Späth-Buch

1720–1920

Geschichte und Erzeugnisse der Späth'schen Baumschule

Herausgegeben von L. Späth, Baumschule,
Berlin-Baumschulenweg.

Die photographischen Aufnahmen stammen teils aus dem Atelier Boedecker, Berlin-Steglitz, teils sind es Privataufnahmen der Firma L. Späth.

Ausstattung und Rotations-Kupfertiefdruck von Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

König Friedrich Wilhelm I. bei einem Besuch der Gärtnerei von Christoph Späth
am Johannistisch vom Halleschen Thor in Berlin 1750.

Vorwort

Das 200jährige Jubiläum meiner Baumschule veranlasst mich, in diesem Jahre statt des bisher alljährlich erscheinenden Kataloges ein besonderes Gartenbuch herauszugeben. Dieses „Späth-Buch" soll — neben einer Beschreibung der Entwicklung meiner Firma und ihrer Organisation — einen vollständigen Ueberblick über sämtliche von der Baumschule kultivierten Pflanzen geben.

Die Beschreibungen vieler Pflanzenarten, die in früheren Katalogen aus Raummangel nur kurz gehalten werden konnten, sind wesentlich erweitert worden; auch wurde eine Reihe von Sorten und Varietäten mit aufgenommen, die aus dem gleichen Grunde früher überhaupt nicht aufgeführt werden konnten. Als Ergänzung zu diesen Beschreibungen wurde auch eine grössere Anzahl von Pflanzenbildern und Aufnahmen aus den Baumschulbetrieben gebracht, die dem Gartenliebhaber die Anzucht der Pflanzen selbst vor Augen führen sollen. Daneben findet sich eine Reihe von Bildern, die den Geschäftsbetrieb meiner Baumschule veranschaulichen.

Dieses Buch soll aber nicht nur — wie die früheren Kataloge meiner Firma — dem Gartenliebhaber bei der Auswahl der Sorten behilflich sein, sondern ihm auch wertvolle Ratschläge bei der Pflanzung und Weiterkultur der von meinen Baumschulen bezogenen Pflanzen geben. Es wurde daher ganz besonderer Wert gelegt auf Kulturanweisungen für die verschiedenen Pflanzenarten, wie zum Beispiel für Obstbäume, Rosen und Ziersträucher. Ferner werden die besten Mittel zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten angegeben, auch das Beschneiden einzelner Pflanzenarten wird erläutert. Entsprechend der gesteigerten Bedeutung des deutschen Erwerbsobstbaues enthält das „Späth-Buch" genaue Angaben und Pläne für die zweckmässige Anlage rentabler Obstplantagen, auf die schon an dieser Stelle besonders hingewiesen sei. Auch meiner Abteilung für Gartengestaltung konnte in diesem Buche zum ersten Male ein ihrem gesteigerten Umfange entsprechender Raum zur Verfügung gestellt werden, der ihr Gelegenheit bietet, eine grössere Anzahl der von ihr im Laufe der letzten Jahre ausgeführten Gartenpläne und Gartenanlagen zu zeigen.

Schon seit Jahren wurde es in den Kreisen der Gartenbesitzer, welche ihre Pflanzen von meiner Baumschule bezogen, als eine Unbequemlichkeit empfunden, dass sie nicht auch die für ihre Gärten benötigten Blumen- und Gemüsesämereien sowie die notwendigen Gartengeräte gleichzeitig von meiner Firma erhalten konnten und genötigt waren, sich hierfür an andere Firmen zu wenden. Diesen vielfach geäusserten Wünschen Rechnung tragend, habe ich eine besondere Abteilung für Sämereien und Gartengeräte meinem Betriebe angegliedert; die seit Jahren von mir praktisch erprobten Geräte und die anbauwürdigsten Sämereien sind in diesem Buche ebenfalls aufgeführt.

Der ungemein verteuerten Kosten wegen wird es mir in den nächsten Jahren nicht mehr möglich sein, alljährlich einen beschreibenden, illustrierten

Katalog erscheinen zu lassen. An die Stelle dieser Kataloge tritt das vorliegende Buch, welches absichtlich keinerlei Preisangaben enthält. Alljährlich werden nur kurze Preislisten als Ergänzung zu diesem Buche erscheinen und kostenfrei versandt werden.

Ein eingehendes Studium des „Späth-Buches" schützt den Gartenliebhaber vor Misserfolgen bei der Pflanzung und Weiterkultur seiner Bäume und Sträucher und wiegt dadurch die einmaligen Anschaffungskosten reichlich wieder auf; für häufige Bezieher von Gartenpflanzen und als Ergänzung für die jährlich erscheinenden Preislisten meiner Firma ist es unentbehrlich. Neben diesen praktischen Vorteilen bietet das „Späth-Buch" für alle Gartenfreunde, Obstzüchter, Dendrologen, Pomologen und Forstleute ein nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen bearbeitetes Nachschlagewerk, das in keiner Fachbibliothek fehlen sollte. —

Besucher meiner Baumschulen in Berlin-Baumschulenweg, Ketzin a. d. Havel und Falkenrehde werden mir stets willkommen sein und jede gewünschte Auskunft in allen gärtnerischen Fragen erhalten. Es empfiehlt sich, betreffs passender Bahn- und Automobilverbindung nach Ketzin und Falkenrehde im Hauptgeschäft in Berlin-Baumschulenweg anzufragen: Fernsprecher Neukölln 1545—1550. Bei rechtzeitiger Anmeldung der Besucher werden Wagen zum Bahnhof gesandt. Besuchern der Baumschule in Berlin-Baumschulenweg wird die Besichtigung des Arboretums und Rosariums empfohlen, die in diesem Buche an anderer Stelle abgebildet sind.

Beim Eintritt meiner Firma in das dritte Jahrhundert ihres Bestehens möchte ich allen Geschäftsfreunden meinen verbindlichsten Dank für das mir in den verflossenen Jahren erwiesene Vertrauen hiermit aussprechen und der Hoffnung Ausdruck geben, dass dieses im Jubiläumsjahre herausgegebene „Späth-Buch" dazu beitragen möge, das Interesse und die Freude am Gartenbau zu erhöhen.

Berlin-Baumschulenweg, Dezember 1920.

L. Späth.

Altes Gartenbild aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts.

Einleitung zum historischen Teil

Die Entwicklung des Späthschen Gartenbaubetriebes von seinen kleinsten Anfängen im Jahre 1720 bis zu seiner heutigen gewaltigen Ausdehnung wird wesentlich von zwei Faktoren bestimmt: der Persönlichkeit des jeweiligen Geschäftsinhabers und der Entwicklung Berlins überhaupt. Gerade die Entwicklung dieses ältesten Berliner Gartenbau-Unternehmens ist wie kaum ein zweites vom Aufstieg und Wachsen der Landeshauptstadt abhängig gewesen. Die Zeit seines grössten Blühens fällt nachweislich zusammen mit der Zeit der grössten Ausdehnung Berlins, und umgekehrt hat es sich — wie in den folgenden Zeilen ausgeführt werden wird — in Zeiten eines politischen und wirtschaftlichen Stillstandes, wie unter der Regierung Friedrich Wilhelms II., auch nicht erweitern können.

Es müssen daher neben der Familiengeschichte und dem jeweiligen Zustande der Entwicklung Berlins auch die politischen Ereignisse, von denen besonders im ersten Jahrhundert des Bestehens der Firma das Leben der Bewohner Brandenburg-Preussens und vor allem Berlins abhängig war, wenigstens gestreift werden; denn nur so wird der Leser in der Lage sein, den folgenden Ausführungen mit Verständnis und Anteilnahme zu folgen.

BEROLINUM BERLIN

Ansicht von Berlin aus dem Jahre 1688.

Die Entwicklung der Firma Späth von 1720 bis 1920
im Rahmen der Entwicklung Berlins und des Berliner Gartenbaues

Die Firma Späth wurde 1720 von dem im Jahre 1696 geborenen Christoph Späth am „Johannistisch“ vor dem Halleschen Tor als eine kleine Gemüse- und Blumengärtnerei gegründet und hat sich bis auf den heutigen Tag in ununterbrochener Erbfolge vom Vater auf den Sohn erhalten. Schon die Vorfahren des Gründers waren alteingesessene Berliner Bürger. Seine Grosseltern und Eltern lebten hier unter der Regierung des Grossen Kurfürsten. Das Geburtsjahr von Christoph Späths Vater dürfte etwa 1665 gewesen sein. Er schrieb seinen Namen nicht „Späth“, sondern „Spaetten“ — wie überhaupt die Schreibweise des Namens in den verschiedenen Jahrhunderten schwankt. Das Geburtsjahr seiner Mutter, Frau Dorothea Spaetten, steht mit 1671 urkundlich fest. Die Grosseltern Christoph Späths lebten in Berlin während des Dreissigjährigen Krieges.

Bevor wir zu einer Schilderung der Entwicklung der Späthschen Gärtnerei übergehen, wollen wir uns kurz vergegenwärtigen, in welchem Zustand sich Berlin gegen Mitte und Ende des 17. Jahrhunderts befand. Woltmann schildert uns die Situation nach Beendigung des Dreissigjährigen Krieges wie folgt: „Bei Abschluss des Westfälischen Friedens bot die Stadt Berlin ein Bild des grössten Elends und der Verwilderung. Noch immer bestand sie nur aus dem Alten Berlin und Cölln. Beide Städte enthielten zum grössten Teil nur hölzerne Häuser, deren Rauchfänge von Lehm waren. Unrat und Kehricht lag auf den Strassen hoch aufgeschüttet.“

Um hiervon den Neuen Markt zu säubern, war eine Zeitlang jeder Bauer, der zum Markt kam, verpflichtet, eine Fuhre Strassenkot mit zurückzunehmen. Vor allem wurde die Sauberkeit beeinträchtigt durch die damals sehr beliebte Schweinezucht. Musste doch in der Bauordnung vom 30. November 1641 ein hochweiser Rat das Verbot ergehen lassen, die Einwohner sollten sich wenigstens nicht unterstehen, die Sauställe auf freier Strasse unter ihren eigenen Fenstern anzulegen!

Ende des 16. Jahrhunderts hatte die Einwohnerzahl von Berlin und Cölln bereits 12000 Seelen betragen, seitdem war sie aber, besonders unter dem Druck des Krieges, bis auf 6500 gesunken, und von 1219 Häusern standen 350 leer. Erst langsam und allmählich konnten die fürchterlichen Wunden des Dreissigjährigen Krieges geheilt werden, und der Grosse Kurfürst ging mit aller Energie an diese Aufgabe.

Im Jahre 1658 begann er Berlin zu befestigen, indem er die alten Mauern und Gräben in regelmässige Fortifikationen verwandelte. Er errichtete die Stadtteile Neu-Cölln am Wasser und den Werder, baute das Schloss, das zu verfallen anfing, wieder aus, legte den Lustgarten an und verlegte das Joachimsthalsche Gymnasium nach Berlin. Die einzige Berliner Zeitung, „Der Postillon“, erschien wöchentlich nur zweimal, doch war ihr Inhalt so dürftig, dass die Berliner meist auswärtige Zeitungen lasen. Handel und Gewerbe suchte der Grosse Kurfürst eifrig zu heben, und hierbei waren ihm die 5000 französischen Refugiés, die er meist in der neuen Dorotheenstadt ansiedelte, sehr willkommen.

Der Gartenbau lag noch ziemlich danieder. „Es war der Anbau der Küchen- und Gartengewächse sowohl in der Berlinischen Gegend als in

der übrigen Mark wegen vorhergegangener Verwüstung im Dreissigjährigen Kriege in grossen Verfall gekommen, dass an den meisten Baumfrüchten ein gänzlicher Mangel war", so berichtet 1779 der Berliner Buchhändler und Historiker Nicolai in seiner „Beschreibung der Residenzstädte Berlin und Potsdam". Die Früchte für die Hoftafel mussten mit dem Postwagen von Hamburg, Braunschweig, Leipzig oder Erfurt bezogen werden. Erst der Grosse Kurfürst, der selbst ein grosser Gartenliebhaber war und in dieser Neigung von seiner holländischen Gemahlin noch unterstützt wurde, entschloss sich, aus Holstein den „Küchengärtner Michelmann" kommen zu lassen, der ihm einen Obst- und Küchengarten anlegen musste; die hierzu benötigten Pflanzen und Sämereien wurden aus dem Auslande bezogen, und des Kurfürsten „auswärtig regierende Minister konnten sich nicht beliebter machen als durch Uebersendung von Gewächsen". Dieser Pflanzengarten lag eine Viertelmeile vor Berlin, dicht beim Dorfe Schöneberg, und aus ihm entwickelte sich dann später der alte Botanische Garten in der Potsdamer Strasse. Allgemein bekannt ist das erfolgreiche Bestreben des Grossen Kurfürsten, den Anbau der bis dahin gänzlich unbekannten Kartoffel in der Provinz Brandenburg einzuführen.

Der Grosse Kurfürst mit seiner Familie bei den ersten Kartoffelpflanzungen.

Unter den 5000 protestantischen, wegen ihrer Religion verfolgten französischen Flüchtlingen, den sogenannten Refugiés, waren 28 Gärtnerfamilien in Berlin eingewandert, von denen einige, wie die Mathieus, Bouchés und Ravenés, sich bis auf den heutigen Tag in Berlin erhalten haben, wenn sie sich hier auch im Laufe der Jahre durchweg anderen Berufen zuwandten. Nur in Dresden blüht noch ein Zweig der Familie Bouché, der dem Gartenbau treu geblieben ist.

Als der Grosse Kurfürst im Jahre 1688 starb, hatte Berlin und Cölln über 17000 Einwohner, die Bewohnerschaft hatte sich also beinahe verdreifacht. So erlebten schon Christoph Späths Eltern einen gewissen Aufschwung der Residenzstadt.

Christoph Späth

1696—1746

Der Nachfolger des Grossen Kurfürsten, der prachtliebende Friedrich III., der von 1688 bis 1713 regierte und im Jahre 1701 König von Preussen wurde, hat dann für die Verschönerung Berlins viel getan. Die Strasse „Unter den Linden" wurde angelegt, der Tiergarten verschönt und das Schloss erweitert. Er legte südlich der Behrenstrasse einen neuen Stadtteil an, welcher nach ihm noch heute die „Friedrichstadt" heisst. Erst damals entstanden die Friedrichstrasse, die Charlottenstrasse, die Markgrafenstrasse und die Jerusalemer Strasse.

Im Jahre 1706 wurde in Berlin zum erstenmal ein Adressbuch herausgegeben, unter dem Titel „Adress-Calender der Königl. Preuss. Haupt- und Residenz-Stádt Berlin und daselbst befindlichen Königl. Hofes. Auch anderen hohen und niederen Collegien, Instantien und Expeditionen. Auf das Jahr Christi MDCCVI". Die Angabe der Wohnung erfolgte, da es noch keine Hausnummern gab, auf ziemlichem Umwege, wie zum Beispiel: „Wohnt in der Königstrasse in des Schwertfegers Bollingen Hause." Unter Friedrich I. verdreifachte sich die Einwohnerzahl, das Zeughaus wurde gebaut und die Lange Brücke mit dem Standbild des Großen Kurfürsten, ferner die Kirchen auf dem Gendarmenmarkt, die Jerusalemer-, die Parochial- und die Alte Garnisonkirche. Industrie, Handel und Handwerk erlebten einen grossen Aufschwung. Aber die Prachtliebe des Königs kostete grosse Summen. Wie der Grosse Kurfürst, so war auch König Friedrich I. ein eifriger Förderer des Gartenbaues. In der „Geschichte der französischen Kolonie" von Dr. Eduard Muret finden wir z. B. eine Beschreibung, wie der König mit seinem Gefolge die Gärten des in Friedrichsfelde ansässigen Arztes Duclos besucht, um dessen Artischockenkultur persönlich zu besichtigen.

Altes Gartenbild aus dem Jahre 1710, das an der Gartenmauer bereits Spalierobst zeigt.

Seine Gemahlin, die geistreiche Sophie Charlotte von Hannover, war eine grosse Blumenfreundin. Für sie legte Friedrich I. im Dorfe Lietzen bei Berlin im Jahre 1696 das Schloss Lietzenburg mit einem herrlichen Schlosspark und einer grossen Orangerie an, das nach ihrem Tode „Charlottenburg" genannt wurde und den Anstoss zur späteren Gründung der gleichnamigen Berliner Vorstadt gab. In diesem Schlosspark erlernte später Carl Friedrich Späth, der Sohn des Begründers der Firma, die Kunst des Gartenbaues.

Schloss und Schlosspark in Charlottenburg. (Radierung aus dem Jahre 1730.) In der Hofgärtnerei des Schlosses Charlottenburg erlernte Carl Friedrich Späth der Aeltere um 1736 die Gärtnerei.

Im Jahre 1710 erhielt König Friedrich I. aus Nordamerika die erste Robinie (Robinia pseudacacia) — im Volksmunde heute Akazie genannt — und schenkte sie seinem Minister Ilgen, der sie im Park seines Rittergutes Britz bei Berlin pflanzte. Diese älteste Akazie Deutschlands steht noch heute dort, in unmittelbarer Nähe der später nach Britz verlegten Späthschen Baumschule.

Auf den prachtliebenden Friedrich I. folgte der sparsame und einfache König Friedrich Wilhelm I. von 1713 bis 1740. Unter ihm wurde die Friedrichstadt weiter ausgebaut; es entstanden das Spandauer und Stralauer Viertel, und man begann einen grossen Teil der Strassen zu pflastern. Die ersten Namensschilder prangten an den Strassenecken und die Post hatte die ersten vier beamteten Briefträger eingestellt, damit die Berliner Bürger nicht mehr nötig hätten, persönlich beim Postamt nach eingegangenen Sendungen Nachfrage zu halten.

Im Jahre 1722 wurde die „Vossische Zeitung" gegründet, 1727 erliess der König eine Feuerlöschordnung, deren Bestimmungen die Grundlage der gesamten Berliner Feuerlöschordnung bis zur Errichtung unserer jetzigen Berufsfeuerwehr gebildet haben. Ein Jahr vor seinem Tode, 1739, errichtete der König in Berlin das Institut der Droschken. Er schenkte 12 Wagen im Werte von 1350 Talern an eine Gesellschaft von Fuhrleuten. Nach französischem Vorbilde hiessen diese Wagen „Fiacres"; sie waren olivenfarben gestrichen, trugen weisse Nummern und waren mit grauem Tuch ausgeschlagen. Die Kutscher trugen Dreimaster und lange Schossröcke. Die Taxe war auf 4 Groschen für die einfache Strecke festgesetzt. Halte-

plätze waren: der Schlossplatz, die Neue Promenade, die Behrenstrasse, der Dönhoffplatz, der Wilhelmsplatz und das Kammergericht. Die Wagen fuhren von 6 Uhr morgens bis abends 10 Uhr.

Der Luxus, der unter dem prachtliebenden Friedrich I. in allen Schichten des Berliner Bürgertums Platz gegriffen hatte, wich unter der strengen Regierung des preussischen Soldatenkönigs einer einfachen Lebensführung. Alles kleidete sich soldatisch einfach.

Der sparsame und nüchterne Friedrich Wilhelm I. hatte ebenso wenig Sinn für schöne Blumen und Pflanzen wie für anderen Luxus. Hingegen unterstützte er aufs wärmste jeden Gewerbebetrieb, der nützliche Dinge produzierte, denn nach ihm war ein Land ohne Gewerbe „ein menschlicher Körper sonder Leben, ergo ein totes Land, das beständig pauvre und elendiglich ist und nicht zum Flor sein Lebelang gelangen kann". Schon er beruft sich in einem „Patent wegen Pflanzung der Maulbeerbäume zur Förderung der Seidenfabriken" vom 12. Dezember 1716 auf die bereits gewonnene Erfahrung, „dass die meisten Maulbeerbäume in diesem Lande gut fortkommen", sowie dass in Potsdam, Spandau und Köpenick schon Seide gewonnen wird, und „empfiehlt den Unterthanen, an allen irgend dazu geeigneten Orten Maulbeerbäume zu pflanzen", wobei ihnen mit Unterricht an die Hand gegangen werden sollte.

Mehrere nachfolgende Reskripte erneuern die Anregung. Eines derselben vom 20. Oktober 1731 macht bekannt, dass nunmehr Maulbeerbäume in grosser Quantität vorhanden und zum Verpflanzen zu haben seien, ja der König selbst habe solche in seiner Herrschaft Wusterhausen in ziemlicher Menge von neuem anpflanzen lassen. Der König verordnet ferner, „dass alle Kirchhöfe sowohl in den Städten, auf dem platten Lande, wie in den Dörfern mit Maulbeerbäumen bepflanzt werden, die Unkosten dazu aus den Kirchen genommen werden, und die Revenuen davon für dieselben bleiben sollen".

Gebäude der Hofgärtnerei im Schlosspark Charlottenburg, wo Carl Friedrich Späth der Aeltere während seiner Lehrzeit mehrere Jahre wohnte.

Plan von Berlin um 1750 mit dem „Johannistisch" (links oben), wo Christoph Späth die Gärtnerei 1720 gründete.

So ist es nicht verwunderlich, dass er auch der aufstrebenden kleinen Gemüsegärtnerei von Christoph Späth am „Johannistisch" vor dem Halleschen Tor sein volles Interesse zuwendete. Hatte er doch schon längst den grossen Nährwert des Gemüses erkannt und Anordnungen gegeben, dass sein täglicher Mittagstisch stets reichlich mit Gemüsen aller Art zu versehen sei. Wenn er auf seinen Ausritten nach Tempelhof die Zugbrücke am Halleschen Tor passiert hatte, pflegte er — der alten Späthschen Familienchronik zufolge — wiederholt vor der kleinen Gärtnerei abzusteigen, sie eingehend zu

besichtigen und ihren jugendlichen Inhaber durch Zuspruch zu ermuntern. (Vgl. historisches Bild am Anfang des „Späth-Buches".)

Neben der Gemüsezucht betrieb Christoph Späth die Kultur von Tulpen, Nelken, Aurikeln, Ranunkeln, Tazetten, Iris, Fritillarien, Krokus und Anemonen, für die er guten Absatz fand.

Gab es damals doch schon eine Reihe von sehenswerten Privatgärten in Berlin. Berühmt waren die Tulpengärten des Generalleutnants v. Wartenberg am Brandenburger Tor und der Garten des Geh. Finanzrats Beyer in der Mauerstrasse. Der Kgl. Münzmeister Nelcker am Köpenicker Holzmarkt besass eine vortreffliche Sammlung englischer Aurikeln, und die Ranunkeln, Hyazinthen und Tulpen des Kgl. Opernsängers Concialini „Unter den Linden" wurden viel besichtigt. Im Garten des Kommerzsekretärs Schmiel in der Schützenstrasse befand sich ebenfalls eine auserlesene Sammlung von englischen Aurikeln und Tulpen, deren Vermehrung er an Liebhaber käuflich überliess, und über die er für auswärtige Liebhaber jährlich ein gedrucktes, alphabetisches Verzeichnis herausgab. Ferner wurden damals gern besucht die Gärten des Herrn Auktionskommissarius Manteuffel in der Stralauer Vorstadt, des Destillateurs Bohn in der Lindenstrasse und des Steinschneiders Liebig am Köpenicker-Vorstadt-Kirchhof. Nicolai berichtet uns ausführlich von „Blumenliebhabern, unter denen viele Leute von Stand sind, die die Blumen bloss zu ihrem Vergnügen unterhalten und den Kennern zur Florzeit einen Eintritt in ihre Gärten erlauben". Aus der grossen Zahl der sonst noch von ihm namentlich angeführten Blumenliebhaber lässt sich ersehen, welches Interesse die Blumenzucht schon damals in Berlin und Umgegend erweckt hatte.

Ausser Christoph Späth gab es unter Friedrich Wilhelm I. noch folgende „Kunst- und Lustgärtner" in Berlin: Wirtzer in der Lindenstrasse, Krause in der Krautgasse in der Stralauer Vorstadt, Johann Bouché, dessen Gärtnerei neben der von Krause belegen war, Zietemann in der Königsvorstadt am Strohmagazin, Peter Bouché an der Schillingsgasse in der Königsvorstadt, Paul und David Bouché in der Lehmgasse und Louis Mathieu in der Neuen Grünstrasse. All die vielen hier erwähnten, von Berliner Bürgern und Refugiéfamilien begründeten Gärtnereien sind — mit Ausnahme der Späthschen — im Laufe der Zeit von der Bildfläche verschwunden.

Christoph Späth, der sich im Jahre 1720 am 11. September mit Anna Margarethe Fritsche, der Witwe des gewesenen Gärtners Johann Georg Wächter, vermählte, hatte drei Söhne. Seinen ältesten, am 15. April 1721 geborenen Sohn Carl Friedrich Späth liess er — wie schon oben erwähnt — in der Charlottenburger Hofgärtnerei ausbilden und nahm ihn nach beendeter Lehrzeit in seinen Betrieb. Dieser entwickelte sich durch die gemeinsame Arbeit von Vater und Sohn in erfreulichem Masse, und als der inzwischen zum „Kunstgärtner und vollberechtigten Berliner Bürger" aufgerückte Gründer der Firma am 1. Mai 1746 im Alter von 50 Jahren „an der tückischen Brustkrankheit" verstarb, konnte er seinem damals 25jährigen Sohne ein zwar kleines, aber blühendes Unternehmen hinterlassen.

Carl Friedrich Späth der Aeltere

1721—1782

Inzwischen hatte im Jahre 1740 Friedrich der Grosse den Thron bestiegen. Kunst und Wissenschaft, die unter seinem Vater etwas stiefmütterlich behandelt worden waren, erlebten nunmehr eine neue Blütezeit. Im Jahre 1740 wurde die „Spenersche Zeitung" gegründet, das Opernhaus wurde 1743 nach dem Plan von Knobelsdorff vollendet, und in seinem Hauptsaal veranstalteten Friedrich und seine Brüder prächtige Redouten mit freiem Entree, an denen auch das Publikum teilnehmen konnte, wenn es nur anständig gekleidet war. Kurz vor dem Siebenjährigen Kriege zählte Berlin bereits 100 000 Einwohner. Im Jahre 1747 wurde die neue Domkirche erbaut und die erste Porzellanmanufaktur in Berlin errichtet. Noch vor dem Siebenjährigen Kriege begann Friedrich der Grosse mit der Umgestaltung des Tiergartens, für den er jährlich 3000 Taler ausgab.

Auch der Gartenbau erlebte unter Friedrich dem Grossen einen bedeutenden Aufschwung. Bereits einige Monate nach seiner Thronbesteigung, am 14. September 1740, befahl eine Kabinettsorder des Königs den Domänenkammern, „die Anpflanzung von Obstbäumen im ganzen Lande, wo es nur praktikabel ist, möglichst zu poussiren". „Es soll nicht allein eine grössere Quantität Obstbäume, als bisher, alljährlich zur rechten Pflanzzeit gesetzt, sondern auch vor derer Conservation und Fortbringung mit äusserstem Fleiss gesorgt werden." „Ihr habt deshalb," heisst es schliesslich, „nicht allein sämtliche Land- und Steuerräthe gehörig zu instruiren, sondern auch selbst fleissig Acht zu geben, dass Unsere Intention hierunter erreichet werde."

Weitere Kabinettsverfügungen der nächstfolgenden Jahre ordnen an, dass möglichst alle ledigen Plätze mit jungen Bäumen bepflanzt werden sollen. Nach dem Edikt vom 10. Juli 1743 „sollen Städte und Dörfer für jedes Schock Obstbäume, Weiden und Linden u. a., welches sie nach dem Ermessen der Land- und Steuerräthe hätten anpflanzen können, 12 Gr. Strafe erlegen". Vor allem sollen auch die Landstrassen mit Bäumen bepflanzt werden. Das Wirtschaftsreglement vom Jahre 1752 trifft für die Pflege des Obstbaues folgende Bestimmungen: „Es sollen gute gemeinschaftliche Baumschulen in allen Dörfern angelegt werden und ist zu deren Pflege ein der Baumzucht kundiger Mann anzustellen, der auch den Einwohnern Unterricht zu geben vermag. In diesen Baumschulen ist an jungen Obstbäumen allzeit ein hinlänglicher Vorrath zu halten, damit, wenn die Gärten mit solchen angefüllt sind, auch die Dorfstrassen, die Scheiden der Wurthen und die Wege nahe am Dorfe damit besetzt werden können."

„Jeder Wirth muss alle Jahre wenigstens 10 Stück junge Obstbäume setzen. Der Ueberfluss an Obst ist zu backen und den Städten zum Verkauf zuzuführen. Ausserdem sind gute Gärten zu Kohl und anderen Gewächsen anzulegen."

Gesamtansicht von Berlin aus dem Jahre 1737.

Das Brandenburger Tor zur Zeit Friedrichs des Grossen im Jahre 1764.

Ein unterm 25. September 1753 „auf Se. Majestät Spezialbefehl erlassenes" Patent, „gerichtet an Orte, wo wenig Holz vorhanden ist", bestimmt: „Alle Einwohner, welche in währender Trauerzeit heiraten, und zwar die Mannespersonen, welche des Vermögens sind, sollen jedweder 24 Eichen-Heisters, die Frauenspersonen die Hälfte, und diejenigen, so geringeren Vermögens sind, 12 und resp. 6 junge Eichenbäume innerhalb eines Jahres Frist pflanzen, auch während ihres Ehestandes unterhalten und die, die etwa ausgehen möchten, allemal wieder ergänzen. Ebenermassen sollen auch alle jung angehenden Eheleute zu solcher Anpflanzung gehalten sein, in dem Masse, dass jedes Ehepaar 12, geringeren Vermögens 6 Heisters zu pflanzen hat. Wo ungeeigneter Boden für Eichen, soll die gleiche Anzahl von Fruchtbäumen gepflanzt werden."

Ein Edikt des Königs vom 7. Juni 1765 rügt, dass „ohnerachtet der verschiedenen Verordnungen, Patente und Edikte wegen Anpflanzung von Bäumen und des dafür ertheilten Unterrichtes, diesen heilsamen Intentionen immer noch ungenügend gefolgt sei. Es seien diese Geschäfte nunmehr mit verdoppeltem Eifer zu betreiben". Die Vorschriften wegen Anlegung von Baumschulen in den Vorwerken und Dörfern und Bepflanzung der Wege werden wiederholt. Ferner soll jeder Bauer bei seinem Hofe einen Obstgarten anlegen und jeden Herbst wenigstens 10 bis 12 Obstbäume in demselben anpflanzen. Dabei müsse darauf gesehen werden, „nicht dünne Stämme zu setzen, die den Spiessruthen gleich sehen, oder krumme Reiser, die selten einen guten Fortgang haben, sondern die gesetzten Stämme müssen wenigstens armsdick, 6 Fuss hoch bis zur Krone und gerade sein. Die gepflanzten Bäume sind mit einem Pfahl zu versehen. Um den Stamm herum ist die Erde in 1 bis 1½ Fuss Ausdehnung aufzuwerfen und dann der Stamm wenn möglich mit Dornsträuchern zu umbinden, gegen Beschädigung durch das Vieh. Für Beschädigung durch letzteres muss der Hirt haften".

Ueber die Dorfbaumschulen wird weiterhin festgesetzt, dass „jeder Beamte einen dazu tauglichen Platz auf dem Dorfanger ausmitteln und in einer der Zahl der Einsassen im Dorfe entsprechenden Zahl von Theilen vertheilen zu lassen habe". Ein jeder der Einsassen sei dann schuldig, seinen Platz zu kultivieren und dort Obstbäume zu ziehen. Wer das versäume, sei empfindlich zu bestrafen. Zur Aufsicht über diese Dorfbaumschulen sowie zur Pfropfung und Okulierung der von den Einsassen gezogenen wilden

Bäume seien geeignete Gärtner zu bestellen. „Bei verspürter fernerer Renitenz der Beamten sind diese aus dem Amt zu setzen. Wer aber dafür sorgt, dass diese Dinge gut vonstatten gehen, soll besonders distinguirt werden.“

Die von Friedrich dem Grossen angelegten Kreis-Baumschulen sind aber trotz seiner Edikte bald wieder verschwunden. Wie alle „sozialisierten“ Betriebe arbeiteten sie zu teuer. Auch die im 19. Jahrhundert angelegten Kreis-Baumschulen sind fast durchweg von den Behörden selbst geschlossen worden, da die Kreise ihren Pflanzenbedarf durch die Privat-Baumschulen auf dem Wege öffentlicher Ausschreibung stets bedeutend billiger erhielten.

Baumpflanzung zur Zeit Friedrichs des Grossen.

Auf Befehl des Königs wurden alljährlich tabellarische Verzeichnisse über die Zahl der im Laufe des Jahres neu angepflanzten Bäume eingereicht. Diese Tabellen weisen Zunahmen der Neupflanzungen nach. So betrug die Zahl derselben innerhalb der Churmark im Jahre 1754 = 38 024 Stück, während die Zahl im Jahre 1767 auf 126 628 Stück gestiegen war. Bei diesen Nachweisen war die Zahl der bis zum Ende des Jahres von den gepflanzten Bäumen wieder ausgegangenen Stämme zu vermerken. Als letztere Zahl im Jahre 1767 in der Churmark eine sehr erhebliche war, rügte dies der König in einer an die Kammer gerichteten Kabinettsorder vom 8. Juni 1768. „Da es“, heisst es dort, „lediglich in der fehlenden Sorgfalt liegt, wenn so viel Stämme nicht fortkommen, so müssen die Landräthe die Leute zu mehrerer Accuratesse und besserer Pflege der Bäume animiren.“

Eine durchgreifende allgemeine Massregel traf weiterhin der König damit, dass er die Anstellung von Kreisgärtnern verfügte. Es wurden auf seine Kosten 1770 in der Churmark 40 Kreisgärtnereien errichtet, und es setzte der Retablissementsplan vom genannten Jahre 8000 Taler dafür aus. Eine besondere Instruktion regelte die Tätigkeit dieser Beamten. Ihre Hauptobliegenheiten bestanden darin, innerhalb der ihnen anvertrauten Distrikte die Baumpflanzungen und insbesondere die Alleen an den Wegen

des Kreises zu überwachen, sie mit Zuziehung der Ortsobrigkeit und der Untertanen auszubessern und da, wo solche noch nicht vorhanden, neue anzulegen. Ausserdem war es Verpflichtung des Kreisgärtners, den Untertanen in Obstbau und Baumzucht Unterricht zu erteilen, „die Dörfer seines Distriktes zu dem Ende wenigstens zweimal jährlich zu bereisen und nachzusehen, ob die Baumgärten gehörig gepflegt, die Bäume von Raupennestern gereinigt und von trockenem Holze befreit werden". Ferner hatte der Kreisgärtner die wilden Stämme, wenn der Eigentümer es nicht selbst konnte, zu pfropfen, zu okulieren und zu kopulieren, die von den Untertanen gesammelten Kerne und Obststeine auszusäen, die jungen Bäumchen aus den Samenbeeten zu nehmen, usw.

Für dergleichen Dienstleistungen wurde dem Kreisgärtner erlaubt, eine äusserst geringe Geldvergütung von den betreffenden Untertanen zu nehmen. Auch hatten die Kreisgärtner noch zu sorgen für die Anlegung und Erhaltung von Maulbeerplantagen und lebenden Hecken. Auf den ihnen überwiesenen Gartenplätzen hatten sie ferner gute Baumschulen und Küchengärten zu unterhalten, um den Kreiseingesessenen gute Pflanzen und Sämereien überlassen zu können und ihnen in allen Dingen ein Vorbild tüchtiger Gartenbestellung darzubieten. — Man suchte die Kreisgärtner möglichst aus Gegenden mit gut betriebenem Obstbau zu entnehmen, und es wurden ihnen teils wüste, teils neu errichtete Stellen mit einigen Morgen Gartenland zum erblichen Besitz übergeben gegen Entrichtung eines Zinses nach gewissen Freijahren. Neben dem Einkommen, welches sie aus Staatsmitteln bezogen, wurde für die Besorgung der Alleen an den Kreiswegen dem damit beauftragten Gärtner noch besonders ein Jahresgehalt von 30 Talern aus der Kreiskasse gewährt.

Auch ausserdem war der König für die Etablierung tüchtiger Gärtner bemüht. Das Protokoll der Ministerkonferenz vom 1. Juni 1770 sagt darüber: „Se. Majestät eröffneten uns Dero Willensmeinung wegen der hin und wieder anzusetzenden Gärtner, und wollten, dass solches vorzüglich um und bei Berlin, z. B. hinter dem Garten der Akademie, am Wege nach Tempelhof und Lichtenberg, wo noch viel unbebautes Sandland wäre, geschehen solle." „Diese Leute sollen aber", sagte der König, „nicht kleine Gärten haben, sondern man soll ihnen so viel Land anweisen, dass jeder einen grossen Garten besonders zur Pflanzung und Zucht von Obstbäumen bekommt . . . Das Gartenland würden sie wohl mit Strassenkot von Berlin, und besonders mit dem Schlamm und der Erde aus dem zu räumenden Faulen Graben düngen und brauchbar machen können." „Wir (die Minister)", heisst es weiter, „zeigten dem König an, dass schon ein Plan angefertigt worden sei, 100 dergleichen Gärtnerfamilien an dem Wege neben dem Invalidenhause, gegen den Wedding, auf dem daselbst befindlichen, teils schon kultivierten, teils noch unbebauten Sandboden anzusetzen. Se. Majestät missbilligten dies nicht und erwiderten: Das ist mir einerlei, wenn nur die ledigen und sandigen Plätze um Berlin herum bebaut werden und die Leute Land genug bekommen. Es sind da noch manche Stellen, die ich unmöglich so lassen kann; sie haben mich oft traurig gemacht, wenn ich sie passieren musste!"

Heutzutage kann man sich kaum noch vorstellen, mit welch ungeheuren Schwierigkeiten im damaligen Berlin die Umwandlung solcher öden Landflächen in Gartenland verbunden war. Meilenweit wurde der Sand vom

Winde fortgeführt, und die mühsam angelegten jungen Kulturen litten derart unter diesem Flugsand, dass Friedrich der Grosse den Direktor des Botanischen Gartens, Professor Gleditsch — an den noch heute die Gleditschstrasse erinnert —, um Rat fragte.

Der grosse Gelehrte empfahl dem König, „von dem Dorfe Pankow bei Berlin Quecken (Päden) kommen zu lassen und diese in Massen anzupflanzen, um durch deren weithin kriechende Rhizome zunächst einmal wenigstens eine Befestigung der Sandflächen zu erzielen". So wurde dies von den Gärtnern gefürchtete und schwer zu vertilgende Unkraut, das heute nur noch zur Dünenbefestigung am Meeresstrand dient, in Preussens Hauptstadt künstlich vermehrt, um — Gartenland zu schaffen!

Eine besondere Sorge des Königs war darauf gerichtet, auch solche Arten von Bäumen pflanzen zu lassen und überhaupt möglichst zu vermehren, deren Laub zur Fütterung der Schafe mit verwendet werden könne. Der König hoffte, auf diesem Wege durch Vermehrung des Futters zur Vermehrung und Verbesserung der Schafzucht beitragen zu können. Eine grosse Zahl von Kabinettsbefehlen verfolgte diesen Gegenstand. Einer der ersten derselben, vom 23. Juni 1774 an die Churmärkische Kammer gerichtet, sagt folgendes:

„Mit Beziehung auf das bereits unterm 24. April a. c. an Euch erlassene Reskript wegen des zur Fütterung des Schafviehes mit zu gebrauchenden Laubes von den Pappelweiden und Rüstern, desgleichen Espen, Eschen, Linden, Elsen, Ebreschen und Ahorn, werdet Ihr hiermit anderweit befehligt, Euer besonderes Augenmerk darauf zu richten, und zu sehen, dass die Zuzucht von Schafvieh in der Euer Aufsicht anvertrauten Provinz besser als bisher poussieret und die Schäfereien des baldigsten completieret und auf den vorigen Stand gesetzet, und minder obbemeldete, zur Laubfütterung dienliche und nützliche Bäume bey den Dörfern nach Massgabe des Terrains um die Aecker und sonst auf leeren Plätzen wie auch an den Dorfwegen und Landstrassen gesetzet und angepflanzet werden; wie Ihr denn auch jährlich zu Anfang des Monaths Mai eine ganz genau accurat angefertigte Designation von den in der Provinz angepflanzten Bäumen obbemeldeter Sorten einzureichen habt. Ihr habt übrigens sowohl den Landräthen als Departementsräthen und Beamten bekanntzumachen, dass Wir bei Unseren Reisen selbst darauf genaue Attention nehmen, und sowohl diejenigen, welche sich zur Erreichung unserer landesväterlichen Intention besonders evectuiren, als auch die Saumseligen und Nachlässigen notiren, und dem Befinden nach denenselben Unsere Gnade oder Ungnade zu erkennen geben werden."

Die Massregel hatte guten Erfolg. Wie genau der König auf alle Einzelheiten der Baumzucht einging, erweist unter anderem ein an den Planteur Sello in Potsdam gerichteter Brief. „Wir haben", heisst es dort, „in den Alleen um Potsdam wahrgenommen, dass beim Pflanzen den mehrsten von den jungen Bäumen so wenig Wurzeln gelassen werden, und besonders die Hauptwurzel, so gern hinunter geht, so sehr abgekürzt wird, worauf es doch vorzüglich ankommt; denn wird sie nicht recht in Acht genommen, so kann der junge Baum niemalen bestehen und fortkommen, weil ihm die beste Nahrung fehlt."

Gegen Baumfrevel schritt der König in seinen Verordnungen mit grosser Strenge ein. Ein Erlass vom 12. Dezember 1752 „gegen Baumschändereien" sagt: „Es wird jedermänniglich hierdurch ernstlich gewarnt, sich dergleichen strafbaren Begehens zu enthalten, widrigenfalls man die Contravenienten

nach dem Edikt vom 24. Februar 1733 mit dem Staupenschlag gewiss bestrafen lassen wird. Es ist die Verordnung nicht allein zu affichiren, sondern auch von den Kanzeln zu publiciren." In dem oben genannten Patent vom 25. September 1753 werden die Behörden angewiesen, darauf zu sehen, „dass niemand den Bäumen den geringsten Schaden zufügt, bei Vermeidung harter Strafe". Andere Verordnungen bestimmen, dass Baumfrevler Bestrafung mit der Karre zu erwarten haben. „Sind es Soldaten oder Enrollierte, so sind sie an das Regiment, worunter sie stehen, oder an die nächste Garnison zur Bestrafung mit Spiessruthen abzuliefern."

Die Promenade bei den Zelten im Berliner Tiergarten zur Zeit Friedrichs des Grossen, für dessen Verschönerung der König jährlich 3000 Taler ausgab.

Dem höheren Gartenbau diente der König durch das Vorbild, welches er in seinen Lustgärten gab. Hier wurden namentlich auch, und oft unter grossen Kosten, solche ausländische Pflanzen und Baumarten versuchsweise kultiviert, die durch ihre Verbreitung im Lande guten Nutzen zu stiften versprachen. Unter diesen Gesichtspunkt fiel unter anderem die vom König kurz vor seinem Tode versuchte Einführung der echten Kastanie. Unterm 23. April 1786 richtete er hierüber von Potsdam aus an den Staatsminister von Werder folgende Kabinettsorder: „Es finden sich hier in der Gegend herum ein Hauffen Kastanienbäume, solche sind aber nicht ächte und haben auch weiter keinen Nutzen; ich möchte dagegen aber gerne rechte gute Kastanienbäume und ächte Maronniers haben, um alle die leeren Flecke und Plätze, deren hin und wieder noch so viele sind, damit zu bepflantzen und zu besetzen; dergestalt, dass auch nicht eine Handbreit Landes, was nicht anders benutzt werden kann, leer bleiben möge. Ich habe Euch demnach hierdurch auftragen wollen, darüber Erkundigung einzuziehen, woher dergleichen ächte Kastanienbäume oder Maronniers wohl am besten zu erhalten, und was solche wohl kosten werden das Hundert oder Tausend Stück, und wenn ich alsdann solches weiss, werde ich Meine weiteren Massregeln darunter nehmen. Denn ich bin gewiss, wenn Ich einmal damit anfange, werden die Particuliers, wenn sie den Nutzen davon sehen, balde nachfolgen, und auf diese Arth wird was Gutes im Lande gestiftet. Ich werde solchem nach von

denen ächten Kastanienbäumen und Maronniers so viele anschaffen, so viele ich deren nur kriegen kann, und will ich hierüber zu seiner Zeit Euren Bericht erwarten." Nachdem der Minister umgehend, am 24. April, Bericht erstattet hatte, erteilte der König schon tags darauf, am 26. April 1786, dem Kaufmann Schütze unmittelbar den Auftrag „einige Hundert ächte Kastanienbäume aus Italien herkommen zu lassen".

Allgemein bekannt ist auch die Fürsorge des Königs für die von seinem Vater begonnene Anpflanzung von Maulbeerbäumen zur Hebung des heimischen Seidenbaues. „Die Vermehrung des Seidenbaues", sagt er in einer unterm 14. April 1775 an den Minister von Derschau gerichteten Kabinettsorder, „ist eine Angelegenheit, die Ich Eurer Aufmerksamkeit recht sehr empfehle. Ich wünsche, dass ein jeder Bauer sich damit beschäftige, besonders in solchen Gegenden, wo sie überflüssiges Land haben, das sie alle 4 bis 6 Jahre nur bestellen. Wenn ein jeder Bauer nur so viel Maulbeerbäume oder Hecken anlegt, dass er ein oder zwei Pfund Seide gewinnen kann, so ist das ziemlich hinreichend, seine Contribution davon zu bezahlen. Für das erste wird es freylich wohl etwas schwer hergehen, ehe die Leute sich dazu gewöhnen; allein wenn nur ein Anfang erst in einigen Aemtern gemacht ist, dann findet sich auch der Fortgang. Das Haspeln haben sie auch nicht nöthig, sondern können die Seide mit den Cocons verkaufen. Die Priester auf dem Lande sind bereits mit der Sache bekannt, und der Anfang muss nunmehro mit den Schultzen gemacht werden, damit die übrigen Einwohner desto eher nachfolgen. Wenn in der Churmark 900 Dörfer sind, und ein jedes Dorf bringt mit der Zeit nur zehn Pfund Seide auf, so brauchen wir 9000 Pfund Seide weniger, und behalten das Geld dafür im Lande." Der König selbst gab zur Verbreitung des Seidenbaues die für damalige Verhältnisse sehr stattliche Summe von über 100 000 Talern aus.

Im Wandel der Zeiten: Zustand des Geländes am Johannistisch vor dem Halleschen Tor, auf dem Christoph Späth im Jahre 1720 seine Gärtnerei begründete, im Jahre 1920. Heute erhebt sich hier die Kirche zum Heiligen Kreuz.

Das Beispiel des Königs wirkte anregend auf seine Untertanen. Die Liebe zum Gartenbau wuchs besonders in seiner Haupt- und Residenzstadt Berlin, und die dortigen Gärtnereien hatten — von den Kriegsjahren abgesehen — gute Zeiten. Dies traf auch für die Späthsche Gärtnerei zu, die

in den ersten Regierungsjahren Friedrichs des Grossen von Carl Friedrich Späth dem Aelteren, dem Sohne des Gründers Christoph Späth, geleitet wurde.

Carl Friedrich Späth der Aeltere erwarb 1758 das Berliner Bürgerrecht und heiratete am 9. Oktober desselben Jahres die Witwe Anna Luise Hagen, geborene Briesen, deren erster Mann, der Potsdamer Hofgärtner Christoph Hagen, im Siebenjährigen Kriege im Lattorfschen Regiment gefallen war. Die verheerenden Folgen dieses Krieges gingen naturgemäss an dem Unternehmen nicht spurlos vorüber. Trotzdem gelang es Carl Friedrich Späth dem Aelteren, die Gärtnerei auf gleicher Höhe zu erhalten.

Unter seinem Vater war die Gegend am Johannistisch vor dem Halleschen Tor, die heute von einem unübersehbaren Häusermeer bedeckt ist, noch völlig freies Feld. Als einziges Bauwerk in der ganzen Gegend lag auf der einen Seite der Gärtnerei eine holländische Grütz- und Mahlmühle, auf der anderen Seite der Friedrichstädter Gottesacker. Zu Lebzeiten Carl Friedrich Späths setzte aber auch in dieser Gegend eine lebhaftere Bautätigkeit ein, und die Grund-

Die Windmühle am Johannistisch neben der Späthschen Gärtnerei.

stückspreise stiegen derart, dass eine Erweiterung an dieser Stelle nicht mehr rentabel sein konnte. Aus diesem Grunde musste er sich entschliessen, für die Vergrösserung seiner Gärtnerei Land zu erwerben, das weit ausserhalb der damaligen Berliner Bebauungszone lag. Da traf es sich günstig, dass seine Gattin zwei Jahre nach ihrer Hochzeit ein Grundstück in der damals noch völlig unbebauten Köpenicker Strasse erbte. Nach dem noch vorhandenen Kaufvertrag vom 5. Juni 1760 übernahm er das Grundstück mit dem darauf stehenden Hause, Anfang Oktober 1760 — also mitten im Siebenjährigen Kriege — kurz vor der Besetzung Berlins durch die Russen und Oesterreicher, und zahlte für dasselbe 18 Jahre später, am 29. September 1778, an Demoiselle Maria Charlotte Catharina Waldschmidt, die offenbar eine Hypothek auf dem Grundstück hatte, 500 Reichstaler in Friedrichsdor und 70 Taler 22 Groschen in brandenburgischem Silberkurant.

Der Betrieb wurde von ihm und später von seinem gleichnamigen Sohne allmählich dorthin verlegt. Die Köpenicker Strasse, in der heute der

Alter Stadtplan von Berlin aus dem Jahre 1737.

Hallesches Tor

Köpenicker Strasse

Oben rechts das Hallesche Tor, vor dem der Betrieb damals lag; oben links die Köpenicker Strasse, wohin die Gärtnerei 1760 verlegt wurde.

Verkehr keine Minute ruht, war zu jenen Zeiten, wie aus dem obigen Plan hervorgeht, noch völlig unbebautes Land und daher noch gar nicht gepflastert. Abgesehen von einigen kleinen Gemüse- und Gartenbaubetrieben befand sich dort nur die Itzigsche Meierei mit der Mühle, ein stattlicher Gebäudekomplex mit prachtvollen Parkanlagen, die in allen Alt-Berliner Beschreibungen, insbesondere auch von Nicolai, eingehend erwähnt werden.

Bild der in Alt-Berlin berühmten „Itzigschen Meierei“ in der Köpenicker Strasse 167/68 mit ihren prächtigen Gartenanlagen. Aus dem Jahre 1760. Erbaut unter König Friedrich I. vom Geheimen Finanzrat Herold, von einem späteren Besitzer, dem Bankier Daniel Itzig, erweitert und verschönert.

Blick an der Spree vom „Oberbaum" nach dem Schlesischen Tor in unmittelbarer Nähe der Gärtnerei zur Zeit Carl Friedrich Späths des Aelteren.

Das Gelände dürfte die für damalige Gärtnereiverhältnisse ansehnliche Grösse von etwa fünf preussischen Morgen gehabt haben. Als Carl Friedrich Späth am 15. Mai 1782 im Alter von 61 Jahren starb, hinterliess er neben seiner Witwe einen noch unmündigen Sohn, der wie der Vater Carl Friedrich hiess. Dieser war am 28. November 1768, fünf Jahre nach Beendigung des Siebenjährigen Krieges, geboren, stand also damals im Alter von 14 Jahren.

Im Wandel der Zeiten: Heutiges Aussehen desjenigen Teiles der Köpenicker Strasse, auf welchen Carl Friedrich Späth der Aeltere im Jahre 1760 seine Gärtnerei auf freies Feld verlegte, und wo sie etwa 100 Jahre verblieb.

Carl Friedrich Späth der Jüngere

1768—1831

Dieser Carl Friedrich Späth der Jüngere oder Carl Friedrich Späth II., wie er zum Unterschied von seinem Vater genannt wurde, muss nach allen Beschreibungen, die von ihm erhalten sind, ein ungemein gebildeter Mann gewesen sein. Schon als Knabe zeigte er grosses Interesse für die Wissenschaften; er war ein grosser Bücherfreund, und nach angestrengter Tagesarbeit in der väterlichen Gärtnerei war ihm der Besuch von Theateraufführungen und guten Opern ein Bedürfnis.

Denkmal Carl Friedrich Späths d. J. von Albert Manthe, das bei dem 200jährigen Geschäftsjubiläum in Berlin-Baumschulenweg enthüllt wurde.

Seine Mutter, die bei der Minderjährigkeit des Sohnes etwa ein Jahrzehnt hindurch allein die Gärtnerei zu führen hatte, war klug genug, ihn in seinen künstlerischen und wissenschaftlichen Neigungen nicht zu stören, wohl wissend, dass die Stunde kommen werde, in der sich die gärtnerischen und gelehrten Neigungen ihres Kindes miteinander aussöhnen würden, um freien Raum zur Entwicklung einer geschlossenen Persönlichkeit zu schaffen. Und diese Stunde kam, sobald Carl Friedrich Späth nach fleissiger Beschäftigung mit Kunst und Wissenschaft erkannt hatte, dass er in keinem anderen Berufe eine ähnliche Befriedigung finden könne als in dem eines wissenschaftlich gebildeten Gärtners.

So übernahm er denn im Jahre 1793 im jugendlichen Alter von 25 Jahren aus den Händen seiner Mutter den Betrieb, gestaltete ihn — seiner Charakteranlage gemäss — zu einer Musteranstalt und einem Studienort, ohne indes dem Unternehmen eine wesentlich grössere Ausdehnung zu geben. Hierzu mögen wohl auch die wirtschaftlichen Verhältnisse seiner Zeit beigetragen haben. Denn während sein Vater vier Jahrzehnte hindurch die Glanzzeit Preussens und den gewaltigen Aufschwung Berlins und seines Gartenbaues unter Friedrich dem Grossen miterlebt hatte, so lebte Carl Friedrich Späth der Jüngere unter der Regierung König Friedrich Wilhelms II., 1786—1797, während welcher Berlin keine wesentlichen Fortschritte machte. Grössere Betriebe gab es damals überhaupt noch nicht; die wohlhabenden Geschäftsinhaber hatten auch gar nicht den Ehrgeiz, sich wesentlich zu vergrössern,

Die Schaaf-Brücke vor dem Potsdamer Tor im Jahre 1775.
Die heutige Potsdamer Brücke.

sondern legten das Geld lieber auf die hohe Kante. Ein stilles, beschauliches Dasein erschien ihnen erstrebenswerter, als ihre täglichen Sorgen durch einen Ausbau ihrer Betriebe noch zu vergrössern. „Wer nicht grössere Städte als Berlin sah, wer nicht weiss, dass die ganze Lebensweise seiner Bewohner zur Ruhe, Stille und Gesetzlichkeit hinleitet, der ist leicht verführt, die Hauptstadt des preussischen Staates für einen Koloss zu halten, der mit den Hauptstädten anderer Staaten sich messen darf. Aber dies ist der Fall nicht. Unser aller Geschäftsleben hat eine gewisse stille Einförmigkeit, die in unsere Sitten, unsere Wünsche und Hoffnungen übergeht", so berichtet uns ein Zeitgenosse aus jenen Jahren. Bestanden doch in ganz Berlin nur eine einzige Maschinenfabrik mit vier Arbeitern und zwei Modemagazine, von denen ein Fremdenführer der damaligen Zeit mit Stolz verkündet: „Man kann sich in Berlin in einer Stunde mit Kleidern nach der neuesten Mode versehen! Man findet besonders Kleiderhandlungen für Mannspersonen, Schuh-, Stiefel- und Wäschehandlungen." Herrschte also schon unter der Regierung Friedrich Wilhelms II. wenig Initiative im Berliner Geschäftsleben, so erlebte der Späthsche Betrieb unter Friedrich Wilhelm III., der 1797 zur Regierung gelangte, den völligen Zusammenbruch Preussens. Die hierauf einsetzende Periode des wirtschaftlichen Niederganges verbot an sich schon eine Vergrösserung der Firma.

Carl Friedrich Späth der Jüngere war verheiratet mit Dorothea Bethke, die ihm mehrere Kinder schenkte. Bescheiden und anspruchslos, wie er selbst war, wollte er auch seine Kinder erziehen. Er wurde nicht müde, ihnen den hohen Wert der Sparsamkeit und Bedürfnislosigkeit begreiflich zu machen. Von guten Vorsätzen allein hielt er herzlich wenig; charakter-

volle Taten und Entsagungen, vorgenommen am eigenen Ich, waren ihm lieber, und ein oft von ihm zitiertes Sprichwort lautete: „Kein Säufer hat sich in seiner Jugend vorgenommen, einer zu werden!“ —

Für alle Gebiete des Wissens interessierte sich Carl Friedrich Späth der Jüngere bis zu seinem Tode auf das lebhafteste. Seiner Familie war er ein gütiger Vater, seinen Angestellten ein wohlgesinnter Herr. Als er

Carl Friedrich Späth

Carl Friedrich Späth II., Inhaber der Firma von 1782 bis 1831.

am 26. August 1831 im Alter von 63 Jahren starb, konnte er vom Schauplatz seiner Tätigkeit mit dem ruhigen Bewusstsein abtreten, in seinem Sohn Ludwig einen Erben zu hinterlassen, der dem Ideal seiner Erziehung nahezukommen versprach.

Ludwig Späth

1793—1883

Ludwig Späth, der am 25. April 1793 geboren war, erlebte schon in früher Jugend die Zerstückelung Preussens durch Napoleon I. Als er 13 Jahre alt war, wurde die preussische Armee in der Doppelschlacht von Jena und Auerstedt am 13. Oktober 1806 vernichtet; die meisten preussischen Festungen kapitulierten. Er erlebte den Einzug Napoleons in Berlin und die längere Besetzung der Stadt durch französische Truppen, was ihm — wie er noch im hohen Alter oft scherzend erzählte — seinen Zopf kostete, der ihm von den im sogenannten Camp Napoléon einquartierten Franzosen abgeschnitten wurde.

Auch erlebte er die tiefe Verarmung Berlins durch die unerschwinglichen Kriegskontributionen, welche die Landeshauptstadt den französischen Siegern zu zahlen hatte. Wurde doch seine Vaterstadt hierdurch so verschuldet, dass sie noch im Jahre 1828 zur Deckung des Restes der Kriegsschuld eine Anleihe von über 11 Millionen Mark aufnehmen musste, eine für die damalige Zeit gewaltige Summe, deren letzter Rest erst im Jahre 1890 getilgt wurde!

An allen Orten musste gespart werden. Kein Wunder daher, dass durch diese schon im Kindesalter empfangenen Eindrücke, in Verbindung mit den Lehren, die er von seinem Vater erhalten hatte, in ihm ein Sinn für Sparsamkeit entwickelt wurde, der ihn sein ganzes Leben lang beherrschte.

Aus einer Selbstbiographie, die er im Alter von 70 Jahren in poetischer Form geschrieben hat, ist uns ein kleiner Zug überliefert, der für ihn recht charakteristisch ist: der kleine Ludwig konnte wegen der weiten Entfernung der auch damals noch ausserhalb Berlins liegenden Köpenicker Strasse bis zu seiner im Zentrum der Stadt gelegenen Schule zum Mittagessen nicht nach Hause kommen, um rechtzeitig wieder am Nachmittagsunterricht

Le Camp Napoléon. Französisches Lager bei Berlin (Oktober 1808).

teilnehmen zu können. Darum erhielt der damals zehnjährige Knabe täglich neun Pfennige, um sich drei Schrippen kaufen zu können. Er begnügte sich aber mit nur einer Schrippe und legte die täglich ersparten sechs Pfennige heimlich auf die hohe Kante, so dass er, als er mit dem Ende des vierzehnten Lebensjahres die Schule verliess, bereits ein selbstverspartes kleines „Vermögen" von über 30 Silbertalern sein eigen nennen konnte!

J. L. C. Späth.

Johann Ludwig Carl Späth, Inhaber von 1831 bis 1863, bei Uebernahme des Geschäftes.

Nachdem er schon während seiner Schulzeit in den Ferien in der väterlichen Gärtnerei mit der Vertilgung des Unkrautes gelegentlich beschäftigt worden war, das ihm von diesem Zeitpunkt ab sein Leben lang als ein ehrlich gehasstes Vernichtungsobjekt galt, trat er mit 14 Jahren als regelrechter Lehrling ein und musste nach eigener Erzählung von morgens bis abends ununterbrochen arbeiten.

Strasse Unter den Linden um 1820.

Im Gegensatz zu den meisten seiner Vorfahren und Nachkommen, die über eine stattliche Körpergrösse verfügten, war der Knabe zwar wohlgebaut und gesund, aber ziemlich klein, so dass er an den Befreiungskriegen von 1813 bis 1815 nicht teilnehmen konnte. Als er 1831 das Berliner Bürgerrecht erwarb und nach seinen Militärverhältnissen gefragt wurde, musste er deshalb angeben, „man habe ihn in den Jahren 1813 bis 1815 zwar verschiedentlich gemustert, wegen zu kleiner Grösse indes nicht ausgehoben". Das noch im Berliner Stadtarchiv hierüber befindliche Protokoll bemerkt hierzu lakonisch: „Die Wahrheit dieser Angaben dürfte Zweifel nicht erlauben, da er auch jetzt noch sehr kleyn sei."

Gemeinsam mit seinem Vater arbeitete er mit eiserner Energie und grösster Sparsamkeit an der Vergrösserung des Geschäftes. Dieses trug auch vor 100 Jahren durchaus noch den Charakter einer „Kunst- und Handelsgärtnerei". Ludwig Späth selbst aber machte sich nicht viel aus der Gemüsezucht und schränkte sie zugunsten der Blumenkultur von Jahr zu Jahr ein. In seiner frühen Jugend wurden laut seiner Selbstbiographie noch Mohrrüben, Zwiebeln, Wurzelwerk, Salat, Bohnen sowie als Neuheit (!) Gurken und Melonen unter Glas gezogen. Als er im Jahre 1831 im Alter von 38 Jahren den Vater verlor und den Betrieb ganz nach eigenen Ideen führen konnte, ging er völlig zur Zucht von Blumen und Topfpflanzen über. In besonders grossen Mengen züchtete er Ficus und Dracaenen.

Ansicht von Berlin von den Rollbergen aus aufgenommen um 1820.

Die Späthsche Gärtnerei in der Köpenicker Strasse um das Jahr 1830.

Im Hintergrunde links der Turm der Andreaskirche, rechts die Schornsteine der Goldschmidtschen Kattunfabrik.

Inzwischen waren die Wunden, die der Napoleonische Krieg dem unglücklichen Lande geschlagen hatte, allmählich vernarbt, und neues Leben regte sich allenthalben, besonders in Berlin. 1820 konnte man zur Gründung des „Vereins zur Förderung des Gewerbefleisses“ schreiten, 1822 die erste Berliner Gewerbeausstellung eröffnen. Drei Jahre später wurde die Gasbeleuchtung in Berlin eingeführt, und im Jahre 1838 wurde sogar die erste Dampfeisenbahn gebaut! Vor allen Dingen aber war seit 1818 die Aufhebung der Zollsperre zwischen den einzelnen preussischen Provinzen erfolgt. So entwickelte sich dank dem wirtschaftlichen Aufschwung allmählich die Späthsche Gärtnerei schon unter Ludwig Späth zu einem Betriebe von mehr als lokaler Bedeutung und konnte auch mit dem Pflanzenversand nach anderen preussischen Pro-

Das Wohnhaus von Ludwig Späth in der Köpenicker Strasse 154,
das er sich 1847 erbaute.

vinzen beginnen. Und als dann später die Zollschranken innerhalb des Norddeutschen Bundes weiter fielen und das Geld- und Postwesen mehr vereinheitlicht und vereinfacht wurde, exportierte sie auch nach den nichtpreussischen Landesteilen; ja sogar nach Paris wurden jährlich mehrere tausend Dracaenen verschickt.

Schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Späthsche „Kunstgärtnerei“ in einem zeitgenössischen „Reiseführer durch die Kgl. Haupt- und Residenzstadt Berlin“ als eine Sehenswürdigkeit bezeichnet.

Die Mistbeetkulturen und heizbaren Gewächshausanlagen wurden unter Ludwig Späth wesentlich erweitert, wie auch das Grundstück selbst eine beträchtliche Vergrösserung erfuhr. Es reichte schon bis zur heutigen Manteuffel- und Wrangelstrasse (siehe S. XXIX).

1847 erbaute sich Ludwig Späth bei seiner Gärtnerei in der Köpenicker Strasse ein für die damalige Zeit stattliches Wohnhaus. Dieses wurde übrigens 50 Jahre später, als der Betrieb schon längst in Berlin-Baumschulenweg war, abgebrochen und von dem Sohn pietätvoll in der Nähe seiner eigenen Villa wieder aufgebaut. Es dient heute dem Generaldirektor der Baumschule als Wohnung (siehe S. XXX).

Im Laufe der Jahre nahm die Bautätigkeit zu. Die Häuser waren aber nicht im Stil der heute dort stehenden Mietskasernen gebaut, sondern es waren freundliche ein- bis zweistöckige Häuser — vielfach Privathäuser der sich dort ansiedelnden Fabrikanten und grösseren Kaufleute, die meist von blumengeschmückten Gärten verschönt waren. Es trug daher die Gegend der Köpenicker Strasse mehr den Charakter einer freundlichen Gartenvorstadt, wo ein Nachbar den anderen kannte, und die Grosseltern so mancher bekannten Berliner Familie wohnten damals in jener Gegend. Nur an Sonntagen, wenn die Kremser die Berliner zu einer „Landpartie“ nach Treptow hinausführten, wurde die Stille der Köpenicker Strasse gestört. Das Bild der Gärtnerei (S. XXIX) in der Köpenicker Strasse zeigt den Zustand zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Das Gebäude mit den Schornsteinen stellt die der Gärtnerei gerade gegenüberliegende Goldschmidtsche Kattunfabrik dar. (Vgl. S. XXXV.) Der Kirchturm auf der linken Seite gehört zur Andreaskirche. Weiter im Hintergrund befand sich an der Spree die bekannte Pfuelsche Schwimmanstalt, wo sich die ganze Berliner Jugend des damaligen Alt-Berlin täglich zum Schwimmen traf. Ausserdem befand sich dort — mehr nach der Stadt zu — inmitten eines freundlichen Gartens das Haus des späteren langjährigen und allgemein beliebten Berliner Stadtverordneten-Vorstehers Geheimrat Dr. Langerhans, der in seiner Jugend der Hausarzt der Familie Späth war, und auf der anderen Seite — nach dem Schlesischen Tor zu — befand sich die Fabrik und Villa des bekannten Kupferschmiedes Heckmann. In der Nähe der Gärtnerei lagen auch die Cabanisschen Grundstücke, und um die Mitte des 19. Jahrhunderts siedelte sich direkt neben dem Gärtnereigrundstück die noch heute an der gleichen Stelle bestehende Schraubenfabrik von Lüben & Buhse an. Auf dem Parkgelände der vorhin erwähnten Itzigschen Meierei entstand die grosse Kaserne des 3. Garderegiments zu Fuss. Von sonstigen militärischen Bauten stehen noch heute die alte Schützenkaserne und das alte Pontonierhaus der Pioniere. Heute sehen wir, statt all der schönen Patrizierhäuser mit ihren Vorgärten, an der

Die bekannte Berliner Schwimmanstalt von Pfuel in der Nähe der Köpenicker Strasse, täglicher Treffpunkt der Berliner Jugend um die Mitte des 19. Jahrhunderts.

gleichen Stelle hohe, eintönige Mietskasernen; die Vorgärten sind verschwunden. Statt der Postkutsche und der Kremser sausen die Strassenbahnen und die Autos durch die Köpenicker Strasse, und die ehemaligen Gärtnereigrundstücke der Firma Späth sind mit Häusern völlig bebaut. So kann man an dem Schicksal dieser Späthschen Gärtnereigrundstücke vor dem Halleschen Tor und in der Köpenicker Strasse die ausserordentlich schnelle Ausdehnung Berlins in den letzten 150 Jahren verfolgen. (Vgl. Bilder S. XIX und S. XXII.)

Ludwig Späth im Alter von 90 Jahren.

Zeigt also auch die Geschäftsentwicklung unter diesem Urenkel des Begründers eine aufsteigende Kurve, so blieb doch Ludwig Späth trotz seiner geschäftlichen Erfolge und seines zunehmenden Reichtums auch weiterhin den sparsamen Grundsätzen treu, die er aus seiner Jugendzeit übernommen hatte. Er war durch und durch Praktiker. Zu den Wissenschaften fühlte er sich, im Gegensatz zu seinem wissenschaftlich interessierten Vater, weniger hingezogen, es sei denn zu der edlen Rechenkunst, die er als vorzüglichen Massstab und Mahner aufs höchste verehrte. Die Feder war ihm ein notwendiges Hilfsmittel, aber kein begehrenswertes Instrument. Dagegen besass er, was man „gesunden Menschenverstand“ nennt, in hohem Masse.

Während er schon in jungen Jahren auf grosse geschäftliche Erfolge zurückblicken konnte, blieb ihm in seinem Familienleben der Kummer nicht erspart. Er hatte sich erst verhältnismässig spät — nach dem im Jahre 1831 erfolgten Tode seines Vaters — entschliessen können, als 38 jähriger zu heiraten, und führte in Fräulein Dorothea Luise Eckert eine Gattin heim,

der er in herzlicher Liebe zugetan war. Aber der erstgeborene Sohn wurde dem Elternpaar schon im dritten Jahre wieder entrissen, und die im Jahre 1834 geborene Tochter erreichte nur ein Alter von wenigen Wochen. Dann folgten noch zwei Töchter, deren Geburt jedoch die Gesundheit der Mutter untergrub. Endlich wurde am 25. Februar 1839 der langersehnte Stammhalter Franz geboren, aber die Mutter musste dies kaum noch erhoffte Glück mit dem Tode bezahlen. Noch auf dem Sterbebett bat sie den zurückbleibenden Gatten, die Kinder gut zu halten, und Ludwig Späth hat dieses Versprechen bis zu seinem Tode getreulich ausgeführt. Er selbst aber konnte den Verlust seiner geliebten Gattin, die ihm nach nur neunjähriger Ehe entrissen wurde, nie verwinden und sich auch zu keiner neuen Ehe entschliessen. Noch an der Schwelle der siebziger Jahre dichtete der Greis in Erinnerung an diese Abschiedsstunde von seiner getreuen Lebensgefährtin:

„Nur ich verlor zuviel dabei,
Und kann's noch nicht verwinden;
Und immer ist der Schmerz noch neu,
Doch musst' ich mich drein finden.“

Dem Witwer sprang eine unverheiratete Schwägerin sofort bei und sorgte für die Kinder und die gesamte Wirtschaft in mustergültiger Weise. Die Folge war, dass sich die Gärtnerei auch weiterhin aufs beste entwickelte. Besonders wurde der Handel mit selbstgezogenen und holländischen Blumenzwiebeln und Gemüse- und Blumensämereien gefördert; 1856 wurden zum ersten Male Kataloge gedruckt und nach dem In- und Auslande versandt. Aus einem solchen im Jahre 1861 erschienenen Kataloge ersehen wir, dass damals im Späthschen Gartenbaubetriebe schon 506 verschiedene Hyazinthen- und Tulpensorten erhältlich waren.

Im Jahre 1862 erschien der erste, 16 Seiten starke Katalog über Obstbäume, Blütensträucher, Rhododendron und Koniferen; im folgenden Jahre ein schon recht stattliches Verzeichnis „von zum grossen Teil selbstgebauten Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-Sämereien“.

„Die Preise“ — heisst es hierin — „sind für Zollgewicht, der Ctr. zu 100 Pfund, 1 Pfund = 30 Loth, 1 Loth = 30 Quentchen, in Preuss. Courant,

Ansicht aus der Köpenicker Strasse um das Jahr 1850.

den Thaler zu 30 Silbergroschen (Sgr.), 1 Sgr. = 12 Pfennige (Pf.), ohne Verbindlichkeit gestellt. 1 Gulden rhein. = 17 Sgr., 1 Gulden österreichischer Währung in Silber = 20 Sgr." —

Als Ludwig Späth im 70. Lebensjahre seine Kräfte schwinden fühlte und ihm namentlich das Gehen schwer fiel, verkaufte er im Jahre 1864 seinen Betrieb an seinen Sohn Franz. Der noch vorliegende Kaufvertrag ist mit einer Gründlichkeit und Umständlichkeit abgefasst, die heute wundernimmt, aber schlagend beweist, dass der alte „Vater Späth" — wie er im Berliner Volksmunde allgemein hiess — in geschäftlichen Dingen keinen Spass verstand und durchaus das war, was man bezeichnend einen „Sicherheitskommissarius" nennt.

Erst jetzt war für Ludwig Späth der Zeitpunkt gekommen, in dem er glaubte, sich einen „Luxus" leisten zu können. Er, der es noch lebhaft kritisierte, dass sein Sohn einen ihm zur Hochzeit geschenkten Teppich benutzte, was er „luxuriös und unhygienisch" fand, erinnerte sich — wie er später humorvoll erzählte —, dass er gelegentlich von einem benachbarten Sattlermeister einen brauchbaren Sattel billig erstanden hatte. Bald machte ihn der Zufall auch zum Besitzer eines guten Zaumzeuges. Nun glaubte er, es vor sich und den Seinigen verantworten zu können, wenn er durch den Ankauf eines Reitpferdes diese bisher unbenutzten Dinge zu nutzbarer Verwendung bringe. Und nun sehen wir den Greis im wallenden schneeweissen Haar täglich auf ausgedehnten Spazierritten in die Umgebung Berlins und im Tiergarten. Hier ritt auch täglich die volkstümlichste Persönlichkeit des damaligen Berlins, der noch neun Jahre ältere Generalfeldmarschall Graf Wrangel. Bei ihren täglichen Spazierritten wurden die beiden Männer bekannt, fanden aneinander Gefallen, und so kam es, dass Ludwig Späth wiederholt zum Frühstück in das Wrangelsche Palais am Brandenburger Tor geladen wurde.

Der zweite „Luxus", den der alte Herr sich gönnte, war eine alljährliche Badereise nach Misdroy. Die würzige Luft der Ostsee und die waldreiche Umgebung des Ortes übten — in Verbindung mit dem täglichen Reitsport — den wohltuendsten Einfluss auf seine Gesundheit aus. Und da er auch sonst spartanisch einfach lebte, jeden Morgen Schlag 5 Uhr sich erhob und frühzeitig schlafen ging, so war es ihm vergönnt, noch bis zum 86. Lebensjahre zu reiten.

Reiterstatuette
von Johann Carl Ludwig Späth.

Als mit zunehmendem Alter sich auch das Reiten von selbst verbot, wurde ein kleines Wägelchen angeschafft, ein Schimmel von gemässigstem Temperament vorgespannt, und nun fuhr der alte Späth — stets im besten Einvernehmen mit seinem Gaul — täglich durch die Köpenicker Strasse über Treptow nach den neuen Baumschulanlagen seines Sohnes in Neu-Britz. Diese Ausfahrten erlangten in dem Stadtviertel vor dem Schlesischen Tor sehr bald eine gewisse Berühmtheit. Denn die Jugend

hatte schnell herausgefunden, dass sie keinen verständnisvolleren, nachsichtigeren Freund besass als diesen ehrwürdigen Greis, der ihnen von jeder Fahrt aus den neuen Anlagen des Sohnes Blumen, insbesondere Rosen, mitbrachte, die er auf dem Heimwege in der Köpenicker Strasse verteilte. Konnte er wegen der Jahreszeit keine Blumen mitbringen, so verschenkte er regelmässig Geldmünzen an die Kinder. Wie sollte auch ein Mann, der als einer der ersten in Berlin einen Kindergarten für 200 Jugendliche gegründet hatte und auf seine Kosten unterhielt, nicht kinderlieb sein! Alte Berliner Damen und Herren, die aus jener Gegend stammen, erzählen noch heute mit Stolz, dass sie vom „Vater Späth" eigenhändig Blumen oder Geldmünzen erhalten hätten. So schreibt ein alter Herr anlässlich des 200jährigen Geschäftsjubiläums an den heutigen Inhaber der Firma:

„Meine Jugendzeit verlebte ich in der Köpenicker Strasse, wo wir in Nr. 39a, dem ehemaligen Schuldgefängnis, später „Mörsers Ruh", wohnten. Als „Pfuelschen Schwimmern" war es uns damals ruppigen Jungen immer eine grosse Freude, wenn wir beim Nachhauseweg oder auch Hinweg das uns allen wohlbekannte Wägelchen und den Schimmel davor, gelenkt von „Vater Späth", treffen konnten. Im Hui waren wir da herum, und wie mancher freute sich, die kurze Strecke bis zum Hause mitfahren zu können; die anderen stürmten im tollen Laufe um das Gefährt, eine schöne Eskorte: dort der alte greise liebe Freund, hier die schäumende, brausende Jugend." —

Wenn er sich auch vom eigentlichen Geschäftsbetriebe zurückgezogen hatte, so nahm Ludwig Späth doch noch regen Anteil an allen Fragen, die den Gartenbau betrafen.

Mit dem zunehmenden Wohlstand Berlins hatte auch der Sinn und die Erkenntnis für die Notwendigkeit schöner Gartenanlagen für die Gesundheit der Grosstadtbewohner zugenommen. Schon 1840 war aus Anlass der hundertjährigen Wiederkehr des Regierungsantritts Friedrichs des Grossen

Die dem Späthschen Betriebe gegenüberliegende Goldschmidtsche Kattunfabrik in der Köpenicker Strasse um 1840.

eine grosse öffentliche Parkanlage, der „Friedrichshain", dem Publikum übergeben worden; die schönen Parkanlagen des Tiergartens hatte die preussische Krone aus dem gleichen Anlass der Bevölkerung freigegeben. Im Jahre 1843 war in Berlin die „Gesellschaft der Gartenfreunde" gegründet worden, der Ludwig Späth sofort als Mitglied beitrat, und wir finden ihn und seinen 21 jährigen Sohn auch im Jahre 1860 auf der Liste der Gründer des „Deutschen Pomologen-Vereins".

Vier Vertreter der Familie Späth sind bis jetzt an unserem geistigen Auge vorübergegangen, und so verschieden sie uns auch nach Begabung und Charakteranlagen entgegengetreten sind, in einem Punkte waren sie alle gleich: sie sahen in der Arbeit keine Plage, sondern einen Segen; sie hatten sämtlich erkannt, dass nur angespannte Tätigkeit und völlige Hingabe an einen Beruf wahre Befriedigung und inneres Glück begründen können. Immer hatte der Vater danach getrachtet, dass der Sohn es leichter haben solle als er; jede Generation hatte für die kommende gespart; jede hatte das Geschäft auf eine Höhe gebracht, wie sie der wachsenden Bedeutung Berlins entsprach, und jeder Vater hatte dem Sohn zur Pflicht gemacht, den Betrieb nach Möglichkeit auszubauen, um einer immer grösseren Anzahl von Menschen Gelegenheit zu nützlicher Beschäftigung zu geben und immer neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Aber wohl keiner von den bisher geschilderten Geschäftsinhabern hat mit grösserer Entsagung und regerem Fleiss für den weiteren Aufstieg des Unternehmens und der Familie gewirkt als Ludwig Späth. Sorgsam legte er einen Taler zum anderen, in der Hoffnung, dass sein Sohn Franz einst das Richtige damit anzufangen wissen werde. Aber was war Ende der sechziger Jahre und Anfang der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts für eine Gärtnerei vom Zuschnitte der Späthschen das Richtige? Und wenn schon Ludwig Späth erkannt hatte, dass infolge des wirtschaftlichen Aufschwunges wohl eine Möglichkeit vorhanden war, den Betrieb wesentlich zu vergrössern, und wenn er auch dank seiner Sparsamkeit und einiger geglückter Grundstücksverkäufe finanziell sehr wohl dazu in der Lage gewesen wäre, so schreckte er doch vor einer wesentlichen Vergrösserung seines Betriebes zurück. Sein Sohn dagegen trug sich schon, als er im Jahre 1864 — erst 25 Jahre alt — das väterliche Geschäft übernahm, mit grossen Plänen.

Aus der Umgebung der Köpenicker Strasse zur Zeit Ludwig Späths: Blick von der Oberbaum-Brücke nach der Stadt. Zeichnung vom Jahre 1860.

Franz Späth

1839—1913

Am 25. Februar 1839 in Berlin geboren, wuchs Franz Ludwig Späth mit seinen zwei älteren Schwestern unter der Obhut jener fürsorglichen Tante auf, die wir aus der Biographie seines Vaters schon kennengelernt haben, die ihm aber doch die Mutter nicht völlig ersetzen konnte. Er war ein frischer, geweckter Junge, der seine Altersgenossen an Grösse und Körperkräften weit überragte.

Mit einem grossen Ernst, den er selbst auf das Fehlen der mütterlichen Liebe in seiner Jugend zurückführte, verband sich eine angeborene Hilfsbereitschaft und eine gewinnende Liebenswürdigkeit. Er besuchte zuerst die Dr. Barthelsche Schule in Berlin, dann das Luisenstädtische Realgymnasium, das er, 16 Jahre alt, mit der Reife für Prima verliess. Nach der Bestimmung seines Vaters sollte er nun bei diesem die Gärtnerei erlernen und sich der Topfpflanzen- und Blumenkultur widmen. Er zeigte jedoch mehr Interesse für die Baumzucht, hatte er doch schon als vierzehnjähriger Knabe aus den Kernen von Aepfeln und Birnen Wildlinge aufgezogen, die er dann veredelte, und schliesslich die Zustimmung des Vaters erhalten, auf einem besonderen Teil des Grundstücks in der Köpenicker Strasse eine kleine Baumschule anzulegen. Nun kam eine schwere Entscheidung für Vater und Sohn: weiterer Schulbesuch oder praktische Lehrzeit? Der Vater, der, wie wir wissen, von wissenschaftlicher Bildung nicht allzuviel hielt und durchaus ein Mann der Praxis war, wünschte das letztere, der Sohn erstrebte das erstere. Man verständigte sich dahin, dass der Sohn zunächst noch auf ein Jahr in der Gärtnerei des Vaters praktisch tätig sein sollte. Würde seine Lust nach weiteren Studien dann noch anhalten, so sollte sein Wunsch erfüllt werden. Franz Späth hielt das Probejahr zur vollen Zufriedenheit des Vaters durch, aber diese praktische Tätigkeit bestärkte ihn noch mehr in der Erkenntnis, dass er ohne umfassende wissenschaftliche Bildung nicht imstande sein würde, seine grossen Zukunftspläne auszuführen. Er besuchte nun das Köllnische Gymnasium in Berlin und erlangte nach dessen Absolvierung auch schliesslich von seinem Vater die Erlaubnis, an der Universität Berlin zu studieren. Er hörte — wie aus den heute noch vorhandenen

Jugendbildnis des Landesökonomierat Franz Ludwig Späth bei Uebernahme der Firma im Jahre 1864.

Kollegienheften und Testierungen ersichtlich — bei Alexander Braun „mit vorzüglichem Fleisse“ Vorlesungen über allgemeine und spezielle Botanik, über Blattstellung und allgemeine Naturgeschichte, „mit ausgezeichnetem Fleiss“ bei Karsten Pflanzenhistologie und botanische Systematik; ferner belegte er Vorlesungen über Philosophie und neuere Geschichte, Experimentalchemie und Meteorologie. Ausserdem hörte er sämtliche Vorlesungen über Goethes „Faust“, was von grossem Einfluss auf sein künftiges Leben war. Ging ihm doch hier schon die bleibende Erkenntnis auf, dass es für jeden strebsamen Menschen drei Stufen des Lebensgenusses gibt, von denen er zwei überwinden muss, um in der dritten zu verharren. Die erste Stufe ist das egoistische Geniessen geistiger oder sinnlicher Freuden, die zweite der hohe

Das Gelände der Späthschen Gärtnerei in der Köpenicker Strasse im Jahre 1856.

Genuss der Betätigung menschlicher Kraft, die dritte und höchste das beglückende Gefühl schöpferischen Wirkens für andere, der reinste Genuss, der dem Menschen zuteil werden kann. — Auch besuchte er juristische und theologische Vorlesungen, und den Vater, der auf baldigen Abschluss der Studien drängte, konnte er nur dadurch zur weiteren Gewährung bringen, dass er drohte, umzusatteln und Jurist zu werden. Diese Angaben werden nur deshalb in so ausführlicher Breite gemacht, weil sie zeigen, wie hoch Franz Späth, der selbst ein hervorragender Praktiker war, den Wert wissenschaftlicher Durchbildung für eine erfolgreiche Betätigung im Gartenbau hielt.

Nach Abschluss seiner Universitätsstudien hatte er dann den Wunsch, in anderer praktischer Tätigkeit auch ausländische Baumschulen und Gartenbaubetriebe kennenzulernen. Wieder hatte er mit dem Widerstand seines Vaters zu kämpfen, der darauf hinwies, dass der Sohn in seiner Gärtnerei genügend kennenlernen könne, und diesen Standpunkt damit motivierte, dass

Die Waisenhaus-Kirche mit der Waisenbrücke um das Jahr 1860.

ihm selbst und allen seinen Vorfahren die Ausbildung im väterlichen Betriebe genügt und noch keiner zum Studium ins Ausland zu gehen für nötig befunden habe. Er betrachtete dieses Streben seines Sohnes gewissermassen als einen Bruch mit der Familientradition.

Schliesslich erzwang sich Franz Späth die Erlaubnis zum Studium des ausländischen Gartenbaues. Er arbeitete ein Jahr zu seiner weiteren praktischen Ausbildung in Gent bei Papeleu, der damals besten Baumschule Belgiens, und besichtigte eingehend auf einer längeren Reise alle grösseren Baumschulen in Belgien, Frankreich, England und Holland.

Hier in Gent legte der Einundzwanzigjährige an einem Sonntagmorgen in seinem Tagebuche folgende für seine ideale Charakterveranlagung bezeichnenden Gedankengänge nieder:

> „Die höchste Wirkung, die eine Landschaft hervorbringen kann, scheint mir darin zu liegen, dass sie den Menschen zum Bewusstsein seiner Natürlichkeit, seiner Ursprünglichkeit bringt, die er durch unser verzerrtes Modeleben verloren hat. Wir fühlen einen Mangel in uns, für den wir in einer ungekünstelten Landschaft Ersatz finden. Hieraus erklärt sich das namenlose Sehnen nach dem Leben auf dem Lande. Hieraus erklären sich die zahllosen Reisen der Städter nach den Bädern und Gebirgen. Sich selbst meist unbewusst, trachten sie danach, hier die verlorene Unschuld, das verlorene Paradies, wiederzufinden."

Nachdem er im Jahre 1861 nach Berlin zurückgekehrt war, stand sein Lebensziel für ihn fest: er war entschlossen, den väterlichen Betrieb allmählich in eine Baumschule umzugestalten, die er zur grössten Deutschlands und — wenn möglich — zur grössten der Welt auszubauen wünschte. Er wollte an seinem Teil dazu beitragen, Deutschland, das bisher von belgischen, französischen und holländischen Baumschulerzeugnissen überschwemmt war, von der Einfuhr dieser Erzeugnisse nicht nur unabhängig zu machen, sondern es zu einem Lande zu machen, das solche Pflanzen exportieren könnte.

Nachdem er noch drei Jahre in voller Harmonie unter seinem Vater gearbeitet und im Jahre 1863 das Geschäft von ihm erworben hatte (S. XXXVII), begann er nun — nachdem seine Absicht, das Rittergut Britz zu erwerben, sich nicht hatte verwirklichen lassen — auf den 17 Morgen grossen väterlichen Grundstücken in Neu-Britz bei Berlin mit der Gründung einer Baumschule und errichtete hier das erste kleine Gebäude (S. XL) als Wohnung für den ersten Obergärtner. Im gleichen Jahre verheiratete er sich mit der ältesten Tochter des Hofbuchdruckereibesitzers Schäfer aus Erfurt.

In den ersten Jahren dieses Geschäftsbetriebes betrieb er ausser Baumschul- und Blumenzwiebelkulturen noch eine bedeutende Anzucht von tropischen Blattpflanzen, hauptsächlich für den Export nach Frankreich, Belgien und Russland. So zog er z. B. bis zum Jahre 1870 jährlich 25 000 Stück Dracaenen, die zum grössten Teil nach Frankreich versandt wurden. Mit dem Französischen Kriege hörte der Export nach Frankreich auf, und er stellte schliesslich die Topfpflanzenkulturen gänzlich ein, vergrösserte aber jährlich durch den Ankauf benachbarter Grundstücke die Baumschule so schnell, dass sie Anfang der 80er Jahre bereits eine Grösse von 400 Morgen erreicht hatte. Er beschäftigte in derselben unter der Aufsicht von 8 Obergärtnern bereits 250 Leute und sah besonders darauf, einen Stamm von angesessenen, verheirateten, eingearbeiteten Gartenarbeitern zu bekommen. Jährlich wurden schon ca. 180 000 Bäume veredelt, darunter 130 000 Obstbäume. Ausserdem wurden schon damals über 100 000 Alleebäume für Chausseebepflanzungen kultiviert. Einen besonderen Zweig des Geschäftes bildete die Anzucht von Obst- und Gehölzsämlingen. Diese wurden bisher von den deutschen Baumzüchtern grösstenteils aus Frankreich bezogen, weil man der Ansicht war, dass unser Klima für die Anzucht dieser jungen Pflanzen zu ungünstig sei. Dieser Kultur, die er mit bestem Erfolge betrieb, dienten 40 Morgen, von denen er 30 durch einen aus Amerika bezogenen Windmotor nach dem Halladayschen System — den ersten, der in der Berliner Gegend aufgestellt wurde — mit Wasser versorgte. Die Bewässerungsanlage selbst richtete er nach einem in China gebräuchlichen System ein; sie war damals zweifellos die zweckmässigste, die bisher für ähnliche Verhältnisse eingerichtet worden war. In dieser Abteilung wurden jährlich bis

Das erste Haus, das Franz Späth im Jahre 1864 in seiner neuen Baumschule in Neu-Britz errichtete.

Aus der Umgebung des Späthschen Betriebes in der Köpenicker Strasse.

Das grosse Magazin Köpenicker Strasse 16/17.

zu 300 Zentner Gehölzsamen ausgesät und Millionen von Pflanzen daraus gezogen.

Ferner wurden in der Baumschule viele — nach der neueren französischen Art regelmässig geformte — Zwergobstbäume gezüchtet. Es ist ein Verdienst Franz Späths, diese Kultur in Deutschland heimisch gemacht zu haben, und durch die peinlich exakte Form der von ihm kultivierten Obstbäume wirkte er bahnbrechend. Ferner wurden jährlich gegen 30 000 Stück Rosen und grosse Mengen von Ziersträuchern zur Bepflanzung von Gärten kultiviert. Die Blumenzwiebelfelder umfassten 10 Morgen und bildeten in jedem Frühling das Ziel der Berliner Gartenliebhaber.

Der Vater, der inzwischen das 80. Lebensjahr erreicht hatte, verfolgte anfangs die für die damaligen Verhältnisse riesige Ausdehnung der Baumschule seines Sohnes mit grossem Misstrauen. Ihm war es vor allen Dingen unklar, wie man einen derartig grossen Gartenbaubetrieb von Unkraut frei halten könne. Er, der als Vierzehnjähriger vor über 70 Jahren in der Gärtnerei seines Vaters Carl Friedrich Späth — wie wir gesehen haben — insbesondere mit der Unkrautvertilgung beschäftigt war, pflegte noch als hoher Achtziger — von seinen Enkeln begleitet — in seinem Wägelchen durch die Anlagen des Sohnes kontrollierend und prüfend zu fahren, und wenn er nur irgendwo ein kleines Unkraut oder Ungeziefer erblickte, stieg er aus und bückte sich tief herab, um es zu vernichten. Als er aber schliesslich sah, dass es dem Sohne doch glückte, trotz der dauernden Vergrösserung des Betriebes gleichzeitig die Kulturen in mustergültiger Ordnung zu halten, fasste er sein Urteil in die Worte zusammen: „Solange mein Sohn seine Baumschule von Unkraut frei halten kann, mag er sie noch vergrössern.“ In diesem einfachen Satz liegt zweifellos eine grosse Wahrheit, von der der Laie sich kaum eine Vorstellung machen kann. Der Kampf mit dem Unkraut ist in jeder Baumschule ein ungeheurer und in jedem Jahre wiederkehrender. Werden doch heute in den Späthschen Baumschulen Hunderte von Frauen mit nichts anderem beschäftigt als mit dem Vertilgen von Unkraut und Ungeziefer (s. S. LXXXIII).

Als Ludwig Späth am 28. April 1883 im 91. Jahre seines Lebens die Augen schloss, konnte er es in dem beruhigenden Bewusstsein tun, dass er nicht vergebens gespart hatte und dass sein Sohn mit dem von ihm ererbten Vermögen den besten Gebrauch machen würde. —

Inzwischen hatte sich in den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen ein gewaltiger Umschwung vollzogen. Nach der Schaffung des Norddeutschen Bundes, der Begründung des Deutschen Zollvereins, dem glänzenden Siege über Frankreich im Jahre 1870, nach Bismarcks Gründung des deutschen Einheitsstaates mit seiner Reichspost und seiner einheitlichen Währung konnte man auch in Deutschland daran denken, moderne Grossbetriebe zu errichten.

Ein Jahr nach der Geschäftsübernahme durch Franz Späth war im Jahre 1864 die elektrische Telegraphie eingeführt worden, seit 1877 gab es Telephon und seit 1879 elektrische Eisenbahnen. Heute, wo wir diese Errungenschaften der Technik als etwas Selbstverständliches zu betrachten gewohnt sind, ist es interessant, uns daran zu erinnern, wie verhältnismässig jung alle diese Einführungen sind. Neben diesen wirtschaftlichen Errungenschaften war dem deutschen Volke durch Bismarcks geniale Staatskunst ein jahrzehntelanger innerer und äusserer Friede beschert worden. Es entstand auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens eine Reihe von grosszügigen Organisatoren, und nun konnte Franz Späth, der bereits die grösste deutsche Baumschule sein eigen nennen durfte, dazu übergehen, seinen Betrieb zum grössten der Welt zu machen.

Da ihm — wie oben erwähnt — der Ankauf des benachbarten und gut arrondierten Rittergutes Britz nicht gelungen war, musste er in jahrzehntelanger mühseliger Arbeit die zwischen Britz und Johannisthal gelegenen Rudower Wiesen von nicht weniger als sechzig verschiedenen bäuerlichen Besitzern zusammenkaufen, bis er die für seine Zwecke benötigte grosse Fläche arrondiert hatte. Nur derjenige, der jemals mit bäuerlichen Besitzern Landverhandlungen gehabt hat, kann ermessen, welche Fülle von Arbeit und welche Schwierigkeiten diese Arrondierung ihm bereitet hat. Auch die Verwandlung dieses zum Teil sumpfigen Wiesengeländes in brauchbares Kulturland kostete ihm ein jahrzehntelanges Ringen. Der Wasserstand war damals ein so hoher, dass die ganze Baumschule von einem weitverzweigten System von Abzugskanälen durchzogen werden musste. Mitunter stellte sich auch im Frühjahr bei der Schneeschmelze die Gefahr des Hochwassers ein, und es mussten dann grosse Dämme errichtet werden, um eine völlige Ueberschwemmung der Baumschule zu verhindern. Aber in dieser Tätigkeit fühlte sich Franz Späth erst so recht in seinem Element. Wir hatten vorher schon gehört, welch bestimmenden Einfluss Goethes „Faust", insbesondere der zweite Teil der Dichtung, auf ihn ausübte, mit dem er sich auch seit Abschluss seiner Universitätszeit in den wenigen stillen Stunden, die ihm sein immer wachsender Betrieb liess, dauernd beschäftigte. Wir erinnern uns des bekannten Paktes, in welchem Faust dem Mephistopheles seine Seele für den Fall verschreibt, dass es diesem jemals gelingen sollte, ihm einen Genuss zu bieten, der ihm wirkliche dauernde Befriedigung verschaffen könne und ihn in einen Zustand versetzen würde, in dem er beharren möchte. Diese Befriedigung findet Faust bekanntlich erst dann, als er vom Kaiser für seine ihm geleisteten Dienste ein dem Meere abgerungenes, sumpfiges Stück Oedland

Ansichten der von Franz Späth angelegten Baumschulen.

Vogelperspektive der Baumschule L. Späth in Berlin-Britz.

Vogelperspektive der Baumschule L. Späth in Berlin-Baumschulenweg.

erhält, welches er mit seinen Leuten urbar macht und in einen „weiten Ziergarten“ verwandelt, wobei er in die Worte ausbricht:

„Ja! Diesem Sinne bin ich ganz ergeben,
Das ist der Weisheit letzter Schluss,
Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
Der täglich sie erobern muss.
Und so verbringt, umrungen von Gefahr,
Hier Kindheit, Mann und Greis sein tüchtig Jahr.
Solch ein Gewimmel möcht' ich sehn,
Auf freiem Grund mit freiem Volke stehn.
Zum Augenblicke dürft' ich sagen:
Verweile doch, du bist so schön!
Es kann die Spur von meinen Erdentagen
Nicht in Aeonen untergehn! —
Im Vorgefühl von solchem hohen Glück
Geniess ich jetzt den höchsten Augenblick.“

Dies sind Fausts letzte Worte, und er stirbt, befriedigt und glücklich, nachdem ihm früher weder die Beschäftigung mit Philosophie, Juristerei, Medizin, Theologie, Magie, noch seine Liebe zu Gretchen und sein Aufenthalt am Kaiserhof die rechte Befriedigung gegeben hatten. — So warf auch Franz Späth sich mit zäher Energie auf die Urbarmachung dieser sumpfigen Lände-

Das von Franz Späth angelegte Rosarium in Berlin-Baumschulenweg.

Teich mit Seerosen in dem von Franz Späth angelegten Arboretum der Baumschule.

reien und verwandelte sie in jahrzehntelanger Arbeit durch Entwässerung und reichliche Düngung in fruchtbares Gartenland.

In den sechziger und siebziger Jahren gab es zwischen den Berliner Vororten Britz, Buckow und Johannisthal noch keine Chausseen, sondern nur sumpfige Feldwege ohne schattenspendende Bäume. Auf Betreiben von Franz Späth wurden die ersten gepflasterten Zufahrtsstrassen von Neukölln, Treptow und Britz nach seiner Baumschule geführt und — wiederum auf seine Initiative — mit schattigen Promenadenwegen unter vierfachen Baumreihen versehen. Vielfach schenkte er dem Kreise Teltow ganze Baumalleen, um ihn zum Bau von Chausseen anzuregen. Mit den verschiedensten und ungewöhnlichsten in- und ausländischen Bäumen machte er hierbei Versuche. So bepflanzte er z. B. die von Neukölln zur Baumschule führende Allee mit zwei Doppelreihen des kaukasischen Flügelnussbaums (Pterocarya caucasica) und die durch seine Baumschule hindurchgehende Späth-Strasse mit vierzig verschiedenen Sorten von Pappeln, Rüstern, Eichen, Linden, Pirus und anderen Bäumen.

Ende der neunziger Jahre bereits hatte er ein vollständig bepflanztes und völlig arrondiertes Baumschulareal von annähernd 1000 Morgen, und damit hatte er das eine Hauptziel, Besitzer der grössten Baumschule der Welt zu werden, erreicht (s. Abbildung S. XLIII). Mit dieser räumlichen Ausdehnung wuchs natürlich auch die Zahl der in diesem Betriebe beschäftigten Personen. Hatte Franz Späth 1864 bei Uebernahme der Firma erst einen Obergärtner beschäftigen können, so hatte er nun deren zwölf, von denen

jeder mit einer bestimmten Spezialkultur betraut war. Von diesen ersten, inzwischen meist verstorbenen Obergärtnern seien genannt die Herren Krause, Friedrich, Zobel, Verward, Baltz, Louis Schmidt, Weigelt und Guttzeit. Von letzterem waren später nicht weniger als drei Brüder als Obergärtner für Pflanzenvermehrung tätig, so dass diese Abteilung über vier Jahrzehnte hindurch bis auf den heutigen Tag von Mitgliedern der Familie Guttzeit geleitet wird. Ein gewiss ganz seltener Fall! Durch dieses Prinzip der Arbeitsteilung wollte Franz Späth erreichen, dass die betreffenden Abteilungsvorsteher zu Spezialisten in der Kultur der ihrer Pflege anvertrauten Pflanzen erzogen würden. Er richtete daher besondere Abteilungen ein für die Aufzucht von Obstbäumen, Alleebäumen, Beerenobststräuchern, Rosen, Koniferen, Blumenzwiebeln, Sträuchern, Pflanzenvermehrung, Pflanzenversand usw.

Der frühere Direktor der Firma L. Späth, F. Trelle, der langjährige Mitarbeiter von Franz Späth.

Da frostempfindliche Bäume, wie z. B. Platanen, wegen des hohen Grundwasserstandes mitunter erfroren, legte er auf einem hochgelegenen Terrain mit lehmigem Boden im benachbarten Dorfe Britz eine besondere Baumschule an, wo auch Weinpflanzen, Aprikosen, Akazien, Platanen, Buchen und Rosen kultiviert werden (siehe S. XLIII).

Während er von 1863 bis 1873, also zehn Jahre lang, die gesamte Korrespondenz und Rechnungsführung seines Unternehmens in den Abend- und Nachtstunden erledigte, konnte er 1873 den ersten Buchhalter einstellen. Die Anlagen und das Personal vermehrten sich so schnell, dass er zu seiner Unterstützung und Stellvertretung seinen Mitarbeiter Herrn Friedrich Trelle (s. Abbildung) zum Direktor ernannte, der mit vorbildlichem Fleiss und grösster Hingabe diesen Posten über zwanzig Jahre ausfüllte. Von den weiteren tüchtigen Mitarbeitern der Firma in diesem Zeitpunkt ihrer Entwicklung seien genannt: die Herren Obergärtner Vandré, Riemann, Alteschmidt, Kästner, Guttzeit und Mertens, von denen die drei letzteren noch heute im Betriebe tätig sind. Allmählich schritt Franz Späth zum Bau eines kleinen Bürogebäudes, zur Errichtung von heizbaren Vermehrungshäusern, Stallgebäuden und Wohnhäusern für seine Angestellten und Arbeiter.

Im Jahre 1874 ging er dann zur Errichtung eines eigenen Wohnhauses in seinem neuen Betriebe, das er mit einem Rosarium (s. S. XLIV) und einer schönen Gartenanlage umgab. Diese Anlagen erweiterte er im Laufe der Jahre zu einem 20 Morgen grossen, dendrologisch sehenswürdigen Arboretum (s. S. XLV), in welchem er über 6000 Arten und Varietäten von Bäumen und Sträuchern anpflanzte. Diese stammen aus allen Gegenden und Klimaten unseres Erdballes und wurden unter ausschliesslicher Berücksichtigung des

Gesichtspunktes ausgewählt, dass sie in unserem Klima ungeschützt den Winter aushalten. Eine Besichtigung dieser Gehölzsammlung bietet nicht nur dendrologisches, sondern auch ein gewisses historisches Interesse durch die vielen Gedenkbäume, die die hervorragendsten Persönlichkeiten des In- und Auslandes zur Erinnerung an ihre Besuche hier eigenhändig gepflanzt haben. So finden wir einen grossen, vom Balkan stammenden immergrünen Kirschlorbeerbusch, den der Grossherzog von Oldenburg pflanzte, dicht vor dem Wohnhause zwei Linden, die vom Reichskanzler Fürsten Bismarck (s. S. XLVIII) und dem Feldmarschall Grafen Moltke (s. S. L) und unweit von diesen eine goldgelbe Eiche, die vom Reichskanzler Fürsten

Aus dem gärtnerischen Briefwechsel des Generalfeldmarschalls Graf Moltke mit dem Kgl. Landesökonomierat Franz Späth.

Bülow gepflanzt wurde. Oekonomierat Späth war jahrzehntelang der Berater Bismarcks und Moltkes in allen Gartenfragen. Oft wurde er nach ihren Landsitzen in Friedrichsruh bzw. Creisau eingeladen. In dem Archiv der Firma befindet sich eine ganze Sammlung eigenhändiger Briefe dieser beiden grossen Gartenfreunde, von denen einer hier oben wiedergegeben ist. Aus diesen beruflichen Beziehungen entwickelten sich bald auch freundschaftliche. Oekonomierat Späth wurde vom Altreichskanzler zur Feier seines siebzigsten Geburtstages eingeladen, und als der Fürst nach seinem Rücktritt Berlin im März 1890 verliess, fehlte auch er nicht unter den Getreuen, die ihm auf dem Stettiner Bahnhof persönlich die Hand zum Abschied reichen durften. Ein Blick in das Fremdenbuch der Baumschule weist die Namen wohl aller Landwirtschaftsminister von Bismarcks bis Bülows Zeiten, hervorragender Gelehrter und Staatsmänner des In- und Auslandes auf. Gerade zum Auslande wuchsen die Beziehungen der Firma im Laufe der Jahre ausserordentlich. Während früher die jungen deutschen

Fürst Bismarck pflanzt zur Erinnerung an seinen Besuch der Baumschule
im Arboretum eine Silberlinde im Jahre 1884.

Fürst Bismarck   Obergärtner Kästner   Oekonomierat Späth   Inspektor Scholz

Baumschulgehilfen für ihre Ausbildung nach Belgien, Frankreich und Holland gehen mussten, bemühten sich jetzt die Gärtnergehilfen dieser Länder, in den Späthschen Baumschulen zu lernen. Auch Engländer, Russen, Amerikaner und selbst Japaner finden wir unter den Späthschen Gehilfen, und es ist nicht ohne Interesse zu erfahren, dass einer dieser japanischen, für seine Ausbildung dankbaren Gehilfen namens Youome, der inzwischen Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Tokio geworden war, während des Weltkrieges in seiner Eigenschaft als Reserveoffizier und Kommandant eines japanischen Gefangenenlagers einem der deutschen Kriegsgefangenen jede mögliche Erleichterung gewährte, als er erfuhr, dass auch er früher in den Späthschen Baumschulen gearbeitet habe.

Neben dem Rosarium und dem Arboretum schuf Franz Späth in der Nähe der Verwaltungsgebäude einen sortenreichen Formobstgarten und einen 15 Morgen grossen Mutterobstgarten, in dem von jeder Obstsorte, welche die Baumschule kultivierte, ein Exemplar auf verschiedenen Unterlagen aufgepflanzt wurde, um den Einfluss der verschiedenen Unterlagen zu erproben, die Güte der Früchte kennenzulernen und um sortenechte Edelreiser zur Vermehrung zu erlangen.

Infolge des von Jahr zu Jahr zunehmenden Pflanzenversandes wurden im Anschluss an das Büro massive Packhallen errichtet, und Franz Späth selbst konstruierte eine Packmaschine, die eine wesentliche Beschleunigung und Verbilligung des Pflanzenverpackens herbeiführte. Die heutigen im Baumschulbetriebe üblichen modernen Packmaschinen gehen im wesentlichen auf dieses von ihm erfundene System zurück. Auch liess er nach seinen Angaben die sogenannte „Späthsche Pfropfpfanne“ konstruieren, einen Kochapparat, der das zum Bestreichen der Veredelungsstellen nötige Baumwachs flüssig

Ein Blick auf den Teich des von Franz Späth angelegten Arboretums der Baumschule.

Feldmarschall Graf Moltke pflanzt zur Erinnerung an seinen Besuch eine Silberlinde im Arboretum der Baumschule im Jahre 1888.

Obergärtner Alteschmidt — Adjutant v. Moltke — Generalfeldmarschall v. Moltke — Oekonomierat Späth — Hellmut Späth jr. — Obergärtner Guttzeit — Direktor Trelle

Das von Franz Späth erbaute Wohnhaus in Berlin-Baumschulenweg.

macht und seine zu grosse Erhitzung verhindert, die den damit bestrichenen Pflanzenteilen schädlich werden würde. Für die Ueberwinterung der frostempfindlichen Pflanzen, wie Rosen und Pfirsiche, wurden halb in der Erde liegende, mit Teerpappe bedeckte und gut durchlüftbare Ueberwinterungsschuppen gebaut, und so entstand durch die Späthsche Gründung in Neu-Britz ein kleiner Ortsteil (s. S. XLIII). In den neunziger Jahren wurde dann das Berliner Stadtgeschäft in der Köpenicker Strasse vollständig aufgegeben, die Gärtnereigrundstücke für Bauzwecke verkauft und das Wohnhaus in Berlin-Baumschulenweg, das bisher nur als Sommerwohnung gedient hatte, durch einen Anbau und einen Wintergarten zu einem stattlichen Herrenhause (s. Abbildung) erweitert.

Inzwischen war es Franz Späth auch gelungen, zwischen den Eisenbahnstationen Treptow und Johannisthal eine Haltestelle für die Züge der

Bahnhof Baumschulenweg und Baumschulenstrasse.

Görlitzer Vorortbahn und der Stadtbahn zu bekommen. Anfangs hielten hier täglich nur wenige Züge, später wurde ein halbstündlicher Verkehr mit Berlin eingerichtet, so dass für die nach Tausenden zählenden Besucher der Baumschule eine günstige Verbindung geschaffen war. Die Haltestelle wurde nach seinem Betriebe Station „Baumschulenweg" benannt. Hier entstand allmählich eine Ortschaft, die heute über 10 000 Einwohner zählt und ein eigenes Post- und Telegraphenamt „Baumschulenweg" besitzt. Die den Ort durchziehende Hauptstrasse erhielt die Bezeichnung „Baumschulenstrasse", ihre nach Berlin-Britz führende Verlängerung wurde „Späth-Strasse" benannt. Nach Baumschulenweg verlegte er auch den von seinem Vater in Berlin begründeten Kindergarten, der noch bis zum heutigen Tage dort besteht (s. S. LXXX).

Der Dendrologe C. A. Purpus, der für die Firma L. Späth erfolgreiche Forschungsreisen nach Kolorado unternahm.

Grossen Wert legte der inzwischen zum Kgl. Oekonomierat ernannte Franz Späth auf die Züchtung und Einführung neuer Gehölze. Für ihn reiste Herr C. A. Purpus nach Kolorado und Kalifornien, von wo er die schön blühenden, winterharten Opuntien einführte (s. S. 256); Ernst Hartmann bereiste in seinem Auftrage Syrien, Cypern und Palästina, der Botaniker Dr. Mische den Balkan, wo er am Schipka-Pass den winterharten immergrünen Kirschlorbeer fand, der in mehreren Varietäten von den Späthschen Baumschulen verbreitet wurde; Eduard Ryssel endlich bereiste Transkaukasien und Asien bis Kaschgar. Die von diesen Forschungsreisenden durchquerten Landesteile sind auf der Weltkarte (s. S. LVI) kariert angelegt. Es würde ermüden, bei einer Beschreibung der Entwicklung der Firma die vielen von ihren Forschungsreisenden eingeführten und von ihr gezüchteten Pflanzen aufzuzählen. Da sie aber immerhin ein anschauliches Bild der Entwicklung Franz Späths als Pflanzenzüchter geben, sind sie an besonderer Stelle angeführt (vgl. S. XCIII). Er war sich darüber klar, dass weder die durch kostspielige Forschungsreisen gewonnenen Einführungen, noch die lange Jahre und viele Arbeit erfordernden neuen Züchtungen seiner Baumschule finanzielle Erfolge bringen würden, da es ja im Gartenbau bekanntlich keine Patente gibt und jeder Erwerber einer Pflanzenneuheit berechtigt ist, diese selbst zu vermehren und zu verbreiten. Aber daran lag ihm weniger als an dem Bewusstsein, seinerseits zur Bereicherung der heimischen Flora wesentlich beigetragen zu haben. Infolge dieser vielen Züchtungen und Neueinführungen, die Oekonomierat Späth durch alljährliche persönliche Studienreisen im In- und Auslande vermehrte, wuchs die Zahl der in seiner Baumschule kultivierten Sortimente sehr stark an. Dazu kam noch, dass er mit allen botanischen Gärten der Welt in Tauschverbindung stand, so dass die Fülle der Arten und Varietäten fast unübersehbar wurde und zu ihrer Sichtung und Bearbeitung, besonders für die alljährliche Herausgabe eines neuen Kataloges, ein besonderer botanisch geschulter Dendrologe angestellt werden musste. Auch die Beibehaltung dieser vielen Sortimente liess sich vom kaufmännischen Standpunkt aus vielfach nicht immer rechtfertigen, und zweifellos wäre es rentabler gewesen, wenn die Firma sich nur auf Massenkultur der gebräuchlichen Handelsware beschränkt hätte. Doch auch hier

siegte in Franz Späth der Gärtner und Pflanzenliebhaber über den Kaufmann. Er hatte den Ehrgeiz, die grösste Sortiments-Baumschule der Welt zu besitzen und wünschte, dass es wenigstens e i n e Stelle gäbe, von welcher die Gartenfreunde j e d e gewünschte Varietät erhalten könnten. Bezeichnend für diesen Zug seines Charakters ist auch der Umstand, dass er aus reiner Liebhaberei manche Kulturen jahrelang beibehielt, die wegen des Sinkens des Grundwasserspiegels in seinen Baumschulen nicht mehr rentabel sein konnten, wie z. B. die Kultur von Blumenzwiebeln. Anderseits trug er keine Bedenken, ohne Rücksicht auf den finanziellen Erfolg oder Misserfolg andere Kulturen neu einzuführen, die ihm persönlich Freude machten und von denen er annahm, dass sie auch andere erfreuen würden. So kultivierte er z. B. in grossen Mengen die schönen Amaryllis, obwohl diese Kultur mit seiner Baumschule an sich nichts zu tun hatte. Durch und durch ideal veranlagt, lag ihm an einer Förderung des Gartenbaues im Interesse der Gesamtheit vielleicht ebensoviel wie an der Förderung seines eigenen Unternehmens.

Aus diesem Streben, für die Allgemeinheit zu wirken, erklärt sich wohl auch seine ausserordentlich umfangreiche Tätigkeit im öffentlichen Interesse. Schon von seinem 24. bis zu seinem 30. Lebensjahre bekleidete er in der Gegend der Köpenicker Strasse das kommunale Ehrenamt eines Servisdeputierten und eines Armenkommissionsmitglieds, von seinem 30. bis 36. Jahre das Amt eines Berliner Bezirksvorstehers. Später wurde er Mitglied und Schöffe der Gemeindevertretung Berlin-Britz und fungierte hier auch als stellvertretender Amtsvorsteher. Ferner war er jahrelang Mitglied des Eisenbahnrats Berlin und förderte auch eifrigst die Arbeit des Teltower Kreistages, dem er lange Jahre hindurch als Mitglied angehörte, wenn er auch der von dem damaligen Landrat v. Stubenrauch verfolgten Sozialisierungspolitik nicht immer zustimmen konnte. Denn er war überzeugt, dass ein sozialisierter Betrieb nie so rentabel und billig arbeiten könne wie ein Privatbetrieb. Durch eingehende Berechnungen führte er diesen Nachweis für die staatlichen Baumschulen, von denen dann auch fast alle wegen Unrentabilität ihren Betrieb einstellten, wie z. B. die bei Potsdam gelegene Landesbaumschule Alt-Geltow.

Von frühester Jugend an widmete er sich eifrigst dem gärtnerischen Vereinswesen. Wir hatten schon gesehen, wie der Einundzwanzigjährige zusammen mit seinem Vater Ludwig Späth zu

Pseudotsuga Douglasii cedroïdes im Spaethschen Arboretum

den Gründern des „Deutschen Pomologen-Vereins" gehörte, und zeit seines Lebens beteiligte er sich mit lebhaftem Interesse an allen Bestrebungen zur Hebung unseres vaterländischen Obstbaues. Von der Allgemeinen Deutschen

Landesökonomierat Franz Späth im Alter von 60 Jahren.

Pomologenversammlung in Berlin wurde er zum Schriftführer und 1867 in Reutlingen zum Geschäftsführer für Norddeutschland gewählt. Im Jahre 1883 wurde er Zweiter Vorsitzender und 1889 Erster Vorsitzender dieses Vereins, dessen Mitgliederzahl unter seiner Leitung in wenigen Jahren um das

Vierfache stieg und für den er namhafte Unterstützungen von den Staatsbehörden zu erreichen wusste. Die „Pomologischen Monatshefte“ wurden auf seine Anregung seit 1890 wieder Vereinszeitschrift, was gegenüber der bis dahin im deutschen Obstbau herrschenden Zersplitterung einen grossen Fortschritt bedeutete. Fast unübersehbar ist die Zahl der Vorträge, die er für die Förderung des deutschen Obstbaues hielt, wie aus der Festschrift des „Deutschen Pomologen-Vereins“ anlässlich seines fünfzigjährigen Bestehens hervorgeht; in Meissen z. B. hielt er 1886 einen Vortrag über die zur Herstellung eines wohlschmeckenden Apfelweines geeigneten Sorten. In Breslau fanden 1893 unter seinem Vorsitz und im engen Zusammenarbeiten mit dem ihm gut befreundeten Geschäftsführer des „Deutschen Pomologen-Vereins“, Oekonomierat Lucas (Reutlingen), eingehende Beratungen über die im Normal-Anbausortiment empfohlenen Kernobstsorten statt, wobei die besonderen Ansprüche jeder Sorte hinsichtlich ihrer Anforderungen an Boden, Klima, Baumform, Fruchtbarkeit und ihrer besten Verwertungsmöglichkeit Berücksichtigung fanden. Das Normal-Anbausortiment wurde dadurch so vervollkommnet, dass es zu einem zuverlässigen Ratgeber für jeden Obstzüchter wurde, der danach die für jeden Boden und jede Lage passende, den Anbau lohnende Sorte heraussuchen konnte. Der völlige Abschluss dieser Arbeit erfolgte 1896 auf der unter seiner Leitung tagenden Versammlung in Cassel. Auf den weiteren Sitzungen in Hamburg, Dresden, Breslau, Cassel und Stettin, die alle unter seinem Vorsitz stattfanden, wurde in Zusammenarbeit mit den hervorragendsten deutschen Pomologen, wie z. B. Alteschmidt, Böttner, Gaucher, Goethe, Lesser, Lucas, Maurer, Müller-Diemitz, Pekrun, Freiherr v. Solemacher, der Obstbau ausserordentlich gefördert. Man beriet über die geeignetsten Apfel- und Birnensorten für Strassenpflanzungen in milden und rauhen Lagen, über Düngung und Taxation der Obstbäume, über Frachttarife, Organisation des deutschen Obsthandels, Fortschritte auf dem Gebiet der Obstweinbereitung, Bekämpfung der Obstbaumschädlinge, über die wirtschaftlich wertvollsten Haselnusssorten, über die Rentabilität des Obstbaues, Verdeutschung der ausländischen

Obstausstellung Breslau 1893.
Die von der Firma L. Späth ausgestellten selbstgezogenen Früchte.

Die Verbreitung der Erzeugnisse

thschen Baumschule über den Erdball.

In den auf dieser Weltkarte karierten Stellen sind im Auftrage der Baumschule L. Späth erfolgreiche Forschungsreisen nach neuen, in Deutschland winterharten Gartenpflanzen unternommen worden.

Nach den durch Schraffierung bezeichneten Landstrichen sind Erzeugnisse der Späthschen Baumschule versandt worden und gedeihen dort trotz der von ihrer Anzuchtstätte zum Teil wesentlich verschiedenen Boden- und klimatischen Verhältnisse.

Obstnamen und einheitliche Benennung unserer Obstsorten. Oekonomierat Späth selbst hielt Vorträge über die Stammhöhe der Bäume für Strassenpflanzungen und über die Tariffrage für Obst. Nach 14 jähriger Tätigkeit als Erster Vorsitzender musste er krankheitshalber den Vorsitz niederlegen. Der „Deutsche Pomologen-Verein“ ernannte den scheidenden Vorsitzenden in Anerkennung seiner grossen Verdienste zum Ehrenmitglied. Die meisten Ausstellungen des „Deutschen Pomologen-Vereins“ liess er durch seinen Obergärtner Herrn Alteschmidt, einen hervorragenden Pomologen und Leiter seiner Abteilung für Obstbaumzucht, mit Früchten eigener Kultur beschicken (s. S. LV). Wohl auf allen von ihr beschickten Obst- und Gartenbauausstellungen erhielt die Firma Späth die ersten Preise in Gestalt von goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen oder in Gestalt von kostbaren Porzellanstücken (s. S. LIX) und Pokalen (s. S. LXI). Am höchsten aber schätzte Oekonomierat Späth eine prächtige, hohe, blaue Vase aus der Kgl. Porzellan-Manufaktur, die mit dem Reiterdenkmal des Alten Fritz geschmückt ist und jahrzehntelang in dem Palais des alten Kaiser Wilhelm I. am historischen Eckfenster gestanden hatte und ihm von diesem hohen Gönner des Gartenbaues persönlich überreicht worden war (s. Bild).

Auch im gärtnerischen Vereinswesen seiner Vaterstadt Berlin nahm Oekonomierat Späth ein führende Stellung ein. Lange Jahre war er Vorsitzender der „Gesellschaft der Gartenfreunde“, die unter seiner Leitung bedeutend an Mitgliedern zunahm und in bezug auf ihre Leistungen erhebliche Fortschritte aufzuweisen hatte, die sich in den jährlichen Blumen- und Pflanzenausstellungen dokumentierten. Später wurde dieser Verein durch ihn mit dem „Verein zur Förderung des Gartenbaues in den Königlich Preussischen Staaten“ vereinigt, aus welchem dann später die heutige „Deutsche Gartenbau-Gesellschaft“ hervorging, der er später als Patronatsmitglied angehörte und die ihn anlässlich seines siebzigsten Geburtstages zum Ehrenmitglied ernannte. Auch die „Deutsche Dendrologische Gesellschaft“, der „Märkische Obstbauverein“, die „Oesterreichische Dendrologische Gesellschaft“ und zahlreiche andere Gartenbauvereine des In- und Auslandes ernannten ihn zum Ehrenmitglied. In den Jahren von 1860 bis 1900 gab es wohl keine grössere Gartenbauausstellung in Mitteleuropa, in die er nicht als Preisrichter, Leiter oder Aussteller berufen worden wäre.

Vase aus dem Privatbesitz
Kaiser Wilhelms I.
Ausstellungspreis der Baumschule L. Späth.

Neben aller Tätigkeit für seine Firma und die Gartenbauvereine fand er noch Zeit, sich mit einer Fülle gemeinnütziger Projekte zu befassen. So überreichte er z. B. im Jahre 1891 dem italienischen Bot-

schafter in Berlin, Grafen Pansa, ein völlig ausgearbeitetes Projekt zur Entwässerung der Pontinischen Sümpfe bei Rom durch Massenanpflanzung des eschenblättrigen Ahorns (Acer Negundo californicum).

Ende der neunziger Jahre fasste er während eines mehrmonatlichen Aufenthaltes in Aegypten den Plan zur Anlage einer grossen Gummiplantage, deren technische Leitung er in jedem Winter ausüben wollte. Der dort gewonnene Gummi sollte zur Isolierung elektrischer Drähte für die deutsche Industrie nutzbar gemacht werden. Nur zunehmende Kränklichkeit verhinderte ihn an der Ausführung dieses Planes.

Ein anderes Projekt arbeitete er im Auftrage des Landwirtschaftsministers für die Verlegung des alten Botanischen Gartens nach Berlin-Treptow aus und ein zweites für seine Verlegung nach Berlin-Dahlem. Er trat dafür ein, diesen Botanischen Garten und die ihm anzugliedernde Königliche Gärtner - Lehranstalt etwa dreimal so gross zu machen, wie sie später ausgeführt wurden, um die neue Anlage neben einer Stätte der Belehrung und wissenschaftlichen Forschung zu einem Volkspark im wahren Sinne des Wortes umzugestalten, wie er es im Kew-Garten bei London durchgeführt gesehen hatte. Leider aber wurden die Mittel für sein grosszügiges Projekt nicht bewilligt und der Botanische Garten wurde nur in seiner jetzigen Grösse ausgeführt, was heute von den beteiligten Kreisen lebhaft bedauert wird.

Ehrenpreis König Alberts von Sachsen für die Baumschule L. Späth.

Inzwischen arbeitete Franz Späth ununterbrochen an seiner eigenen gärtnerischen Fortbildung, durchdrungen von der Wahrheit des Wortes, dass man nie auslernen könne. Es gab wohl keinen Botanischen Garten und keine grössere Baumschule in Europa, die er nicht wiederholt im Laufe der Jahre besucht hätte, und von jeder Reise brachte er neue Anregungen und neue Pflanzen mit.

Schon frühzeitig zum Oekonomierat ernannt und im Besitze mehrerer Ordensauszeichnungen, wurde er im Jahre 1902 in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Obstbau von Kaiser Wilhelm II. zum Königlich Preussischen Landesökonomierat ernannt, eine Auszeichnung, die bis dahin in Preussen noch keinem Vertreter des praktischen Gartenbaues zuteil geworden war.

Mit allen seinen Mitarbeitern stand er in einem harmonischen Verhältnis. Selbst von morgens bis abends ununterbrochen tätig, erfüllte sein Vorbild ein Heer von Beamten und Arbeitern mit gleicher Hingabe und

Freudigkeit. Sein grosses praktisches Können, das sich mit gewinnender Liebenswürdigkeit und einer hilfsbereiten, vornehmen Gesinnung paarte, errang ihm mühelose Unterordnung. Die Verdienste seiner Mitarbeiter wusste er anzuerkennen und würdig zu belohnen. Eine ganze Generation von Gärtnern ist durch seine Schule gegangen.

Besonders am Herzen lag ihm, der sich durch und durch als Berliner fühlte und auf seine Heimatstadt stolz war, an deren Verschönerung durch geschmackvolle Gartenanlagen und mustergültige Baumpflanzungen mitzuhelfen. In seinen „Vorträgen an die Chausseeaufseher und Baumpfleger des Kreises Teltow", die später in Buchform erschienen sind, weist er immer aufs neue auf die Notwendigkeit hin, unsere an Naturschönheiten so arme „märkische Streusandbüchse" durch Anpflanzung zu verschönern, damit sie und ihre Umgebung den Vergleich mit anderen Grossstädten Europas nicht zu scheuen brauche.

„Wald, Hügel, Fläche, Wiese, Feld,
Zum Garten prächtig umgestellt!"

Die Ausführung dieses — seinem Lieblingsbuch „Faust" entnommenen — Programmes wollte er zunächst wenigstens auf die nähere Umgebung Berlins übertragen helfen. So gliederte er 1896 seiner Baumschule eine „Abteilung für Gartengestaltung" an, deren Leitung er einem von ihm besonders hoch geschätzten jugendlichen Mitarbeiter, Herrn Garteningenieur Wilhelm Teetzmann, übertrug. Unter dessen zielbewusster Leitung entwickelte sich diese schnell und konnte bald eine Reihe von schönen Gartenanlagen nicht nur in der Umgebung Berlins, sondern auch in anderen Teilen Deutschlands sowie in Oesterreich-Ungarn und Russland ausführen. (Vgl. S. 113 u. f.)

Waren ihm somit reiche Erfolge auf jedem Gebiete beschieden, so fehlte es anderseits nicht an ernsten Sorgen und Enttäuschungen. Schon Ende der neunziger Jahre hatte die Ertragsfähigkeit der Baumschule trotz starker Düngung durch die sehr intensive Ausnutzung des Bodens etwas nachgelassen, was sich zuerst allerdings nur an dem Wachstum der dort kultivierten Obstbäume zeigte. Die Erwerbung neuen, jungfräulichen Bodens war deshalb notwendig. An einen Zukauf des in unmittelbarer Nähe, zwischen den Gemeinden Neukölln, Britz, Baumschulenweg und Johannisthal, gelegenen Baumschulareals konnte wegen der durch die damals stark zunehmende Bautätigkeit sehr hohen Landpreise nicht gedacht werden. Aus diesem Grunde beabsichtigte Landesökonomierat Späth das Rittergut Diepensee bei Grünau zu erwerben, welches dem in London ansässigen Sohn des aus den Gründerjahren bekannten Finanzmanns und Eisenbahnunternehmers Strousberg gehörte. Die von ihm mit diesem in London persönlich geführten Unterhandlungen zerschlugen sich aber, und trotz aller Bemühungen fanden sich keine passenden Ländereien in der Nähe der Britzer Baumschule, da entweder die Preise zu teuer waren oder Bodenqualität und Verkehrsanlage nicht genügten. Besonderen Widerstand gegen die Erwerbung neuen Geländes leistete auch der damalige, seit 20 Jahren bei der Firma beschäftigte kaufmännische Leiter und Prokurist, der wegen seiner hervorragenden geschäftlichen Tüchtigkeit und Umsicht das uneingeschränkte Vertrauen des Chefs und seiner Kollegen besass. Er begründete seinen Widerstand mit den angeblich noch zu geringen Barmitteln der Firma, so dass der neue Erwerb von Ländereien vertagt wurde. Als aber trotz des sich jährlich steigernden Umsatzes die Einnahmen sich nicht entsprechend vergrösserten, veranlasste Landesökonomierat Späth eine gründliche Revision der gesamten Kassen-

führung, wobei es sich herausstellte, dass der damalige kaufmännische Leiter der Firma das Vertrauen seines Chefs in der schmählichsten Weise missbraucht und durch alljährlich vorgenommene ungemein geschickte Fälschungen im Laufe der Zeit eine sehr hohe Geldsumme unterschlagen hatte. Nur um seine Veruntreuungen zu verschleiern, hatte er vom Ankauf neuer Ländereien dringend abgeraten. Da der Schaden nur zum geringen Teil ersetzt wurde, so wirkte auch dieses Moment naturgemäss noch einige Jahre lang hemmend auf die immer dringender werdende Erwerbung neuen Bodens.

In „Jubiläums-Festschriften" werden gewöhnlich derartige bedauerliche Vorfälle totgeschwiegen oder in ihrer Schilderung und Wirkung abgeschwächt. Man liest dort nur von den Erfolgen der jeweiligen Geschäftsinhaber. Jeder vernünftige Mensch weiss aber, dass sich auch der bestorganisierte Betrieb vor einem Hausdieb nicht retten kann, und niemand wird den Inhaber oder Leiter eines solchen Betriebes für solchen Vertrauensmissbrauch eines Angestellten verantwortlich machen können. Dem Verfasser dieser Entwicklungsgeschichte der Firma kommt es aber darauf an, die historische Wahrheit zu schildern, und solch wichtiges Ereignis gar nicht zu erwähnen, wäre etwa gleichbedeutend mit einer blossen Schilderung der glänzenden Siege von Leuthen und Hohenfriedberg, aber einer Verschweigung der schweren Niederlagen von Kollin und Kunersdorf bei einer Lebensbeschreibung Friedrichs des Grossen. Hier gilt das Sprichwort:

„Der ist kein tapferer Streiter, der nie verwundet ist,
Der ist kein wackrer Reiter, der nie den Sand geküsst."

Es gilt auch, die enormen Schwierigkeiten und das Risiko darzulegen, mit denen selbst bedeutende Organisatoren des Wirtschaftslebens zu kämpfen haben. So automatisch und mühelos — wie Karl Marx es lehrte — „akkumulieren" sich denn die Kapitalien doch nicht, und auch unter dem erfolgreichsten der fünf bisher geschilderten Geschäftsinhaber der Späthschen Baumschule war dafür gesorgt, dass die „Bäume nicht in den Himmel wuchsen". Sie wuchsen aber anderseits mit ihren Wurzeln auch nicht einmal zum Wasser, denn jetzt trat ein Umstand ein, der die Firma trotz der soeben geschilderten misslichen Verhältnisse geradezu zwang, ihre Kulturen zu verlegen. Wie schon oben erwähnt, war das Baumschulareal ursprünglich so feucht, dass einer Ueberschwemmung nur durch Anlage eines ganzen Systems von Abzugskanälen

Einige Ausstellungspreise der Firma L. Späth für hervorragende Leistungen im Gartenbau

vorgebeugt werden konnte. Hierdurch ging viel wertvoller Boden für Anpflanzungen verloren, von einem Baumschulquartier ins andere konnte man nur über kleine Brücken und Holzplanken gelangen. Die inzwischen in Deutschland aufgekommene amerikanische Methode der Unkrautbeseitigung durch Pflügen mit der Pferdehacke liess sich nicht in Anwendung bringen. Aus diesem Grunde wurde ein Projekt der Charlottenburger Wasserwerke begrüsst, die durch Errichtung eines Wasserwerkes in unmittelbarer Nähe der Baumschule eine geringfügige Senkung des Grundwasserspiegels herbeiführen wollten, die für die Kulturen nur erwünscht gewesen wäre. Die Firma verkaufte daher sogar einen Teil ihrer eigenen Ländereien an die Wasserwerke. Diese aber bohrten allmählich eine immer grössere Zahl von neuen Brunnen, so dass der Grundwasserspiegel derart sank, dass das Wachstum der Pflanzen nur noch durch künstliche Bewässerung auf gleicher Stufe erhalten werden konnte. Kurz darauf aber wurde durch den Bau des mitten durch die Baumschulanlagen hindurchgeführten Teltowkanals der Wasserspiegel abermals um ein weiteres Meter gesenkt und durch die starke Rauchentwicklung der in der Nachbarschaft immer zunehmenden Fabrikanlagen das Wachstum mancher Pflanzen, besonders der Nadelhölzer, beeinträchtigt. Auch machte sich eine Abwanderung angelernter Arbeitskräfte in die benachbarten Fabrikbetriebe, die damals wesentlich höhere Löhne zahlen konnten, bemerkbar. Man entschloss sich daher, eine grosse Fläche lehmigen Sandbodens mit günstigen Grundwasserverhältnissen zwischen Potsdam und Nauen zu suchen, eine Gegend, die dem Inhaber der Firma von befreundeten Geologen besonders empfohlen wurde.

Man wollte ein völlig arrondiertes, nur zu einer Gemeinde gehöriges Gut mit den dazu nötigen Gebäuden erwerben, um nicht noch einmal die grosse Schwierigkeit zu haben, das Gelände von einzelnen Besitzern zusammenkaufen zu müssen oder mit seinem Landbesitz in sieben verschiedenen Gemeinden zu liegen, wie es in Baumschulenweg der Fall war. Es war aber damals nicht möglich, ein grosses Gut in jener Gegend zu erwerben, da die Besitzer entweder gar nicht zum Verkauf neigten oder sehr hohe Preise forderten. Da erfuhr der damalige Direktor der Späthschen Baumschule, Herr Friedrich Trelle, zufällig von der Versteigerung der Thiemeschen Bauernwirtschaft in Neu-Falkenrehde bei Ketzin a. d. Havel, deren Bodenverhältnisse so vorzügliche waren, dass Landesökonomierat Späth sie schon bei früherer Gelegenheit zwecks Ankaufs besichtigt hatte. Wenn auch die Verkehrsanlage dieses Ortes (s. Abbildung S. LXIV) infolge des Fehlens jeder Bahnverbindung eine wenig günstige war, so entschloss man sich doch schnell zum Kauf, zumal der Gesundheitszustand des Chefs der Firma seit dem groben Vertrauensbruch seines langjährigen kaufmännischen Prokuristen so stark erschüttert war, dass er selbst mit seinem baldigen Ableben rechnete, aber gern noch die für die ganze Zukunft seines Betriebes entscheidende Verlegung miterleben wollte. Die Wirtschaft in Neu-Falkenrehde wurde daher gekauft, und durch Zukauf angrenzender Bauernwirtschaften erreichte das Gelände bald eine Grösse von 1000 Morgen, von denen ein Teil als Baumschule bepflanzt wurde.

Auf Grund der Erfahrungen, die er in seiner Baumschule in Berlin-Baumschulenweg gemacht hatte, wollte Landesökonomierat Späth nunmehr so viel Land erwerben, dass die abgeräumten Baumschulflächen wieder landwirtschaftlich bestellt werden könnten, um einer Ermüdung des Bodens vorzubeugen und um auf diese Weise die zahlreichen Angestellten seines Betriebes mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen versorgen zu können. Die

Erwartungen, die sich an die Bodenverhältnisse in Neu-Falkenrehde geknüpft hatten, erfüllten sich in vollem Masse. Die dort kultivierten Pflanzen zeigten nicht nur ein prachtvolles Wachstum, sondern auch eine vorzügliche Faserbewurzelung. Bald hatte unter der sachkundigen Leitung des Herrn Garteninspektors Kübler und nach den Plänen des Herrn Direktor Trelle, der infolge der Kränklichkeit des Chefs und der Jugend seines Sohnes die eigentliche Leitung der Firma in jenen Jahren innehatte, die Baumschule in Neu-Falkenrhede eine Grösse von 200 Morgen erreicht (s. S. LXIV). Das Gedeihen dieser Anlage war die letzte Freude des Landesökonomierats Späth, dessen Gesundheitszustand sich zunehmend verschlechterte. Schon halb gelähmt liess er sich von Berlin-Baumschulenweg im Auto nach Neu-Falkenrehde fahren, und jede Fahrt gab ihm das beruhigende Bewusstsein, dass sein Lebenswerk auf diesem Boden die besten Aussichten auf eine günstige Fortentwicklung haben würde. Zwar befürchtete auch er künftige Schwierigkeiten infolge der schlechten Verkehrslage und war im Prinzip für eine spätere Verlegung des Betriebes in die Nähe einer Bahnstation, doch konnte er selbst sich zu einem so weitgehenden Entschluss wegen seiner Kränklichkeit nicht mehr aufraffen. Auch erfüllte ihn der Gedanke, die gerade im Entstehen begriffenen schönen Anlagen schon nach wenigen Jahren wieder aufgeben zu müssen, mit Bedauern. Dennoch gab er bei seinem letzten Besuch in Neu-Falkenrehde — kurz vor seinem Tode — auf die wiederholten Vorstellungen seines Sohnes, der inzwischen in die Firma eingetreten war, seine Zustimmung, für eventuell notwendige Neupflanzungen Ländereien in unmittelbarer Nähe einer Bahnstation zu erwerben.

Am 25. Februar 1909 konnte Landesökonomierat Franz Späth, der nach dem Tode seiner ersten Gemahlin in zweiter Ehe mit Wilhelmine von Göriz, der Tochter eines preussischen Oberregierungsrates, überaus glücklich verheiratet war, umgeben von seinen sechs Töchtern und seinem Sohn, in vollkommener geistiger Frische den 70. Geburtstag begehen. Seine Mitarbeiter, die deutschen Gartenbau-Vereine und die Behörden erwiesen dem allgemein verehrten Manne an diesem Tage zahlreiche Ehrungen. Der Kaiser würdigte seine Verdienste um den deutschen Gartenbau durch eine erneute Ordensverleihung. Der Jubilar selbst begründete an diesem Tage mit einem Kapital von 100 000 Mark den „Späthschen Unterstützungsfonds", dessen Zinsen für arbeitsunfähig gewordene Arbeiter und Arbeiterinnen seines Betriebes bestimmt waren. Die Angestellten brachten ihrem greisen Chef am Geburtstagsabend einen grossartigen Fackelzug und feierten ihn durch einen Festkommers.

Landesökonomierat Franz Späth
im Alter von 70 Jahren.

Die Leitung der Baumschule hatte er im Jahre 1909, nach dem Ausscheiden des verdienten Herrn Direktors Trelle, dem bis dahin mit der Leitung der Abteilung für Gartengestaltung

Vogelperspektive der Baumschule L. Späth in Neu-Falkenrehde bei Ketzin a. d. Havel

betrauten Herrn Direktor Teetzmann übertragen, und in den letzten drei Jahren seines Lebens hatte er noch die Freude, seinen einzigen Sohn Hellmut in die Fima einführen zu können. Am 1. Juli 1912 übergab er ihm dann das Unternehmen zur selbständigen Leitung.

Letzte Aufnahme des Landesökonomierats Franz Späth kurz vor seinem Tode.

Aber auch nach seinem Ausscheiden aus der Firma verfolgte Landesökonomierat Franz Späth ihre Entwicklung mit lebhaftem Interesse und förderte sie durch seine reiche Erfahrung. Leider sollte das harmonische Zusammenarbeiten von Vater und Sohn nicht mehr lange dauern. Der alte Herr, der trotz Wind und Wetter noch täglich durch den ganzen Betrieb fuhr, zog sich bei einer solchen Fahrt im eisigsten Wintersturm eine schwere Erkältung zu, von der er nicht wieder genas. Am 3. Februar 1913 machte ein sanfter Tod seinem arbeitsreichen Leben ein Ende. Bei der grossen Trauerfeier kam noch einmal all die Liebe und Verehrung zum Ausdruck, die sich Franz Späth in den weitesten Kreisen erworben hatte. In den 45 Jahren seines Wirkens als Inhaber der Baumschule hatte er den Betrieb von 20 Morgen auf eine Grösse von 2000 Morgen gebracht und sich bleibende Verdienste um den deutschen Gartenbau und die Allgemeinheit geschaffen.

Ueberschaut man die gewaltige Arbeitsleistung und die schöpferische Tätigkeit dieses Mannes, so fragt man sich unwillkürlich, aus welcher Quelle ihm Kraft, Unternehmungsgeist, Selbstvertrauen, Daseinsfreude und Zukunftshoffnung stets von neuem zuflossen. Er selbst bekannte, dass er diese Kraft in erster Linie seinem überaus glücklichen Familienleben verdanke, in welchem er nach des Tages Last und Mühen an der Seite seiner ihn mit aufopfernder Liebe pflegenden Gattin und inmitten seiner fröhlichen Kinderschar Frieden und Erholung in reichlichstem Masse gefunden habe. —

Wenn auch der Verlust des Herrn Landesökonomierat Späth mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung für das Unternehmen unersetzlich geblieben ist, so hatte er doch eine ganze Reihe von hervorragenden Fachleuten hinterlassen, die er zum grossen Teil noch persönlich hatte ausbilden können, und die unter Leitung seines Sohnes und des Generaldirektors Herrn Teetzmann den Betrieb in seinem Sinne erfolgreich weiterzuführen versprachen.

Tafelaufsatz mit verschiedenen Medaillen, die der Firma Späth als Ausstellungspreise verliehen wurden

Hellmut Späth

Dr. Hellmut Späth, der jetzige Geschäftsinhaber, wurde am 4. Dezember 1885 geboren und hat — wie sein Vater — das Köllnische Gymnasium in Berlin, später das Gymnasium in Schulpforta besucht, das er 1906 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Nach zweijähriger praktischer Ausbildung in dem väterlichen Betriebe und einjähriger Lehrzeit in den bedeutendsten englischen Baumschulen von James Veitch & Sons in London, deren Inhaber vom König von England in den Adelsstand erhoben

Dr. Hellmut L. Späth

Dr. Hellmut L. Späth, der heutige Inhaber der Firma L. Späth.

wurde, hatte er auf den Universitäten Berlin und Cambridge Botanik, Geologie, Nationalökonomie und Philosophie studiert und mit einer Dissertation über den sogenannten „Johannistrieb" unserer sommergrünen Holzgewächse und seinen Einfluss auf die Jahresringbildung in Berlin promoviert. Es gelang ihm in dieser Arbeit der Nachweis, dass der um die Johanniszeit (24. Juni) bei verschiedenen Bäumen, wie z. B. Eichen und Buchen, auftretende zweite Jahrestrieb nicht — wie bisher allgemein angenommen wurde — von anormalen Witterungs- oder besonders günstigen Ernährungsverhältnissen hervorgerufen wird, sondern eine ererbte Eigenschaft dieser Pflanzen darstellt, die sich selbst durch ungünstige Wachstumsbedingungen nicht unterdrücken lässt. Auch gelang es ihm zu zeigen, dass einige Pflanzenarten, wie z. B. Linden, infolge eines zweiten Austreibens in der gleichen Vegetationsperiode nicht einen, sondern zwei Jahresringe bilden, so dass die Altersbestimmung mancher Baumarten nach dem blossen Zählen ihrer Jahresringe nicht mehr als sichere Grundlage gelten kann. Nachdem er längere Zeit im kaufmännischen Büro des väterlichen Geschäfts gearbeitet hatte, wurde er Prokurist und bald darauf Mitinhaber. Im Jahre 1912 — noch zu Lebzeiten seines Vaters — wurde er dann im Alter von 27 Jahren alleiniger Inhaber des Unternehmens. Schon frühzeitig hatte er als Reisebegleiter seines Vaters die bedeutendsten europäischen Baumschulen und Parkanlagen kennengelernt und vertiefte die hier gewonnenen Eindrücke nach abgeschlossenem Universitätsstudium durch längere Reisen in England, Holland, Belgien, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn, Russland und Schweden.

Während eines Aufenthalts in England glückte es ihm, eine verbesserte Form der bekannten Blut-Pflaume (Prunus Pissartii) zu finden, die sich durch wesentlich dunklere Blattfarbe von der Stammform unterscheidet und von ihm unter dem Namen „Prunus cerasifera Pissartii Spaethiana (Wood)" in Deutschland eingeführt wurde.

Zu den grossen internationalen Gartenbau-Ausstellungen in London (1912) und Petersburg (1914) wurde Dr. Späth als Preisrichter berufen.

Der „Deutschen Gartenbau-Gesellschaft" gehört er als Präsidialmitglied an. Er ist ferner stellvertretender Vorsitzender des „Gärtnerei-Ausschusses der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg" und korrespondierendes Mitglied der „Deutschen Dendrologischen Gesellschaft". Seine engere Heimat, die Gemeinde Berlin-Britz, wählte ihn zum Gemeindevertreter, seine weitere, der Regierungsbezirk Potsdam, zum Reichstagskandidaten.

Die ihm in den letzten Jahren von verschiedenen gärtnerischen und politischen Vereinigungen angebotene Stellung als erster Vorsitzender musste er ablehnen, um sich ausschliesslich der Vergrösserung und Verlegung seiner Baumschulen widmen zu können.

Ueberzeugt, dass für einen modernen Grossbetrieb die unmittelbare Nähe einer Eisenbahnstation eine Lebensnotwendigkeit sei, hatte er schon zu Lebzeiten seines Vaters die Verlegung des gesamten Betriebes nach dem von jeder Bahnstation weit entfernten Neu-Falkenrehde für wenig glücklich gehalten. Es bestand auch nicht die geringste Aussicht, jemals hierhin eine Station zu bekommen, und schliesslich hätten in Neu-Falkenrehde bei einer völligen Betriebsverlegung sämtliche Wohn- und Arbeitshäuser für die anzusiedelnden Beamten und Arbeiter neu errichtet werden müssen, da die vorhandenen Baulichkeiten völlig unzureichend waren.

Obwohl schon 400 Morgen fertige Baumschulkulturen in Neu-Falkenrehde angelegt und mehrere Gebäude dort bereits errichtet worden waren, ent-

schloss sich Dr. Hellmut Späth trotzdem für eine abermalige Verlegung des Betriebes nach einem passenden Gelände mit direktem Bahnanschluss und liess sich weder durch den inzwischen ausgebrochenen Weltkrieg noch durch manche andere Widerstände und Hindernisse in der Verfolgung dieses Planes beirren. Freilich waren die Anforderungen, welche man an geeignetes Baumschulgelände stellen musste, nicht gering. Verlangt wurde ein zusammenhängendes, ca. 1000 Morgen grosses Grundstück von sandigem Lehmboden oder lehmigem Sandboden mit genügender Bodenfeuchtigkeit in unmittelbarer Nähe einer von Berlin aus bequem zu erreichenden Bahnstation, mit Erweiterungsmöglichkeit durch Hinzukauf benachbarter Ländereien, günstigen Arbeiterverhältnissen, unmittelbare Nähe einer grösseren Ortschaft mit Post und Telegraph, wo die Angestellten billige Wohnungen mieten konnten, Vorhandensein von Restaurationen zur Beköstigung der unverheirateten Angestellten, Abwesenheit von stark rauchenden Fabrikanlagen, die das Wachstum der Pflanzen, insbesondere der Nadelhölzer, beeinträchtigen könnten, und möglichste Nähe einer Wasserstrasse, auf der man eine billige Wasserverbindung mit den am Teltowkanal liegenden Baumschulen in Berlin-Baumschulenweg herstellen könnte. Die Entfernung von Berlin sollte höchstens 50 km betragen, damit zwischen den beiden Betrieben auch ein Verkehr mit Pferdewagen aufrechterhalten werden könnte. Schliesslich sollte das Land nicht mehr als 800 bis 1000 Mark je Morgen kosten, da man bei den damaligen geringen Verkaufspreisen für Baumschulartikel bei höherem Anlagekapital keine rentablen Kulturen mehr treiben konnte. Es wurde nun zwei Jahre hindurch in der gesamten Umgebung Berlins nach entsprechenden Grundstücken gesucht.

Allen diesen Anforderungen entsprach das drei Viertelstunden westlich von Falkenrehde liegende Gut K e t z i n a. d. Havel. Dieses seit vorchristlichen Zeiten bestehende, ursprünglich wendische Fischerdorf taucht schon um 900 nach Christi Geburt urkundlich auf. 1552 diente es den Fürsten von Anhalt, die wegen der in ihren Landen herrschenden Pest geflohen waren, als Wohnsitz. Bis zur Reformation gehörte es zum Bistum Brandenburg, kam dann in den Besitz der brandenburgischen Kurfürsten, von denen es der Grosse Kurfürst seinem damaligen Oberpräsidenten Otto von Schwerin zu Lehen gab. 1680 wurde das Amt Ketzin auf Befehl des Kurfürsten mit dem Amt Ziësar bei Magdeburg vereinigt. Ketzin ist ein freundliches Städtchen mit

Die Stadt Ketzin a. d. Havel, wohin die Späthschen Baumschulen verlegt werden.

3500 Einwohnern, das malerisch an der Havel liegt (s. S. LXIX). Es besitzt eine evangelische und eine katholische Kirche, eine grosse Zuckerfabrik, einige Hotels, Restaurationen und Cafés. Auch sind dort mehrere Aerzte ansässig. Eine grosse Anzahl von Läden und Handwerkern bietet den zahlreichen Angestellten der Baumschule Gelegenheit, ihre Einkäufe zu erledigen, ohne genötigt zu sein, nach Berlin zu fahren. Eine Viertelstunde südlich von Ketzin liegt das bekannte Schloss Paretz, welches dem König Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise lange Jahre hindurch als Sommeraufenthalt diente. Hier verlebten auch Friedrich Wilhelm IV. und der spätere Kaiser Wilhelm I. ihre Kinderjahre. In der ganzen Umgebung — besonders nach Paretz und Werder zu — wird ein von Jahr zu Jahr sich steigernder Obstbau betrieben, und während der Baumblüte bietet die Landschaft ein ungemein farbenprächtiges Bild, welches an Sonntagen viele Hunderte von Besuchern hinauslockt.

Pferdestall auf dem Gehöft der neuen Baumschule Ketzin.

Im Jahre 1917 erwarb Dr. Hellmut Späth das hier liegende etwa 1000 Morgen grosse Gut des Rittmeisters Albrecht und arrondierte zunächst die etwas zerstückelten Schläge durch Kauf, Austausch und langjährige Pachtung im Laufe der nächsten Jahre zu einer zusammenhängenden Fläche von etwa 1300 Morgen. Die Bodenqualität war eine gleich gute, wie die im benachbarten Neu-Falkenrehde, doch hatte Ketzin den ausserordentlich grossen Vorteil, dass hier eine Bahnstation mitten in der zukünftigen Baumschule lag. Der Besitz in Neu-Falkenrehde wurde zu günstigen Bedingungen an den Prinzen Heinrich von Preussen, den Bruder Kaiser Wilhelms II., verkauft, dem hierdurch die Möglichkeit zur Arrondierung seiner in der dortigen Umgebung liegenden umfangreichen drei Rittergüter gegeben wurde. Die 400 Morgen grosse Baumschule Neu-Falkenrehde wurde von der Firma auf 16 Jahre gepachtet, so dass die jetzt darauf stehenden Bestände in Ruhe weiter kultiviert und später geräumt werden können.

Mit der Anlage der neuen Baumschule in Ketzin wurde von dem jetzigen Inhaber der Firma sofort begonnen. Wie sich dieselbe entwickelt hat, geht

Teilansicht aus dem Kuhstalle der Baumschule Ketzin.
Hier werden 60 Kühe zur Milchversorgung der Angestellten und zur Düngergewinnung gehalten.

aus den Bildern S. 22—33 im gärtnerischen Teil dieses Buches hervor. Das gesamte Gelände wird von der Nauen-Ketziner Kleinbahn durchzogen, so dass die von Nauen mit der Bahn ankommenden Besucher der Baumschule schon auf der Fahrt Gelegenheit haben, den ganzen Betrieb zu sehen. Da die Einwohnerzahl von Ketzin nach der Erschöpfung der früher dort mächtigen Tonlager und dem Stillstand der früher sehr entwickelten Ziegelindustrie beträchtlich zurückgegangen war, so bot sich Gelegenheit, zu günstigen Preisen eine Reihe von Häusern als künftige Wohnstätten für die Angestellten der Firma zu erwerben. Auch erwarb die Firma das Hotel „Zum schwarzen Adler", wo ihren unverheirateten Angestellten Beköstigung und den von auswärts kommenden Besuchern Nachtquartier geboten werden kann. Hier finden auch die neu eingerichteten gärtnerischen Fortbildungskurse für die Lehrlinge der Baumschule statt. Durch die Verlegung der Späthschen Baumschulen nach Ketzin ist für dieses Städtchen wieder ein erfreulicher Aufschwung zu erwarten. Dieser kann aber nur nach Schaffung besserer Eisenbahnverbindung mit Berlin durch Ausbau der jetzigen Güterstation Neugarten (s. S. LXIV) zu einer Personenzug-Haltestelle geschaffen werden. Während die augenblickliche Fahrt von Berlin nach Ketzin noch fast zwei Stunden in Anspruch nimmt, dürfte die Fahrtdauer nach Errichtung einer Personenzug-Haltestelle in Neugarten um drei Viertelstunden verkürzt werden. Unmittelbar an der Güterstation Neugarten erwarb Dr. Späth im Jahre 1918 ein 50 Morgen grosses Gelände mit einer über 1 km langen Bahnfront an der stark befahrenen Hauptstrecke Berlin—Hannover; hier sollen längs der Bahnlinie Mustergärten für Reklamezwecke ausgeführt werden; auch ist eine Verkaufsstelle für die in Ketzin gezüchteten Pflanzen an dieser Stelle geplant für den Fall, dass die jetzt noch in Berlin-Baumschulenweg befindliche Pflanzenverkaufsstelle einmal ganz eingehen sollte. Der weitere Ausbau des im August 1920 eingerichteten Personen-Autoverkehrs Potsdam—Ketzin wird jedoch möglicherweise eine derartige Verkürzung der Fahrzeit von Berlin nach Ketzin

Direktor Erich Maurer,
Leiter der Baumschulen Ketzin und Falkenrehde.

herbeiführen, dass die für Neugarten geplanten Anlagen nicht zur Ausführung zu kommen brauchen.

In Ketzin wird neben der Baumschule auch ein grösserer Gutsbetrieb aufrechterhalten. Das von Landesökonomierat Späth verfolgte Prinzip des Wechsels zwischen Baum- und Getreidekultur, zur Vermeidung der Bodenmüdigkeit, wird hier durchgeführt. Dieser landwirtschaftliche Betrieb wird geleitet von dem Gutsinspektor Herrn Beier, dem ein eigenes Personal untersteht. Es werden 60 Kühe für die Versorgung der Angestellten mit Milch und zur Düngergewinnung gehalten, ferner 40 Pferde und 8 Zugochsen. Neben den üblichen landwirtschaftlichen Feldfrüchten werden Mohrrüben, Rot- und Weisskohl, Kohlrabi und Tomaten als Feldgemüse gebaut. Das aus dem landwirtschaftlichen Betrieb gewonnene Heu und Stroh dient als Packmaterial für den Versand der Bäume und als Futter bzw. Streu für die Pferde.

Im Frühjahr 1920 wurde in Ketzin ein 50 Morgen grosser Mutterobstgarten angelegt, wie ihn wohl keine zweite Baumschule aufweisen kann. Dieser dient zur Nachprüfung der Echtheit der Obstsorten, zum Schneiden der Veredelungsreiser und zum Vergleich und Studium der umfangreichen Sortimente. In den nächsten Jahren wird mit der Anpflanzung eines grossen Arboretums begonnen, das dem von Landesökonomierat Späth in Berlin-Baumschulenweg angelegten ähneln, aber wesentlich grösser werden wird. Durch Einbeziehung der überschwemmten Havelwiesen und kleineren Seen dürfte sich hier auch eine schöne landschaftliche Wirkung erzielen lassen. Auch die Anlage eines Rosariums und eines Staudengartens ist geplant.

Die Verlegung des Betriebes von Baumschulenweg nach Ketzin macht in jedem Jahr Fortschritte. Es werden alljährlich etwa 50 Morgen in Ketzin neu angelegt, während entsprechende Flächen in Baumschulenweg geräumt und nicht wieder angepflanzt werden. Mit der Einrichtung eines Büros in Ketzin wurde bereits im vorigen Jahre begonnen. In den nächsten Jahren werden in der Nähe des Bahnhofes grosse Packhallen gebaut, in welche die ein- und abgehenden Eisenbahnwaggons direkt hineinfahren können; man wird also künftig die Eisenbahnwaggons direkt in den Packhallen beladen können, was gegenüber dem Baumschulenweger Betrieb eine grosse Vereinfachung bedeutet, da hier die Pflanzen in der Baumschule erst auf Wagen geladen und zum drei Viertelstunden-entfernten Güterbahnhof Neukölln gefahren werden,

wo sie dann erst in die Eisenbahnwaggons umgeladen werden müssen. Schon jetzt bietet das direkte Verladen der Bäume in Ketzin grosse Vorteile und Zeitersparnis.

Die Leitung der Betriebe in Ketzin und Falkenrehde untersteht dem Direktor Herrn Erich Maurer. Die von Landesökonomierat Späth in Baumschulenweg eingeführte Spezialisierung der Kulturen und Einteilung der Baumschule in getrennte Reviere unter selbständiger Leitung je eines Obergärtners wurde auch nach Ketzin und Falkenrehde übertragen. Hier wirken Herr Garteninspektor Kübler und die Herren Obergärtner Fassbender, Buhr, Soecknick, Lobb, Arnecke und Ignaczek sowie die Obergehilfen Schimpfke und Masuch; von diesen Herren ist eine ganze Reihe schon seit mehreren Jahrzehnten in den Späthschen Baumschulen tätig.

Während man in Ketzin hofft, durch Besitz einer ganzen Reihe von eigenen Häusern einen Stamm von verheirateten angesessenen Baumschularbeitern allmählich anzusiedeln, muss wegen Mangels an geeigneten Wohnräumen die Arbeit in den Baumschulen in Neu-Falkenrehde grösstenteils von jungen Gehilfen verrichtet werden, die nach zweijähriger Tätigkeit gewöhnlich wieder zu ihrer weiteren Ausbildung nach anderen Betrieben gehen. Sie wohnen in dem auf Seite 239 abgebildeten Gehilfenhaus und werden von der Firma auch beköstigt.

Der Warenverkehr zwischen den Betrieben in Baumschulenweg, Falkenrehde und Ketzin wird durch Pferdefuhrwerk, Kahnladungen oder durch die Eisenbahn bewerkstelligt. Im Frühjahr und Herbst, wenn sich der Versand auf wenige Wochen zusammendrängt, werden auch Lastautomobile benutzt.

Wie in Baumschulenweg, so wird auch in Falkenrehde das Verpacken der Pflanzen durch eine Reihe von Packmaschinen bewerkstelligt (vgl.

Die grosse Packhalle der Firma L. Späth in Berlin-Baumschulenweg.
Rechts mehrere Packmaschinen.

Direktor Schmiele.

Abb. S. LXXIII, vorn rechts). Als Packmaterial dient Heu, Stroh und Schilfrohr, an die Wurzel kommt feuchtes Moos. Die Bäume werden in der Packmaschine zwischen zwei eiserne Wellen gelegt, an denen Ketten befestigt sind, welche um die in Rohr und Stroh verpackten Pflanzen gelegt werden. Durch Drehen eines Rades wird ein Drehen dieser Wellen und ein Anziehen der Ketten und hierdurch wieder ein langsames Zusammenschnüren der verpackten Pflanzen erzielt; durch dieses langsame Zusammenschnüren werden die auseinanderstrebenden Aeste und Zweige in die zum Verpacken richtige Lage gebracht. Hierauf findet ein Verschnüren mit Draht statt, das fertig verpackte Kolli wird von den Ketten befreit, und durch die elastische Schilfrohrbekleidung und die vorsichtig zusammengepressten Zweige kann solch fertiges Kolli auf dem Transport selbst starken Druck aushalten. Infolge der den Wurzeln durch das Moos zugeführten Feuchtigkeit halten die Bäume selbst mehrwöchigen Transport aus. Die nach China, Australien, Afrika und

Ein Vermehrungshaus in Berlin-Baumschulenweg.

Amerika versandten Pflanzen werden in mit Blech beschlagene Kisten verpackt, um bei der am Aequator herrschenden Hitze auf dem Seetransport nicht zu verdorren. Die Weltkarte (Abb. S. LVI) gibt eine Uebersicht derjenigen Erdteile, in denen die in Baumschulenweg und Ketzin kultivierten Pflanzen trotz des von ihrer Anzuchtstätte verschiedenen Bodens und Klimas gut weitergedeihen. Manche der nach Uebersee gehenden Pflanzen, wie z. B. Erdbeeren, werden — um ein Vertrocknen der Wurzeln zu vermeiden — in feuchten Lehmbrei getaucht.

Liegt auch die ganze Zukunft der Späthschen Baumschulen in Ketzin, so ist die Zentrale doch immer noch in Berlin-Baumschulenweg. Hier liegen vor allem die Verwaltungsbüros, die von dem jetzigen Inhaber während des Krieges wesentlich erweitert wurden. Hier ist auch der Sitz des Generaldirektors Herrn Wilhelm Teetzmann und des Leiters der Baumschule in Baumschulenweg, Herrn Direktor Schmiele. Hier befinden sich auch noch die von Herrn Obergärtner Mügge geleitete

Generaldirektor Teetzmann,
der seit 35 Jahren in der Firma Späth tätig ist.

Staudenkulturen in künstlich erzeugtem Halbschatten (Berlin-Baumschulenweg).

Abteilung für Pflanzenvermehrung (s. S. 152), die von Herrn Obergärtner Schilenski geleitete Koniferenabteilung (s. S. 242 u. ff.), die Kultur von Weinpflanzen (s. S. 72), die Staudenabteilung (s. S. 270 u. ff.), und auch der von Herrn Obergärtner Kästner seit 40 Jahren geleitete Pflanzenversand findet zum grössten Teil von hier aus statt (s. S. 239). Ihm ist zur Unterstützung Herr Obergärtner Haberer beigegeben. In bewusstem Gegensatz zu Festschriften anderer gewerblicher Betriebe, die meist nur von der Tätigkeit der Geschäftsinhaber oder der Direktoren zu berichten wissen, soll in diesem Buche eine möglichst grosse Anzahl der bewährten Angestellten und Arbeiter namentlich aufgeführt werden, da auch sie durch ihre pflichttreue — oft jahrzehntelange — Mitarbeit einen wesentlichen Anteil an den Erfolgen der Firma haben. Zur Beschleunigung des Versandes wurde vom jetzigen Inhaber im Jahre 1913 eine neue, 800 qm grosse Packhalle mit automatischer Wage und elektrischer Entblätterungsmaschine erbaut (s. S. LXXIII). Während der Versandzeit herrscht auf dem grossen Packhof ein reges Treiben. Der Herbstversand kann nur stattfinden vom Laubfall bis zum Eintritt des Winterfrostes, der Frühlingsversand nur vom Beginn des Tauwetters bis zum Austreiben der Pflanzen. Es kommt vor, dass zwischen diesen beiden Terminen nur wenige Wochen liegen. In dieser kurzen Zeitspanne ruht dann auf dem Personal eine ausserordentlich grosse Arbeitslast. Während Fabrikanten toter Ware die Annehmlichkeit haben, die produzierte Ware beliebig zu stapeln und den Versand je nach Bedarf über das ganze Jahr hinaus zu verteilen, drängt sich im Baumschulenbetriebe der ganze Versand auf diese wenigen Tage im Herbst und Frühjahr zusammen. Der Verkehr mit der Bahn wird von dem schon seit 40 Jahren bei der Firma tätigen Herrn Inspektor Scholz geleitet, während die Einteilung der Fuhren Herrn Fritz Gaude untersteht, von dem schon früher zwei Brüder im Betriebe tätig waren.

Unmittelbar hinter dem Verwaltungsgebäude befindet sich der riesige, sogenannte Einschlagsplatz, wo die zum Verkauf bestimmten Pflanzen im Herbst provisorisch „eingeschlagen“ werden, um sie jederzeit bequem herausnehmen zu können. Hier stehen dann viele Tausende von Obstbäumen aller Art, Beerensträuchern, Alleebäumen und Blütensträuchern (s. S. LXXX). Vor der Absendung werden alle Obstbäume in grossen Wannen gewaschen und die Rinde von etwa anhaftendem Moos oder Ungeziefer durch Bearbeitung mit Bürsten gesäubert. Der sehr rege Verkauf von Obstbäumen untersteht dem Obergärtner Herrn Tröbchen, welcher auf eine jahrzehntelange Obstbaupraxis in den verschiedensten europäischen und aussereuropäischen Ländern zurückblicken kann. Für die Beerenobstkultur und die Anzucht der Gehölzsämlinge ist verantwortlich der Obergärtner Herr Mertens, der ein hervorragender Spezialist auf diesem Gebiete ist. Die Anzucht der Blütensträucher wird vom Obergärtner Herrn Heine geleitet, während Herr Obergärtner Guttzeit mit der Kultur der Alleebäume betraut ist.

Doch nicht nur in der Baumschule, sondern auch in den Büros haben während der Versandzeit alle Hände voll zu tun. Das von Herrn Bürovorsteher Baer geleitete gärtnerische Büro der Firma wird von Tausenden von Anfragen betreffs Sortenauswahl und Kulturanweisungen bestürmt. Die hier tätigen Herren: Garteninspektor Westphal, Obergärtner Engelbart, Kreschoffsky, Lange, Lehmann und Küntzel, sind teils mit der Erledigung der Korrespondenz und der Bearbeitung der Aufträge, teils mit der Führung von Besuchern der Baumschule beschäftigt. Während der geschäftsstillen Zeit ist es die Aufgabe dieser Herren, alljährlich die Inventur aufzunehmen und für den Katalog zu bearbeiten oder die Abnehmer der Firma

Bürogebäude in Baumschulenweg.

Neues Empfangsbüro der Baumschule. Erbaut im Jahre 1919.

Teilansicht der Vermehrungsanlagen in Berlin-Baumschulenweg

in den verschiedenen Provinzen persönlich zu besuchen, um den Bedarf für die kommende Zeit kennenzulernen und danach die Anzucht einzurichten. —

Eine der grössten Schwierigkeiten im Baumschulenbetriebe bietet die richtige Auswahl der zu vermehrenden Sorten. Beinahe gesetzmässig wechseln bei einzelnen Pflanzenarten Perioden des Ueberflusses mit solchen gänzlicher Knappheit. Obsthochstämme, die beispielsweise augenblicklich nur in geringen Mengen in Deutschland zur Verfügung stehen, waren vor ungefähr 15 Jahren in so grossen Mengen vorhanden, dass sie zum

Packhof der Baumschule in Berlin-Baumschulenweg. — In Körbe verpackte Koniferen auf dem Transport zum Bahnhofe. — Im Hintergrunde eine der grossen Packhallen.

Ansichten der vom jetzigen Geschäftsinhaber neugebauten Büros.

Technisches Büro.

Registratur.

Ein Entwurfsbüro der Abteilung für Gartengestaltung

Verkaufsraum der Samen und Geräteabteilung.

Kasse und Buchhalterei.

Der grosse Einschlagsplatz für Obstbäume in Berlin-Baumschulenweg.

Teil unter den Produktionskosten abgegeben werden mussten, und während früher eine starke Nachfrage nach Alleebäumen bestand, herrscht hierin augenblicklich ein grosser Ueberfluss, weil die sonst in jedem Jahre üblichen Chausseebepflanzungen in ganz Deutschland wegen des Krieges unterblieben sind und auch heute noch nicht wieder eingesetzt haben. Bei vielen Pflanzenarten spielt auch die Mode eine gewisse Rolle; wird zum Beispiel für eine bestimmte Obstsorte in den deutschen Gartenbau-Vereinen und -Zeitschriften lebhafte Propaganda gemacht, so steigt die Nachfrage nach dieser Sorte plötzlich gewaltig; mitunter aber büsst solche neue Sorte schon nach kurzer Zeit ihre Popularität wieder ein, es besteht keine Nachfrage mehr, und der Züchter, der sich durch die erste Begeisterung zu einer grossen Vermehrung gerade dieser Sorte hatte verleiten lassen, kann sie nur schwer absetzen. Schwierig für die Beurteilung des Wertes mancher Pflanzen sind auch die

Der von der Späthschen Baumschule unterhaltene Kindergarten in Berlin-Baumschulenweg.

zum grossen Teil ganz gegenteiligen Erfahrungen, die man mit einer Sorte in den verschiedenen Teilen Deutschlands macht: Obstsorten, die in Württemberg vorzüglich gedeihen und allgemein beliebt sind, können zum Beispiel das Klima Ostpreussens nicht aushalten. Bestimmte Nadelhölzer, die in Baden ohne jede Deckung den Winter über aushalten, erfrieren in der Provinz Brandenburg schon bei geringer Kälte. Da heisst es dann vorsichtig abwägen und vor allen Dingen sämtliche Erfahrungen, die in den verschiedenen Teilen Deutschlands und des Auslandes mit gewissen Pflanzen gemacht werden, sorgfältig registrieren. Diesen Arbeiten dient — neben der Zusammenstellung des Katalogs und der Sichtung der Sortimente — die Dendrologische Abteilung, in der zwei ausgezeichnete Gehölzkenner, die Herren Jensen und Frost tätig sind. Sie haben im Verein mit den Herren Kreschoffsky, Westphal und Lange den gärtnerischen Teil dieses Buches bearbeitet.

Auch nach völliger Verlegung der Kulturen nach Ketzin werden wohl die Abteilungen für Gartengestaltung und für Sämereien dauernd in Berlin-

Elektrisch betriebene Entblätterungsmaschine. Die Blätter werden durch Lederriemen abgepeitscht.

Baumschulenweg selbst bleiben. Die Abteilung für Gartengestaltung untersteht dem staatlich diplomierten Gartenmeister Herrn Direktor Karl Kempkes; beschäftigt ist in dieser Abteilung eine grosse Reihe von Gartenarchitekten und Zeichnern, welche in dem von Dr. Hellmut Späth wesentlich vergrösserten Büro zu Berlin-Baumschulenweg die Entwürfe für die von der Firma auszuführenden Gartenanlagen herstellen. Von diesen seien genannt die Herren Möller, Scheel, Röttger, Gensel, Mertens, Vogel, Polenz und Pfau. Auf Wunsch werden neben den Plänen auch Plastilinmodelle angefertigt (s. S. 144). Der innere kaufmännische Betrieb wird von Fräulein Johanna Elwers geleitet, die seit 16 Jahren an dieser Stelle tätig ist. Die Zahl der von dieser Abteilung für Gartengestaltung beschäftigten Obergärtner und Arbeiter schwankt natürlich, da es sich hier oft um Saisonarbeiter handelt, die für besondere Parkanlagen engagiert werden. Ständig

Direktor Stollhoff, kaufmännischer Leiter der Späthschen Baumschule.

im Dienst der Firma sind die Herren Landschaftsobergärtner Schiffmann, Rother, Finner, Paasch, Heinsch, Dockhorn und Flick. Eine eingehendere Beschreibung der Leistungen der Abteilung für Gartenkunst findet der Leser auf Seite 111.

Die gesamte kaufmännische Leitung der Späthschen Betriebe befindet sich seit 17 Jahren in den Händen des Direktors und Prokuristen Herrn Hans Stollhoff. Er bearbeitet die Geschäftsbilanzen und Steuerfragen, die gesamte Buchführung aller Abteilungen des reich verzweigten Betriebes, und auch das Rechnungsbüro, die Kasse und Registratur sind ihm unterstellt. Hierbei wird er von einem ganzen Stabe von Mitarbeitern unterstützt, von denen die Herren Kokstein und Döring genannt seien.

Für die Kontrolle der Krankenkasse, der Lohnlisten und Rechnungen ist der seit über 20 Jahren bei der Firma tätige Herr Obergärtner Muth verantwortlich.

Die von dem jetzigen Geschäftsinhaber eingerichtete Abteilung für Sämereien und Gartengeräte (s. S. LXXIX) untersteht der Leitung des Herrn Schmidt. Auch ihre Erzeugnisse sind auf Seite 314 näher angeführt.

Von welch enormer Wichtigkeit die Vertilgung des Unkrautes und die Sauberkeit für eine derartige Anlage wie die Späthsche Baumschule ist, wurde schon an anderer Stelle hervorgehoben. Im Stammgeschäft der Firma in Berlin-Baumschulenweg wird jährlich für diese

Fuhrpark der Firma L. Späth in Berlin-Baumschulenweg.

Arbeiten eine zeitweise bis zu 100 Frauen starke Kolonne verwandt, welche seit zwei Jahrzehnten unter der Führung des Herrn Thiemann steht. Diese mit der Vertilgung des Unkrautes beschäftigten unverheirateten Frauen wohnen in einem besonderen Hause.

Für die Instandhaltung der zahlreichen Geschäftswagen, für die Reparatur der Gartengeräte und andere Holzarbeiten unterhält die Firma eine eigene Stellmacherei mit elektrischem Betrieb, die seit mehreren Jahrzehnten dem Stellmacher Herrn Ferdinand Hocke unterstellt ist.

Es dürfte wohl keinen zweiten gärtnerischen Betrieb geben, in dem eine so grosse Anzahl von Beamten und Arbeitern ihr fünfundzwanzigjähriges Jubiläum feiern konnte. Bei der grossen Zahl der Mitarbeiter des jetzigen Inhabers, die kurz vor dem Kriege — einschliesslich der in der Landwirtschaft und in der Landschaftsgärtnerei beschäftigten — die Zahl von 1000 weit überschritten hatte, ist es unmöglich, in diesem Buche jeden einzelnen namentlich aufzuführen. Erwähnt seien aber die Herren Obergärtner Guttzeit, Kästner,

Direktor Kempkes, Leiter der Abteilung für Gartengestaltung.

Wohnhaus der Frauen, die mit der Vertilgung des Unkrautes beschäftigt sind (Berlin-Baumschulenweg).

Buhr und die Herren Vorarbeiter Behrend, Hagen, Schrenick, Barth und Schubert, die seit über 40 Jahren im Stammgeschäft tätig sind.

39 treue Beamte und Arbeiter fielen im Weltkriege. Trotzdem konnten nicht weniger als 60 ihr 25jähriges Dienstjubiläum in der Späthschen Baumschule feierlich begehen!

Diese Zahlen beweisen, dass das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern in den Späthschen Baumschulen ein gutes gewesen und geblieben ist. Ist es doch auch trotz der schweren wirtschaftlichen Kämpfe und der Teuerung in den letzten Jahren niemals zu einer Arbeitseinstellung wegen Lohn- oder Gehaltsfragen in diesem Betriebe gekommen. Im beiderseitigen Interesse des Arbeitgebers und der Arbeitnehmer ist zu wünschen, dass diese Harmonie auch weiter erhalten bleibt.

Von allgemeinem Interesse dürfte es sein, aus der folgenden Zusammenstellung eine Uebersicht über die Steigerung des Jahres-Einkommens der Späthschen Obergärtner und Arbeiter im Laufe der letzten 30 Jahre zu erhalten:

Stellung im Betriebe	Jahreseinkommen in Reichsmark			
	1890	1900	1910	1920
Obergärtner	1100	1800	2500	17 000
Arbeiter.........	750	900	1200	10 500

Ueberblickt man die zweihundertjährige Geschichte dieses Unternehmens, so darf man behaupten, dass es den Anstrengungen der jeweiligen Geschäftsinhaber und deren Mitarbeitern gelungen ist, es durch Fleiss, Sparsamkeit und Anpassungsfähigkeit an die jeweils herrschenden Verhältnisse zu immer grösserer Blüte zu entfalten. Stets war der Sohn erfolgreich bemüht, das vom Vater übernommene Erbe auszubauen, getreu dem Grundsatz: „Was

Schreibmaschinenbüro der Firma L. Späth in Berlin-Baumschulenweg.

Die Feier des 25 jährigen Dienstjubiläums des Kgl. Preussischen Gartenbaudirektors Teetzmann, Generaldirektors der Baumschule.

Die Beamten der Firma Späth und Vertreter des deutschen Gartenbaues beim Festmahl.

Reichskanzler Fürst Bülow bei einem Besuch der Späthschen Baumschulen im Jahre 1920.

du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen." Viermal hat das Unternehmen im Laufe der 200 Jahre seinen Standort gewechselt: Der erste Späth gründete die Firma am Johannistisch vor dem Halleschen Tor, der zweite verlegte sie nach der Köpenicker Strasse, der fünfte nach Berlin-Baumschulenweg und Falkenrehde, der sechste nach Ketzin a. d. Havel, wo das Unternehmen menschlicher Voraussicht nach verbleiben wird, solange es überhaupt noch besteht. Wie für unser Vaterland und jedes wirtschaftliche Unternehmen, so ist auch für die Späthsche Baumschule die Zukunft in Dunkel gehüllt. Ist auch auf der einen Seite die Nachfrage nach Baumschulartikeln durch das Anwachsen der Kleinsiedlungen und der Gartenstadtbewegung sowie durch die immer mehr zunehmende Erkenntnis von der Notwendigkeit des heimischen Obstbaues gestiegen, so haben sich doch anderseits die Aussichten durch den katastrophalen Zusammenbruch, den Deutschland infolge des unglücklichen Ausganges des Weltkrieges erlitten hat, durch die Abtrennung grosser Gebietsteile, durch die immer höher steigenden Unkosten, Gehälter und Löhne und nicht zuletzt durch die gewaltige Steuerlast, die auf jedem Grossbetriebe ruht, gegen früher wesentlich verschlechtert. Insbesondere ist es auch fraglich, ob es in den nächsten Jahrzehnten in Deutschland noch viele Leute geben wird, die angesichts der enormen Teuerung sämtlicher Lebensverhältnisse in der Lage sein werden, sich grosse Privatgärten oder Parks anlegen zu lassen. Möglicherweise wird die Entwicklung in den nächsten Jahren dazu führen, dass in erster Linie nur noch geldbringende Gartenanlagen, wie Obstplantagen, ausgeführt werden. Es wird also zu erstreben sein, sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen, nur erstklassige Qualitätsware zu erzeugen, die jeden Wettbewerb mit dem Auslande aushalten kann, und möglicherweise auch den Versand von Gartenpflanzen nach dem Auslande zu steigern.

Wie gross aber auch der Aufschwung der Baumschule in den letzten Jahrzehnten gewesen ist, im Vergleich zu dem überaus schnellen Wachstum vieler Fabriken der elektrischen, der chemischen und der Metall-Industrie, die — vor wenigen Jahrzehnten erst gegründet — heute schon viele Tausende von Angestellten und Arbeitern beschäftigen, ist das Späthsche Unternehmen nur langsam gewachsen und auch heute noch verhältnismässig klein zu nennen. Dafür aber ist es von schweren Konjunkturrückschlägen glücklicherweise verschont geblieben, und Arbeiterentlassungen im grossen Umfange — wie sie bei der Grossindustrie leider häufig vorkommen — konnten bisher vermieden werden. Auch ist niemals einem Späthschen Arbeiter wegen Kränklichkeit oder hohen Alters gekündigt worden.

Zu berücksichtigen ist auch, dass die industriellen Grossbetriebe heute fast durchweg Aktiengesellschaften sind, was die Kapitalbeschaffung und damit die Vergrösserung erheblich erleichtert. Ferner ist die Rentabilität in der Industrie bekanntlich meist eine höhere als im Gartenbau und in der Landwirtschaft. Dazu kommt noch, dass man in einer Baumschule nicht beliebig viel „Ware" produzieren und aufstapeln kann wie in vielen Fabriken. Denn schliesslich sind Pflanzen doch lebende Wesen, die eine ganz individuelle Behandlung verlangen.

Darum wird selbst ein mit Kapital genügend versehener Gartenbaubetrieb eine gewisse Betriebsgrösse nicht ohne Risiko überschreiten dürfen. —

Hoffentlich gelingt es der Firma, die ihr bevorstehenden schweren Jahre ebenso zu überwinden, wie sie die schlechten Zeiten nach dem Siebenjährigen und nach den Napoleonischen Kriegen überwunden hat; auch ist zu hoffen, dass die Gesetzgebung in Deutschland — bei aller Anerkennung des berechtigten Bestrebens der Arbeitnehmer, einen Einfluss auf die Betriebsleitung zu gewinnen — nicht dazu führt, den Betriebsinhabern und den Betriebsleitern solche Schwierigkeiten zu machen, dass ihnen die Freude an dem Ausbau bestehender Unternehmungen und an der Schaffung neuer Anlagen genommen wird. Denn zum Wiederemporblühen unseres Wirtschaftslebens gehört nicht nur die Arbeitsfreudigkeit der Arbeitnehmer, sondern in gleich hohem Masse auch die der Arbeitgeber.

Reichskanzler Fürst Bülow, unter dessen geschickter Friedenspolitik Deutschland seinen grössten wirtschaftlichen Aufschwung erlebte, gab seinem Eindruck über einen Besuch, den er der Späthschen Baumschule in ihrem Jubiläumsjahre abstattete, in einem Schreiben an den jetzigen Geschäftsinhaber folgenden Ausdruck:

„Es war mir eine grosse Freude, ein Unternehmen kennenzulernen, das sich im Laufe der Jahre, von Vater auf Sohn vererbt, so ausserordentlich entwickelt hat, gleich den Bäumen in seinem Park, festgewurzelt in der Erde, mit breiten Aesten und die Krone nach oben weisend!"

Beim Eintritt in das dritte Jahrhundert ihres Bestehens sei der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass der Firma L. Späth die gleiche Entwicklung auch in Zukunft beschieden sein möge!

Die Feier des 200jährigen Jubiläums.

Am Sonnabend, den 11. September 1920, vormittags 11 Uhr — genau um die gleiche Stunde, in der vor 200 Jahren Christoph Späth vor den Traualtar getreten war und seinen Hausstand und sein Unternehmen begründet hatte — konnte der heutige Geschäftsinhaber, Dr. Hellmut Späth, sein direkter Nachkomme, die zur Feier des 200jährigen Geschäftsjubiläums erschienenen Gäste begrüssen. Die von ihm kurz vor dem Kriege erbaute grosse neue Packhalle der Firma war zu dieser Feier mit Girlanden und Blumen festlich geschmückt worden. An den mit frischem Tannengrün bekleideten Wänden hingen die Bilder der früheren Geschäftsinhaber und einige andere Gemälde, die auf die Geschichte des Unternehmens Bezug haben. Auf besonderen

Vom 200jährigen Jubiläum der Baumschule L. Späth: Generaldirektor Teetzmann hält die Gedenkrede für Landesökonomierat Franz Späth bei der Denkmalsenthüllung.

Ehrenplätzen sassen diejenigen Angestellten und Arbeiter der Firma, die das 25jährige Dienstjubiläum ihrer Tätigkeit hatten feiern können. Das Podium war geschmückt mit einer Fülle herrlicher Blumenspenden von Geschäftsfreunden und persönlichen Bekannten der Familie Späth. Die Einfahrt der Gäste erfolgte bei prächtigem Sonnenschein auf der von der Firma angelegten neuen Einfahrtstrasse, die an diesem Tage ihrer Bestimmung übergeben wurde. Die in Berlin-Baumschulenweg tätigen Beamten und Arbeiter waren vollzählig erschienen; von den Betrieben in Ketzin und Falkenrehde waren sämtliche Beamte und ein Teil der Gehilfen und Arbeiter herübergekommen. Ausserdem waren über 400 Gäste der Einladung gefolgt, so dass weit über 1000 Personen der Feier beiwohnten.

Der Chor der Berliner Staatsoper, unter Leitung des Herrn Professor Hugo Rüdel, eröffnete die Feier mit Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, worauf der langjährige Hausgeistliche der Familie Späth, Herr Geheimer Konsistorialrat Professor D. Scholz, in eindrucksvollen Worten der Bedeutung des Tages gedachte und der Hoffnung Ausdruck gab, dass Gottes Segen, der so sichtbar während der verflossenen zwei Jahrhunderte über dem Unternehmen gewaltet habe, es auch auf seinen ferneren Wegen begleiten möge. Nachdem Dr. Hellmut Späth die Gäste, insbesondere die Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden, der Hochschulen und der Vereine, begrüsst hatte, erteilte er dem Präsidenten der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft, Herrn Oekonomierat Siegfried Braun, das Wort zur Festrede, die einem liebevollen Gedenken an die fünf Späths gewidmet war, die das Unternehmen zu dem gemacht hätten, was es heute ist (s. Abb. unten). Der Redner verstand es, in überaus fesselnder Weise ein anschauliches Bild der einzelnen Epochen in der Entwicklungsgeschichte des Unternehmens und eine vorzügliche Charakteristik der früheren Geschäftsinhaber zu geben. Reicher Beifall der Festversammlung belohnte seine trefflichen Ausführungen. Nach dem Vortrag des Chores „Wach auf“ aus Richard Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ kamen die Vertreter der Behörden und Vereine zum Wort. Als erster sprach der Vertreter des preussischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Herr Staatssekretär Dr. Ramm, seine Glückwünsche aus, wobei er der Verdienste der Firma Späth um den Obstbau in Nord- und Ostdeutschland gedachte und auf die grossen Aufgaben hinwies, die ihr in Zukunft bei der Durchführung des Siedlungsgedankens bevorstünden. Herr Ministerialdirektor Dr. Heukamp würdigte als Vertreter des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft die Bedeutung des Unternehmens für die deutsche Volks-

Vom 200jährigen Jubiläum der Baumschule L. Späth: Die Teilnehmer in der Festhalle während der Gedenkrede des Herrn Oekonomierat Braun, Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft.

Die neue Einfahrtstrasse der Späthschen Baumschule,
die am Jubiläumstage dem Verkehr übergeben wurde.

ernährung. Namens der Stadt Berlin überreichte Herr Bürgermeister Dr. Reicke dem gegenwärtigen Geschäftsinhaber die Grosse Medaille für ehrenvolle Leistungen, wobei er des innigen Zusammenhanges gedachte, der zwischen der Entwicklung der Reichshauptstadt und der des Späthschen Betriebes stets bestanden habe. Für die Gemeinde Berlin-Britz, in welcher der grösste Teil der Baumschule gelegen ist, sprach Herr Bürgermeister Schmiedigen, für die Stadt Ketzin a. d. Havel, wohin die Baumschule künftig verlegt wird und wo sie sich teilweise schon heute befindet, sprach Herr Bürgermeister Zesch. Herr Geheimer Kommerzienrat Kopetzky überbrachte die Glückwünsche der Handelskammer zu Berlin. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg liess durch ihren Hauptgeschäftsführer Herrn Dr. Seedorf dem Inhaber der Firma eine grosse bronzene Medaille überreichen. Seine Magnifizenz Herr Rektor Professor Dr. Auhagen überbrachte die Glückwünsche der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin. Ihm folgte Herr Professor Heine als Vertreter der Höheren Gärtneranstalt zu Berlin-Dahlem. Der „Bund deutscher Baumschulenbesitzer“ hatte zur Feier eine Deputation entsandt, die vom Bundesvorsitzenden Herrn Wendland (Kiel) geführt wurde, der im Namen des Bundes Herrn Dr. Späth durch Ueberreichung einer in Leder kunstvoll gebundenen Urkunde die Glückwünsche der deutschen Kollegen mit herzlichen Worten übermittelte. Für den „Verband deutscher Gartenbaubetriebe“ sprach Herr Generalsekretär Beckmann, für die „Deutsche Gartenbau-Gesellschaft“ Herr Look und für die „Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst“ deren Vorsitzender, Herr Stadtgartendirektor Kube (Hannover). Ferner sprachen Herr Poenicke (Delitzsch) für den „Deutschen Obstbau-Verein“, Herr Oberst a. D. Noël als Vertreter des „Vereins für die Geschichte Berlins“ und Herr Gartenbauinspektor Tetzner für die „Vereinigungen

ehemaliger Hörer“ der Höheren Gärtnerlehranstalten Geisenheim, Wildpark-Dahlem und Proskau. Einen Gruss von Uebersee überbrachte der Präsident der „Vereinigung amerikanischer Baumschulenbesitzer“, Mr. Moon, welcher Inhaber der ältesten und grössten amerikanischen Baumschule ist; er erwähnte hierbei in längerer, in englischer Sprache gehaltenen Rede — die von Herrn Dr. Späth auf seinen Wunsch übersetzt wurde —, dass viele der Späthschen Züchtungen sich in ganz Nordamerika eingebürgert hätten und dass die amerikanischen Baumschulenbesitzer an dieser Feier reges Interesse bekundeten. Ferner waren vertreten: der Kreis Osthavelland, in welchem die Baumschulen Falkenrehde und Ketzin a. d. Havel gelegen sind, durch Herrn Kreiskämmerer Mierické, die Stadt Neukölln durch Herrn Garteninspektor Wagler, die Gemeinde Johannisthal durch Herrn Gemeindevorsteher Busch, der Verband Brandenburg des „Bundes deutscher Baumschulenbesitzer“ durch Herrn Oekonomierat Jungclausen (Frankfurt a. d. Oder), die Gruppe Brandenburg der „Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst“ durch Herrn Gartenbaudirektor Weiss, der „Märkische Obstbau-Verein“ durch Herrn Dr. Ebert und der Bürger-Verein Berlin-Britz durch Herrn Riemann. — Nachdem der Chor Schuberts „Sanctus“ in wunderbarer Weise zum Vortrag gebracht hatte, trug Fräulein Elsa Kästner, die Tochter des ältesten Späthschen Obergärtners, ein von Herrn Obergärtner Fritz Haberer verfasstes Festgedicht vor. Zum Schluss ergriff Herr Obergärtner Kästner das Wort für die Beamten und Herr Köhler für die Arbeiter der Späthschen Baumschule. Die Feier in der Halle, die einen überaus weihevollen Verlauf nahm, wurde beschlossen durch Bruchs festlichen Chorgesang „Palmsonntagmorgen“.

Hierauf begab sich die Festversammlung durch den von der Herbstsonne beschienenen Park der Baumschule nach dem Denkmalsplatz vor der Villa Späth, wo nach einleitendem Chorgesang von Mozarts „Reichet euch die Hand zum Bunde!“ das Denkmal für den verstorbenen Königlichen Landesökonomierat Franz Späth enthüllt wurde. Herr Generaldirektor Teetzmann, der 23 Jahre unter ihm gearbeitet hatte, rief hierbei

Vom 200jährigen Jubiläum der Baumschule L. Späth:
Der heutige Inhaber Dr. Hellmut Späth mit seinen Direktoren.
Links: Direktor Maurer, Generaldirektor Teetzmann; rechts: Direktor Stollhoff, Direktor Schmiele.
Im Hintergrunde das Denkmal für Landesökonomierat Franz Späth.

seinem ehemaligen Chef herzliche Worte der Dankbarkeit und Verehrung nach und versprach im Namen aller Mitarbeiter, im Sinne des Verewigten weiter zu arbeiten. Nachdem die Familie Späth und die Beamten Kränze am Denkmal niedergelegt hatten, widmete Frau Geheime Regierungs- und Ministerialrat Lilly Nehring, geborene Späth, dem Vater einen poetischen Gedenkspruch. Neben dem Denkmal für Landesökonomierat Franz Späth wurde auch ein Denkmal für Carl Friedrich Späth den Jüngeren, den Urgrossvater des jetzigen Inhabers, eingeweiht. Beide Werke stammen von dem Berliner Bildhauer Herrn Albert Manthe.

In seinem Schlusswort sprach Dr. Hellmut Späth allen Festteilnehmern den herzlichen Dank seines Hauses aus und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die wirtschaftlichen und politischen Zustände in unserem Vaterlande zu einer Erhaltung und Hebung der Arbeitsfreudigkeit — nicht nur der Arbeitnehmer, sondern auch der Arbeitgeber — führen möchten, damit die Privatinitiative auch fernerhin ein Interesse an der Erhaltung und der Vergrösserung bestehender Unternehmungen haben könne, um einer immer grösseren Zahl von Mitbürgern Gelegenheit zu nützlicher Beschäftigung zu bieten. Seine Rede klang aus in einem Hoch auf den deutschen Gartenbau.

Von allen Teilen Deutschlands und auch aus dem Auslande liefen an diesem Tage schriftliche und telegraphische Glückwünsche in grosser Zahl ein.

Eine besondere Freude war es der Firma, dass auch Kaiser Wilhelm II., dessen Ahnherr Friedrich Wilhelm I. schon sein Interesse an dem Späthschen Betriebe bewiesen hatte, des Tages gedachte und in einem anerkennenden Schreiben aus Haus Doorn in Holland „zum zweihundertjährigen Jubiläum der weltbekannten, altehrwürdigen, aber ewig jungen Späthschen Baumschule“ seine herzlichsten Glückwünsche für die Zukunft übermitteln liess.

Vom 200jährigen Jubiläum der Späthschen Baumschule: Der Inhaber der Firma Dr. Hellmut Späth beschliesst die Feier mit einem Hoch auf den deutschen Gartenbau.

Eigene Züchtungen und Neueinführungen der Baumschule L. Späth

Eigene Züchtungen sind durch den Buchstaben (*Z*), Neueinführungen durch den Buchstaben (*N*) kenntlich gemacht

Aepfel.

Englischer Winterkalvill *L. Späth 1892 (N).*
Grossfürst Nikolaus' Renette *L. Späth 1897 (N).*
Hofgärtner Braun *L. Späth 1897 (N).*
Köstlichster aus Böhmen *L. Späth 1897 (N).*
Muths Sämling *L. Späth 1901 (N).*
Pohls Schlotterapfel *L. Späth 1899 (N).*
Pommerscher Schneeapfel *L. Späth 1900 (N).*
Prinz Albrecht von Preussen *L. Späth 1895 (N).*
Renette Friedrich der Grosse *L. Späth 1892 (N).*
Rudolfs Zwiebelborsdorfer *L. Späth 1868 (N).*
Späths Sämling *L. Späth 1890 (Z).*
Suislepper *L. Späth 1907 (N).*
Von Berks' Renette *L. Späth 1892 (N).*

Birnen.

Annabirne *L. Späth 1879 (Z).*
Hoerenz' Butterbirne *L. Späth 1911 (N).*
Minister Dr. Lucius *L. Späth 1883 (N).*
Rihas kernlose Butterbirne *L. Späth 1895 (N).*

Kirschen.

Früheste der Mark *L. Späth 1887 (N).*

Pflaumen.

Anna Späth *L. Späth 1872 (N).*
Grosse Britzer Eierpflaume *L. Späth 1883 (N).*
Späths Früheste *L. Späth 1914 (Z).*
Wilhelmine Späth *L. Späth 1909 (Z).*

Pfirsiche.

Reichardts Pfirsisch *L. Späth 1913 (N).*

Stachelbeeren.

Octavius Brown *L. Späth 1893 (N).*

Erdbeeren.

Späths Rubin *L. Späth 1906 (Z).*
Wilhelmine Späth *L. Späth 1906 (Z).*

Haselnüsse.

Neue Riesennuss *L. Späth 1891 (N).*
Vollkugel *L. Späth 1891 (N).*

Quitten.

Persische Zuckerquitte *L. Späth 1884 (N).*

Laubhölzer.

Acer californicum texanum *Pax, L. Späth 1897 (N).*
Acer dasycarpum longifolium *L. Späth 1882 (Z).*
Acer dasycarpum lutescens *L. Späth 1881 (Z).*
Acer dasycarpum pendulum *L. Späth 1882 (Z).*
Acer dasycarpum pulverulentum *L. Späth 1882 (Z).*
Acer dasycarpum pyramidale *L. Späth 1885 (Z).*
Acer Drummondii *Hook et Arn., L. Späth 1890 (N).*
Acer hybridum *Spach, L. Späth 1892 (N).*
Acer Miyabei Maxim., *L. Späth 1894 (N).*
Acer pennsylvanicum erythrocladum *L. Späth 1904 (N).*
Acer platanoides Oekonomierat Stoll *L. Späth 1888 (N).*
Acer platanoides Walderseei *L. Späth 1904 (N).*
Acer pseudoplatanus atripurpureum *L. Späth 1883 (Z).*
Acer pseudoplatanus bicolor *L. Späth 1880 (Z).*
Acer pseudoplatanus euchlorum *L. Späth 1880 (Z).*
Acer pseudoplatanus insigne *L. Späth 1883 (Z)*
Acer pseudoplatanus purp. Prinz Handjery *L. Späth 1883 (Z).*
Acer rubrum Schlesingeri *Sarg., L. Späth 1891 (N).*
Acer tegmentosum *Maxim., L. Späth 1893 (N).*
Acer truncatum *Bge., L. Späth 1892 (N).*
Alnus rhombifolia *Nutt., L. Späth 1897 (N).*
Alnus Spaethii *Call., L. Späth 1908 (Z).*
Alnus tenuifolia virescens *Call., L. Späth 1897(N).*
Amygdalus Fenzliana (Prunus Fenzliana Fritsch) *L. Späth 1899 (N).*
Artemisia tridentata *Nutt., L. Späth 1893 (N).*
Baccharis salicina *T. et Gr, L. Späth 1893 (N).*
Bigelowia Douglasii tortifolia *A. Gr. L. Späth 1895 (N).*
Bigelowia graveolens *A. Gr., L. Späth 1893 (N).*
Berberis diaphana *Maxim., L. Späth 1895 (N).*
Berberis Thunbergii minor *Rehder, L Späth 1900(N).*
Berchemia racemosa *S. et Z., L. Späth 1889 (N).*
Betula Medwediewii *Rgl., L. Späth 1906 (N).*
Buxus semperv. arborescens aureivariegata *L. Späth 1889 (Z).*
Carpinus betulus columnaris *L. Späth 1891 (N).*
Ceanothus Fendleri *A. Gr., L. Späth 1893 (N).*
Celastrus orbiculata *Thbg., L. Späth 1889 (N).*
Cercocarpus parvifolius *Nutt., L. Späth 1893 (N).*
Clematis Andenken an Geheimrat Heyder *L. Späth 1888 (Z).*
Clematis Direktor Trelle *L. Späth 1897 (Z).*
Clematis Dr. Bolle *L. Späth 1887 (Z).*
Clematis Elsa Späth *L. Späth 1891 (Z).*
Clematis Gartendirektor Petzold *L. Späth 1890 (Z).*
Clematis Hildegard Späth *L. Späth 1888 (Z).*
Cornus alba Spaethii *Wittmack, L. Späth 1884 (Z).*
Crataegus oxycantha Gireoudii *L. Späth 1899 (N).*
Crataegus rivularis *Nutt, L. Späth 1892 (N).*
Crataegus saligna *Greene, L. Späth 1902 (N).*
Crataegus spathulata *Mchx., L. Späth 1892 (N).*
Cydonia japonica Baltzii *L. Späth 1885 (Z).*

Deutzia parviflora *Bge.* (var. musaei Lemn.?) *L. Späth 1890 (N).*
Evonymus planipes *Koehne, L. Späth 1904 (N).*
Fagus Sieboldii *Endl., L. Späth 1893 (N).*
Fagus sylvatica argenteimarmorata *L. Späth 1899 (N).*
Fagus sylvatica atripurp. Spaethiana *L. Späth 1920 (Z).*
Fagus sylvatica striata *Bosc, L. Späth 1892 (N).*
Fagus sylvatica Zlatia *L. Späth 1891 (N).*
Forsythia intermedia densiflora *Koehne, L. Späth 1899 (N).*
Forsythia intermedia spectabilis *Koehne, L. Späth 1906 (N).*
Forsythia intermedia vitellina *Koehne, L. Späth 1899 (N).*
Genista tinctoria latifolia *DC., L. Späth 1893 (N).*
Halimodendron argenteum purpureum *L. Späth 1893 (Z).*
Ilex decidua *Walt., L. Späth 1892 (N).*
Juglans cordiformis *Max., L. Späth 1895 (N).*
Laburnum vulg. chrysophyllum *L. Späth 1888 (Z).*
Ligustrum vulg. pyramidale *L. Späth 1883 (Z).*
Lonicera involucrata humilis *Koehne, L. Späth 1900 (N).*
Lonicera involucrata serotina *Koehne, L. Späth 1905 (N).*
Lonicera tatarica albirosea *L. Späth 1880 (Z).*
Lonicera tatarica splendens *L. Späth 1883 (Z).*
Ostrya japonica *Sarg., L. Späth 1903 (N).*
Philadelphus pekinensis *Rupr., L. Späth 1889 (N).*
Pirus Exzellenz Thiel *L. Späth 1909 (Z).*
Pirus malus aurea *L. Späth 1889 (N).*
Pirus Oekonomierat Echtermeyer *L. Späth 1914 (Z).*
Pirus Scheideckeri *L. Späth 1888 (N).*
Pirus Purpurroter Kirschapfel *L. Späth 1912 (Z).*
Platanus orientalis argenteivariegata *L. Späth 1883 (Z).*
Populus alba Bolleana *Lauche, L. Späth 1878 (N).*
Populus angustifolia *James., L. Späth 1893 (N).*
Populus euphratica *Oliv., L. Späth 1892 (N).*
Populus Fremontii *S. Wats., L. Späth 1894 (N).*
Populus heterophylla *L., L. Späth 1893 (N).*
Potentilla Friedrichsenii *L. Späth 1897 (Z).*
Potentilla Friedrichsenii leucantha *L. Späth 1910 (Z).*
Potentilla Friedrichsenii ochroleuca *L. Späth 1909 (Z).*
Prunus Besseyi *L. H. Bailey, L. Späth 1900 (N).*
Prunus cerasifera Pissartii Spaethiana *Wood., L. Späth 1910 (N).*
Prunus cerasifera purpurea *L. Späth 1882 (N)*
Prunus cerasus globosa *L. Späth 1887 (N).*
Prunus demissa *Walp., L. Späth 1893 (N).*
Prunus kurdica *Fenzl., L. Späth 1896 (N).*
Prunus lauroceraus schipkaensis *L. Späth 1889 (N).*
Prunus laurocerasus schipkaensis Mischeana *L. Späth 1898 (N).*
Prunus lauroceras. schipkaensis Zabellana *L. Späth 1898 (N).*
Prunus Maximowiczii *Rupr., L. Späth 1895 (N).*
Prunus orthosepala *Koehne, L. Späth 1889 (N).*
Prunus subcordata *Benth., L. Späth 1889 (N).*
Prunus Watsonii *Sarg., L. Späth 1896 (N).*
Quercus Gambelii *Nutt., L. Späth 1893 (N).*
Quercus sessiliflora Giesleri *L. Späth 1885 (N).*
Rhamnus japonica *Maxim., L. Späth 1889 (N).*
Rhamnus Purshiana intermedia *Koehne, L. Späth 1898 (N).*
Rhamnus tomentella *Benth., L. Späth 1902 (N).*
Ribes coloradense *Coville, L. Späth 1901 (N).*
Ribes inebrians *Ldl.* (als Spaethianum majus *L. Späth 1903) (N).*
Ribes leptanthum *A. Gr., L. Späth 1903 (N).*
Ribes Purpusii *Koehne, L. Späth 1899 (N).*
Ribes Spaethianum *Koehne, L. Späth 1903 (N).*
Robinia Holdtii britzensis *L. Späth 1903 (Z).*
Rosa britzensis *Koehne, L. Späth 1910 (N).*
Rubus incisus *Thbg., L. Späth 1890 (N)*
Salix alba vitellina britzensis *L. Späth 1878 (Z).*
Salix angustifolia microstachya *Anderss.* (als S. Späthii *Koopm., L. Späth 1886) (N).*
Salix blanda *Anderss., L. Späth 1889 (N).*
Salix chlorophylla *Anderss., L. Späth 1889 (N).*
Salix nigricans moabitica *K. Bolle, L. Späth 1892 (N).*
Salix purpurea scharfenbergensis *K. Bolle, L. Späth 1892 (N)*
Smilax pseudochina *L., L. Späth 1894 (N)*
Sorbus alnifolia *K. Koch, L. Späth 1892 (N).*
Sorbus aucuparia luteivariegata *L. Späth 1883 (Z).*
Sorbus aucuparia rossica *L. Späth 1898 (N).*
Sorbus aucuparia rossica major *L. Späth 1903 (N).*
Stephanandra Tanakae *Franch. et Savat., L. Späth 1896 (N).*
Symplocos crataegoides *D. Don., L. Späth 1895 (N).*
Syringa vulgaris Amethyst *L. Späth 1887 (Z).*
Syringa vulgaris Andenken an Ludwig Späth *L. Späth 1883 (Z).*
Syringa vulgaris Dr. v. Regel *L. Späth 1883 (Z).*
Syringa vulgaris Emil Liebig *L. Späth 1887 (Z).*
Syringa vulgaris Frau Berta Dammann *L. Späth 1883 (Z).*
Syringa vulgaris Fürst Bülow *L. Späth 1920 (Z).*
Syringa vulgaris Fürst Liechtenstein *L. Späth 1887 (Z).*
Syringa vulgaris Geheimrat Heyder *L. Späth 1883 (Z).*
Syringa vulgaris Geheimrat Singelmann *L. Späth 1887 (Z).*
Syringa vulgaris Hyazinthenflieder *L. Späth 1906 (Z).*
Syringa vulgaris Professor Sargent *L. Späth 1889 (Z).*
Syringa vulgaris Vergissmeinnicht *L. Späth 1887 (Z).*
Tilia Moltkei *L. Späth 1883 (N).*

Tilia Spaethii *L. Späth 1912 (Z).*
Ulmus alata *Mchx., L. Späth 1906 (N).*
Ulmus campestris umbraculifera *L. Späth 1878 (N).*
Ulmus elliptica *K. Koch* (U. Heyderi *L. Späth). L. Späth 1882 (N).*
Ulmus montana atripurpurea *L. Späth 1881 (Z).*
Virburnum cotinifolium *Don.* (als stellatum *L. Späth 1889) (N).*
Virburnum Sargentii *Koehne, L. Späth 1901 (N).*

Nadelhölzer.

Ephedra nevadensis *Wats., L. Späth 1893 (N).*
Ephedra trifurca *Torr., L. Späth 1893 (N).*
Juniperus chinensis Pfitzerana *L. Späth 1899(N).*
Larix sibirica *Ledeb., L. Späth 1889 (N).*
Taxus baccata albivariegata *L. Späth 1883 (Z)*
Thuya occidentalis Buchananii *Arn. Arb., L. Späth 1891 (N).*
Thuya occidentalis Cloth of Gold *Arn. Arb.* (Th. occ. Goldkleid) *L. Späth 1891 (N).*
Thuya occidentalis columna *L. Späth 1904 (N).*
Thuya occidentalis Douglasii pyramidalis *L. Späth 1891 (N).*
Thuya occidentalis Ellwangerana aurea *L. Späth 1895 (Z).*
Thuya occidentalis variet. Waxen *Arn. Arb., L. Späth 1891 (N).*
Thuya occidentalis Wagneri *Froeb., L. Späth 1895 (N).*

Rosen.

Kronprinzessin Viktoria *L. Späth 1887 (N).*

Kakteen.

Cereus phoeniceus *Engelm., L. Späth 1893 (N).*
Echinocactus glaucus *Schum.. L. Späth 1893 (N).*
Mamillaria Purpusii *Schum., L. Späth 1893 (N).*
Mamillaria missouriensis *Sweet, L. Späth 1893(N).*
Mamillaria Spaethiana *Schum., L. Späth 1893 (N).*
Opuntia albispino-rhodantha salmonea *L. Späth 1907 (Z).*
Opuntia albispino-xanthostema rubra *L. Späth 1907 (Z).*
Opuntia camanchica lutea carneostaminea *K. Schum., L. Späth 1899 (N).*
Opuntia camanchica rubra *L. Späth 1897 (N).*
Opuntia camanchica orbicularis *L. Späth 1899(N).*
Opuntia camanchica salmonea *L. Späth 1897(N).*
Opuntia cervicornis *L. Späth 1905 (N).*
Opuntia fragilis *Haw., L. Späth 1897 (N).*
Opuntia fragilis caespitosa *K. Schum., L. Späth 1900 (N).*
Opuntia fragilis tuberiformis *K. Schum., L. Späth 1900 (N).*
Opuntia missouriensis *DC., L. Späth 1897 (N).*
Opuntia missouriensis erythrostema *L Späth 1897 (N).*
Opuntia missouriensis salmonea *L. Späth 1897 (N).*
Opuntia pachyarthra flava *K. Schum., L. Späth 1900 (N).*
Opuntia pachyarthra Spaethiana *K. Schum., L. Späth 1900 (N).*
Opuntia pachyclada rosea *K. Schum., L. Späth 1899 (N).*
Opuntia rhodantha *K. Schum., L. Späth 1896 (N).*
Opuntia rhodantha flavispina *L. Späth 1899 (N).*
Opuntia rhodantha pisciformis *L. Späth 1900(N).*
Opuntia rhodantha Schumanniana *L. Späth 1900 (N).*
Opuntia Schwerinii *K. Schum., L. Späth 1899 (N).*
Opuntia xanthostema *K. Schum., L. Späth 1896 (N).*
Opuntia xanthostema elegans *L. Späth 1898 (N).*
Opuntia xanthostema fulgens *L. Späth 1897 (N).*
Opuntia xanthostema gracilis *L. Späth 1900 (N).*
Opuntia xanthostema orbicularis *L. Späth 1899 (N).*
Opuntia xanthostema rosea *L. Späth 1897 (N).*

Pflanzen, welche den Namen „Späth" führen:

Obstarten.

Aepfel: Späths Sämling *L. Späth 1890.*
Pflaumen: Anna Späth *L. Späth 1872.*
Späths Früheste *L. Späth 1914.*
Wilhelmine Späth *L. Späth 1909.*
Erdbeeren: Späths Rubin *L. Späth 1906.*
Wilhelmine Späth *L. Späth 1906.*

Laubhölzer.

Alnus Spaethii *Call., L. Späth 1908.*
Azalea mollis Ludwig Späth.
Clematis Elsa Späth *L. Späth 1891.*
Clematis Hildegard Späth *L. Späth 1884.*
Cornus alba Spaethii *Wittmack, L. Späth 1884.*
Cornus alba Spaethii robusta.
Fagus sylvatica atripurpurea Spaethiana *L. Späth 1920.*
Fraxinus Spaethiana *Lingelsheim.*
Prunus cerasifera Pissartii Spaethiana *Wood, L. Späth 1910.*
Ribes Spaethianum *Koehne, L. Späth 1903.*
Rosa Spaethiana *Gräbner.*
Salix angustifolia microstachya *Anderss.,* (S. Spaethii *Koopm.*).
Syringa vulg. Andenken an Ludwig Späth *L. Späth 1883.*

Nadelhölzer.

Thuya occident. Spaethii *P. Smith.*

Rosen.

Louis Späth *Soup. & Nott.*

Kakteen.

Mamillaria Spaethiana *Schum., L. Späth 1893.*
Opuntia Spaethiana *Schum., L. Späth 1900.*

Nachbildung der Terrassen und Gärten des Kaiserschlosses Achilleion auf Korfu.
Ausgeführt durch die Abteilung für Gartengestaltung der Baumschule L. Späth.

Grosse Internationale Gartenbau-Ausstellung in Berlin, 1909.
Die Darstellung der Achilleion-Gärten wurde von S. M. dem Kaiser, vom Kronprinzen und der kaiserlichen Familie eingehend besichtigt.

Praktische Winke zur Anpflanzung und Pflege der Obstbäume

Unter den heutigen Zeitverhältnissen haben wir alle den Wert des Obstes kennen und schätzen gelernt: nicht nur als Genuss-, sondern auch als Nahrungsmittel. Jeder Gartenbesitzer wird heutzutage bei Anlage seines Gartens ausser der Schönheit ganz besonders den wirklichen Ertrag berücksichtigen müssen. — Im folgenden mögen einige kurze Ratschläge Platz finden:

Hat man die freie Wahl bei der Beschaffung eines Grundstückes, auf dem Obstbäume angepflanzt werden sollen, so muss man berücksichtigen, dass eine freie, sonnige Lage unbedingt nötig ist, um gute Erträge zu erzielen. Besonders achte man auf den Boden und bedenke dabei, dass nur ein nährstoffreicher, genügend feuchter Boden regelmässige und reiche Ernten hervorbringen kann. Am geeignetsten wäre demnach ein Weizen- und Rübenboden, also ein lehmiger, humusreicher, nährkräftiger Boden. Sollte es nicht möglich sein, für die Obstanlage einen solchen Boden zu beschaffen, so lassen sich fast alle Böden bei genügender Düngung und Bearbeitung so herrichten, dass der Gartenliebhaber noch einen genügenden Ertrag herauswirtschaftet. Hierbei ist zu bemerken, dass bei trockenem, sandigem Boden durch Zufuhr von Stalldung, besonders Kuhdünger, künstlichem Dünger und einer ausreichenden Bewässerung sehr gute Ernten erreicht werden. Im Gegensatz hierzu sind schwere Böden durch Zufuhr von Humus, besonders Pferdedung bzw. Torfmull, lockerer zu machen, weil sich bei besserer Durchlüftung die Nährstoffe leichter lösen und somit den Pflanzen zugute kommen können, ausserdem die Bakterientätigkeit reicher gestaltet wird. Besonders günstig wirkt unter solchen Verhältnissen die Zufuhr von Aetzkalk. Sollte das Grundwasser zu hoch sein, so müsste eine Entwässerung bzw. Hügelpflanzung angewendet werden; auch dann wird man auf diesen Böden befriedigende Erfolge erzielen.

Berücksichtigt man dann nach einer solchen Bodenverbesserung bei der Anpflanzung die Ansprüche der verschiedenen Obstarten bzw. Obstsorten, so wird man in der Lage sein, auf fast allen Böden bei sachgemässer Vorbereitung Früchte zu erzielen. — Die besonderen Ansprüche sind bei der Beschreibung der einzelnen Obstarten angeführt. — Bei der Wahl der Obstarten und -sorten wird man naturgemäss diejenigen bei der Anpflanzung bevorzugen, die unter den jeweiligen Boden- und klimatischen Verhältnissen bereits dort angebaut sind und sich als reichliche und regelmässige Träger erwiesen haben. Dieses hat besonders derjenige zu beachten, dem das selbstgewonnene Obst nicht nur eine Zugabe für seinen Haushalt oder eine Liebhaberei ist, sondern der den Obstbau als Erwerb betreibt. Besonders der Siedler und derjenige, der auf Pachtland arbeitet, muss die obstbaulichen Verhältnisse der Umgegend genau studieren, ehe er an die eigene Pflanzung herangeht, um von vornherein Rückschläge, die sich erst nach Jahren zeigen können, auszuschalten. Hier kann nur geraten werden, reichlich Beerenobst anzupflanzen, um bald Erträge zu haben und somit über die erste schwierige Zeit hinwegkommen zu können. Bei zweckmässiger Verteilung der Obstbäume im Garten ist man in der Lage, in unserem deutschen Klima alle Obstarten ziehen zu können, wenn man berücksichtigt, dass Pfirsiche, Aprikosen, Wein und die edleren Wintertafelbirnen eine geschützte und recht warme Lage vor Südmauern und dergleichen im Garten bekommen, während Kirschen, Pflaumen und Aepfel mit dem anderen Platze im Garten vorliebnehmen können. Einen guten Anhalt, welche Obstsorten zu wählen sind, geben die Normalsortimente der Landwirtschaftskammer der betreffenden Provinz an. Der Gartenliebhaber wird selbstverständlich ausser diesen Sorten auch andere anpflanzen, um seine Sortenkenntnisse zu erweitern. Sollte hierbei der eine oder andere Baum den Erwartungen nicht entsprechen, so bleibt immer noch das Umpfropfen mit einer bewährten Sorte übrig. Selbstverständlich muss der Gartenbesitzer, um seine Pfleglinge kennenzulernen, jeden Baum mit einem dauerhaften Namenschild, z. B. aus Porzellan, Zinkblech oder dergleichen, versehen.

Als Baumformen kommen einerseits Hoch- und Halbstämme auf Wildling, anderseits die Busch- bzw. Formobstbäume auf Zwergunterlage in Betracht. Bei Hoch- und Halbstämmen ist man in der Lage, den darunter befindlichen Boden noch jahrelang durch Unterkultur mit Beerenobst, Gemüse und dergleichen zu nutzen. Diese Baumform erreicht ein hohes Alter und setzt dafür allerdings etwas später mit dem Ertrag ein. Bei Busch- und Formobstbäumen besteht die Möglichkeit für Unterkultur

nur für einige Jahre, dagegen setzt der Ertrag früher ein, auch ist die Behandlung eine einfachere, da Leitern beim Schnitt und zur Ernte kaum gebraucht werden. Im Hausgarten wird man besonders die Buschbäume bzw. Pyramiden anpflanzen, die Wände durch Formobst ausnutzen. Von diesem wieder dürfte der senkrechte Cordon wegen seiner einfachen Behandlung besonders zu empfehlen sein. Zu beachten ist bei den niedrigen Baumformen, dass sie auf Zwergunterlage stehen, die höhere Ansprüche an Düngung, Bewässerung und Bodenpflege als die auf Wildling veredelten hohen Baumformen stellen. Besonders anspruchsvoll sind die Veredelungen auf Paradies bei Aepfeln und auf Quitte bei Birnen, entschädigen uns aber dafür durch den ausserordentlich früh einsetzenden und regelmässigen Ertrag. Solche Bäume erreichen naturgemäss nicht das Alter und die Grösse wie die auf anderen Unterlagen stehenden, man kann sie daher auch etwas enger pflanzen als diese. Bei der Anlage ist unbedingt ein zu dichtes Pflanzen zu vermeiden, da die Bäume sich gegenseitig beschatten, die Behandlung erschwert wird, und daher ein geringerer Ertrag, besonders auch in der Güte der Früchte, und eine grössere Ungezieferplage die Folge sind. Man wähle daher zweckmässig als Pflanzweite bei Kernobst und Süsskirschen als Hoch- bzw. Halbstamm eine Entfernung von 8 bis 14 m, bei dem übrigen Steinobst eine solche von 6 bis 8 m. Pyramiden und Buschbäume auf Zwergunterlage müssen eine Pflanzweite von ungefähr 5 m haben. Man pflanze lieber zu weit als zu eng und nutze die in den ersten Jahren freibleibende Fläche durch Unterkulturen, besonders durch Beerenobst und Gemüse, aus. Hierbei ist zu beachten, dass bei einer solchen intensiven Benutzung selbstverständlich auch Düngung und Bewässerung eine entsprechend grössere sein muss. Das Entfernen der untergepflanzten Beerensträucher hat rechtzeitig zu erfolgen, da sonst die Obstbäume, die den Hauptertrag liefern sollen, leiden würden. Senkrechte Schnurbäume bedürfen einer Entfernung von mindestens 50 cm, Schrägspaliere und wagerechte Schnurbäume von 3 bis 5 m.

Wenn möglich, ist die Pflanzung in der Weise vorzubereiten, dass die gesamte, mit Obstbäumen zu bepflanzende Fläche umrigolt wird, wobei darauf zu achten ist, dass der gute Mutterboden auch in der oberen Schicht bleibt. Eine kräftige Vorratsdüngung von Stalldung und Düngesalzen ist, wenn irgend möglich, bei dieser Gelegenheit mit in den Boden zu bringen. Auch hier hüte man sich, den Dünger tiefer als 40 cm in den Boden zu bringen, da er hier unnütz vertorft und die Bäume die darin enthaltenen Nährstoffe nur zu einem geringen Teil aufnehmen können. Sollte ein Rigolen der ganzen Fläche nicht möglich sein, so rigole man die Baumstreifen; ist auch das nicht angängig, so beachte man, dass die einzelnen Baumlöcher möglichst gross gemacht werden. Man wähle hier als Mindestmass $1^1/_4$ m im Quadrat bei $^3/_4$ m Tiefe. Zweckmässig ist es, der Pflanzerde verrotteten Dünger zuzusetzen.

Da bei Obstbäumen das Beste gerade gut genug ist, wende man sich an eine zuverlässige Baumschule und wende lieber einen etwas höheren Preis an, um gut gewachsene und gesunde Bäume zu erhalten.

Die Pflanzung selbst kann vom Herbst bis zum Frühjahr erfolgen. Der Erfolg wird ausser vom Pflanzmaterial ganz besonders von der gewissenhaften Pflanzarbeit und der weiteren Behandlung abhängen. Die verletzten Wurzeln werden mit einem scharfen Messer entfernt und der Baum in der Weise gepflanzt, dass er eine Handbreit höher zu stehen kommt, als er in der Baumschule gestanden hat. Beim Einfüllen der Pflanzerde ist darauf zu achten, dass Dünger und Erde gleichmässig vermischt werden und diese so in die Pflanzgrube gefüllt wird, dass zwischen den Wurzeln keine Hohlräume zurückbleiben. Dann wird der Boden angetreten und der Baum mit reichlich Wasser eingeschlämmt. Besonders zu warnen ist vor einer zu tiefen Pflanzung, da sonst der edle Teil des Baumes Wurzeln macht, was meist spät eintretende Tragbarkeit zur Folge hat. Der Baum wird zunächst lose an einen Pfahl bzw. Spalierlatte angebunden; sobald er sich gesetzt hat, wird er fest angebunden. Bei der weiteren Behandlung ist zunächst für genügend Feuchtigkeit zu sorgen, indem der Baum je nach Witterung öfter durchdringend gegossen wird und indem man die Baumscheibe mit verrottetem Dünger, Laub, Torfmull und dergleichen abdeckt, um eine übermässige Verdunstung zu verhindern. Ferner hat man auf rechtzeitige Bekämpfung bzw. Vorbeugung gegen pilzliche und tierische Schädlinge zu achten. Steinobst wird zweckmässig bei der Pflanzung zurückgeschnitten, um ein Austreiben der unteren Augen an den Zweigen zu erreichen. Kernobst schneidet man am besten ein Jahr nach der Pflanzung in der Weise, dass die Verlängerungstriebe um ungefähr die Hälfte, die Nebentriebe auf 4 bis 6 Augen geschnitten werden; das Ziel soll bei Hoch- und Halbstämmen ein kräftiges, nicht zu dichtes Astgerüst, bei Busch- und Formobst eine gleichmässige Bekleidung mit gesundem Fruchtholz und somit ein reicher Ertrag sein. Ein weiteres Eingehen auf den Schnitt der Obstbäume ist hier nicht möglich. Der Gartenbesitzer findet in der guten Gartenbauliteratur, wie z. B. im „Praktischen Lehrbuch vom Obstbau“ von Joh. Böttner u. a. m., gute Anleitung (siehe empfehlenswerte Bücher) und wird bei guter Beobachtung der Wirkung des Schnittes bei seinen Pfleglingen auch zufriedenstellende Erfolge erzielen. Die Düngung der Bäume erfolgt am zweckmässigsten während der Wintermonate, aber auch noch im Frühjahr, jedoch nicht mehr nach dem Juni, da sonst die Triebe schlecht ausreifen. Für einen Jauchéguss, besonders zur Zeit der Blüte und des Fruchtansatzes, sind die Bäume besonders dankbar.

Kranke Teile sind am zweckmässigsten, wenn möglich, gänzlich zu entfernen, um Erkrankungen tierischer oder pilzlicher Art fernzuhalten bzw. die Bekämpfung zu erleichtern.

Um gut entwickelte Früchte zu erzielen, ist es unbedingt notwendig, in den folgenden Jahren darauf zu achten, dass genügend Licht und Luft in die Bäume gelangen kann. Schonende Behandlung bei der Ernte dürfte als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

Die Ernte erfolgt, sobald die Früchte baumreif sind, d. h. sie sich durch leicht drehende Bewegung ablösen lassen. Die Pflückkörbe sind auszupolstern, um Druckflecke zu vermeiden. Aus diesem Grunde dürfen sie auch nicht zu hoch gepackt werden. Nur sorgfältig gepflücktes Obst eignet sich für die Lagerung. Schüttel- und Fallobst muss der sofortigen Verwendung zugeführt werden.

Die Aufbewahrung des Obstes erfolgt in dunkel gehaltenen, frisch ausgeweissten, luftigen Kellern bei einer gleichmässigen, nicht zu hohen Luftfeuchtigkeit. Zugluft ist zu vermeiden, da die Früchte sonst vor der Zeit welken. Zu grosse Lufttrockenheit, die man am Einschrumpfen der Früchte merkt, ist durch Bespritzen des Fussbodens mit Wasser bzw. Aufstellen von Schalen mit Wasser zu beseitigen. Faulende Früchte sind selbstverständlich sofort zu beseitigen, um eine Uebertragung auf die gesunden Früchte zu verhindern. Dass bei der Ernte der Baum selbst schonend behandelt, also z. B. nicht mit Nagelschuhen bestiegen wird, und dass das Fruchtholz nicht abgebrochen wird usw., dürfte wohl selbstverständlich sein.

Trotz sorgfältigster Anpflanzung kann es vorkommen, dass einzelne Bäume wenig tragen oder erst sehr spät mit der Fruchtbarkeit einsetzen. Dieses kann verschiedene Gründe haben. Sollte zunächst die Sorte, die sonst in anderen Gegenden als sicher und reichtragend erkannt ist, versagen, so liegt die Vermutung nahe, dass sie für den Stand nicht geeignet ist, und würde es sich dann empfehlen, einen solchen Baum mit einer Sorte, die sich als sicherer Träger in den dortigen Verhältnissen erwiesen hat, umzupfropfen. Ist Unfruchtbarkeit bei üppigem Holzwuchs vorhanden, so sehe man zu, ob der Baum nicht zu tief steht. Es bilden sich oberhalb der Veredelungsstelle häufig Wurzeln und werden dem Baum dann auf die Weise zu viel Nährstoffe zugeführt. Als Gegenmittel empfiehlt sich das Beseitigen dieser Wurzeln und der zu hoch aufgefüllten Erde. Mitunter kann aber auch der starke Holzwuchs und die spät eintretende Fruchtbarkeit Eigentümlichkeit der betreffenden Sorte sein, die oft erst nach Ausbildung eines kräftigen Astgerüstes mit der Tragbarkeit beginnt. Ein häufig vorkommender Grund der Unfruchtbarkeit bei Busch- und Formobst ist der, dass man die Bäume auf einer zu starkwüchsigen Unterlage hat; jedoch unterliegt dieses auch sehr den Bodenverhältnissen, Klima und Sorteneigentümlichkeiten. In diesem Falle greift man zweckmässig zum Umveredeln mit unter den dortigen Verhältnissen als sicher und reichtragend erkannten Sorten. Jegliche Stickstoffdüngung und auch Bewässerung ist zu unterlassen, um eine Vermehrung des Holzwuchses zu verhindern.

Es empfiehlt sich, im Frühjahr, wenn der Saft zu steigen beginnt, einen Ring aus starkem Draht fest um den Stamm zu ziehen, der auch einschneiden kann. Hierdurch erzielt man eine geringere Saftzufuhr und früheren Blütenansatz. Nach Eintritt der Fruchtbarkeit ist dieser Ring zu entfernen. — Dasselbe erreicht man, wenn man aus der Rinde oberhalb der Veredelung einen schmalen Streifen mit dem Messer entfernt.

Wie aus den vorhergehenden Mitteln hervorgeht, bewirkt eine geringere Zufuhr von Nährstoffen ein Nachlassen des Holzwuchses und Vermehrung des Blütenansatzes. Daher ergibt sich als noch schneller wirkendes Mittel der sogenannte Wurzelschnitt, d. h. man sticht die Seitenwurzeln, die ja hauptsächlich die Zuführung der Nährstoffe bewirken, ungefähr 50 cm vom Stamm entfernt ab, während man die senkrechten, in die Erde gehenden Wurzeln schont. Grössere Bäume müssen nach dem Wurzelschnitt angepfählt werden, da sie im Boden gegen Wind nicht mehr den Halt haben.

Häufig wird die geringe Tragbarkeit darauf zurückzuführen sein, dass die Blüten durch Spätfröste im Mai zerstört sind. Formobst an Mauern schützt man durch Vorstellen von Matten während der Zeit der Spätfrostgefahr. Bei regelmässigem Erfrieren bestimmter Sorten, also in einer sogenannten Frostlage, bleibt als wirksamstes Mittel nur das Umpfropfen mit sehr spät blühenden Sorten oder solchen mit sehr widerstandsfähigen Blüten oder langer Blütezeit. Geringer Fruchtansatz, der durch Schädlinge, wie z. B. Apfelblütenstecher, hervorgerufen wird, muss durch rechtzeitige Bekämpfung dieser Schädlinge durch Spritzmittel verbessert werden.

Ausschlaggebend für den Ertrag und die Entwicklung der Bäume sind aber, wie bereits eingangs betont, das gute, gewissenhaft herangezogene Pflanzmaterial und die sachgemässe weitere Behandlung.

Die Krankheiten und Schädlinge der Obstbäume und deren Bekämpfung

Das beste vorbeugende Mittel, um bei einer Obstpflanzung Schädlinge und pilzparasitäre Krankheiten fernzuhalten, ist eine sachgemässe, dem Boden und Klima angepasste Sortenwahl, richtige Pflanzweiten und geeignete Pflege. Es ist selbstverständlich, dass der gesunde Baum weniger anfällig für seine Schädlinge ist als der Schwächling.

Zur allgemeinen Gesunderhaltung als Vorbeugungsmassnahme können wir besonders dadurch beitragen, dass wir dem Boden genügend Pflege geben, d. h. durch eine häufige Lockerung der Luft den Zutritt erleichtern, die Bodenfeuchtigkeit erhalten und gleichzeitig eine bessere Aufschliessung der Düngemittel erreichen. Eine Kalkung vernichtet viele Schädlinge, die sich im Boden aufhalten. Gleichzeitig lasse man den Hühnern, soweit es sich mit den Unterkulturen verträgt, den Zutritt zum Obstgarten. Desgleichen unterstütze man die natürlichen Feinde der Insekten, unsere nützlichen Vögel, besonders Meisen, Schlupfwespen u. a. m.

Voranschicken muss ich gleich, dass Bekämpfungen nur dann wirklich erfolgreich sein können, wenn sie von sämtlichen Grundstücksbesitzern der Umgebung durchgeführt werden, da sonst stets die Schädlinge von den Bäumen eines Säumigen auf die krankheitsfreien Kulturen des anderen übergreifen würden. Diese Bekämpfung wird erleichtert, wenn wir durch sachgemässen Schnitt erreichen, dass genügend Licht und Luft in die Baumkronen gelangen kann.

Sämtliche nachstehend aufgeführten Bekämpfungsmittel nebst den geeigneten Spritzen sind bei mir erhältlich, ebenso geeignete Bücher zur weiteren Belehrung. Da jeder Sendung Spritzmittel eine Gebrauchsanweisung beiliegt, ist hier von der Angabe der genauen Rezepte Abstand genommen.

In nachstehendem möge eine Aufzählung der hauptsächlich vorkommenden schädlichen Insekten, Pilzkrankheiten und ihrer Bekämpfung Platz finden:

Im Frühjahr, sobald sich das Laub entwickelt hat, haben wir es besonders mit den Raupen des Schwammspinners, des Goldafters und Ringelspinners, Apfelwicklers und des Frostspanners zu tun. — Die Bekämpfung dieser Raupen erfolgt dadurch, dass man die Bäume mit einer nebelartigen, fein verteilten Giftlösung spritzt, die möglichst an den Blättern anhaftet und den fressenden Schädling vergiftet. Als ganz besonders wirksam haben sich Spritzungen mit Uraniagrün bewährt, die nach Bedarf wiederholt werden. Der aufmerksame Gartenbesitzer wird aber im Winter schon beim Schnitt die Eiablage dieser ausserordentlich schädlichen Insekten aufzufinden wissen und sie vernichten. Bei der Bekämpfung des Frostspanners haben wir noch ein vorzügliches Mittel, nämlich das Anbringen von Leimringen an den Obstbäumen Anfang Oktober. Die Wirkung beruht darauf, dass das Weibchen, das nicht fliegen kann und zwecks Eiablage die Stämme hinaufwandert, sich auf dem Leim fängt. Gegen die anderen Schädlinge, besonders aber gegen den Apfelwickler, empfiehlt sich das Anbringen von Fanggürteln ungefähr von Juli ab. Diese werden Ende September bis Anfang Oktober abgenommen und die in den Unterschlupf gekrochenen Schädlinge vernichtet.

Wir haben es jedoch bei schädlichen Insekten nicht nur mit Raupen, sondern auch mit Käfern zu tun, die sich, da sie in der Regel kleiner sind, unserer Aufmerksamkeit leichter entziehen, die aber von ausserordentlicher Schädlichkeit sind, so dass ganze Ernten in Frage gestellt werden können. — Hier wäre in erster Linie der Apfelblütenstecher zu nennen. Aus dem Namen geht bereits das Wesen seiner Tätigkeit hervor. Das Weibchen bohrt die Blütenknospen an und legt in dieselben ihre Eier ab. Die daraus entstehenden madenähnlichen Larven, Kaiwurm genannt, fressen die Blütenknospen leer, so dass sie vertrocknen müssen. Als Gegenmittel haben wir das Entfernen aller Teile am Baum, die dem Käfer zur Eiablage Unterschlupf gewähren können, so besonders abgestorbene Rinde, altes Moos u. a. m. Um dem Käfer nur möglichst kurze Zeit zur Eiablage zu lassen, empfiehlt es sich, die Obstbäume durch reichliche Düngung im Winter dazu zu bringen, dass sich die Knospen früh öffnen, da der junge Schädling der geöffneten Knospe nicht mehr schadet. — Ein anderer Rüsselkäfer, der grossen Schaden anrichten kann, ist der sogenannte Apfelstecher. Das Weibchen bohrt die jungen Früchte an, legt seine Eier ab, und wir haben bei der Ernte grossen Verlust durch wurmstichiges Obst. Wenn er im allgemeinen auch nicht so schädlich ist wie der Apfelblütenstecher, so müssen wir uns doch seine Bekämpfung auch angelegen sein lassen. Hier heisst es, sämtliches Fallobst zu sammeln, zu verarbeiten oder zu

verfüttern. Von den Käfern bleibt noch der uns allen bekannte Maikäfer, der in manchen Jahren in Massen auftreten kann, zur Bekämpfung übrig. Am zweckmässigsten ist auch hier die vorbeugende Massnahme, indem man beim Umgraben des Bodens usw. die Engerlinge vernichtet. Im Mai bzw. Anfang Juni sind durch Abschütteln, namentlich in den Morgenstunden, die Käfer zu sammeln und zu beseitigen.

Die nächste Klasse von Schädlingen sind die Läuse. Diese besitzen durchweg eine ausserordentliche Vermehrungsfähigkeit, und müssen wir daher bei den ersten Anzeichen ganz besonders auf der Hut sein und schon in den ersten Anfängen die Gefahr im Keim ersticken. — Als ganz ausserordentlich grosser Schädling haben wir es bei den Apfelbäumen mit der Blutlaus zu tun. Der Schaden besteht darin, dass sie dem Baum den Saft entzieht, so dass dadurch die Nährstoffe des Baumes verringert werden. Als wirksamstes Gegenmittel haben wir Vaufluid, Parasitol, Antisual und das Obstbaumkarbolineum. Im Winter ziehen die Läuse den Stamm herunter und sind dann am Wurzelhals in ganzen Kolonien leicht durch Bepinseln mit einer von diesen Flüssigkeiten zu vernichten. Im Sommer findet man sie besonders an schlecht verheilten Wunden und können sie hier auf dieselbe Weise vernichtet werden. An jungen Trieben halten sie sich mit Vorliebe in den Blattwinkeln auf und können dann bei niedrigen Bäumen durch Eintauchen der Zweige in die Lösung, bei höheren Bäumen durch die Spritze bekämpft werden. — Blatt- und Schmierläuse finden sich an fast allen gärtnerischen Kulturpflanzen. Als die besten Spritzmittel sind Parasitol, Venetan und Nikotin-Quassia-Seife zu empfehlen. Kommaläuse, die man besonders an den jungen Apfelstämmen, und Schildläuse, die man häufig auf Reben findet, werden im Sommer durch Parasitol und Nikotin-Quassia-Seife vernichtet, indem man die Stämme und Aeste mit einer von diesen Lösungen abbürstet. Im unbelaubten Zustande ist das Obstbaumkarbolineum besonders wirksam.

Milbenartige Schädlinge, wie Rote Spinne, vernichtet man am gründlichsten durch Bespritzen mit Parasitol.

Ausser den tierischen Schädlingen können die Pilzkrankheiten in unseren Kulturen grossen Schaden verursachen. Hier wäre zu nennen das Fusikladium oder Schorfpilz, das bei Aepfeln und Birnen schwarze Flecke auf den Früchten und Aufreissen derselben verursacht. Als bestes Mittel ist hier Bordelaiser Brühe anzuwenden.

Der Meltau, mit dem wir es besonders bei Aepfeln und Wein zu tun haben, wird durch Bordelaiser Brühe und Schwefelpulver bekämpft. Gegen Meltau bei Stachelbeeren, der besonders in den letzten Jahren in Deutschland in Massen auftritt und in vielen Gegenden den Anbau dieser Obstart fast unmöglich gemacht hat, wendet man am zweckmässigsten im Winter Spritzungen von Formaldehyd 10 %ig, im belaubten Zustande 2 %ig an.

Krebs, der besonders bei Apfelbäumen auftritt, wird bekämpft, indem man die Wunden ausschneidet und mit Obstbaumkarbolineum bepinselt. Sollte diese Erkrankung auf zu feuchten Boden zurückzuführen sein, so ist eine Entwässerung herbeizuführen.

Die Ursachen für Erkrankungen der Obstbäume können aber auch durch den Boden veranlasst sein. So werden wir z. B. im kalten, schweren Boden bei Steinobst es häufig mit dem Gummifluss zu tun haben. Am empfindlichsten sind hier wieder Pfirsich und Aprikosen. Durch geeignete Mittel, wie ausgiebige Kalkung, fleissige Bodenlockerung durch Bearbeitung und Zuführung von Humus, ist diesem Uebel entgegenzutreten.

Stossen die Wurzeln bei ihrer weiteren Entwicklung auf eine undurchlässige Bodenschicht, wie Ortstein, Ton oder auch Kies, so haben wir als Folgeerscheinung häufig die Gipfeldürre. In solchen Fällen ist die Anpflanzung von Tiefwurzlern, wie Birnen auf Wildling usw., zu vermeiden, während Flachwurzler, wie Sauerkirschen und Buschobst, bei geeigneter Pflege lohnenden Ertrag bringen.

Krebs und allgemeines Kümmern des Baumes, gelbliches Aussehen der Blätter sind häufig auf stehende Feuchtigkeit im Untergrund zurückzuführen. Hier müssen durch Dränage überschüssige Wassermengen abgeführt und durch geeignete Bearbeitung eine bessere Durchlüftung des Bodens erzielt werden.

Zum Schluss sei nochmals betont, dass Vorbeugung der bessere Teil der Bekämpfung ist.

Obstanlage mit Beerenobst-Zwischenkultur.

Ansicht eines bepflanzten Feldes.

M H B H M H St St St J J J

Grundriss.
Bepflanzung für einen Morgen (2500 qm).

M = Kernobst-Mittelstamm ..... Pflanzweite 12×12 m = 20 Stück,
B = Kernobst-Buschbaum ...... Pflanzweite 6×6 m = 50 Stück,
H = Himbeeren .... Pflanzweite 1×1,50 m = 240 Stück,
St = Stachelbeersträucher.... Pflanzweite 2 m = 60 Stück,
J = Johannisbeersträucher .... Pflanzweite 2 m = 60 Stück.

Erläuterung.

Dieser Plan stellt ein Schema für eine Bepflanzung mit Kernobst-Hoch- oder Mittelstämmen, mit einer Zwischenkultur von Kernobst- oder Schattenmorellen-Büschen sowie einer Unterkultur von Himbeeren, Johannis- und Stachelbeeren dar. Die Himbeeren werden zweckmässig doppelreihig gepflanzt. Sobald nach einigen Jahren der Ertrag nachlässt, werden sie entfernt. Die Lebensdauer der Stachel- und Johannisbeeren bei Unterkulturen ist wesentlich abhängig von Sortenwahl, Bodenverhältnissen und Behandlung. Das Beerenobst bleibt, solange es noch lohnenden Ertrag liefert, stehen, da dieses Beschattung eher verträgt. — Die Zwischenpflanzung von Kernobst oder Schattenmorellen-Büschen hat eine wesentlich längere Lebensdauer, jedoch müssen auch diese entfernt werden, sobald sich die Hoch- bzw. Mittelstämme genügend ausgebreitet haben, da dann bei der Zwischenpflanzung durch die Beschattung der Ertrag nachlassen würde. — Die freibleibende Fläche kann im ersten Jahre noch durch Erdbeer- oder Gemüsekulturen ausgenutzt werden. Bei jeder Pflanzung ist unbedingt auf die richtige Pflanzweite zu achten.

Obstanlage ohne Unterkultur.

Ansicht eines bepflanzten Feldes.

M B

0 5 10 15 20 m

Grundriss.
Bepflanzung für einen Morgen (2500 qm).

M = Kernobst-Mittelstamm .... Pflanzweite 12×12 m = 20 Stück,
B = Kernobst-Buschbaum .... Pflanzweite 6×6 m = 50 Stück.

Erläuterung.

Bei diesem Plane fehlen — wie ersichtlich — sämtliche Unterkulturen von Beerenobst. Dies erleichtert die Bewirtschaftung wesentlich, weil an Stelle der Handarbeit ein Bearbeiten der Fläche durch Hackpflüge in beiden Richtungen erfolgen kann.

Daher ist die Anlage einer Obstplantage nach diesem Schema dort zu empfehlen, wo die Beschaffung der menschlichen Arbeitskräfte mit Schwierigkeiten verbunden ist.

Es sei aber darauf hingewiesen, dass durch den Fortfall der Unterkulturen die Einnahmen aus derartigen Anlagen mehrere Jahre später beginnen, wenn man nicht vorziehen sollte, die Flächen in den ersten Jahren mit Kartoffeln oder dergleichen zu besetzen.

Sobald die Ertragsfähigkeit der Buschbäume nachlässt, was nach etwa 25 bis 30 Jahren der Fall ist, sind sie zu entfernen.

Obstanlage mit Erdbeeren-Zwischenkultur.

Ansicht eines bepflanzten Feldes.

B E B

0 5 10 15 20 m

Grundriss.
Bepflanzung für einen Morgen (2500 qm).

B = Kernobst-Buschbaum .... Pflanzweite 6×6 m = 70 Stück,
E = Erdbeeren .... Pflanzweite 0,60×0,75 m = 3300 Stück.

Erläuterung.

Hier ist die gesamte Fläche einheitlich mit Buschobstbäumen in einer Entfernung von 6 m bepflanzt.

Auch hier kann die Entfernung für den Fall, dass schwachwüchsige Sorten oder auf Paradies-Unterlagen veredelte Sorten zur Anpflanzung gelangen, auf 5 m verringert werden.

Die gesamte Fläche kann in den ersten Jahren, solange die Bäume in der Entwicklung zurück sind, durch Erdbeerkulturen ausgenutzt werden. Es empfiehlt sich hierfür, je nach Wüchsigkeit der Sorte, eine Entfernung von ca. 60 bis 70 cm.

Obstanlage auf Wiesen und Dorfauen.

Ansicht eines bepflanzten Feldes.

A P A

0 5 10 15 20 m

Grundriss.
Bepflanzung für einen Morgen (2500 qm).

A = Apfel-Hochstamm .... Pflanzweite 15×15 m = 12 Stück,
P = Pflaumen-Hochstamm .... Pflanzweite 7,50×7,50 m = 36 Stück.

Erläuterung.

Will man eine bestehende Wiese oder eine zur Grasanzucht bestimmte Fläche mit Obstbäumen bepflanzen, so kommt das oben gezeigte Bepflanzungsschema zur Anwendung.

Hier ist zwischen Kernobst (Apfel) eine Steinobst-Zwischenpflanzung (Pflaume) vorgesehen.

Die Wechselpflanzung von Stein- und Kernobst geschieht, um einerseits durch die früher einsetzenden Erträge des Steinobstes bald Einnahmen zu erzielen, und anderseits, um durch die kürzere Lebensdauer des Steinobstes die Grasnutzung der Fläche nicht zu sehr zu beeinträchtigen. Es wären also nach einem Zeitraum von 25 bis 30 Jahren die Steinobstbäume zu entfernen.

Obstanlage mit Hackfrüchten, Spargel oder Himbeeren.

Ansicht eines bepflanzten Feldes.

HACKFRÜCHTE SPARGEL HIMBEEREN H

0 5 10 15 20 m

Grundriss.
Bepflanzung für einen Morgen (2500 qm).

H = Kernobst-Hochstamm oder Süsskirschen-Hochstamm	Pflanzweite	15×10 m = 20 Stück,
Spargel	Pflanzweite	1,25×0,40 m = 3600 Stück
oder Himbeeren	Pflanzweite	2×1 m = 820 Stück.

Erläuterung.

Wird ausser auf die Anzucht von Obst auf die Kultur von Spargel, Hackfrüchten oder Himbeeren Wert gelegt, so kommt obiges in Frage.

Der Abstand der Obstbaumreihen beträgt hier 15 m, um genügend Sonnenlicht für diese Unterkulturen auch für längere Zeit zu gewinnen.

Die Entfernung in der Reihe beträgt 10 m von Baum zu Baum.

Werden statt der hier vorgeschlagenen Kernobst- oder Süsskirschen-Hochstämme veredelte Pflaumen- oder Sauerkirschen-Hochstämme gewählt, so verringert sich die Entfernung in den Reihen auf 7,50 m.

Obstbaumformen

Senkrechter Schnurbaum (Kordon).

U-Form.

Spalier mit 6 schrägen Seitenästen (3 Etagen, Palmette).

Spalier mit 4 aufrechten Aesten (Verrier-Palmette).

Zweiarmiger, wagerechter Schnurbaum (Kordon).

Einarmiger, wagerechter Schnurbaum (Kordon).

Spalier in Fächerform.

Pyramide (2 Etagen).

Halbstamm (mit einjähriger Krone).

Hochstamm (mit zweijähriger Krone).

Spalierbepflanzung einer Hauswand.

Aepfel

Der Apfel ist unsere beliebteste, wertvollste und am meisten gepflanzte Obstart. Verschiedene Gründe sprechen dafür. Einmal ist der Baum bei richtiger Sortenwahl an Boden und Lage wenig anspruchsvoll, und sofern wir nicht mit sehr ungünstigem Wetter zu rechnen haben, ist seine Tragbarkeit auch recht gut. Dann aber sind die Früchte in vielerlei Formen zu verwenden, besitzen zudem eine gute Haltbarkeit. Gibt es doch eine Anzahl Sorten, deren Früchte sich bei sachgemässer Lagerung bis zu den nächstjährigen Frühäpfeln halten. Keine frische Frucht kann so lange mit Erfolg aufbewahrt werden wie der Apfel.

Da es für fast alle Bodenarten und -lagen geeignete Sorten gibt, so kann bei richtiger Sortenwahl und entsprechender Bodenverbesserung bis auf ganz armen und zu trockenem Boden eigentlich überall der Apfel angepflanzt werden. Man überlasse jedoch in jedem Obstgarten die weniger geeigneten Striche den Kirschen.

Für kleinere Gärten verwendet man nun hauptsächlich die kleineren Baumformen, den Buschbaum oder die Pyramide, ferner alle Spalierformen, besonders den senkrechten Schnurbaum, schon seiner einfachen leichten Behandlung wegen. Man nehme auch die dankbarsten und zuverlässigsten Sorten, für Spaliere besonders die edelsten und wärmebedürftigsten.

Für Zwergobst hat man zwei Unterlagen. Will man auf Johannisapfel (Paradies) veredelte Formen anpflanzen, so muss man einen geeigneten, nicht zu trockenen, sehr nahrhaften Kulturboden haben. Bei der Wahl dieser Unterlage ist grosse Vorsicht am Platze. Der Splittapfel (Doucin) zeigt kräftigeres Wachstum und ist für grössere Formen des Zwergobstes auf alle Fälle vorzuziehen, auch für weniger guten Boden und schwachwüchsige Sorten nehme man nur diesen oder Wildlingsunterlage.

Bei Anpflanzung grösserer Obstanlagen kommen der Hoch- und Mittelstamm, als Zwischenpflanzung der Buschbaum in Frage. Siehe die Pläne für Obstgärten. Hochstämme lassen eine bequemere Unterkultur zu als Mittelstämme und, weit genug gepflanzt, kann man solche viele Jahre mit Erfolg betreiben.

Für Strassenbepflanzungen ist der Hochstamm die gegebene Form. Nicht zu breitkronige Sorten sind hierfür zu wählen.

274. Adams' Parmäne.
Dezember—März. Eine ziemlich grosse, schön gelbrot gefärbte, fein gewürzte Tafelfrucht, die allgemeinere Verbreitung verdient. Der Baum trägt bald und reich.

1170. Adersleber Kalvill.
Dezember—März. Ziemlich gross, grünlichgelb mit braunroter Backe, edelweinig mit hervortretender Süsse, fein gewürzt; vorzügliche Tafelfrucht. Baum bald und reich tragend, auf die Lage weniger anspruchsvoll als der Weisse Winterkalvill, von dem er ein Sämling ist.

76. Alantapfel. (Grosser, edler Prinzessinapfel.)
November—März. Mittelgross, hellgelb, rotgestreift, weinig, alantartig gewürzt; gute Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum früh und reich tragend, auch für rauhe Lagen.

1274. Allington Pippin. (Allingtoner Pepping.)
November—Februar. Mittelgross, gelb, weit herum lebhaft rot marmoriert und gestreift, Bastard von Cox' Orangenrenette; eine vorzügliche Tafelfrucht von sehr edlem Geschmack und grosser Fruchtbarkeit.

11. Ananasrenette.
November—März. Mittelgross, zitronengelb, süssweinig und sehr fein gewürzt; ausgezeichnete Tafel- und Wirtschaftsfrucht, auch zur Weinbereitung vorzüglich. Der Baum trägt früh und regelmässig, verlangt aber warme Lage.

1446. Antonowka.
Ende September—Anfang November. Ein grosser, lebhaft gelber, dem Weissen Winterkalvill im Aussehen ähnelnder Apfel, mit lockerem, saftigem, angenehm weinigwürzigem Fleisch. Bei Lagerung in einem sonnigen Raum sollen sich Gewürz und Duft besonders gut ausbilden. Baum gesund, sehr widerstandsfähig gegen Kälte und Krankheiten, bald und regelmässig tragend.

1197. Apfel aus Halder.
Januar—Mai. Ziemlich gross, grünlichgelb, mürbfleischig, saftig, mildweinig, schwach gewürzt; gute Wirtschafts- und Tafelfrucht. Baum sehr fruchtbar, nicht empfindlich.

1218. Apfel aus Croncels.
September. Gross, hellgelb, sonnenwärts mitunter leicht gerötet, mildweinig, mit feinem, melonenartigem Gewürz; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar und nicht empfindlich.

1249. Apfel aus Lunow. (Lunower Apfel.)
Januar—Sommer. Gross, hellgelb, sonnenwärts leicht streifig gerötet, kräftig und erfrischend weinsäuerlich; gute Wirtschafts-, auch späte Tafelfrucht. Baum früh und sehr reich tragend, auch für rauhe Lagen.

Aport (Aporta Nalivia) siehe Kaiser Alexander.

Apfel aus Croncels.

222. Baldwin.
Dezember—April. Ziemlich gross, auf gelbem Grunde braunrot überzogen; süssweinig, leicht gewürzt; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht (amerikanische Marktfrucht). Baum sehr fruchtbar.

37. Baumanns Renette.
Dezember—April. Ziemlich gross, dunkelrot überzogen und gestreift; süssweinig, leicht gewürzt; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht, auch zum Dörren und zur Weinbereitung. Baum sehr früh und reich tragend, für jede Lage. Zum Massenanbau geeignet, Strassenbaum für Durchschnittslagen.

Belle Joséphine siehe Gloria mundi.

1081. Benoni.
September. Klein bis mittelgross, auf goldgelbem Grunde weitherum streifig gerötet, angenehm würzig süssweinig; feine Tafel- und Wirtschaftsfrucht (amerikanische Marktfrucht). Baum fruchtbar, nicht empfindlich.

1066. Ben Davis.
Dezember—März. Ziemlich gross, fast rundherum rot verwaschen, gestreift und gescheckt, angenehm süssäuerlich; gute Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum früh und reich tragend, nicht empfindlich. Amerikanische Sorte.

Berlepschs Goldrenette siehe Goldrenette Freiherr von Berlepsch.

Berliner (in Mecklenburg) siehe Prinzenapfel.

1229. Berner Rosenapfel.
Dezember—März. Ziemlich gross, prächtig rot überzogen auf wenig sichtbarem Gelb und hübsch beduftet, edel süssweinig, mit feinem, ananasartigem Gewürz; sehr gute und schöne Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum fruchtbar, kräftig und nicht empfindlich.

1417. Biesterfelder Renette.
November—Januar. Eine grosse, lebhaft gelbe, sonnenwärts schön rot gestreifte und getuschte Frucht. Das gelbliche, saftige, feine Fleich hat angenehm süssweinigen, edel gewürzten Geschmack. Eine feine Tafelfrucht. Baum starkwüchsig, breitkronig, bald und reich tragend.

1159. Bismarckapfel.
Ende November—März. Gross bis sehr gross, hellgrünlichgelb, weit herum schön rot überlaufen und gestreift, saftig, weinsäuerlich, schwach gewürzt; Schau- und gute Wirtschaftsfrucht und Marktfrucht, auch noch Tafelfrucht. Baum ausserordentlich früh und reich tragend.

1386. Blutroter Gravensteiner.
September—Dezember. Ist ein wunderschön rot gefärbter Sport des gelben Gravensteiners und steht diesem in seinen sonstigen Eigenschaften gleich.

151. Boikenapfel.
Januar—Sommer. Ziemlich gross, hellgelb mit roter Backe, saftig, angenehm weinig; gute Wirtschafts- und späte Tafelfrucht, besonders auch Dörrfrucht. Baum dankbar tragend, für alle Lagen. Strassenbaum für rauhe Lagen.

1352. Britzer Dauerapfel.
November—Mai. Gross, auf gelbem Grunde weitherum rot überzogen oder marmoriert und gestreift. Fleisch mürbe, sehr saftreich, angenehm süssweinig mit leichtem Gewürz. Baum ein ausserordentlich dankbarer und fast nie aussetzender Träger. Eine wertvolle Wirtschafts- und Marktfrucht und besonders im Frühjahr auch als ein saftreicher, erfrischender Tafelapfel willkommen.

353. Burchardts Renette.
Mitte Oktober—Anfang Dezember. Ziemlich gross, gelb, sonnenwärts schwach gerötet, rostsprenkelig, saftig, süssweinig, leicht gewürzt; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum bald und reich tragend, für alle Lagen.

Calleville Madame Lesans siehe Madame Lesans' Kalvill.

Celler Dickstiel siehe Krügers Dickstiel.

163. Cellini.
Oktober—November. Ziemlich gross, auf grüngelbem Grunde schön dunkelrot gestreift, kräftig und angenehm weinig; gute Wirtschafts- und Marktfrucht, auch noch für die Tafel. Baum sehr reich und früh tragend, für alle nicht zu kalten und feuchten Lagen.

16. Champagner Renette. (Renette blanche de Champagne.)
Januar—Sommer. Mittelgross, zitronengelb, zart rotbackig; kräftig weinig; vortreffliche, auch zur Weinbereitung geeignete Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar, für rauhe Lagen und als Strassenbaum in Durchschnittslagen geeignet.

Britzer Dauerapfel (7/8 natürl. Grösse).

74. Charlamowsky. (Borovitsky, Duchess of Oldenburg.)
August—September. Ziemlich gross, auf hellgelbem Grunde rotgestreift; saftig und mildweinig; vorzügliche Marktfrucht für die Wirtschaft, auch noch für die Tafel. Baum sehr früh und reich tragend, für jede Lage.

621. Chenango Strawberry. (Chenangoer Erdbeerapfel.)
September—Oktober. Mittelgross, weisslichgelb, fast rundherum rot verwaschen und gescheckt, saftreich, zartfleischig, mild, würzigweinig; vorzügliche Tafelfrucht. Amerikanische Sorte.

184. Cludius' Herbstapfel.
September—November. Ziemlich gross, hell grünlichgelb, mildweinig, leicht gewürzt; feine Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum. früh und sehr reich tragend, anspruchslos auf die Lage.

622. Coopers Market. (Coopers Marktapfel.) Dezember—Mai. Mittelgross, gelb, rot verwaschen und gestreift, erfrischend würzig und süssäuerlich; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr reich tragend. Amerikanische Sorte.

334. Coulons Renette. Dezember—März. Gross, grünlichgelb, rostsprenkelig, mit leicht roter Backe, edel würzigsüssweinig; vortreffliche Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum sehr fruchtbar, in allen Lagen gut gedeihend.

501. Cox' Orangenrenette. November—März. Mittelgross, gelb, hübsch rot gestreift und getuscht, süssweinig, kräftig und edel gewürzt; vorzügliche Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum reich und regelmässig tragend, für etwas geschützte Lage.

164. Cox' Pomona. Oktober—November. Sehr gross, auf grüngelbem Grunde schön rot gestreift, mürbfleischig, saftreich, angenehm weinig, schwach gewürzt; Wirtschafts-, Schau- und Tafelfrucht. Baum sehr tragbar, auf die Lage nicht anspruchsvoll.

2. Danziger Kantapfel. Oktober—Februar. Ziemlich gross, rundlich, gerippt, dunkelrot. Fleisch mürbe und saftig, angenehm süssweinig. Gute Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Der Baum trägt früh und reichlich und ist für alle Formen und für jede Lage geeignet.

741. Deans' Küchenapfel. November—Februar. Ziemlich gross bis gross, gelblichgrün, Fleisch halbfein, mürbe, saftig, mildweinig; gute Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum sehr fruchtbar, anspruchslos auf die Lage.

Dickstiel siehe Krügers Dickstiel.

1275. Doberaner Renette. November—Februar. Klein bis mittelgross, gelb mit lebhaft roter Backe; feine und hübsche Tafel- und Wirtschaftsfrucht von angenehm süssweinig gewürztem Geschmack. Baum reich und regelmässig tragend.

1325. Dr. Nansen. Ende November—März. Eine sehr grosse, auf gelbem Grunde weit herum rot getuschte, gute Tafelfrucht und vorzügliche Haushalts- und Handelsfrucht. Baum kräftig, sehr widerstandsfähig, sehr fruchtbar. Neuere, in Norwegen entstandene Sorte.

1390. Dunkelroter Gravensteiner. September—Dezember. Ziemlich gross, auf gelbem, nur stellenweise sichtbarem Grunde dunkelrot überzogen oder marmoriert, mit dem köstlichen Duft und dem saftreichen, süssweinigen, edelgewürzten Fleisch des gewöhnlichen Gravensteiners. Eine Zierde für die Fruchtschale und Tafelfrucht erster Güte.

1135. Drüfken. (Kösliner.) Oktober—November. Kleine Wirtschafts-, auch Tafelfrucht. Baum sehr fruchtbar.

Durchsichtiger Sommerapfel siehe Weisser Klarapfel.

660. Early Harvest. Ende Juli—Anfang August. Ein mittelgrosser, strohgelber amerikanischer Frühapfel von feinem Geschmack, für Tafel und Wirtschaft. Baum sehr reich tragend. Amerikanische Sorte.

1288. Early Rivers. (Rivers' Frühapfel.) Ende August. Gross, schön leuchtend-gelb, dem bekannten Frühapfel Lord Grosvenor im Aussehen ähnlich, doch im Geschmack diesen übertreffend. Der Baum hat dieselbe grosse Fruchtbarkeit wie der Grosvenor.

10. Edelborsdorfer. Dezember—Februar. Klein bis mittelgross, gelb, rotbackig; edel süssweinig; vorzügliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht, auch zur Weinbereitung vortrefflich. Der Baum trägt zwar spät, aber dann reich und andauernd; ist auch für rauhes Klima geeignet.

1356. Eduard VII. Dezember—Juni. Eine Kreuzung der Goldrenette von Blenheim mit dem gelben Edelapfel, die sich bis zum Juni hält und für Tafel und Wirtschaft gleich vorzüglich ist. Der Baum blüht spät und trägt sehr reich.

Eisapfel siehe Weisser Astrachan.

Cox' Orangenrenette.

1438. Elisabethinumapfel. Dezember—April. Eine in Böhmen gezüchtete Sorte, aus einer Kreuzung von Orleansrenette und Pariser Rambourrenette. Der schöne, grosse, flachrunde Apfel ähnelt im Aussehen etwas der Blenheimrenette; er ist goldgelb und weitherum lebhaft rot gestreift und getuscht. Das gelblichweisse, feine, feste Fleisch hat einen angenehmen, weinigen, erfrischenden Geschmack. Uebertrifft nach dem Urteil des Züchters die Blenheimrenette durch längere Dauer der Frucht und viel reichlicheren Fruchtansatz.

1431. Encore. Dezember—März. Ein englischer Wirtschaftsapfel, der Lanes Prince Albert ähnelt. Frucht sehr gross, hübsch rot gestreift, saftig und erfrischend weinsäuerlich. Wurde durch ein Wertzeugnis I. Klasse der Königl. (engl.) Gartenbaugesellschaft ausgezeichnet.

1401. Ernst Bosch. Oktober—Dezember. Dieser Bastard zwischen Ananasrenette und Manksapfel hat die grosse Fruchtbarkeit des letzteren und etwas von dem feinen Gewürz der ersteren Sorte geerbt. Die Frucht ist mittelgross, rundlich, goldgelb, mürbfleischig, saftig, angenehm süssweinig, leicht ge-

würzt. Der Baum hat gesundes, mittelstarkes Wachstum und trägt bald und sehr reich.

Eveapfel verschiedener Baumschulen siehe Manks' Apfel.

616. Fall Pippin. (Herbstpepping.)
Oktober—Dezember. Gross, gelb, mürbe, sehr fein gewürzt; feine Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Amerikanische Sorte.

623. Fameuse. (Amerikanischer Schneeapfel.)
Oktober—November. Mittelgross, grünlichgelb, schön streifig gerötet. Fleisch schneeweiss, zart, saftig, leicht gewürzt. Sehr gute Tafelfrucht. Baum regelmässig und reich tragend. Amerikanische Sorte.

1193. Filippas Apfel. (Filippas Aeble.)
November—Januar. Mittelgross, gelb, sonnenwärts leicht gerötet, saftig, würzig süssweinig; feine Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar. Dänische Sorte.

1076. Fink.
Januar—Sommer. Klein, blassgelb mit roter Backe. Fleisch fein, würzig-süssäuerlich; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar. Amerikanische Sorte.

420. Fraas Sommerkalvill.
September. Ziemlich gross, rundlich-kegelich, hellgrünlichgelb, Fleisch mürbe, saftig, angenehm mildweinig, leicht gewürzt. Baum ein regelmässiger und reicher Träger, auch auf trockenem Boden.

Freiherr von Berlepsch siehe Goldrenette Freiherr von Berlepsch.

1267. Gascoyne's Scarlet Seedling. (Gascoyne's Scharlachroter.)
November—Februar. Gross, auf kaum zutage tretendem gelben Grunde prächtig leuchtendrot überzogen; gute und sehr schöne Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht, von feinem Geschmack, eine Zierde der Fruchtschale. Baum sehr fruchtbar. Stammt aus Kent (England).

59. Geflammter Kardinal.
November—Januar. Gross, gelb, schön rotgestreift, saftig und angenehm weinig; Tafel- und gute Wirtschafts- und Marktfrucht, namentlich zum Dörren geeignet. Baum reich tragend, in rauher Lage noch gut gedeihend. Zum Massenanbau.

120. Gelber Bellefleur. (Metzgers Kalvill.)
November—April. Gross, gelb, mitunter leicht rotbackig, mürbfleischig, angenehm würzigweinig; edle Tafel-, auch Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar, für Durchschnittslage. Ersatz für den Weissen Winterkalvill, wo dieser nicht gedeiht.

79. Gelber Edelapfel. (Golden Noble.)
Ende Oktober—Januar. Gross, schön lebhaft gelb, kräftig und angenehm weinig; Tafel- und gute Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar, anspruchslos auf die Lage. Strassenbaum für Durchschnittslage.

110. Gelber Richard. (Körchower Grand Richard.)
Ende Oktober—Januar. Gross, zitronengelb; Fleisch zart, süssweinig und angenehm gewürzt; vorzügliche Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum sehr fruchtbar, auch in rauhen Lagen sehr gut gedeihend.

367. Gelber Winterstettiner.
Januar—Sommer. Ziemlich gross, hellgelb, sonnenwärts leicht gerötet, kräftig weinig; wertvolle Wirtschaftsfrucht, namentlich auch zum Dörren. Baum sehr reich tragend, für jede Lage und jeden Boden.

1277. Gestreifter Römerapfel. (Pommerscher Krummstiel.)
Ende November—März. Gross, auf gelbem Grunde fast ringsum rot getuscht und gestreift, saftig, mildweinig; wertvolle und schöne Wirtschafts- und Marktfrucht, auch Tafelfrucht. Baum sehr fruchtbar, auf die Lage nicht sehr anspruchsvoll, gedeiht noch in Norwegen sehr gut.

46. Gloria mundi. (Josephinenapfel.)
Dezember—März. Sehr gross, gelb, mitunter schwach rotbackig, angenehm weinig; Wirtschafts- und Schaufrucht, auch Tafelfrucht. Baum ziemlich fruchtbar und ein mittlerer, doch regelmässiger Träger.

Goldparmäne siehe Wintergoldparmäne.

1143. Goldprinz.
Mitte September — Mitte Oktober. Ziemlich gross, auf gelbem Grunde weit herum lebhaft rot marmoriert und gestreift, süss mit wenig Säure und mit dem Prinzenapfel ähnlichen Gewürze. Tafel- und Marktfrucht (in Hamburg). Baum fruchtbar.

1291. Goldrenette Freiherr von Berlepsch. (Berlepschs Goldrenette.)
Dezember—Frühjahr. Ziemlich gross, gelb, weit herum rot gestreift und verwaschen; gute Tafelfrucht, von fein gewürztem, süssweinigem Renettengeschmack. Baum starkwüchsig und sehr fruchtbar.

41. Goldrenette von Blenheim. (Blenheims Goldrenette.)
November—März. Gross, goldgelb, schön rot gestreift, angenehm würzigweinig; vortreffliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht, auch Dörrfrucht. Baum regelmässig und reich tragend, für etwas geschützte Lage.

Goldrenette von Peasgood siehe Peasgoods Sondergleichen.

1178. Grahams Königinjubiläumsapfel. (Grahams Royal Jubilee, Grahams Jubiläumsapfel.)
November—März. Gross, gelb, sonnenwärts mitunter leicht rot getuscht, saftig, süssäuerlich; gute Wirtschaftsfrucht, weniger Tafelfrucht. Baum regelmässig und reich tragend.

1054. Graue französische Renette.
Dezember—Sommer. Ziemlich gross, auf hellgrünem Grunde rund herum berostet und sonnenwärts oft rot getuscht, mürbfleischig, weinig, fein gewürzt; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum reich tragend, für jede Lage. Strassenbaum für Durchschnittslage.

233. Graue Herbstrenette.
Oktober—November. Gross, grünlichgelb, rostsprenkelig, mitunter leicht rotbackig, edelsüssweinig gewürzt; gute Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum bald und dankbar tragend, anspruchslos auf die Lage.

566. Gravensteiner.
September—Dezember. Ziemlich gross, gelb, sonnenwärts, rot gestreift, sehr saftig, edelsüssweinig, würzig; ausgezeichnete Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum reich tragend in vor Winden geschützter Nordlage; das norddeutsche und skandinavische Küstenklima sagt ihm besonders zu.

1183. Gravensteiner von Gundstrup.
Oktober—Anfang Januar. Ziemlich gross, gelb, schön rot gestreift, saftreich, edelsüssweinig, würzig; vortreffliche Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Soll auf der Insel Alsen den gewöhnlichen Gravensteiner an Güte noch übertreffen.

1184. Gravensteiner von Taarnborg. (Graastener fra Taarnborg.)
Oktober—Anfang Januar. Ziemlich gross, gelb, sonnenwärts rotgestreift, saftreich, edelsüssweinig gewürzt; vorzügliche Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum im dänischen Seeklima reich tragend.

1088. Grimes' Golden Pippin. (Grimes' Goldpepping.)
Dezember—März. Mittelgross, goldgelb, saftig, süssweinig, fein gewürzt; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar, nicht empfindlich. Amerikanische Sorte.

Adersleber Kalvill. 4 jährige Veredelung auf Paradies.

6. Grosse Kasseler Renette.
Februar—August. Gross, rotgestreift, kräftig und edelweinig; vorzügliche Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht (auch zur Weinbereitung und zum Dörren). Baum sehr reich tragend, für jede Lage, als Strassenbaum in Durchschnittslage und zum Massenanbau geeignet.

3. Grosser Bohnapfel.
Dezember—Sommer. Frucht ziemlich gross, gelblichgrün, rotgestreift; für die Wirtschaft, besonders zur Weinbereitung und zum Dörren vortrefflich. Baum sehr fruchtbar, gedeiht selbst in den rauhesten Lagen, wo er noch einen vorzüglichen Strassenbaum abgibt.

90. Grüner Fürstenapfel.
Februar—Sommer. Ziemlich gross, gelblichgrün, mitunter leicht rotbackig, saftreich, weinsäuerlich; vortreffliche Wirtschaftsfrucht. Baum sehr reich tragend, auch für rauhe Lagen, für letztere guter Strassenbaum.

629. Grünling von Rhode Island.
Dezember—April. Ziemlich gross, gelblichgrün, mitunter mit bräunlichroter Backe, kräftig und würzigweinig; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht (amerikanische Marktfrucht). Baum sehr fruchtbar, für alle Lagen.

1292. Gustavs Dauerapfel.
Dezember—Mai. Ziemlich gross, lebhaft rot mit wenig sichtbarem Gelb; gute und schön gefärbte Wirtschafts- und Tafelfrucht von sehr angenehmem, süssweinigem Geschmack, reichlich und regelmässig tragend. Dürfte seiner prächtigen Farbe, seines guten Geschmacks, festen Fleisches und seiner langen Dauer wegen eine vorzügliche Marktfrucht sein.

1323. Halberstädter Jungfernapfel.
Dezember—Mai. Gross, gelb, sonnenwärts lebhaft überzogen und gestreift, saftreich, angenehm weinig; schöne und vorzügliche Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum sehr fruchtbar, für jede Lage. Eine Lokalsorte, die weitere Verbreitung verdient.

20. Harberts Renette.
Dezember—April. Gross bis sehr gross, gelb, leicht rot gestreift, süssweinig, leicht gewürzt; gute Tafel-, Wirtschafts- und auch zum Dörren geeignete Frucht. Baum reich tragend. Strassenbaum für Durchschnittslage.

Hasenkopf siehe Prinzenapfel.

243. Hawthornden.
Oktober—November. Ziemlich gross, hellgelb mit leichter Röte sonnenwärts, saftig, weinsäuerlich; Wirtschaftsfrucht. Baum bald und ausserordentlich reich tragend, in jeder Lage gedeihend.

Himbeeräpfel siehe Neuer roter Himbeerapfel, Roter Herbstkalvill, Weisser Winterkalvill.

1217. Hofgärtner Braun. (L. Späth 1897.)
März—Mai. Mittelgross, grünlichgelb, sonnenwärts mitunter braunrot getuscht; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht, von edelsüssweinigem Geschmack. Baum fruchtbar. Sehr empfehlenswerte Spätfrucht.

1104. Hurlbut.
Oktober—Dezember. Mittelgross, gelb, rot gestreift und gesprenkelt, mürbe, saftig, erfrischend süssäuerlich; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar. Amerikanische Sorte.

Jakobiapfel (in Württemberg) siehe Weisser Astrachan.

177. Jakob Lebel.
Oktober—Dezember. Frucht gross, goldgelb mit etwas Röte, saftreich, weinig; gute Wirtschafts- und Marktfrucht, auch noch für die Tafel brauchbar. Baum gesund, früh, reich und regelmässig fruchtbar, auf Boden und Lage nicht anspruchsvoll.

1399. James Grieve.
September—Oktober. Eine wertvolle schottische Züchtung, welche nicht mit Unrecht als eine „frühe Cox-Orangenrenette" bezeichnet wird. Frucht mittelgross, wunderschön rot gestreift, von edelsüssweinigem Geschmack. Der Baum trägt reich und regelmässig.

617. Jefferis.
September. Mittelgross, gelb, rot gescheckt und verwaschen, mürbe, saftig, mild würzigweinig; sehr gute Tafelfrucht. Baum reich tragend. Amerikanische Sorte.

624. Jonathan.
Dezember—April. Mittelgross, auf hellgelbem Grunde weit herum karmesinrot überzogen und gestreift, süssweinig, leicht gewürzt; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht, amerikanische Marktfrucht. Baum früh und reich tragend, für jede Lage.

1242. Joseph Musch.
Januar—Februar. Gross bis sehr gross, auf gelbem Grunde grösstenteils lebhaft rot überzogen und gestreift, süssweinig, schwach gewürzt; Schau- und Wirtschaftsfrucht, auch noch Tafelfrucht. Baum regelmässig und reich tragend.

39. Kaiser Alexander. (Aport, Aporta Nalivia.)
Oktober—November. Sehr gross, auf blassgelbem Grunde schön rot gestreift, mürbfleischig, saftig, angenehm weinig, schwach gewürzt; vorzügliche Markt- und Schaufrucht, auch Tafelfrucht. Baum regelmässig und reich tragend, auch für rauhe, vor Winden geschützte Lage.

587. Kaiser Wilhelm.
November—April. Gross, goldgelb, lebhaft rot getuscht und gestreift, angenehm und kräftig süssweinig, leicht gewürzt; gute und schöne Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum sehr fruchtbar, auf die Lage nicht anspruchsvoll.

1437. Kalvill Franz Kutscher.
November—Februar. Eine seit vielen Jahren geprüfte und als vorzüglich befundene böhmische Sorte. Die Frucht ist gross, rundlich, auf gelbem Grunde meist ringsum schön rot verwachsen und gestreift. Das gelblichweisse, feine saftige Fleisch hat einen süssweinigen, fein gewürzten Geschmack. Der starkwüchsige und gesunde Baum bildet eine hochkugelförmige Krone und trägt bald und reich.

1281. Kalvill Grossherzog Friedrich von Baden.
Oktober—Dezember. Gross bis sehr gross, gelb, sonnenwärts mit leichter Röte. In Form und Farbe dem Weissen Winterkalvill ähnlich, von süssweinig gewürztem Geschmack. Baum ausserordentlich früh und dankbar tragend.

Kanadarenette siehe Pariser Ramburrenette.

9. Karmeliterrenette.
November—April. Mittelgross, auf grünlichgelbem Grunde düsterrot getuscht und gestreift, von sehr edlem, würzig-weinigem Geschmack; vortreffliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar, auch noch für rauhe Lage geeignet.

625. King of Tompkins County. (Königsapfel aus Tompkins County.)
Dezember—April. Gross, auf gelbem Grunde rot marmoriert und gestreift, süss mit leichter Säure und angenehmem Gewürz; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht, amerikanische Marktfrucht. Baum regelmässig und reich tragend.

Kirschäpfel für wirtschaftliche Zwecke siehe Seite 69.

1008. Königinapfel. (The Queen.)
Oktober—Februar. Sehr gross, auf gelbem Grunde schön rot gestreift, saftig, angenehm weinig, schwach gewürzt; gute Wirtschafts- und Schaufrucht, auch Tafelfrucht. Baum sehr reich und früh tragend.

18. Königskurzstiel. (Königlicher Kurzstiel.)
Dezember—April. Mittelgross, auf gelbem Grunde schön rot gestreift, edelwürzig, süssweinig; gute Tafel-, Wirtschafts- und auch Dörrfrucht. Baum fruchtbar, für bessere Lagen. Strassenbaum für Durchschnittslage.

1324. Krügers Dickstiel. (Woltmanns Renette.)
November—März. Dieser vorzügliche Apfel wird in einigen Gegenden der Provinz Hannover sehr geschätzt und stets mit Vorzugspreisen bezahlt. Es ist eine rundliche Frucht von guter Mittelgrösse, auf gelbem Grunde oft wunderhübsch grün gestreift und gefleckt und sonnenwärts schön streifig gerötet. Das weissliche Fleisch ist sehr fein, mürbe, saftreich, voll süssweinig und sehr edel gewürzt. Baum rundkronig, nimmt noch mit leichtem Boden vorlieb. Blüte sehr spät, hat deshalb von Nachtfrösten nicht zu leiden; die Frucht sitzt fest am Baume und widersteht den Stürmen gut.

Krügers Dickstiel.

1330. La Clermontoise. (Apfel von Clermont.)
Dezember—März. Frucht gross, hellgelb mit leicht geröteter Backe, festfleischig und von vorzüglichem Geschmack. Baum kräftig und sehr fruchtbar. Hat sich als vortreffliche Marktfrucht bewährt.

1268. Lady Sudeley.
August—September. Eine mittelgrosse, prächtig rot gestreifte, feine Tafelfrucht von köstlich gewürztem Geschmack. Baum fruchtbar. Einer der schmackhaftesten Sommeräpfel.

1430. La Nationale.
Dezember—März. Die französische Obstbauzeitung hat diesen vortrefflichen Apfel schon oft lobend erwähnt und beschreibt ihn folgendermassen: Die grosse, schön gerundete Frucht hat eine glatte, grünlichgelbe, fast ganz mit Rot überzogene Schale und weisses, feines, saftiges, süsssäuerliches, fein gewürztes Fleisch. Der Baum ist starkwüchsig, blüht spät und setzt reich und regelmässig Frucht an.

376. Landsberger Renette.
November—Januar. Ziemlich gross bis gross, hellgelb, sonnenwärts hellrot getuscht, angenehm weinig, leicht gewürzt; Tafel- und gute Wirtschaftsfrucht, namentlich auch zum Dörren. Baum sehr reich tragend, ohne Ansprüche auf die Lage. Strassenbaum für rauhe Lage.

1023. Lane's Prince Albert. (Prinz Albert.)
Ende November—März. Eine vorzügliche, grünlichgelbe, leicht rot gestreifte, angenehm weinsäuerliche, saftreiche, späte Wirtschaftsfrucht von ansehnlicher Grösse. Der Baum trägt bald und reich.

1432. Langley Pippin.
August. Eine neuere englische Züchtung aus einer Kreuzung von Cox' Orangenrenette mit Mr. Gladstone. Frucht mittelgross, hellgelb mit lebhaft roter Backe. Fleisch weiss, zart, von angenehmem, erfrischendem Geschmack. Baum gesund und mittelstark wachsend.

262. Langtons Sondergleichen.
Oktober—November. Ziemlich gross, auf blassgelbem Grunde schön rot gestreift, saftig, angenehm weinig; gute Markt- und Wirtschafts-, auch Tafelfrucht. Baum bald und sehr reich tragend, für alle Lagen.

Langsüsser siehe Süsser Prinzenapfel.
Lesans' Kalvill siehe Madame Lesans' Kalvill.

124. Londoner Pepping.
Januar—April. Ziemlich gross, gelb, mit braunroter Backe, mild süssweinig, leicht gewürzt; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum früh und reich tragend, für alle Lagen. Ersatz für den Weissen Winterkalvill, wo dieser nicht mehr anzubauen ist.

635. Lord Grosvenor.
September—November. Gross, hellgelb, saftreich, kräftig weinsäuerlich; gute Wirtschafts- und besonders ertragreiche Marktfrucht. Baum früh und reich tragend, für alle Lagen.

639. Lord Suffield.
Ende August—September. Gross, hellgelb, lockerfleischig, saftig, kräftig weinsäuerlich; gute Wirtschaftsfrucht, auch noch Tafelfrucht. Baum sehr reich und früh tragend, für alle Lagen.

1114. Madame Lesans' Kalvill. (Lesans' Kalvill.)
Dezember—März. Ziemlich gross, zitronengelb, saftig, fein gewürzt, süssweinig; feine Tafelfrucht. Baum reich und bald tragend, widerstandsfähig. Guter Ersatz für den Weissen Winterkalvill in Lagen, wo dieser versagt.

167. Manks' Apfel. (Manks' Küchenapfel, Manks' Codlin.)
September—November. Mittelgross, goldgelb, mitunter leicht rotbackig, saftig, angenehm weinig; gute Wirtschafts- und Marktfrucht, auch noch für die Tafel. Baum ausserordentlich reich, regelmässig und früh tragend, anspruchslos auf die Lage.

1070. Mann.
Januar—April. Mittelgross bis gross, gelb, saftig, angenehm süssäuerlich; gute Wirtschafts- auch Tafelfrucht. Baum früh, regelmässig und reich tragend.

235. Marienwerder Gulderling. (Weisser Stettiner.)
Dezember—Juni. Klein, gelb, sonnenwärts mitunter schwach gerötet, würzig süssweinig; feine Tafel- und gute Wirtschaftsfrucht. Baum reich tragend.

Maschanzker siehe Edelborsdorfer.

1276. Mecklenburger Königsapfel.
November—Februar. Gross, auf gelbem Grunde fast ringsum rot überzogen und gestreift; schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht, von edlem, weinighimbeerartigem Geschmack. Baum kräftig und sehr fruchtbar.

Melonenapfel siehe Prinzenapfel.

1259. Minister von Hammerstein.
Dezember—April. Ziemlich gross, hell gelblichgrün, sonnenwärts schwach gerötet; vorzügliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht, sehr wohlschmeckend und bemerkenswert saftreich. Baum ausserordentlich reich und früh tragbar. Zu Anbauversuchen ist dieser vortreffliche Apfel angelegentlichst zu empfehlen.

664. Monmouth Pippin. (Monmouther Pepping.)
November—März. Gross, hellgelb, mit roter Backe, saftig, erfrischend, würzigsüssäuerlich; sehr gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar. Amerikanische Sorte.

103. Muskatrenette.
Dezember—April. Mittelgross, gelb, rot gestreift, süssweinig, fein und kräftig gewürzt; vortreffliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht, auch Mostapfel. Baum früh und reich tragend, für alle Lagen.

1428. Mutterapfel. (Mother.)
Ende Oktober—Februar. Diese amerikanische Sorte zeichnete sich auch in Deutschland durch Schönheit, Güte und Tragwilligkeit aus. Die Frucht ist gross, rundlich-kegelig, auf goldgelbem Grunde meist fast ganz mit lebhaftem Rot überzogen und gestreift. Das gelbliche, feine und saftige Fleisch hat das kräftige Gewürz von Cox' Orangenrenette.

1142. Nathusius' Taubenapfel.
Dezember—April. Ziemlich gross, gelb, weit herum lebhaft rot überzogen und gestreift süssweinig, angenehm bittermandelartig gewürzt; feine und schöne Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar, auf die Lage nicht anspruchsvoll.

1355. Neue Goldparmäne.
Dezember—April. Frucht mittelgross, rundlich, gelb mit roter Backe, meist ziemlich berostet. Fleisch fein, süssweinig, wintergoldparmänenartig gewürzt. Baum bald und reich tragend, wüchsig und gesund, für rauhe Lage geeignet. Ersatz für die Wintergoldparmäne, wo diese nicht gedeiht.

1148. Neuer roter Himbeerapfel.
Oktober—Dezember. Mittelgross, auf gelbem Grunde düsterrot überzogen, angenehm süssweinig, mit leichtem Himbeergewürz; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum früh, reich und regelmässig tragend.

345. Neustadts gelber Pepping. (Yellow Newtown Pippin.)
Januar—Sommer. Ziemlich gross, gelb, süssweinig, etwas gewürzt; gute Wirtschaftsfrucht, auch noch Tafelfrucht, auf die Lage nicht anspruchsvoll. Amerikanische Sorte.

1273. Newton Wonder. (Wunder von Newton.)
November—Sommer. Eine grosse, bis sehr grosse, wunderschön rot gestreifte Frucht von kräftig weinigem Geschmack. Eine Zierde für die Tafel und wertvolle Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum sehr fruchtbar.

1208. Nyack Pippin. (Nyacker Pepping.)
August—September. Gross, hell gelblichgrün, mit schwacher, bräunlicher Röte. Fleisch fein, locker, mildweinig, leicht und fein gewürzt; gute Wirtschafts-, auch Tafelfrucht. Baum fruchtbar.

1264. Nysöer Apfel. (Nysö-Aeble.)
Dezember—Januar. Ziemlich gross, feine Tafel- und Wirtschaftsfrucht, saftig, edelweinig, renettenartig. Baum ausserordentlich reich und früh tragbar. Wenig bekannte, doch sehr schätzbare dänische Sorte.

1445. Ohm Paul.
Ende Juli — Mitte August. Neuere Sorte mit ansehnlich grossen, gelben, feinduftenden Früchten, mit saftigem, angenehm mildsäuerlichem, leicht gewürztem Fleisch. Der Baum hat gesundes Wachstum und trägt bald und dankbar. Ein beachtenswerter Frühapfel.

1236. Okabena.
Dezember—März. Mittelgross, grünlichgelb, mit schwacher Röte, edel süssweinig, renettenartig; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar und widerstandsfähig.

706. Ontario.
Januar—Juni. Die grosse, flachrunde, auf gelbem Grunde sonnenwärts schön gerötete Frucht hat festes, feines, saftreiches, angenehm weiniges Fleisch, ist eine vorzügliche Wirtschafts- und Marktfrucht und, besonders im Spätfrühling, auch als erfrischende Tafelfrucht und als eine Zierde der Fruchtschale willkommen. Der wüchsige Baum ist gesund und trägt sehr dankbar. Eine sehr empfehlenswerte amerikanische Sorte.

19. Orleansrenette.
Dezember—April. Mittelgross, goldgelb, weit herum lebhaft rot überzogen und gestreift, edelsüssweinig und fein gewürzt; vorzügliche Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum in milder, geschützter Lage reich tragend.

1213. Paragon.
Dezember—April. Gross bis sehr gross, dunkelrot, etwas gestreift, festfleischig, saftig, würzigsüssweinig; sehr gute Tafel-, Wirtschafts- und Versandfrucht. Baum fruchtbar. Amerikanische Sorte.

7. Pariser Ramburrenette. (Kanadarenette.)
Dezember—Mai. Gross, grünlichgelb, süssweinig und sehr edel gewürzt; im Handel sehr gesuchte Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum trägt reich und regelmässig, ist jedoch nicht für rauhe Lagen geeignet.

31. Parkers Pepping.
Dezember—April. Mittel- bis ziemlich gross, mit braunem Rost überzogen, angenehm würzigweinig, gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht, auch zum Dörren und zur Weinbereitung. Baum früh und reich tragend, auch für rauhe Lagen. Strassenbaum für Durchschnittslagen.

1334. Patten's Greening. (Pattens Grünling.)
Oktober—Januar. Gross, gelblichgrün, sonnenwärts bronzefarben angeflogen, saftig, erfrischend süssäuerlich; ausgezeichnete Wirtschaftsfrucht, auch noch brauchbare Tafelfrucht.

571. Peasgoods Sondergleichen. (Peasgoods Goldrenette.)
November—Januar. Sehr gross, goldgelb, sonnenwärts streifig gerötet, saftig, edelsüssweinig, etwas gewürzt; Tafelzierde und gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum bald und dankbar tragend, für geschützte Lage.

1133. Pfirsichroter Sommerapfel.
August — Anfang September. Mittelgross, auf weissem Grunde karminrot überlaufen und gestreift, Fleisch locker, saftig, mildweinig gewürzt; gute und schöne Tafel- und Markt-, auch Wirtschaftsfrucht. Baum früh und reich tragend, für alle Lagen.

Pigeon rouge siehe Roter Wintertaubenapfel.

1252. Pohls Schlotterapfel. (L. Späth 1899.)
Dezember—Mai. Gross, hell, grünlichgelb, weit herum lebhaft rot überzogen und gestreift; gute und schöne Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht, von prinzenapfelartigem Gewürz. Baum regelmässig und reich tragend, nicht empfindlich, dürfte als Handelsfrucht eine Zukunft haben.

Pommerscher Krummstiel siehe Gestreifter Römerapfel.

1280. Pommerscher Schneeapfel. (L. Späth 1900.)
Oktober—Dezember. Gross, hellgelb, feine Tafelfrucht, auch Wirtschaftsfrucht, wundervoll duftend, mit schneeweissem, saftigem, süssweinigem, fein gewürztem Fleisch. Baum bald und sehr reich tragend, nicht empfindlich.

1448. Potts' Sämling.
September—Oktober. Gross, hellgrüngelb, Fleisch zart, angenehm mildweinig; ein ausgezeichneter Küchenapfel. Baum fruchtbar.

1162. Prinz Albrecht von Preussen. (L. Späth 1895.)
November—Januar. Sehr gross, hellgelb, weit herum lebhaft rot überzogen und gestreift, saftreich, angenehm weinig, leicht gewürzt; gute und schöne Wirtschafts- und Tafelfrucht. Sämling des Kaisers Alexander, diesen an Güte und Haltbarkeit übertreffend. Baum fruchtbar.

14. Prinzenapfel. (Melonenapfel, Hasenkopf, Berliner, Haberapfel.)
Ende September—Anfang Januar. Ziemlich gross, länglich, schön rot gestreift, angenehm würzigweinig; vortreffliche Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum sehr reich tragend; für rauhe Lagen und zum Massenanbau in Norddeutschland geeignet.

Princesse noble siehe Alantapfel.

1230. Prinzessin Luise. (Princess Louise.)
Dezember—März. Ziemlich gross, hell grünlichgelb, sonnenwärts leicht rot getuscht; Fleisch schneeweiss, zart, fast schmelzend, saftig, süss, mit wenig Säure und leicht angnehmem Gewürz; feine Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum ist gegen Trockenheit wie auch hohe Kältegrade nicht empfindlich.

148. Purpurroter Cousinot.
November—Sommer. Mittelgross, dunkelrot überzogen und gestreift, mildweinig; gute Wirtschaftsfrucht, namentlich auch zum Dörren. Baum sehr reich tragend, anspruchslos auf die Lage. Strassenbaum für rauhe Lagen.

1067. Rambo.
Oktober—Dezember. Mittelgross, hellgelb, sonnenwärts rot gestreift und marmoriert, zartfleischig, mild würzigweinig; sehr gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar. Amerikanische Sorte.

1099. Reders Goldrenette.
Oktober—November. Ziemlich gross, gelb, hübsch streifig gerötet, edelsüssweinig; schöne und gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar und nicht empfindlich. Für rauhe Lagen.

Renette von Kanada siehe Pariser Ramburrenette.

1440. Rheinlands Ruhm.
Dezember—April. Ein Sämling der Wintergoldparmäne, dessen sehr früher Fruchtansatz (schon als 1 jährige Veredlung) auf eine Kreuzung mit dem Bismarck-Apfel hinzudeuten scheint. Die stumpf-eirundliche Frucht ist von guter Mittelgrösse, hellgelb, weit herum rot verwaschen und gestreift. Das gelblichweisse, feine und mürbe Fleisch hat erfrischend säuerlichen Geschmack. Der Baum hat kräftigen, schön pyramidalen Wuchs, ist sehr fruchtbar und wegen der frostharten Blüte ein sicherer Träger. Besonders zu Buschobstkulturen für den Markt wird diese neue Sorte warm empfohlen.

32. Ribstoner Pepping.
Dezember—April. Ziemlich gross, rotstreifig, süssweinig, mit feinem und kräftigem Gewürz; gute Tafel- und Wirtschafts-, auch Dörrfrucht. Baum früh und reich tragend, auch für rauhe Lagen.

1211. Ridge Pippin. (Ridger Pepping.)
März—April. Ziemlich gross, gelb, leicht gerötet, saftig, süss, mit wenig Säure, leicht gewürzt; gute Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum ertragreich. Amerikanische Sorte.

15. Roter Eiserapfel.
Januar—Sommer. Ziemlich gross, dunkelrot, süssweinig; vorzügliche Wirtschaftsfrucht, namentlich auch zum Dörren. Baum reich tragend, für rauhe Lagen. Strassenbaum für rauhe Lagen.

208. Roter Gravensteiner.
September—Dezember. Ziemlich gross, lebhaft rot marmoriert und gestreift, sehr saftreich, edelwürzigweinig; feine Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht, schöne Tafelzierde. Baum nur in passender Lage ertragreich, besonders für norddeutsches Küstenklima.

99. Roter Herbstkalvill. (Himbeerapfel.)
Oktober — Anfang Dezember. Gross, dunkelrot, Fleisch oft rot marmoriert, mürbe, würzigweinig; Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum in guter Lage sehr fruchtbar.

87. Roter Jungfernapfel. (Rotes Hähnchen.)
Ende Oktober — Anfang Januar. Klein bis mittelgross, rot, süssweinig; Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum sehr fruchtbar.

4jährige Apfelhochstämme von Baumanns Renette.

1339. Riesenboikenapfel. (Neuhäuser.)
Januar—April. Frucht bis 500 Gramm schwer, gelb mit roter Backe. Baum sehr fruchtbar, kräftig, gesund und anspruchslos auf die Lage. Gute Wirtschafts- und Marktfrucht.

Rostocker siehe Roter Stettiner.

1083. Roman Stern.
November—März. Mittelgross, weisslichgelb, mit schwacher, bräunlicher Röte und etwas berostet, saftig, mürbe, angenehm und kräftig gewürzt; sehr gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr ertragreich. Amerikanische Sorte.

86. Roter Astrachan.
Ende Juli—August. Mittelgross, auf hellgelbem Grunde rot überzogen; mildweinig, schwach gewürzt; Tafel- und gute Wirtschaftsfrucht. Baum reich tragend, anspruchslos auf die Lage.

188. Roter Margaretenapfel.
Ende Juli — Anfang August. Klein, auf gelblichgrünem Grunde rundherum rot verwaschen und gestreift, angenehm weinig, schwach gewürzt. Einer der frühesten Sommer-Tafel-, Wirtschafts- und Marktäpfel. Baum bald und reich tragend.

71. Roter Stettiner. (Rostocker.)
Dezember—Sommer. Ziemlich gross, dunkelrot, mildweinig; wertvolle Wirtschafts- und Marktfrucht, auch zum Dörren geeignet. Baum reich und regelmässig tragend, für alle Lagen.

648. Roter Trierischer Weinapfel.
Dezember—Sommer. Klein bis mittelgross, auf gelbem Grunde rot überzogen und gestreift, saftreich, kräftig weinsäuerlich; sehr gute Wirtschaftsfrucht, vorzüglich zur Weinbereitung. Baum früh, regelmässig und sehr reich tragend, noch für die rauhesten Lagen passend. Strassenbaum für rauheste Lage.

Als Baumschule bepflanzt über 1000 preuß. Morgen — 250 Hektar

5. Roter Wintertaubenapfel.
Dezember—März. Frucht klein bis mittelgross, schön rot getuscht und gestreift, sehr schätzbar für die Tafel wegen ihres feinen, bittermandelartig gewürzten Geschmacks. Baum sehr reich tragend, verlangt geschützte Lage.

Rotes Hähnchen siehe Roter Jungfernapfel.

1433. Roundway Magnum Bonum.
November—Februar. Ein feiner englischer Tafelapfel. Die sehr grosse, gelbe, leicht rot gestreifte Frucht hat zartes, saftreiches Fleisch von ausgezeichnet gewürztem Geschmack. Wird in England zu den besten Tafelsorten gezählt.

630. Roxbury Russet. (Roxburger Renette.)
Januar—Juni. Mittelgross, grünlichgelb, stark berostet, mitunter sonnenwärts bräunlichrot verwaschen, angenehm würzig süssweinig; sehr schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht (amerikanische Marktfrucht). Baum sehr reich tragend, nicht empfindlich.

1058. Salome.
Januar—Mai. Mittelgross, hellgelb, fast rundherum rot verwaschen, gestreift und gescheckt, saftig, mild, süssäuerlich, leicht gewürzt; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum früh und reichlich tragend, nicht empfindlich. Amerikanische Sorte.

578. Säfstaholm. (Säfstaholms äpple).
August. Mittelgross, blassgelb, lebhaft rot getuscht und gestreift, angenehm weinig, leicht gewürzt; gute und schöne Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum fruchtbar, auf Lage nicht eigen. Ein schätzbarer schwedischer Frühapfel.

620. St. Lawrence. (St. Lorenz-Apfel.)
September—Oktober. Gross, gelb, rot gestreift und gescheckt, mürbe, erfrischend weinig und saftig; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum tragwillig. Amerikanische Sorte.

1429. San Jacinto.
Ende August—September. Ein schöner Sommerapfel. Die ziemlich grosse, ebenmässig kegelförmige Frucht ist von einem prächtigen dunklen Karminrot gleichmässig überzogen. Das weisse Fleisch ist saftig, süssäuerlich und sehr angenehm gewürzt. Der Baum wächst kräftig und ist sehr fruchtbar. Die Sorte wird sowohl zum Anbau für den Markt als im Hausgarten geschätzt werden.

73. Scharlachrote Parmäne.
Oktober—November. Mittelgross, prächtig rot gefärbt, weinig, mild gewürzt; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum früh und sehr reich tragend, gesund und widerstandsfähig gegen Krankheiten.

1171. Schöner von Bath. (Beauty of Bath.)
August. Mittelgross, auf grüngelbem Grunde schön lebhaft rot überzogen, marmoriert und gestreift; Fleisch fein, saftig, angenehm würzigweinig. Baum regelmässig und reich tragend. Ein schöner und guter Sommertafelapfel.

127. Schöner von Boskoop.
Dezember—April. Gross, grünlichgelb, sonnenwärts rot gestreift, kräftig und angenehm würzigweinig; ausgezeichnete Tafel- und Wirtschaftsfrucht, ertragreiche Marktfrucht. Baum früh und sehr reich tragend in guter, den Frühjahrsfrösten nicht ausgesetzter Lage.

1173. Schöner von Nordhausen.
Ende November—April. Mittelgross, hellgelb, sonnenwärts schön lebhaft rot überzogen, saftig, angenehm weinig, schwach gewürzt; sehr gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum früh und reich tragend.

738. Schöner von Pontoise.
Dezember—März. Sehr gross, blassgelb, rot getuscht und gestreift, saftig, angenehm mildweinig; gute Wirtschafts- und Schaufrucht, auch Tafelfrucht. Baum sehr fruchtbar, nicht empfindlich.

1195. Signe Tillisch.
November—Januar. Gross bis sehr gross, hellgelb, sonnenwärts schwach gerötet, Fleisch mürbe, saftig, süssweinig mit schwachem Gewürz; gute und schöne Wirtschafts-, Markt- und Tafelfrucht. Baum reich tragend, nicht empfindlich. Dänische Sorte, die auch in Deutschland schon recht günstige Ergebnisse lieferte.

1075. Smokehouse.
September—Februar. Ziemlich gross, gelb, rot verwaschen und gesprenkelt. Fleisch fest, saftig, erfrischend süssäuerlich. Gute Wirtschaftsfrucht. Baum ein dankbarer Träger. Amerikanische Sorte.

38. Sommerparmäne.
Ende September—Oktober. Ziemlich gross, gelb, sonnenwärts leicht rot getuscht, mürbfleischig, mildweinig, leicht gewürzt; zartfleischige, gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar, anspruchslos auf die Lage. Keine Versandfrucht.

627. Späher des Nordens. (Northern Spy.)
Januar—Mai. Gross, gelb, weit herum rot getuscht und gestreift, weinig, stark gesüsst und angenehm gewürzt; feine Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar. Amerikanische Sorte.

1074. Stark.
Januar—Mai. Gross, grünlichgelb, fast rundherum rot gescheckt und gestreift, Fleisch halbfein, mild und süssäuerlich; gute Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum fruchtbar. Amerikanische Sorte.

3jähriger Apfelbusch auf Paradies.

1235. Starr.
August—Anfang September. Gross, hellgrünlichgelb, Fleisch halbfein, saftig, erfrischend-weinig; gute Wirtschafts- und Marktfrucht. Der Baum trägt reich und regelmässig.

1439. Stina Lohmann.
Januar—Juni. Dieser neuerdings von Holstein aus verbreitete Apfel hat gute Mittelgrösse, flachrunde Gestalt, gelbe, sonnenwärts streifig gerötete Schale und festes, saftiges Fleisch von edelsüssweinigem Geschmack. Er wird besonders im Frühjahr als Tafelfrucht sehr willkommen sein. Der breitkronige Baum trägt reich und bald, blüht spät, ist gesund und gegen Krankheiten sehr widerstandsfähig; er soll namentlich, auch unter ungünstigen Verhältnissen, nie vom Krebs befallen werden.

Strauwalds Goldparmäne siehe Neue Goldparmäne.

1434. The Houblon.
November—Januar. Ein in England gezüchteter Sämling von Cox' Orangenrenette, der zu den besten der Abkömmlinge dieser wertvollen Sorte gehören soll. Die mittelgrosse Frucht ist schön gefärbt und von edlem Geschmack. Erhielt ein Wertzeugnis der Kgl. (engl.) Gartenbaugesellschaft.

The Queen siehe Königinapfel.

1196. Tranekjaer.
Ende Oktober—Anfang Januar. Ziemlich gross, gelb, weit herum leicht rot gestreift, punktiert und verwaschen, in Saftfülle und Geschmack ganz dem Gravensteiner gleich; vortreffliche Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Eine Form des Gravensteiners, die sich nach Mitteilung eines dänischen Obstzüchters durch frühere und regelmässigere Tragbarkeit vor letzterem auszeichnet.

Transparente de Croncels siehe Apfel aus Croncels.

Anzucht von Apfelspalieren in der Ketzlner Baumschule.

1419. Süsser Prinzenapfel. (Langsüsser.)
Oktober—November. Ein ziemlich grosser, walzenförmiger, gelber, rotgestreifter Apfel von würzigem Zuckergeschmack, der besonders in Pommern sehr beliebt ist.

1358. Suislepper. (Weissensteiner Rotstrahliger.)
Ende August—Mitte September. Neben dem Weissen Klarapfel der beste Sommerapfel der russischen Ostseeprovinzen. Frucht ziemlich gross, wunderschön rot gestreift und getuscht, mit mürbem, saftreichem, süssweinigem, himbeerartig gewürztem Fleisch. Eine Tafelfrucht erster Güte. Baum widerstandsfähig und fruchtbar. Die lebhaft rote Färbung bildet sich im Binnenlande nicht so gut aus wie im Seeklima.

13. Virginischer Rosenapfel.
August. Mittelgross, auf gelbem Grunde rot gestreift; mildweinig, leicht gewürzt; gute Wirtschafts- und Tafelfrucht. Baum sehr fruchtbar, auch für rauhe Lagen geeignet.

Von Zuccalmaglios Renette siehe Zuccalmaglios Renette.

1359. Wachsmanns Sämling.
Dezember—Mai. Frucht mittelgross, gelb, rot gestreift, angenehm süssweinig, für den Markt geeignet. Baum reich tragend, gesund, spät blühend. Siebenbürgische Züchtung.

139. Wagenerapfel.
Ende November—März. Mittelgross, auf gelbem Grunde rot getuscht und gestreift, edelsüssweinig, angenehm gewürzt. Gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum früh und reich tragend. Amerikanische Sorte.

1110. Wealthy. (Reichtragender.)
Dezember—Februar. Mittelgross, auf hellgelbem Grunde fast rundherum schön rot gescheckt, gestreift und überzogen. Fleisch fein, rot durchzogen, saftig, würzigweinig; sehr gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar. Amerikanische Sorte.

Weissensteiner Rotstrahliger siehe Suislepper.

83. Weisser Astrachan. (Eisapfel, Jakobiapfel.)
Juli—August. Mittelgross, hellgelb, leicht rotgestreift, mildweinig, oft stellenweise durchsichtig; Marktfrucht für Tafel und Wirtschaft. Baum sehr fruchtbar, für rauhe Lagen.

1284. Weisser Klarapfel. (Durchsichtiger Sommerapfel.)
Ende Juli—August. Mittelgross, hellgelb, mildweinig, schwach gewürzt; gute Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum bald und sehr reich tragend, nicht empfindlich, für alle Lagen geeignet. Zum Massenanbau.

Weisser Stettiner siehe Marienwerder Gulderling.

78. Weisser Winterkalvill. (Weisser Himbeer- oder Erdbeerapfel.)
Dezember—März. Gross, hellgelb, mitunter zart rotbackig, zartfleischig, saftig, mit feinem, himbeerartigem Gewürz; sehr edle, vorzügliche Tafelfrucht, feinster Apfel für Fruchthandlungen. Baum nur in geschützten, warmen Lagen früh und reich tragend.

1163. Welschweinling.
Dezember—März. Mittelgross, gelb mit roter Backe, edelweinwürzig; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht (Dörrfrucht). Baum fruchtbar.

631. Westfield Seek-no-further. (Suche-Nicht-Weiter aus Westfield.)
November—Februar. Gross, auf hellgrünem Grunde blassrot überlaufen, feinfleischig, mürbe, mit kräftigem, parmänenartigem Gewürz; sehr gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht.

633. White Pippin. (Weisser Pepping.)
Januar—März. Gross, hellgelb, saftig, würzig, süssäuerlich; sehr gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum regelmässig und reich tragend. Amerikanische Sorte.

1435. William Crump.
Dezember—Januar. Stammt aus einer Kreuzung von Cox' Orangenrenette mit der Worcester-Parmäne. Die mittelgrosse Frucht ist hübsch rot gestreift und hat einen feinen, edlen Geschmack. Baum kräftig von Wuchs und reich tragend. Erhielt ein Wertzeugnis I. Klasse der Königl. (engl.) Gartenbaugesellschaft.

1073. Winesap. (Amerikanischer Weinapfel.)
November—Mai. Mittelgross, dunkelrot, festfleischig, erfrischend würzigweinig; sehr gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht und ausgezeichnet zur Weinbereitung. Baum sehr fruchtbar. Amerikanische Sorte.

8. Wintergoldparmäne.
November—März. Frucht ziemlich gross, auf gelbem Grunde schön rot gestreift und getuscht, süssweinig und fein gewürzt; vorzüglich für Tafel und Wirtschaft, auch zur Weinbereitung und zum Dörren. Baum früh und sehr reich tragend, für jede Lage und als Strassenbaum für mildere und Durchschnittslagen geeignet.

1329. Xavier de Bavay.
Januar—Februar. Eine wenig bekannte Sorte, die ihrer Güte wegen allgemeine Verbreitung verdient. Frucht gross, gelb, rot gestreift, mit feinem, saftreichem Fleisch von vorzüglichem Geschmack.

1221. Zuccalmaglios Renette.
Dezember—März. Mittelgross, gelb, sonnenwärts leicht gerötet, edelsüssweinig, fein gewürzt; feine Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum bald, regelmässig und sehr dankbar tragend. Eine allgemein geschätzte Sorte.

Vorstehendes Apfel-Sortiment

nach der Reifezeit geordnet

Sommer

83. Weisser Astrachan.
Juli—August.

1445. Ohm Paul.
Ende Juli—Mitte August.

1284. Weisser Klarapfel.
Ende Juli—August.

86. Roter Astrachan.
Ende Juli—August.

660. Early Harvest.
Ende Juli—Anfang August.

188. Roter Margaretenapfel.
Ende Juli—Anfang August.

1432. Langley Pippin.
August.

1171. Schöner von Bath.
August.

578. Säfstaholm.
August.

13. Virginischer Rosenapfel.
August.

1288. Early Rivers.
Ende August.

113. Pfirsichroter Sommerapfel.
August—Anfang September.

1208. Nyack Pippin.
August—September.

1235. Starr.
August—Anfang September.

74. Charlamowsky.
August—September.

1268. Lady Sudeley.
August—September.

1279. Geisenheimer Augustapfel.
Ende August—September.

639. Lord Suffield.
Ende August—September.

1429. San Jacinto.
Ende August—September.

1358. Suislepper.
Ende August—September.

1218. Apfel aus Croncels.
September.

420. Fraas Sommerkalvill.
September.

617. Jefferis.
September.

Herbst

1399. James Grieve.
September—Oktober.
1143. Goldprinz.
Mitte September—Mitte Oktober.
1448. Potts'Sämling.
September—Oktober.
1099. Reders Goldrenette.
September—Oktober.
38. Sommerparmäne.
Ende September—Oktober.
621. Chenango Strawberry.
September—Oktober.
620. St. Lawrence.
September—Oktober.
184. Cludius' Herbstapfel.
September—November.
635. Lord Grosvenor.
September—November.
167. Manks' Apfel.
September—November.
1446. Antonowka.
Ende September—Anfang November.
163 Cellini.
Oktober—November.
164. Cox' Pomona.
Oktober—November.
623. Fameuse.
Oktober—November.
1135. Drüfken.
Oktober—November.
233. Graue Herbstrenette.
Oktober—November.
243. Hawthornden.
Oktober—November.
39. Kaiser Alexander.
Oktober—November.
262. Langtons Sondergleichen.
Oktober—November.
73. Scharlachrote Parmäne.
Oktober—November.
1419. Süsser Prinzenapfel.
Oktober—November.
99. Roter Herbstkalvill.
Oktober—Anfang Dezember.

Herbst—Winter

1386. Blutroter Gravensteiner.
September—Dezember.
1390. Dunkelroter Gravensteiner.
September—Dezember.
566. Gravensteiner.
September—Dezember.
208. Roter Gravensteiner.
September—Dezember.
14. Prinzenapfel.
Ende September—Anfang Januar.
1075. Smokehouse.
September—Februar.
353. Burchardts Renette.
Mitte Oktober—Anfang Dezember.
1401. Ernst Bosch.
Oktober—Dezember.
616. Fall Pippin.
Oktober—Dezember.
1104. Hurlbut.
Oktober—Dezember.
177. Jakob Lebel.
Oktober—Dezember.
1281. Kalvill Grossherzog Friedrich von Baden.
Oktober—Dezember.
1067. Rambo.
Oktober—Dezember.
1334. Patten's Greening.
Oktober—Januar.
1183. Gravensteiner von Gundstrup.
Oktober—Anfang Januar.
1184. Gravensteiner von Taarnborg.
Oktober—Anfang Januar.
1280. Pommerscher Schneeapfel.
Oktober—Dezember.
1148. Neuer roter Himbeerapfel.
Ende Oktober—Dezember.
87. Roter Jungfernapfel.
Ende Oktober—Anfang Januar.
1196. Tranekjaer.
Ende Oktober—Anfang Januar.
79. Gelber Edelapfel.
Ende Oktober—Januar.
110. Gelber Richard.
Ende Oktober—Januar.
2. Danziger Kantapfel.
Oktober—Februar.
1008. Königinapfel.
Oktober—Februar.
1428. Mutterapfel.
Ende Oktober—Februar.
741. Deans Küchenapfel.
Ende Oktober—Februar.
1417. Biesterfelder Renette.
November—Januar.
1193. Filippas Apfel.
November—Januar.
571. Peasgoods Sondergleichen.
November—Anfang Januar.
1162. Prinz Albrecht von Preussen.
November—Januar.
59. Geflammter Kardinal.
November—Januar.
376. Landsberger Renette.
November—Januar.
1195. Signe Tillisch.
November—Januar.
1434. The Houblon.
November—Januar.
1275. Doberaner Renette.
November—Februar.
741. Deans Küchenapfel.
November—Februar.
1267. Gascoyne's Scarlet Seedling.
November—Februar.
631. Westfield Seek-no-further.
November—Februar.

Winter—Frühjahr

1274. Allington Pippin.
November—Februar.
1276. Mecklenburger Königsapfel.
November—Februar.
1437. Kalvill Franz Kutscher.
November—Februar.
1433. Roundway Magnum Bonum.
November—Februar.
76. Alantapfel.
November—März.
11. Ananasrenette.
November—März.

501. Cox' Orangenrenette.
November—März.
41. Goldrenette von Blenheim.
November—März.
1178. Grahams Königinjubiläumsapfel.
November—März.
1324. Krügers Dickstiel.
November—März.
664. Monmouth Pippin.
November—März.
1083. Roman Stern.
November—März.
8. Wintergoldparmäne.
November—März.
1073. Winesap.
November—Mai.
1159. Bismarckapfel.
Ende November—März.
1325. Doktor Nansen.
Ende November—März.

1273. Newton Wonder.
November—Sommer.
148. Purpurroter Cousinot.
November—Sommer.
1264. Nysöer Apfel.
Dezember—Januar.
1435. William Crump.
Dezember—Januar.
10. Edelborsdorfer.
Dezember—Februar.
1110. Wealthy.
Dezember—Februar.
274. Adams' Parmäne.
Dezember—März.
1170. Adersleber Kalvill.
Dezember—März.
1066. Ben Davis.
Dezember—März.
1229. Berner Rosenapfel.
Dezember—März.

Spitzenbinden junger Apfelpyramiden in der Ketziner Baumschule durch Gärtnerinnen.

1277. Gestreifter Römerapfel.
Ende November—März.
1023. Lane's Prince Albert.
Ende November—März.
139. Wagenerapfel.
Ende November—März.
120. Gelber Bellefleur.
November—April.
1347. Hans Mathiesen.
November—April.
587. Kaiser Wilhelm.
November—April.
9. Karmeliterrenette.
November—April.
1173. Schöner von Nordhausen.
Ende November—April.
1352. Britzer Dauerapfel.
November—Mai.

334. Coulons Renette.
Dezember—März.
1431. Encore.
Dezember—März.
46. Gloria mundi.
Dezember—März.
1088. Grimes' Golden Pippin.
Dezember—März.
1330. La Clermontoise.
Dezember—März.
1430. La Nationale.
Dezember—März.
1114. Madame Lesans' Kalvill.
Dezember—März.
1348. Marbrée de Watervliet.
Dezember—März.
1236. Okabena.
Dezember—März.

1230. Prinzessin Luise.
Dezember—März.
5. Roter Wintertaubenapfel.
Dezember—März.
738. Schöner von Pontoise.
Dezember—März.
1221. Von Zuccalmaglios Renette.
Dezember—März.
78. Weisser Winterkalvill.
Dezember—März.
1163. Welschweinling.
Dezember—März.
222. Baldwin.
Dezember—April.
37. Baumanns Renette.
Dezember—April.
1438. Elisabethinumapfel.
Dezember—April.
629. Grünling von Rhode-Island.
Dezember—April.
20. Harberts Renette.
Dezember—April.
624. Jonathan.
Dezember—April.
625. King of Tompkins County.
Dezember—April.
18. Königlicher Kurzstiel.
Dezember—April.
1259. Minister von Hammerstein.
Dezember—April.
103. Muskatrenette.
Dezember—April.
1142. Nathusius' Taubenapfel.
Dezember—April.
1213. Paragon.
Dezember—April.
662. Coopers Market.
Dezember—Mai.
71. Roter Stettiner.
Dezember—Sommer.
648. Roter Trierischer Weinapfel.
Dezember—Sommer.
1242. Joseph Musch.
Januar—Februar.
1329. Xavier de Bavay.
Januar—Februar.
633. White Pippin.
Januar-März.
124. Londonpepping.
Januar—April.
1070. Mann.
Januar—April.
1339. Riesenboikenapfel.
Januar—April.
1197. Apfel aus Halder.
Januar—Mai.
1058. Salome.
Januar—Mai.
627. Späher des Nordens.
Januar—Mai.
1074. Stark.
Januar—Mai.
706. Ontario.
Januar—Juni.
630. Roxbury Russet.
Januar—Juni.
1439. Stina Lohmann.
Januar—Juni.
1249. Apfel aus Lunow.
Januar—Sommer.
151. Boikenapfel.
Januar—Sommer.
16. Champagnerrenette.
Januar—Sommer.
367. Gelber Winterstettiner.
Januar—Sommer.
1076. Fink.
Januar—Sommer.
345. Neustadts gelber Pepping.
Januar—Sommer.
15. Roter Eiserapfel.
Januar—Sommer.
6. Grosse Kasseler Renette.
Februar—August.
90. Grüner Fürstenapfel.
Februar—Sommer.
1217. Hofgärtner Braun.
März—Mai.
1211. Ridge Pippin.
März—April.

Für den Hausgarten:

1170. Adersleber Kalvill.
Dezember—März.
11. Ananasrenette.
November—März.
1218. Apfel aus Croncels.
September.
37. Baumanns Renette.
Dezember—April.
74. Charlamowsky.
August—September.
501. Cox' Orangenrenette.
November—März.
120. Gelber Bellefleur.
November—April.
566. Gravensteiner.
September—Dezember.
6. Grosse Kasseler Renette.
Februar—August.
376. Landsberger Renette.
November—Januar.
635. Lord Grosvenor.
September—November.
167. Manks Apfel.
September—November.
1259. Minister v. Hammerstein.
Dezember—April.
706. Ontario.
Januar—Juni.
14. Prinzenapfel.
September—Januar.
127. Schöner von Boskoop.
Dezember—April.
1358. Suislepper.
August—September.
1284. Weisser Klarapfel.
Juli—August.
8. Wintergoldparmäne.
November—März.

Für den Erwerbsobstbau:

11. Ananasrenette.
November—März.
1218. Apfel aus Croncels.
September.
37. Baumanns Renette.
Dezember—April.
151. Boikenapfel.
Januar—Sommer.
74. Charlamowsky.
August—September.

501. Cox' Orangenrenette.
November—März.
6. Grosse Kasseler Renette.
Februar—August.
376. Landsberger Renette.
November—Januar.
635. Lord Grosvenor.
September—November.
167. Manks Apfel.
September—November.
1259. Minister v. Hammerstein.
Dezember—April.
706. Ontario.
Januar—Juni.
14. Prinzenapfel.
September—Januar.
127. Schöner von Boskoop.
September.
1284. Weisser Klarapfel.
Juli—August.
8. Wintergoldparmäne.
November—März.

Für Wege und Straßen:

37. Baumanns Renette.
Dezember—April.
151. Boikenapfel.
Januar—Sommer.
334. Coulons Renette.
Dezember—März.
1054. Graue französische Renette.
Dezember—Sommer.
3. Grosser Bohnapfel.
Dezember—Sommer.
6. Grosse Kasseler Renette.
Dezember—Sommer.
376. Landsberger Renette.
November—Januar.
148. Purpurroter Cousinot.
November—Sommer.
15. Roter Eiserapfel.
Januar—Sommer.
648. Roter Trierischer Weinapfel.
Dezember—Sommer.
8. Wintergoldparmäne.
November—März.

Für Formobstgärten:

11. Ananasrenette.
November—März.
37. Baumanns Renette.
Dezember—April.
1159. Bismarckapfel.
November—März.
163. Cellini.
Oktober—November.
74. Charlamowsky.
August—September.
501. Cox' Orangenrenette.
November—März.
120. Gelber Bellefleur.
November—April.
39. Kaiser Alexander.
Oktober—November.
1281. Kalvill Grossherzog Friedrich von Baden.
Oktober—Dezember.
376. Landsberger Renette.
November—Januar.
1259. Minister v. Hammerstein.
Dezember—April.
706. Ontario.
Januar—Juni.
7. Pariser Ramburrenette.
Dezember—Mai.
571. Peasgoods Sondergleichen.
November—Januar.
127. Schöner von Boskoop.
Dezember—April.
1218. Apfel von Croncels.
September.
1284. Weisser Klarapfel.
Juli—August.
78. Weisser Winterkalvill.
Dezember—März.
8. Wintergoldparmäne.
November—März.

Tafeläpfel:

1170. Adersleber Kalvill.
Dezember—März.
11. Ananasrenette.
November—März.
37. Baumanns Renette.
Dezember—April.
501. Cox' Orangenrenette.
November—März.
120. Gelber Bellefleur.
November—April.
566. Gravensteiner.
September—Dezember.
1281. Kalvill Grossherzog Friedrich von Baden.
Oktober—Dezember.
376. Landsberger Renette.
November—Januar.
1259. Minister v. Hammerstein.
Dezember—April.
706. Ontario.
Januar—Juni.
127. Schöner von Boskoop.
Dezember—April.
1195. Signe Tillisch.
November—Januar.
1358. Suislepper.
August—September.
1284. Weisser Klarapfel.
Juli—August.
78. Weisser Winterkalvill.
Dezember—März.
8. Wintergoldparmäne.
November—März.
1221. Zuccalmaglios Renette.
Dezember—März.

Wirtschaftsäpfel:

1249. Apfel aus Lunow.
Januar—Sommer.
1159. Bismarckapfel.
November—März.
1178. Grahams Königinjubiläumsapfel.
November—März.
3. Grosser Bohnapfel.
Dezember—Sommer.
1023. Lanes Prinz Albert.
November—März.
635. Lord Grosvenor.
September—November.
167. Manks Apfel.
September—November.

148. Purpurroter Cousinot.
November—Sommer.

648. Roter Trierischer Weinapfel.
Dezember—Sommer.

Für rauhe Lage:

37. Baumanns Renette.
Dezember—April.

151. Boikenapfel.
Januar—Sommer.

74. Charlamowsky.
August—September.

59. Geflammter Kardinal.
November—Januar.

233. Graue Herbstrenette.
Oktober—November.

6. Grosse Kasseler Renette.
Februar—August.

3. Grosser Bohnapfel.
Dezember—Sommer.

177. Jakob Lebel.
Oktober—Dezember.

376. Landsberger Renette.
November—Januar.

124. Londonpepping.
Januar—April.

14. Prinzenapfel.
September—Januar.

148. Purpurroter Cousinot.
November—Sommer.

648. Roter Trierscher Weinapfel.
Dezember—Sommer.

1358. Suislepper.
August—September.

83. Weisser Astrachan.
Juli—August.

8. Wintergoldparmäne.
November—März.

1284. Weisser Klarapfel.
Juli—August.

Besonders großfrüchtige Sorten:

1159. Bismarckapfel.
November—März.

164. Cox' Pomona.
Oktober—November.

46. Gloria mundi.
Dezember—März.

39. Kaiser Alexander.
Oktober—November.

1273. Newton Wonder.
November—Sommer.

706. Ontario.
Januar—Juni.

571. Peasgoods Sondergleichen.
November—Januar.

738. Schöner von Pontoise.
Dezember—März.

1195. Signe Tillisch.
November—Januar.

Zur Obstweinbereitung:

37. Baumanns Renette.
Dezember—April.

16. Champagnerrenette.
Januar—Sommer.

10. Edelborsdorfer.
Dezember—Februar.

6. Grosse Kasseler Renette.
Februar—August.

3. Grosser Bohnapfel.
Dezember—Sommer.

648. Roter Trierischer Weinapfel.
Dezember—Sommer.

8. Wintergoldparmäne.
November—März.

Kirschäpfel für wirtschaftliche Zwecke

Sorten siehe Seite 69.

Hackpflugkultur zwischen Apfelveredelungen der Baumschule Ketzin.

Birnen

Neben dem Apfel kommt als hauptsächlichste Kernobstfrucht die Birne in Betracht. Nicht so viel Sorten bietend wie der Apfel, ist auch ihre Verwendungsmöglichkeit in unseren Gärten eine geringere. Die Birne verlangt in ihren besten Vertretern, namentlich auf Quitte veredelt, einen warmen, nahrhaften Boden; sie verträgt vor allem die Unbilden der Witterung nicht so wie der Apfel, sie ist empfindlicher. Ihre Anpflanzung, namentlich der feineren Sorten, ist daher wohl zu erwägen. Dazu kommt, dass die Haltbarkeit der Frucht hinter der des Apfels meist zurücksteht. Wohl haben wir Wintersorten, die sich lange halten, aber die meisten verlangen guten Boden und günstige Lage, wenn es auch einzelne Sorten gibt, die selbst noch auf kaltem, moorigem Boden gute Erträge liefern und gesund bleiben.

Der Buschbaum und die Pyramide haben neben dem Mittelstamm den hauptsächlichsten Wert für den Kleingarten, daneben alle Spalierformen und besonders, wie beim Apfel, der senkrechte Schnurbaum.

Die Birne verlangt bedeutend mehr Wärme als die meisten Aepfel, und spätreifende Tafelfrüchte gedeihen am besten an Spalieren. Bei der Sortenwahl sei man vorsichtig und mache, namentlich im Kleingarten, keine Versuche.

Als Zwergobstunterlage haben wir für Birne die Quitte. Da viele Sorten nicht auf ihr gedeihen, so nimmt man für diese sowie für Hoch- und Mittelstämme den Birnenwildling. Auch ist die Quittenunterlage für kalte und rauhe Gegenden überhaupt nicht zu empfehlen.

Bei grösseren Obstanlagen und Strassenpflanzungen lege man auch Wert auf Sorten, die zum Dörren und Kochen besonders geeignet sind.

Die Birne gehört zu den Tiefwurzlern und verlangt dabei einen nahrhaften Kulturboden.

857. Alexandre Lucas' Butterbirne. (Beurré Alexandre Lucas.)
Ende Oktober — Anfang Dezember. Gross, gelb, rostig, punktiert und besprenkelt, fast schmelzend saftig, würzigsüssweinig. Gute Tafelfrucht. Baum fruchtbar und kräftig. Findet steigende Beachtung, auch für den Erwerbsobstbau.

184. Alexandrine Douillard.
Ende Oktober — November. Ziemlich gross, hellgelb, sonnenwärts mitunter leicht gerötet, fein braunpunktiert, halbschmelzend, saftreich, süss, mit wenig Säure und zimtartigem Gewürz; gute Tafelfrucht. Baum ausserordentlich reich und früh tragend, auf die Lage nicht eigen.

1232. Alliance franco-russe. (Franco-russisches Bündnis.)
November—Januar. Ziemlich gross bis gross, grünlichgelb, dicht punktiert und etwas berostet, schmelzend, saftreich, süssäuerlich, angenehm gewürzt. Baum reich und regelmässig tragend.

1250. Alfons Hutin.
Ende März — Ende Mai. Frucht gross, gelb, mit roter Backe, rostig besprenkelt. Fleisch weiss, fein, saftreich, süss und gewürzt. Baum starkwüchsig und fruchtbar.

158. Amanliser Butterbirne. (Beurré d'Amanlis.)
September. Gross, gelblichgrün, sonnenwärts bräunlich angelaufen, braun punktiert und etwas berostet, saftreich, schmelzend, angenehm weinig, schwach gewürzt; sehr gute Tafel- und Marktfrucht. Baum sehr früh und reich tragend, für fast jede Lage.

768. Andenken an den Kongress. (Souvenir du Congrés.)
September. Sehr gross, schön gelb, mit lebhaft roter Sonnenseite, Fleisch halbfein, saftig, süsssäuerlich, leicht gewürzt; schöne Tafelzierde, Tafel- und Marktfrucht. Muss zeitig gepflückt werden. Baum fruchtbar, für etwas geschützten Standort.

Veredlungskolonne in der Ketziner Baumschule.

1224. André Desportes.
Ende Juli — Anfang August. Mittelgross, grünlichgelb, leicht berostet und punktiert; gute Tafelfrucht, saftreich, schmelzend, süssweinig, gewürzt. Baum ausserordentlich tragbar.

284. Bacheliers Butterbirne.
Oktober—November. Gross bis sehr gross, hellgrünlichgelb, fein punktiert und leicht berostet, schmelzend, saftreich, würzigsüssäuerlich; feine Tafelfrucht. Baum sehr fruchtbar, für warme, geschützte Lage.

46. Baronsbirne.
Januar—April. Gross, hellgelb, sonnenwärts leicht gerötet, Fleisch abknackend, saftreich, süss, beim Kochen rot werdend; vorzügliche Wirtschaftsfrucht. Baum alljährlich reich tragend, auf Klima und Lage anspruchslos. Strassenbaum für Durchschnittslage.

Bartlett siehe Williams' Christbirne.

1249. Belle Guérandaise. (Schöne von Guéret.)
Oktober—November. Frucht gross; Fleisch schmelzend, saftreich, von fein gewürztem, vortrefflichem Geschmack. Baum wuchskräftig und tragbar.

1242. Belle Poitevine.
November — Anfang Dezember. Ziemlich gross, gelblichgrün, leicht gerötet, Fleisch fein, ganz schmelzend, saftreich und angenehm süssweinig gewürzt. Die Tragbarkeit tritt früh ein, ist reich und regelmässig.

Bergamotte d'été siehe Runde Mundnetzbirne.

1214. Bergamotte Renée.
Februar—März. Eine grosse, schöne und vorzügliche Tafelfrucht, saftreich, schmelzend, süss und fein gewürzt. Baum sehr fruchtbar.

Beurré blanc siehe Weisse Herbstbutterbirne.

960. Beurré Chaudy. (Chaudys Butterbirne.)
November—Dezember. Gross bis sehr gross, grünlichgelb, fein punktiert und etwas berostet, schmelzend, saftreich, süss, mit feiner, würziger Säure; feine Tafelfrucht. Baum bald und reich tragend.

Beurré d'Apremont siehe Boscs Flaschenbirne.

1264. Beurré d'avril.
März—April. Frucht ist mittelgross, gelb und oft stark berostet. Das gelbe Fleisch ist schmelzend, saftreich, süssweinig und fein gewürzt. Baum wüchsig und fruchtbar.

Beurré gris siehe Graue Herbstbutterbirne Nr. 692 und Gute Graue Nr. 14 (Sommer-Beurré-gris).

Beurré Hardy siehe Gellerts Butterbirne Nr. 77.

Beurré de Mérode siehe Doppelte Philippsbirne.

Beurré superfin siehe Hochfeine Butterbirne

87. Birne von Tongre.
Oktober — Mitte November. Gross, gelb, mit roter Backe und fast ringsum zimtfarbig berostet, schmelzend, saftreich, süss, mit feiner, würziger Säure; sehr gute und schöne Tafelfrucht. Baum bald und sehr reich tragend, für geschützte Lage.

1268. Blickling.
Dezember—Januar. Die Frucht kann nach Form, Färbung und Geschmack als eine späte Vereinsdechantsbirne bezeichnet werden. Fleisch schmelzend, saftreich, edelwürzigsüssweinig. Baum wüchsig und fruchtbar.

59. Blumenbachs Butterbirne. (Soldat laboureur.)
Ende Oktober—November. Mittelgross, gelb, mit zimtbraunen Rostpunkten und Sprenkelungen bedeckt, schmelzend, saftig, süssweinig, angenehm gewürzt; vortreffliche Tafel- und Marktfrucht. Baum früh und reich tragend, ohne Ansprüche auf Klima und Lage.

Bon-Chrétien Williams siehe Williams' Christbirne.

20. Boscs Flaschenbirne. (Beurré d'Apremont, Kaiser Alexander, Kaiserkrone, Calebasse.)
Oktober — Mitte November. Gross, auf hellgelbem Grunde fast ganz mit zimtfarbigem Rost überzogen, butterhaft, saftig, süss mit leichter Säure, fein gewürzt; vortreffliche Tafel- und gute Marktfrucht. Baum früh und reich tragend, auch für rauhes Klima.

1245. Bunte Julibirne. (Colorée de juillet.)
Ende Juli. Eine wertvolle Frühbirne, besonders auch für Marktzwecke. Frucht mittelgross, schön gelb und rot gefärbt, von angenehm süssweinigem, gewürztem Geschmack. Baum sehr reich tragend.

Calebasse siehe Boscs Flaschenbirne Nr. 20 und Prinzessin Marianne.

3. Capiaumont.
Oktober. Mittelgross, auf hellgelbem Grunde fast ganz mit zimtfarbigem Rost überzogen, sonnenwärts oft gerötet, schmelzend, edelwürzigweinig; gute Tafel- und Marktfrucht. Raum regelmässig und reich tragend, für geschützte Lage.

Catillac siehe Grosser Katzenkopf.

1118. Charles Cognée.
März—April. Mittelgross, gelb, fein punktiert, Fleisch in warmer Lage schmelzend, saftig, süss, leicht gewürzt; gute Tafelfrucht, nur für warme Lage, sonst als gute langdauernde Kochbirne sehr beachtenswert. Baum fruchtbar.

1033. Charles Ernest. (Karl Ernst.)
Oktober—Dezember. Gross, gelb, sonnenwärts oft hübsch gerötet, fein punktiert, schmelzend, saftreich, süss mit wenig Säure, fein gewürzt; sehr gute Tafelfrucht. Baum sehr fruchtbar.

Chaudys Butterbirne siehe Beurré Chaudy.

47. Clairgeaus Butterbirne. (Clairgeau, Deutsche Obstbauztg. 1906.)
Oktober—November. Gross bis sehr gross, gelb, sonnenwärts meist rot überzogen, mit zimtfarbigem Rost besprenkelt und dicht punktiert, halbschmelzend, saftig, süssweinig, muskatellerartig gewürzt; schöne und feine Tafelfrucht, geschätzte Marktfrucht. Baum in geschützter, warmer Lage sehr früh und reich tragend.

929. Clapps Liebling.
Mitte August — Anfang September. Gross, gelb, sonnenwärts lebhaft rot überzogen und marmoriert, saftreich, schmelzend, angenehm würzig, süssweinig; gute und schöne Tafel- und Marktfrucht. Baum früh und reich tragend, für geschützten Standort.

Citron des Carmes siehe Grüne Magdalene.

4. Colomas Herbstbutterbirne. (Urbaniste.)
Oktober — Anfang November. Ziemlich gross, gelblichgrün, sehr saftreich, schmelzend, süssweinig, angenehm gewürzt; feine Tafel- und Marktfrucht. Baum sehr reich tragend, anspruchslos auf Klima und Lage. Strassenbaum für Durchschnittslage. Zum Massenanbau.

1255. Comte Lelieur.
Bringt ausser schmackhaften, ansehnlich grossen Früchten im Frühjahr hübsch halbgefüllte Blüten, die zierend wirken.

1226. Comtesse de Paris. (Gräfin von Paris.)
Ziemlich gross, grünlichgelb, mit braunem Rost kräftig punktiert, schmelzend, sehr saftreich, süss, von erfrischendem Wohlgeschmack. Baum bald und sehr reich tragend.

1219. Conference. (Konferenzbirne.)
Ende Oktober—November. Gross, gelb, mit zimtfarbenem Rost besprenkelt und punktiert, süss, saftig, schmelzend, mit feiner würziger Säure. Baum sehr fruchtbar. Hat sich im norddeutschen Klima bewährt.

Conseiller de la cour siehe Hofratsbirne.
Cuisse-madame siehe Sparbirne.
Curé siehe Pastorenbirne.

1213. De la Forestrie.
November—Dezember. Gross, breit-birnförmig, gelb, zimtbraun punktiert, schmelzend, saftreich, weinig, leicht gewürzt. Baum starkwüchsig früh und reich tragend.

991. De Mortillets Butterbirne.
Ende August—September. Gross bis sehr gross, hellgrün, mit rot verwaschener Sonnenseite und fein punktiert, butterhaft, sehr saftreich, würzigweinig; feine Tafelfrucht. Baum sehr reich tragend.

25. Diels Butterbirne.
November — Anfang Januar. Gross bis sehr gross, gelb, rostfarben punktiert und besprenkelt, saftig, in guter Lage schmelzend, süss, mit feinem, muskatellerartigem Gewürz; in guten Lagen vorzügliche Tafelfrucht. Baum sehr früh und sehr reich tragend. Zum Massenanbau.

1215. Direktor Hardy.
Ende September—Oktober. Mittelgross bis gross, gelb, mit lebhaft roter Backe, schmelzend, sehr saftig, süssweinig, fein gewürzt. Baum sehr fruchtbar und starkwüchsig. Wird als eine der besten Oktoberbirnen gerühmt.

1236. Doctor Joubert.
November—Dezember. Ziemlich gross, gelb, sonnenwärts rot verwaschen, mit braunem Rost besprenkelt und punktiert, saftreich, zart, süss, zimtartig gewürzt. Baum sehr fruchtbar.

1014. Doktor Julius Guyot.
September. Gross bis sehr gross, gelb, rostig punktiert und marmoriert, saftig, schmelzend, angenehm würzig, süssäuerlich; vortreffliche Tafel- und Marktfrucht. Baum bald und sehr reich tragend, nicht empfindlich.

177. Doppelte Philippsbirne. (Beurré de Mérode.)
Ende September—Oktober. Gross bis sehr gross, hellgelb, sonnenwärts oft leicht gerötet, fein braun punktiert, schmelzend, saftig, angenehm und erfrischend weinig; gute Tafel- und Marktfrucht. Baum sehr fruchtbar, auf die Lage nicht eigen.

Doyenné d'hiver siehe Winterdechantsbirne.
Doyenné du Comice siehe Vereinsdechantsbirne.

1262. Doyenné Georges Boucher. (Georg Bouchers Dechantsbirne.)
Februar—März. Ein Sämling der Vereinsdechantsbirne. Die grosse, gelbe, rotsprenklige Frucht hat von der Mutter die Form und den feinen Geschmack geerbt, reift aber später. Baum starkwüchsig, aufrecht, reich tragend.

1228. Doyenné Madame Cornuau. (Frau Cornuaus Dechantsbirne.)
November—Februar. Gross, grünlichgelb, fein punktiert und etwas berostet; Fleisch schmelzend, saftreich, süss, fein gewürzt. Baum fruchtbar und kräftig.

Diels Butterbirne (2/3 natürl. Grösse).

1205. Doyenné Madame Th. Levavasseur. (Frau Th. Levavasseurs Dechantsbirne.)
Februar—Mai. Gross, kreiselförmig, grünlichgelb, netzig berostet. Fleisch saftig, süss und gewürzt. Verlangt wie alle späten Birnen, um ganz schmelzende Früchte zu bringen, eine gute, warme Lage. Baum sehr fruchtbar.

1229. Doyenné Martin Clavier. (Martin Claviers Dechantsbirne.)
November—Februar. Eine grosse, rundliche, edle Tafelfrucht, gelb, mit braunem Rost gefleckt und punktiert; Fleisch schmelzend, saftreich, süssweinig, gewürzt. Baum fruchtbar und kräftig.

1075. Edelcrasanne. (Passe Crasanne.)
Ende Dezember—März. Ziemlich gross, grünlichgelb, reichlich mit braunem Rost punktiert und gescheckt, schmelzend, saftig, sehr edel würzigweinig; sehr edle Tafelfrucht. Baum sehr fruchtbar, verlangt warme Lage.

Epargne siehe Sparbirne.

122. Esperens Bergamotte.
Februar—April. Mittelgross, gelblichgrün, graubraun punktiert und berostet, schmelzend, saftig, süss, kräftig gewürzt; edle Tafelfrucht. Baum sehr früh und reich tragend, für warme Lage. Ist spät zu pflücken.

43. Esperens Herrenbirne. (Seigneur.)
Ende September — Mitte Oktober. Mittelgross, gelblichgrün, saftvoll, schmelzend, süss mit leichter Säure, fein gewürzt; vorzügliche Tafel- und Marktfrucht. Baum früh und reich tragend für geschützten Standort.

136. Esperine.
Oktober. Mittelgross, hellgelb, fein punktiert und netzig berostet, sonnenwärts oft leicht gerötet, schmelzend, saftig, süss mit wenig Säure und leichtem Gewürz; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum regelmässig und reich tragend, auf Klima und Lage anspruchslos.

1217. Eva Baltet.
Mitte Oktober — Ende November. Sehr gross, gelb, mit lebhaft roter Sonnenseite, schmelzend, saftreich, gezuckert. der Holzfarbigen Butterbirne in der Beschaffenheit des Fleisches ähnelnd, doch besser gewürzt. Baum bald und reich tragend.

1261. Eyewood.
Oktober—November. Diese wenig bekannte Birne hat den edelweinigen Geschmack der Grumbkower vereint mit einem kräftigen Muskatellergewürz. Sie hat Bergamottenform und ist grünlichgelb gefärbt und nur mittelgross; der Baum liefert dafür aber ausserordentlich reiche Ernten.

1203. Ferdinand Gaillard.
November—Januar. Ziemlich gross bis gross, grünlichgelb, fein und dicht punktiert; feine Tafelfrucht, schmelzend, saftreich, sehr süss. Baum sehr fruchtbar.

Fondante des bois siehe Holzfarbige Butterbirne.

1230. Fondante Fougère. (Fougères Schmelzende.)
November—Dezember. Ziemlich gross, grünlich gelb, fein braun punktiert, schmelzend, sehr saftreich, sehr süss, angenehm gewürzt. Baum bald und reich tragend.

6. Forellenbirne.
November — Anfang Januar. Mittelgross, hellgelb, sonnenwärts schön rot überzogen und getüpfelt, saftreich, schmelzend, weinig, mit vorwiegender Süsse, fein gewürzt; vortreffliche Tafel- und gute Marktfrucht. Baum früh und reich tragend, für geschützte Lage. Strassenbaum für Durchschnittslage. Zum Massenanbau.

Franz Madame siehe Römische Schmalzbirne und Sparbirne.

1210. Frau Luise Goethe.
Ende Dezember—März. Mittelgross, gelblichgrün, rostig punktiert; bergamotteförmig, schmelzend, sehr saftreich, süss, edel und reich gewürzt. Verlangt warme Lage und guten Boden.

1192. Frühe aus Trévoux.
Mitte August—Anfang September. Ziemlich gross, hellgelb, mit schwacher, streifiger Röte, dicht und fein braun punktiert; wertvoll für Tafel und Markt, schmelzend, saftreich, erfrischend süssäuerlich gewürzt. Baum bald und sehr reich tragbar. Gedeiht noch ausgezeichnet auf 700 bis 800 m Meereshöhe.

1209. Geheimrat Dr. Thiel.
Dezember—Januar. Ziemlich gross, gelb, weitherum schön rotgetuscht, fein und dicht punktiert; schmelzend, sehr saftreich, edel gewürzt, mit feiner Zitronensäure; eine vortreffliche Tafelfrucht. Baum fruchtbar.

1252. Geheimrat Dr. Traugott Mueller.
Ende November—Dezember. Edle Tafelfrucht, mittelgross bis gross, grün, shwach gerötet und stark berostet. Fleisch sehr saftreich, fein süsssäuerlich und edel gewürzt. Baum sehr fruchtbar.

1208. Geisenheimer Köstliche.
Mitte August. Mittelgross, gelblichgrün, sonnenwärts mitunter leicht gerötet; in der Gestalt Esperens Herrenbirne ähnlich; sehr saftreich, süss mit feiner Säure, würzig; eine feine Tafelbirne, tragbar.

77. Gellerts Butterbirne. (Beurré Hardy.)
Ende September—Oktober. Gross, auf grünlichgelbem Grunde meist ringsum mit bronzefarbenem Rost überzogen und sonnenwärts mitunter rot verwaschen, saftreich, schmelzend, süss mit feiner würziger Säure; sehr edle Tafel- und Marktfrucht. Baum sehr fruchtbar, für geschützten Standort.

100. Giffards Butterbirne.
Ende Juli — Mitte August. Mittelgross, grünlichgelb, sonnenwärts rot verwaschen und punktiert, schmelzend, süss mit leichter Säure und schwachem Gewürz; gute und schöne Tafel- und Marktfrucht. Baum in guter Lage fruchtbar.

692. Graue Herbstbutterbirne. (Beurré gris.)
Oktober. Ziemlich gross, auf gelblichgrünem Grunde ringsum mit graubraunem Rost überzogen, sehr saftreich, schmelzend, süss mit feiner Säure, muskatellerartig gewürzt; vorzügliche Tafelfrucht. Baum in warmer, geschützter Lage regelmässig und gut tragend.

9. Grosser Katzenkopf. (Catillac.)
Dezember—Sommer. Sehr gross, hellgelb, rotbackig, saftvoll, angenehm süssäuerlich, grobkörnig; vorzügliche Wirtschaftsfrucht zum Kochen, Dörren und zur Weinbereitung. Baum, wenn erstarkt, alle Jahre reich tragend, anspruchslos auf Klima und Lage. Strassenbaum für Durchschnittslage.

29. Grüne Magdalene. (Citron des Carmes.)
Ende Juli —Anfang August. Klein bis mittelgross, hellgrün, ziemlich schmelzend, angenehm süssäuerlich mit schwachem Gewürz; Tafel- und sehr geschätzte Marktfrucht. Baum sehr fruchtbar, anspruchslos auf Klima und Lage. Zum Massenanbau.

11. Grüne Tafelbirne. (Fürstliche Tafelbirne.)
Mitte August — Mitte September. Gross, gelblichgrün, schmelzend, angenehm süssäuerlich, leicht gewürzt; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr früh und sehr reich tragend, auf Klima und Lage anspruchslos. Strassenbaum für Durchschnittslage. Zum Massenanbau.

2. Grumbkower Butterbirne.
Ende Oktober—November. Gross, hellgrün, schmelzend, saftig, edelweinigwürzig; vortreffliche Tafel-, auch Marktfrucht. Baum regelmässig und reichlich tragend, auch für rauhe Lagen. Zum Massenanbau.

14. Gute Graue. (Sommer-Beurré gris.)
September. Klein bis mittelgross, auf gelblichgrünem Grunde fast ganz mit zimtfarbenem Rost überzogen, schmelzend, saftvoll, würzigsüssweinig; gute Tafel- und vorzügliche Marktfrucht. Baum früh und reich tragend, auf Klima und Lage anspruchslos. Strassenbaum für Durchschnittslage. Zum Massenanbau.

139. Gute Luise von Avranches.
September—Oktober. Ziemlich gross bis gross, gelbgrün, sonnenwärts lebhaft rotstreifig verwaschen und punktiert, schmelzend, saftreich, süss mit feiner würziger Säure; vortreffliche Tafel- und Marktfrucht. Baum ausserordentlich reich und früh tragend, ohne Ansprüche auf Klima und Lage. Strassenbaum für Durchschnittslage. Zum Massenanbau.

128. Herzogin von Angoulême.
Ende Oktober — Anfang Dezember. Gross bis sehr gross, grünlichgelb, dicht braun punktiert, in guter Lage schmelzend, saftig, süss mit leichter würziger Säure; vortreffliche Tafelfrucht, aber nur in warmer, geschützter Lage. Baum früh und reich tragend.

1112. Herzogin von Bordeaux. (Beurré Perrault.)
Dezember—März. Ziemlich gross, hellgelb, braun berostet und punktiert, schmelzend, saftreich, süss, mit kräftigem Mukatellergewürz; feine Tafelbirne; in warmer Lage fruchtbar.

Birnenpyramiden in der Ketziner Baumschule.

8. Hardenponts Winterbutterbirne.
Dezember—Januar. Gross, hellgelb, sehr saftreich, butterhaft, sehr edelweinig mit vorwiegender Süsse; vortreffliche Tafel- und sehr gute Marktfrucht. Baum reich und früh tragend, nur für warme, geschützte Lage.

852. Heinrich Courcelles' Butterbirne. (Henri Courcelles.)
Januar—April. Klein bis mittelgross, bergamottförmig, gelblichgrün, mit zimtfarbigem Rost reichlich besprengt und punktiert, sehr saftig, butterhaft, süss, fein muskiert; feine Tafelfrucht. Baum fruchtbar, für warme, geschützte Lage.

220. Hochfeine Butterbirne. (Beurré superfin.)
Oktober. Ziemlich gross bis gross, gelb, meist stark netzartig berostet und punktiert, sonnenwärts mitunter gerötet, saftig, schmelzend, angenehm weinig, zimtartig gewürzt; feine Tafelfrucht. Baum in warmer Lage sehr tragbar.

1263. Hoerenz' Butterbirne. (L. Späth 1911.)
Dezember. Die ansehnlich grosse, kreiselförmige, hellgrüne Frucht ist eine edle Dezemberbirne, deren grünlichweisses, schmelzendes, saftiges Fleisch einen angenehm süssäuerlichen, fein muskatellerartig gewürzten Geschmack hat. Der Baum trägt früh und reich.

154. Hofratsbirne. (Conseiller de la cour.) Oktober—November. Gross, gelblichgrün, rostig punktiert und gesprenkelt, saftig, ziemlich schmelzend, edelsüssweinig; vorzügliche Tafelfrucht. Baum fast jedes Jahr reich tragend, für geschützte Lage.

76. Holzfarbige Butterbirne. (Fondante des bois.) Oktober. Gross bis sehr gross, grünlichgelb, rotbackig, meist stark berostet, schmelzend, saftreich, edelsüssweinig, würzig; vorzügliche und schöne Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum sehr fruchtbar, für geschützten Standort.

1148. Idaho. EndeOktober—November. Ziemlich gross bis gross, gelb, mit braunem Rost punktiert und besprenkelt, saftig, halbschmelzend, süssäuerlich, mit quittenartigem Gewürz; schöne, gute Wirtschaftsfrucht, auch Tafelfrucht. Fast kernlos. Baum fruchtbar, für warme Lage und guten Boden.

Köstliche von Charneu (²/₃ natürl. Grösse).

1199. Jeanne d'Arc. Dezember—Januar. Gross bis sehr gross, gelb, sonnenwärts mitunter leicht gerötet, dicht und fein punkiert und meist etwas rostsprenkelig; edle Tafelfrucht, sehr saftreich, süss, fein gewürzt. Baum sehr fruchtbar.

Joséphine de Malines siehe Josephine von Mecheln.

153. Josephine von Mecheln. (Joséphine de Malines.) Januar—März. Mittelgross, hellgrünlichgelb, fein punktiert und etwas berostet, sonnenwärts mitunter leicht gerötet, schmelzend, saftreich, süssweinigwürzig; vortreffliche Tafelfrucht. Baum bald und reich tragend, bei geschütztem Standort auch für rauhe Lage.

829. Julidechantsbirne. Ende Juli — Anfang August. Klein, gelb, mit lebhaft roter Backe, fast schmelzend, saftig, würzigsüssäuerlich; gute und schöne Tafel- und Marktfrucht, zum Einmachen vorzüglich. Baum sehr fruchtbar, nicht empfindlich, für alle Lagen.

Kaiser Alexander siehe Boscs Flaschenbirne.

Kaiserkrone (böhmische), siehe Boscs Flaschenbirne Nr. 20.

Kaiserkrone frühe (Marktname) siehe Prinzessin Marianne.

1092. Kampervenus. November—Januar. Mittelgross, gelb, sonnenwärts leicht gerötet, fein punktiert und etwas berostet, Fleisch halbfein, saftig, süss; wertvolle Kochbirne. Baum bald und sehr reich tragbar, für rauhe Lage sehr geeignet. Strassenbaum für Durchschnittslage.

26. Kleine lange Sommermuskateller. Mitte—Ende August. Klein, gelb, sonnenwärts oft schön gerötet, saftig, süss mit wenig Säure und kräftigem Muskatellergewürz; Tafel- und Einmachefrucht, gute Marktfrucht. Baum nicht empfindlich, sehr fruchtbar.

1020. Kleine Margarete. Ende August. Mittelgross, grün, sonnenwärts oft leicht gerötet, fein punktiert, saftig, angenehm süsssäuerlich, gewürzt; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar.

1088. König Karl von Württemberg. Ende Oktober—November. Gross bis sehr gross, gelb, bisweilen sonnenwärts hübsch gerötet, mit braunem Rost reichlich punktiert und marmoriert, nur in guter Lage fast schmelzend, saftig, süss, leicht gewürzt; Schau- und Tafelfrucht. Baum bald und reich tragend, für warme Lage.

16. Köstliche von Charneu. Oktober—November. Gross, grünlichgelb, sonnenwärts leicht streifig gerötet, schmelzend, sehr saftig, süss, mit wenig Säure und leichtem Gewürz; vortreffliche Tafel- und Marktfrucht. Baum sehr reich tragend, auch für kaltes Klima.

1136. Koolstok. Ende Juli. Klein, schön gelb mit lebhafter Backe, halbschmelzend, süssäuerlich, leicht zimtartig gewürzt; gute Wirtschafts- und besonders wertvolle Markt- und Versandfrucht. Baum reich tragend, nicht empfindlich.

21. Kuhfuss. (Westfälische Glockenbirne.) September—Anfang Oktober. Grosse, grünlichgelb, sonnenwärts mitunter streifig gerötet, süss mit wenig Säure, zimtartig gewürzt; vorzügliche Wirtschaftsfrucht, gut zum Dörren und zur Weinbereitung. Baum, wenn erstarkt, sehr reich tragend, anspruchslos auf Lage und Klima.

1231. La Vendéenne. (Birne aus der Vendée.)
Januar—Anfang Februar. Eine ziemlich grosse, schöne und vortreffliche Tafelfrucht. Fleisch schmelzend, saftreich, von erfrischendem, gewürztem Geschmack. Baum sehr fruchtbar.

1138. Le Lectier.
Mitte November—Anfang Januar. Gross bis sehr gross, hellgelb, rostig punktiert und besprenkelt, sonnenwärts bisweilen rot angeflogen, sehr saftig, schmelzend, süss mit wenig Säure und leichtem Muskatellergewürz; feine Tafel- und Schaufrucht. Baum sehr früh und reich tragbar.

75. Leipziger Rettigbirne.
Ende August—Mitte September. Klein, gelblichgrün, dicht braun punktiert, saftvoll, butterhaft, süss, gewürzt; gute Marktfrucht für die Wirtschaft, auch noch Tafel. Baum ungemein fruchtbar, auch für rauhe Lagen. Strassenbaum.

1265. Lexington.
Ende September. Eine ansehnlich grosse, zitronengelbe Frucht amerikanischen Ursprungs. Das Fleisch ist schmelzend, süss und angenehm gewürzt.

7. Liegels Winterbutterbirne.
November—Dezember. Mittelgross, grünlichgelb, schmelzend, saftig, süss mit wenig Säure und zimtartigem Gewürz; vorzügliche Tafel- und Marktfrucht. Baum sehr früh und reich tragend, auch für rauhe, windige Lage. Strassenbaum für Durchschnittslage.

1233. Madame Ballet.
Januar—Februar. Ziemlich gross bis gross, gelb, sonnenwärts rot verwaschen, rostig besprenkelt und punktiert, hübsch gefärbt. Fleisch fein, fest, ziemlich schmelzend, saftreich, sehr angenehm weinig, gewürzt. Baum sehr fruchtbar.

1211. Madame Bonnefond.
November—Dezember. Gross bis sehr gross, grünlichgelb, dicht und fein punktiert; vorzügliche Tafelfrucht, sehr saftig, schmelzend, fein gewürzt. Baum sehr fruchtbar.

1266. Madame Du Puis.
Januar—Februar. Frucht gross, auf gelbem Grunde reichlich mit braunem Rost besprenkelt und überzogen. Das gelbliche, schmelzende, saftreiche Fleisch hat einen süssen, durch feine, würzige Säure gehobenen Geschmack. Der Baum trägt bald und reich.

1246. Madame Ernest Baltet.
Oktober. Frucht gross, gelb, sonnenwärts goldig und rot geflammt. Das weisse Fleisch ist ganz schmelzend, sehr saftreich, von edelweinigem, gewürztem Geschmack.

249. Madame Treyve.
September. Gross, grünlichgelb, sonnenwärts leicht gerötet, butterhaft, saftig, süss mit feiner würziger Säure; vortreffliche Tafelfrucht. Baum in geschützter Lage früh und reich tragend.

265. Madame Verté.
Dezember—Januar. Mittelgross, auf gelbem Grunde ringsum mit braunem Rost überzogen, sonnenwärts mitunter bräunlich gerötet, schmelzend, saftreich, süss mit feiner, würziger Säure; edle Tafelfrucht. Baum früh und reich tragend, auf die Lage nicht eigen.

1073. Marguerite Marillat.
Ende September—Oktober. Gross bis sehr gross, gelb, mit lebhaft roter Sonnenseite, braun punktiert und rostscheckig, schmelzend, saftig, süsssäuerlich, kräftig muskiert; feine und schöne Tafelbirne, bald und sehr tragbar.

3 jähriges Birnenquartier in der Baumschule Neu-Falkenrehde.

1241. Marie des Nouhes.
Februar—März. Ziemlich gross, breit-kegelförmig gelblichgrün, mit roter Backe, netzartig berostet, mit ganz schmelzendem, saftreichem, süssweinigem, fein gewürztem Fleisch.

924. Marie Luise.
Ende Oktober — Mitte November. Ziemlich gross, gelb, reichlich mit braunem Rost gescheckt und punktjert, schmelzend, saftreich, süss mit feiner, würziger Säure; vorzügliche Tafelfrucht. Baum reich tragend, für geschützten Standort, jedoch auch für rauhe Lagen.

290. Minister Dr. Lucius. (L. Späth 1884.)
Oktober. Gross bis sehr gross, lebhaft gelb, dicht mit rostfarbenen Punkten und hin und wieder mit Sprenkelungen bedeckt, Fleisch halbfein, saftreich, angnehm süssäuerlich, zimtartig gewürzt; sehr gute und schöne Tafelfrucht. Muss zeitig gepflückt werden. Baum von grosser Fruchtbarkeit, nicht empfindlich, für alle Lagen.

1235. Minister Viger.
Mitte Dezember — Mitte Januar. Gross, grünlichgelb, sonnenwärts rot verwaschen, rostig punktiert, schmelzend, saftreich, süss, gewürzt; eine neuere, feine Tafel- und hübsche Schaufrucht.

5. Napoleons Butterbirne.
Ende Oktober—November. Mittelgross, gelblichgrün, sehr saftreich, schmelzend, süssweinig, mit feinem Gewürz; vorzügliche Tafel-, auch gute Marktfrucht. Baum sehr früh und reich tragend, bei geschütztem Standort auch für rauhes Klima.

57. Neue Poiteau.
Oktober—November. Gross bis sehr gross, grün, dicht rostig punktiert, schmelzend, saftreich, würzigsüssweinig; vorzügliche Tafelfrucht. Baum sehr früh und reich tragend, auf Klima und Lage anspruchslos. Strassenbaum für geschützte Lage.

Nordhäuser Winterforellenbirne siehe Winterforellenbirne.

1212. Notar Lepin.
Februar—Mai. Ziemlich gross, grünlichgelb, mit braunem Rost besprenkelt und fein punktiert; edle Tafelfrucht, sehr saftreich, reich gezuckert, von vorzüglichem Geschmack. Baum sehr fruchtbar, winterhart.

930. Olivier de Serres.
Januar—März. Mittelgross, grünlichgelb, mit zimtfarbigem Rost ringsum besprenkelt und punktiert, butterhaft, saftig, edel; vortreffliche, edle Tafelfrucht. Baum in warmer Lage reich tragend.

Passe Colmar siehe Regentin.
Passe Crasanne siehe Edelcrasanne.

130. Pastorenbirne. (Curé.)
November—Januar. Gross bis sehr gross, grünlichgelb, meist nur halbschmelzend, saftig, angenehm süssäuerlich, schwach gewürzt; ausgezeichnete Markfrucht, für die Wirtschaft und Tafel. Baum früh und reich tragend, anspruchslos auf Klima und Lage.

1216. Pierre Tourasse.
Mitte September — Ende Oktober. Gross, gelb, rostig punktiert und besprenkelt, schmelzend, sehr saftig, reich gezuckert, von angenehmem Geschmack. Baum bald und reich tragbar. Französische Züchtung, die auch in Norddeutschland sich schon sehr gut bewährte.

977. Pitmaston. (Williams' Herzogin von Angoulême.)
Mitte Oktober — Anfang November. Sehr gross, hellgelb, fein punktiert und etwas berostet, schmelzend, sehr saftreich, angenehm weinig, erfrischend; wohlschmeckende Tafel- und schöne Schaufrucht. Baum fruchtbar und kräftig.

887. Präsident Drouard.
Dezember—Januar. Gross bis sehr gross, gelb, mit braunem Rost fein punktiert und gescheckt, saftig, schmelzend, angenehm würzigsüssäuerlich; gute Tafelfrucht. Baum fruchtbar. Empfehlenswerte Winterbirne.

1153. Prémices de Marie Lesueur. (Marie Lesueurs Erstzüchtung.)
Oktober. Gross, grünlichgelb, fein punktiert und etwas rostsprenkelig, saftreich, schmelzend, süss mit leichter, würziger Säure; gute Tafelbirne. Baum bald und reich tragend.

1259. Président Deviolaine.
November—Dezember. Neuere französische Züchtung, mit grosser, lang-birnförmiger, bronzefarbener, sonnenwärts leicht geröteter Frucht. Das Fleisch ist schmelzend, süss und fein gewürzt.

141. Prinzessin Marianne.
Ende September—Oktober. Ziemlich gross, auf gelbem Grunde grösstenteils mit zimtfarbigem Rost überzogen, schmelzend, saftig, würzigsüssweinig; vortreffliche Tafel- und Marktfrucht. Baum früh und sehr fruchtbar, auf die Lage nicht eigen.

1218. Professor Bazin.
Dezember—Januar. Gross bis sehr gross, grünlichgelb, dicht punktiert, schmelzend, saftreich, süss, fein gewürzt. Baum sehr fruchtbar.

1248. Professor Grosdemange.
Ende Januar—Februar. Frucht gross, hellgelb, sonnenwärts rot überlaufen. Fleisch schmelzend, saftreich, süss mit wenig Säure, schwach gewürzt. Baum kräftig und fruchtbar.

1234. Professor Opoix.
Januar—März. Ziemlich gross, hellgelb, rostig punktiert und etwas besprenkelt, schmelzend, sehr saftreich, süss, angenehm gewürzt. Baum sehr fruchtbar.

1253. Rahmbirne. (Poire crémoison.)
Anfang August. Frucht mittelgross, rahmgelb, honigsüss, muskiert. Vorzügliche Konservenfrucht. Baum wüchsig und sehr tragwillig.

17. Regentin. (Passe Colmar.)
Dezember—Februar. Mittelgross, grünlichgelb, sonnenwärts mitunter schwach gerötet, saftreich, schmelzend, süss mit wenig Säure und feinem Gewürz; vorzügliche Tafelfrucht. Baum sehr reich tragend, nicht empfindlich, für warme, geschützte Lage.

1122. René Dunan.
November—Dezember. Sehr gross, grünlichgelb, stark rostig punktiert und marmoriert, sonnenwärts oft leicht gerötet, saftig, schmelzend, süss mit geringer Säure, kräftig muskiert; gute Tafel- und Schaufrucht. Baum sehr fruchtbar.

1267. René Vaucel.
September. Eine grosse, gelblichgrüne, sonnenwärts leicht gerötete Frucht mit weissem, feinem, saftreichem, süssem, würzigem Fleisch. Baum fruchtbar.

1155. Rihas kernlose Butterbirne. (L. Späth 1895.)
November — Anfang Dezember. Ziemlich gross bis gross, gelb, fein und dicht punktiert; ganz schmelzend, überfliessend saftig, süss, fein gewürzt, ohne alle Kerne. Eine feine Tafelfrucht und vorzügliche Einmachefrucht. Baum sehr tragbar.

1270. Rising Summer. (Lübecker Prinzessinbirne?)
Mitte Juli—August. Eine Frühbirne von mittlerer Grösse und prächtiger Färbung. Schale hellgelb, sonnenwärts leuchtend rot überzogen und gestreift. Fleisch fein, saftig und angenehm süssäuerlich. Baum gesund, wüchsig, anspruchslos, bald und dankbar tragend.

1243. Robitaillié père.
Dezember—Januar. Gross, goldgelb, feinfleischig, sehr saftreich, süssäuerlich gewürzt.

24. Römische Schmalzbirne.
Ende August — Mitte September. Mittelgross, hellgelb, sonnenwärts lebhaft streifig gerötet, saftreich, von angenehmem Zuckergeschmack; schöne und gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht, sehr gute Marktfrucht. Baum sehr früh und reich tragend, auch für rauhes Klima.

1260. Roosevelt.
Oktober. Frucht sehr gross, rundlich. Die eigentümliche Färbung ist ein mit Lachsrosa verwaschenes, blasses Zitronengelb, dem sonnenwärts etwas Röte aufgesetzt ist. Das feine, schmelzende Fleisch ist saftreich und süss. Baum starkwüchsig und fruchtbar.

Im Frühjahr 1917 aus der Späthschen Baumschule bezogene Formobstbäume.
Im Sommer 1919 im Garten des Herrn Wrede (Grunewald) photographiert.

68. Rote Bergamotte.
Ende September—Oktober. Klein, gelblichgrün, sonnenwärts braunrot verwaschen, rostig punktiert und besprenkelt, saftreich, würzigsüssweinig; sehr gute Wirtschaftsfrucht zum Einmachen und zum Dörren, auch Tafel- und Marktfrucht. Baum ausserordentlich reich tragend, auch für rauhe und windige Lage. Strassenbaum für rauhe und Durchschnittslage. Zum Massenanbau.

1237. Runde Mundnetzbirne. (Bergamotte d'été.)
Mitte—Ende August. Mittelgross, gelblichgrün, sonnenwärts bisweilen bräunlich gerötet, rostfarben punktiert; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr früh und reich tragend, auch für rauhe Lage. Strassenbaum für rauhe Lage.

Salanderbirne siehe Solaner Birne.

Birnenpyramide.

1269. Santa Claus.
Dezember—Januar. Eine grosse, in der Form Diels Butterbirne ähnliche, vortreffliche Wintertafelbirne.

Seigneur siehe Esperens Herrenbirne.

1273. Solaner Birne.
Anfang — Mitte August. Eine vorzügliche Handelsfrühbirne. Die mittelgrosse, grünlichgelbe, sonnenwärts meist schwach gerötete Frucht hat feines, saftreiches, angenehm süssäuerliches, würziges Fleisch. Der sehr kräftig wachsende Baum ist, wenn herangewachsen, ein reicher und regelmässiger Träger.

Soldat laboureur siehe Blumenbachs Butterbirne.
Sommer-Beurré gris siehe Gute Graue.

1206. Souvenir de Jules Guindon. (Guindons Winterbirne.)
März—Mai. Sämling der Winterdechantsbirne. Frucht gross, grünlichgelb, dicht punktiert und mehr oder weniger rostsprenkelig; saftig, säuerlichsüss, angenehm gewürzt, vorzügliche Tafelbirne. Baum fruchtbar, hat sich auch in Deutschland schon bewährt.

922. Sparbirne. (Epargne, Cuisse-madame.)
August. Mittelgross, hellgrünlichgelb, rostig punktiert und gesprenkelt, sonnenwärts oft trüb gerötet, saftreich, schmelzend, angenehm würzigweinig; gute Tafel- und Marktfrucht. Baum bald und reichlich tragend.

1171. Süsse von Montluçon.
Oktober—November. Mittelgross, grünlichgelb, sonnenwärts rot verwaschen; feine Tafelfrucht, schmelzend, saftreich, süss mit feiner Säure. Baum sehr fruchtbar.

64. Stuttgarter Geisshirtel.
Mitte August — Anfang September. Klein, grünlichgelb, mit rot verwaschener Sonnenseite, saftvoll, schmelzend, süss mit wenig Säure, fein gewürzt; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht, zum Einmachen. Baum sehr früh und reich tragend, auf Klima und Lage anspruchslos.

137. Triumph von Jodoigne.
Mitte November—Dezember. Gross bis sehr gross, gelblichgrün, braun punktiert, schmelzend, saftreich, süssweinig, leicht gewürzt; gute Tafel- und Marktfrucht. Baum regelmässig und reich tragend, gedeiht zwar überall, liefert die besten Früchte jedoch in warmer Lage.

872. Triumph von Vienne.
September. Gross bis sehr gross, grünlichgelb, mit braunem Rost besprenkelt und punktiert, fast schmelzend, saftreich, süss mit leichter, würziger Säure; schöne und sehr gute Tafel- und Marktfrucht. Baum fruchtbar, nicht empfindlich, auf die Lage nicht eigen.

Urbaniste siehe Colomas Herbstbutterbirne.

433. Van Marums Flaschenbirne.
Oktober. Sehr gross, auf grünlichgelbem Grunde fast ringsum bräunlich berostet und sonnenwärts leicht gerötet, Fleisch halbschmelzend, süss mit wenig Säure, schwach gewürzt; schöne Tafelzierfrucht, auch Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar, für geschützte Lage.

206. Vereinsdechantsbirne. (Doyenné du Comice.)
Ende Oktober—November. Gross, hellgelb, oft leicht rotbackig, fein punktiert und rostsprenkelig, schmelzend, sehr saftreich, süss mit feiner, würziger Säure; vortreffliche Tafelfrucht. Baum fruchtbar, für etwas warme Lage.

1247. Virginie Baltet.
November—Dezember. Frucht gross, hellgelb, ganz schmelzend, saftreich, süss und fein gewürzt. Baum reich tragend.

1. Weisse Herbstbutterbirne. (Beurré blanc.)
Oktober. Mittelgross, hellgelb, oft rotbackig, schmelzend, saftreich, süss, fein gewürzt; vortreffliche Tafel- und geschätzte Marktfrucht, vorzüglich zum Einmachen. Baum in geschützter warmer Lage reich tragend.

Westfälische Glockenbirne siehe Kuhfuss Nr. 21.

1162. Wilders Frühe. (Wilder Early Pear.)
Anfang August. Die mittelgrosse, gelbe, rotbackige Frucht hat schmelzendes, saftiges, süsses, würziges Fleisch. Baum sehr wüchsig und tragbar.

41. Williams Christbirne. (Bartlett.)
September. Gross, hellgelb, sonnenwärts mitunter leicht gerötet, schmelzend, saftreich, süss mit wenig Säure und kräftigem, zimtartigem Gewürz; vorzügliche Tafel- und Marktfrucht. Baum ausserordentlich reich und früh tragend, auf Klima und Lage anspruchslos. Zum Massenanbau.

Williams Herzogin von Angoulême siehe **Pitmaston.**

19. Winterdechantsbirne. (Doyenné d'hiver.)
Januar—März. Gross, gelblichgrün, sonnenwärts mitunter trüb rot, schmelzend, saftig, sehr edelsüssweinig; edle Tafelfrucht, nur in ganz warmer Lage, sonst nur Wirtschaftsfrucht. Baum sehr reich tragend. Muss spät gepflückt werden.

1166. Winterforellenbirne.
Januar—April. Mittelgross, gelb, sonnenwärts rot verwaschen, halbschmelzend, saftig, süss, leicht gewürzt; wertvolle Wirtschafts-, auch Tafelfrucht. Baum bald und sehr reich tragbar, auch für rauhe und windige Lagen.

Winterdechantsbirne (2/3 natürl. Grösse).

Vorstehendes Birnen-Sortiment

nach der Reifezeit geordnet.

Vorrätige Formen und Beschreibungen siehe an alphabetischer Stelle unter „Sortiment".

Sommer

1270. Rising Summer.
Mitte Juli—August.
1245. Bunte Julibirne.
Ende Juli.
1136. Koolstok.
Ende Juli.
1224. André Desportes.
Ende Juli—Anfang August.
29. Grüne Magdalene.
Ende Juli—Anfang August.
829. Julidechantsbirne.
Ende Juli—Anfang August.
100. Giffards Butterbirne.
Ende Juli—Mitte August.
1253. Rahmbirne.
Anfang August.
1273. Solaner Birne.
Anfang—Mitte August.
1162. Wilders Frühe.
Anfang August.
922. Sparbirne.
August.
1208. Geisenheimer Köstliche.
Mitte August.
26. Kleine lange Sommermuskateller.
Mitte—Ende August.
1237. Runde Mundnetzbirne.
Mitte—Ende August.
929. Clapps Liebling.
Mitte August—Anfang September.
1192. Frühe aus Trévoux.
Mitte August—Anfang September.
64. Stuttgarter Geisshirtel.
Mitte August—Anfang September.
11. Grüne Tafelbirne.
Mitte August—Mitte September.
1020. Kleine Margarete.
Ende August.
75. Leipziger Rettigbirne.
Ende August—Mitte September.
24. Römische Schmalzbirne.
Ende August—Mitte September.
991. De Mortillets Butterbirne.
Ende August—September.
158. Amanliserbutterbirne.
September.
768. Andenken an den Kongress.
September.
1255. Comte Lelieur.
September.
1014. Doktor Jules Guyot.
September.
14. Gute Graue.
September.
249. Madame Treyve.
September.
1267. René Vaucel.
September.
872. Triumph von Vienne.
September.
41. Williams Christbirne.
September.
1265. Lexington.
Ende September.
21. Kuhfuss.
September—Anfang Oktober.

Herbst

1073. Margucrite Marillat.
September—Oktober.
1216. Pierre Tourasse.
Mitte September—Ende Oktober.
43. Esperens Herrenbirne.
Ende September—Mitte Oktober.
1215. Directeur Hardy.
Ende September—Oktober.
177. Doppelte Philippsbirne.
Ende September—Oktober.
77. Gellerts Butterbirne.
Ende September—Oktober.
139. Gute Luise von Avranches.
Ende September—Oktober.
141. Prinzessin Marianne.
Ende September—Oktober.
68. Rote Bergamotte.
Ende September—Oktober.
3. Capiaumont.
Oktober.
136. Esperine.
Oktober.
692. Graue Herbstbutterbirne.
Oktober.
220. Hochfeine Butterbirne.
Oktober.
76. Holzfarbige Butterbirne.
Oktober.
1246. Madame Ernest Baltet.
Oktober.
290. Minister Dr. Lucius.
Oktober.
1153. Prémices de Marie Lesueur.
Oktober.
1260. Roosevelt.
Oktober.
433. Van Marums Flaschenbirne.
Oktober.
1. Weisse Herbstbutterbirne.
Oktober.
4. Colomas Herbstbutterbirne.
Oktober—Anfang November.
87. Birne von Tongre.
Oktober—Mitte November.
20. Boscs Flaschenbirne.
Oktober—Mitte November.
284. Bacheliers Butterbirne.
Oktober—November.
1249. Belle Guérandaise.
Oktober—November.
47. Clairgeaus Butterbirne.
Oktober—November.
1261. Eyewood.
Oktober—November.
154. Hofratsbirne.
Oktober—November.
16. Köstliche von Charneu.
Oktober—November.
57. Neue Poiteau.
Oktober—November.
1171. Süssc von Montluçon.
Oktober—November.
977. Pitmaston.
Mitte Oktober—Anfang November.
1217. Eva Baltet.
Mitte Oktober—Ende November.
924. Marie Luise.
Ende Oktober—Mitte November.
184. Alexandrine Douillard.
Ende Oktober—November.
59. Blumenbachs Butterbirne.
Ende Oktober—November.
1219. Conference.
Ende Oktober—November.
2. Grumbkower Butterbirne.
Ende Oktober—November.
1148. Idaho.
Ende Oktober—November.
1088. König Karl von Württemberg.
Ende Oktober—November.
5. Napoleons Butterbirne.
Ende Oktober.
206. Vereinsdechantsbirne.
Ende Oktober—November.
857. Alexandre Lucas' Butterbirne.
Ende Oktober—Anfang Dezember.
128. Herzogin von Angoulême.
Ende Oktober—Anfang Dezember.
1242. Belle Poitevine.
November—Anfang Dezember.
1155. Rihas kernlose Butterbirne.
November—Anfang Dezember.

Herbst — Winter

1033. Charles Ernest.
Oktober—Dezember.
960. Beurré Chaudy.
November—Dezember.
1213. De la Forestrie.
November—Dezember.
1236. Docteur Joubert.
November—Dezember.
1230. Fondante Fougère.
November—Dezember.
7. Liegels Winterbutterbirne.
November—Dezember.
1211. Madame Bonnefond.
November—Dezember.
1259. Président Deviolaine.
November—Dezember.
1122. René Dunan.
November—Dezember.
137. Triumph von Jodoigne.
Mitte November—Dezember.
1247. Virginie Baltet.
November—Dezember.
1252. Geheimrat Dr. Traugott Mueller.
Ende November—Dezember.
6. Forellenbirne.
November—Anfang Januar.
25. Diels Butterbirne.
November—Anfang Januar.
1232. Alliance franco-russe.
November—Januar.
1203. Ferdinand Gaillard.
November—Januar.
1092. Kampervenus.
November—Januar.
1138. Le Lectier.
Mitte November—Anfang Januar.
130. Pastorenbirne.
November—Januar.
1228. Doyenné Madame Cornuau.
November—Februar.
1229. Doyenné Martin Clavier.
November—Februar.

Winter — Frühjahr

1263. Hoerenz' Butterbirne.
Dezember.
1268. Blickling.
Dezember—Januar.
1226. Comtesse de Paris.
Dezember—Januar.
1209. Geheimrat Dr. Thiel.
Dezember—Januar.
8. Hardenponts Winterbutterbirne.
Dezember—Januar.
1199. Jeanne d'Arc.
Dezember—Januar.
265. Madame Verté.
Dezember—Januar.

Freistehendes Birnenspalier in meinem Formobstgarten.

887. Präsident Drouard.
Dezember—Januar.
1218. Professor Bazin.
Dezember—Januar.
1243. Robitaillié père.
Dezember—Januar.
1269. Santa Claus.
Dezember—Januar.
17. Regentin.
Dezember—Februar.
1235. Minister Viger.
Mitte Dezember—Mitte Januar.
1112. Herzogin von Bordeaux.
Dezember—März.
1075. Edelcrasanne.
Ende Dezember—März.
1210. Frau Luise Goethe.
Ende Dezember—März.
9. Grosser Katzenkopf.
Dezember—Sommer.

1231. La Vendéenne.
Januar—Anfang Februar.
1233. Madame Ballet.
Januar—Februar.
1266. Madame Du Puis.
Januar—Februar.
153. Josephine von Mecheln.
Januar—März.
930. Olivier de Serres.
Januar—März.
1234. Professor Opoix.
Januar—März.
19. Winterdechantsbirne.
Januar—März.
46. Baronsbirne.
Januar—April.
852. Henri Courcelles Butterbirne.
Januar—April.
1166. Winterforellenbirne.
Januar—April.
1248. Professor Grosdemange.
Ende Januar—Februar.
1214. Bergamotte Renée.
Februar—März.
1262. Doyenné Georges Boucher.
Februar—März.
1241. Marie des Nouhes.
Februar—März.
122. Esperens Bergamotte.
Februar—April.
1205. Doyenné Madame Th. Levavasseur.
Februar—Mai.
1212. Notaire Lepin.
Februar—Mai.
1264. Beurré d'avril.
März—April.
1118. Charles Cognée.
März—April.
1206. Souvenir de Jules Guindon.
März—Mai.
1250. Alphonse Hutin.
März—Mai.

Für den Hausgarten:

Boscs Flaschenbirne.
Oktober—November.
Bunte Julibirne.
Ende Juli.
Clapps Liebling.
August—September.
Diels Butterbirne.
November—Januar.
Doktor Jules Guyot.
September.
Frühe aus Trevoux.
August—September.
Gute Luise von Avranches.
September—Oktober.
Köstliche von Charneu.
Oktober—November.
Le Lectier.
November—Januar.
Napoleons Butterbirne.
Oktober—November.
Neue Poiteau.
Oktober—November.
Triumph von Vienne.
September.
Williams Christbirne.
September.

Für den Erwerbsobstbau:

Andenken an den Kongress.
September.
Boscs Flaschenbirne.
Oktober—November.
Clapps Liebling.
August—September.
Doktor Jules Guyot.
September.
Frühe von Trevoux.
August—September.
Gute Graue.
September.
Gute Luise von Avranches.
September—Oktober.
Köstliche von Charneu.
Oktober—November.
Neue Poiteau.
Oktober—November.
Pastorenbirne.
November—Januar.
Rote Bergamotte.
September—Oktober.
Triumph von Vienne.
September.
Williams Christbirne.
September.

Für Wege und Straßen:

Baronsbirne.
Januar—April.
Gute Graue.
September.
Gute Luise von Avranches.
September—Oktober.
Köstliche von Charneu.
Oktober—November.
Neue Poiteau.
Oktober—November.
Rote Bergamotte.
September—Oktober.

Für Formobstgärten:

Andenken an den Kongress.
September.
Boscs Flaschenbirne.
Oktober—November.
Clapps Liebling.
August—September.
Comtesse de Paris.
Dezember—Januar.
De Mortillets Butterbirne.
August—September.
Doktor Jules Guyot.
September.
Frühe aus Trevoux.
August—September.
Gellerts Butterbirne.
September—Oktober.
Gute Luise von Avranches.
September—Oktober.
Herzogin von Angoulême.
Oktober—Dezember.
Köstliche von Charneu.
Oktober—November.
Le Lectier.
November—Januar.
Margarete Marillat.
September—Oktober.
Triumph von Vienne.
September.
Williams Christbirne.
September.

Tafelbirnen:

Alexander Lucas' Butterbirne.
Oktober—Dezember.
Amanliser Butterbirne.
September.
Bacheliers Butterbirne.
Oktober—November.
Birne von Tongre.
Oktober—November.
Boscs Flaschenbirne.
Oktober—November.
Clapps Liebling.
August—September.
Doktor Jules Guyot.
September.
Eva Baltet.
Oktober—November.
Frühe aus Trevoux.
August—September.
Grumbkower Butterbirne.
Oktober—November.
Gute Luise von Avranches.
September—Oktober.
Köstliche von Charneu.
Oktober—November.
Le Lectier.
November—Januar.
Margarete Marillat.
September—Oktober.
Napoleons Butterbirne.
Oktober—November.
Vereindechantsbirne.
Oktober—November.
Williams Christbirne.
September.

Wirtschaftsbirnen:

zum Dörren:
Baronsbirne.
Januar—April.
Grosser Katzenkopf
Dezember—Sommer.

zum Einmachen:
Rote Bergamotte.
September—Oktober.
Stuttgarter Gaishirtel
August—September.
Williams Christbirne.
September.

Für rauhe Lagen:

Boscs Flaschenbirne.
Oktober—November.
Frühe aus Trevoux.
August—September.
Grüne Magdalene.
Juli—August.
Gute Graue.
September.
Gute Luise von Avranches.
September—Oktober.
Köstliche von Charneu.
Oktober—November.
Napoleons Butterbirne.
Oktober—November.

Neue Poiteau.
Oktober—November.
Rote Bergamotte.
September—Oktober.
Williams Christbirne.
September.

Besonders großfrüchtige Sorten:

Andenken an den Kongress.
September.
Clapps Liebling.
August—September.
Herzogin von Angoulême.
Oktober—November.
König Karl von Württemberg.
Oktober—November.
Le Lectier.
November—Januar.
Margarete Marillat.
September—Oktober.
Minister Dr. Lucius.
Oktober.
Pitmaston.
Oktober—November.
Roosevelt.
Oktober.
Triumph von Jodoigne.
November—Dezember.

Zur Obstweinbereitung:

Grosser Katzenkopf.
Dezember—Sommer.
Kuhfuss.
September—Oktober.
Rote Bergamotte.
September—Oktober.

Mispeln

Die Mispel ist ein bisher fast unbeachtetes Fruchtgehölz, das, obwohl es sich bezüglich der Güte seiner Früchte hinter anderen Obstarten verstecken muss, immerhin eine regere Anpflanzung verdient. Das sollte schon aus dem Grunde geschehen, weil sie auch in schlechteren Böden noch gut wächst und reichlich fruchtet. Die Früchte sind erst dann genussreif, wenn sie einen stärkeren Frost über sich ergehen liessen und dadurch teigig geworden sind.

Da der Strauch ein schöner dankbarer Blüher ist, kann er sehr gut zwischen anderen Blütengehölzen stehen. Die Pflanzung erfolge wie die jedes anderen Laubgehölzes. Ein Schnitt wird nur so weit angewandt, als er zur Erhaltung einer guten Form des Busches nötig wird.

2. Grossfrüchtige.
Frucht sehr gross, plattgedrückt. Baum nicht starkwüchsig, reich tragend, bildet eine breite, gewölbte Krone.

5. Königsmispel.
Frucht gross, wohlschmeckend und reich tragend. Sehr zu empfehlen.

6. Riesen.
Frucht glatt, sehr gross, Baum stark wachsend, fruchtbar.

Quitten

Bekannt durch das herrliche Quittengelee, fehlt es ihr trotzdem an der nötigen Verbreitung und sollte ihre Anpflanzung im weitesten Masse gefördert werden. Hat doch das von ihr bereitete Gallert den Ruf, das feinste aller Obstgelees zu sein. Auch macht die Kultur des Baumes keine Schwierigkeiten.

Man kann die Quitte, wie keinen anderen Obstbaum, auch in Gehölzgruppen und in Halbschatten gepflanzt verwenden. Sie erscheint als Buschbaum wie auch als Halb- und Hochstamm in unseren Gärten und verlangt weder Schnitt noch sonstige Pflege. Schon ihre herrliche, schöne Blüte erfreut uns; wenn später im Gehölz die goldgelben Früchte erscheinen, so ist die Freude doppelt gross. Auch im reinen Obstgarten sollte ihr Anbau mehr betrieben werden. Ein vorzügliches Kompott liefernd, lässt sich die Quitte gut im Weckglas verarbeiten und eignet sich besonders zur Geschmackverbesserung von Obstmarmeladen.

In warmen Gegenden, so auf dem Balkan, geniesst man völlig reife Früchte direkt vom Baume.

Die Quitte ist für jeden nicht zu trockenen Boden geeignet und verlangt in kälteren Gegenden einen geschützten Standort.

16. Apfelquitte.
Frucht mittelgross, richtige Apfelform, für Einmachezwecke sehr geschätzt. Ausserordentlich reich tragend.

20. Badener Quitte.
Frucht gross, birnförmig. Baum von kräftigem, aufrechtem Wuchs und ein dankbarer Träger.

17. Bereczkiquitte.
Die sehr grosse, birnförmige Frucht wird ihres milden, süssen Fleisches wegen gerühmt. Ihre ausserordentliche Tragbarkeit zeigt sich schon an ganz jungen Pflanzen.

11. Champion. (Meisterquitte.)
Früh und reich tragend. An Güte und Fruchtbarkeit mit der Portugiesischen Birnquitte wetteifernd.

12. De Bourgeaut.
Frucht gross, birnförmig, sehr zartfleischig. Sie trägt früh und sehr reich.

19. Fabre.
Frucht gross, birnförmig, für Einmache- und Küchenzwecke sehr geschätzt. Baum sehr tragbar.

14. Fullers Birnquitte. (Fuller Quince.)
Die Frucht reift früh, ist sehr gross, birnförmig, fein gewürzt und zartfleischig. Baum reich tragend.

22. Grosse von Angers.
Frucht mittelgross, rundlich, stark gerippt. Baum bald und sehr reich tragend.

Quitten.

3. **Konstantinopeler.**
Der sehr fruchtbare Baum bringt schon bald reiche Ernten grosser, birnförmiger Früchte.

13. **Meechs Fruchtbare. (Meechs Prolific.)**
Frucht I. Ranges, alljährlich sehr reich tragend. Die Früchte erzielten stets höchste Preise. Ihr Wuchs ist mässig.

8. **Persische Zuckerquitte.**
Frucht mittelgross, birnförmig. Baum ungemein reich tragend. Geschmack mild, süsslich.

4. **Portugiesische Birnquitte.**
Sehr schöne, grossfrüchtige, äusserst fruchtbare Quitte. Fleisch sehr zart und markig.

Quitte von Vranja siehe Bereczkiquitte.

10. **Rea's Mammouth. (Rea's Mammoth.)**
Frucht schön, sehr gross, breit-birnförmig, früh reifend. Baum fruchtbar.

21. **Riesenquitte von Lescovac.**
Eine Sorte der Balkanhalbinsel, die dort bis zu 1500 Gramm schwere Früchte bringen soll. Aus dem weissen Fleische mit glasklarem Safte werden Gelees, Marmeladen und Pasten von köstlichem Wohlgeschmack hergestellt. Der Baum trägt früh und reich.

15. **Van Deman.**
Frucht gross, breit-birnförmig, von würzigem Geschmack. Trägt sehr reich.

Siedelungsgärten.

Die Kleingärtenfrage in Form der Lauben- und Siedlergärten, deren Bedeutung in volkswirtschaftlicher Beziehung schon vor dem Kriege in weite Kreise gedrungen war, ist unter den heutigen Verhältnissen eine Lebensnotwendigkeit für weite Kreise unseres Volkes geworden.

Im Umkreis der grossen Städte sehen wir, wie in kurzer Zeit jedes freie Stückchen Land hierbei mit Beschlag belegt wird. Leider zeigt die Einrichtung dieser Gärten in den weitaus meisten Fällen, dass bei der Anlage die praktischen Gesichtspunkte, soweit die Bepflanzung in Frage kommt, aus Unkenntnis vielfach vernachlässigt werden, indem hier fruchttragende Bäume und Straucharten auf Entfernungen gepflanzt werden, die einerseits eine rationelle Bewirtschaftung der Fläche für untere Kulturen von vornherein ausschliessen und anderseits den Pflanzen nicht den nötigen Raum zu ihrer Entwicklung gewähren. Hier heisst es durch sachgemässe Auswahl der Obstarten, Form und Sorten den später sicher eintretenden Enttäuschungen von vornherein vorzubeugen. Es wird für den Laien in den meisten Fällen notwendig sein, den Rat eines erfahrenen Fachmannes einzuholen, weil Bodenlage, Bodenbeschaffenheit, Himmelsrichtung und auch die Anforderungen, die seitens der Besitzer dieser Kleingärten gestellt werden, die Wahl der anzupflanzenden Obstbäume und Sträucher ausschlaggebend beeinflussen.

Die hier folgenden Pläne zeigen, wie unter bestimmten Voraussetzungen die Bepflanzung eines Lauben- oder Siedlergartens vorgenommen werden kann, bei dem neben bescheidenem Schmuck höchste Wirtschaftlichkeit in den Vordergrund gestellt wurde.

Plan 1. Die Skizze für den Laubengarten von 450 qm Grösse zeigt, wie bei einfachster Aufteilung die Bepflanzung mit Obst- und Fruchtsträuchern vorgenommen werden kann.

An der Nordgrenze des Grundstückes ist das Gartenhaus mit Laube nebst einem grossen Sitz- und Spielplatz im Freien vorgesehen. Ein hochstämmiger Apfelbaum sorgt für den notwendigen Schatten.

Plan I. Skizze zu einem Laubengarten (Grundriss).

Plan II. Skizze zu einem Laubengarten (Grundriss).

Um eine wohnliche Abgeschlossenheit zu erreichen, ist dieser Platz mit einem freistehenden Obstspalier abgegrenzt. Grundriss und Ansichtszeichnung zeigen, wie die Bepflanzung im einzelnen durchgeführt ist.

Plan II zeigt bei fast gleicher Grundstücksgrösse eine andere Aufteilungs- und Bepflanzungsmöglichkeit.

Plan III zeigt, wie an einem Doppelhaus der Siedlergarten bepflanzt werden kann. Auch hier ist neben reicher Anpflanzung von Obst- und Fruchtsträuchern die Möglichkeit intensivster Gemüsekultur auf dem grössten Teil des Gartens gegeben.

Plan I. Aus der Vogelschau gesehen.

Die Bepflanzung mit Obstbäumen ist gleichzeitig so vorgesehen, dass die Kulturen des Nachbars durch Schatten nicht beeinträchtigt werden. Auch hier befindet sich im Anschluss an das Haus ein grosser Wirtschaftsplatz, der von einem Nussbaum beschattet wird.

Im Anschluss hieran wurde ein kleiner, mit Stauden

Plan II. Aus der Vogelschau gesehen.

Plan III. Grundriss.

gepflanzter Blumengarten vorgesehen, der das Bedürfnis nach Schnittblumen zu befriedigen hat. Auch hier zeigt die im Grundrissplan gegebene Erläuterung, wie die Bepflanzung im einzelnen bedacht ist.

Plan III. Aus der Vogelschau gesehen.

Plan für einen Siedlergarten.

L. Späth, Baumschule, Abt. Gartengestaltung.

Plan IV. Grundriss.

Plan IV zeigt einen Siedlergarten grösserer Ausdehnung mit reichlicherer Ausgestaltung. Hier wurde dem Hause ein kleiner, in sich abgeschlossener Blumengarten mit Sitzplatz im Freien vorgelagert, während für die Kinder im Anschluss an die Terrasse ein grösserer Spielplatz vorgesehen wurde.

L. Späth, Baumschule, Abt. Gartengestaltung

Plan IV. Aus der Vogelschau gesehen.

Kirschen

Als eines der dankbarsten Obstgehölze ist die Kirsche anzusprechen. Als früheste Frucht im Jahre wird sie besonders geschätzt, und ihre regelmässige Tragbarkeit macht sie ausserordentlich wertvoll. Wirkliche Missernten kommen sehr selten vor, etwas Früchte sind wohl jedes Jahr an den Bäumen.

Süss- und Sauerkirschen sind beide zum Rohgenuss vorzüglich zu verwenden, aber als Einmachfrucht und zur Saftbereitung wird die Sauerkirsche besonders bevorzugt, und selbst vor dem Kriege sind kaum die nötigen Mengen guter Früchte auf den Markt gekommen. In den Bodenansprüchen sind beide Gruppen verschieden. Die Süsskirsche gedeiht auf jedem tiefgründigen, selbst trockenen Boden. Die schönste Entwicklung hat sie da, wo sich Kalk im Untergrunde befindet. Eine offene, freie Lage ist ihr erwünscht, ihre breite Kronenbildung bedingt eine Anpflanzung auf mindestens 12 bis 14 m Abstand.

Die veredelte Sauerkirsche stellt dagegen etwas höhere Ansprüche bei ihrer Anpflanzung, sie verlangt mehr feuchten Boden. Bei trockenen Lagen sind Veredelungen auf Weichsel von grösserer Tragbarkeit und bringen besser entwickelte Früchte als die auf Sauerkirschen veredelten Stämme. Infolge ihrer geringeren Kronenbildung genügt meist der Abstand von 6 bis 8 m für die Stämme, für Büsche sind 5 bis 6 m die gegebene Entfernung.

Die wertvollste aller Sauerkirschen ist bis jetzt die Schattenmorelle, die man wegen ihrer vorzüglichen Verwendbarkeit und des reichen Fruchtansatzes als schätzenswerteste aller Kirschen bezeichnen muss.

Für die Süsskirsche ist der Hoch- oder Mittelstamm die gegebene Form. Bei Sauerkirschen dagegen ist ausser diesen Formen der Busch und das Spalier sehr zu empfehlen. Sauerkirschenbüsche wie auch Spaliere tragen schon vom zweiten Jahre an; die Büsche sind als Zwischenpflanzungen bei Kernobststämmen vorzüglich zu verwenden und sorgen dafür, dass eine solche Anlage schon in kurzer Zeit einen Zinsertrag bringt. Als Spalier ist besonders die Schattenmorelle auch an schattigen Wandflächen noch dankbar, doch sei ausdrücklich bemerkt, dass je besser die Lage, je schöner auch die Früchte und je reicher die Ernten ausfallen.

Sauerkirschen

239. Berliner Morelle. (Weichsel.)
Ende Juli—Mitte August. Mittelgross, schwarzrot; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar.

312. Diemitzer Amarelle.
Mitte—Ende Juni. Mittelgross, leuchtend hellrot, angenehm für den Rohgenuss und zum Einmachen vorzüglich. Die Diemitzer Bäume zeichnen sich durch reiche Tragbarkeit aus, und die Früchte sind von Konditoreien sehr begehrt.

28. Doppelte Glaskirsche.
Anfang—Mitte Juli. Gross, ziemlich dunkelrot, schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar.

Doppelte Natte siehe Von der Natte.
Doppelte Schattenmorelle siehe Grosse lange Lotkirsche.

327. Exzellenz von Hindenburg.
Anfang—Mitte Juli. Eine früh reifende Sauerkirsche, die an Fruchtgrösse und Tragwilligkeit der später reifenden Grossen langen Lotkirsche gleichsteht. Die grosse, dunkelbraune Frucht hat einen kleinen Stein und mild säuerliches, würziges Fleisch mit einer Fülle dunkelweinroten Saftes. Für alle Wirtschaftszwecke vorzüglich geeignet.

37. Grosse lange Lotkirsche. (Schattenmorelle.)
August—September. Gross, schwarzrot; gute Tafel- und besonders vorzügliche Wirtschaftsfrucht. Die beste zum Einmachen, für den Versand geeignet. Baum ausserordentlich reich tragend. Die wertvollste Kirsche für den Massenanbau sowohl als Hochstamm wie auch als Buschbaum.

30. Grosser Gobet. (Amarelle.)
Mitte Juli—Anfang August. Gross, fest, dunkelrot; sehr schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr tragbar. Zum Massenanbau.

252. Kaiserweichsel. (Kaiserliche Weichsel.)
Anfang—Mitte Juli. Gross, dunkelbraunrot; schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar.

Kochs verbesserte Ostheimer (Deutsche Obstbauzeitung 1908) siehe Minister von Podbielski.

40. Königin Hortensia. (Glaskirsche.)
Anfang—Mitte Juli. Gross bis sehr gross, hellrot; vortreffliche Tafelfrucht. Baum mässig fruchtbar.

26. Königsamarelle. (Königliche Amarelle.)
Ende Juni—Mitte Juli. Mittelgross, hellrot; gute Tafel- und vortreffliche Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar.

303. Minister von Podbielski.
Mitte Juli—Anfang August. Eine grossfrüchtige, schwarzrote Frucht von mild-säuerlichem Geschmack; gut zum Einmachen und auch noch für die Tafel geeignet. Widersprechend lauten die Urteile über die Tragwilligkeit des sehr starkwüchsigen Baumes; teils hat sie sich als gut, teils als nicht befriedigend gezeigt.

187. Ostheimer Weichsel.
Mitte—Ende Juli. Ziemlich gross, dunkelrot; wertvolle Tafel- und Wirtschaftsfrucht, für den Versand geeignet. Baum ausserordentlich reich tragend. Zum Massenanbau.

306. Reichtragende Delitzscher Pressauerkirsche.
Mitte—Ende Juli. Zur Herstellung des Kirschsaftes ist nach fachmännischem Urteil nur die gewöhnliche Sauerkirsche geeignet. Da bei dieser vielfach unfruchtbare oder schlecht tragende Bäume vorkommen, so veredle ich unter obigem Namen eine Sorte, die sich nach mehrjähriger Beobachtung als sicherer und reicher Träger bewährt hat.

21. Rote Maikirsche. (Süssweichsel.)
Mitte—Ende Juni. Mittelgross bis gross, schwarzrot; sehr schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr reich tragend. Zum Massenanbau.

Schattenmorelle siehe Grosse lange Lotkirsche.

44. Schöne von Choisy. (Glaskirsche.)
Ende Juni—Anfang Juli. Mittelgross, gelb- bis bräunlichrot; feine Tafelfrucht. Baum ziemlich fruchtbar.

237. Schöne von Montreuil. (Süssweichsel.)
Anfang—Mitte Juli. Mittelgross, braunrot; feine Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr reich tragend.

240. Spanische Glaskirsche.
Ende—Anfang Juli. Ziemlich gross, fast dunkelrot; sehr schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr tragbar. Zum Massenanbau.

224. Süssweichsel von Olivet.
Ende Juni—Mitte Juli. Gross, dunkelbraunrot; vortreffliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr reich tragend. Für den Massenanbau.

74. Von der Natte. (Doppelte Natte, Weichsel.)
Mitte—Ende Juli. Gross, schwarzrot; schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht.

Grosse lange Lotkirsche in Blüte als Wandbekleidung an einer Nordwand.

Süßkirschen

192. Beste Werdersche.
Ende Juni — Anfang Juli. Ziemlich gross, schwarzrot, weichfleischig; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum reich tragend.

76. Bettenburger Herzkirsche.
Ende Juni—Mitte Juli. Gross, braunschwarz, weichfleischig; vorzügliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar.

308. Bigarreau Jaboulay.
Mitte—Ende Juni. Gross, braunrot, ziemlich festfleischig, süss und gewürzt; eine vorzügliche Frühkirsche.

309. Bigarreau tigré. (Getigerte Knorpelkirsche.)
Anfang—Mitte Juli. Sehr schön rotweiss marmoriert, gross, festfleischig, sehr wohlschmeckend; ausserordentlich versandfähige Marktfrucht. Baum starkwüchsig und sehr fruchtbar.

126. Büttners späte rote Knorpelkirsche.
Ende Juli—Anfang August. Gross bis sehr gross, gelb und rot, festfleischig; sehr schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht, für den Versand geeignet. Baum reich tragbar. Zum Massenanbau.

311. Dankelmann.
Mitte—Ende Juni. Eine weichfleischige, gelbrote Süsskirsche, die in Thüringen (Fahner) viel angebaut wird. Sie zeichnet sich durch sehr feinen Geschmack und besonders lange Haltbarkeit aus und ist deshalb als Marktfrucht wertvoll.

301. Dönissens gelbe Knorpelkirsche.
Ende Juli—Anfang August. Mittelgross, gelb, festfleischig; gute Tafelfrucht. Baum reich tragend.

47. Eltonkirsche.
Ende Juni—Mitte Juli. Gross, gelb und rot, weichfleischig; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum reich tragend. Zum Massenanbau.

243. Flamentiner.
Ende Juni—Anfang Juli. Gross, gelb und rot, weichfleischig; sehr schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar.

6. Fromms Herzkirsche.
Ende Juni—Mitte Juli. Gross, schwarz, weichfleischig; sehr gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht, für den Versand geeignet. Baum reich tragend. Zum Massenanbau.

1. Frühe Maiherzkirsche.
Ende Mai—Mitte Juni. Mittelgross, schwarz, weichfleischig; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar.

259. Früheste der Mark. (L. Späth 1887.)
Ende Mai—Mitte Juni. Mittelgross, schwarzrot, weichfleischig; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar.

199. Grosse Germersdorfer.
Ende Juli—Anfang August. Sehr gross, schwarzbraun, festfleischig; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum reich tragbar.

321. Grosse Gomballoise.
Ende Juni—Mitte Juli. Eine schwarze Knorpelkirsche, die sich auch in Deutschland als vorzüglich bewährt hat. Die grosse braunschwarze Frucht hat festes, angenehm süssäuerliches, würziges Fleisch. Baum starkwüchsig und fruchtbar.

17. Grosse Prinzessinkirsche. (Lauermannskirsche.)
Mitte—Ende Juli. Sehr gross, gelb und rot, festfleischig; vorzügliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht, für den Versand geeignet. Baum sehr reich tragend. Zum Massenanbau.

16. Grosse schwarze Knorpelkirsche.
Ende Juli—Anfang August. Gross, festfleischig; vortreffliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht, für den Versand geeignet. Baum sehr tragbar. Zum Massenanbau.

227. Hedelfinger Riesenkirsche.
Anfang—Mitte Juli. Sehr gross, schwarzrot, festfleischig; vorzügliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht, für den Versand geeignet. Baum sehr reich tragend. Zum Massenanbau.

271. Kaiser Franz.
Ende Juli—Mitte August. Gross, dunkelrot und gelb, festfleischig. Baum ausserordentlich fruchtbar. Eine sehr gute, späte Markt- und Versandsorte.

302. Kassins frühe Herzkirsche.
Mitte—Ende Juni. Gross, schwarzrot, weichfleischig; eine der besten Frühkirschen für Tafel- und Wirtschaft. Baum sehr tragbar.

77. Koburger Maiherzkirsche.
Ende Mai—Mitte Juni. Mittelgross, schwarzrot, weichfleischig; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum reich tragend. Zum Massenanbau.

310. Kunzes Kirsche.
Ende Juni—Mitte Juli. Eine in der Provinz Sachsen (besonders Wallhausen) viel angebaute, weichfleischige, mittelgrosse, sehr wohlschmeckende, lange haltbare, rotgelbe Süsskirsche, die dort als vorzügliche Marktfrucht von grosser Bedeutung ist.

316. La Poitevine. (Herzkirsche aus Poitou.)
Anfang—Mitte Juli. Fällt durch den sehr kurzen Stiel und die ansehnliche Grösse der Frucht auf. Die Farbe ist ein schönes, lebhaftes Rot; das gelb-lachsfarbene Fleisch ist zart und sehr süss. Markt- und Einmachefrucht.

Lauermannskirsche siehe Grosse Prinzessinkirsche.

320. Liefelds Braune.
Mitte—Ende Juni. Ziemlich gross, dunkelbraunrot, weichfleischig, angenehm süssäuerlich; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar.

13. Lucienkirsche.
Ende Juni—Anfang Juli. Gross, gelb und rot, weichfleischig; sehr gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr reich tragend. Zum Massenanbau.

304. Noble.
Ende Juli. Eine neuere, dunkelrote Knorpelkirsche, sehr festfleischig, deshalb gut versendbar, süssäuerlich, angenehm gewürzt. Baum sehr fruchtbar.

10. Ochsenherzkirsche.
Anfang—Mitte Juli. Sehr gross, schwarz, weichfleischig; feine Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum recht tragbar.

Türkine (in Thüringen) siehe Flamentiner.

2. Werdersche frühe Herzkirsche.
Mitte—Ende Juni. Gross, schwarz, weichfleischig; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar.

269. Wils frühe Herzkirsche.
Anfang—Mitte Juni. Ziemlich gross, schwarzrot, weichfleischig; sehr schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar.

12. Winklers weisse Herzkirsche.
Ende Juni—Anfang Juli. Gross, gelb und rot, weichfleischig; sehr gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr tragbar.

Vorstehendes Kirschen-Sortiment

nach der Reifezeit geordnet.

(Beschreibung siehe an alphabetischer Stelle unter „Sortiment".)

259. Früheste der Mark.
Ende Mai—Mitte Juni.

1. Frühe Maiherzkirsche.
Ende Mai—Mitte Juni.

77. Koburger Maiherzkirsche.
Ende Mai—Mitte Juni.

269. Wils frühe Herzkirsche.
Anfang—Mitte Juni.

308. Bigarreau Jaboulay.
Anfang—Mitte Juni.

311. Dankelmann.
Mitte—Ende Juni.

312. Diemitzer Amarelle.
Mitte—Ende Juni.

302. Kassins frühe Herzkirsche.
Mitte—Ende Juni.

320. Liefelds Braune.
Mitte—Ende Juni.

Rote Maikirsche.
Mitte—Ende Juni.

2. Werdersche frühe Herzkirsche.
Mitte—Ende Juni.

192. Beste Werdersche.
Ende Juni—Anfang Juli.

243. Flamentiner.
Ende Juni—Anfang Juli.

13. Lucienkirsche.
Ende Juni—Anfang Juli.

44. Schöne von Choisy.
Ende Juni—Anfang Juli.

240. Spanische Glaskirsche.
Ende Juni—Anfang Juli.

12. Winklers weisse Herzkirsche.
Ende Juni—Anfang Juli.

76. Bettenburger Herzkirsche.
Ende Juni—Mitte Juli.

47. Eltonkirsche.
Ende Juni—Mitte Juli.

6. Fromms Herzkirsche.
Ende Juni—Mitte Juli.

321. Grosse Gomballoise.
Ende Juni—Mitte Juli.

26. Königliche Amarelle.
Ende Juni—Mitte Juli.

310. Kunzes Kirsche.
Ende Juni—Mitte Juli.

224. Süssweichsel von Olivet.
Ende Juni—Mitte Juli.

309. Bigarreau tigré.
Anfang—Mitte August.

28. Doppelte Glaskirsche.
Anfang—Mitte Juli.

227. Hedelfinger Riesenkirsche.
Anfang—Mitte Juli.

252. Kaiserliche Weichsel.
Anfang—Mitte Juli.

40. Königin Hortensia.
Anfang—Mitte Juli.

316. La Poitevine.
Anfang—Mitte Juli.

10. Ochsenherzkirsche.
Anfang—Mitte Juli.

237. Schöne von Montreuil.
Anfang—Mitte Juli.

17. Grosse Prinzessinkirsche.
Mitte—Ende Juli.

187. Ostheimer Weichsel.
Mitte—Ende Juli.

306. Reichtragende Delitzscher Presssauerkirsche.
Mitte—Ende Juli.

74. Von der Natte.
Mitte—Ende Juli.
30. Grosser Gobet.
Mitte Juli—Anfang August.
304. Noble.
Ende Juli.
126. Büttners späte rote Knorpelkirsche.
Ende Juli—Anfang August.
301. Dönissens gelbe Knorpelkirsche.
Ende Juli—Anfang August.
199. Grosse Germersdorfer.
Ende Juli—Anfang August.
16. Grosse schwarze Knorpelkirsche.
Ende Juli—Anfang August.
239. Berliner Morelle.
Ende Juli—Mitte August.
271. Kaiser Franz.
Ende Juli—Mitte August.
37. Grosse lange Lotkirsche.
August—September.

Für den Hausgarten:

Sauerkirschen

37. Grosse lange Lotkirsche.
Anfang September.
187. Ostheimer Weichsel.
Mitte—Ende Juli.

Süßkirschen

47. Eltonkirsche.
Ende Juni—Mitte Juli.
17. Grosse Prinzessinkirsche.
Mitte—Ende Juli.
16. Grosse schwarze Knorpelkirsche.
Ende Juli—Anfang August.
227. Hedelfinger Riesenkirsche.
Anfang—Mitte Juli.
302. Kassins frühe Herzkirsche.
Mitte—Ende Juni.
13. Lucienkirsche.
Ende Juni—Anfang Juli.

Für den Erwerbsobstbau:

Sauerkirschen

37. Grosse lange Lotkirsche.
Anfang September.
187. Ostheimer Weichsel.
Mitte—Ende Juli.

Süßkirschen

192. Beste Werdersche.
Ende Juni—Anfang Juli.
47. Eltonkirsche.
Ende Juni—Mitte Juli.
17. Grosse Prinzessinkirsche.
Mitte—Ende Juli.
16. Grosse schwarze Knorpelkirsche.
Ende Juli—Anfang August.
227. Hedelfinger Riesenkirsche.
Anfang—Mitte Juli.
302. Kassins frühe Herzkirsche.
Mitte—Ende Juni.

Für Wege und Straßen:

Sauerkirschen

37. Grosse lange Lotkirsche.
August—September.
187. Ostheimer Weichsel.
Mitte—Ende Juli.

Süßkirschen

192. Beste Werdersche.
Ende Juni—Anfang Juli.
259. Früheste der Mark.
Ende Mai—Mitte Juni.
17. Grosse Prinzessinkirsche.
Mitte—Ende Juli.
16. Grosse schwarze Knorpelkirsche.
Ende Juli—Anfang August.
227. Hedelfinger Riesenkirsche.
Anfang—Mitte Juli.
302. Kassins frühe Herzkirsche.
Mitte—Ende Juni.

Quartier mit jungen Kirschen in der Ketziner Baumschule.

Zum Einmachen:

Sauerkirschen

37. Grosse lange Lotkirsche.
Anfang September.
30. Grosser Gobet.
Mitte Juli—Anfang August.
187. Ostheimer Weichsel.
Mitte—Ende Juli.
240. Spanische Glaskirsche.
Ende Juni—Anfang Juli.

Süßkirschen

301. Dönissens gelbe Knorpelkirsche.
Ende Juli—Anfang August.
17. Grosse Prinzessinkirsche.
Mitte—Ende Juli.

Pflaumen

Kaum lassen die Kirschen mit Tragen nach, so beginnt die Ernte der frühen Pflaumen, die sich fortsetzt bis in den Herbst hinein, bis zu einer Zeit, in der es Birnen und Aepfel schon in überreichem Masse gibt.
Aehnlich wie die Sauerkirsche beansprucht die Pflaume in den meisten Fällen verhältnismässig geringen Raum. Als Entfernung, auf die sie zu pflanzen ist, genügen 6 bis 8 m Abstand. Als Form empfehlen sich für grössere Mengen nur Hoch- und Mittelstämme. Die Pflaume verlangt zu ihrer vollkommenen Entwicklung einen genügend feuchten Boden, selbst verhältnismässig nasse Bodenarten sind für manche Pflaumenkulturen noch gut zu verwerten. An schmalen Strassen, an Gräben, an Abhängen findet die Pflaume gute Entwicklung. Selbst in Grasgärten bringt dieselbe reiche Ernte.
Ueber die vielfache Verwendbarkeit der Früchte irgend etwas zu sagen, ist eigentlich überflüssig. Pflaumenmus ist bekannt, Mirabellen und Reineclauden als Einmachfrüchte sind vorzüglich, und die vielen anderen Sorten zum Essen und Backen lassen die Pflaume als eine unserer wertvollsten Obstarten erscheinen.

449. Abbaye d'Arton.
Mitte—Ende September. Frucht gross, violett mit lachsrot, festfleischig, süss, gewürzt; für Tafel- und Wirtschaft und besonders gute Dörrfrucht.

424. Abundance.
Anfang—Mitte August. Mittelgross, gelb und rot, von fein gewürztem Geschmack. Baum bald und so strotzend voll tragend, dass ein Ausdünnen der Früchte oft geraten ist. Japanische Sorte.

282. Althanns Reneklode.
Anfang September. Mittelgross, braunrot, schätzenswerte Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum früh und reich tragend.

137. Angelina Burdett.
Anfang—Mitte September. Ziemlich gross, rötlichschwarzblau; feine Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar.

257. Anna Späth (L. Späth 1874.)
Ende September—Anfang Oktober. Gross, rötlichblau; für alle Zwecke vorzüglich, für den Versand geeignet. Baum früh und ausserordentlich reich tragend. Zum Massenanbau in sonniger Lage.

Bauernpflaume siehe Hauszwetsche.

114. Bazaliczas Zwetsche.
Ende August—Anfang September. Gross, blau; schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr tragbar.

118. Biondecks Frühzwetsche.
Anfang—Mitte August. Mittelgross, hellrot; für alle Zwecke schätzenswert. Baum reich tragend.

34. Blaue Berliner Aprikosenpflaume.
Ende August—Anfang September. Mittelgross, purpurviolett; feine Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar.

84. Blaue Eierpflaume.
Mitte—Ende September. Gross bis sehr gross, rötlichblau; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum reich tragend.

233. Boddaerts Reneklode.
Mitte—Ende August. Gross, gelb; feine Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr tragbar.

429. Bonne de Bry.
Ende Juli—Anfang August. Mittelgross, violett; sehr schätzbare frühe Marktfrucht, die für ihren Heimatsort Bry (Frankreich) eine bedeutende Einnahmequelle bildet. Baum ausserordentlich fruchtbar.

456. Borssumer Zwetsche.
Mitte September. Frucht gross, dunkelblau, Fleisch grünlichgelb, süss und fein gewürzt. Stein auffallend klein. Eine sehr schätzbare Form der Hauszwetsche.

354. Bühler Frühzwetsche.
Ende August. Gross, dunkelblau; treffliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht, für den Versand vorzüglich geeignet. Baum in warmer Lage früh und reich tragend.

177. Bunter Perdrigon.
Ende August. Gross, violettblau und hellrot; treffliche Tafel- und Marktfrucht. Baum reich tragend.

10. Coes Goldtropfen. (Coes rotgefleckte Pflaume.)
Ende September. Sehr gross, gelb, rot gefleckt, schöne und gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr tragbar.

Early Favourite siehe Rivers' Frühpflaume.
Early Prolific siehe Frühe Fruchtbare.

439. Emma Leppermann.
Anfang—Mitte August. Sehr gross, kurzoval, lachsfarben und rot, saftig, süss, schwach gewürzt. Baum sehr fruchtbar und starkwüchsig.

280. Esslinger Frühzwetsche.
Mitte—Ende August. Ziemlich gross, dunkelbraunrot, treffliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar.

281 Frankfurter Pfirsichzwetsche.
Mitte—Ende September. Gross, schwarzblau; vortreffliche Tafel- und Marktfrucht. Baum reich tragend. Zum Massenanbau in guten Lagen.

453. Franz Joseph I.
Eine neuere, sehr grosse, gelbe, süsse, gewürzte Reneklode. Baum sehr fruchtbar.

244. Frühe Fruchtbare.
Anfang August. Mittelgross, schwarzblau; schätzenswerte Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr reich tragend. Eine der frühesten Pflaumen. Zum Massenanbau.

200. Frühe Königspflaume.
Mitte August. Mittelgross, dunkelbraunblau; schätzenswerte Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr tragbar.

25. Frühe Reneklode.
Mitte August. Mittelgross, gelblichgrün; für alle Zwecke vortrefflich, für den Versand geeignet. Baum sehr fruchtbar. Zum Massenanbau.

445. Frühe Mirabelle. (Mirabelle précoce.)
Ende Juli. Klein, kugelig, gelb, von vorzüglichem Geschmack. Baum ausserordentlich fruchtbar.

463. Frühe von Bergthold.
Ende Juli—Anfang August. Frucht klein. rundlich gelb, mit gelbem, ganz ablösendem, süssem, fein gewürztem Fleisch. Baum sehr fruchtbar.

Frühe von Bühlerthal siehe Bühler Frühzwetsche.

2. Fürsts Frühzwetsche.
Anfang—Mitte September. Mittelgross, schwarzblau; sehr schätzbare Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht. Baum reich tragbar.

95. Gelbe Eierpflaume.
Anfang September. Gross bis sehr gross, gelb, schön; Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar.

1 jährige Veredlungen der Pflaume „Wilhelmine Späth“.

243. Gelbe Herrenpflaume.
Mitte—Ende August. Ziemlich gross, goldgelb; schöne und treffliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum reich tragend.

296. Gelbe Mirabelle. (Kleine Mirabelle.)
Ende August. Klein, gelb; vorzüglich zum Einmachen, für den Versand geeignet. Baum ausserordentlich reich tragend. Zum Massenanbau.

23. Grosse Britzer Eierpflaume.
Mitte—Ende August. Gross, gelb und braunrot; schätzbare Wirtschafts-, auch Tafelfrucht. Baum sehr fruchtbar.

Grosse grüne Reneklode siehe Grosse Reneklode.

318. Grosse Mirabelle von Nancy. (Nanziger Mirabelle.)
Mitte—Ende August. Klein bis mittelgross, gelb; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar.

63. Grosse Reneklode.
Anfang September. Mittelgross, gelblichgrün; wertvolle Tafel- und Marktfrucht, zum Einmachen vorzüglich, für den Versand geeignet. Baum ausserordentlich tragbar. Zum Massenanbau.

12. Grosse Zuckerzwetsche.
Ende August—Anfang September. Gross, schwarzblau; für alle Zwecke, besonders zum Kochen, vortrefflich; für den Versand geeignet. Baum reich tragend. Zum Massenanbau.

320. Grossherzog. (Grand Duke.)
Ende September. Sehr gross, dunkelviolett; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar.
Gute von Bry siehe Bonne de Bry.

232. Hauszwetsche. (Bauernpflaume.)
Ende September—Anfang Oktober. Gross, schwarzblau, für alle Zwecke vortrefflich; für den Versand geeignet. Zum Massenanbau. Die hier angebotenen Pflanzen sind nicht aus Ausläufern gezogen, sondern mit Reisern einer grossfrüchtigen, sehr tragbaren Form veredelte Stämme.

240. Herrenhäuser doppelte Mirabelle.
Mitte—Ende August. Klein bis mittelgross, gelb; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum reich tragend.

298. Herzog von Edinburg. (Duke of Edinburgh.)
Ende August. Gross, rötlichblau; gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar und nicht empfindlich, selbst gegen hohe Kältegrade.

350. Italienische Zwetsche.
Mitte—Ende September. Gross, schwarzblau; vortrefflich für alle Zwecke, für den Versand geeignet. Baum sehr fruchtbar.

20. Jefferson.
Anfang—Mitte September. Gross bis sehr gross, grünlichgelb; vorzügliche Tafel- und Marktfrucht. Baum sehr fruchtbar. Zum Massenanbau.

132. Katalonischer Spilling.
Ende Juli—Anfang August. Klein bis mittelgross, gelb; schätzenswerte Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar.

14. Kirkes Pflaume.
Anfang—Mitte September. Gross, dunkelviolett; vortreffliche Tafel- und Marktfrucht. Baum sehr reich tragend. Zum Massenanbau.

123. Königin Viktoria.
Ende August—Anfang September. Sehr gross, rot; vortreffliche Tafel- und Marktfrucht, für den Versand geeignet. Baum sehr reich tragend. Zum Massenanbau.

471. Königsbacher Frühzwetsche.
Diese in der Rheinpfalz entstandene Sorte reift dort gegen Ende Juli bis Anfang August, 10 bis 12 Tage vor der Bühler Frühzwetsche. Gross, von vorzüglichem Geschmack. Farbe dunkelblau, im Schatten rötlich. Baum sehr starkwüchsig und fruchtbar.

22. Königspflaume von Tours.
Mitte—Ende August. Gross, bläulichrot; für alle Zwecke vorzüglich. Baum reich tragend. Zum Massenanbau.

423. Lincoln.
Anfang—Mitte August. Gross, oval, braunrot, saftig und süss. Baum fruchtbar.

283. Mac Laughlin.
Ende August—Anfang September. Gross, grünlichgelb und rot; schöne und schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar.

8. Meroldts Reneklode.
Mitte September. Mittelgross, blassgelb; schätzenswerte Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar.

330. Metzer Mirabelle.
Klein, gelb. Eine der Gelben Mirabelle sehr ähnliche, vorzügliche Einmachefrucht, die bei Metz in grossen Massen gebaut wird.

Mirabellen siehe: Frühe von Bergthold, Gelbe Mirabelle, Grosse Mirabelle von Nancy, Herrenhäuser doppelte Mirabelle, Metzer Mirabelle, Mirabelle Gloire de Louveciennes.

294. Montfort.
Mitte August. Gross, dunkelviolett, gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar.

311. Ontario.
Mitte—Ende August. Sehr gross, goldgelb; schätzenswerte Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum reich tragend.

433. Pauline Schleiter.
Ende August—Anfang September. In Kurland entstandene Sorte. Frucht rundlich, von ansehnlicher Grösse, dunkelviolett, süss, fein gewürzt, gut vom Stein lösend. Da der sehr fruchtbare Baum die grösste Kälte verträgt, so ist diese Sorte für rauhes Klima besonders empfehlenswert.

425. Pflaume von Béjonnières. (Des Béjonnières.)
Anfang—Mitte August. Mittelgross, gelb, rot punktiert; eine schöne und vorzügliche Frucht von köstlichem Reneklodengeschmack mit ganz vom Stein lösenden Fleisch. Baum früh und ausserordentlich tragend.

356. Präsident Courcelle.
Mitte—Ende September. Gross, dunkelviolett; schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar.

261. Prokurator. (Procureur.)
Mitte—Ende August. Ziemlich gross, braunrot; treffliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum fruchtbar.

462. Reineclaude noire. (Schwarze Reneklode.)
Ende Juli—Mitte August. Frucht von der Grösse und Güte der Grossen Reneklode. Haut blauschwarz, Fleisch gelb, sehr süss mit feiner Würze, vom Stein gut lösend. Feine Tafel- und Dörrfrucht. Baum sehr und schon früh fruchtbar.

441. Reineclaude Sagot. (Sagots Reneklode.)
August. Frucht gross, grünlichgelb, rosa getuscht; von vorzüglichem Geschmack. Baum fruchtbar.

435. Reneklode von Oullins.
Mitte—Ende August. Gross, gelb, rot gefleckt; schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum reich tragend; guter Stammbildner.

470. Rivers' Frühpflaume.
Ende Juli—Anfang August. Mittelgross, schwarzblau; schätzbare Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum bald und sehr fruchtbar.

459. Sasbacher Frühpflaume.
Ende Juli-Anfang August. Frucht mittelgross, blau, wohlschmeckend, steinlösig. Gute Marktfrucht.

249. Späte Muskateller. (Tardive musquée.)
September. Mittelgross, dunkelpurpurviolett; eine sehr edle, gewürzreiche Tafelfrucht, die jedoch warmer Lage und guten Bodens zu vollkommener Ausbildung und reichem Ansatz bedarf.

480. Späths Früheste.
Ende Juli—Anfang August. Ein aus einem Stein der Frühen Fruchtbaren im Jahre 1902 entstandener Sämling. Der Fruchtansatz begann 1909 und war seitdem fast jährlich ein sehr reichlicher. Bei günstiger Witterung konnten die ersten Früchte bereits gegen den 20. Juli geerntet werden. Die rundlichovale Frucht hat gute Mittelgrösse. Ihre schwarzblaue, stark beduftete Haut lässt sich leicht abziehen. Das gelbe, steinlösige Fleisch zeichnet sich durch besonderen Saftreichtum aus, hat einen angenehm süssäuerlichen, leicht gewürzten Geschmack und ergibt ein vorzügliches, weinigwürziges Kompott von schön dunkelroter Farbe. Der grossblättrige Baum hat kräftigen und gesunden Wuchs.

Fruchtzweig der Pflaume „Wilhelmine Späth". (2/3 natürl. Grösse.)

432. Splendor.
Ende August—Anfang September. Eine ziemlich grosse, blaue Zwetsche von süssem, fein gewürztem Geschmack, die als Marktfrucht, für die Tafel und zu Wirtschaftszwecken empfohlen werden kann. Baum sehr fruchtbar.

447. The Czar.
Anfang August. Frucht gross, oval, dunkelpurpurn, saftig, süss, angenehm gewürzt, gut vom Stein lösend. Gute Marktsorte. Baum sehr ertragreich.

467. Tragedy. (Tragédie.)
Mitte—Ende Juli. Die Frucht dieser in Kalifornien entstandenen Sorte ist mittelgross, einer italienischen Zwetsche ähnlich, pupurrot und von sehr angenehmem, süssem Geschmack. Baum sehr starkwüchsig und fruchtbar.

458. Uhinks Reneklode.
August. Ein in Baden gezüchteter Sämling von kräftigem Wuchs, der reiche Ernten grünlichgelber, zuckersüsser Früchte bringt.

478. Uhlhorns Konservenpflaume.
September. Frucht in Grösse, Form und Farbe einer grünen Reneklode ähnlich. Sie hat goldgelbes, sehr festes, steinlösiges Fleisch von aprikosenartigem Geschmack. Ausgezeichnet zum Einmachen und Dörren. Baum sehr und schon bald fruchtbar.

11. Violette Diaprée.
Ende August. Mittelgross, schwarzblau, für alle Zwecke vorzüglich. Baum strotzend tragbar.

6. Violette Jerusalemspflaume.
Anfang—Mitte September. Gross, rotviolett; treffliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr fruchtbar.

1. Wangenheims Frühzwetsche.
Ende August—Anfang September. Mittelgross, schwarzblau; gute Tafel- und vortreffliche Wirtschaftsfrucht. Baum reich tragend. Zum Massenanbau.

24. Washington.
Anfang—Mitte September. Sehr gross, gelblich; feine Tafelfrucht für den Hausgarten. Baum mässig fruchtbar.

479. Wiener Frühzwetsche.
Ende Juli. Die tiefblaue Frucht von Form und Grösse der Hauszwetsche hat saftreiches, grüngelbes, zuckersüsses, durchaus steinlösiges Fleisch. Der Baum hat kräftigen Wuchs und trägt bald und sehr reich.

466. Wilhelmine Späth. (L. Späth 1909.)
Anfang—Mitte August. Eine Kreuzung der „Frühen Fruchtbaren" mit „Anna Späth". Die über mittelgrosse, kurzovale, schwarzblaue Frucht hat süsses, leicht gewürztes, ganz vom Stein lösendes Fleisch. Baum sehr fruchtbar, kerzengerade Stämme bildend.

457. Zimmers Frühzwetsche.
Mitte August. Hat die guten Eigenschaften der Bühler Frühzwetsche, übertrifft diese jedoch durch Grösse der Frucht und dadurch, dass sie zirka 10 Tage früher reift. Baum ausserordentlich und früh fruchtbar. Eine wertvolle Markt- und Versandfrucht.

Vorstehendes Pflaumen-Sortiment
nach der Reifezeit geordnet.

480. Späths Früheste.
Ende Juli—Anfang August.
467. Tragedy.
Mitte—Ende Juli.
479. Wiener Frühzwetsche.
Ende Juli.
445. Frühe Mirabelle.
Ende Juli.
429. Bonne de Bry.
Ende Juli—Anfang August.
463. Frühe von Bergthold.
Ende Juli—Anfang August.
132. Katalonischer Spilling.
Ende Juli—Anfang August.
471. Königsbacher Frühzwetsche.
Ende Juli—Anfang August.
470. Rivers Frühpflaume.
Ende Juli—Anfang August.
459. Sasbacher Frühpflaume.
Ende Juli—Anfang August.
462. Reineclaude noire.
Ende Juli—Mitte August.
244. Frühe Fruchtbare.
Anfang August.
447. The Czar.
Anfang August.
424. Abundance.
Anfang—Mitte August.
118. Biondecks Frühzwetsche.
Anfang—Mitte August.
439. Emma Leppermann.
Anfang—Mitte August.
423. Lincoln.
Anfang—Mitte August.
425. Pflaume von Béjonnières.
Anfang—Mitte August.
466. Wilhelmine Späth.
Anfang—Mitte August.
200. Frühe Königspflaume.
Mitte August.
25. Frühe Reneklode.
Mitte August.
294. Montfort.
Mitte August.
441. Reineclaude Sagot.
August.
458. Uhinks Reneklode.
August.
457. Zimmers Frühzwetsche.
Mitte August.
233. Boddaerts Reneklode.
Mitte—Ende August.
280. Esslinger Frühzwetsche.
Mitte—Ende August.
243. Gelbe Herrenpflaume.
Mitte—Ende August.
23. Grosse Britzer Eierpflaume.
Mitte—Ende August.

318. **Grosse Mirabelle von Nancy.**
Mitte—Ende August.
240. **Herrenhäuser doppelte Mirabelle.**
Mitte—Ende August.
22. **Königspflaume von Tours.**
Mitte—Ende August.
311. **Ontario.**
Mitte—Ende August.
261. **Procureur.**
Mitte—Ende August.
435. **Reneklode von Oullins.**
Mitte—Ende August.
177. **Bunter Perdrigon.**
Ende August.
354. **Bühler Frühzwetsche.**
Ende August.
256. **Gelbe Mirabelle.**
Ende August.

256. **Gelbe Mirabelle.**
Ende August.
298. **Herzog von Edinburg.**
Ende August.
330. **Metzer Mirabelle.**
Ende August.
11. **Violette Diaprée.**
Ende August.
114. **Bazaliczas Zwetsche.**
Ende August—Anfang September.
34. **Blaue Berliner Aprikosenpflaume.**
Ende August—Anfang September.
468. **Farver Frühzwetsche.**
Ende August—Anfang September.
12. **Grosse Zuckerzwetsche.**
Ende August—Anfang September.
123. **Königin Viktoria.**
Ende August—Anfang September.

Beschäftigung von kriegsbeschädigten Gärtnern in der Baumschule Ketzin: Trotz des Verlustes der linken Hand wird brauchbare Arbeit geleistet.

298. **Herzog von Edinburg.**
Ende August.
330. **Metzer Mirabelle.**
Ende August.
11. **Violette Diaprée.**
Ende August.
114. **Bazaliczas Zwetsche.**
Ende August—Anfang September.
34. **Blaue Berliner Aprikosenpflaume.**
Ende August—Anfang September.
468. **Faver Frühzwetsche.**
Ende August—Anfang September.
12. **Grosse Zuckerzwetsche.**
Ende August—Anfang September.
123. **Königin Viktoria.**
Ende August—Anfang September.
283. **Mac Laughlin.**
Ende August—Anfang September.
433. **Pauline Schleiter.**
Ende August—Anfang September.

1. **Wangenheims Frühzwetsche.**
Ende August—Anfang September.
432. **Splendor.**
Ende August—Anfang September.
282. **Althanns Reineclaude.**
Anfang September.
95. **Gelbe Eierpflaume.**
Anfang September.
63. **Grosse Reneklode.**
Anfang September.
137. **Angeline Burdett.**
Anfang—Mitte September.
2. **Fürsts Frühzwetsche.**
Anfang—Mitte September.
20. **Jefferson.**
Anfang—Mitte September.
14. **Kirkes Pflaume.**
Anfang—Mitte September.
6. **Violette Jerusalemspflaume.**
Anfang—Mitte September.

24. Washington.
Anfang—Mitte September.
456. Borssumer Zwetsche.
Mitte September.
18. Meroldts Reneklode.
Mitte September.
249. Späte Muskateller.
September.
478. Uhlhorns Konservenpflaume.
September.
499. Abbaye d'Arton.
Mitte—Ende September.
84. Blaue Eierpflaume.
Mitte—Ende September.
281. Frankfurter Pfirsichzwetsche.
Mitte—Ende September.
350. Italienische Zwetsche.
Mitte—Ende September.
356. Präsident Courcelle.
Mitte—Ende September.
10. Coes Goldtropfen.
Ende September.
320. Grossherzog.
Ende September.
257. Anna Späth.
Ende September—Anfang Oktober.
232. Hauszwetsche.
Ende September—Anfang Oktober.

Für den Hausgarten:

257. Anna Späth.
Ende September—Anfang Oktober.
244. Frühe Fruchtbare.
Anfang August.
318. Grosse Mirabelle von Nancy.
Mitte—Ende August.
63. Grosse Reneklode.
Anfang September.
232. Hauszwetsche.
Ende September—Anfang Oktober.
20. Jefferson.
Anfang—Mitte September.
14. Kirkel Pflaume.
Anfang—Mitte September.
123. Königin Viktoria.
Ende August—Anfang September.
311. Ontario.
Mitte—Ende August.
447. The Czar.
Anfang August.

Für den Erwerbsobstbau:

244. Frühe Fruchtbare.
Anfang August.
318. Grosse Mirabelle von Nancy.
Mitte—Ende August.
63. Grosse Reneklode.
Anfang September.
232. Hauszwetsche.
Ende September—Anfang Oktober.
123. Königin Viktoria.
Ende August—Anfang September.
311. Ontario.
Mitte—Ende August.
447. The Czar.
Anfang August.

Für Wege und Straßen:

257. Anna Späth.
Ende September—Anfang Oktober.
232. Hauszwetsche.
Ende September—Anfang Oktober.

Tafelpflaumen:

282. Althanns Reneklode.
Anfang September.
233. Boddaerts Reneklode.
Mitte—Ende August.
456. Borssumer Zwetsche.
September.
243. Gelbe Herrenpflaume.
Mitte—Ende September.
318. Grosse Mirabelle von Nancy.
Mitte—Ende August.
63. Grosse Reneklode.
Anfang September.
350. Italienische Zwetsche.
Mitte—Ende September.
20. Jefferson.
Anfang—Mitte September.
14. Kirkes Pflaume.
Anfang—Mitte September.
311. Ontario.
Mitte—Ende August.
261. Procureur.
Mitte—Ende August.

Italienische Zwetsche.

Aprikosen

Eine hochedle Frucht und für verschiedene Zwecke verwendbar. Bei Eigenkultur kann man die Früchte am Baum völlig ausreifen lassen, worauf sie einen wundervollen Geschmack erhalten, der weit über demjenigen der gekauften Früchte steht. Zum Rohgenuss zählen dann diese Früchte mit zu dem Besten, was man unter unseren Obstarten findet. Für die Verwendung in der Küche sind Aprikosen ausgezeichnet, gleich gut beim Einkochen und Dörren.

Ebenso wie der Pfirsich liebt die Aprikose einen recht warmen Boden sowie eine sonnige und warme, sturmgeschützte Lage. Da die Früchte auf dem Markte gewöhnlich nur im halbreifen Zustande zu erhalten sind, so ist eine Anpflanzung auch aus diesem Grunde für den Hausgebrauch zu empfehlen. — Ueber Anpflanzung usw. siehe Pfirsich.

Blühende Aprikosenbüsche in meiner Britzer Baumschule.

7. Ambrosia.
Ende Juli—Anfang August. Mittelgross, dunkelgelb, saftreich, süss und edel gewürzt. Baum sehr fruchtbar.

118. Andenken an Robertsau.
Anfang—Mitte August. Gross, orangegelb, sonnenwärts schwach gerötet, saftvoll, sehr süss, von vortefflichem, fein gewürztem Geschmack. Baum sehr ertragreich.

14. Aprikose von Breda.
Anfang—Mitte August. Mittelgross, gelb, sonnenwärts schwach gerötet, saftvoll, von edlem, ananasartigem Geschmack. Auch zum Einmachen vortrefflich. Baum sehr ertragreich.

52. Aprikose von Montgamet.
Mitte August. Gross, dunkelgelb, sonnenwärts oft schwach gerötet, saftreich, süss und fein gewürzt. Baum sehr tragbar.

11. Aprikose von Nancy. (Nanziger Aprikose.)
Ende Juli—Anfang August. Gross, orangegelb, sonnenwärts rot punktiert, saftvoll und von vorzüglichem Geschmack. Baum sehr ertragreich.

110. Aprikose von Schiras.
Mitte—Ende August. Mittelgross, hellgelb, sonnenwärts schwach gerötet, saftreich, sehr süss, von vorzüglichem, fein würzigem Geschmack. Baum tragbar.

65. Aprikose von Syrien. (Syrische Aprikose.)
Ende Juli—Anfang August. Mittelgross, weisslichgelb, sonnenwärts rot punktiert, saftreich, festfleischig, doch schmelzend, von angenehm würzigem Geschmack. Auch zum Einmachen vorzüglich. Baum sehr fruchtbar.

106. Holubs Zuckeraprikose.
Anfang—Mitte August. Gross, gelb, sonnenwärts schwach rötlich, saftreich, süss und gewürzt. Baum fruchtbar.

105. Königsaprikose.
Anfang—Mitte August. Gross, gelb, sonnenwärts schwach gerötet, saftvoll, süss und würzig. Baum reich tragend.

115. Luizets Aprikose.
Ende Juli—Anfang August. Sehr gross, orangegelb, sonnenwärts rot punktiert, saftreich, von vorzüglichem, feinem Geschmack. Baum sehr dankbar tragend.

103. Moorpark.
Mitte August. Mittelgross, weisslichgelb, sonnenwärts rot verwaschen und punktiert, festfleischig und schmelzend, von vorzüglichem Geschmack und köstlichem Geruch. Baum sehr ertragreich.

121. Paviot.
Ende Juli—Mitte August. Früchte gross, bis 120 g schwer, orangegelb mit roter Backe, saftreich, süss, fein gewürzt. Baum wüchsig und fruchtbar.

104. Wahre grosse Frühaprikose.
Ende Juli—Anfang August. Gross, gelb, sonnenwärts leicht gerötet, saftreich, von süssem, vorzüglichem Geschmack. Baum sehr tragbar.

Pfirsichaprikose siehe Aprikose von Nancy.

Précoce d'Esperen siehe Wahre grosse Frühaprikose.

119. Rosenaprikose. (Abricot rosé.)
Frucht mittelgross, hübsch rosabackig, honigsüss. In Frankreich als Einmachefrucht hoch geschätzt. Baum wüchsig und ausserordentlich fruchtbar.

111. Rotbackige.
In der Gegend von Odessa allgemein verbreitete und auf dem dortigen Markte als die früheste, grösste und schönste geschätzte Sorte. Der Baum wächst kräftig und gibt reiche Ernten.

Royal siehe Königsaprikose.

109. Uhlhorns Wunder.
Mitte—Ende August. Eine grosse, breitovale, stark flachgedrückte Frucht, wunderschön dunkelgelb mit purpurner Backe, schmelzend, saftreich, edelwürzigsüss. Baum fruchtbar.

13. Ungarische Beste.
Anfang — Mitte August. Gross, orangegelb, sonnenwärts rot marmoriert, saftreich, sehr fein gewürzt. Baum sehr fruchtbar.

Pfirsiche

Dieses Kind wärmerer Gebiete gedeiht auch bei uns noch ausserordentlich gut; besonders dort, wo wir einen tiefen, warmen Boden bieten können, ist das Wachstum des Pfirsichs recht gut. Seine Tragbarkeit ist ja allgemein als gut bekannt, besonders dort, wo der Boden kalkhaltig genug ist, da auch der Pfirsich wie alle Steinobstarten zum Aufbau des Steines recht viel Kalk bedarf. Es muss einleuchtend sein, dass dort, wo Kalkmangel im Boden vorliegt, die jungen Früchte zur Zeit der Steinbildung zahlreich fallen werden, weil eben zum Aufbau der Steine nicht die nötigen Stoffe Kalk herbeigeschafft werden können. Solche Böden müssen also stark gekalkt werden; Kalk lockert zudem den Boden, trägt so auch zur Erwärmung desselben viel bei.

Da bekannt ist, dass der Pfirsich Wärme liebt, suche man ihm auch die günstigste Lage im Garten aus. Der Boden muss recht tief gelockert und wenn nötig durch Zusatz vom altem, gut verrottetem Kompost oder verrottetem Dung verbessert werden.

Die Pflanzung geschieht am besten im Frühjahr, nachdem der Boden gut abgetrocknet und erwärmt ist. Die Pflanzscheiben sind bald mit kurzem Dung abzudecken. Die Triebe werden bis über die Hälfte eingekürzt, schwache auch ganz entfernt. Im Spätherbst binde man die Triebe zusammen und umgebe sie mit Schilfrohr oder Koniferenreisig. Dieser Winterschutz wird aber bei älteren, wüchsigen Büschen weggelassen. Im zeitigen Frühjahr ist diese Einhüllung wieder zu entfernen, noch bevor sich die Blüten entfalten. Ein Schnitt wird bei den frei wachsenden Formen nicht ausgeführt. Nur das trockene Holz wird ausgeschnitten und besonders für Luft und Licht gesorgt.

In sehr stickstoffreichen Böden neigen die Bäume oft zum Gummifluss. Dieser Krankheit ist zu begegnen durch reichliches Düngen mit Phosphor und Kali. Auch starke Kalkgaben sind notwendig. Stalldung und Jauchegaben sind bei Krankheiten zu vermeiden. Eine gefährliche Krankheit ist die Kräuselkrankheit der Blätter. Hier hilft Schwefeln und Abschneiden der befallenen Blätter.

Wo sich Büsche oder Kronenbäumchen im Freien nicht mehr halten, wird der Pfirsich gut an sonniger Hauswand gepflegt. Es ist hierzu besonders die natürliche Fächerform geeignet. Alle Triebe sind sorgfältig anzuheften, jeder muss aber genügend Platz haben; zu dicht stehende Triebe sind zu entfernen. Ein leichter Winterschutz ist auch den Spalieren zu geben.

Pfirsich Frühe Beatrix.

Mit wolliger Haut
(Echte Pfirsiche)

113. Amsden.
Ende Juli. Ziemlich gross, weisslichgelb, sonnenwärts schön rot, saftreich, angenehm süsssäuerlich gewürzt. Baum sehr fruchtbar.

170. Arkansas.
Ende Juli. Mittelgross, blassgelb, sonnenwärts meist weit herum schön tiefrot, saftvoll, von angenehmem, gewürztem Geschmack. Baum sehr tragbar und widerstandsfähig.

307. Arp Beauty.
Ende Juli—Anfang August. Diese Sorte ist die beste, schönste und früheste der gelbfleischigen. Frucht gross, eiförmig, in Spitze auslaufend, gelb, reichlich mit schönem Rot überzogen. Das aprikosengelbe Fleisch ist sehr saftig, würzigsüssweinig, steinlösig. Baum kräftig und reich tragend.

315. Barrington.
Mitte September. Eine grosse, rundlichovale, grünlichgelbe, sonnenwärts rot marmorierte und gestreifte Pfirsich, von ausgezeichnetem, weinigwürzigem Geschmack, steinlösig. Gute Treibsorte.

311. Bellegarde.
Anfang—Mitte September. Gross, fast rundherum dunkel- bis schwarzrot überzogen, würzigweinig, saftreich und steinlösig. Gute Treibpfirsich.

297. Charles Ingouf.
Anfang August. Frucht gross, schön purpurrot überzogen, Fleisch schmelzend, überfliessend saftig, süss mit feinem, weinigem Gewürz. Baum kräftig und sehr ertragreich.

314. Crimson Galande.
Ende August. Gross, fast rundherum dunkelscharlach überzogen, mit schmelzendem, köstlich würzigem, steinlösigem Fleisch. Gute Treibpfirsich.

301. Dürrgoyer Sämling.
Mitte September. Frucht mittelgross bis gross, schön gelb und dunkelrot, schmelzend, überfliessend saftig, steinlösig, von fein gewürztem Geschmack. Baum reich tragbar und winterhart.

Earliest of All siehe Sneed.

Early Rivers siehe Rivers' Frühpfirsich.

239. Eiserner Kanzler.
Ende August. Frucht ziemlich gross, schmelzend, süss, gewürzt. Baum kräftig und tragbar, widerstandsfähig.

114. Frühe Alexander.
Ende Juli—Anfang August. Ziemlich gross, weisslichgelb, sonnenwärts karminrot, saftvoll, süssweinig, gewürzt. Baum sehr ertragreich. Der „Amsden" sehr ähnlich.

102. Frühe Beatrix.
Ende Juli—Anfang August. Mittelgross, grünlichgelb, sonnenwärts karminrot, sehr saftreich, süss und angenehm gewürzt. Baum sehr fruchtbar. Eine empfehlenswerte Frühpfirsich.

115. Frühe Silberpfirsich.
siehe Silberpfirsich.

304. Greensboro.
Anfang—Mitte August. Frucht gross, schön gefärbt, saftreich, steinlösig, weinig, gewürzt. Baum sehr tragwillig.

256. Grosse Mignon.
Anfang September. Gross bis sehr gross, grünlichgelb, sonnenwärts dunkelrot, saftreich, steinlösig, süssweinig, fein gewürzt. Baum sehr tragbar.

257. Hales Frühe.
Mitte—Ende August. Mittelgross, weisslichgelb, sonnenwärts purpurn, saftreich, steinlösig, von vorzüglichem, gewürztem Geschmack. Baum sehr tragbar.

Klara Mayer siehe Laubhölzer (Amygdalus).

287. Königin der Obstgärten.
Ende September. Sehr gross, weisslichgelb, sonnenwärts schön purpurrot, saftreich, steinlösig, angenehm süssäuerlich, gewürzt. Baum sehr tragbar.

245. La France.
Anfang—Mitte August. Frucht sehr gross, wunderschön karminrot gefärbt, saftreich, steinlösig und von vorzüglichem Geschmack. Baum starkwüchsig und fruchtbar.

La plus précoce des pêches siehe Sneed.

302. La vainqueur. (Sieger.)
Zurzeit wohl die beste der frühesten Pfirsiche, etwa acht Tage vor Amsden reifend. Frucht ziemlich gross, auf weissgelbem Grunde lebhaft rot marmoriert und punktiert und sonnenwärts schwarzrot überzogen. Das weissliche Fleisch ist saftvoll, angenehm würzig süssäuerlich, vom Stein ziemlich lösend.

Pfirsich „Präsident Griepenkerl". (Fruchtzweig in 3/4 Naturgrösse).

197. Präsident Griepenkerl.
Ende August—Anfang September. Gross, hellgelb, sonnenwärts weit herum schön dunkelrot, sehr saftreich, steinlösig, süssweinig und fein gewürzt. Baum sehr fruchtbar, bringt hier auch als freistehender Busch reiche Ernten, hat sich als winterhart bewährt und kann deshalb zum allgemeinen Anbau besonders in Norddeutschland warm empfohlen werden.

Précose de Crawford siehe Willermoz.

309. Proskauer Pfirsich.
Ende August—Anfang September. Frucht ansehnlich gross, schön purpurrot mit durchscheinendem Gelb, saftreich, schmelzend, steinlösig, sehr angenehm gewürzt. Baum kräftig, sehr tragbar und winterhart.

312. Raymackers.
Mitte September. Gross, gelb mit lebhaft dunkelroter Backe, saftig und edelweinig, steinlösig. Gute Treibsorte.

308. Reichardts Pfirsich. (L. Späth 1913.)
Ende September. Frucht gross, auf gelbem Grunde sonnenwärts schön rot überzogen, saftreich, edelweinig, ganz steinlösig. Baum hat sich als fruchtbar und durchaus winterhart bewährt. Für Norddeutschland, wo sie entstanden, und für ähnliche Klimata ist diese Sorte jedenfalls wertvoll.

160. Rivers' Frühpfirsich.
Anfang—Mitte August. Gross, gelb, sonnenwärts schwach gerötet, sehr saftreich, steinlösig, von ausgezeichnetem, fein gewürztem Geschmack. Baum sehr tragbar.

7. Rote Magdalene.
Anfang September. Gross, grünlichgelb, sonnenwärts tiefrot, sehr saftreich, steinlösig, von vorzüglichem, gewürztem Geschmack. Baum sehr fruchtbar.

249. Roter Valparaisopfirsich.
Anfang Oktober. Frucht gross, rot, stark wollig, Fleisch blutrot, saftig, weinig. Wird zu Einmachezwecken sehr geschätzt.

142. Schöne von Doué.
Ende August—Anfang September. Gross bis sehr gross, grünlichgelb, sonnenwärts dunkelrot, sehr saftreich, steinlösig, süssweinig und fein gewürzt. Baum sehr tragbar.

85. Schöne von Vitry.
Mitte—Ende September. Mittelgross, grünlichgelb, sonnenwärts oft rundherum hellrot überzogen, saftreich, steinlösig, von ausgezeichnetem, gewürztem Geschmack. Baum sehr tragbar.

316. Sea Eagle.
Ende September. Sehr gross, blassgelb, mit tiefroter Backe, saftreich, weinig und fein gewürzt, steinlösig. Gute Treibpflrsisch.

115. Silberpfirsich.
Mitte—Ende August. Ziemlich gross, zart rahmfarben, sonnenwärts rosa angehaucht, sehr saftreich, steinlösig, fein gewürzt. Baum sehr fruchtbar, für warme Lage. Gute Treibpfirsich.

250. Sneed.
Reift einige Tage früher als Amsden. Frucht mittelgross, hellgelb mit tiefroter Backe, saftreich, angenehm süsssäuerlich, leicht gewürzt. Der Baum wächst ausserordentlich stark und trägt dankbar.

300. Surpasse Amsden. (Verbesserte Amsden.)
Eine mittelgrosse, schön gefärbte Frucht erster Güte, die mit Amsden zugleich reift. Fleisch schmelzend, saftreich und süss.

313. Walburton Admirable.
Ende September. Eine grosse, hellgelbe, sonnenwärts scharlachrote, dunkel gescheckte Pfirsich, mit saftreichem, feinwürzigem, steinlösigem Fleisch. Gute Treibsorte.

135. Waterloo.
Ende Juli—Anfang August. Mittelgross, grünlichweiss, sonnenwärts dunkelpurpurn, saftreich, süssweinig, gewürzt. Baum sehr tragbar.

274. Willermoz.
Mitte—Ende September. Gross, gelb, sonnenwärts bräunlichpurpurn; Fleisch gelb, festsaftvoll, steinlösig, süss und fein gewürzt. Baum sehr fruchtbar.

Mit glatter Haut
(Nektarinen)

264. Elruges Nektarine.
Anfang September. Ziemlich gross, grünlichweiss, sonnenwärts dunkelrot, saftvoll, steinlösig, angenehm und reich gewürzt. Baum sehr fruchtbar.

128. Lord Napier.
Mitte August. Gross, weisslichgelb, sonnenwärts blutrot, saftvoll, steinlösig, fein gewürzt. Baum fruchtbar.

303. Précoce de Croncels. (Frühe von Croncels.)
Anfang—Mitte August. Gross, blassgelb, sonnenwärts schön karmesinrot, saftreich, steinlösig, süss und fein gewürzt. Baum sehr fruchtbar.

246. Rivers' frühe Nektarine.
Anfang August. Reift früher als Lord Napier, ist von ansehnlicher Grösse, wunderschön gefärbt, saftreich, schmelzend, steinlösig, von vorzüglich gewürztem Geschmack. Baum kräftig und sehr tragbar.

Haselnüsse

Neben dem hohen Nährwert ist es auch die grosse Anspruchslosigkeit der Haselnuss, die einen weiteren und regeren Anbau rechtfertigen würde. Da die Haselnuss auch Schatten verträgt und sich auch als Schutzhecken bildende Pflanze eignet, so verdient sie weiteste Verbreitung.

Beim Pflanzen werden ausser dem üblichen Wurzelschnitt die Ruten auf die Hälfte der Länge gekürzt. Späterhin unterbleibt ein Rückschnitt.

Um gute Erträge zu gewinnen, gebe man den Sträuchern 4 bis 5 m Raum. Bei Schutzpflanzungen kann der Strauch bis auf 3 m Entfernung gepflanzt werden, allerdings auf Kosten der Fruchtbarkeit. Etwas feuchter Boden sagt ihm am besten zu.

3. Bandnuss.
Ende September. Eine grosse, längliche, dünnschalige Lambertsnuss. Strauch ertragreich in gutem Boden und geschützter Lage.

13. Barcelonaer von Loddiges. (Nicht = Nr. 16.)
Mittelgross, breitoval, flachgedrückt. Strauch tragbar.

4. Barrs Zellernuss.
Anfang September. Mittelgross bis gross, spitzeiförmig. Strauch sehr fruchtbar.

71. Bergers Zellernuss.
Mitte September. Gross bis sehr gross, langoval, dünnschalig. Strauch sehr reich tragend.

5. Bethes Zellernuss.
Gross, breitkegelförmig. Strauch fruchtbar.

6. Blumberger Zellernuss.
Ende August—Anfang September. Ziemlich gross, stumpf verkehrteiförmig. Strauch reich tragbar.

9. Burchardts Zellernuss.
Mitte September. Ziemlich gross, rundlichspitz. Strauch recht fruchtbar.

8. Büttners Zellernuss.
Anfang—Mitte September. Gross, rundlichoval, dünnschalig. Strauch sehr fruchtbar.

63. Cosford.
Mitte—Ende September. Gross, oval, sehr dünnschalig. Strauch reich tragbar.

54. Daviana.
Mitte September. Gross, länglich, dünnschalig. Strauch reich tragbar.

16. Eckige Barcelonaer.
Anfang—Mitte September. Mittelgross, breit verkehrteiförmig, kantig. Strauch sehr tragbar.

17. Einzelntragende Kegelförmige.
Ende August. Mittelgross, rundlich-kegelförmig, kantig. Strauch ziemlich tragbar.

18. Fichtwerdersche Zellernuss.
Mitte—Ende September. Gross, breit verkehrteiförmig, dünnschalig. Strauch fruchtbar.

22. Grosse Kugelnuss.
Mitte September. Gross, rundlich-kegelförmig. Strauch mässig fruchtbar.

50. Gubener Zellernuss.
Mitte September. Mittelgross, rundlichspitz. Strauch von reicher Tragbarkeit.

76. Gunsleber Zellernuss.
Mitte—Ende September. Ziemlich gross, bauschig-kegelig. Strauch reich tragend.

25. Gustavs Zellernuss.
Mitte September. Gross, langoval. Strauch sehr tragbar.

26. Hallische Riesennuss.
Ende September. Gross, kugelig-kegelförmig. Strauch sehr dankbar tragend. Eine allgemein geschätzte Sorte.

27. Heynicks Zellernuss.
Ende September. Gross, rundlichoval. Strauch sehr tragbar.

30. Jeeves' Sämling.
Mitte—Ende September. Eine grosse, längliche Bastard-Lambertsnuss. Strauch reich tragbar.

14. Kadettenzellernuss.
Anfang Oktober. Gross, länglich, stumpfspitzig. Strauch dankbar tragend.

80. Kaiserin Eugenie.
Mitte—Ende September. Eine mittelgrosse, länglich-glattwalzige, dünnschalige Lambertsnuss. Strauch in geschützter Lage reich tragbar.

33. Kunzemüllers Zellernuss.
Anfang September. Ziemlich gross, kurzoval, dünnschalig. Strauch von mittlerer Tragbarkeit.

73. Kurzhüllige Zellernuss.
Ende September. Mittelgross, rundlichoval, dünnschalig. Strauch fruchtbar.

34. Lange Landsberger.
Anfang—Mitte September. Gross bis sehr gross, lang verkehrteiförmig. Strauch fruchtbar.

15. Lange von Downton.
Mitte September. Mittelgross, länglich. Strauch fruchtbar.

35. Liegels Zellernuss.
Mitte September. Ziemlich gross, kurzoval. Strauch fruchtbar. Nicht = Nr. 30.

37. Ludolphs Zellernuss.
Mitte—Ende September. Gross bis sehr gross, oval, kantig. Strauch fruchtbar.

70. Luisens Zellernuss.
Gross, breit, rundlichspitz, dünnschalig. Strauch sehr fruchtbar.

39. Minnas Zellernuss.
Mitte—Ende September. Gross, oval, dünnschalig. Strauch fruchtbar.

40. Mogulnuss.
Mitte—Ende September. Gross, kurzoval, kantig. Strauch dankbar tragend.

60. Multiflora.
Mittelgross, kurzoval. Strauch sehr fruchtbar.

67. Neue Riesennuss.
Mitte—Ende September. Sehr gross, oval. Strauch fruchtbar.

41. Northamptonshire.
Ende August—Anfang September. Eine mittelgrosse, längliche, dünnschalige Bastard-Lambertsnuss. Strauch sehr ertragreich.

62. Prolifique à coque serrée.
Mitte—Ende September. Gross, oval, sehr dünnschalig. Strauch fruchtbar. Sehr ähnlich Nr. 63.

43. Römische Nuss.
Anfang—Mitte September. Gross bis sehr gross, breit kantigkugelig. Kommt aus Südeuropa in Massen nach dem deutschen Markt. Strauch von reicher Tragbarkeit.

44. Rote Lambertsnuss.
Mitte—Ende August. Mittelgross, eiförmig, dünnschalig, mit roter Kernhaut. Strauch an geschütztem Standorte ungemein reich tragend.

69. Schlesierin.
Gross, breit, rundlichspitz, dünnschalig. Strauch fruchtbar.

45. Sicklers Zellernuss.
Mitte September. Gross, kurzoval, ähnlich Nr. 35, doch grösser. Strauch fruchtbar.

47. Truchsess Zellernuss.
Mitte—Ende September. Sehr gross, länglich, bauchig-kegelig. Strauch von mittlerer Fruchtbarkeit.

68. Vollkugel.
Sehr gross, rundlich-kegelförmig. Strauch sehr tragbar.

29. Volle Zellernuss.
Mitte September. Mittelgross, länglich, flachgedrückt, dünnschalig. Strauch sehr fruchtbar.

72. Webbs Preisnuss.
Ende September. Grosse bis sehr grosse, langovale Bastardlambertsnuss. Strauch von reicher Tragbarkeit. Eine der besten und zum Massenanbau empfehlenswertesten Haselnusssorten.

49. Weisse Lambertsnuss.
Mitte — Ende August. Mittelgross, eiförmig, dünnschalig. Strauch an geschütztem Standort reich tragend.

Gewöhnliche Waldnüsse siehe Corylus Avellana unter „Laubhölzer".

Mandeln

Den Pfirsichen an Winterhärte gleichend, zeichnen sich die Mandeln durch ihr frühes und überaus reiches Blühen wie auch durch ihre süssen, wohlschmeckenden Früchte sehr vorteilhaft aus. Die Behandlung ist derjenigen der Pfirsiche gleich.

8. Bruantine.
Eine neue französische Züchtung mit sehr grossen, gegen 7,5 cm langen, zartschaligen Früchten. Baum von kräftigem Wuchs und ausserordentlich fruchtbar.

4. Zartschalige Krachmandel. (à coque tendre.)

Walnüsse

Dies ist ein Zier- und Nutzbaum von ganz besonderem Wert. Die Frucht ist wegen ihres Nährwertes und Wohlgeschmackes sehr geschätzt. Das Holz hat technisch so vielfache Verwendung gefunden, dass besonders in den letzten Jahren starke Stämme im Uebermass gefällt sind.

Als Fruchtbaum passt er nur in grössere Anlagen oder auf Höfe, da er infolge seiner riesigen Kronenausbildung kleine Gärten völlig ausnutzen würde und da unter seinem Schatten ein Gedeihen anderer Kulturen fast ausgeschlossen ist. Bei Sitz- und Spielplätzen dagegen ist er der gegebene Baum, dessen sich weitausbreitende Aeste einen sehr angenehmen Schatten geben.

Walnuss darf nie im kalten, nassen Boden gepflanzt werden, am liebsten ist ihm ein tiefgründiger, kalkreicher und warmer Lehmboden in offener Lage. Aber auch auf Sandboden bringt er bei richtiger Düngung noch gute Früchte. Als Abstand nehme man für denselben mindestens 15 m an. Bei der Ernte achte man darauf, dass die Früchte gut getrocknet sind; nur völlig trockene Früchte haben die lange, so geschätzte Haltbarkeit.

Gewöhnliche (Juglans regia L.).

Strauchwalnuss (Juglans regia fertilis hort., J. regia praeparturiens. hort.).
Sehr früh tragend.

Brombeeren

Sie sind eine leider viel zu wenig bekannte, viel zu wenig beachtete Fruchtart. Im Hochsommer, zur Zeit ihrer Reife, gibt es keine köstlicher mundende Frucht als die völlig reife Brombeere. Aber völlig reif muss sie sein, sonst besitzt sie nur einen säuerlich-wässerigen Geschmack.

Wer aber in seinem Garten selbst Brombeeren pflegt, pflücke die dunkelgefärbten Früchte dann, wenn der am Stiel befindliche Teil der Frucht, also einige der kleinen Teilfrüchtchen, schon geschrumpft ist. Erst dann hat die Frucht ihre volle Reife erlangt, ist dann erst im Besitz ihres köstlichen, zuckersüssen Wohlgeschmacks, zu dem noch ein wundervolles Aroma kommt, das eben nur der Brombeere eigen ist.

Brombeere „Sandbrombeere".

Die Brombeere wächst eigentlich überall. Nur reifen in Sonnenlagen ihre Früchte früher und vollständiger, erhalten hier auch ein besseres Aroma. Zur Bekleidung von Wänden, Lauben, Zäunen oder Spalieren, auch grösserer Böschungen, ist die Brombeere wie geschaffen. Man schneidet vor der Pflanzung die Triebe bis auf 20 bis 30 cm zurück, schlämmt dann nach der Pflanzung gut die Wurzeln ein und behäufelt sodann die Pflanze so an, dass die kurzen Triebenden mit Erde ziemlich ganz bedeckt sind. Das fördert das Anwachsen gut. Die erscheinenden jungen Langtriebe werden sorglich angeheftet, da eben diese Triebe die Früchte im nächsten Jahre bringen. An alten Pflanzen muss in jedem Winter alles alte und abgetragene Holz herausgeschnitten werden, immer möglichst weit herunter. Die Pflanzen müssen in jedem Jahre zur Bildung zahlreicher kräftiger Langtriebe angeregt werden, damit sie sich alljährlich von unten verjüngen. Alle diese Langschosse sind vorsichtig an das Spalier usw. anzuheften, denn je mehr derartige Schosse in diesem Sommer erstehen, desto reicher ist die Ernte im nächsten Sommer. Je stärker also die Düngung, desto reicher die Ernte.

4. Grossfrüchtige Bastardbrombeere.
August bis September. Gross, rund, schwarz, fruchtbar. Strauch rankend.

44. Kittatinny.
Früh. Gross bis sehr gross, schwarz, sehr fruchtbar. Strauch aufrecht.

7. Lawton.
Ende August. Sehr gross, schwarz, reich tragend. Strauch aufrecht. Empfehlenswert.

61. Lovett's Best. (Lovetts Beste.)
Früh. Gross, schwarz, reich tragend und widerstandsfähig. Strauch aufrecht.

53. Lucretia.
Juli. Sehr gross, schwarz, sehr ertragreich. Strauch kriechend. Eine vorzügliche und empfehlenswerte, frühe Sorte.

62. Maxwells Frühe. (Maxwell's Eearly.)
Früh. Sehr gross, schwarz, reich tragend. Strauch aufrecht.

64. Rathbun.
Frucht sehr gross, schwarz, festfleischig und daher zum Versand gut geeignet, früh reifend. Strauch ausserordentlich tragbar, aufrecht wachsend.

3. Sandbrombeere.
Eine grosse, längliche, glänzend schwarze, wohlschmeckende Frucht, die im August bis September reift. Strauch fruchtbar und sehr starkwüchsig, rankend. Empfehlenswert.

47. Snyder.
August. Ziemlich gross, schwarz, reich tragend und widerstandsfähig. Strauch aufrecht.

Theodor Reimers hat sich als von Nr. 3, der Sandbrombeere, nicht unterscheidbar erwiesen.

Himbeeren

Nächst der Erdbeere ist fraglos die Himbeere ob ihres Wohlgeschmackes die geschätzeste Beerenfrucht. Sie löst erstere in der Reifezeit auch einigermassen ab. Die Beliebtheit der Himbeere liegt vor allen Dingen in ihrer vielseitigen Verwendbarkeit. Ob sie roh genossen wird, ob sie ganz oder zu Marmelade eingekocht wird, immer ist sie hochgeschätzt als Speise und erst recht in ihrer Verwertung als Himbeersaft.

Obwohl die Himbeere wenig Ansprüche an den Boden stellt, ist doch von vornherein zu sagen, dass sie in besseren, lehmigen Böden ihren stärksten Wuchs, ihre reichste Tragbarkeit zeigt, zumal dann, wenn der Boden eine gewisse Feuchtigkeit besitzt. Auch in leichteren Böden ist der Erfolg ein guter, sofern für genügende Feuchtigkeit und Düngerzufuhr gesorgt wird.

Die Pflanzung erfolge im Herbst oder im zeitigen Frühjahr. Die Triebe der Pflanzen sind vorher bis auf 30 cm zurückzuschneiden, denn es sollen im ersten Jahre schon möglichst starke Wurzelschosse gebildet werden. Schon im Pflanzjahre eine Ernte herbeizuführen durch Belassen der langen Ruten, wäre völlig verfehlt. Da Himbeeren sich stark ausbreiten, auch keinen Schatten vertragen, ist eine weite Pflanzung nötig. Ueblich sind Reihenabstände von 2 m, in der Reihe genügt ein Pflanzenabstand von 1 m.

Die Pflege der jungen Himbeerpflanzung besteht im Reinhalten und Lockern des Bodens und in einem gelegentlichen Wässern, sofern dieses erforderlich wird. Aelteren Anlagen muss mindestens alle 3 Jahre eine Stallmistdüngung gegeben werden, da die Himbeeren starke Zehrer sind. Es ist daher wohl selbstverständlich, dass auch vor der Pflanzung eine reichliche Düngung und tiefe Bodenbearbeitung erfolgt. Nach der Ernte sind alle vorjährigen Triebe bis zur Erde zurückzuschneiden.

Es bleiben je nach der Dungkraft des Bodens nur 4 bis 8 der diesjährigen Wurzelschosse stehen, die vorteilhaft im zweiten Jahre an Drähten oder Latten angeheftet werden. Ein leichter Rückschnitt zu langer Triebe ist zu empfehlen.

a) Einmal tragende

74. Baumforth's Seedling.
Sehr gross, dunkelrot, ertragreich. Feine und schöne Tafelfrucht.

4. Fastolf.
Ziemlich gross, dunkelrot, sehr ertragreich. Vorzüglich und empfehlenswert.

1. Gelbe Antwerpener.
Ziemlich gross, hellgelb, sehr fruchtbar. Eine der besten gelben Sorten.

69. Goliath.
Frucht gross, dunkelrot, sehr süss und würzig. Der Stock besitzt starke Wuchskraft, grosse Widerstandsfähigkeit gegen Trockenheit und ausserordentlich reiche Tragbarkeit. Wird für den Massenanbau sehr empfohlen.

89. Harzjuwel.
Zeichnet sich durch sehr reichen Ansatz grosser, tief dunkelroter, fester Früchte von besonders würzigem Wohlgeschmack und grosser Saftfülle aus.

44. Knevetts Riesenhimbeere.
Gross bis sehr gross, dunkelrot, reich und regelmässig tragbar. Sehr gute Tafel- und Marktfrucht.

80. Loganberry.
Gross bis sehr gross, dunkelrot; gibt ein ausgezeichnetes Gelee. Für den Rohgenuss nur in voller Hochreife genügend süss. Ein in Kalifornien entstandener Bastard zwischen einer Brombeere und einer roten Himbeere; von rankendem Wuchs und sehr fruchtbar.

71. Marlborough.
Gross bis sehr gross, dunkelrot, ausserordentlich fruchtbar.

72. Shaffer's Colossal. (Shaffer's Riesenbeere.)
Gross bis sehr gross, dunkelpurpurn, sehr tragbar. Bastard zwischen einer roten und einer schwarzen amerikanischen Himbeere. Macht keine Ausläufer. Dem Geschmack fehlt die feine Würze unserer roten und gelben Sorten.

78. Superlative. (Allerbeste.)
Sehr gross, dunkelrot, sehr ertragreich. Eine vorzügliche neuere amerikanische Sorte. Feine und schöne Tafelfrucht; für den Massenanbau zu empfehlen.

82. Von Türcks frühe Rote.
Sehr gross, dunkelrot, früh reifend und sehr ertragreich. Gute Tafel- und Marktfrucht.

b) Zweimal tragende.

81. Immertragende vom Feldbrunnen.
Sehr gross, tief dunkelrot, sehr reich tragend, namentlich in der Herbsternte. Eine neuere deutsche Züchtung von ausserordentlicher Wuchskraft, deren Fruchtertrag durch trockene Witterung kaum beeinflusst wird. Für den Anbau im grossen zu empfehlen.

Johannisbeeren

Von allen Beerenobstgehölzen sind die Johannisbeeren wohl am reichlichsten angepflanzt. Ein Beweis für die Beliebtheit, die sie allenthalben gefunden haben. Zu verwundern ist das nicht, denn die Verwendbarkeit der Johannisbeerfrüchte ist eine sehr vielseitige. Ausser der Verwendung zum Rohgenuss oder zur Bereitung von Marmelade oder Gelee werden grosse Mengen zur Saft- und Weinbereitung verbraucht.

Ein weiterer Grund zur vielfachen Anpflanzung der Johannisbeere liegt zudem in ihrer Genügsamkeit. Dass sie in einem recht guten und nahrhaften Boden ihre beste Entwicklung erreicht, hier auch die reichsten Ernten gibt, das ist nicht zu bezweifeln. Aber wiederum bringt sie auch noch in weniger günstigen Lagen gute Ernten. Es gibt Sträucher, die schon seit mehr als 40 Jahren unberührt an Ort und Stelle stehen und die dennoch so ziemlich alljährlich reichen Fruchtbehang bringen.

Vor der Pflanzung ist der Boden tief zu bearbeiten und gut zu düngen. Auf recht weite Abstände ist zu halten, da nur dann eine gute Ausbildung erfolgt. Eine Entfernung von 2 zu 2 m ist das mindeste. Bei der Pflanzung sind allzulange Triebe bis auf die Hälfte zu kürzen. Alte Bestände müssen in jedem dritten Jahre gut gedüngt werden.

Der Schnitt der älteren Büsche beschränke sich auf das notwendige Auslichten. In jedem Winter sind einige der ältesten Triebe bis zur Erde zurückzuschneiden, damit der Strauch sich ständig verjüngen kann. Die aus dem Wurzelstock kommenden Jungschosse ergänzen den Busch und bringen das tragbarste Fruchtholz.

Hochstämmchen von Johannisbeeren sind ebenfalls beliebt, schon ihrer Schmuckwirkung wegen. Sie werden gern auf Rabatten gepflanzt, die beiderseits die Wege begleiten, und haben den Vorteil, dass unter ihnen das Land noch mit Gemüse oder Blumen bebaut werden kann. Die Kronen müssen späterhin auch dauernd ausgelichtet werden, damit sie immer junges, lebensfrisches und tragbares Fruchtholz haben.

Bisher sind hauptsächlich die rotfrüchtigen Sorten als dankbarst tragende angepflanzt worden. Für Hausgärten sind aber auch die weissfrüchtigen sehr zu empfehlen, weil die Früchte einen grösseren Zuckergehalt haben, also nicht so säuerlich schmecken.

Viel zu wenig sind sodann die schwarzen Johannisbeeren angepflanzt. Leider! Die reifen Früchte sind, wenn auch zum Rohgenuss weniger geeignet, von solch vortrefflicher Güte zu jeder Verwendung in der Küche, dass man die Büsche eigentlich in allen Gärten finden müsste. Aus den Früchten lässt sich das feinste Gelee, der beste Fruchtsaft, Fruchtwein, Likör usw. herstellen, und zur Bereitung einer feinen Mischmarmelade sind sie unübertrefflich. Zudem gedeihen die Büsche tatsächlich in jedem Boden, nehmen schliesslich auch noch mit einer halbschattigen Lage vorlieb.

Rote

94. Erstling aus Vierlanden.
Der Strauch hat einen sehr kräftigen, aufrechten Wuchs, eine dichte, gesunde Belaubung und trägt reich. Die langen Trauben sind dicht mit grossen, lebhaft roten Beeren besetzt.

71. Fays Fruchtbare. (Fay's New Prolific.)
Früh. Traube lang bis sehr lang. Beeren gross bis sehr gross. Strauch reich tragend.

86. Goeggingers rote Birnförmige.
Mittelfrüh. Traube mittellang, Beeren mittelgross, birnförmig. Strauch fruchtbar.

Göpperts Kirschjohannisbeere siehe Rote Holländische.

92. Gondouin. (Hochrote sehr Frühe.)
Spät. Traube lang bis sehr lang, Beeren mittelgross. Strauch ausserordentlich ertragreich, bildet von allen Johannisbeersorten die grössten und widerstandfähigsten Sträucher.

Hochrote sehr Frühe siehe Gondouin.

82. Houghton Castle.
Mittelfrüh. Traube ziemlich lang, Beeren mittelgross bis gross. Strauch ausserordentlich ertragreich.

96. Perfection. (Beste Rote.)
Früh. Eine Kreuzung von Fays Fruchtbaren mit der Weissen Holländischen. Sie hat von der ersteren die grossbeerigen Früchte und deren mildsäuerlichen Geschmack geerbt. Strauch starkwüchsig und reich tragend.

84. Pomona.
Früh. Traube sehr lang, solche von 15 cm Länge, mit 27—30 gleichmässig mittelgrossen Beeren besetzte sind nicht ungewöhnlich. Strauch ausserordentlich tragbar.

10. Rote Holländische.
Spät. Traube lang, Beeren gross, Strauch ausserordentlich fruchtbar. Vorzügliche Markt- und auch Tafelfrucht.

79. Rote Kernlose.
Spät. Traube mittel bis lang, Beeren ziemlich gross, Samenkörner stets fehlschlagend, beim Genuss nicht bemerkbar. Sowohl dieser Eigenschaft wie auch der kräftigen, würzigen Säure und der schönen dunkelroten Farbe wegen zum Ganzeinmachen vorzüglich. Fruchtansatz leider unregelmässig.

Rote Kirschjohannisbeere.
Dieser Name gebührt einer in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aus Frankreich eingeführten Sorte, die jedoch durch spätere, grösserfrüchtige Züchtungen überholt und daher entbehrlich ist. Der Name Kirschjohannisbeere ist dann vielfach zu Unrecht auf diese grossfrüchtigen Sorten, z. B. Rote Versailler, übertragen worden. Auch die hiesigen Bestände haben sich nach längerer Beobachtung als von dieser letzteren nicht verschieden herausgestellt.

11. Rote Versailler.
Mittelfrüh. Traube lang, Beeren gross bis sehr gross, Strauch sehr ertragreich. Gute Markt- und Tafelfrucht.

81. Stern des Nordens. (North Star.)
Mittelfrüh. Traube lang bis sehr lang, Beeren mittelgross. Strauch ungemein fruchtbar.

2. Süsse Rote.
Früh. Traube ziemlich lang, Beeren mittelgross. Strauch recht tragbar.

Rosafarbige

12. Rosa Holländische.
Ziemlich früh. Traube ziemlich lang, Beeren mittelgross bis gross. Strauch sehr fruchtbar. Angenehme Tafelfrucht für den Hausgarten.

20. Weisse Holländische.
Früh. Traube lang, Beeren gross bis sehr gross. Strauch ausserordentlich fruchtbar. Vorzügliche Markt- und Tafelfrucht.

Weisse Kirsch- siehe Englische grosse Weisse.

70. Weisse Versailler.
Ziemlich spät. Traube lang, Beeren gross bis sehr gross, Strauch sehr fruchtbar. Angenehme Tafelfrucht für den Hausgarten.

Weisse Werdersche siehe Weisse Holländische.

Johannisbeerhochstamm mit 2jähriger Krone.

Schwarze
(Ahlbeeren. Cassis)

Die grossfrüchtigen, schwarzen Johannisbeeren sind zur Weinbereitung vorzüglich geeignet. Den roten Johannisbeeren zugesetzt, verleihen sie dem Weine eine angenehme dunkle Färbung und einen würzigen Geschmack. Allein verwendet, geben sie ein geradezu köstliches Getränk von eigentümlichem Muskatellergeschmack und eignen sich vorzüglich zur Kompottbereitung.

91. Baldwin.
Traube lang, Beeren gross bis sehr gross, haften nach der Reife länger fest am Stiel als die anderen Sorten.

49. Bang up. (Schwarze Preisbeere.)
Traube mittellang, Beeren mittelgross bis gross. Strauch sehr fruchtbar.

95. Boscoop Giant. Boskooper Riesenbeere.)
Beeren sehr gross in gleichmässig reifenden Trauben. Der etwas sparrig wachsende Strauch ist sehr ertragreich.

90. Goliath.
Beeren sehr gross, in kurzen Trauben von angenehmem Geschmack. Strauch sehr fruchtbar, aufrecht wachsend.

Weiße

68. Englische grosse Weisse.
Früh. Traube lang, Beeren gross. Strauch fruchtbar.

Grosse weisse **Brandenburger** siehe Weisse Holländische.

93. Langtraubige Weisse.
Mittelfrüh. Der sehr starkwüchsige Strauch dieser Sorte bringt 18 bis 20 cm lange Fruchttrauben mit grossen, gelblichweissen Beeren von mildsäuerlichem Geschmack.

97. Langtraubige Schwarze.
Eine der „Schwarzen Traube" ähnliche Sorte, deren grosse Beeren früh und fast gleichzeitig reifen.

64. Lees Schwarze. (Lee's Prolific Black.)
Traube mittel bis lang, Beeren gross. Strauch sehr ertragreich. Gute Markt- und Tafelfrucht.

83. Schwarze Traube.
Traube lang, Beeren gross bis sehr gross. Strauch reich tragend.

Stachelbeeren

Eine sehr geschätzte Beerenfrucht von vielerlei Verwendbarkeit. Ist sie doch die erste, die uns im zeitigen Frühjahr schon ihre noch grünen Früchte zum Verbrauch anbietet. Ueberraschend schnell geht die Entwicklung der jungen Früchte vor sich, besonders bei grossfrüchtigen Sorten. Kaum dass die Blüte vorüber ist, schwillt die Frucht schnell an, so dass sie schon nach wenigen Wochen grün gepflückt werden kann.

An Boden und Lage nicht anspruchsvoll, gedeiht sie auch noch recht gut in etwas schattigen Lagen. Je besser natürlich ihr Standort ist, desto reicher ist auch ihre Entwicklung und Tragbarkeit. Bei einer Neupflanzung ist das Land in üblicher Weise tief zu bearbeiten, auch gut zu düngen. Eine Entfernung von 2 m von Strauch zu Strauch genügt. Aeltere Bestände müssen, um sie stets in gutem Wuchs zu halten, nach einigen Jahren eine erneute Düngung erhalten. Auch muss das Land alle Jahre im Herbst gegraben werden. Jauchegaben im Winter, auch zur Wachstumszeit, sind den Büschen sehr dienlich. Der Schnitt beschränke sich auf ein gutes Auslichten des Strauches, damit sich derselbe durch Bildung von Jungtrieben dauernd verjüngt. Junges, lebensfähiges Holz ist der Träger reichsten Fruchtbehanges. Vor allen Dingen dürfen die Büsche nie zu dicht werden, dürfen nie verwildern.

Kronenbäumchen sind sehr beliebt und werden gern auf Beete längs der Gartenwege gepflanzt. Sie erfordern einen sicheren Halt durch einen kräftigen Pfahl. Die Bänder müssen sehr gut sein, damit der Wind die Kronen nicht abreisst und abbricht.

Der in der letzten Zeit auftretende amerikanische Stachelbeermeltau hat den Anbau etwas eingeschränkt. Wo sich diese Krankheit bemerkbar macht, wird mit Formaldehyd, und zwar zunächst im Winter und dann fortlaufend alle zwei bis drei Wochen gespritzt. Das weitere Auftreten des Pilzes wird dadurch gewöhnlich verhindert. Befallene Triebspitzen sind bald abzuschneiden und zu verbrennen. Phosphordüngung macht die Sträucher widerstandsfähiger.

Fruchtzweig von „Früheste von Neuwied".

Rote

153. Alicante.
Mittelfrüh. Mittelgross bis gross, rundlich, fast kahl. Strauch sehr ertragreich.

130. Amerikanische Gebirgsstachelbeere.
Spät. Klein bis mittelgross, rundlich, kahl. Strauch ausserordentlich ertragreich. Für den Massenanbau, besonders zum Grünpflücken und zur Weinbereitung. Gegen amerikanischen Meltau unempfindlich.

196. Färbestachelbeere.
Der leuchtend rote, rein saure, allen Beigeschmacks bare Saft der Früchte dieses Bastards eignet sich ausgezeichnet zum Färben von Fruchtsäften, Weinen, Likören, Marmeladen u. dgl. Der Strauch liefert reiche Ernten mittelgrosser roter Früchte. Der rosafarbene Blütenflor ist im zeitigen Frühjahr eine hübsche Zierde. (Siehe auch Ribes succirubrum Zabel unter „Laubhölzer".)

149. Frühe Rote. (Wilmot's Early Red.)
Sehr früh. Mittelgross, oval, fast kahl. Strauch fruchtbar. Eine der ersten Frühsorten, zum Massenanbau für den Markt.

189. Früheste von Vierlanden.
Sehr früh. Eine wegen ihrer Frühreife, Grösse, schönen roten Farbe und reicher Tragbarkeit für den Markt wertvolle Sorte. Frucht gross, oval, kahl.

2. Jolly Printer. (Fröhlicher Drucker.)
Ziemlich spät. Gross, oval, kahl. Strauch fruchtbar.

159. London.
Mittelfrüh. Gross bis sehr gross, elliptisch, fast kahl. Strauch reich tragend.

9. Maurers Sämling.
Früh. Gross, rundlich bis oval, borstig. Strauch recht tragbar. Feine Tafel- und Marktfrucht, zur Weinbereitung und zum Einkochen.

193. May Duke.
Mittelfrüh. Gross, oval, kahl. Strauch starkwüchsig und sehr tragbar.

5. Monstrueuse. (Rote Riesenbeere.)
Spät. Sehr gross, elliptisch, kahl. Strauch fruchtbar.

121. Octavius Brown. L. Späth 1893.
Mittelfrüh. Sehr gross, rundlich, kahl. Strauch fruchtbar. Eine der grössten rotfrüchtigen, deutsche Züchtung.

123. Prince Regent.
Mittelfrüh. Gross bis sehr gross, elliptisch, spärlich borstig. Strauch fruchtbar.

129. Red Jacket.
Spät, mittelgross, kurzoval, kahl. Strauch sehr ertragreich. Amerikanische Sorte.

1. Rote Eibeere. (Jolly Miner.)
Früh. Gross bis sehr gross, eiförmig, kahl. Strauch sehr fruchtbar. Feine Tafel- und Marktfrucht, zur Weinbereitung und zum Einkochen.

4. Rote Preisbeere. (Roaring Lion.)
Spät. Sehr gross, elliptisch, kahl. Strauch recht fruchtbar. Riesentafelfrucht für den Hausgarten.

120. Rote Triumphbeere. (Whinhams Industry.)
Früh. Gross, oval, flaumhaarig und spärlich borstig. Strauch sehr ertragreich. Marktfrucht, zur Weinbereitung, zum Einkochen und zum Grünpflücken.

197. Späte Hellrote.
Sehr spät. Gross, elliptisch, kahl. Für Tafel und Wirtschaft gleich gut. Eine vorzügliche späte Handelsfrucht von erprobter Versandfähigkeit.

6. Sportsmann.
Mittelfrüh. Gross, länglich, schwach borstig. Strauch fruchtbar.

185. Victoria.
Neuere, sehr starkwüchsige und ausserordentlich reich tragende englische Sorte, eine vorzügliche Marktfrucht. Frucht gross, oval, etwas borstig.

Grüne

126. Beste Grüne. (Green Overall.)
Früh. Sehr gross, rundlich bis oval, flaumhaarig. Strauch ungemein fruchtbar. Riesentafelfrucht für den Hausgarten.

36. Duke of Bedford.
Mittelfrüh. Gross, rundlich, fast kahl. Strauch sehr fruchtbar.

143. Frühe Dünnschalige. (Nettle Green.)
Sehr früh. Gross, elliptisch, spärlich behaart. Strauch fruchtbar. Feine Tafelfrucht für den Hausgarten.

132. Früheste von Neuwied.
Sehr früh. Gross bis sehr gross, oval, spärlich behaart. Strauch sehr ertragreich. Eine der ersten Frühsorten, zum Massenanbau für den Markt.

40. Gabron Green.
Mittelfrüh. Gross, rundlich, kahl. Strauch fruchtbar.

41. Gretna Green.
Mittelfrüh. Gross, länglich, kahl. Strauch reich tragend.

151. Grüne Edelbeere. (Lofty.)
Sehr früh. Gross bis sehr gross, rundlich, flaumhaarig und verloren borstig. Strauch reich tragend. Eine der ersten Frühsorten, zum Massenanbau für den Markt.

31. Grüne Flaschenbeere. (Green Willow.)
Mittelfrüh. Gross bis sehr gross, birnförmig, kahl. Strauch sehr fruchtbar. Auch zum Ganzeinmachen vorzüglich.

150. Grüne Riesenbeere. (Jolly Angler.)
Spät. Sehr gross, elliptisch, flaumhaarig. Strauch sehr ertragreich. Für den Markt, zur Weinbereitung, zum Einkochen und zum Grünpflücken.

Stachelbeerhochstamm mit Früchten.

25. Hellgrüne Samtbeere. (Smiling Beauty.)
Mittelfrüh. Gross, elliptisch, flaumhaarig. Strauch sehr ertragreich. Feine Tafelfrucht für den Hausgarten.

32. Independent.
Mittelfrüh. Gross bis sehr gross, elliptisch, fast kahl. Strauch fruchtbar.

192. Katharina Ohlenburg.
Früh. Eine ihrer grossen Tragbarkeit und Frühreife wegen geschätzte Sorte. Frucht gross, rundlichoval, kahl.

164. Keepsake. (Andenken.)
Früh. Gross, elliptisch, fast kahl. Strauch sehr ertragreich.

35. Mertensis.
Früh. Gross, oval, fast kahl. Strauch fruchtbar.

27. Plain Long Green. (Glatte lange Grüne.)
Mittelfrüh. Ziemlich gross, elliptisch, flaumhaarig. Strauch sehr ertragreich.

107. Runde Grüne.
Früh. Ziemlich gross, rundlich, borstig. Strauch fruchtbar.

30. Smaragdbeere. (Emerald.)
Mittelfrüh. Ziemlich gross, elliptisch, fast kahl. Strauch sehr ertragreich. Auch zum Ganzeinmachen vorzüglich.

65. Smith. (Smiths Improved.)
Mittelfrüh. Mittelgross, kurz, oval, fast kahl. Strauch reich tragend. Amerikanische Sorte.

Gelbe

29. Broomgirl. (Besenmädchen.)
Früh. Sehr gross, rundlich, etwas borstig. Strauch fruchtbar.

50. Früheste Gelbe. (Yellow Lion.)
Sehr früh. Klein bis mittelgross, kurzoval, borstig. Strauch reich tragbar. Eine der ersten Frühsorten zum Massenanbau für den Markt.

125. Gelbe Riesenbeere. (Leveller.)
Spät. Sehr gross, elliptisch, fast kahl. Strauch recht tragbar. Riesensorte für den Hausgarten.

186. Golden Gem. (Gelbe Edelbeere.)
Mittelfrüh. Frucht gross, oval, glatt, dunkelgelb. Strauch sehr reich tragend.

52. Golden Crown. (Goldkrone.)
Mittelfrüh. Gross bis sehr gross, kurzoval, etwas borstig. Strauch sehr ertragreich.

190. Hönings' Früheste.
Sehr früh. Eine der „Frühesten Gelben" sehr ähnliche, etwas grösserfrüchtige Sorte und wie diese für den Markt wertvoll. Frucht mittelgross, kurzoval, borstig. Strauch sehr fruchtbar.

187. Langley Beauty. (Schöne von Langley.)
Früh. Frucht gross, oval, borstig. Strauch ertragreich.

145. Marmorierte Goldkugel. (Golden Yellow.)
Mittelfrüh. Gross, rundlich, fast kahl. Strauch sehr ertragreich. Feine Tafelfrucht für den Hausgarten.

146. Prinz von Oranien. (Prince of Orange.)
Mittelfrüh. Gross bis sehr gross, elliptisch, borstig. Strauch sehr fruchtbar. Feine Tafelfrucht für den Hausgarten.

57. Riesenzitronenbeere. (Two to One.)
Ziemlich spät. Sehr gross, elliptisch, fast kahl. Strauch sehr fruchtbar. Feine Tafelfrucht für den Hausgarten.

55. Rockwood.
Früh. Gross bis sehr gross, rundlich bis oval, borstig. Strauch recht tragbar.

144. Runde Gelbe. (Globe Yellow.)
Früh. Mittelgross, rundlich, kahl. Strauch sehr ertragreich. Marktfrucht, zur Weinbereitung und zum Einkochen.

175. Triumphant. (Gelbe Triumphbeere.)
Mittelfrüh. Gross, länglich, kahl. Strauch sehr ertragreich.

Weiße

80. Apollo.
Ziemlich spät. Gross, oval, flaumhaarig. Strauch fruchtbar.

82. Eagle. (Adler.)
Spät. Gross bis sehr gross, elliptisch, kahl. Strauch sehr fruchtbar.

178. Fleur de Lys. (Lilienwappen.)
Früh. Gross bis sehr gross, rundlich, etwas borstig. Strauch fruchtbar.

131. Kolumbus.
Mittelfrüh. Gross, oval, flaumhaarig. Strauch fruchtbar. Empfehlenswerte amerik. Züchtung.

188. Langley Gage. (Langleyer Renekloden-beere.)
Mittelfrüh. Mittelgross, rundlich, gelblichweiss, fast kahl, sehr süss. Strauch sehr reich tragend.

191. Postman. (Postbote.)
Spät. Gross bis sehr gross, rundlich, flaumhaarig, reinweiss mit breiten grünen Adern. Strauch starkwüchsig und reich tragend.

147. Weisse Kristallbeere. (Primrose.)
Mittelfrüh. Gross bis sehr gross, rundlich, flaumhaarig und spärlich borstig. Strauch recht tragbar. Feine Tafelfrucht für den Hausgarten.

148. Weisse Triumphbeere. (Whitesmith.)
Mittelfrüh. Gross, elliptisch, flaumhaarig. Strauch sehr ertragreich. Feine Tafel- und Marktfrucht. Zur Weinbereitung und zum Einkochen.

78. Weisse Volltragende. (Shannon.)
Mittelfrüh. Gross bis sehr gross, elliptisch, kahl. Strauch ungemein tragbar. Feine Tafelfrucht für den Hausgarten.

Kirschäpfel (Crabäpfel)

für wirtschaftliche Zwecke

Ausserordentliche Blütenfülle und fast regelmässige, sehr gute Tragbarkeit zeichnen diese Apfelsorten besonders aus. Sie sind weniger anspruchsvoll wie die edlen Apfelsorten in bezug auf Boden und Lage. Kirschäpfel sind Wirtschaftsobst im besten Sinne des Wortes; die Früchte vertragen den Transport gut, sind vorzüglich zur Bereitung eines köstlichen Apfelgelees, und auch zum Apfelwein sind sie gut zu verwenden.

Infolge seines Blütenreichtums und der Fruchtmengen ist der Kirschapfel ein Zierstrauch, wie man ihn nicht schöner haben kann, und ist in Gehölzgruppen oder in Trupps als Schmuckpflanze ausserordentlich zu empfehlen.

Die bestgeeignete Form für die Kirschäpfel ist der Busch; zirka 5 m Abstand ist für die meisten Sorten zu empfehlen. Als Schmuckbaum in Parken und Gärten kann der Abstand vermindert werden. Als Hoch- und Mittelstämme ist er gleichfalls geeignet; ein Abstand von 8 bis 10 m ist dann das Richtige.

160. Dartt.
Flachrund, 5 cm dick, schön rot gestreift auf gelbem Grunde, süsssäuerlich.

85. Fairy Hogg. (Die Fee.)
November—April. Rundlich, gegen 3½ cm dick, schön gelbrot, kräftig säuerlich.

144. Grosser gelber Kirschapfel.
September—Oktober. Goldgelb, rundlich, über 4 cm dick, herbsäuerlich.

151. Grotz' Liebling.
Oktober—Januar. Bastard zwischen Edelborsdorfer und Pir. spectabilis. Frucht gegen 3½ cm dick, schön lebhaft rot, mildsäuerlich.

147. Hohenheimer Riesling.
Ende September—November. Hell mit roter Backe, gegen 3 cm dick, rundlich, herbsäuerlich.

146. Hyslop Downing.
Oktober—November. Rundlich, gegen 4 cm dick, schön karmesinrot und gelb, herbsäuerlich.

145. Länglicher Kirschapfel.
Ende September—Oktober. Eiförmig, gegen 2½ cm dick, hellgelb mit braunroter Backe, säuerlich.

167. Marengo Downing.
Dezember—April. Gross, dunkelrot und gelb, saftig, angenehm säuerlich.

153. Martha.
September. Flachrund, 4 cm dick, dunkelrot und gelb, säuerlich.

154. Minnesota.
Dezember—Februar. Gross, hellgrünlichgelb, leicht gerötet, angenehm säuerlich.

166. Montreal Beauty Downing. (Schöner von Montreal.)
September—Oktober. Walzig, 4½ cm hoch, hellgelb und rot, saftig, säuerlich.

155. Orange Downing.
Oktober. Flachrund, bis 4 cm dick, lebhaft gelb, saftig, mildsäuerlich.

195. Purpurroter Kirschapfel. L. Späth 1912.
Ein hier gefallener Sämling, der sich durch ausserordentlich reichen Ansatz von über taubeneigrossen, schön dunkelroten Früchten auszeichnet. Das feste, gelbe Fleisch ist saftreich und bei voller Reife, im Oktober, angenehm süssäuerlich.

187. Roter Riesling.
Ende August. Ziemlich gross, gelb und rot, saftig, herbsäuerlich.

177. Soulard Downing.
Oktober—November. Mittelgross, flachrund, hellgrünlichgelb, herbsäuerlich.

149. Transcendent Downing. (Allerbester.)
September—Oktober. Rundlich, 3 cm dick, goldgelb und rot, saftig, herbsäuerlich.

156. Virginia.
September. Flachrund, 4 cm dick, lebhaft rot und gelb, saftig, mildsäuerlich.

148. Whitney.
Mitte August. Rundlich, 4½ cm dick, hellgelb und rot, saftig, angenehm weinig.

Kirschapfel-Fruchtzweig.

150. Whitneys Nr. 20.
Anfang August. Flachrund, über 5 cm dick, hellgelblichgrün und rot, angenehm weinig.

Weinreben

Man ist in weiten Kreisen der Ansicht, dass die Weinrebe nur in den bekannten Weinbaugebieten im Freien gedeiht, vornehmlich, dass sie nur dort ihre Früchte zu voller Entwicklung und Reife bringt. An Haus-, Mauer- und Holzzaunflächen, in voller Sonnenlage, geschützt vor kaltem Wind, haben wir eine Ideallage für die Weinrebe. Die frühreifenden und viele der mittelfrühen Sorten bringen hier ihre köstlichen Trauben zu vollendeter Reife.

Je nach der Höhe der Wandfläche muss der Rebe auch eine genügend breite Fläche gegeben werden. Für den Hausgarten ist die natürliche Spalierform die beste, welche bei der Zucht der Weinrebe in Frage kommt. Es ist hier stets nur darauf zu achten, dass die Ruten gleichmässig die ganze Fläche bekleiden.

Vor dem Pflanzen wird der Boden in einer Breite von 2 m auf $^3/_4$ m tief umgearbeitet und dabei gut mit Dünger, Lehm und, falls solcher nicht vorhanden, mit Kalkschutt gemischt. Im Frühjahr pflanzt man die Weinreben, die bis auf 2 bis 3 gute Augen zurückgeschnitten werden, aus denen sich nunmehr die Reben entwickeln. Sorgfältiges Heften und Feuchthalten fördern ihre Entwicklung.

Im Spätherbst wird das Rebholz vom Spalier losgenommen, auf 8 bis 10 gesunde Augen geschnitten und dann platt niedergelegt und mit Erde bedeckt oder mit Rohr oder Fichtenreisig eingebunden. Im Frühjahr, bevor der Austrieb erfolgt, wird es freigelegt und wieder ans Spalier gebunden.

Wo geeignete Gewächshäuser vorhanden, ist eine Weinrebenkultur unter Glas sehr lohnend. Das Erdreich im Hause wird gut mit altem Kalkmörtel, Kompost, mürbem Lehm und Kuhdung durchsetzt, und die Pflanzung erfolgt darauf im Frühjahr. Die Behandlung weicht vor allen Dingen im Schnitt ab, da Hausreben stets in der Form von senkrechten Kordons gezogen werden. Von Anfang an wird also auf einen durchgehenden Leittrieb geschnitten, der dann beiderseits, gut verteilt, die immer auf kurze Zapfen, also 1 bis 2 gute Augen, zurückgeschnittenen Fruchtruten trägt. Im Winter wird das ganze Holz mit Kalkmilch angestrichen, um Ungeziefer, auch Krankheiten zu vernichten. Die Hauskultur erfordert eine intensivere Bearbeitung, da reichlich bewässert, gespritzt und gedüngt werden muss.

Black Hamburgh siehe Blauer Trollinger.

370. Blauer Alicante.
Spät. Traube gross bis sehr gross; Beere gross, kurzoval, schwarzblau, wohlschmeckend. Die beste späte Treibsorte, lange haltbar.

Blauer Malvasier siehe Blauer Trollinger.

420. Blauer Blussard.
Früh. Traube mittelgross; Beere ziemlich gross, oval, dunkelblau, süss und gewürzt. Stock recht fruchtbar, für den Anbau im Freien geeignet.

3. Blauer Portugieser.
Früh. Traube mittelgross bis gross; Beere mittelgross, rund, schwarzblau, süss, von angenehmem Geschmack. Stock sehr fruchtbar, für den Anbau im Freien in warmer Lage auch noch in leichtem Boden geeignet. Eine empfehlenswerte blaue Frühtraube.

383. Blauer Trollinger.
Spät. Traube sehr gross; Beere sehr gross, rund bis oval, dunkelblau, süss, von sehr angenehmem Geschmack. Stock sehr ertragreich, für den Anbau im Freien nur in warmer, günstiger Lage geeignet, für die Treibkultur dagegen die vorzüglichste und verbreitetste Sorte.

Blaues Ochsenauge siehe Gros Colman.

409. Broadland Sweetwater. (Broadlander Traube.)
Sehr früh. Traube gross; Beere ziemlich gross, rund, blassgrün, sehr süss und angenehm. Stock sehr tragbar, zum Anbau im Freien geeignet. Eine empfehlenswerte Frühtraube.

56. Buckland Sweetwater. (Bucklander Traube.)
Spät. Traube gross; Beere gross, rund bis oval, gelblichgrün, meist einsamig, süss und angenehm von Geschmack. Stock fruchtbar, für das Freie nur in günstigster Lage geeignet, zum Treiben vorzüglich.

414. Bruxelloise. (Brüsseler Traube.)
Eine dem blauen Trollinger ähnliche Sorte, die früher reift als dieser.

Chasselas de Fontainebleau siehe Weisser Gutedel.

Chasselas rouge siehe Roter Gutedel.

Diamant.
Unter diesem Namen gehen vielfach fälschlich vom Weissen Gutedel kaum verschiedene Formen dieses letzteren. Der echte Diamant oder Frühe weisse Gutedel ist für die Freilandkultur wenig empfehlenswert und wird vorteilhaft durch den ebensofrüh reifenden und gute Erträge bringenden Broadland Sweetwater ersetzt.

Dodrelabi siehe Gros Colman.

347. Foster's White Seedling. (Fosters weisser Sämling.)
Spät. Traube gross; Beere ziemlich gross, oval, hellgelb, süss und angenehm gewürzt. Eine der besten und dankbarsten weissen Treibsorten; im Freien nur bei günstiger Lage und Witterung reifend.

351. Lübeck.
Spät. Traube gross; Beere gross, oval, schwarzblau, süss und angenehm von Geschmack. Stock fruchtbar, im Freien nur für warme Lage. Gute Treibsorte, in reifem Zustande haltbarer als der blaue Trollinger.

Frankenthaler siehe **Blauer Trollinger.**

177. Früher blauer Burgunder.
Sehr früh. Traube klein; Beere klein, rundlich, schwarzblau, süss. Stock fruchtbar und anspruchslos, für den Anbau im Freien geeignet. Die Früheste der blauen Trauben.

11. Früher Leipziger. (Grüne Seidentraube.)
Sehr früh. Traube mittelgross; Beere ziemlich gross, länglich, grün, süss und wohlschmeckend. Stock fruchtbar und genügsam, für den Anbau im Freien geeignet und empfehlenswert.

10. Früher Malingre.
Sehr früh. Traube mittelgross; Beere klein, länglich, gelblichgrün, süss. Stock ausserordentlich fruchtbar; für den Anbau im Freien, auch noch in ungünstigeren Lagen, geeignet und empfehlenswert.

103. Früher Muskat von Saumur.
Sehr früh. Traube klein; Beere klein, rund, weissgelb, sonnenwärts gebräunt, sehr süss mit feinem Muskatgewürz. Stock fruchtbar, für den Anbau im Freien geeignet. Vortreffliche Frühtraube.

12. Früher roter Malvasier.
Früh. Traube mittelgross; Beere mittelgross, rund bis oval, trüb hellrot, sehr süss und angenehm gewürzt. Stock ertragreich, für den Anbau im Freien geeignet.

Anzucht von Topfweinreben in Baumschulenweg.

437. Gelbe Seidentraube. (Gelber Frühleipziger.)
Sehr früh. Traube mittelgross; Beere ziemlich gross, länglich, hellgelb, süss und angenehm gewürzt. Stock starkwüchsig, bei langem Schnitt fruchtbar, für warme Hauswände geeignet.

425. Gelber Muskateller.
Spät. Traube gross; Beere ziemlich gross, rund, gelblichgrün, sonnenwärts braun gefleckt, süss mit starkem Muskatgewürz. Stock ziemlich tragbar, verlangt eine warme, südliche und geschützte Wand. Eine der edelsten Tafeltrauben.

388. Gros Colman. (Blaues Ochsenauge.)
Spät. Traube sehr gross; Beere sehr gross, rund, purpurschwarz, süss und wohlschmeckend. Wegen des wunderschönen Aussehens und der enormen Grösse (Traube bis 2 kg schwer) eine wertvolle Treibsorte.

286. Gros doré. (Grossfrüchtige Goldtraube.)
Ziemlich spät. Traube gross; Beere gross, rund, gelb, sonnenwärts schön bernsteinfarben, sehr süss, leicht gewürzt. Stock fruchtbar, für warme Mauer geeignet.

Grüne Seidentraube siehe **Früher Leipziger.**

136. Lady Downe's Seedling.
Spät. Traube gross; Beere gross, rundlich, schwarzblau, süss und gewürzt. Stock sehr fruchtbar, gedeiht noch an Talutmauern; zum Treiben vorzüglich.

157. Madeleine angevine. (Magdalenentraube von Angers.)
Sehr früh. Traube mittelgross; Beere mittelgross, länglichrund, gelblichgrün bis weissgelb, süss und gewürzhaft. Stock an warmer, südlicher Mauer ertragreich.

416. Madeleine royale. (Königsmagdalenentraube.)
Sehr früh. Traube ziemlich gross; Beere mittelgross, gelblichgrün, süss, leicht gewürzt. Stock sehr fruchtbar, für warme Mauer geeignet. Treffliche Frühtraube.

421. Maréchal Bosquet.
Sehr früh. Traube ziemlich gross; Beere grünlichgelb, süss, wohlschmeckend. Stock sehr tragbar, für das Freie geeignet.

355. Mrs. Pince's Black Muscat. (Frau Pinces schwarzer Muskat.)
Spät. Traube sehr gross; Beere gross, schwarzblau, sehr süss, stark und angenehm gewürzt. Eine sehr beliebte, späte und lange haltbare Treibsorte.

423. Muscat Ottonel. (Ottonels Muskat.)
Mittelfrüh. Frucht klein bis mittelgross; Beere mittelgross, rund, grünlichgelb, sehr süss mit feinem Muskatgewürz. Stock fruchtbar, für den Anbau im Freien in kräftigem Boden geeignet.

426. Muscat St. Laurent. (St.-Lorenzmuskat.)
Mittelfrüh. Traube klein bis mittelgross; Beere kaum mittelgross, rund, mattgelb, süss mit starkem Muskatgewürz. Stock fruchtbar, für den Anbau im Freien geeignet.

Pariser Gutedel siehe Weisser Gutedel.

438. Perrantraube.
Sehr früh. Traube gross; Beere gross, grünlichgelb, dünnschalig, süss. Stock starkwüchsig und tragwillig. Ein Bastard zwischen Madeleine angevine und dem frühen Malingre.

1. Roter Gutedel.
Ziemlich früh. Traube gross; Beere ziemlich gross, rund, hellrot, süss und fein gewürzt. Stock sehr fruchtbar, für den Anbau im Freien geeignet und empfehlenswert.

417. Saint-Laurent. (St.-Lorenz-Traube.)
Mittelfrüh. Traube mittelgross; Beere mittelgross, rund, schwarzblau, von angenehmem, süssem Geschmack. Stock fruchtbar, für den Anbau im Freien geeignet und empfehlenswert.

440. Sanssoucier Schönedel.
Sehr früh. Soll aus dem „Frühen Leipziger" entstanden sein, mit diesem fast gleichzeitig reifen, sich durch Grösse der Trauben, goldige Färbung der süssen, wohlschmeckenden Beeren und williges und reiches Tragen auszeichnen.

424. Schwarzblauer Muskateller.
Mittelfrüh. Frucht mittelgross; Beere mittelgross, rund bis oval, schwarzblau, von kräftigem Muskatgeschmack. Stock recht tragbar, am besten für warme, trockene Mauer geeignet.

2. Weisser Gutedel.
Mittelfrüh. Traube gross; Beere ziemlich gross, rund, gelbgrün, süss, sehr angenehm gewürzt. Stock sehr reich tragend und anspruchslos, für den Anbau im Freien geeignet und empfehlenswert.

422. Weisser Muskat von Alexandrien.
Spät. Traube sehr gross; Beere sehr gross, oval, hellgelb, sehr süss mit starkem Muskatgewürz, sehr lange haltbar. Stock sehr fruchtbar. Die beste und schönste aller Treibsorten, erfordert jedoch aufmerksame Pflege im Warmhause.

Amerikanische Weinsorten

Da diese ohne Decke unsere Winter aushalten, so eignen sie sich ganz vortrefflich für Laubengänge, Festons und zum Beranken von Gebäuden. Einige von ihnen werden in Amerika auch als Tafelweine geschätzt und zeichnen sich meist durch einen starken Muskatgeschmack aus. Sortenverzeichnis siehe bei den Ziergehölzen unter Vitis.

Erdbeeren

Zweifellos ist die Erdbeere die beliebteste Beerenfrucht. Dieser Beliebtheit entspricht auch die häufige Anpflanzung in allen Gärten. Wenn auch die Frucht zum grössten Teil roh genossen wird, so kann und wird sie auch vielfach zum Einmachen benutzt. Und gerade hier ist die Erdbeere ihres reichlichen Zuckergehaltes wegen ausserordentlich geschätzt, so bei Mischung mit anderen Früchten, wie Johannisbeeren, um diesen einen Teil ihrer scharfen Säure zu nehmen.

In jedem Boden gedeiht die Erdbeere, aber für reichliche Düngung und genügende Feuchtigkeit ist unbedingt Sorge zu tragen. Die beste Ernte gibt sie allerdings in nahrhaftem, mildem Lehmboden. An und für sich sind sonnige Lagen vorzuziehen, aber auch noch in leicht schattigen Lagen wächst die Erdbeere gut. Sie ist daher vorzüglich zur Unterkultur in Obstpflanzungen zu verwenden, da sie hier das Land unter den Obstbäumen bestens ausnutzt.

Von einer sachgemässen Pflanzung hängt das Gedeihen der Erdbeere ab. Die beste Pflanzzeit ist unbestreitbar der Monat August, auch der September kann noch verwendet werden, niemals aber soll die Pflanzung später geschehen. Eine richtige August-Pflanzung entwickelt sich bis zum Winter so kräftig, dass sie schon im nächsten Jahr eine sehr gute Ernte besonders grosser Früchte bringt. Vor der Pflanzung ist das Land stark zu düngen und tief umzuarbeiten. Die Pflanzweite betrage in kleinen Gärten, wo nur beetweise gepflanzt wird, etwa 50 cm. Schwachwachsende Sorten, wie Deutsch-Evern, Späths Rubin, begnügen sich mit einer kleineren Entfernung, dagegen sollen die starkwachsenden Sorten, wie Königin Luise, Noble, weitere Entfernung erhalten. Zu empfehlen ist das Bedecken des Beetes rings um die Pflanzen mit altem, verrottetem Dung, wodurch einmal die Bodenfeuchtigkeit erhalten bleiben soll, dann aber auch ein guter Schutz gegen das Hochfrieren der Pflanzen im Winter erzielt wird.

Alle Ranken sind zu entfernen. Wie lange die Erdbeeren stehenbleiben können, richtet sich nach ihrem Stand. Sobald die Erträge nachlassen, ist eine Neupflanzung vorzunehmen, und zwar auf einem anderen Stück Land. Gewöhnlich sind 3 bis 4 Jahre Dauer üblich.

411. Anna Möller.
Aus einer Kreuzung der weissen Ananas mit Royal Sovereign entstanden. Die Frucht ist mittelfrüh und hat das feine Gewürz der weissen Ananas geerbt. Pflanze ertragreich und ganz winterhart.

367. Aprikose.
Frucht sehr gross, prachtvoll karmesinrot; Fleisch rosa, schmelzend, von aprikosenartig gewürztem Geschmack; reift mittelfrüh, sehr tragbar.

369. Belle Alliance.
Die Früchte ähneln denen der „König Albert", sind aber besser gefärbt. Geschmack fein gewürzt. Reife mittelfrüh. Die Ausläufer bringen meist noch eine zweite Ernte.

414. Delikatess.
Eine „König Albert von Sachsen" ähnliche, sehr fein gewürzte, grosse, hellrosafarbene Frucht. Pflanze kräftig, niedrig, sehr fruchtbar. Reife früh.

382. Deutsch-Evern.
Frucht mittelgross, schön gefärbt, von feinem, mildem Geschmack; Fleisch fest; daher sehr gut transportfähig. Reife sehr früh. Sehr ertragreich.

Ehlers Fruchtbarste siehe Jucunda.

438. Flandern.
Eine Züchtung des verstorbenen Oekonomierats Böttner, die sich bei ihm als die beste aller Erdbeersorten bewährte. Sie reift mittelfrüh, ist von Geschmack hochedel, grossfrüchtig, von ausserordentlicher Fruchtbarkeit. Sowohl für den Erwerbsobstbauer wie für den Liebhaber wertvoll.

König Albert von Sachsen.

418. Frühe Lore.
Frühe Reife, ansehnliche Grösse, hübsche, leuchtend rote Farbe, fein gewürzter Geschmack; grosse Fruchtbarkeit und Winterhärte sind ihre schätzbaren Eigenschaften.

330. Gartendirektor O. Hüttig.
Frucht gross, rundlich, glänzend, dunkelrot. Fleisch dunkelrot, himbeerartig gewürzt; Reifezeit mittelfrüh.

277. Garteninspektor A. Koch.
Frucht sehr gross, fast keilförmig, reift äusserst früh, herrlicher Geschmack; zum Versenden und Treiben eine der besten Erdbeeren. Vorzügliche Einmachefrucht.

407. General Chanzy.
Früchte lang eiförmig, gross (bis über 6 cm lang), dunkelrot. Fleisch sehr saftreich, süss und wohlschmeckend. Pflanze wüchsig und ertragreich.

422. Georg Monroe.
Die grosse, lebhaft rote Frucht hat sehr festes Fleisch von vortrefflichem Geschmack. Reifezeit früh. Pflanze sehr ertragreich und gesund.

428. Hansa.
Diese Sorte wird in den Vierlanden bei Hamburg sehr geschätzt und liefert dort ausserordentlich reiche Erträge. Die Frucht ist gross, schön rot, festfleischig und von angenehmem Geschmack.

419. Jörn Uhl.
Eine Frühsorte, die grosse, rundliche, ziegelrote, weissfleischige Früchte von angenehmem Geschmack bringt. Die Pflanze zeichnet sich durch bemerkenswert reichen Fruchtansatz, Gesundheit und Winterhärte aus.

125. Jucunda. (Walluf, Ehlers Fruchtbarste.)
Frucht gross, spät; Pflanze rot, sehr fruchtbar; vorzügliche Einmachefrucht.

339. Kaisers Sämling.
Frucht gross, herzförmig, Farbe hellrot; Fleisch süss und schmelzend; reift mit „König Albert von Sachsen". Sehr reich tragend; eine vorzügliche Marktfrucht.

213. König Albert von Sachsen.
Frucht sehr gross, breitoval, regelmässig abgerundet, orangekirschrot. Fleisch rosa, von köstlichem, gewürzreichem Wohlgeschmack. Besonders wertvoll zum Treiben, Einmachen und zur Massenkultur.

417. Königin Luise.
Die grosse, kegelige Frucht ist schön dunkelkarmesinrot, das rosafarbene Fleisch von köstlichem Wohlgeschmack. Reifezeit früh. Pflanze ausserordentlich reich tragend und ganz winterhart.

395. Konsum.
Frucht gross, schön rot gefärbt, Fleisch rot, fest, saftreich, von feinem Geschmack.

415. La Perle.
Ein gut remontierender Abkömmling von „Louis Hauthier". Frucht ziemlich gross, hellrosa, süss und fein gewürzt. Ausserordentlich reich tragend, auch an den Ausläufern.

336. Latest of All. (Allerspäteste.)
Frucht sehr gross und von fein gewürztem Geschmack. Reift sehr spät. Pflanze fruchtbar.

392. Laxtons' Latest. (Laxtons Späteste.)
Frucht sehr gross, tief dunkelrot. Fleisch fest, von ausgezeichnet würzigem Geschmack.

420. Lotte.
Dieser Abkömmling von „Deutsch-Evern" liefert seine ersten Früchte fast gleichzeitig mit dieser und reift die übrigen nach und nach bis zum Schluss der Erdbeerernte. Die Früchte sind gross, lichtrot, festfleischig und von angenehmem, süssem Wohlgeschmack. Der Ertrag ist reich, der Wuchs mittelstark.

358. Louis Gauthier.
Frucht gross, rosaweiss, saftreich, fein gewürzt. Erste Ernte Ende Juni; an den Ausläufern im selben Jahre nochmals tragend.

25. Lucida perfecta. (Chile-Erdbeere.)
Fleisch weiss, süss, von gewürzreichem Geschmack, ziemlich gross, sehr fruchtbar, spät reifend.

410. Madame Louis Bottéro.
Reift als eine der frühesten und remontiert gut. Frucht gross, schön glänzend rot; Fleisch rosa bis weiss, fest, von köstlichem Geschmack.

426. Madame Moutot.
Frucht ausserordentlich gross, soll bis zu 100 g wiegen. Farbe himbeerrot. Fleisch rot, fest, von angenehmem Geschmack.

429. Merveille de France. (Frankreichs Wunder.)
Aehnelt in der Form der „Louis Gauthier", ist gross und schön lebhaft rot. Das rosaweisse Fleisch ist fest und sehr wohlschmeckend. Pflanze starkwüchsig, sehr reich tragend. Remontiert.

396. Meteor.
Eine mittelfrühe, sehr grossfrüchtige, dunkelrote, festfleischige Sorte von vorzüglichem Geschmack. Ertrag sehr reich; für den Versand und Markt vortrefflich geeignet.

335. Noble.
Sehr früh. Frucht rundlich, sehr gross, bis 45 g schwer, leuchtend karmesinrot. Fleisch scharlach, feinstes Gewürz. Ungewöhnliche Tragbarkeit; schon im ersten Jahre nach der Pflanzung guter Ertrag. Zum Treiben sehr geeignet. Marktfrucht I. Ranges.

436. Nutzbringer. (Utilitz.)
Eine englische Sorte, die sich als einträglich bewährt hat. Die kräftige Pflanze ist widerstandsfähig und trägt sehr reiche Frucht, unregelmässig geformt, gross, bis 65 g schwer. Das rosafarbene Fleisch hat einen fein würzigen Geschmack. Reifezeit früh.

398. Prinz Aribert.
Pflanze kräftig wachsend, sehr reich tragend. Frucht sehr gross, dunkelrot, festfleischig, von vorzüglichem Geschmack.

394. Rheingold.
Frucht gross, lebhaft rot, kegelförmig; Fleisch rot, saftreich, fein gewürzt und fest; zum Versand besonders gut geeignet. Reift früh und trägt reich.

424. Rote Ananas.
Diese Sorte hat grosse, eiförmige, im Kelch eingeschnürte, leuchtend rote Früchte, die der „Weissen Ananas" an würzigem Geschmack gleichkommen. Die Reife dieser schönen Tafel-Erdbeere ist mittelfrüh.

423. Rotkäppchen.
Hervorgegangen aus einer Kreuzung von „Deutsch-Evern" und „Sieger". Sie hat die Frühreife der ersteren geerbt. Die Früchte sind gross, leuchtend rot, das Fleisch rosa, fest und von fein gewürztem Geschmack. Pflanze sehr fruchtbar und ganz winterhart.

375. St. Anton von Padua. (Saint-Antoine de Padoue.)
Ein Sämling der Erdbeere „Sankt Joseph", die er durch aufrechteren Wuchs und durch grössere Früchte übertrifft. Letztere haben vortrefflichen Geschmack, sind festfleischig und haltbar.

359. Sankt Joseph.
Frucht gross, dunkelrot, fest im Fleisch, sehr wohlschmeckend. Wegen ihres vom Juni bis zum Herbst erfolgenden Fruchtansatzes ist diese Sorte sehr zu empfehlen.

421. Schöne Lore.
Die ansehnlich grossen Früchte werden ihrer schönen frischroten Färbung wegen auf dem Markte besonders gern gekauft. Sie reifen früh, sind festfleischig, saftreich und wohlschmeckend. Der Fruchtansatz ist sehr reich.

Königin Luise.

368. Sieger.
Frucht sehr gross, lebhaft rot; Fleisch hellrot, fest, saftig, von feinem, äusserst angenehmem Geschmack; reift sehr früh; sehr fruchtbar. Eine vorzügliche Marktfrucht, die der „Noble“ den Rang streitig macht.

409. Späte von Leopoldshall.
Beginnt 8 Tage später als „König Albert von Sachsen“ zu reifen und liefert wochenlang eine Fülle von grossen, lebhaft roten Früchten. Das feste, rote Fleisch hat dunkelroten Saft. Wertvolle späte Sorte.

437. Späte reich tragende Riesenerdbeere. (Late Giant Prolific.)
Diese englische Sorte hat sich in deutschen Kulturen als wertvoll gezeigt. Die grosse, weissfleischige Frucht hat sehr feinen, gewürzten Geschmack. Die Pflanze ist widerstandsfähig und ausserordentlich ertragreich. Reifezeit spät.

402. Späths Rubin. L. Späth 1906.
Mittel bis gross, flachrund, lebhaft glänzend rot. Fleisch rosa, sehr angenehm weinig gewürzt. Reife mittelfrüh; Fruchtansatz reich und regelmässig.

384. The Laxton. (Laxtonbeere.)
Die starkwüchsige Pflanze bringt reiche Ernten sehr grosser, lichtroter, kegelförmiger Früchte von vorzüglichem Geschmack.

371. Trafalgar.
Starkwüchsig und sehr fruchtbar. Frucht ähnlich „Royal Sovereign“, aber im Geschmack edler und ananasähnlicher, festfleischig, spät reifend. Eine vorzügliche Marktsorte von kräftigem, gesundem Wuchs.

Walluf siehe Jucunda.

416. Weserruhm.
Eine mittelfrühe Sorte von reicher Tragbarkeit. Früchte mittelgross, rundlich, lebhaft rot, festfleischig, angenehm gewürzt. Eignet sich zum Einmachen besonders gut.

65. White Pine Apple. (Weisse Ananas.)
Frucht gross, reinweiss, leicht blassrosa angehaucht, vorzüglich zur Bowlenbereitung. Fleisch reinweiss, süss, sehr gewürzreich; äusserst volltragend.

403. Wilhelmine Späth. L. Späth 1906.
Mittel bis ziemlich gross, ebenmässig flachrund, gelblichweiss mit zart rosafarbener bis kräftig rot getönter Backe. Fleisch weiss, saftreich, erfrischend, süssäuerlich, mit köstlicher, kräftiger Würze. Sie reift mittelfrüh und setzt reich an. Feine Bowlen- und Tafelfrucht.

397. Wunder von Köthen.
Frucht tiefrot. Fleisch blutrot und fest. Reife ziemlich spät. Fruchtbarkeit ausserordentlich gross. Vorzügliche Einmachefrucht.

Monats-Erdbeeren

185. Busses rote Rankenlose.
Eine vorzügliche Monatserdbeere von ziegelroter Farbe; Fleisch weiss, von angenehm weinsäuerlichem Geschmack und sehr feinem Aroma; sehr reich tragend.

404. Eythraer Kind.
Eine der besten rotfrüchtigen Monatserdbeeren. Trägt unaufhörlich und dankbar bis in den Herbst. Empfehlenswert.

406. Millet.
Durch 10 erste Preise ausgezeichnet und durch den französischen Pomologenverein empfohlen. Frucht sehr gross, schön rot und sehr würzig und wohlschmeckend.

379. Ruhm von Döbeltitz.
Frucht von besonders starkem Aroma, wird daher mit Vorliebe für Bowlen genommen. Hauptreifezeit Juli. Ausserordentlich fruchtbar.

381. Ruhm von Machern.
Frucht rund, dunkelrot, süss, aromatisch, reift sehr früh, äusserst tragbar, sehr widerstandsfähig.

218. Schöne Meissnerin.
Eine sehr schöne weissfrüchtige Monatserdbeere, sehr gross, kegelförmig, von vorzüglichem Geschmack.

315. Busses weisse Rankenlose.
Eine weissfrüchtige Form von Nr. 185 mit denselben guten Eigenschaften.

Ebereschen zum Einmachen

Die aus dem Auslande eingeführte veredelte Eberesche hat noch nicht die Verbreitung gefunden und ist nicht so bekannt, wie sie es verdient. Die Früchte sind als Kompott, als Marmelade und besonders als Gelee vorzüglich zu verwenden. Der Geschmack ist angenehm herb, der Preisselbeere ähnlich. Farbe und Haltbarkeit sind ganz ausgezeichnet. Jeder, der einen Versuch mit dieser ungemein dankbaren Frucht gemacht hat, wird sicher gern darauf zurückkommen. Der Baum baut sich bedeutend schöner als die gewöhnliche Eberesche. Er hat einen aufrechten, tadellosen Kronenbau, trägt ungemein dankbar und ist nicht anspruchsvoll in bezug auf Boden und Lage. Es genügt ein Abstand von 8 m zur Anpflanzung. Die veredelte Eberesche ist ein vorzüglicher Alleebaum, der die gewöhnliche Eberesche sehr bald verdrängen wird. Aber auch in jedem kleinen Hausgarten, in jedem grösseren Gebüsch sind die veredelten Ebereschen als Schmuckbäume zu verwenden. Sie zieren durch ihre reichen Blütenbüschel im Frühjahr und durch die grossen korallenroten Fruchtbüschel im Hochsommer.

Mährische eßbare Eberesche

Sorbus aucuparia moravica, Zinzerling.
(Sorbus aucuparia dulcis (Kraetzl.).)
Aus dem nördlichen Oesterreich stammend. Die Früchte lassen sich wie Preisselbeeren einmachen, geben ein höchst gesundes, erfrischendes Kompott und können ebenso zur Weinbereitung Verwendung finden. Die scharlachroten Beeren sind grösser als die der russischen, doch von Geschmack bedeutend herber. Der Baum gedeiht noch auf dem geringsten Boden sehr gut.

Russische eßbare Ebereschen

Diese Ebereschen werden in den Konservenfabriken Kiews in Massen eingemacht. Die erbsengrossen Beeren werden in Zucker eingepudert, trocken eingemacht und in Schachteln versandt. Eine Probe von Früchten, auf diese Weise eingemacht, die ich aus Russland erhielt, schmeckte sehr angenehm süssäuerlich. Die eingemachten Früchte dürften als Nachtischfrucht, zum Belegen von Torten u. dgl. auch bei uns sehr geeignete Verwendung finden und die reifen Früchte, nach Art der Preiselbeeren eingemacht, ebenso wie die der mährischen essbaren Eberesche, die sie an Süssigkeit übertreffen, ein erfrischendes Kompott geben. — In zwei Formen vorhanden:

Sorbus aucuparia rossica. L. Späth 1898.
Beeren von der Grösse jener der gewöhnlichen Eberesche, kugelrund, korallenrot. Geschmack süssäuerlich, schwach zusammenziehend, ohne jeden bitteren Beigeschmack.

Sorbus aucuparia rossica major. L. Späth 1903.
Beeren etwas grösser als die der vorgenannten Form, kurzoval, scharlachrot. Geschmack auch ohne jegliche Bitterkeit.

Speierling

Sorbus domestica L.
Ein in der Tracht der gemeinen Eberesche ähnlicher Baum, dessen Fiederblätter unterseits weissfilzig sind. Die ziemlich grossen, gelbroten Früchte sind essbar und werden auch als Zusatz zum Apfelmost geschätzt.

Echte Kastanie

Castanea vesca Gärtn.
Die, wie bekannt, im gerösteten oder gekochten Zustande sehr schmackhaften Früchte dieses stattlichen, schön belaubten Baumes gelangen nur in den milderen Gegenden Deutschlands zu völliger Reife.

Maulbeere

Morus nigra L.
Der echte schwarze Maulbeerbaum wird seiner wohlschmeckenden, grossen Brombeeren ähnelnden Früchte wegen geschätzt. Diese setzen an gut eingewurzelten und entwickelten Bäumen alljährlich in grosser Zahl an und können, nach und nach reifend, vom Juli bis in den Oktober geerntet werden. Der Baum verlangt, besonders in der Jugend, Winterschutz. In rauheren Gegenden wird er als Spalier an leicht schützenden Hauswänden die besten Ergebnisse liefern.

Kornelkirschen

Die reichlich ansetzenden, gegen 2 cm und mehr langen, roten, angenehm säuerlichen Früchte dieses bis 6 m hohen Strauches oder Baumes lassen sich zum Einmachen zu Gelees und zur Herstellung von Likören verwenden.

Hagebutten

Rosa rugosa Thbg. (Regeliana E. André.)
Japanische Apfel- oder Hagebuttenrose, die grössten Rosenäpfel (Hagebutten) tragend. Diese Rose, die in beiden Formen, weiss (Nr. 783) und rot blühend (Nr. 682), durch ihre hübschen, grossen Blüten, die in Fülle erscheinen, und durch die tief dunkelgrüne Belaubung sich schnell einen Platz in unseren Gärten erworben hat, zeichnet sich noch mehr durch ihre grossen, roten Hagebuttenfrüchte aus. Diese Früchte sind denen der Rosa villosa insofern zum Einmachen vorzuziehen, weil sie bedeutend grösser, fleischiger und wohlschmeckender sind. Die Pflanze ist vollkommen winterhart, kann sowohl in Gruppen als auch einzeln auf Rasen, zur Hecke und auf Feldern angepflanzt werden. Die Sträucher blühen den ganzen Sommer hindurch und haben gegen Ende desselben zugleich Blumen, grüne und rote Früchte.

Rosa villosa L. (R. pomifera Koch.)
Gewöhnliche Apfelrose, grossfrüchtige Hagebutte. (Nr. 1674.)

Kirschäpfel (Crabäpfel) für wirtschaftliche Zwecke siehe Seite 69.

Speiserhabarber

In überraschend kurzer Zeit hat sich der Rhabarber in unseren Gärten eingeführt. Heute möchte ihn niemand mehr missen. Ist er doch der erste Ertrag, den der Garten im Frühjahr liefert.

Da der Rhabarber an den Boden wenig Ansprüche stellt, kann er in allen Gärten angepflanzt werden. Je kräftiger, nahrhafter der Boden ist, desto üppiger gedeiht der Rhabarber, zumal wenn der Boden noch lehmhaltig und etwas feucht ist. Die Pflanzung erfolgt entweder im Spätsommer, vom September an, oder auch im Frühjahr. Die Entfernung beträgt bei schwachwüchsigen Sorten 1 m, bei starkwüchsigen und gutem Boden zirka 1,50 m. Vor dem Pflanzen muss der Boden selbstverständlich tief bearbeitet und stark gedüngt werden. Bei trockenem Wetter ist besonders im ersten Jahre der Pflanzung sowie überhaupt in leichten Böden gelegentlich zu wässern. Gelegentliche Dunggüsse bei geeignetem Wetter sind gut. Dung kann Rhabarber nie genug erhalten. Das Brechen der Blätter darf nicht zu reichlich erfolgen, etwa ein Drittel der Blätter kann jedesmal geerntet werden.

Verbesserter Rotstieliger. Verbesserter Viktoria.

Spargel

Zur rationellen Spargelkultur gehört in erster Linie die richtige Auswahl des Bodens. Im allgemeinen sind leichte bis mittelschwere Bodenarten die geeignetsten, während schwerer Lehmboden durch Beigabe und Vermischung von Sand oder sandiger, leichter Erde für den Spargelbau brauchbar gemacht werden kann. Aussichtslos ist jedoch die Spargelkultur auf Boden mit hohem Grundwasserstand ohne Dränage oder genügende Auffüllung des Terrains. Sollte das für den Spargelbau in Aussicht genommene Stück Land stark verunkrautet sein, so ist es ratsam, die Fläche nicht sofort mit Spargel zu besetzen, vielmehr erst ein Jahr lang eine Hackfrucht, am besten Kartoffeln, darauf zu bauen, um durch öftere Bearbeitung des Bodens mit der Hacke, wie es die Kartoffel erfordert, das Unkraut auszurotten.

Die beste Pflanzzeit sind das Frühjahr (März bis April) und derzeitige Herbst (September bis Anfang Oktober). Bei der Anlage sehr ausgedehnter Spargelfelder empfiehlt sich die Frühjahrspflanzung ganz besonders.

Das zur Spargelkultur bestimmte Land wird etwa 60 cm tief rigolt, so dass die obenliegende Erdkrume nach unten kommt und die untere Erde darüber geworfen wird. Der Dünger, guter, nicht zu frischer, kurzer Stallmist, wird nach dem Rigolen gleichmässig tief untergegraben, so dass die obere, gelockerte Schicht damit durchsetzt ist. Es darf bei einer Spargelanlage an solchem Dünger nicht gespart werden. Für eine Fläche von 1 preuss. Morgen (etwa 25 ar) rechnet man etwa 1000 Zentner Dünger oder 15 bis 20 Fuhren. Es empfiehlt sich, diese Arbeiten schon im Herbst auszuführen.

Die rigolte Fläche wird nun in etwa 125 cm, bei Pferdebetrieb in 140 cm breite Streifen, Beete geteilt und in der Mitte jedes Beetes ein Graben von 20 cm Tiefe und 30 cm Breite ausgeworfen. Die Reihen werden an den Enden durch Einschlagen von Pfählen dauernd gekennzeichnet. Es ist darauf zu achten, dass die Sohle des Grabens recht eben ist. Dann wird mit dem Setzen der Pflanzen begonnen, indem die Wurzeln derselben auf der Grabensohle gleichmässig ausgebreitet und etwa 5 cm hoch mit der aufgeworfenen Erde bedeckt werden, so dass dann die Grabenoberfläche etwa 15 cm unter dem Niveau der Terrainfläche liegt. Die übrige Erde wird zwischen den Gräben gleichmässig verteilt. Die Pflanzen kommen in den Gräben auf 40 cm Entfernung voneinander zu stehen. Der Reihenabstand beträgt 125 bzw. 140 cm, so dass bei dieser Pflanzweise für 1 preuss. Morgen (etwa 25 ar) rund 5000 resp. 4500 bei Pferdebetrieb Pflanzen erforderlich sind.

Es kommen am besten 1 bis 2jährige, kräftige Pflanzen zur Verwendung, die auf leichten Boden gezogen und dadurch sehr gut bewurzelt sind. Aeltere Pflanzen zu verwenden, ist nicht ratsam, da sie schwer anwachsen. Von der Pflanzung an muss die Fläche rein von allem Unkraut gehalten werden. In den Reihen selbst und dicht an den Reihen wird am besten gejätet, während im übrigen das Unkraut mit der Hacke beseitigt werden kann. Vor Eintritt des Winters muss die ganze Fläche etwa handhoch mit verrottetem Stalldünger bedeckt werden.

Ist das Erdreich im Frühjahr vollständig durchgetaut, wird der im Herbst aufgebrachte Dünger mit dem Spaten flach untergegraben mit der Vorsicht, dass man die Pflanzen nicht beschädigt. Bei dem Umgraben des Düngers werden gleichzeitig die Gräben mit Erde ausgefüllt und dadurch eine ebene Fläche hergestellt. Die weiteren Arbeiten erstrecken sich wiederum auf das Reinhalten des Bodens von Unkraut im Sommer, auf das Abschneiden und Verbrennen des hervorgeschossenen Spargelkrautes, sobald es gelb geworden ist, und auf das Bedecken der ganzen Fläche mit einer handhohen Schicht Stalldünger im Herbst.

Im dritten Jahre nach der Pflanzung kann das Stechen des Spargels im Frühjahr beginnen, wenn derselbe kräftig ist, jedoch vorerst nur kurze Zeit, etwa bis 1. Juni, sonst erst im vierten Jahre. Zu diesem Zwecke erhöht man die Beete, indem ein etwa 50 cm breiter Weg in die Mitte zwischen den Pflanzenreihen ausgeworfen und mit der gewonnenen Erde die Köpfe der Pflanzen etwa 30 cm hoch bedeckt werden. Dadurch entstehen auf der ganzen Fläche Hügelreihen und vertiefte Wege. Nunmehr wird das jährliche Düngen des Spargels vorteilhaft gleich nach Beendigung des Stechens vorgenommen, indem der Dung handhoch in die vertieften Wege gebracht wird. Nach mehreren Wochen werden die Hügel wieder eingeebnet und dadurch der in den Wegen liegende Dünger mit Erde bedeckt. Ausser der Unkrautentfernung und dem Abschneiden des Spargelkrautes sind weitere Arbeiten nicht erforderlich.

Vom vierten Jahre an wiederholen sich diese Arbeiten alljährlich, indem vor dem Stechen die Beete erhöht, nach der Stechzeit gedüngt und wieder eingeebnet werden. Das Reinhalten der Anlage vom Unkraut und das Abschneiden des Spargelkrautes sind ebenfalls regelmässig wiederkehrende Arbeiten.

Sehr wichtig für die dauernde Ertragsfähigkeit einer Spargelanlage ist das richtige Stechen des Spargels. Durch unkundige Hand können beim Stechen sehr leicht die Spargelstöcke beschädigt werden. Es ist unbedingt erforderlich, dass die zu stechenden Stangen von der Erde befreit und mit einem scharfen Instrument, sei es nun ein Spargelmesser oder ein gewöhnliches Messer, an der Ursprungsstelle unter möglichster Schonung der dort sich bildenden jungen Pfeifen abgeschnitten werden. Zur Erleichterung des Stechens müssen die Beete während der Stechzeit recht sauber und glatt gehalten werden, damit das Hervorbrechen der Pfeifen gut zu sehen ist.

Die Spargelpflanze hat mehrere Feinde. Da ist zunächst die Spargelfliege, ein kleines, glänzend braunrotes Tierchen mit gescheckten Flügeln, das man namentlich bei Sonnenschein über den Spargelfeldern hin und her fliegen sicht. Das Weibchen legt seine Eier zwischen die Schuppen der jungen Spargelköpfe, aus welchen nach einigen Wochen die jungen Larven auskriechen, die sich in den Stengel einbohren, ihre Tätigkeit darin von oben nach unten fortsetzen und ihn zum Absterben bringen. Das einzige Mittel zur Vertilgung ist das Abschneiden der Stengel dicht an der Wurzel und Verbrennen derselben, jedoch spätestens im Monat August. Ein weiterer Schädling ist der Spargelkäfer, ein kleiner buntscheckiger rotbrauner Käfer, der sich an trüben Tagen und frühmorgens, wo er steif an dem Spargelkraut sitzt, absuchen oder abklopfen lässt. Auch seine olivgrüne Larve ist dem Spargel schädlich. Sie findet sich da, wo der Käfer nicht gefangen wird. Sie muss mit der Hand von dem Spargelkraut abgesucht werden. Auch der Spargelrost kann bei starkem Auftreten eine Spargelanlage sehr schädigen. Er tritt namentlich nach schroffem und schnellem Temperaturwechsel auf. Das Kraut wird braun, sieht wie verbrannt aus und stirbt ab. Bespritzen mit Kupferkalkbrühe ist ein geeignetes Mittel zur Bekämpfung. Das rostbefallene Kraut muss im Herbst besonders sorgfältig verbrannt werden.

Ruhm von Braunschweig.
Bekannte, dickstengelige Sorte, die in Spargelgegenden ihrer reichen Erträge wegen vorzugsweise angepflanzt wird.

Schneekopf.
Gleichmässige, lange weissbleibende Stange hervorbringend.

Einiges über Anpflanzung und Pflege der Rosen

Die Begriffe Rosen und Blütengarten sind unzertrennlich. Einem Blütengarten ohne Rosen fehlt etwas, nein, fehlt das wichtigste Element eines solchen. Nicht zu Unrecht gilt doch die Rose im Volksmunde als die Königin der Blumen. Ist nun der Blütengarten, als Lebensgemeinschaft einer recht grossen Zahl von Blütengewächsen, nicht auch ein Blütenpflanzenstaat? Sicherlich! Aber eben darum darf ihm die Rose als Königin nicht vorenthalten werden.

Herrschend soll die Rose im Blütengarten vorhanden sein. Wie und wo aber ihre Anpflanzung erfolgt, müssen die jeweiligen Verhältnisse entscheiden. Nur eins sei schon gesagt von vornherein: die Rose ist auch ein Sonnenkind. Sonnenschein und blühende Rosen gehören zueinander. Diese Erkenntnis sagt aber schon viel von dem, was bei der Anpflanzung unbedingt zu beachten ist.

Zunächst die eine Frage: Wo sollen die Rosen zu stehen kommen? Ueberall, wo ein nahes Beisammensein zwischen Rose und Mensch ermöglicht ist, dort ist auch ihr bester Standort. Also zunächst in der Nähe der Wohnstätte des Menschen, dann bei einem gern benutzten Sitzplatz, vor einer oft besuchten Laube oder einem Gartenhäuschen. Wo nur wenig Raum zur Verfügung steht, wird man sich mit einigen kleinen Beeten begnügen; ist mehr Platz vorhanden, bildet man einen lauschigen Rosenwinkel; das Ideal aber ist der Rosengarten. Ob dieser nun gross oder klein ist, bleibt sich gleich. Aber hier in abgeschlossenem Raume kann die Rose in vollendetster Weise zur Entfaltung gebracht werden.

Das Ziel einer Pflanzung ist ja stets, die Rosen zur vollendetsten Ausbildung, zur üppigsten Blütenfülle zu bringen. Je lebensfrischer der Wuchs, desto seltener werden Krankheiten oder Schädlinge den Rosen etwas anhaben können. Die Vorbedingung für ein gutes Wachstum ist ein entsprechend reicher Nährboden. Die Rose verlangt zu bester Entwicklung einen guten, kräftigen Kulturboden, der ausser reichlichem Nährstoffgehalt auch eine genügende Feuchtigkeit haben muss und lehmhaltig sein soll. Wo diese Vorbedingungen nicht vorhanden sind, muss der Boden entsprechend bearbeitet werden. Zunächst ist er auf reichlich $^1/_2$ m Tiefe zu rigolen. Dabei sollen alle Wurzeln ausdauernder Unkräuter ausgelesen werden. Wo erforderlich, wird dann die Verbesserung des Erdbodens vorgenommen. Am vorteilhaftesten ist alter, gut abgelagerter Kompost. Wo Lehm gegeben wird, soll er mürbe und gut verwittert sein. Auch Kalk muss beigegeben werden. Alle diese Stoffe sind sodann unterzugraben. Diese Arbeit soll schon im Herbst vorgenommen werden, und bleibt dann der Boden in rauher Furche den Winter über liegen.

Abb. 1.

Die Pflanzung der Rosen erfolgt am besten im Frühjahr, bald nachdem der Boden abgetrocknet und etwas erwärmt ist. Die Büsche werden vorher zurückgeschnitten, und zwar alle stärkeren Triebe auf ca. 6—8 cm; alle schwachen sind ganz zu entfernen (siehe Abb. 1). Die Kronenbäumchen sind ebenso zu schneiden, den Rankrosen belässt man 20—30 cm lange Triebe. Die Pflanzweite der Büsche von Remontant- und Teehybridrosen sei im Mittel 40 cm, die der Monats- und Polyantharosen 30 cm. Hochstämme dürfen nicht näher als bis auf 1 m zusammenkommen. Dass auch die Wurzeln etwas zurückgeschnitten werden, ist noch zu sagen. Besonders fallen alle verletzten Wurzeln weg. Es ist gut, das Wurzelwerk vor dem Pflanzen in einen Lehmbrei zu tauchen, wenn aber die Pflanzen etwas trocken waren, vorher erst einen halben Tag lang ins Wasser zu legen. Das Pflanzen selbst

soll sorgfältig geschehen. Die Rosen dürfen weder zu hoch, noch zu tief stehen. Das Wurzelwerk muss gut im Erdboden verteilt sein und fest darin liegen (siehe Abbildung). Zuletzt ist gut anzuwässern. Darauf werden an die Rosenpflanzen kleine Erdhügel angehäufelt, bis die holzigen Teile bedeckt sind. Kronenbäumchen werden flach an die Erde gelegt und ebenfalls Stamm und Krone völlig mit Erde bedeckt oder wenigstens die Krone in Moos eingebunden. Dies befördert das Anwachsen ungemein. Ist letzteres erfolgt, sind die Büsche freizulegen, die Kronenbäumchen hochzurichten und an einen Pfahl anzubinden. Das Freilegen und Hochbinden erfolgt am besten an windstillen, trüben Tagen.

Die weitere Pflege der eben gepflanzten wie auch älterer Rosen im Laufe des Sommers ist gleich. Zunächst sind die Beete öfters zu lockern und vom Unkraut frei zu halten. In trockener Zeit ist nach Bedarf zu wässern. An feuchten Tagen kann auch einmal ein Jaucheguss gegeben werden. Gegen Schädlinge und Krankheiten muss frühzeitig vorgegangen werden. Verblühte Blumen sind sofort abzuschneiden. — Sollen Rosenbeete möglichst lange in gleichbleibender Blüte stehen, so ist zur Zeit der halben Knospenentwicklung etwa gut ein Drittel aller Triebe auf dem Beete bis auf zwei Drittel ihrer Länge zurückzuschneiden. Doch das muss etwas geschickt gemacht werden, damit es nicht störend auffällt. Diese gekürzten Triebe treiben bald wieder durch, und diese jungen Triebe stehen dann in Blüte, wenn die erste Blüte vorüber ist. Der Durchtrieb nach der ersten Blüte kommt aber gewöhnlich dann wieder in Flor, wenn der künstlich hinausgeschobene zweite Teil der Blüte zu Ende geht. — Ein reges, flottes und gesundes Wachstum der Rosen begünstigt man durch häufiges Spritzen der Beete, besonders in heisser, trockener Zeit. Die beste Zeit des Spritzens sind der Morgen und der Abend.

Abb. 2.

Abb. 3.

Das Einwintern der Rosen im Herbst soll erst erfolgen, nachdem durch stärkere Fröste das Laub gefallen ist, in Mittel- und Norddeutschland aber spätestens bis zum 15. November. Das beste Deckmaterial ist der Erdboden, sofern er nicht zu nass sein sollte. Büsche werden einfach behäufelt, so dass der Wurzelstock gut bedeckt ist. Es kann auch sandige Erde angeschüttet werden. Kronenbäumchen werden umgelegt und festgehakt. Die Krone wird auf den Erdboden gelegt und mit Erde zugedeckt, nicht in die Erde vergraben. Tritt strengere Kälte ein, dann wird allenthalben auf die Erde eine Lage nicht zu feuchtes Laub gebracht und dieses des besseren Aussehens wegen mit Fichtenreisig abgedeckt. Zarte und empfindliche Sorten, wie die Maréchal Niel, sind sorglicher zu behandeln, da sie gegen Nässe geschützt werden müssen. Es empfiehlt sich, über die Kronen ein rechtwinkliges, einfaches Holzdach zu stülpen und dieses dann gut mit Laub abzudecken. Die Rosen liegen unter dem Holzdach luftig und trocken.

Im Frühjahr ist bei Eintritt wärmerer Tage die Laubdecke zu entfernen, auch ein Teil des Erdhügels. Der Schnitt kann dabei bald ausgeführt werden. Im allgemeinen werden alle stärkeren Jahrestriebe bis auf 6—8 cm zurückgeschnitten. Alles schwache Holz wird ganz entfernt. Zwei bis drei gute Augen an jedem stehengebliebenen Trieb genügen. Nur Noisette- und Teerosen, die lange, rankende Triebe haben, werden anders geschnitten. Die stärkeren Triebe werden auf $^2/_3$—$^1/_2$ eingekürzt, das schwache Holz scharf zurückgenommen. Rankrosen erfordern wieder eine andere Behandlung. Ihnen lässt man alle Jahrestriebe und schneidet nur alles alte und schwache Holz heraus. Die Büsche müssen sich ständig aus dem Wurzelstock verjüngen. Da selbstverständlich die Rosen ihren Nährboden im Laufe der Zeit erschöpfen, ist für erneute Zufuhr von Nährstoffen zu sorgen, und zwar schon lange bevor die Erschöpfung eintritt. Auch hier ist guter alter Kompost das beste Material. Man bringt denselben im Frühjahr auf die Beete und vermischt ihn beim Freilegen der Rosen von der Winterdecke mit dem Erdboden.

Rosenkrankheiten und ihre Behandlung

Von schädigenden Krankheiten tritt bisweilen der Meltau und auch der Rost auf. Das Auftreten dieser Krankheit äussert sich in der Bildung von weisslichem Schimmelrasen. Gegen den Meltau hilft nur das Schwefeln. Sofern die ersten Anzeichen dieser Erscheinung bemerkt werden, sind die Rosen sorglich mit fein gemahlenem Schwefel vermittels geeigneter Zerstäuber zu bearbeiten. Ein öfteres Wiederholen dieses Schwefelns ist vonnöten: etwa nach 2—3 Wochen. Das Schwefeln soll bei recht sonnigem, windstillem Wetter geschehen, auch muss das Laub völlig trocken sein.

Der Rosenrost macht sich bemerkbar durch kleine rostfarbene Pusteln auf dem Laube, die sich bald stark verbreitern. Gewöhnlich fällt solches Laub sehr früh ab. Ein gutes Bekämpfungs-, besser noch Vorbeugungsmittel ist das Spritzen mit Kupferkalkbrühe. Aber auch hier sofort spritzen, sobald die ersten Anzeichen bemerkbar sind, auch die Spritzung in Zeiträumen von 2—3 Wochen wiederholen, oder noch besser, die angegebenen Mittel zur Vorbeugung vor der Erkrankung anwenden.

Etwas reichhaltiger treten die tierischen Schädlinge auf, doch meistens auch vereinzelt, so dass man ihrer leicht Herr wird. Raupen finden sich allerlei auf den Rosen vor, sie müssen abgesucht werden, wie überhaupt immer ein wachsames Auge hierauf zu richten ist. Der Rosenwickler spinnt die jungen Triebspitzen zusammen und vernichtet durch Frass die sich eben bildenden Knospen. Absuchen und Töten der Raupen sind das einzige Mittel. Auftretende Rosentriebbohrer und Rosenblattwespen-Larven, die im Mark der jungen Triebe ihr Unwesen treiben, bemerkt man gewöhnlich erst dann, wenn die Triebspitze zu welken anfängt. Dieselben müssen dann unterhalb der welken Stelle bis ins gesunde Mark abgeschnitten und verbrannt werden. Damit wird auch das innen wohnende Insekt getötet. Maikäfer können bisweilen durch Frass sehr schaden, sie müssen auch abgesucht werden. Bei näherer Beobachtung ist noch mancher Schädling anzutreffen und zu vernichten, doch, wie erwähnt, sind solche nur einzeln. Nur Blattläuse treten bisweilen stark auf. Die befallenen Triebspitzen werden in eine Abkochung von Quassia oder Tabak getaucht, wodurch die Läuse abgetötet werden, oder mit den unter „Pflanzenschutzmittel" angegebenen Mitteln bekämpft.

Bei der Pflanzung von Rosen wird oft eine Frage vorangehen: Sollen Büsche oder Kronenbäumchen gepflanzt werden? Hierbei ist folgendes zu beachten. Nicht jede Rosensorte bietet sich als Hochstamm gleich gut dar, vor allen Dingen nicht diejenigen mit straffem, aufrechtem Wuchs. Hohe Stämme eignen sich vor allen Dingen für Sorten mit breit gehendem oder hängendem Wuchs. Darum nimmt man ja auch für Rankrosen, als Trauerrosen bezeichnet, die längsten Wildlingsstämme, die zur Verfügung stehen. Sorten mit aufrechtem Wuchs eignen sich daher, sollen sie als Kronenbäumchen gepflanzt werden, auf niedrigere, wenig über halbhohe Stämme. Anders wird es, wenn diese Kronenbäumchen vor eine höhere Terrasse, vor eine offene Veranda zu stehen kommen, von wo aus sie von oben geschaut werden. Hier müssen natürlich auch aufrecht wachsende Sorten auf hohen Stämmen genommen werden, damit sie die Blüten auch dem Beschauer nahe genug bringen. Auch Polyantharosen sind als Kronenbäumchen reizvoll, doch muss man ihre Blüte von oben beschauen können.

Bei Ankunft der in der Baumschule gekauften Rosen kann es vorkommen, dass die Sendung angetrocknet ankommt. Die Büsche sind dann etwa einen halben Tag ins Wasser zu legen, damit sie wieder frisch werden. Darauf schlägt man sie sorglich in frischem Erdboden ein, woselbst sie bis zum Pflanzen liegenbleiben. Die Triebe sind in diesem Einschlag zu mindestens zweidrittel ihrer Länge gleichfalls mit Erde zu bedecken.

Wo viel Schnittrosen gebraucht sind, ist das Aufpflanzen geeigneter Rosen auf Beete zu empfehlen. Da Schnittrosen stets langstielig geschnitten werden, leiden die im Blütengarten stehenden Rosenbeete zu sehr und blühen infolgedessen nicht so reichlich weiter, als wenn nur die verblühten Blumen abgeschnitten werden. Dass den Schnittrosen alle Pflege zuteil werden muss, ist selbstverständlich. Die Sortenwahl wird stets von persönlichen Wünschen abhängen, meistens werden solche wie Testout, Kaiserin, General Mac Arthur, Lieutenant Chauré, Ulrich Brunner, Mrs. John Laing und ähnliche in Frage kommen.

Diese genannten Sorten lassen sich auch gut treiben, was überall vorgenommen werden kann, wo ein heizbares Gewächshaus zur Verfügung steht. Die Rosen werden dazu im Herbst oder Winter in nicht zu grosse, doch tiefe Töpfe eingetopft. Ein recht nahrhafte, lehmhaltige Erde ist dazu zu verwenden. Die Töpfe werden dann im Frühjahr bis an den Rand auf Gartenbeeten eingesenkt und dann mit kurzem Dung flach überdeckt. Während des Sommers sind sie gleichmässig feucht zu halten, damit ein guter Wuchs erzielt wird. Es dürfen keine Blütentriebe geschnitten werden. Vom Hochsommer an ist nach und nach das Beet trockener zu halten, damit das Holz gut ausreift. Zum Herbst kommen die Töpfe in einen frostsicheren Einschlag. Je nach der Güte des Gewächshauses werden die Rosen von Dezember an zum Treiben aufgestellt. Ein allzufrüher Beginn ist jedoch nicht ratsam. Die Wärme soll allmählich gesteigert werden. Eine gleichmässige Feuchtigkeit muss durch ausreichendes Spritzen im Treibraum stets erhalten bleiben.

Alphabetisches Verzeichnis der nachstehend aufgeführten Rosensorten

Aus dem Rosengarten meiner Baumschule.

A. Remontantrosen

Öfterblühende Rosen

Diese mehrmals blühenden Rosen stellen eine der ältesten Klassen dar und sind in den letzten Jahrzehnten leider vielfach gegenüber den Tee- und Teehybridrosen wohl mit Unrecht etwas vernachlässigt worden. Ist auch ihre äussere Erscheinung von den Teehybridrosen übertroffen, so haben sie w ederum einige sehr wertvolle Eigenschaften jenen voraus. Es ist allgemein bekannt, dass wir unsere wohlriechendsten Rosen gerade unter den Remontantrosen finden. Winterhärte und reiche Blühwilligkeit im Herbste, die vielen Sorten eigen ist, zeichnen die Remontantrosen vor anderen Rosen aus.

Die Remontantrosen sind durchweg vorzügliche Beetrosen, also vornehmlich in Buschform zu verwenden. Aber auch in Kronenform können sie erfolgreich gepflanzt werden. Es kann aber hier darauf hingewiesen werden, dass die meisten Sorten ihres ziemlich hoch gehenden Wuchses wegen besser auf halb hohem als auf allzu hohem Stamm zu pflanzen sind. Niedrigere Stämme bringen die Blüten viel besser zur Geltung

Ein alljährlicher starker Rückschnitt ist vonnöten, um den Blütenflor auf gleicher Höhe zu erhalten. Wenn auch vorhin ihre Frostsicherheit erwähnt wurde, so sollte doch allen Remontantrosen eine leichte Winterdeckung gegeben werden.

Weiß

(auch gelblich oder rötlich schattiert)

1922. Frau Karl Druschki.
Blumen sehr gross, bis 14 cm Durchmesser, mit breiten und langen Petalen, schalenförmig, ziemlich dicht gefüllt, willig öffnend. Knospe eiförmig, lang, auf langen, kräftigen Trieben. Farbe rein schneeweiss. Die schönste reinweisse Remontantrose.

Schneekönigin siehe Frau Karl Druschki.

Gelb

2377. Ludwig Möller.
Blume sehr gross, gut geformt, leuchtend gelb, duftend. Pflanze sehr kräftig wachsend, besonders am alten Holz sehr reich blühend.

Rosa

2274. Andenken an Lydia Grimm.
Die sehr grosse, gefüllte Blume ist vom schönsten und reinsten Rosa und duftet sehr fein.

31. Baronne de Rothschild. (Baronne Adolph de Rothschild.)
Gross, zart karmesinrosa, mit Weiss erhellt, aufrecht schöne Kelchform. Schön.

533. Captain Christy. (Hauptmann Christy.)
Sehr gross, zart fleischfarben, Mitte dunkler; aufrechte Haltung. Blüht unaufhörlich.

2356. Emden.
Dunkelkarminrosa, lange Form; reich und dauernd blühend.

1278. Mrs. John Laing.
Zart rosa, wohlriechend, reich blühend, sehr schön gebaut. Gute Treibrose.

1861. Mrs. R. G. Sharman Crawford. (Frau Sharman Crawford.)
Farbe nelkenrosa, äussere Blumenblätter zart fleischfarbig, Grund weiss, reich blühend vom Sommer bis spät in den Herbst.

421. Paul Neyron.
Sehr gross, dunkelrosa, schöne, sehr gefüllte Form. Die grösste Remontantrose.

Rot

445. Alfred Colomb.
Glänzend feuerrot, schön gebaut. Wohlriechend. Sehr empfehlenswert.

2181. Captain Hayward. (Hauptmann Hayward.)
Gross, schön gebaut, lebhaft samtig karmin, duftend, Strauch wüchsig, sehr reich blühend.

2275. Commandeur Jules Gravereaux.
Ein Abkömmling der „Druschki", mit sehr grossen, samtigfeuerroten, leicht gefüllten Blumen. Knospen lang, sehr reich blühend.

7. Général Jaqueminot.
Samtig feuerrot. Sehr wohlriechend und starkwüchsig. Beliebte, weit verbreitete Sorte.

2077. General von Bothnia-Andreae.
Sehr gross, tief schalenförmig, dunkelrot, leidet durch Sonnenbrand nicht. Knospe aufrecht, sehr lang und schön geformt.

2183. Hugh Dickson. (Hugo Dickson.)
Scharlachkarmesin bis zum Verblühen; gross und schön gebaut, mit starkem Duft. Strauch wüchsig und blühbar.

333. Madame Victor Verdier.
Leuchtend karmin, dicht gefüllt, wohlriechend. Bekannte schöne Sorte.

204. Marie Baumann.
Leuchtend rot, schöne Form, reich blühend, wohlriechend. Allgemein geschätzte, bekannte Rose.

2044. Oberhofgärtner A. Singer.
Blüht ebenso dankbar wie die „Testout", von der sie abstammt. Die grossen Blumen sind schön gefüllt, karminfarben mit dunklerer Mitte und haben Zentifolienduft. Blüht äusserst dankbar.

1923. Oskar Cordel.
Strauch kräftig gedrungen, mit geraden, festen Trieben. Blumen stets einzeln, sehr gross, gefüllt, rund, leuchtend karmin, stark duftend.

2330. Paula Clegg.
Farbe scharlachrot wie die der „Richmond", doch Blume sehr gefüllt, stark duftend. Erhielt Goldene Medaille in M.-Gladbach.

2288. Rote Captain Christy. (Rote Hauptmann Christy.)
Rosakarmin; lange Knospe, reich blühend, besonders im Herbst.

991. Ulrich Brunner.
Sehr gross, gefüllt, kirschrot, langstielig, prachtvolle Haltung. Rose I. Ranges.

Dunkelrot

228. Charles Lefèbvre.
Leuchtend rot, Mitte purpurrot schattiert. Tadellose Form.

588. Eugen Fürst.
Schön gebaut; glänzend samtigkarmesinrot, schwarzpurpurn schattiert. Prachtvolle, sehr kräftig wachsende Rose. Wohlriechend.

97. Fisher Holmes.
Prächtig geformt, blendend scharlachrot. Sehr reich blühend.

2059. Fisher Holmes buntblättrig.
Blüte scharlachrot; Laub lebhaft gelb gescheckt.

2376. H. E. Richardson.
Blume samtigdunkelrot. Gesunder, kräftiger Wuchs. Williger Herbstblüher.

549. Horace Vernet.
Samtigpurpurrot. Schön geformt. Prächtige, dunkle Gartenrose.

721. Monsieur Boncenne. (Boncenne.)
Sehr gross, samtigschwarzpurpurn; eine der schönsten dunklen Rosen.

242. Prince Camille de Rohan. (Prinz Kamillo von Rohan.)
Dunkelsamtigkarmesin. Beliebte dunkle Rose.

978. Princesse de Béarn. (Prinzessin von Béarn.)
Dunkelrot, in Schwärzlich übergehend, kugelförmig. Sehr reich blühend.

2007. Ruhm der Gartenwelt.
Die grosse, gut gebaute Blume hat eine tief dunkelrote, nicht verblassende Farbe. Remontiert gut bis in den Herbst.

244. Souvenir de William Wood. (Andenken an Wilhelm Wood.)
Schwarzpurpurn mit Feuerrot. Eine der allerdunkelsten Rosen.

257. Van Houtte.
Amarantfeuerrot mit Samtigschwarzkarmin, dicht gefüllt, edle Form.

B. Bourbon- und Bourbon-Hybrid-Rosen

Eine eng begrenzte, kleine Klasse durchweg schon älterer, bekannter Sorten. Sie haben fast alle helle Blütenfarben, auch einen nur mässig starken Wuchs. Hervorzuheben ist aber ihr grosser, anhaltender Blütenflor, der besonders im späten Sommer in seiner Fülle hervortritt. Es sei nur an die alte, beliebte Souvenir de la Malmaison erinnert, und jeder wird sich ein Bild von diesen Rosen machen können.

Als ausgesprochene Beetrosen finden diese Sorten ihre Verwendung in Buschform. Der Schnitt muss ziemlich stark angewendet werden, da sonst die Triebe zu schwach bleiben, also auch die Blüte zu wünschen übrig liesse. Eine sorgliche, besonders trockene Winterdeckung ist anzuraten.

1200. Kronprinzessin Viktoria. L. Späth 1887.
Blüte gross, sehr gefüllt, aussen milchweiss, innen leicht schwefelgelb, Knospe schön geformt, länglich, entwickelt sich leicht und willig. Sehr blühbar und äusserst wirkungsvoll.

150. Souvenir de la Malmaison. (Erinnerung an Malmaison.)
Sehr gross, zart fleischfarbig, atlasartig, reich blühend.

2096. Zéphirine Drouhin.
Blume gross, fast gefüllt, karminfarben, duftend. Strauch hart, rankend, auch als Pyramiden- und Säulenrose zu verwenden.

C. Noisette- und Noisette-Hybrid-Rosen

Diese Rosenklasse umfasst nur eine kleine Zahl, meist älterer Sorten. Eigentümlich sind ihnen allen ein meist starker Wuchs, volle, tiefgrüne Belaubung und auch ein reicher Blütenflor. Die Blüten stehen gewöhnlich in vielzähligen Büscheln vereinigt. Auch die hellere Blütenfärbung, vornehmlich in Gelb, ist allen eigen. Einige haben zudem noch einen besonders ausgeprägten Wohlgeruch. Ihr bestes Wachstum erhalten diese Rosen in warmer, geschützter, sonniger Lage, auch lieben sie einen guten, nicht zu feuchten Boden.

Ihres langtriebigen Wuchses wegen ist ihre Verwendung als Stammrose besonders gut. Schon der Umstand, dass der schwere, büschelige Blütenstand die Triebe stark neigt, spricht dafür. Der Schnitt ist nur recht mässig anzuwenden, damit dem vorjährigen Trieb möglichst viel Augen belassen werden, aus denen er dann ja einen kurzen, in Blüten endenden Trieb bringt. Schon der Hinweis auf einen warmen, geschützten Standort deutet auch darauf hin, dass eine sorgliche Winterdecke gegeben werden muss, die in allererster Linie trocken sein soll.

1981. Belle Vichysoise. (Schöne von Vichy.)
Der starkwüchsige, rankende Strauch bringt eine grosse Fülle kleiner, zu 20 bis 30 in Rispen stehender hellrosafarbener Blumen hervor und remontiert gut.

231. Céline Forestier.
Gelblich, Mitte dunkler. Flache Form. Wohlriechend.

2180. Madame Pierre Cochet.
Die mittelgrosse, ziemlich gefüllte Blume ist goldgelb und geht in Gelblichweiss über. Hübsche lange Knospe.

1045. William Allen Richardson.
Mittelgross, schön orangegelb, sehr leuchtend.

2038. Mrs. Theodore Roosevelt.

Die sehr grosse Blume ist rahmweiss mit rosafarbener Mitte, von feinem Duft und lange haltbar. Knospe lang und spitz.

2074. General Mac Arthur.

Blume sehr gross, gefüllt, von schöner Form, prachtvoll scharlachrot. Strauch reich blühend.

D. Tee- und Teehybridrosen

Es sind die heutigen Moderosen. Und mit Recht. Ist doch gerade die Teehybridrose, um die es sich ja hier zum weitaus grössten Teile handelt, so ausserordentlich dankbar in Wuchs und in der Blüte. Dazu kommt ihre grosse Verwendbarkeit, sei es als Beetrose zum Schmuck der Gärten, sei es zu der allbeliebten Schnittrose zur Ausschmückung unserer Wohnräume und zur gleichen Verwendung bei anderen Gelegenheiten Ihr straffer, aufrechter Trieb mit dem reichlichen, gesunden Laubwerk und die edelgeformte, dauerhafte Blüte weisen ja zu letzterer Verwendung geradezu hin. Welche Rosenklasse bietet zudem diese unendlichen Farbenspiele in allen nur erdenklichen Tönungen von Weiss, Rosa, Rot und Gelb? Nicht zu vergessen sei der feine Wohlgeruch, der einer grossen Anzahl von Sorten eigen ist. Auch ungünstigen Witterungseinflüssen widerstehen viele dieser Rosen in bester Weise. Bei einigermassen zusagender Behandlung blühen die meisten Sorten fast den ganzen Sommer hindurch.

Vielmehr als bei einer anderen Klasse ist hier ein Unterschied in der Verwendung als Buschrose oder als Kronenbäumchen zu machen. Feinere, etwas empfindliche Sorten, wie etwa Maréchal Niel, Niphetos, The Bride, sollten mehr als Stammrose denn als Buschrose gepflanzt werden. Auch gibt man solchen Sorten eine recht sonnige, warme und windgeschützte Lage, etwa auf schmalem Beet entlang der Südseite des Hauses, der Veranda oder an ähnlicher Stelle. Auch die langtriebigen Sorten, wie Belle Lyonnaise, Gloire de Dijon, Reine Marie Henriette, sind in der Verwendung als hochstämmige Kronenbäumchen viel schöner als in der der Buschform. Dagegen eignen sich diese Sorten, allen voran die gute, alte Gloire de Dijon, vorzüglich zur Bekleidung nicht zu hoher Wandflächen. Hier kommt die Blühfähigkeit der langen Jahrestriebe so recht zur Geltung. Allerdings ist hier auch sorgsamer Winterschutz durch Vorbinden dichter Fichtenzweige unerlässlich.

Wie in der Verwendungsweise, so ist auch die Pflege, hauptsächlich aber der Schnitt etwas verschieden. Alle straff aufrecht wachsenden Sorten erfahren alljährlich einen starken Rückschnitt, dagegen dürften die langtriebigen, halbrankenden Sorten nur recht mässig geschnitten werden. Als Winterschutz kommt allgemein das Anhäufeln der Büsche, eine leichte Laubdecke und schliesslich das Ueberlegen von Koniferenreisig zur Anwendung. Empfindlichere Sorten erfordern jedoch eine recht sorgsame Winterdecke, vor allen Dingen muss sie recht trocken sein.

Weiß

(auch gelblich oder rötlich schattiert)

1754. Augustine Guinoisseau.
Weisse „La France". Form und Füllung wie diese. Weiss mit leicht Fleischfarben.

2228. Bessie Brown.
Blume sehr gross, gefüllt, rahmweiss, von schöner Form und aufrechter Haltung, stark duftend. Strauch wüchsig.

1770. Deegens weisse Marschall Niel.
Sport von „Marschall Niel", von welcher sie sich nur durch die rahmweisse Farbe unterscheidet. Bei geeigneter Witterung manchmal fast reinweiss.

2172. Ellen Willmot.
Der wüchsige Strauch bringt einen reichen Flor schön geformter, wachsweisser Blumen. Hübsche, länglich-eiförmige Knospe.

2187. Entente cordiale. (Herzliches Bündnis.)
Gelblichweiss, gross, gefüllt, kugelig. Strauch sehr wüchsig und reich blühend.

2291. Ethel Malcolm.
Eine schöne, grosse, hübsch geformte und gefüllte, fein duftende Blume, von Elfenbeinfarben in Reinweiss übergehend, mit zart rosafarbener Mitte. Strauch kräftig und blühwillig.

2342. Fürstin Pless.
Die grossen, schön geformten Blumen sind weiss mit leicht rosagelber Mitte, duftend, lange haltbar. Strauch stark wachsend, aufrecht, ganz frosthart. Gute Parkrose.

2328. Grange Colombe.
Blume gross, gut gefüllt, rahmweiss mit blassgelber Mitte. Wertzeugnis Bagatelle 1913.

2196. Juwel.
Sehr gross, schön gefüllt, fein duftend, weiss, zwischen „Druschki" und „Kaiserin Auguste Viktoria" stehend, aufrecht auf langem Stiel. Strauch starkwüchsig und reich blühend.

1710. Kaiserin Auguste Viktoria.
Blüte gross bis sehr gross, dicht gefüllt. Färbung rahmweiss, nach der Mitte zu etwas dunkler. Sehr wohlriechend und von sehr langer Dauer. Eine der herrlichsten und reich blühendsten Sorten.

2262. Madame Gustav Metz.
Blume gross, rahmweiss, in Zartrosa übergehend, gut gefüllt. Ein dankbar blühender Sämling der „Testout". (Syn.: Frau Karl Schmidt.)

2303. Madame Jules Bouché.
Die grosse, schön gefüllte und gebaute Blume ist lachsfarbenweiss mit zart rosa getönter Mitte. Strauch wüchsig und blühwillig. Wertzeugnis Bagatelle 1912.

2345. Marie Mascuraud.
Knospe schön, lang geformt; Blume gut gefüllt, kelchförmig, weiss, fleischfarben getönt. Haltung gut aufrecht.

2038. Mrs. Theodore Roosevelt.
Die sehr grosse Blume ist rahmweiss mit rosafarbener Mitte, von feinem Duft und lange haltbar. Knospe lang und spitz.

2308. Mrs. Foley-Hobbs.
Blume gross, gut gefüllt, schön gebaut, zart elfenbeinweiss, Blumenblätter hellrosa gerandet, duftend. Starkwüchsig und reich blühend.

2258. Molly Sharman Crawford.
Blume blendend weiss, gross, gefüllt und köstlich duftend. Strauch reich blühend.

680. Niphetos.
Blume gross, reinweiss gefüllt, mit langer Knospe. Die schönste weisse Teerose und gute Treibsorte.

2028. Oberbürgermeister Dr. Troendlin.
Eine grosse, weisse, zart fleischrosa überlaufene, köstlich duftende Blume, die sich bis in den Herbst hinein entwickelt. Hat alle guten Eigenschaften der „Testout", von der sie abstammt, geerbt.

2292. Sunburst. (Sonnenblitz.)
Die hübsch geformte gelbe Knospe öffnet sich willig zu einer grossen, halbgefüllten, rahmweissen, gründlich überhauchten Blume. Belaubung dunkel, im Austrieb rot.

1198. The Bride. (Die Braut.)
Gross, reinweiss mit zart rosa Rand. Eine der feinsten weissen Teerosen.

2028. Oberbürgermeister Dr. Troendlin.

Eine grosse, weisse, zart fleischrosa überlaufene, köstlich duftende Blume, die sich bis in den Herbst hinein entwickelt. Hat alle guten Eigenschaften der „Testout“, von der sie abstammt, geerbt.

2071. Dean Hole (Dekan Hole).

Blüht reich während des ganzen Sommers. Blume gross, schön geformt mit hoher Mitte und breiten Blumenblättern, zart karminrosa. Schön.

1868. Weisse Mama Cochet.
In Form, Bau, Wuchs, Blühbarkeit der „Mama Cochet" gleich. Nur Farbe der Blumen weiss, leicht rahmweiss angehaucht. Vorzüglich für Treiberei und Schnittkultur. Sehr guter Herbstblüher.

2273. White Killarney. (Weisse Killarney.)
Reinweisser Sport der schönen rosafarbenen „Killarney".

Gelb

(auch rötlich schattiert)

2037. Albert Hoffmann.
Blume gross, stark gefüllt, hell- bis lachsgelb, am Rande blassrosafarben, duftend. Knospen länglich. Blüht sehr reich.

2339. Alice de Rothschild.
Blume gross, schön spitz geformt, zitronengelb, stark duftend. Strauch wüchsig.

456. Belle Lyonnaise. (Schöne Lyonerin.)
Kanariengelb, aussen weissgelb. Rankend. Schön.

2208. Billiard und Barré.
Blume gross, ziemlich gefüllt, kugelig, goldgelb, besonders schön wenn halb geöffnet. Strauch halb rankend, sehr widerstandsfähig.

2068. Blumen-Schmidt.
Dieser Sport von „Franziska Krüger" hat rein zitronengelbe, aussen beim Verblühen zart rosafarbene Blumen. Wurde mehrfach durch Preise ausgezeichnet.

2008. Comtesse de Frigneuse. (Gräfin von Frigneuse.)
Blume kanariengelb. Knospe lang. Strauch reich blühend.

2313. Duchess of Wellington. (Herzogin von Wellington.)
Blume gut gefüllt, safrangelb, in Kupfriggelb übergehend, fein duftend. Strauch blühwillig.

2039. Edu Meyer.
Mittelgross, leicht gefüllt, kupferigorange, in Hellrosa übergehend, öffnet sich gut. Knospe länglich. Blüht beständig.

992. Etoile de Lyon. (Stern von Lyon.)
Glänzend schwefelgelb, dicht gefüllt, feinste Form. Wuchs kräftig.

2289. Ferdinand Batel.
Blume gross, gut gefüllt, zart fleischfarben und orange auf hellgelbem Grunde. Strauch wüchsig und reich blühend.

2380. Frau Ida Münch.
Blume gross, gelb, gut gefüllt, fein duftend, lange haltbar, Knospe dunkelgelb mit rötlichen Flecken am Grunde. Der recht kräftig wachsende Strauch blüht reich bis in den Herbst hinein, hat gesundes, dunkelgrünes, glänzendes Laub. Als Einzelpflanze und Pyramidenrose gut zu verwenden.

1994. Friedrich Harms.
Blume rahmgelb mit orangefarbener Mitte. Knospe sehr lang. Von feinem Duft und willig blühend. „Franz Degen" (Hinner 1901) ist hiervon kaum abweichend.

6. Gloire de Dijon. (Ruhm von Dijon.)
Gold- oder lachsgelb, sehr gross; bekannte und beliebte Prachtrose.

2173. Goldelse.
Blume mittelgross, goldigorangefarben, wohlriechend. Strauch reich blühend.

1976. Goldquelle.
Mittelgross, halbgefüllt, rotgelb, sehr fein duftend, mit schön geformter Knospe, sehr reich blühend.

2310. Harry Kirk.
Blume dunkelschwefelgelb mit hellerem Rand, Knospe lang. Strauch reich und anhaltend blühend.

2366. Henri Bouchet.
Die sehr grosse Blume ist rein schwefelgelb, regelmässig geformt. Knospe lang. Reich blühend. Wuchs kräftig.

2284. Herzogin Maria Antoinette.
Lange, willig aufblühende Knospe und grosse, schön gefüllte, goldorangefarbige, fein duftende Blume.

1954. Hofgartendirektor Graebener.
Blume orange und rosagelb, mittelgross, gefüllt, Pflanze wüchsig, aufrecht, sehr reich blühend.

2257. Hugo Roller.
Blume zitronengelb mit karminfarbenem Saum, gefüllt, mittelgross. Der wüchsige Strauch blüht reich und andauernd.

2204. Instituteur Sirdey. (Lehrer Sirdey.)
Grosse, dicht gefüllte, schön geformte Blume von rein und tief goldgelber Farbe. Strauch wüchsig.

2309. Lady Hillingdon.
Strauch wüchsig und reich blühend. Blume mittelgross, orangegelb, locker gefüllt. Knospe lang.

1978. Lady Roberts.
Schön geformt, rötlichgelb, prächtige Knospe.

2290. Le progrès. (Fortschritt.)
Blume gross, gefüllt, nankinggelb. Knospe eiförmig, goldgelb, blüht willig auf. Strauch wüchsig und blühbar.

2344. Mabel Drew.
Blume rahmfarben, in Kanariengelb übergehend, fein duftend. Goldene Medaille Bagatelle 1913.

2297. Madame Charles Lutaud.
Die schön geformte, gut gefüllte Blume ist ockergelb mit Karminrot. Verbesserte Marquis de Sinety.

2203. Madame Jenny Gillemot.
Blume gross, leicht gefüllt, safrangelb. Knospe lang, schön geformt. Der starkwüchsige Strauch blüht andauernd.

1953. Madame Jules Gravereaux.
Sehr kräftiger und rankender Strauch mit prachtvoller Belaubung, Blume sehr gross und wohlriechend, gemsengelb mit Pfirsichrosa im Zentrum. Sorte I. Ranges; sehr reich blühend.

2265. Madame Mélanie Soupert.
Blume gross, halb gefüllt, gelb auf rosafarbenem Grunde. Schöne Knospe.

2015. Madame Ravary.
Blume gross, gefüllt orangefarben. Strauch wüchsig und blühwillig.

2267. Marquise von Sinéty.
Grosse, kelchförmiggefüllte, rötlichockergelbe, prächtige Blume. Goldmedaille Bagatelle 1907.

307. Marschall Niel.
Die grosse, goldgelbe Blume dieser weltberühmten Rose ist besonders in ihrer halb aufgeblühten Becherform von unübertroffener Formenschönheit und duftet köstlich. Strauch starkwüchsig, rankend; verlangt geschützte Lage und darf nicht oder nur wenig beschnitten werden.

2349. Melody.
Blume stark duftend, gross, schön geformt, lebhaft safrangelb. Wertzeugnis der Damen Bagatelle 1913.

2268. Mrs. Aaron Ward.
Die grossen, kelchförmig gefüllten Blumen sind von einem schönen, zart lachsfarben getönten Gelb. Sie sind sehr haltbar und tragen sich gut aufrecht.

2307. Mrs. Arthur Robert Waddell.
Starkwüchsig und sehr reich blühend. Blume rötlichlachsfarben mit granatroter Rückseite.

553. Perle des jardins. (Perle der Gärten.)
Dunkelkanariengelb, dicht gefüllt, herrliche Form. Schön.

2379. Prinzessin Hildegard (von Bayern).
Blume sehr gross, gut gefüllt, hellgelb in rahmweiss übergehend, zart duftend, auf festen, aufrechten Stielen. Der Strauch wächst besonders kräftig, hat breites, glänzendes Laub, blüht meist am alten vorjährigen Holz.

2209. Senator Saint-Romme.
Blume gross, auf goldgelbem Grunde lachsrosa, karminfarben überlaufen. Strauch kräftig und blühwillig.

1850. Souvenir de Catherine Guillot. (Andenken an Katharina Guillot.)
Gelb, rötlich überlaufen, sehr wohlriechend. Knospe länglich.

2133. Souvenir of Stella Gray. (Andenken an Stella Gray.)
Strauch gut verzweigt und blühwillig. Blume mittelgross, schön gefüllt, orangelachsfarben, zinnoberrot überlaufen.

2270. Stadtrat Glaser.
Oeffnet ihre hellschwefelgelben Blumen auch bei ungünstiger Witterung gut und bringt auch hübschen Herbstflor.

Rosa

2245. Anton Rivoire.
Blume gross, kamelienförmig, zart rosa auf gelbem Grunde karminrot überlaufen.

2371. Arabella.
Sport von „Karoline Testout", leuchtender in der Farbe und nicht so verblassend wie diese. Knospe spitzer.

1767. Belle Siebrecht. (Schöne Siebrecht.)
Gross, gefüllt, kräftig, nelkenrosa, sehr seltene Färbung. Blumenblätter zurückgebogen, Knospen erscheinen stets einzeln an langen Trieben. Blumen sehr haltbar. Gänzlich meltaufrei. Ueberaus reich blühend.

2168. Betty.
Rosakupferfarbene, goldig überlaufene, grosse, gut gefüllte, stark duftende Blume. Blüht den ganzen Sommer bis zu den Herbstfrösten.

2283. Bürgermeister Christen.
Aehnelt in Wuchs und Blumenform der „Testout", von der sie abstammt, doch ist die Farbe leuchtender rosa und unveränderlich haltbar.

2170. Countess of Gosford. (Gräfin von Gosford.)
Tief lachsrosafarben auf gelbem Grunde, gut geformt. Blüht sehr dankbar.

2071. Dean Hole. (Dekan Hole.)
Blüht reich während des ganzen Sommers. Blume gross, schön geformt mit hoher Mitte und breiten Blumenblättern, zart karminrosa. Schön.

Farbenkönigin.

1979. Farbenkönigin.
Leuchtend rosa, mit dunklerer Rückseite; Knospe lang. Sehr reich blühend. Schöne Sorte. (Siehe Abbildung.)

2293. Frau Margarete Möller.
Blume gross, schön gefüllt und gebaut, dunkelrosa mit hellerem Rande. Einzeln auf starkem Stiel, willig aufblühend und gut remontierend. Wertzeugnis Bagatelle 1912.

2260. Frau Rose Benary.
Blume gross, gefüllt, glänzend rosa auf gelbem Grunde, haltbar und duftend.

2141. Grossherzog Friedrich.
Knospe spitz, frisch karminrot. Blume ziemlich gross, dunkelrosa, gelblich überlaufen.

2027. Gustav Grünerwald.
Die schön gebaute und gefüllte Blume öffnet sich gut. Farbe lebhaft karminrosa mit gelblicher Mitte. Haltung aufrecht. Duft stark. Knospe lang.

2174. Hektor Mackenzie.
Gross, schön gebaut, leuchtend karminrosa, stark duftend. Empfehlenswert.

2302. Heinrich Münch.
Blume gross, gefüllt, lebhaft rosa, einzelständig. Strauch starkwüchsig und reich blühend.

2231. Killarney.
Blume sehr gross, flachsfarbenrosa, Knospe lang. Strauch wüchsig und blühwillig.

1986. Königin Karola.
Die grossen, bis 15 cm breiten Blumen sind schön gefüllt und gebaut und prächtig silberigrosa gefärbt. Knospe lang und spitz.

2084. Kronprinzessin Cäcilie.
Grosse, zart silberigfarbene Blume. Knospe lang. Blüht den ganzen Sommer hindurch.

2261. Lady Alice Stanley.
Eine grosse, gefüllte, aufrechtstehende Blume, zart rosa, aussen korallenrosa, duftend.

2176. Lady Ashtown.
Eine vorzügliche neuere Züchtung mit grossen, gefüllten, rosafarbenen Blumen. Strauch starkwüchsig und reich blühend.

137. La France.
Sehr gross, silberrosa, Mitte lilarosa. Dicht gefüllt. Durch ihren herrlichen Duft bekannte und sehr beliebte Rose.

2175. La Tosca.
Zart rosa, gelblich überlaufen, gross, ziemlich gefüllt. Strauch wüchsig und blühbar. Schöne Form und Farbe.

2285. Lilli von Posern.
Eine vorzügliche Schnitt- und Gruppenrose mit silberigrosafarbenen Blumen. Wuchs testoutähnlich.

2367. Lucien Chauré.
Blume sehr gross, fleischfarben, regelmässige Form, reich blühend bis in den späten Herbst.

1855. Madame Abel Chatenay.
Blume mittelgross, gefüllt, karminrosa, lachsfarben überlaufen.

1951. Madame Antoine Mari.
Strauch sehr kräftig, Blume zart rosa auf weissem Grunde; öffnet sich sehr leicht.

1757. Madame Caroline Testout. (Karoline Testout.)
Gross, gefüllt, seidenartig fleischfarbigrosa, Mitte feuriger. Ungemein reich blühend, vorzüglich zum Treiben. Allgemein geschätzt und beliebt.

2009. Madame Jules Grolez.
Blume gross, gefüllt, schön gebaut, kupferigrosa. Strauch sehr blühwillig. Schön.

2298. Madame Edmond Rostand.
Eine verbesserte „Prince de Bulgarie" von wärmerer Färbung und kräftigerem Wuchs. Knospe lang und schön geformt. Blume gross, gut gefüllt, lachsfarbenrosa mit rötlichorangegelb getönter Mitte.

2263. Madame Léon Pain.
Blume gross, silberighellrosa mit orangefarben getönter Mitte, gut gefüllt und fein duftend.

2264. Madame Maurice de Luze.
Die grosse, kelchförmig gefüllte Blume ist rosa mit karminfarbener Mitte und steht auf langem, starkem Stiel.

2266. Madame Ségond-Weber.
Eine schöne, grosse, schalenförmige, zart lachsrosafarbene, in der Mitte dunklere Blume. Knospe lang und spitz. Strauch wüchsig und anhaltend blühend.

1768. Mama Cochet.
Sehr gross, gefüllt, fleischfarbigrosa mit Hellkarmin und Lachsfarbig-nankinggelb, sehr reich blühend. Schön.

2346. May Miller.
Blume lebhaft kupferigrosa. Knospe spitz und langgestreckt. Strauch wüchsig und blühwillig.

2004. Mildred Grant.
Eine sehr grosse, schalenförmige, zart hellrosafarbene Blume mit spitzkegeliger Mitte, in aufrechter Haltung. Schön.

2365. Mrs. Charles Hunter.
Sehr gross, zinnoberrosa, an aufrechten festen Stielen.

2369. Mrs. E. Alford.
Blume gross, silberigrosa, etwas dunkler in der Farbe wie „La France". Knospe sehr lang. Gute Treibrose.

2177. Mrs. E. G. Hill.
Blumen gross, hübsch gebaut, gut öffnend, aussen zart karminrosa, innen fleischfarbenweiss, zuletzt in Weiss übergehend, duftend.

2370. Mrs. Georges Shawyer.
Blume sehr gross, schön geformt, Knospe lang, reinrosa. Strauch kräftig wachsend, Belaubung lederartig.

2269. My Maryland. (Mein Maryland.)
Blume lachsrosa, gut aufrecht stehend. Strauch sehr blühwillig.

2368. Oekonomierat Echtermeyer.
Blumen sehr gross, dunkel karminrosa, regelmässig geformt, duftend. Eine bis in den Herbst reich blühende Schnitt- und Gruppenrose.

2121. Otto v. Bismarck.
Sämling von „Karoline Testout" × „La France". Die Blume ähnelt in der Farbe der „La France". Die Belaubung hat Testout-Charakter. Der Strauch hat kräftigen Wuchs, ist meltaufrei und blüht den ganzen Sommer hindurch.

2014. Pharisäer.
Diese von „Belle Siebrecht" abstammende Rose hat hübsch fleischfarbene Blumen mit lachsrosa Mitte. Remontiert im Herbst gut.

2143. Prince de Bulgarie. (Fürst von Bulgarien.)
Blume sehr gross, zart rosa, lachsfarben überlaufen. Hübsche Knospe. Eine vorzügliche, dankbar blühende Sorte.

2233. Radiance. (Farbenstrahl.)
Blume gross, gefüllt, leuchtend karminlachsrosa, kupferig überlaufen, duftend. Strauch wüchsig, andauernd reich blühend.

2205. Rose d'Evian.
Blume gross, schalenförmig gefüllt, karminfleischfarben.

2306. Sachsengruss. (Druschki × Mad. Jules Gravereaux.)
Blume schön gebaut, zart hellrosa auf weissem Grunde.

2271. Veluwezoom.
Blume gut gefüllt, gross, karminrosa. Strauch wüchsig und blühwillig.

1313. Viscountess Folkestone. (Vicomtesse Folkestone.)
Blume zart rosa, Mitte dunkellachsfarbenrosa, ausserordentlich reich blühend.

Bei den heutigen hohen Kosten, die die künstlerische Ausführung eines 400 Seiten starken, reich illustrierten Buches erfordert, bin ich leider nicht in der Lage, dies „Späth-Buch" meinen Geschäftsfreunden kostenlos zu überreichen. Allein die technische Herstellung des gärtnerischen Teiles mit den in Rotations-Kupfer-Tiefdruck wiedergegebenen Bildern übersteigt bei weitem den Verkaufspreis.

Um das Buch aber in den Kreisen der Gartenfreunde schnell einzuführen, wird diese erste Auflage unter den Selbstkosten abgegeben.

Die Unkosten für den historischen Teil des „Späth-Buches" sind also im Verkaufspreis nicht enthalten. Er wird lediglich dieser ersten Ausgabe beigefügt. Ich bitte ihn als eine Jubiläums-Gabe an diejenigen meiner Geschäftsfreunde zu betrachten, die mit mir seit vielen Jahrzehnten in Verbindung stehen und sich daher auch für die historische Entwicklung der Baumschule und des Berliner Gartenbaues interessieren dürften.

Berlin-Baumschulenweg, Dezember 1920.

L. Späth.

2358. Weddigen.
Die grosse, gut gefüllte und schön geformte Blume ist frisch silbrigrosa, fein und stark duftend. Wuchs buschig, aufrecht, mit stacheligem Holz. Reich und anhaltend blühend. Harte Sorte.

Rot

2093. Charlotte Klemm.
Blume leuchtend blutrot, ziemlich gefüllt, mittelgross. Strauch niedrig und buschig.

2186. Château de Clos Vougeot. (Schloss Clos Vougeot.)
Die grosse Blume ist ziemlich gefüllt, feurig scharlachkarmesin, in ein samiges Schwarzpurpur beim Verblühen übergehend. Eine der dunkelsten der bis jetzt gezüchteten Rosen.

Pharisäer.

2259. Countess Mary of Ilchester. (Gräfin Marie von Ilchester.)
Grosse, leuchtend karmesinfarbene, duftende Blumen. Strauch sehr blühwillig.

2364. Dr. G. Krüger.
Blume gross, gut gefüllt, willig aufblühend, karmesinrot, duftend. Knospe lang. Strauch aufrecht, gut belaubt.

2363. Dora van Tets.
Blume mittelgross, halbgefüllt, samtig dunkelscharlachkarmesin, duftend. Knospe schön geformt. Anhaltend blühend.

2110. Ecarlate. (Scharlachrose.)
Die halbgefüllten, mittelgrossen Blumen sind wunderschön feurig scharlachrot gefärbt.

2340. Eduard Mawley.
Blume sehr gross, dunkelsamtrot, stark duftend, schön geformt. Goldene Medaille London 1910.

2073. Etoile de France. (Frankreichs Stern.)
Blume gross, schön gefüllt und prächtig geformt, von samtig roter Farbe. Sie kommt auf ihrem langen, starken Stiel schön zur Geltung. Knospe schön langgestreckt. Strauch kräftig und reich blühend.

2138. Ezcellentie G. van Tienhoven. (Exzellenz van Tienhoven.)
Strauch reich blühend, von mittelstarkem Wuchs. Blume leuchtend rot. Wurde auf der Haarlemer Rosenschau 1907 hoch bewertet.

2139. Frau Geheimrat Dr. Staub.
Strauch kräftig und blühbar. Blume gross, kelchförmig, tiefrot, sehr wohlriechend. Knospe lang und spitz.

2373. Freiburg II.
Hell pfirsichfarbig, Knospe lang, einzeln, haltbar und gut aufblühend. Eine kräftig wachsende, reich blühende Schnittrose.

2003. Freiherr von Marschall.
Blume gefüllt, dunkelkarminrot, an langem Stiel. Knospe lang und spitz. Der wüchsige Strauch hat blutrotes Laub. Schnitt- und Gruppenrose.

2085. Friedrichsruh.
Blume gross, dunkelblutrot, von feinem Wohlgeruch. Blüht den ganzen Sommer. Wurde mehrfach durch Preise ausgezeichnet.

2162. General Gallieni.
Bräunlichrot, kupfrig überlaufen. Knospe schön geformt. Strauch wüchsig und blühbar.

2074. General Mac Arthur.
Blume sehr gross, gefüllt, von schöner Form, prachtvoll scharlachrot. Strauch reich blühend.

2374. Generaloberst von Kluck.
Die gut gefüllte Blume ist karminrot, schön geformt, sehr wohlriechend; Knospe dunkelrot. Blume meist einzeln an aufrechten Stielen. Mittelhohe Gruppen- und Schnittrose.

2314. General Superior A. Janssen.
Blume gross, gut gefüllt, glühend dunkelkarminrot, duftend. Strauch wüchsig und blühwillig.

2229. Georg C. Waud.
Die grosse, gefüllte Blume hat eine prächtige, leuchtend orangezinnoberrote Farbe und duftet köstlich. Strauch wüchsig und sehr reich blühend.

2354. Georg Dickson.
Sehr gross, gefüllt, schöne Form, samtig karmesinschwarz, am Grunde kastanienbraun. Wuchs kräftig. Gute Schnittrose.

2142. Gruss an Sangerhausen.
Blume gross, gefüllt, leuchtend dunkelrot, fein duftend. Strauch wüchsig.

1884. Gruss an Teplitz.
Eine durch ihre reiche Blühbarkeit und Widerstandsfähigkeit hervorragende Rose mit sehr wohlriechenden, leuchtend scharlachzinnoberroten Blumen. Ausgezeichnete Gruppenrose.

1278. Mrs. John Laing.
Zart rosa, wohlriechend, reich blühend, sehr schön gebaut. Gute Treibrose.

1951. Mad. Antoine Mari.
Strauch sehr kräftig, Blume zart rosa auf weissem Grunde; öffnet sich sehr leicht.

2375. Hadley.
Samtig dunkelscharlach, Knospe lang, spitz. Der gute Wuchs, grosses, gesundes Laub und reiches Blühen, besonders wertvoll.

2355. Hindenburg.
Leuchtend karmin, gut gefüllt und geformt, gut duftend; Strauch von kräftigem Wuchs, schön belaubt, reich blühend, widerstandsfähig.

2207. J. B. Clark.
Der starkwüchsige Strauch bringt sehr grosse, dunkelrote, samtig kastanienbraun getönte, duftende Blumen.

1915. Johanna Sebus.
Blumen schön becherförmig, sehr gross, 10 bis 12 cm im Durchmesser, edle Form und Haltung. Farbe leuchtend kirschkarmin mit gelblichem Schein im Innern, von feinem Wohlgeruch. Gut remontierend.

2230. Jonkheer I. L. Mock. (Junker Mock.)
Blume gross, gefüllt, leuchtend rot; Rückseite der umgeschlagenen Blumenblätter silberig; Haltung aufrecht, Stiel lang und stark. Erinnert an „Farbenkönigin", von der sie abstammt. Goldene Medaille Bagatelle 1911.

2246. Kaiser Wilhelm II.
Mittelgrosse, gut gefüllte, leuchtend karmesinfarbene, willig aufblühende und fein duftende Blume. Strauch mittelkräftig wachsend und gut remontierend.

2232. Laurent Carle.
Blume sehr gross, von schöner Form und ziemlich gefüllt, leuchtend scharlachkarmin. Knospe lang. Haltung aufrecht. Stiel lang.

1995. Liberty. (Freiheitsrose.)
Ist den besten dunklen, feurigroten Teerosen zuzuzählen. Eine schöne Gruppen- und Schnittrose.

2226. Leutnant Chauré.
Blume gross, ziemlich gefüllt, kelchförmig, leuchtend karmesinrot. Knospe lang. Strauch aufrecht, wüchsig und blühwillig.

2329. Louis de Montardy.
Reich blühend und wüchsig. Blume gross, gut gefüllt, zinnoberrot mit silberiger Rückseite.

2343. Luise Lilia.
Dunkelblutrot, stark duftend. Strauch sehr reich blühend. Belaubung glänzend dunkelgrün. Wertzeugnis Bagatelle 1913.

1952. Madame Aug. Guillaud.
Mittelgross, dunkelamarantpurpurrot, in der Sonne nicht empfindlich. Sehr reich blühend bis spät in den Herbst.

2378. Madame Charles Russel.
Blume sehr gross, leuchtend rot, sich lange haltend. Pflanze recht kräftig wachsend, meltaufrei. Gute Schnitt- und Treibrose.

1777. Papa Gontier.
Blume langgestreckt, gross, halb gefüllt, lebhaft purpurrot mit leicht gelb schattierter Mitte. Vorzüglich frühe Treibrose.

2304. Präsident Vignet.
Der kräftige, lichtgrün belaubte Strauch bringt in reicher Fülle prächtige, grosse, gefüllte, lebhaft karminrote, meist einzeln auf langem Stiel stehende Blumen.

868. Reine Marie Henriette. (Königin Marie Henriette.)
Schön kirschrot, leuchtend. Wuchs stark und rankend.

2075. Richmond.
Blume leuchtend dunkelrot und nicht verblauend. Vorzügliche, stetig blühende Treibrose und schöne Gruppensorte.

2272. Warrior. (Krieger.)
Blume gross, scharlachkarmesin mit blutroter, langer Knospe. Blüht dankbar und anhaltend.

2076. Wenzel Geschwind.
Die sehr reich ansetzenden, dunkelroten Blumen verbrennen nicht an der Sonne. Strauch hart und blühbar.

E. Centifolien-Rosen

Hundertblättrige Rosen

Die Centifolie ist so recht die Rose früherer, vergangener Zeiten. War sie doch in Grossvaters, in Urgrossväters Gärten sicher anzutreffen. Dann allerdings wurde sie bald verdrängt durch die farbenprächtigeren, neueren Züchtungen, die in jedem Jahre in Menge auftauchten. Farbenschöner sind die weitaus meisten neueren Rosen, aber nur recht wenige können es bezüglich ihres Duftes mit der Centifolie aufnehmen. Dieses feinen und doch ausgeprägten Wohlgeruches wegen gehört aber die Centifolie auch in unsere Gärten.

Als beste Verwendungsart ist wohl die Zusammenpflanzung eines kleinen Trupps in freier, natürlicher Stellung. Sie ist winterhart und wie ein einfaches Blütengehölz zu behandeln. Hin und wieder einmal wird ein Teil des alten Holzes herausgeschnitten, um jungen Trieben Platz zu machen.

310. Centifolia major.
Blume gross, 7 bis 8 cm breit, sehr gefüllt, rosa.

1840. Centifolia minor.
Gegen 4 cm breit, dicht gefüllt, rosa.

1225. Centifolia parviflora.
Niedlicher Zwergstrauch mit reichem Flor dicht gefüllter kleiner, bis 3 cm breiter rosafarbener Blüten.

1873. Königin von Dänemark.
Blume fleischrosa mit dunkler Mitte.

F. Moosrosen

Wie die Centifolienrose, so ist auch die Moosrose in Grossvaters Garten heimisch gewesen, auch heute noch oft im bäuerlichen oder sonstigen ländlichen Garten anzutreffen. Weniger findet man sie dagegen leider in unseren heutigen Gärten, man hat sie scheinbar vergessen. Und das mit Unrecht. Wiewohl sie nicht mit prunkenden Blüten aufwarten kann, ist doch auch die Moosrose wohl berechtigt, ein kleines Eckchen für sich zu beanspruchen. Denn welche andere Rose liefert solch köstliche, wie aus zartem Moos hervorlugende Knospen? Auch der feine Wohlgeruch, der den Blüten eigen ist, müsste eigentlich für die Anpflanzung sprechen.

Die Moosrose ist wie ein besseres Blütengehölz zu behandeln. Der Schnitt beschränke sich auf zeitwelliges Auslichten. Es muss dabei immer auf die Erzielung von jungem, kräftigem Blütenholz geachtet werden. Winterschutz wäre nur in recht kalten Lagen notwendig, da der Strauch eine ausserordentliche Wetterfestigkeit besitzt.

694. Blanche double. (Weissgefüllte Moosrose.)
Mittelgross, gefüllt, weiss, schön bemoost, wohlriechend. Remontierend.

971. Blanche Moreau.
Gross, gefüllt, reinweiss, willig in Büscheln blühend. Wuchs kräftig. Remontiert.

1791. Cristata.
Blume gross, gefüllt, lebhaft rosa, mit grossen, stark bemoosten Kelchabschnitten.

1957. Cumberland Belle. (Schöne von Cumberland.)
Blumen glänzend silberrosa, sehr gefüllt, schön bemoost, duftend. Rankende Moosrose, welche im Jahre Triebe von 1½ bis 2½ cm Länge macht.

1408. Eugenie Guinoisseau.
Gross, gefüllt, purpurviolettrot, schön bemooste Knospe. Remontiert.

295. Gewöhnliche Moosrose.
Rosa, sehr schön bemoost. Blüht nur einmal, aber ungemein dankbar.

2347. Goethe.
Eine rankende Moos-Polyantha-Rose, starkwüchsig und hart. Blume klein, einfach bis halbgefüllt, scharlachkarmesin, dicht bemoost.

2116. James Veitch.
Die gefüllte, mittelgrosse Blume hat eine eigentümliche, schieferfarbenviolette, feurigrot überlaufene Farbe. Remontiert.

G. Polyantharosen

Vielblühende Zwergrosen

Diese vielblütigen, in Büschel blühenden Rosen vereinigen alle Vorzüge in sich, um sie zur dankbarsten Gruppenrose zu machen. Ein recht lebenswilliger, gesunder Wuchs vereinigt sich mit der schon angedeuteten ausserordentlichen Blühwilligkeit, die von anderen Rosen nicht einmal annähernd erreicht, geschweige denn übertroffen wird. Dazu gesellt sich eine grosse Anspruchslosigkeit an Boden und Lage sowie Widerstandsfähigkeit gegen Witterungsunbilden aller Art.

Um sie zur vollendetsten Wirkung zu bringen, empfiehlt sich ihre Anpflanzung auf geschlossenen Beeten, auf Rabatten usw. Je einheitlicher die Anpflanzung, desto grösser der Erfolg. Ein Durcheinanderpflanzen ist zu vermeiden. Sehr fein wirken die mehr niedrigen Sorten, wie Perle des rouges, Mrs. Cutbush, als lange, schmale Bänder entlang der Wege im architektonisch gestalteten Garten. Gerade hier in derartigen kleinen oder grösseren Formgärten ist die Polyantharose viel mehr noch am Platze als eine andere Rose, da sie infolge ihres niedrigen, gedrungenen Wuchses und ihrer Blütenmasse wegen hervorragend wirksame Farbenbänder bildet.

Ganz kurz noch einige Anhaltspunkte, die sich auf die Behandlung der Polyantharosen beziehen. Von allen Rosen verlangen sie wohl den schärfsten Rückschnitt im zeitigen Frühjahr. Der junge Trieb soll möglichst direkt aus dem Wurzelstock kommen. Je kräftiger er ist, desto üppiger auch die Blüte, desto gesünder bleibt das Laub. Die Winterdeckung beschränkt sich auf das Anhäufeln des Wurzelstockes. Mehr als anderswo müssen aber hier die verblühenden Blütenstände immer baldmöglichst entfernt werden, um den schon wieder hochstrebenden jungen Trieben Raum zu schaffen.

2061. Aennchen Müller.
Wird 50 bis 60 cm hoch und bringt vom Juni bis November fortwährend grosse, aufrechte Rispen dunkelrosafarbener Blumen.

2041. Aschenbrödel.
Blume klein, gefüllt, rosa mit lachsfarbener Mitte, wohlriechend. Bildet 40 bis 50 cm hohe, gedrungene Büsche, die bis zum Frost reich blühen.

2320. Bordure. (Einfassungsrose.)
Blumen zu 25 bis 50 in grossen Rispen, 3 bis 5 cm breit, gut gefüllt, rein karminrot. Strauch 30 cm hoch, reich blühend.

2312. Cossebauder Rose.
Sport der Rose „Mad. Norb. Levavasseur" mit tief dunkelroten Blumen.

2300. Ellen Poulsen.
Strauch 50 bis 60 cm hoch, reich blühend. Blume gefüllt, gross, leuchtend dunkelrosa, duftend.

2249. Erna Teschendorff.
Die Blumen dieses wertvollen Sports der „Mad. Norb. Levavasseur" sind besser gefüllt und statt bläulichrot leuchtend dunkelkarmesin, so feurig wie „Gruss an Teplitz". Wuchs und Blühwilligkeit wie bei der Stammform.

2018. Etoile de mai. (Maistern.)
Blume klein, schwefelgelb. Strauch reich blühend, von mittelstarkem Wuchs. Gute Einfassungs- und Gruppenrose.

1896. Eugenie Lamesch.
An dem kräftig und gedrungen wachsenden Strauch erscheinen während des ganzen Sommers zahlreiche mittelgrosse, leuchtend gelbe, mit Rosa schattierte Blumen von angenehm würzigen Duft. Herrliche Gruppenrose.

2334. Frau Elise Kreis.
Sport der Rose „Aennchen Müller" mit karmesinroten Blumen, vom Wuchs und der Blühwilligkeit der Muttersorte.

2327. Georg Elger.
Grosse Rispen kupfriggoldiger, in Hellgelb übergehender Blumen. Strauch reich blühend.

2325. Gloire d'Orléans. (Ruhm von Orleans.)
Eine tiefrote „Mad. N. Levavasseur", deren Blumen nicht verblauen und in grossen, vielblumigen Rispen stehen.

2244. Gruss an Aachen.
Blume gross, gefüllt, gelblichrosa. Strauch mittelstark wachsend und reich blühend.

2214. Jeanne d'Arc.
Ein Sämling von „Mad. Norbert Levavasseur" und ebenso reich blühend wie diese, mit milchweissen Blütenrispen.

2224. Jessie.
Blumen kirschzinnoberfarben, in aufrechten, lockeren Rispen. Strauch gegen 40 cm hoch, buschig; vom Juni bis zu den Frösten beständig blühend.

1918. Katharina Zeimet.
Kräftiger, buschiger, bis 50 cm hoher Strauch mit schöner Belaubung und in aufrechten, grossen, lockeren Rispen blühend. Blumen klein, gefüllt, reinweiss. Duft fein und kräftig. Empfehlenswert.

2338. Le Ponceau. (Mohnrote.)
Blumen dunkelgranatrot, in der Sonne nicht verblassend, in grossen Rispen stehend.

1897. Leonie Lamesch.
Strauch aufrecht, starkwüchsig. Die Blumen stehen meist in Büscheln zu 2 bis 5 Stück. Färbung leuchtend kupferrot, Mitte gelb. Ganz eigenartiges Farbenspiel.

2360. Loreley.
Blumen in Dolden, rosa, gefüllt. Strauch gedrungen wachsend, den Sommer hindurch blühend.

2256. Luise Walter.
Blumen weiss, rosa geadert, in grossen Rispen. Strauch niedrig, buschig und reich blühend.

2361. Madame Jules Gouchauld.
Blumen in grossen, aufrechten Dolden; orangezinnober in Rosa übergehend, lange haltbar.

1968. Madame Norbert Levavasseur.
Eine niedrig blühende „Crimson Rambler" mit etwas dunkleren, leuchtend karminpurpurnen Blüten in ausserordentlich reichen Rispen, die in ununterbrochener Folge vom Juli bis in den Herbst erscheinen. Wird nur 50 bis 60 cm hoch. Also eine als Gruppenrose verwendbare „Crimson Rambler" von enormer Blühbarkeit und grossartiger Wirkung.

2213. Madame Taft.
Blume hübsch geformt, lebhaft hellkarmin. Strauch niedrig und wüchsig.

2081. Mama Levavasseur.
Ein Abkömmling der Sorte „Mad. Norbert Levavasseur", von gedrungenem Wuchs, gegen 40 cm Höhe erreichend. Die Farbe der Blumen, die in ausserordentlicher Fülle in grossen Rispen hervorgebracht werden, ist ein helles Karminkarmesin, welches nicht verblaut.

2296. Mama Turbat.
Grosse Rispen zart gelblichrosafarbener Blumen. Strauch sehr reich blühend.

2159. Marguerite-Rose.
Die hoch über dem Laube, zu 3 bis 5 stehenden Blumen sind ziemlich gross, schön geformt, dunkelrosa.

1967. Marie Pavić.
Weisslichrosa, sehr reich blühend. Strauch 60 bis 70 cm hoch. Eine der reizendsten Gruppenrosen.

2362. Melle Fischer.
Blume klein, gut gefüllt, zartsosa, später karminrosa, in Büscheln blühend. Wuchs gleichmässig, zirka 40 cm hoch. Meltaufrei.

2311. Merveille des rouges. (Wunder der Roten.)
Die ziemlich grossen, blendend karmesinroten Blumen stehen in grossen, gut geformten Rispen. Wuchs niedrig.

2114. Mrs. Cutbush.
Dieser hübsche Sport der Sorte „Mad. Norbert Levavasseur" hat hellrosa bis rosapurpurne Blumen und bleibt niedriger als diese. Für Gruppen und Topfkultur.

2212. Orléans-Rose.
Ein Sämling der bekannten Rose „Mad. Norbert Levavasseur", von kräftigem Wuchs, 50 bis 70 cm hoch werdend, sehr blühwillig. Die grosse Rispe hat karminrosafarbene, in der Mitte weisse Blumen, die diesen Ton bis zum Abblühen behalten.

1836. Perle des rouges. (Perle der Roten.)
Leuchtend dunkelkarmesinrot, fast dieselbe Farbe und Form wie die der schönen „Cramoisi supérieur". Grosser Blütenreichtum den ganzen Sommer hindurch. Für Einfassungen und niedrige Gruppen von ganz hervorragendem Wert.

2011. Petit Constant. (Kleiner Konstanz.)
Knospen zinnoberorange, Blumen 6 cm breit, halbgefüllt, von dunkelrosa in hellachsfarben und zart rosa übergehend. Strauch reich blühend.

2301. Rödhätte. (Rotkäppchen.)
Ein Polyantha-Bastard mit grossen, dunkelkirschroten, nicht verbläuenden Blumen. Strauch 60 bis 70 cm hoch.

2223. Tip-top.
Blume mittelgross, kupfrigorange, in der Mitte zitronengelb, Rand gelblichrosa. Strauch niedrig, wüchsig und andauernd blühend.

2282. Yvonne Rabier.
Blume hübsch geformt, reinweiss auf hellgelbem Grunde.

2060. Tausendschön.

Ein reicher Flor grosser Rispen von hübsch und regelmässig gefüllten, zart rosafarbenen Blumen ziert diese Sorte im Juni—Juli. Zur Bekleidung von Hauswänden, Lauben usw., als Pyramidenrose wertvoll.

2086. Hiawatha.

Blume klein, dunkelkarmosin, Mitte weiss. Ein Sämling der „Crimson Rambler“, ausserordentlich reich in grossen, welthin leuchtenden Rispen blühend.

H. Monatsrosen

Diese alte, früher recht beliebte Rosenklasse ist in den letzten Jahren etwas vernachlässigt worden. Man hat die Polyantharosen vielfach vorgezogen. Und doch verdient auch die Monatsrose weiterhin die alte Beachtung. Nur als Busch sind sie auf Beete oder schmale Einfassungen zu pflanzen, auch möglichst jede Sorte für sich in grösserer Anzahl. Hier sind sie recht dankbar, denn ihr schon im frühen Sommer beginnender Blütenflor hält in unverminderter Menge an, bis er vom Frost zerstört wird. Ja selbst im milden Winter entwickelt sich so manche vorgebildete Knospe noch zur vollen Blüte.

Alle Sorten dieser Klasse sind recht wetterfest, also auch noch in rauhen Lagen gut anzupflanzen. An den Boden stellen sie ebenfalls keine besonderen Ansprüche. Um einen reichen Blütenflor zu erzielen, ist ein alljährlich starker Rückschnitt erforderlich. Als Winterschutz genügt das Anhäufeln der Büsche mit Erde.

2146. Beauty of Rosemawr. (Schöne von Rosemawr.)
Eine verbesserte „Hermosa". Blume mittelgross, schön karminrosa. Strauch wüchsig und reich blühend.

2030. Ducher.
Schöne, reinweisse, reich blühende Monatsrose. Auch für Topfkultur und Treiberei geeignet. Passende Grabzierde.

847. Fellemberg.
Eine wertvolle, starkwüchsige Monatsrose, deren Flor den ganzen Sommer hindurch bis in den Spätherbst hinein anhält. Die prächtig dunkelroten, im Aufblühen karminrosa Blütenknospen stehen in reichen Büscheln und bilden mit den hübsch braunroten Blattspitzen reizende Buketts. Sie ist für Einfassungen und Beete von reizvoller Wirkung.

2318. Feuerzauber.
Blume schalenförmig, wohlriechend, samtig leuchtend rot. Knospe lang. Gute Gruppenrose.

1864. Gloire de Laurentia. (Ruhm der Lorenzröschen.)
Liliputröschen. Blume sehr klein, dunkelrosa. Strauch sehr reich blühend. Wird nur zirka 20 cm hoch.

64. Hermosa.
Mittelgross, gefüllt, zart rosa, hübsch geformt, reich blühend. Sehr beliebt.

2333. Hofgärtner Kalb.
Blume mittelgross, karminrosa mit gelber Mitte, duftend, in Büscheln von 10 bis 20 Stück. Wuchs aufrecht.

2189. Leuchtfeuer. (Gruss an Teplitz × Cramoisi supérieur.)
Die grossen, gefüllten Blumen sind leuchtend blutrot und duften herrlich. Blüht den ganzen Sommer bis zu den Frösten. Wurde als eine der schönsten Monatsrosen der Gegenwart von dem Verein deutscher Rosenfreunde durch ein Wertzeugnis ausgezeichnet.

1344. Madame Laurette Messimy.
Mittelgross, rosa auf kupfriggelbem Grunde. Sehr reich blühend.

2042. Maddalena Scalarandis.
Dunkelrosa auf gelbem Grunde, eigenartige Farbe. Bau kelchförmig. Schöne Belaubung.

2323. Papa Hémeray.
Blume einfach, tiefrot mit hellerem Rand und weisser Mitte, in grossen, lockeren Rispen stehend. Wuchs niedrig.

1865. Pompon de Paris.
Liliputröschen. Ganz niedrig, feinzweigig, mit andauerndem Flor kleiner, rosafarbener Blumen. Zu Einfassungen geeignet.

1920. Santa Rosa.
Blumen hübsch gefüllt, karminrosa, etwas dunkler als die der „Hermosa".

340. Semperflorens rosea.
Gewöhnliche Monatsrose, rosa, sehr reich blühend.

1999. Unermüdliche. (Bengalhybride.)
Die mittelgrossen, halbgefüllten Blumen sind karminpurpurn mit weissem Auge. Sie stehen in grossen, breiten Rispen und entwickeln sich ohne Unterlass bis spät in den Herbst hinein.

1926. Werners Liebling.
Eine Verbesserung der bekannten „Cramoisi supérieur", von der sie abstammt. Ist kräftiger im Wuchs und widerstandsfähiger als diese und ausserordentlich blühwillig. Die leicht gefüllte Blüte ist schön leuchtend dunkelkarmesin.

I. Trauerrosen

Die Trauerrosen sind nichts anderes, als auf hohe Wildlingsstämme veredelte Rankrosen. Die Bezeichnung Trauerbaum kommt wohl von dem Niederhängen der Triebe. Sehr beliebt ist die Trauerrose zur Anpflanzung auf Grabstätten. Aber auch im Garten sind sie vielfach von wundervoller Wirkung. Notwendig ist es aber, den Schnitt nur auf das Auslichten, auf das Entfernen der alten Triebe zu beschränken. Alle jungen Ruten müssen, soweit sie gesund, unverkürzt erhalten bleiben. Da ja alle Rankrosen sehr frosthart sind, genügt das Bedecken der Krone mit Koniferenreisig völlig.

347. Belle de Baltimore (Schöne von Baltimore), weiss.

1992. Blush Rambler (Zartrosa Ranker), rosa.

1756. Crimson Rambler (Blutroter Ranker), rot.

1974. Dorothea Perkins, rosa.

1990. Emil Fortépaule, weiss.

1900. Ernst Grandpierre, weiss.

2281. Excelsa, rot.

1965. François Foucard, weiss.

1892. Gardenia, gelb.
2023. Gruss an Zabern, weiss.
1876. Helene, rosa.
2086. Hiawatha, rot.
2067. Lady Gay, rosa.
2054. Léontine Gervais, rosa.
1889. Leuchtstern, rosa.
1558. Madame Sancy de Parabère, rosa.
2156. Minnehaha, rosa.
1890. Rubin, rot.
69. Ruga, weiss.
2248. Sodenia, rot.
2060. Tausendschön, rosa.
1906. The Wallflower (Mauerrose), rot.
2199. Wartburg, rosa.
2221. White Dorothy (Weisse Dorothea), weiss.

K. Rankrosen

Sie sind das Märchen des Gartens, des Rosengartens. Was wäre letzterer ohne sie? Eine Gesellschaft vornehmer, steifer Schönheiten, die in stolzem, unnahbarem Hochmut mit ihren Köpfchen möglichst hoch hinaus, dem Himmel zustreben. Sie sind die Poesie des Gartens, vornehmlich des Rosengartens. Steigt bei dem Anblick eines von Rankrosen üppig überwucherten Gartenhäuschens, einer Gartenlaube nicht die Erinnerung an Dornröschen empor?

Wo lässt sich nicht die Rankrose überall verwenden und anpflanzen! Schon der Eingang zum Garten, wie anheimelnd mutet er uns an, wenn er von einfachem Holzgerüst bogenförmig oder anderswie überfasst ist, und auf dem sich die Rankrose in dichten Wellen ausbreitet. Welch festesfrohe, freudige Stimmung bereiten die Rankrosen zur Blütezeit, wenn sie als Säulen entlang des Weges vom Gartencingang nach dem Wohnhause zu in üppiger Fülle stehen, oder von hohen Stämmen wie Blütenfontänen ihre blumenschweren Triebe erdwärts neigen, oder hin und wieder in hohen Bogen geführt den Weg überspannen.

Das sind nur einige Beispiele, wie die Rankrose zur Poesie des Gartens werden kann. Lange Laubengänge können ihre Ranken bedecken, weite Flächen an Mauern, Hauswänden können von ihr überzogen werden. Wo nur lockere, leichte Berankung gewünscht, da sind die einfach blühenden am Platz, wo aber wuchtige Massenwirkung erreicht werden soll, gehören die Sorten mit gefüllten Blüten und auch massigeren Blütenständen hin.

Einige besondere Winke zu ihrer Pflege seien noch gegeben. Im allgemeinen sind alle Rankrosen recht frosthart, dass Winterschutz meistens nicht zu geben ist. Er liesse sich ja auch nicht überall anbringen. An stark zugigen, stark sonnigen oder ausgeprägt kalten Stellen empfiehlt sich ein Einbinden in Fichten- oder Tannenreisig.

Der Schnitt beschränke sich auf Auslichten des alten, wertlosen Holzes. Alle jungen, langen Jahresschosse aber müssen stets geschont und gefördert werden. Sie sind es ja, die uns im nächsten Sommer den Blütenflor bringen. Volle Südwände sind zur Bekleidung mit Rankrosen weniger geeignet, da hier bei manchen Sorten leicht der Meltau auftritt.

Weiß

1902. Albéric Barbier. (Wichur. hybr.)
Die schön milchweissen, in der Mitte kanariengelben Blumen erscheinen in kleinen Dolden. Feiner Teerosengeruch.

347. Belle de Baltimore. (Schöne von Baltimore.)
Eine schöne, weisse Rankrose; Blüte mittelgross, leicht rosa überlaufen; übervoll in Büscheln blühend. Im Rosengarten der Baumschule ist diese Sorte als Girlande in grösserem Massstabe angepflanzt und erregt im Schmuck ihrer Blüten allgemeine Bewunderung.

1990. Emil Fortépaule. (Wichur. bybr.)
Blume gut gefüllt, 5 bis 7 cm breit, weiss mit schwefelgelber Mitte. Von kräftigem Wuchs und dunkelgrün belaubt.

1900. Ernst Grandpierre.
Die kleinen, leicht gefüllten Blumen sind weiss, im Aufblühen gelb und wohlriechend. Die Pflanze wächst stark und hat glänzend grünes Laub.

1965. François Foucard. (Wichur. hybr.)
Blumen gefüllt, 6 bis 7 cm breit, gelb, in Milchweiss übergehend. Blüht reich und remontiert etwas.

2062. François Guillot. (Wichur. hybr.)
Knospe gelblichweiss, Blume milchweiss, 8 bis 10 cm breit, schön gefüllt. Starkwüchsig und reich blühend.

1975. Freundiana Graebner. Siehe unter Abteilung „O“.

1288. Grandiflora Bernaix. Siehe unter Abteilung „O“.

2023. Gruss an Zabern.
Reicher Flor reinweisser, duftender, gefüllter Blüten in grossen Rispen. Strauch wüchsig und hart. Eine der besten weissen Rankrosen. Früh aufblühend.

2053. La perle. (Perle.) (Wichur. hybr.)
Blumen gefüllt, regelmässig gebaut, milchweiss, stark duftend. Sehr starkwüchsig.

1254. Multiflora Thunb. Siehe unter Abteilung „O“.

2317. Perle von Britz.
Grosse, weisse Blütenrispen mit hellrosa Knospen. Strauch reich blühend. Stammt von „Tausendschön“.

69. Ruga.
Mittelgross, dicht gefüllt, fleischfarben, in Weiss übergehend, reich in Rispen blühend, stark rankend, ganz winterhart.

1774. Thalia.
Grosse Rispen kleiner, reinweisser, halbgefüllter Blumen. Blüht zeitig auf.

2034. Trier.
Eine remontierende Rankrose, die an den Spitzen der Haupt- und Nebentriebe bis zum Herbst blüht. Bringt grosse Rispen rahmweisser, leicht gefüllter Blumen, deren Knospen lachsrosa gefärbt sind. Winterhart.

1907. White Dawson. (Weisse Dawson.)
Die reinweissen, einfachen, wohlriechenden Blumen stehen in Dolden zu 20 bis 25 Stück; Laub glänzend und samtig. Starkwüchsig und reich blühend.

2221. White Dorothy. (Weisse Dorothea.) (Wichur. hybr.)
Ein reinweisser Sport der beliebten „Dorothy Perkins". Wurde in London durch ein Wertzeugnis ausgezeichnet.

1701. Wichurana Crépin. Siehe unter Abteilung „O".

Gelb

1772. Aglaia.
Blumen in grossen Sträussen, hellgrünlichgelb, ziemlich gefüllt, mittelgross. Feiner, teerosenartiger Geruch. Früh aufblühend. Belaubung glänzend hellgrün.

2252. Exzellenz Kuntze.
Lange Rispen kleiner, halbgefüllter, schwefelgelber, duftender Blumen mit rotgelben Staubfäden. Der starkwüchsige Strauch remontiert gut.

2188. Fräulein Oktavia Hesse.
Blume gross, weisslichgelb, mit dunkelgelber, spitzer Mitte. Duft teerosenartig. Strauch sehr starkwüchsig. (Wich. × Kaiserin Auguste Viktoria.)

1892. Gardenia. (Wichur. hybr.)
Blume 6 bis 8 cm breit, gefüllt, rahmgelb, einzeln auf mittellangen Stielen. Knospe leuchtend gelb. Wuchs kräftig.

2351. Goldfinch. (Goldammer.)
Blumen halbgefüllt, hellorange, violett überhaucht, in Weisslichgelb übergehend, Knospen dunkelgelb, zu 20 bis 30 in Rispen stehend.

2326. Source d'or. (Goldborn.) (Wichur. hybr.)
Die ziemlich grosse, gut gefüllte Blume ist in der Knospe goldgelb, später etwas heller. Strauch reich blühend.

Rosa

(fleischfarben bis dunkel- und bläulich-rosa)

2216. Adrian Reverchon.
Blumen karminrosa mit weisser Mitte, einfach, mittelgross, in grossen Rispen. (Remontierender Leuchtstern.)

895. alpina rosea. (Bastard der R. alpina L.)
Prächtiger und reicher Flor grosser, gefüllter, zart rosafarbener Blumen, schon zu Anfang Juni. Empfehlenswert.

2217. American Pillar. (Amerikanische Säulenrose.)
Blumen zart rosa, einfach, 6 bis 10 cm breit, in grossen Rispen zusammenstehend. Strauch kräftig, hart und reich blühend.

1992. Blush Rambler. (Zartrosa Ranker.)
Das zarte Rosa der in grosser Fülle den Strauch bedeckenden Blütenrispen wirkt im Verein mit dem lichtgrünen Laube ausserordentlich ansprechend. Strauch sehr starkwüchsig. (Siehe nebenstehende Abbildung.)

2316. Bürgermeister Schmiedigen.
Blumen einfach, einer Apfelblüte ähnlich. Strauch reich blühend, wüchsig und winterhart.

1842. Dawson.
Blumen lebhaft rosafarben, zirka 4 cm breit, fast einfach, in grossen Rispen. Glänzend grüne Belaubung.

2241. Désiré Bergera. (Wichur. hybr.)
Blume mittelgross, stark gefüllt, zart fleischfarben auf hellgelbem Grunde, zuerst Mitte lachsfarben. Strauch sehr wüchsig und dankbar blühend. Wertzeugnis Bagatelle 1911.

Blush-Rambler.
Als Wandbekleidung meines Kontorgebäudes.

2350. Donau. (Wichur. hybr.)
Die 5 cm breiten Blumen stehen bis zu 30 in grossen Rispen. Sie sind gut gefüllt, gehen von Rötlichlila in Schieferblau über und duften fein und stark.

1974. Dorothea Perkins. (Wichur. hybr.)
Zart lachsrosa, gefüllt, fein duftend, in grossen Rispen, noch im September blühend. Strauch starkwüchsig, für Pyramiden, Wände, Zäune und als Trauerrose verwendbar. Schön. Blüht spät auf.

2058. Duc de Constantine. (Herzog von Konstantine.)
Eine zwar alte, doch zu wenig bekannte, vorzügliche, ganz frühzeitig blühende Rankrose mit grossen, gefüllten, seidenartig rosafarbenen Blumen.

1773. Euphrosyne.
Blumen in grossen Sträussen, reinrosa, halbgefüllt. Knospe leuchtend hellkarmin. Früh aufblühend.

2253. Exzellenz v. Schubert.
Der kräftig wachsende Strauch entwickelt seine karmesinrosafarbenen Blütentrauben spät und in grosser Fülle bis zum Frost.

2336. Fragezeichen.
Blume gross, lebhaft rosa, in Rispen stehend. Strauch starkwüchsig und blühwillig.

2087. Frau Lina Strassheim.
Ein Abkömmling der „Crimson Rambler". Blume gut gefüllt, lachsrot und hellrosa, in grossen, schönen, aufrechten Rispen.

2218. Geheimrat Dr. Mittweg.
Die gefüllten, rosafarbenen, in der Mitte gelbweissen Blumen stehen in grossen, rundlichen, aufrechten Rispen und erscheinen unaufhörlich bis zu den Frösten. Strauch starkwüchsig, sehr grossblättrig.

2052. Gerbe rose. (Rosa Strauss.) (Wichur. hybr.)
Blume 6 bis 8 cm breit, gefüllt, schalenförmig, schön rosa wie „Baronne de Rothschild", duftend.

2215. Graf Zeppelin.
Strauch starkwüchsig und aufstrebend, wie der der „Crimson Rambler", auch ebenso reich blühend. Blütenfarbe leuchtend karminrosa.

1876. Helene.
Blume zart rosa auf gelbweissem Grunde. Knospen karminrot, 20 bis 50 auf einem Stiele. Ein Sämling von „Crimson Rambler", von noch stärkerem Wuchse und mit grösseren Blumen, die fast ganz gefüllt sind.

2064. Jean Guichard. (Wichur. hybr.)
Blume 7 bis 8 cm breit, gut gefüllt, lebhaft lachskarminfarben. Knospe zinnoberrot mit Gelb. Pflanze blühbar und starkwüchsig.

2220. Kommerzienrat W. Rautenstrauch.
Der starkwüchsige Strauch blüht sehr reich vom Juni bis zum November. Blumen gefüllt, zart rosalachsfarben mit hellgelber Mitte und weisslicher Rückseite, in kleinen, aufrechten Rispen stehend.

2067. Lady Gay.
Stammt ab von „Crimson Rambler" und ähnelt „Dorothea Perkins". Blume karmesinrosa. Strauch wüchsig und hart.

2054. Léontine Gervais. (Wichur. hybr.)
Blumen zu 3 bis 7 in Rispen stehend, gefüllt, lebhaft karminlachsfarben mit gelber Mitte. Sehr starkwüchsig.

1889. Leuchtstern.
Blumen einfach, leuchtend rosa, mit grossem, weissem Auge. In herrlichen, weithin leuchtenden Rispen blühend.

1558. Madame Sancy de Parabère.
Locker gefüllt, gross, rosa, reich blühend. Eine der schönsten und am frühesten aufblühenden Rankrosen.

2156. Minnehaha. (Wichur. × Paul Neyron.)
Die gegen 6 cm breiten, gefüllten Blumen sind dunkelrosa, beim Aufblühen karminfarben und stehen in langen, hängenden Rispen.

1903. René André. (Renatus André.) (Wichur. hybr.)
Blumen gefüllt, zart rosa mit lachsfarbenem Hauch. Starker Teegeruch.

2337. Schiller.
Blumen ziemlich gefüllt, zart rosa, in grossen Rispen. Strauch starkwüchsig, reich blühend und gut remontierend.

1241. setigera Mchx. Siehe unter Abteilung „O".

2060. Tausendschön.
Ein reicher Flor grosser Rispen von hübsch und regelmässig gefüllten, zart rosafarbenen Blumen ziert diese Sorte im Juni—Juli. Zur Bekleidung von Hauswänden, Lauben usw., als Pyramidenrose wertvoll.

Crimson Rambler.

2122. Veilchenblau.
Die in grossen Rispen stehenden Blumen dieses Sämlings der „Crimson Rambler" sind halbgefüllt, mittelgross und gehen von Purpurviolett in Hellviolettblau über. Strauch kräftig, winterhart und widerstandsfähig gegen Krankheiten.

2199. Wartburg.
Ein sehr starkwüchsiger Sämling von „Tausendschön" mit langen, stachellosen Trieben und dunkelgrüner Belaubung. Die karminrosafarbenen, gut gefüllten Blumen stehen in grossen Rispen. Blüht sehr lange.

2321. Wichmoss. (Wichur. hybr.)
Eine rankende Moos-Wichurana-Rose. Blumen halbgefüllt, rosa, wohlriechend, an Kelch und Stiel bemoost, zu 6 bis 15 in Rispen stehend.

Rot

1765. Carmine Pillar. (Karminrote Säulenrose.)
Die grossen, 10 bis 12 cm breiten, einfachen Blumen sind im Aufblühen leuchtend scharlach und gehen dann in ein schönes Karmin über. Im Aufblühen eine der frühesten und in reichem Flor mehrere Wochen anhaltend.

2250. Casimir Moullé. (Wichur. hybr.)
Der starkwüchsige Strauch bringt zahlreiche Rispen mittelgrosser, gefüllter, innen karminrosafarbener, auf der Rückseite rosaweisslicher Blumen.

1756. Crimson Rambler. (Blutroter Ranker.)
Blumen in reichen, aufrechten Rispen, klein, gefüllt, leuchtend karmesinrot. Wirkungsvoll hebt sich die ausserordentliche Fülle dieser grossen Blumensträusse von dem hellgrünen Laube ab. Allgemein bekannt und beliebt. (Siehe Abbildung.)

2319. Edgar Andreu. (Wichur. hybr.)
Blumen lebhaft blutrot, auf der Rückseite rosa, in Rispen von 5 bis 15 Stück. Reich blühend.

2200. Eisenach. (Wichur. hybr.)
Grosse Rispen einfacher, lebhaft roter, weithin leuchtender Blumen zeichnen diese Neuzüchtung aus. Das Laub ist glänzend dunkelgrün, der Wuchs ausserordentlich stark.

1150. Erinnerung an Brod.
Gross, sehr gefüllt, fast purpurblau oder veilchenblau.

2281. Excelsa. (Wichur. hybr.)
Blumen prächtig scharlachrot, gefüllt. Wurde auf den Londoner Rosenschauen 1910 und 1911 allgemein bewundert.

2149. Francis. (Wichur. hybr.)
Aehnelt in Wuchs, Belaubung und Blütenreichtum der „Crimson Rambler". Blumen einfach, leuchtend rot bis hellrot, in grossen Rispen.

2254. Gartenstadt Liegnitz.
Blumen mittelgross, halbgefüllt, purpurrot, in Schieferviolett übergehend, in Rispen stehend. Sehr reich blühend und hart.

2255. Gräfin Marie Henriette Chotek.
Strauch starkwüchsig und ganz winterhart, im Juni—Juli mächtige Sträusse leuchtend und karmesinroter, ziemlich grosser, gefüllter Blumen bringend.

2088. Grossherzogin Eleonore von Hessen.
Blume mittelgross, gefüllt, blutrot. Starkwüchsig und blühwillig.

2335. Gruss an Freundorf. (Wichur. hybr.)
Blumen halbgefüllt, von Karmesin in Schwärzlichdunkelrot übergehend, in grossen, lockeren Rispen.

2086. Hiawatha.
Blume klein, dunkelkarmesin, Mitte weiss. Ein Sämling der „Crimson Rambler", ausserordentlich reich in grossen, weithin leuchtenden Rispen blühend.

1831. Himmelsauge.
Blume gross, wohlriechend, dunkelpurpurrot. Wuchs kräftig, reich blühend. Vollkommen winterhart.

2125. Immerblühende Crimson Rambler. (Immerblühender blutroter Ranker.) (Flower of Fairfield.)
Blüht so reich und anhaltend wie „Madame Norbert Levavasseur", wird aber höher und buschiger als diese. Hat als Säulen- und Spalierrose jedenfalls eine Zukunft.

2063. Joseph Billard. (Wichur. hybr.)
Die einfache, 7 bis 9 cm breite Blume ist leuchtend karminrot mit weisser Mitte. Laub glänzend dunkelgrün. Der reiche Blütenflor leuchtet weithin. Empfehlenswert.

2251. Paul Ploton. (Wichur. hybr.)
Blumen gefüllt, innen karmesinrot, aussen lilarosa, zu 10 bis 12 in Rispen stehend; Strauch wüchsig und blühwillig.

2065. Philadelphia Rambler. (Philadelphia-Ranker.)
Blume grösser und besser gefüllt als die von „Crimson Rambler", schön gebaut, leuchtend karmesin. Sehr reich blühend.

1839. Pink Roamer. (Karminroter Ranker.) (Wichur. hybr.)
Blume 4 cm breit, einfach, von Karmesin in Hellpurpurkarmin übergehend, mit weisslicher Mitte, in reichen Rispen.

1947. Purple East. (Purpurroter Osten.)
Blumen halbgefüllt, mittelgross, 6 bis 8 cm Durchmesser; Farbe karminrosa und lebhaft purpurn; Blütezeit von langer Dauer. Schöner Strauch von kräftigem Wuchs, mit langen Ranken.

1890. Rubin.
Blüten in grossen Rispen, etwas grösser als die von „Crimson Rambler", leuchtend karmesin. Holz und Belaubung braunrot. Winterhart. Prächtig in ihrem vollen, weithin leuchtenden Flor.

2357. Schloss Friedenstein.
Blume ziemlich dunkelblau, innen rötlichviolett, gefüllt. Blüht in grossen Dolden. Wuchs sehr kräftig, Laub glänzend dunkelgrün, meltaufrei. Triebe wenig bestachelt.

2248. Sodenia. (Wichur. hybr.)
Reich mit prächtig leuchtend karminfarbenen Rispen zuweilen noch im Herbst besetzt. Strauch starkwüchsig und schön glänzend. Dunkelgrün belaubt.

1906. The Wallflower. (Mauerrose.)
Die Triebe sind von unten bis oben mit leuchtend karmesinroten, halbgefüllten, 7 cm breiten Blumen besetzt. Vorzüglich geeignet als Heckenrose und zur Bekleidung von Mauern und Zäunen.

1904. Wichurana rubra.
Die gegen 4 cm breiten, einfachen Blumen sind schön leuchtend karmin mit weisser Mitte und stehen in grossen, reichlich ansetzenden Rispen. Strauch starkwüchsig.

2217. American Pillar. (Amerikanische Säulenrose.)

Blumen zart rosa, einfach, 6—10 cm breit, in grossen Rispen zusammenstehend, Strauch kräftig, hart und reich blühend.

2023. Gruss an Zabern.

Reicher Flor reinweisser, duftender, gefüllter Blüten in grossen Rispen. Strauch wüchsig und hart. Eine der besten weissen Rankrosen. Früh aufblühend.

L. Rosa rubiginosa hybrida

Bastarde der schottischen Zaunrose (Sweet briar)

Ihrem Aussehen nach sind diese Bastarde der schottischen Zaunrose — die englischen Sweet Briar — scheinbar Kinder der freien Natur, des Waldes. Wuchs, Holz, Laub und Blütenform können das vermuten lassen. Sie sind auch in dieser Hinsicht zu verwenden und, da sie beträchtliche Grössen erreichen, Höhen von 3 bis 4 m und mehr und mit entsprechender Breite, nur in grösseren Gärten, besonders aber in Parken, anzupflanzen. Hier aber in Massen, in grösseren, lockeren Gruppen frei für sich oder auch in Anlehnung an höhere Gehölzgruppen. Die gewöhnliche Rosa rubiginosa ist eine vorzügliche dichte Heckenpflanze. Solche Hecken sind nicht nur im Schmuck des übervollen Blütenflors oder im Behang der zahllosen leuchtend roten Früchte eine anhaltende Zierde, sie sind auch praktisch nützlich. Ein schöner, apfelähnlicher Duft ist den Blättern eigen.

Der Anpflanzung dieser Rosen ist eigentlich keine Grenze gezogen. Sind sie doch völlig winterhart und sozusagen mit jedem zugewiesenen Nährboden zufrieden. Den Schnitt beschränke man ihrem Wuchse entsprechend auf das erforderliche Auslichten. Unter allen Umständen müssen aber ihre langen, oft riesigen Jahresschosse geschont, ja deren Bildung durch sachgemässes Auslichten stets befördert werden, denn eben diese Schosse sind die Träger des reichen Blütenflors.

1801. Amy Robsart.
Dunkelrosa mit weisslicher Mitte.

1804. Anne of Gierstein. (Anna von Geierstein.)
Leuchtend karmesinscharlach.

1806. Brenda.
Blassfleischfarben.

1800. Flora Mc Ivor.
Rosa mit weisser Mitte, leicht halbgefüllt.

1823. Green Mantle. (Grüner Mantel.)
Blumen glänzend rosa mit Weiss, öfter blühend.

1824. Jeannie Deans.
Halbgefüllt, leuchtend karmesinscharlach.

1826. Julie Mannering.
Sehr zart hellrosa.

1805. Lady Penzance.
Scharlachzinnober, Mitte gelb.

1802. Lord Penzance.
Fleischfarben auf grünlichgelbem Grunde.

1825. Lucy Bertram.
Scharlachkarmesin, leicht halbgefüllt.

2276. Refulgence. (Rotfeuer.)
Blume halbgefüllt, scharlachzinnober, 8 cm breit, in Rispen zu 15 bis 20 stehend. Strauch starkwüchsig und blühbar.

M. Rosa rugosa hybrida

Bastarde der Gelben und der Kapuzinerrose

Diese Abkömmlinge der alten, wohlbekannten japanischen Hagebuttenrose haben sich ebenfalls in den letzten Jahren in der Weise verbessert, dass eine grössere Anzahl neuerer, recht wertvoller Sorten hinzugekommen ist. Für unsere Gärten und Parke ist diese ganze Gruppe von besonderem Wert, denn sie umfasst vorzügliche, verwendbare Blütengehölze, die ihrer vollen Winterhärte wegen ganz besonders angepflanzt zu werden verdienen.

Sie sind genau so wie jedes bessere Blütengehölz zu verwenden. Sie besitzen einen recht gesunden Wuchs, wenngleich sie im allgemeinen etwas langsam vorwärts kommen. Die grosse Blühwilligkeit ist wohl mit ihre beste Eigenschaft. Blühen doch die weitaus meisten Sorten von der Zeit der ersten Rosenblüte an in ununterbrochener Folge, bis die ersten stärkeren Herbstfröste ein Ende herbeiführen.

Am zweckmässigsten ist die Anpflanzung in freier, ungezwungener Gruppierung im Garten und Park. Sei es im Anschluss an Gehölzgruppen oder frei im Rasen stehend, in grösserer Gesellschaft für sich allein. Letzteres sollte stets beachtet werden, und immer soll dahin gestrebt werden, eine grössere Anzahl Büsche zu einer vorzüglichen Massenwirkung zusammenzufassen. Auf eine besondere Verwendungsweise sei noch hingewiesen, nämlich die Bildung von grösseren, etwas frei wachsenden Schmuckhecken. Der straffe, aufrechte und geschlossene Wuchs der Büsche deutet auf diese Verwendung geradezu hin. Allerdings darf, wie schon erwähnt, das Wachstum durch einen zu starken Schnitt nicht übermässig gehemmt werden. Im Gegenteil soll den Büschen möglichst ihr natürlicher Aufbau beibelassen werden. Auch bei jeder anderen Pflanzweise ist der Schnitt nur auf das notwendige Auslichten zu beschränken. Alte Büsche können einem stärkeren Rückschnitt unterworfen werden, um sie dadurch wieder zu verjüngen.

Wie für grössere Gärten, vornehmlich aber für Parke, sind Rosen dieser Gruppe auch für kleinere Gärten bestens geeignet. Hier, gerade im kleineren Garten wird man noch eine andere recht gute Eigenschaft dieser Rosen zu schätzen wissen. Sie bilden meistens sehr reichlich ihre grossen, leuchtend rot gefärbten Früchte, die nicht nur schon in der späteren Blütezeit eine Zierde sind, sondern auch weit über diese hinaus. Sodann aber sind diese Früchte in der Küche gut zu verwenden. Diese werden in vielerlei Formen zum Einmachen, zum Trocknen, zur Bereitung wohlschmeckender Suppen und noch zu manch anderen guten Dingen gern verarbeitet.

2002. A parfum de l'Haÿ. (Wohlriechende von Haÿ.)
Des köstlichen und starken Duftes und der grossen Blühwilligkeit wegen wird dieser Rose eine grosse Bedeutung für die Rosenölgewinnung prophezeit. Blume gut gefüllt, karmin. Strauch kräftig und hart.

1814. Blanc double de Coubert. (Couberts Weissgefüllte.)
Blumen blendend weiss, in grossen Rispen. Strauch starkwüchsig.

2078. Carmen.
Strauch kräftig, bis 2 m hoch und widerstandsfähig. Schönes, dunkelgrünes Laub. Blumen einfach, gross, dunkelblutrot. Bis in den Herbst remontierend.

2315. Hansa.
Blume gross, gefüllt, violettrot.

2235. Hildenbrandseck.
Eine sehr starkwüchsige Parkrose, die bis 1,80 m hoch wird und vom Juli bis zu den Frösten reich blüht. Blumen mittelgross, halbgefüllt, leuchtend.

1887. Konrad Ferdinand Meyer.
Strauch stark wachsend, vollständig winterhart und gut remontierend. Blume sehr gross, 10 bis 12 cm im Durchmesser, rein silberigrosa, stark gefüllt und von herrlichem Wohlgeruch.

1820. La Mélusine. (Melusine.)
Blume gross, gefüllt, sehr wohlriechend, dunkelkarminrot, blüht ununterbrochen in grossen Dolden. Sehr wirkungsvoll.

1361. Madame Georges Bruant.
Gross, halbgefüllt, blendend weiss, Knospen lang.

2331. Madame Julien Potin.
Blume gross, 12 cm breit, ziemlich dicht gefüllt, zart fleischrosa. Remontiert gut.

1959. New Century. (Neues Jahrhundert.)
Blumen gross, gut gefüllt, in Rispen blühend, duftend, glänzend karminrosa, Mitte dunkler, Rand rahmweiss. Widerstandsfähig gegen Krankheiten.

2277. Nova Zembla.
Blume reinweiss, gefüllt, gut geformt, duftend. Strauch starkwüchsig und hart. Sport von „Konrad Ferdinand Meyer".

2045. Roseraie de l'Haÿ. (Rosengarten von Hay.)
Blumen purpurrot, früh im Vorsommer erscheinend und remontierend. Früchte birnförmig.

682. rugosa Thbg.
Japanischee Apfel- oder Hagebuttenrose.

783. rugosa alba hort.
Japanische Apfel- oder Hagebuttenrose.

1810. rugosa calocarpa Bruant.
Blume einfach, karminrosa, 8 cm breit. Die scharlachroten Früchte setzen in grosser Anzahl an und wirken sehr zierend.

2104. rugosa germanica Dr. Müller.
Strauch sehr dankbar blühend. Blume gross, gefüllt, purpurviolett.

1697. rugosa Souvenir de Yeddo. (Erinnerung an Yeddo.)
Blume gut gefüllt, hübsch geformt, wohlriechend, leuchtend karminrot. Blüht dankbar von Juni bis Herbst. Winterhart.

2348. Schneezwerg.
Blumen mittelgross, halbgefüllt, schneeweiss. Früchte klein, leuchtend rot. Remontiert bis zu den Frösten.

2012. Souvenir de Philemon Cochet. (Andenken an Philemon Cochet.)
Die 10 bis 12 cm breite, gefüllte Blume ist weiss mit zart rosafarbener Mitte. Erinnert an „Souvenir de la Malmaison". Strauch kräftig und gut remontierend.

1821. Souvenir de Pierre Leperdrieux. (Andenken an Peter Leperdrieux.)
Blume gross, 9 bis 10 cm breit, gut halbgefüllt, hübsch regelmässig geformt, karminpurpurn.

1937. Spaethiana Graebner. (carolina × rugosa.)
Strauch hübsch geformt, aufrecht. Belaubung schön lichtgrün. Blumen 7 bis 8 cm breit, leuchtend purpurkarmesin, von Ende Juni bis August.

1830. Thusnelda. (R. rugosa alba × Gloire de Dijon.)
Zart hellrosafarbene, hübsch gefüllte, duftende Blüten. Remontiert und ist winterhart.

N. Rosa lutea hybrida

Bastarde der Gelben und der Kapuzinerrose

Diese neuere Rosenklasse ist erst in den letzten zwei Jahrzehnten entstanden. Sie ist ein Produkt der schaffenden Hand des zielbewussten Pflanzenzüchters. Man könnte diese ganze Sippe als ausgesprochene Farbenrosen bezeichnen. Bietet sie in ihren verschiedenen Sorten doch solch ein wundervolles Farbenspiel in den verschiedensten Zusammenstellungen vom klarsten Goldgelb bis zum reinsten Scharlachrot, wie solches bei keiner anderen Rosenklasse auch nur ähnlich zu finden ist. Es ist somit nicht zu verwundern, dass sich viele dieser Sorten in verhältnismässig kurzer Zeit so ausserordentlich beliebt gemacht haben.

Die weitaus grösste Zahl der Sorten hat sehr viel Gemeinschaftliches mit den Teehybridrosen. Zunächst die schon erwähnten edlen Blütenformen, dann auch im grossen und ganzen einen ähnlichen Aufbau des Busches, wenngleich die Triebe meistens etwas mehr seitlich, als aufrecht streben. Aber gesundes, ja üppiges Wachstum, reichster Blütenflor, der lange Wochen hindurch anhält, da er sich immer wieder erneuert, und auch grosse Widerstandsfähigkeit gegen Witterungsunbilden und Winterfrost sind ihnen gleich eigen. Auch die ganze übrige Pflege ist ähnlich wie bei den Teehybridrosen. Es ist also bei den meisten dieser Sorte ein starker Rückschnitt im zeitigen Frühjahr erforderlich.

2236. Arthur R. Goodwin.
Dieser Abkömmling der „Soleil d'or" hat grosse, schön gefüllte rötlichorangekupfrige Blumen, die beim Verblühen einen lachsrosa Ton annehmen. Strauch wüchsig, hart und sehr reich blühend.

2278. Beauté de Lyon. (Schöne von Lyon.)
Stärkerwüchsig und schöner belaubt als „Soleil d'or", von der sie abstammt. Die grosse, gefüllte Blume öffnet sich willig und hat eine schön korallenrote, leicht gelb getönte Farbe. Goldene Medaille Bagatelle 1911.

2201. Deutschland. (Druschki × Soleil d'or.)
Die grosse, gut gefüllte, in der Knospe hellgelbe Blume ist beim Oeffnen goldgelb, rosa überlaufen und steht auf langem, aufrechtem Stiel; Strauch sehr kräftig, mit schöner, grossblättriger, glänzender Belaubung.

2279. Entente cordiale. (Herzliches Bündnis.)
Der wüchsige Strauch bringt grosse, leicht gefüllte Blumen von feurigem Rot auf goldgelbem Grunde.

2033. Gottfried Keller.
Der Strauch ähnelt dem der „Rosa lutea" im Aussehen. Die Blumen sind einfach, gold- bis dunkelgelb, wohlriechend. Remontiert gut.

1239. Harrisonii.
Eine schön gefüllte, 7 cm breite, leuchtend hellgelbe Rose, die einen sehr reichen Flor im Juni entfaltet.

2211. Johannisfeuer.
Blume auf goldigem Grunde leuchtend scharlach, gross, gefüllt, remontierend. Strauch starkwüchsig, blühwillig und hart.

2243. Juliet.
Die grosse, gefüllte, fein duftende Blume ist innen leuchtend rosaorange, aussen goldgelb. Strauch starkwüchsig und reich blühend.

2359. Kaiser Franz Joseph.
Abstamm von „Lyonrose". Blume hellgoldgelb, stark duftend. Sehr reich blühend, auch im Herbst.

2148. Les Rosati.
Ein Bastard der „Persian Yellow", der winterhart ist und den ganzen Sommer hindurch blüht. Blume mittelgross, gefüllt, lebhaft karmin mit gelber Mitte.

2299. Luise Katharina Breslau.
Strauch kräftig, buschig und hart, mit schöner, glänzend bronzegrüner Belaubung; sehr reich blühend. Die grossen, eiförmigen, gelbroten Knospen entwickeln sich zu sehr grossen, gut gefüllten Blumen von prächtig krebsroter, kupfrigorange überlaufener, aussen chromgelber Farbe.

1238. **lutea** siehe unter Abteilung „O".

683. **lutea bicolor** siehe unter Abteilung „O".

2151. Lyon-Rose.
Die grosse, schön gefüllte Blume dieser prächtigen Rose hat eine aus Korallenrot, Lachsfarben und Gelb gemischte, sehr wirkungsvolle Färbung, dazu einen angenehmen Duft. Der wüchsige Strauch blüht reich und remontiert. (Siehe Abbildung.)

2322. Madame Edouard Herriot.
Blume mittelgross, gut gefüllt, eigenartig korallenrot mit Gelb und Rosa, in Krabbenrot übergehend. Reich blühend. Höchste Wert- und Ehrenpreise 1912 und 1913 in London und Paris.

2305. Madame Ruau. (Pharisäer × Les Rosati.)
Blume gross, gut gefüllt, karminrosa, aussen gelb überlaufen. Knospe lang. Strauch starkwüchsig, anhaltend blühend.

2353. Marie-Adelheid.
Blume dunkelorangegelb. Pflanze gesund und kräftig wachsend.

2117. Parkfeuer.
Ein hochwachsender, völlig winterharter Strauch mit mittelgrossen, einfachen, feurigscharlachroten Blumen. Sehr zierend.

44. **Persian Yellow** siehe unter Abteilung „O".

2237. Rayon d'or. (Goldstrahl.)
Die grosse, schön gefüllte Blume zeigt ein prächtiges, sattes Gelb, während die Knospe in scharlachstreifigem Kupferorange prangt. Die reichlich und dauernd ansetzenden Blüten öffnen sich leicht. Sehr schöne Belaubung. Wurde durch viele Preise ausgezeichnet.

Lyon-Rose.

1888. Soleil d'or. (Goldsonne.)
Blume herrlich goldgelb, rosa berandet, von schönem Duft, gross, gefüllt. Kreuzung von Persian Yellow × Antoine Ducher. Reich blühend und remontierend.

2280. Viscountess Enfield. (Vicomtesse Enfield.)
Der wüchsige, aufrechte Strauch bringt anhaltend grosse, gefüllte, zart rosafarbene, gelbüberlaufene Blumen mit langer Knospe. Wertzeugnis I Bagatelle 1911.

2332. Willowmere.
Knospe länglich, korallen-karminrot. Blume sehr gross, gut gefüllt, lang-kelchförmig, krebsrot mit gelber Mitte und karminrosa Rand.

O. Verschiedene Rosenarten, Abarten und Bastarde

Sie sind allgemein unter dem Namen Wildrosen zusammengefasst. Aber wir haben es hier nicht nur mit wilden Rosen zu tun, also mit natürlichen Arten, sondern auch mit zahlreichen Abkömmlingen derselben, ganz gleich, ob dieselben von selbst entstanden oder künstlich gezüchtet wurden.

Diese Wildrosen bilden eine grosse, etwas bunte Gesellschaft. Ihre Verwendbarkeit in grösseren Gärten und Parken ist eine recht vielseitige. Immer aber unter dem Begriff eines Blütengehölzes. In dieser Weise ist auch ihre Anpflanzung auszuführen. In loser, zwangloser Gruppierung für sich, vor höheren Gehölzgruppen, doch recht sichtbar gestellt, und möglichst immer in grösserer Anzahl vereinigt, stehen sie am besten. Zusammengepflanzte Mengen, allerdings nicht zu dicht, geben eben in der Blüte infolge der Gesamtwirkung bessere Bilder, auch noch zur Fruchtzeit, und dabei unseren gefiederten Sängern einen katzensicheren Unterschlupf und Brutplatz. Bei der Pflanzung muss selbstverständlich auch auf den Wuchs der Arten Rücksicht genommen werden, damit schwächer wachsende, wie Chabertii, foliolosa, hispida, lutea, nitida, spinosissima und ihre Formen Vorbergii und ähnliche, nicht von stärker wachsenden unterdrückt werden.

Einer vielseitigen Anpflanzung der Wildrosen, besonders in unseren Parken, aber auch ganz besonders in unseren städtischen Gartenanlagen steht kein Hindernis im Wege. Sie würden einmal zur Blüte-, aber auch zur Fruchtzeit dem Garten einen neuen Ton geben, ihn wesentlich verschönern. Aber auch nutzbringend könnte ihre Anpflanzung werden, da doch ihre Hagebuttenfrüchte nicht nur als gern genommene Nahrung vielen gefiederten Freunden im Winter das Leben erhalten, sondern auch in der Küche sehr gut verwendet werden können.

An Boden und Lage sind die Wildrosen nicht wählerisch, jeder Gartenboden gibt ihnen noch ein gutes Wachstum, nur dass ihr Blütenflor in schattiger Lage an Fülle nachlässt.

1782. alba carnea. (Maiden's Blush.)
Ziemlich gross, gut gefüllt, zart fleischfarben, wohlriechend.

1739. alba suaveolens Dck.
Ziemlich gross, gut halbgefüllt, reinweiss, sehr fein duftend.

1224. alpina pyrenaica Gouan.
Ein fast stachelloser, ca. 1½ m hoher, aufrecht wachsender Busch, der seine 4 bis 5 cm breiten, lebhaft rosafarbenen Blüten schon Ende Mai bis Anfang Juni entfaltet.

2154. amurensis.
Die unter diesem Namen von einem russischen Geschäftsfreunde erhaltene Rose bringt im Juni einen reichen Flor 7 bis 8 cm breiter, hübsch rosafarbener Blüten mit 3 bis 4 Petalreihen. Wird von Professor Koehne als ein Bastard der R. cinnamomea angesehen.

1835. anemoniflora Fortune.
Blumen 3 bis 4 cm breit, dicht gefüllt, reinweiss, im Juli-August. Strauch feinzweigig, graugrün belaubt.

1934. Aschersoniana Graebner. (blanda × chinensis.)
1½ bis 2 m hoch, mit hellgrüner Belaubung. Bringt im Juni in grosser Fülle ca. 5 cm breite, einfache, leuchtend karminpurpurne Blüten.

1362. blanda Ait.
Strauch gegen 2 m hoch, aufrecht wachsend, Blüte weiss, Knospe fleischfarben, im Juni.

2118. Boissieri Crepin.
Eine in der Kultur noch seltene Rose aus dem Kaukasus (Transkaukasien). Die dunkelbraunen Triebe sind dicht, feinstachelig und borstig. Belaubung hellgrün. Blume 5 cm breit, karminrot, Knospe karmesin, von Ende Mai—Juni.

1933. Boursaultii Sweet. (alpina×chinensis.)
Zierlich überhängender Wuchs. Im Juni reicher Flor purpurner Blüten mit weisser Mitte, leicht halbgefüllt, in Doldenrispen stehend.

1797. Brennus Laffay.
Eine alte, winterharte Provencerose mit grossen, 8 cm breiten, dicht gefüllten, hübsch geformten, hellkarmesinfarbenen, wohlriechenden Blumen.

2192. britzensis Koehne. L. Späth 1910.
Wurde hier aus kurdistanischem Samen erzogen. Bildet einen gegen 2 m hohen Strauch von aufstrebendem Wuchs, der im Mai—Juni einen reichen Flor grosser, bis 10 cm breiter, einfacher, zart fleischfarbener, in Weiss übergehender, duftender Blumen bringt.

1255. californica Cham. et Schl.
Eine schöne Wildrose, die sich im Beginn des Juni mit einem reichen Flor leuchtend dunkelrosafarbener, einfacher, gegen 7 cm breiter Blumen bedeckt.

2287. californica ardens Arb. Spaethian.
Eine schöne Form mit feurig-karmesinfarbigen Blüten, die sich hier unter Koloradosämlingen fand.

1363. carolina L. Karolina-Rose.
Wird 1½ bis 2 m hoch und bringt im Juli und August ansehnlich grosse, lebhaft rosenrote Blüten.

673. cinnamomea L. Zimmetrose.
Ein bis 2 m hoher, aufrecht wachsender Strauch mit rotbraunen Zweigen und ca. 5 cm breiten, karminfarbenen Blüten im Juni.

1942. dahurica Pall.
Bildet einen gegen 1½ m hohen, buschigen, dicht belaubten Strauch, den zu Anfang Juni zahlreiche karminfarbene Blüten zieren.

1738. damascena trigintipetala Dck.
Ziemlich gross, gut gefüllt, lebhaft rosa, mit feinem Duft, reich blühend. Soll sich zur Rosenölgewinnung vorzüglich eignen.

1880. dumetorum Thuill.
Kräftiger, stark stacheliger, zierlich überhängender Strauch, der im Flor seiner 6 bis 7 cm breiten, rosafarbenen Blüten einen schönen Garten- und Parkschmuck bildet.

754. Fedtschenkoana Rgl.
Interessante und seltene Art aus Mittelasien. Hübsch und auffällig sticht das hellmeergrüne Laub von den blaurot überlaufenen Trieben ab. Blüten ca. 4 cm breit, weiss, im Juni—Juli.

1365. Fendleri Crépin.
Der R. pisocarpa A. Gr. nahestehende nordamerikanische Art von kräftigem Wuchs und reichem, rosafarbenem Blütenflor im Juni.

1367. foliolosa Nutt.
Zierliche, hellgrün belaubte, bis gegen 50 cm hohe Art der südlichen Vereinigten Staaten. Blüten gegen 5 cm breit, rosafarben, sehr wohlriechend. Eine seltene und niedliche Wildrose, die des Winterschutzes bedarf.

1975. Freundiana Graebner.
Ein Bastard der etwas empfindlichen Moschusrose, der winterhart ist. Blume gross, weiss, einfach. Strauch 2 bis 3 m hoch.

1231. gallica L.
Blume 5 bis 6 cm breit, einfach, rosa, wohlriechend. Juni.

782. lucida Ehrh.
Glänzendblättrige Rose. Hübsche amerikanische Wildrose mit schöner glänzender Belaubung und einem reichen Flor von grossen, rosafarbenen Blüten im Juni.

1901. lucida alba.
Reinweiss blühende Spielart der vorhergehenden.

1238. lutea Mill.
Reicher Flor schön sattgelber, 5 bis 6 cm breiter Blüten im Juni. Eine in den Gärten wenig verbreitete, hübsche Art.

683. lutea bicolor Curtis. Kapuzinerrose.
Leuchtend ziegelrot, Rückseite gelb.

1932. Mariae Graebneriae Aschers. (carolina × lucida.)
Bildet 1 bis 1½ m hohe Büsche mit hellgrünem Laube und einfachen, rosafarbenen, duftenden, vom Juni bis September erscheinenden Blüten. Die lebhaft roten Früchte setzen in Masse an und zieren bis in den Winter hinein.

1943. macrantha hort. non Desportes.
Blume 8 bis 9 cm breit, einfach, zart rosa, im Juni—Juli. Ein schöner, kräftig wachsend. Bastard der Hundsrose. (Siehe Abbildung.)

1390. microphylla Roxb.
Eine niedliche japanische Rose mit fein gefiederter Belaubung und einfachen, ca. 6 cm breite, blassfleischfarbenen, in Weiss übergehenden Blumen im Juni.

moschata alba **hort.** siehe Freundiana.

Rosa macrantha.

1740. gallica conditorum Dck.
Strauch ganz winterhart, bringt eine ausserordentliche Fülle bräunlichrosafarbener Blumen hervor. Im Orient werden die Blüten zu Konditoreizwecken verwendet und sind auch zur Bereitung von Rosenwasser sehr beliebt.

1743. glutinosa Sibth. et Sm.
Südliche Weinrose. Bildet einen ungefähr meterhohen, dichtzweigigen, sehr stacheligen Strauch, dessen drüsige Blätter stark klebrig und wohlriechend sind. Blüten ca. 5 cm breit, zart rosa, im Juni.

1288. grandiflora Bernaix. (moschata × multiflora.)
Eine schön dunkelgrün belaubte, kräftig wachsend rankende Sorte mit grossen, ca. 7 cm breiten, einfachen, reinweissen Blumen im Juni.

1709. hispidia Sims. (spinosissima hispida Koehne.)
Strauch dem der Bibernellrose ähnlich. Blüten 6 cm breit, gelblichweiss, duftend, in grosser Zahl im Mai—Juni.

1928. Jundzillii Bess.
Blume 6 bis 7 cm breit, einfach, rosa, reich blühend. Schön.

1234. kamtschatica Vent.
Aufrechter, bis 2 m hoher Strauch, der „Rosa rugosa Thbg." nahestehend. Blüten purpurkarmin, Mai—Juni.

2124. Moyesii Hemsl. et Wils.
Neuere Einführung aus China, die schon durch ihre dicht mit gelblichen Stacheln besetzten Zweige und ihre fein gefiederte Belaubung auffällt. Strauch starkwüchsig, im Juni mit 6 cm breiten, schön dunkelroten Blüten besetzt.

1254. multiflora Thunb.
Klein, weiss, in grossen, pyramidenförmigen Rispen, sehr reich blühend. (Siehe Abbildung.)

2043. mundi Vibert. (Weltrose.)
Die grosse Blume ist halbgefüllt, rot, weissgestreift und gescheckt. Eine der hübschesten der Provencerosen.

1358. nitida Willd.
Niedlicher, zierlich belaubter, meterhoher Strauch mit lebhaft rosafarbenen, 3 bis 4 cm breiten Blüten im Juni—Juli.

1257. nutkana Presl.
Ein über 2 m hoher, aufrechter Strauch mit reichem Flor von ca. 6 cm breiten, rosafarbenen Blüten im Juni.

1764. oxyodon haematodes Crépin.
Bildet dichte, rundliche, über 2 m hohe Büsche. Belaubung hübsch und auffällig durch die lebhaft roten Blattstiele. Blüten 5 bis 6 cm breit, schön karmin, im Juni.

44. Persian Yellow. (Persische Gelbe.)
Mittelgross, gefüllt, goldgelb, sehr leuchtend, Mitte Juni, hart.

1364. pisocarpa A. Gr.
Strauch bis 2 m hoch, mit zierlich überhängender, dichter Bezweigung und reichem Flor kleiner, rosafarbener Blüten im Juni.

1728. Pissartii Carr.
Blüten 5 bis 6 cm breit, schwach halbgefüllt, schalenförmig, duftend, weiss, in zierlichen Rispen, vom Juni bis in den Herbst.

1050. rubiginosa L. Schottische Zaunrose. (Sweet Briar.)
Blüte rosa.

321. rubrifolia Vill.
Rotblättrige Rose. Blüte karminrosa.

1939. Scharnkeana Graebner (californica × nitida.)
Bildet einen ca. 1 m hohen, rundlichen Busch. Blumen einfach, purpurkarmin, von Ende Juni bis Anfang September.

1879. sericea Lindl.
Interessante Art aus dem Himalaya und dem nordwestlichen China. Bildet mehrere Meter hohe, dichtborstige, feinblättrige Sträucher, deren einzelnstehende, weisse Blüten (mit nur vier Blumenblättern) im Juni erscheinen. Verlangt geschützten Standort.

2108. sericea pteracantha Franchet.
Diese neue Einführung aus China fällt besonders auf durch die grossen, breiten, leuchtend roten Stacheln, welche die jungen Triebe zieren. Blüten wie die der Stammart, einfach weiss.

1241. setigera Mchx. Prärierose.
Eine schöne, hochwachsende Rose mit hellgrüner, grossblättriger Belaubung. Blüten lebhaft rosafarben in reicher Fülle im Juli und August.

2056. setigera inermis.
Ganz stachellose Form der Prärierose.

852. spinosissima L. Bibernellrose.
Gegen 1 m hoch werdender, sehr dicht und feinstacheliger Strauch mit kleinen, weissen Blüten im Mai—Juni.

1771. spinosissima altaica W. (spinosissima grandiflora.)
Eine sehr schöne Form der Bibernellrose, welche Anfang Juni einen reichen Flor grosser, 8 bis 9 cm breiter, einfacher, flach schalenförmiger, hellgelber Blüten entfaltet.

1784. spinosissima carneiplena.
Halbgefüllt, fleischfarben.

1790. spinosissima James' Purpurrote.
Halbgefüllt, purpurrosa.

1788. spinosissima Townshender Gefüllte.
Halbgefüllt, dunkelrosa.

2247. Sweginzowii Koehne.
Eine neue ostasiatische Art von kräftigem, aufrechtem Wuchse mit stark bestachelten Zweigen und frischgrüner Belaubung. Blüten gegen 4 cm breit, rosa; Frucht rötlichorange.

1828. Theano Geschwind.
Eine ganz winterharte, fast rankende, schöne Park-, Gruppen- oder Einzelrose, die ihren lange anhaltenden, reichen Flor grosser, leuchtend rosafarbener Blütenrispen schon früh, gegen Ende Mai, zu entfalten beginnt.

1674. villosa L.
Gewöhnliche Apfelrose, grossfrüchtige Hagebutte.

1938. Vorbergii Graebner (? lutea × spinosissima.)
Entfaltet ihren ausserordentlich reichen, lange anhaltenden Flor rahmweisser, einfacher, 5 cm breiter Blüten als erste aller Rosen schon gegen Mitte Mai.

1769. Watsoniana Crépin.
Eine ganz feinlaubige, japanische Rose von eigentümlichem Aussehen, mit kleinen, weissen, in Rispen stehenden Blüten. Verlangt Winterschutz.

Rosa multiflora.

1701. Wichurana Crépin.
Blume weiss, einfach, in Rispen stehend. Strauch rankend, glänzend dunkelgrün belaubt.
Wichurana hybrida siehe unter Abteilung „K".

2295. Willmottiae Hemsl.
Neuere Einführung aus Westchina, im Mai mit zahlreichen kleinen, 3 bis 4 cm breiten, karminrosa Blüten bedeckt. Strauch dicht und feinzweigig, zierlich belaubt.

1985. Woodsii Lindl.
Eine aus Koloradosamen erzogene Wildrose, die der R. blanda nahesteht. Blüten 5 cm breit, rosa, im Juni. Frucht rundlich, rot.

1706. xanthina Lindl.
Kleiner Strauch Mittel- und Ostasiens, mit dunkelbrauner Zweigrinde und 6 bis 7 cm breiten, goldgelben Blüten im Mai.

Garten- und Parkanlagen

Die Gestaltung von Park und Garten ist bekanntlich ein viel umstrittenes Problem, dessen Lösung in den letzten Jahrzehnten besonders lebhaft erörtert wurde. Verfolgen wir die Geschichte der Gartenkunst durch die Jahrhunderte, so sehen wir bald die streng gegliederte Ordnung, bald wieder die sogenannte landschaftliche Gestaltung überwiegen. Besonders im verflossenen Jahrhundert hatte die letztere, als sogenannter englischer Gartenstil, bei uns in Deutschland sich allgemein eingebürgert. Ein nicht zu leugnender Niedergang unserer Gartengestaltung zeigte sich, als durch den wirtschaftlichen Aufstieg Deutschlands in den siebziger bis neunziger Jahren weitere Kreise in die Lage versetzt wurden, sich Gärten anzulegen, und die Gepflogenheit einsetzte, auch kleinste Flächen nach Motiven des Parks zu gestalten. Diese Periode kann im grossen und ganzen wohl als überwunden angesehen werden.

Die Frage, ob landschaftlich oder architektonisch-geometrisch, darf in diesem Sinne überhaupt nicht gestellt werden. Für die Gestaltung des Gartens bleiben allein entscheidend die Anforderungen, welche der Besitzer an diesen stellt.

Hier liegt wohl überhaupt der Kernpunkt der ganzen Gartenfragen. Die Wünsche und die Bedürfnisse des Auftraggebers unter Berücksichtigung der vorliegenden örtlichen Verhältnisse in eine harmonische Form zu bringen, ist die eigentliche Aufgabe des Gartengestalters.

Dieses Ziel ist jedoch nur dann zu erreichen, wenn vertrauungsvolle innige Zusammenarbeit die wahren Bedürfnisse des Auftraggebers und seiner Familienmitglieder erkennen lässt. In der Betätigung des Gartenbesitzers als geistiger Mitarbeiter im weitesten Sinne ist die Gewähr gegeben, dass der Garten die Persönlichkeit des Bauherrn, verkörpert durch lebendige Schönheit, in anschaulicher Weise widerspiegelt.

Es kann nicht Zweck dieser Ausführungen sein, auf die vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten, die sich aus den persönlichen Liebhabereien des Bauherrn und der Familienmitglieder für den Garten ergeben, im einzelnen hinzuweisen. Schon weil diese Möglichkeiten bei der Fülle der verschiedenen Pflanzenarten, bei Berücksichtigung der klimatischen Verhältnisse, bei den besonderen Bodeneigenschaften und nicht zuletzt bei den wohl selten übereinstimmenden Anforderungen an den Garten auch nicht annähernd erschöpft werden könnten. Hier muss die über den Garten bestehende, reichhaltige Literatur schon helfend eingreifen.

Vergegenwärtigen wir uns, dass Gartenkultur und Gartenkunst seit alters her ihre höchste Blütezeit stets mit dem wirtschaftlichen Aufstieg eines Volkes erlebten, also gewissermassen einen besonderen Wohlstand weiter Kreise voraussetzten, so könnte die Vermutung auftauchen, dass der Garten und die damit zusammenhängenden Fragen bei der augenblicklichen traurigen Lage unseres Vaterlandes für längere Zeit jede Bedeutung verloren hätten. Nicht zuletzt durch den Krieg hat sich jedoch die Erkenntnis herausgebildet, dass der Garten und die Beschäftigung mit der lebendigen Natur für grosse Kreise unseres Volkes, besonders, soweit die Bevölkerung der Grossstädte in Frage kommt, ein notwendiges Lebenselement geworden sind: ein Gegengewicht gegenüber der fortschreitenden „Zivilisation“, das mit jedem Tage erhöhte Bedeutung gewinnt.

Es haben sich auch hier die Grundlagen, welche bisher in erster Linie die Schaffung von Gärten bewirkten, nicht unwesentlich verschoben. Der allgemeine Ruf nach Siedlungsland beleuchtet diese Erkenntnis in einer bestimmten Richtung.

Im Interesse des gesamten deutschen Volkes wäre zu wünschen, dass jedermann die Beschäftigung im eigenen Garten, seiner erweiterten Wohnung, als unbedingt notwendigen Ausgleich gegenüber der Berufstätigkeit immer mehr erkennt. Dann wäre der Garten in allen seinen Erscheinungsformen und in des Wortes weitester Bedeutung berufen, ein Kulturfaktor ersten Ranges zu werden.

Arbeitsgebiet und Organisation meiner Abteilung Gartengestaltung

Das Arbeitsgebiet meiner Abteilung Gartengestaltung erstreckt sich über ganz Deutschland. Bis zum Ausbruch des Krieges waren auch grosse Teile des Auslandes, wie aus der nachstehenden Zusammenstellung der von mir in den letzten Jahren ausgeführten Anlagen zu ersehen ist, in diesen Bereich einbezogen.

Die Organisation und die grosse Zahl erprobter Mitarbeiter unter bewährter künstlerischer Leitung ermöglichen mir, allen Anforderungen, die auf diesem vielverzweigten Gebiete gestellt werden, nachzukommen.

Meine Firma übernimmt die Anfertigung von Plänen und Sonderzeichnungen wie auch die Ausführung aller in Frage kommenden Gartenprojekte, wie: Hausgärten, Park- und Friedhofsanlagen, Formobstgärten, Obstanlagen, Sport- und Tennisplätze und Strassenbepflanzungen. Ferner die Umarbeitung bestehender Garten- und Parkanlagen nach neuzeitlichen Anforderungen und die dauernde Beaufsichtigung und Pflege fertiggestellter Gärten. Für die Ausführung des sachgemässen Obstbaumschnittes nach bewährten Grundsätzen steht mir eine Reihe erfahrener Beamten zur Verfügung.

Die Anfertigung der für die Herstellung der Gartenpläne notwendigen Unterlagen, wie Grundstücksvermessungen und Festlegung der Höhenpläne, wird ebenfalls von mir übernommen.

Mit dem Auftrag auf Ausführung der erforderlichen Gartenpläne ist nicht notwendigerweise auch die praktische Ausführung der Anlage verbunden. Es bleibt dem Auftraggeber anheimgestellt, die Arbeiten durch am Ort befindliche Kräfte ausführen zu lassen und mir in diesem Falle nur die künstlerische Oberleitung zu übertragen. Bei Arbeiten ausserhalb Gross-Berlins kommt in vielen Fällen die Leitung der praktischen Arbeiten durch einen meiner Obergärtner in Frage, dem in diesem Fall vom Auftraggeber die benötigten Hilfskräfte zur Verfügung gestellt werden.

Jede weitere Auskunft auf diesem Gebiete wird bereitwilligst durch meine Abteilung Gartengestaltung erteilt.

Ausgeführte Anlagen in Plan und Bild

Aus der Fülle nachstehend angeführter Park- und Gartenanlagen bringe ich auf den folgenden Seiten eine Anzahl der markantesten Lösungen in Plan und perspektivischer Zeichnung oder als Photographie allen Interessenten zur geneigten Ansicht.

Gross-Berlin:

S. M. Kaiser Wilhelm II. Gartenanlagen für das Blindenheim in Königswusterhausen bei Berlin.

S. M. Kaiser Wilhelm II. Gartenanlagen für die Ausstellung Cadinen auf der „Ton-, Cement- und Kalkindustrie-Ausstellung" in Berlin-Baumschulenweg.

Gartenanlagen am Kaiser-Wilhelm-Institut für Biologie, Berlin-Dahlem.

Kaiserin-Augusta-Viktoria-Haus, Charlottenburg, Mollwitzstrasse.

Kaiser-Wilhelm-Akademie, Berlin, Scharnhorststrasse 35.

Evangelischer Oberkirchenrat, Charlottenburg, Hardenbergstr. 30.

Allgemeine Elektricitätsgesellschaft, Berlin.

Herr Geh. Kommerzienrat von Baensch, Berlin-Lichterfelde, Promenadenstr. 1.

Herr Dr. Beling, Berlin-Grunewald, Hagenstr. 49.

Herr Kommerzienrat Beringer, Gatow a. H.

Herr Werner von Bleichröder, Berlin W, Regentenstrasse 4.

Herr von Büren, Neu-Babelsberg, Augustastr. 17.

Herr Vizeadmiral Diederichsen, Berlin-Lichterfelde, Kommandantenstr. 95.

Herr H. Diehl, Direktor der AEG, Berlin-Lichterfelde, Ringstr. 6/7.

Herr Kommerzienrat Eichmann, Berlin-Zehlendorf, Direktor der Neuen Boden-Aktien-Gesellschaft, Berlin.

Herr Sanitätsrat Dr. Flatow, Königin-Augusta-Sanatorium, Dahlem, Kronprinzenallee 18—22.

Herr Kommerzienrat Gebauer, Wannsee, Friedrich-Karl-Str. 31.

Herr Geheimrat Dr. von Grimm, Berlin-Westend, Platanenallee 14.

Herr Regierungsrat Hartung, Nikolassee, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 31.

Hebammenlehranstalt und Frauenklinik, Neukölln, Mariendorfer Weg 28—38.

Herr Carl Höhr, Nutzholzhandlung, Berlin-Rosenthal, Inhaber der Firma Carl Höhr, Kommanditgesellschaft, Berlin N, Schwedenstr. 8.

Herr Generaldirektor H. Hüncke, Berlin-Zehlendorf-West, Grunewaldallee 5.

Herr Berthold Israel, Schwanenwerder bei Wannsee, Inhaber des Kaufhauses N. Israel, Berlin.

Herr Geh. Regierungsrat Josse, Berlin-Lankwitz, Lessingstr. 14.

Herr Professor Klingholz, Charlottenburg, Villenkolonie Heerstrasse, Lyck-Allee 6.

Herr Fabrikbesitzer Carl Lampe, Berlin-Westend, Ahornallee 38.

Herr Fabrikbesitzer Otto Lemm, Gatow a. H.

Herr Regierungsbaumeister Lessing, Schwanenwerder bei Wannsee.

Herr Dr. von Leuthold, Berlin-Dahlem, Parkstr. 46.

Herr Fabrikbesitzer Georg Lewin, Berlin-Lankwitz, Melanchthonstr. 7.

Herr Conde Carl de Matzenau, Berlin-Grunewald, Dunckerstr. 6—8.

Herr Generalmajor Meckel, Berlin-Lichterfelde.

Herr Baron van Merlen, Potsdam, Küsselstr. 9/10.

Herr Direktor W. Mertens, Berlin-Nikolassee, An der Rehwiese.

Herr Emil Mosse, Berlin, Bendlerstr. 33.

Herr Fabrikbesitzer I. E. Mulder, Wannsee-Berlin, Kaiserstr. 3.

Herr Werftbesitzer Naglo, Zeuthen, Seestr. 95.

Herr Kaufmann Hans Oeckhardt, Berlin-Zehlendorf-Mitte, Sophie-Charlotten-Str. 30.

Herr Professor Bruno Paul, Berlin: Gartenanlage für das Haus Salentin, Berlin-Grunewald, Winklerstrasse.

Herr Professor Bruno Paul, Berlin: Parkanlage für Herrn Kommerzienrat Dr. Sobernheim, Schwanenwerder bei Wannsee.

Herr Professor Pfuhl, Berlin-Grunewald, Cronberger Str. 18.

Herr Architekt Paul Redelsheimer, Sakrow bei Potsdam, Spandauer Chaussee 18.

Herr Kaufmann Gustav Remé, Berlin-Westend, Lindenallee 50.

Herr Legationsrat Dr. von Schwerin, Berlin-Westend, Platanenallee.

Herr Kaufmann Leon Sklarz, Berlin-Grunewald, Hohenzollerndamm 95.

Frau Ottilie Stargardt, Berlin-Niederschönhausen, Eschenallee. Inhaberin der Firma Stargardts Möbelspeicher, Berlin, Prenzlauer Str. 6.

Herr Kommerzienrat Reinhard Steffens, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee.

Herr Kaufmann A. Taute, Berlin-Zehlendorf-West, Kleiststr. 1.

Herr Rechtsanwalt Hans Ullstein, Berlin-Grunewald, Bettinastr. 4, Mitinhaber der Firma Ullstein & Co., Berlin.

Herr Kaufmann A. Vowinckel, Berlin-Nikolassee, Sudetenstr. 13.

Herr Fabrikbesitzer Fritz Wagener, Berlin-Dahlem, Podbielski-Allee.

Herr Franz Wertheim, Berlin-Grunewald, Jagowstrasse 16, Inh. der Firma A. Wertheim, Berlin.

Herr Fabrikbesitzer I. Wrede, Berlin-Grunewald, Dunckerstr. 23.

Brandenburg:

Seine Durchlaucht Fürst zu Lippe-Detmold, Schloss Götschendorf bei Templin, Uckermark.

Artillerie-Schiessschule, Jüterbog.

Johanniterorden, Strausberg.

Spargel- und Obstbaugenossenschaft, Königsberg (Nm.).
Obstplantage, Grösse zirka 113 Morgen.

Herr Major von Arnim, Gerswalde i. d. Uckermark.

Herr Generalkonsul A. von Blaschke, Rittergut Staffelde bei Kremmen.

Herr Dr. Hanns von Bleichröder, Gut Tiefensee bei Crossen an der Oder.

Herr Rittergutbesitzer Bohnstedt, Rittergut Kaltenhausen bei Kloster Zinna.

Herr Baron von Byern, Rittergut Metzeltin bei Neustadt an der Dosse.

Herr Kommerzienrat Eisner, Stahnsdorf b. Storkow.

Herr Major Engler, Gut Bornow bei Beeskow.

Herr Kommerzienrat Max Francke, Rittergut Herzfelde, Uckermark. Inhaber der Firma David Francke Söhne, Berlin.

Herr Bankier H. Frenckel, Kehrigk bei Storkow.

Herr Direktor Grosser, Bernau i. Mark, Bahnhofstrasse 3.

Herr Herbert Gutmann, Direktor der Dresdener Bank, Potsdam, Bertinistr. 16.

Herr Direktor Fr. Jentz, Rittergut Briesen bei Lübben.

Herr Leutnant Iffland, Milmersdorf, Uckermark.

Herr Oberamtmann Lessing, Schönhagen bei Trebbin.

Herr Hauptmann Livonius, Kletzke, Bez. Potsdam.

Herr Kommerzienrat Mankiewicz, Selchow, Direktor der Deutschen Bank, Berlin.

Herr Oekonomierat Marschallek, Domäne Gross-Kreutz.

Herr Generalkonsul von Mendelssohn-Bartholdy, Schloss Börnicke bei Bernau.

Herr Fabrikbesitzer I. E. Mulder, Zeuthen-Berlin, Hohenzollernstr. 12.

Herr Ziegeleibesitzer Werner Neumann, Deetz an der Havel.

Herr Major von Oppen, Niemegk bei Potsdam.

Herr Geo Plate, Präsident des Norddeutschen Lloyd, Neu-Globsow bei Fürstenberg.

Herr Direktor Pook, Glienig bei Dahme.

Herr Direktor I. Frank Rathjen, Gut Sennewitzmühle bei Massin, Kreis Landsberg a. d. Warthe.

Herr Rittergutsbesitzer Rein, Gestüt Basdorf bei Templin, Uckermark.

Herr Dr. Herbert Schaps, Lankenberg bei Trebbin.

Herr Baron von Swaine, Obstgut Zermützel bei Neuruppin.

Herr A. Tamaschke, Zeuthen-Berlin, Admiralstr. 6. Inhaber der Firma Carl Tamaschke, Berlin, Dresdener Str. 123.

Herr Fabrikant Robert Thieme, Zeuthen-Berlin, Seestr. 69.

Herr von Vahl, Rittergut Mildenau, Kreis Sorau.

Herr Graf von Wedel, Rehfelde.

Herr Fabrikbesitzer A. Wilde, Landsberg an der Warthe.

Herr Rittmeister von Wülfing, Gross-Leuthen bei Lübben.

Herr Fabrikbesitzer Otto Zinke, Landsberg an der Warthe.

Pommern:

Herr W. Behm, Rittergut Buchholz bei Stargard.

Herr Landrat von Brüning, Gut Semper bei Lietzow, Rügen.

Herr Baron von Flemming, Paatzig bei Alt-Tessin.

Herr Viktor Körting, Rittergut Pulow.

Herr Fabrikbesitzer Möller, Greifenhagen.

Herr Fabrikbesitzer Friedrich Segler, Schlawe.

Herr Dr. Wendorff, Toitz bei Nassendorf.

Herr Geh. Hofrat Sommerfeld, Poblotz bei Zezenau. Obstplantage, Grösse zirka 40 Morgen.

Herr Edmund Westphal, Stolp.

Posen:

Stadtpark für den Magistrat Ostrowo.

Obstplantage für den Magistrat Raschkow. — Grösse zirka 40 Morgen.

Königliche Ansiedlungskommission.

Herr Forstmeister Bernard, Bromberg, Moltkestrasse 2.

Herr von Bernuth, Borowo bei Czempin.

Herr Rittergutsbesitzer Beuther, Posen.

Herr Rittergutsbesitzer von Chlapowsky, Turew bei Kosten.

Frau Rittergutsbesitzer Jouanne, Santomischel bei Schroda.

Herr Rittergutsbesitzer von Koscielski, Miloslaw.

Herr Rittmeister von Kotze, Strelitz bei Kolmar.
Herr J. von Kozlowski, Tarnowko bei Chelmce.
Herr Rittergutsbesitzer v. Kurnatowsky, Biezdrowo.
Herr Graf von Mankowski, Rudki bei Samter.
Herr Rittergutsbesitzer von Twardowski, Majoratsherrschaft Kobylniki bei Samter.

Westpreussen:

Stadtpark für den Verschönerungsverein Dirschau.
Gartenanlagen am Kreishaus, Dirschau.
Steffenspark für den Magistrat Danzig.
Königliche Ansiedlungskommission.
Herr Dr. Lange, Lonkorrek.
Herr Otto Link, Senslau bei Hohenstein.
Herr Kommerzienrat Muscate, Dirschau.

Ostpreussen:

Stadtpark für den Magistrat Ortelsburg.
Gartenanlagen am Kreiskrankenhaus, Ortelsburg.
Kreisbauamt Rastenburg.
Kreisbauamt Mohrungen.
Herr Fabrikbesitzer Anders, Rudczanny.

Schlesien:

Herr Carl Graf Ludwig von Ballestrem, Kochtschütz bei Lublinitz.
Frau Geheimrat von Cottenet, Schloss Braunau bei Löwenberg.
Herr Keferstein, Wiesa bei Greifenberg.
Herr Kapitän zur See Wentzel, Wültschkau.

Sachsen:

Berginspektion Bleicherode.
Kadettenanstalt Naumburg a. d. Saale.
Herr Dr. Beßler, Eisleben.
Moorbad Liebenwerda.
Herr Rittergutsbesitzer Mooshake, Derenburg (Harz).
Herr Baron von Perbandt, Heinzenstern bei Holzdorf.

Hannover:

Herr Geh. Regierungsrat Dr. von Rose, Aurich.

Hessen-Nassau:

Garten der Königlichen Oberförsterei, Bracht bei Marburg a. d. Lahn.

Königreich Sachsen:

Stadtpark für den Magistrat Crimmitschau.
Herr Fabrikbesitzer Bleichert, Borna.
Herr Oskar Dietrich, Crimmitschau.
Herr Fabrikbesitzer Hammer, Geringswalde.
Herr Fabrikbesitzer Reinecker, Chemnitz.
Herr Kommerzienrat Schmidt, Streckenwalde bei Wiesenbad, Inhaber der Firma Gustav Cords, Berlin.
Herr Fabrikbesitzer Schumann, Crimmitschau.
Herr Fabrikbesitzer Wagner, Zittau-Olbersdorf.
Herr Stadtrat Zöffel, Crimmitschau.

Bayern:

Herr Geh. Kommerzienrat Gross, Bayreuth.

Braunschweig:

Herr Kommerzienrat Amme, Braunschweig.
Herr Hempel, Braunschweig.

Mecklenburg:

Mecklenburgische Ansiedlungsbank, Schwerin.
Herr Alfred Bosse, Ludwigslust.
Herr Dr. Dietrich, Goldenbaum bei Strelitz.
Herr Oberleutnant von Doetinchem, Rittergut Frauenmark bei Friedrichsruhe.
Herr Rechtsanwalt Hausmann, Ahrendsee.
Herr Hörmann, Comturei bei Düsterförde.
Herr Rittergutsbesitzer Mekelburg, Gross-Lukow bei Penzlin.
Herr von Oertzen, Kittendorf bei Stavenhagen.
Herr Rittergutspächter W. Petersen, Bütow bei Dambeck.
Herr Graf von der Recke-Vollmerstein, Neu-Sammit bei Krakow.
Herr Moritz Richter, Barthelshof bei Fürstenberg.
Herr Fabrikbesitzer Carl Schwanitz, Klein-Helle bei Mölln.

Baden:

Herr Geheimrat Professor Krehl, Heidelberg, Bergstr. 102.

Böhmen:

Stadtplatz für den Magistrat Friedland.
Seine Durchlaucht Fürst von Coloredo-Mansfeld, Opocno.
Herr Fritsch, Haindorf.
Herr Ingenieur Kreuzinger, Eger.

Ungarn:

Herr Rittergutsbesitzer Jenovay, Kis-Kun-Felegyhaza.

Russland:

Herr Dr. Alfred Biedermann, Lodz, Helenenhof.
Herr Stanislaus von Ciechanowski, Grodziek bei Bendzin.
Herr Fabrikbesitzer Ender, Pabianice bei Lodz.
Herr Ludwig Fulde, Dom. Zydow bei Kalisch.
Frau Baronin Ike, Duminow bei Wloclawek.
Herr Rittergutsbesitzer Kolodeef, Nowo-Borisow.
Herr Fabrikbesitzer Krusche, Pabianice bei Lodz.
Herr Fabrikbesitzer Lion, Moskau.
Herr von Rembielinski, Krosnowice bei Ostrowy.

GARTEN DES HERRN MERTENS, NIKOLASSEE — AUFFAHRT.

(Siehe Plan S. 117)

Diese Anlage veranschaulicht (Plan siehe S. 117) die zweckmässige Aufteilung eines Grundstückes von nahezu exzentrischer Gestalt. Die die Rasenfläche durchlaufenden Linien bedeuten Höhengrade von Meter zu Meter, so dass schon im Plane die Erhebung des Geländes zu ersehen ist. Beistehende Bilder und Aufnahmen aus diesem Garten.

Garten des Herrn Mertens, Nicolassee.

L. Späth,
Bln.-Baumschulenweg,
Abt. Gartengestaltung.

GARTEN DES HERRN MERTENS, NICOLASSEE — ROSENGARTEN.

GARTEN UND OBSTANLAGE
DES HERRN F. REICH IN SCHMÖCKWITZ.

Unregelmässig, wie das oben in Vogelperspektive wiedergegebene Gartengrundstück, zeigt es ein Beispiel geschickter Gliederung.

Linkes Bild zeigt einen Teil des Logengartens in Landsberg.

Rechtes Bild dient zur Erläuterung des auf S. 119 dargestellten Planes eines typischen Berliner Westend-Gartens.

GARTENANLAGE REMÉ, WESTEND.

OBSTGARTEN LEWIN, LANKWITZ.

·· Garten Stargard ··

Vogelschaubild

Gärten Stargardt und Matzenau

(auf gegenüberliegender Seite) sind grössere, als Nutz- und Ziergärten angelegte Vorortgrundstücke. In ersterem ist der Zierteil in der Hauptachse des Wohnhauses durchgeführt: eine vornehm gegliederte Rasenfläche, umschlossen von rosenberankten Pergolen und geschorenen Lindenwänden. Links und rechts liegen Gemüseabteil und Obstgarten mit Spaliergang; seitlich des Hauses ein Rosengarten.

Das Grundstück des Herrn Conde de Matzenau zeigt in der Hauptsache einen Obstgarten, dem ein Zierstreifen von Rosen, Blumen und Wasser angegliedert ist. Nebenstehende Ansicht zeigt das erreichte wirkungsvolle Bild ein Jahr nach der Pflanzung.

- Garten Stargardt, Rosenthal, bei Berlin. -

Kurzestrasse

Nachbar

Eichen-Allee

Charlottenburgerstrasse

L. Späth, Berlin-Baumschulenweg

Obstgarten des Herrn Conde de Matzenau,
Berlin - Grunewald.

ZIERSTÜCK IM GARTEN DES HERRN CONDE DE MATZENAU.

Garten Salinger, Wannsee.

L. Späth, Berlin-Baumschulenweg. Abt. Gartengestaltung.

Garten Salinger,
Vogelschaubild.

L. Späth,
Gartengestaltung.

Landsitz des Herrn Dr. Hanns von Bleichröder.

Partie am Weiher.

Landsitz
des
Herrn Dr. Hanns v. Bleichröder,
Tiefensee bei Crossen a. d. Oder

Parkanlage des Herrn Löwen,
Ebereschenhof, Krs. Osthavelland

Parkanlage des Herrn Löwen, Ebereschenhof

zeigt die grosszügige Behandlung der Umgebung einer Domäne im Havelländer Luch. Grosse Windschutzpflanzungen zu beiden Seiten des Oekonomiehofes. Parkanlage in Abänderung eines bestehenden, mit anschliessendem, neuaufgeforstetem Waldparke. Links und rechts vom Herrenhause intime Ziergärten für Rosen- und Staudenkultur. Ausgedehnter Obst- und Gemüsegarten.

Ansicht aus dem Obstgarten des Herrn Wrede, Grunewald.

Ansichten aus der Anlage des Herrn Sobernheim, Schwanenwerder (Wannsee).

Ansichten aus der Anlage des Herrn Sobernheim, Schwanenwerder (Wannsee).

ANSICHTEN AUS DEM PARKE DER FRAU GEHEIMRAT VON COTTENET,
SCHLOSS BRAUNAU BEI LÖWENBERG I. SCHLES.

Als Baumschule bepflanzt über 1000 preuß. Morgen — 250 Hektar

GARTENANLAGE DES HERRN PROF. KLINGHOLZ, CHARLOTTENBURG.

Ansichten aus dem Parke der Frau Emil Mosse in Schönhagen bei Trebbin.

Ansicht aus dem Garten des Herrn Berth. Israel,
Schwanenwerder bei Wannsee.

LANDHAUS DES HERRN BERTH. ISRAEL, SCHWANENWERDER BEI WANNSEE.

ANSICHTEN AUS DEM GARTEN DES HERRN BERTH. ISRAEL,
SCHWANENWERDER BEI WANNSEE.

TENNISPLATZ IM GARTEN DES HERRN BERTH. ISRAEL, SCHWANENWERDER.

Garten des Herrn B. Israel, Schwanenwerder bei Berlin.

Norden

Der grosse Wannsee

L. Späth,
Baumschule, Abt. Gartengestaltung.

 Als Baumschule bepflanzt über 1000 preuß. Morgen = 250 Hektar

Uferpartie im Parke des Herrn O. Lemm, Gatow a. d. Havel.

ANSICHTEN AUS DEM PARKE DES HERRN O. LEMM, GATOW A. D. HAVEL.

 Als Baumschule bepflanzt über 1000 preuß. Morgen = 250 Hektar

Terrassenanlage im Parke des Herrn O. Lemm, Gatow a. d. Havel.

Sitzplatz am Ufer der Havel. Park des Herrn O. Lemm, Gatow a. d. H.

Ansicht aus der Anlage des Herrn Fabrikbesitzer Möller, Greifenhagen.

 Als Baumschule bepflanzt über 1000 preuß. Morgen — 250 Hektar

GARTENANLAGE DES HERRN RECHTSANWALT HANS ULLSTEIN. BERLIN-GRUNEWALD.

Ansicht aus dem Garten des Herrn Rechtsanwalt Hans Ullstein, Berlin-Grunewald.

Ansichten aus dem Garten des Herrn Rechtsanwalt Hans Ullstein, Berlin-Grunewald.

Ansicht aus dem Garten des Herrn Rechtsanwalt Hans Ullstein, Berlin-Grunewald.

Hausgarten des Herrn Dr. Hamel Berlin-Treptow

HAUSGARTEN DES HERRN DR. HAMEL, BERLIN-TREPTOW.

ANSICHT AUS DEM GARTEN DES HERRN DR. HAMEL, BERLIN-TREPTOW.

MODELL DER ANLAGEN DES HERRN KOM.-RAT MAX FRANKE,
RITTERGUT HERZFELDE (UCKERMARK).

Bei schwierigen Geländelösungen, wo weder Plan, Durchschnitt, noch perspektivische Zeichnung ein klares Bild des beabsichtigten Entwurfes ergeben, empfiehlt es sich, die Gesamtdarstellung aller Flächen und Höhen, baulicher und pflanzlicher Gegenstände durch ein Modell zu bewirken; das ist eine vollkommen genaue Wiedergabe von Haus und Hof, Garten und Umgebung im kleinen. Diese Darstellungsweise kommt der Natur am nächsten und erlaubt, bevor zur kostspieligen Ausführung geschritten wird, die Korrektur der Anlagen nach den Wünschen des Besitzers bis aufs kleinste.

Laubhölzer

Meine Sammlung der bei uns im Freien ausdauernden Ziergehölze umfasst über 6000 Arten und Formen von Laub- und Nadelhölzern und ist in einem besonderen dendrologischen Garten seit 43 Jahren in der Baumschule aufgepflanzt. Dieselbe wird stets mit gütiger Unterstützung hervorragender Dendrologen auf das sorgfältigste gesichtet und dürfte wohl eine der reichhaltigsten aller bestehenden Gehölzsammlungen sein.

Abkürzungen: * = Gehölze, die etwas geschützten Stand verlangen. [T] = Gehölze, die im Winter trocken bedeckt werden müssen. [ ] = Gehölze, die in Norddeutschland im Freien nicht aushalten.

Acanthopanax Dcne. et Planch. Stachelkraftwurz.

Die meist bestachelten, derbtriebigen Sträucher wirken durch ihre hübsche, zierende Belaubung besonders als Einzelpflanzung. Die Blüte ist unscheinbar. Winterschnitt ist zu empfehlen.

10. divaricatum hort. non. Seem.
Eine dem A. sessiliflorum nahestehende und auch sehr ähnlich belaubte, doch durch behaarte Triebe abweichende Form.

8. pentaphyllum March.
Fünfzählige St. Bildet hübsche, dichte Büsche mit kleinen, zierlich gefingerten, glänzend grünen Blättern.

9. pentaphyllum albimarginatum hort.
Eine sehr hübsche, ganz beständige und durch Sonnenbrand nicht leidende, weissbunte Form der vorigen.

3. ricinifolium Dcne. et Planch. (Aralia Maximowiczii V. Htte.)
Ricinusblättr. St. Zierend durch grosse, schön gelappte Blätter.

Acer L. Ahorn. (Aceraceae.)

Die Ahorne sind ausserordentlich arten- und formenreich und bieten eine solche Abwechslung und Schönheit in der Belaubung und Wuchs, wie sie kaum von einer anderen Gehölzgattung erreicht wird. Zur Einzelpflanzung als Pyramide oder Busch, zur Abgrenzung als lebende Hecke, zur Verschönerung unserer Laubholzgruppen, überall sind sie gleich gut zu verwenden. Zweckentsprechender Rückschnitt im Winter bewirkt bei vielen Sorten schöne, kräftig gefärbte Belaubung.

***105. californicum Dietr. mas.**

***278. californicum Dietr. fem.**
Mittelhoher Baum mit gedreiten und unterseits, wie die Triebe, weissfilzigen Blättern. Der männliche Baum erscheint zur Blütezeit, Anfang Mai, wie mit einem duftigen, braunroten Schleier überzogen.

241. californicum texanum Pax. L. Späth 1897.
Von üppiger Wuchskraft, mit schöner, grossblättriger Belaubung; vollständig winterhart.

28. campestre L. Feldahorn, Massholder.
Bis 15 m hoher Baum.

Arboret vom Teich aus gesehen.

276. campestre collinum Wallr.
Schöne, grossblättrige Belaubung.

247. campestre compactum De Vos.
Bildet ganz dichte, rundliche Büsche.

113. campestre laetum Schwer.
Aufrechter Wuchs, lichtgrüne Belaubung.

253. campestre postelense Schwer.
Junges Laub zuerst bräunlich, dann leuchtend gelb, Blattstiele und Triebe lebhaft rot. Verlangt sonnigen Standort.

246. campestre Schwerinii Hesse.
Austrieb bräunlichpurpurn, ausreifende Blätter allmählich in ein dunkles Grün übergehend.

154. carpinifolium S. et Z.
Diese auch in ihrem Heimatlande Japan seltene Art bildet dort einen kleinen, rundkronigen, ca. 30 Fuss hohen Baum. Die Belaubung erweckt bei flüchtigem Hinblick ganz den Eindruck derjenigen einer Hainbuche.

10. circinatum Pursh.
Ein kleiner Baum des westlichen Nordamerikas mit hübscher, lichtgrüner Belaubung.

140. crataegifolium S. et Z.
Kleiner, winterharter, japanischer Baum mit kleinen, eiförmigen, langgespitzten Blättern.

41. dasycarpum Ehrh. (eriocarpum Mchx., saccharinum L.) Silberahorn.
Unterseite der Blätter silbergrau, sehr raschwüchsig (s. auch Alleebäume).

248. dasycarpum crispum Ellw. & Barry.
Eine gedrungen wachsende Form mit tief gelappten, am Rande etwas gekräuselten Blättern.

192. dasycarpum heterophyllum Masters.
Die Blätter dieser Spielart durchlaufen von der fein zerschlitzten Form des Wieri bis zu fast normaler Ausbildung alle möglichen Wandlungen.

60. dasycarpum longifolium L. Späth 1882.
Mit tief eingeschnittenem, langem Blatte.

58. dasycarpum lutescens L. Späth 1881.
Treibt in leuchtend gelbem Farbenton aus.

43. dasycarpum pendulum L. Späth 1882.
Als Einzelbaum von prächtiger Wirkung. (Siehe auch Trauerbäume.)

90. dasycarpum pyramidale L. Späth 1885.
Recht gleichmässig aufrecht wachsend. (Siehe auch Alleebäume.)

191. dasycarpum tripartitum Ellw. & Barry.
Blätter tief dreilappig, Lappen mit stark und zierlich gezackten Rändern.

79. dasycarpum Wieri Schwer.
Die fein geschlitzte, zierliche Belaubung, die schön geformte, hängezweigige Krone machen diesen Baum als Einzelpflanze zu einer ausserordentlich wirkungsvollen Erscheinung. (Siehe auch Trauerbäume.)

151. diabolicum Bl.
Ein kleiner, schön belaubter Baum der Gebirge Hondos, dessen braunrindige Zweige mit grossen, fünflappigen, grob gezähnten, beiderseits behaarten, dunkelgrünen Blättern besetzt sind.

118. Dieckii Pax. (laetum × platanoides.)
Blätter mit kurzen, rundlichspitzen, ganzrandigen Abschnitten.

268. Douglasii Hook.
Ein kleiner, dem A. glabrum verwandter Baum mit aufstrebender Astbildung und mittelgrossen, dunkelgrünen, 3—5 lappigen, grobgesägten Blättern an braunroten Trieben. Wenig bekannt.

146. Drummondii Hook et Arn. L. Späth 1890.
Triebe und Blattstiele korallenrot. Blätter gross, hellgrün, rotgenervt, Unterseite glänzend silberfarben.

11. ginnala Maxim.
Kleiner, ostasiatischer Baum mit zierlicher, im Herbst sich prächtig rot färbender Belaubung.

93. ginnala Semenowii Pax.
Belaubung noch kleiner und zierlicher als die des vorigen.

144. glabrum Torr.
Ein zierliches, kleines Bäumchen mit hübsch gelappten Blättern an braunroten Zweigen aus dem westlichen Nordamerika.

145. grandidentatum Nutt.
Kleiner Baum. Die mittelgrossen Blätter sind 3—5lappig, grob gezähnt, am Grunde herzförmig, oberseits dunkel-, unten graugrün.

94. Heldreichii Orphan.
Schöne Art der Balkanhalbinsel, mit tiefgelappten Blättern.

214. Heldreichii macropterum Pax. (macropterum Vis.)
In der Belaubung der Stammart ähnlich. Aus der Balkanhalbinsel erhalten.

288. Heldreichii purpuratum Schwer.
Blattunterseite purpurn wie bei Acer pseudoplat. purpureum. Blätter jedoch viel weniger tief gelappt als die der Stammform.

169. hybridum Spach. (italum × pseudopl. Pax.) L. Späth 1892.
Seltener, interessanter Blendling. Wird ein mittelgrosser Baum mit gedrungener, rundlicher Krone.

119. insigne Boiss.
Raschwachsender Baum mit grossen, oberseits lebhaft grünen, unterseits graublauen Blättern.

86. insigne van Volxemii Pax.
Schöne, grossblättrige, etwas behaarte Belaubung. Sehr früh austreibend.

287. insigne Wolfii Schwer.
Hübsche, neuere Form der grossblättrigen, früh austreibenden transkaukasischen Stammart, mit unterseits purpurnen Blättern.

201. laetum C. A. Mey. (colchicum hort.) Kolchischer Ahorn.
Ein mittelgrosser Baum mit glänzend grüner, spitzlappiger Belaubung.

27. laetum rubrum Kirchner. Rottriebiger kolchischer Ahorn.

24. Lobelii Ten.
Hübscher, dunkelgrün belaubter Ahorn, in den Gebirgen Süditaliens heimisch. Jahrestriebe bläulichweiss bereift.

12. macrophyllum Pursh.
Westliches Nordamerika. Schöne, grossblättrige Belaubung.

185. Miyabei Maxim.
Ein kleiner, rundkroniger Baum Japans, mit hübsch gezackter dunkelgrüner Belaubung. Noch wenig verbreitet.

36. monspessulanum L.
Kleiner Baum der Mittelmeerländer und des Orients, mit kleinen, dreilappigen Blättern.

291. neglectum Annae Schwer.
Die mittelgrossen, tief gelappten, glänzend dunkelgrünen Blätter sind im Austrieb lebhaft rot, ähnlich wie dies bei A. plat. Schwedleri der Fall ist.

47. negundo L. Eschenahorn.
Hellgrün belaubt; raschwüchsig.

215. negundo argenteilimbatum Schwer.
Diese wertvolle Form mit ihren regelmässig und breit weissgerandeten Blättern hat vor dem prächtigen Acer neg. arg.-var. den sehr schätzbaren Vorzug bedeutend stärkerer Wuchskraft.

123. negundo argenteimarginatum Deegen.
Blätter mit schmaler, weisser Berandung. Wuchskraft bedeutend stärker als die des folgenden.

49. negundo argenteivariegatum Bonamy.
Durch seine prächtige, leuchtend weissbunte Belaubung von grossem, landschaftlichen Werte. (Siehe auch Alleebäume.)

158. negundo aureimarginatum hort.
Ein durch seine beständige, schöne und breite Randfärbung sich auszeichnender Eschenahorn.

negundo californicum hort. siehe neg. pruinosum.

254. negundo elegans Schwer.
Eine wesentliche Farbenverbesserung von Nr. 158. Die breite Berandung ist von reinerem Gelb und geht teilweise in rahmweiss über.

211. negundo odessanum Rothe.
Der leuchtende, sattgelbe Farbenton der hübsch bronzefarben austreibenden sonnenbeständigen Belaubung, dabei der kräftige Wuchs, verleihen diesem Eschenahorn einen hohen gärtnerischen Wert. (Siehe auch Alleebäume.)

48. negundo pruinosum Schwer. (neg. californicum hort.)
Stärkerwüchsig als der Acer negundo; besonders für schlechten Sandboden geeignet. (Siehe auch Alleebäume.)

57. negundo violaceum K. Koch.
Von kräftigem Wuchse, grossblättrig, mit violetten Blattspindeln und Trieben.

25. nigrum Mchx. Schwarzahorn.
Nordamerikanische Art, die einen hübsch kugelkronigen, dichtbezweigten, dunkellaubigen Baum bildet.

155. nikoënse Maxim.
Ein mittelgrosser, japanischer Baum mit gedreiten Blättern. In den Bergwäldern Japans soll zur Herbstzeit seine scharlachrote Laubfärbung von wunderschöner Wirkung sein.

37. obtusatum neapolitanum Pax.
Blätter rundlicher gelappt und grösser als die der Stammart; Herbstfärbung tiefgelb. Wenig verbreitet.

137. orientale K. Koch.
Kleiner Baum mit kleinen, stumpf-dreilappigen Blättern. Wenig verbreitet.

***189. palmatum Thbg. Fächerahorn**
Die ausserordentlich zierlich geschlitzten, smaragdgrünen Blätter dieses kleinen japan. Baumes kommen in zartbraunen Tönen hervor und färben sich im Herbst prächtig leuchtend rot.

13. pennsylanicum L. (striatum Dur.) Pennsylvanischer A.
Kleiner Baum mit hellgrüner, weissgestreifter Rinde und schöner, grossblättriger Belaubung.

267. pennsylvanicum erythrocladum L. Späth 1904/05.
Die Triebe dieser hübschen Form färben sich nach dem Laubfall wundervoll lebhaft karmesinrot und bilden eine weithin leuchtende Winterzierde.

26. pictum Thbg.
15—20 m hoher ostasiatischer Baum. Blätter bräunlich austreibend, mit 5—7 in eine lange Spitze ausgezogenen Lappen und herzförmigem Grunde.

16. platanoides L. Spitzahorn.
Gegen 30 m hoher, rundkroniger Baum (s. auch Alleebäume).

77. platanoides aureimarginatum Pax.
Blätter mit scharf hervortretenden gelben Rändern, hellgrün austreibend.

83. platanoides columnare Sim.-Louis. Säulenförmiger Spitzahorn.

134. platanoides crispum hort.
Blätter tief gelappt, hübsch gezackt und wellig gekräuselt.

17. platanoides cucullatum Carr. Hohlblättriger Spitzahorn.

18. platanoides dissectum Jacq. fil.
Blätter fast bis zum Grunde eingeschnitten, die fünf Abschnitte wiederum tief gelappt und diese Lappen am Rande gewellt und in fadenförmige Spitzen ausgezogen.

294. platanoides Drummondii Drumm.
Hübsche neuere Form mit graugrünen, schneeweiss geränderten Blättern und rosenrotem Austrieb. Färbung ganz beständig.

20. platanoides globosum Nichols.
Bildet ganz regelmässig, dichte Kugeln (s. auch Alleebäume).

platanoides integrilobum Zabel siehe Dieckii.

21. platanoides laciniatum Ait.
Blätter tief geschlitzt und vogelkrallenartig gekrümmt.

22. platanoides Lorbergii V. Houtte.
Blätter mit fünf breit-keilförmigen, an den Rändern weit übereinander greifenden Abschnitten.

139. platanoides nanum Nichols.
Gedrungen pyramidal wachsender Spitzahorn.

129. platanoides Oekonomierat Stoll L. Späth 1888. (plat. Stollii Schwer.)
Die grossen Blätter dieser eigentümlichen Form sind fast gar nicht gezackt, oft dreilappig wie Efeublätter gestaltet.

218. platanoides pictum Hesse.
Besonders zierend durch die eigenartige, hellgelbe Färbung des jungen Laubes.

78. platanoides Reitenbachii Nichols.
Belaubung im Sommer und Herbst bräunlichpurpurn (s. auch Alleebäume).

23. platanoides Schwedleri K. Koch.
Der blutrote Austrieb und das düster rötlichgrüne ältere Laub verleihen diesem schönen Ahorn einen hohen Zierwert (s. auch Alleebäume).

117. **platanoides undulatum** Dieck.
Blätter blasig aufgetrieben, dunkelgrün und glänzend.

256. **platanoides Walderseei** L. Späth 1904.
Der Austrieb dieser hübschen Form ist hellkupferfarben oder grünlichbraun und zart rosa bespritzt, während die älteren Blätter auf hellgrünem Grunde ganz dicht und gleichmässig weiss bepudert sind.

1. **pseudoplatanus** L. Bergahorn.
Ein bis 40 m hoch werdender breitkroniger Baum (s. auch Alleebäume).

88. **pseudoplatanus atripurpureum** L. Späth 1883.
Die viel kräftiger purpurviolett gefärbte Blattunterseite macht diese schöne Spielart bedeutend wirkungsvoller als den gewöhnlichen Purpurahorn (s. auch Alleebäume).

2. **pseudoplatanus bicolor** L. Späth 1880.
Weissbunt gefleckt und marmoriert.

4. **pseudoplatanus erythrocarpum** Carr.
Die grossen Früchte sind rotgeflügelt und heben sich sehr wirkungsvoll von dem dunkelgrünen Laub ab (s. auch Alleebäume).

55. **pseudoplatanus euchlorum** L. Späth 1878.
Lebhaft grünes junges Laub, ältere Blätter dunkelgrün.

7. **pseudoplatanus insigne** L. Späth 1883.
Blätter weiss marmoriert.

6. **pseudoplatanus Leopoldi** Lem.
Blätter reich weiss gescheckt, im Austrieb durch kupferige und gelbe Töne besonders schön.

147. **pseudoplatanus luteivirescens** Sim.-Louis.
Blätter grün und gelblichweiss marmoriert.

251. **pseudoplatanus purpureum digitatum** Hesse.
Blätter tief fünflappig, mit schmalen, keilförmigen, an den Spitzen grob gesägten Lappen.

102. **pseudoplatanus purpureum Prinz Handjery** L. Späth 1883. (pseudopl. Handjeryi Schwer.)
Die Oberseite der Blätter dieses purpurblättrigen Bergahorns ist rosa, in ziegelrot übergehend, grün und gelbgrau marmoriert.

8. **pseudoplatanus serotinum** Endl.
Spät austreibend. Wuchs kräftig und aufrecht.

112. **pseudoplatanus Simonii** Schwer. (pseudopl. Simon Louis frères Deegen.)
Blätter stark weiss gescheckt, im Austrieb durch rötliche Töne verschönt.

9. **pseudoplatanus tricolor** Kirchn. Dreifarbiger Bergahorn.
Weiss, rot und grün gescheckte Belaubung.

172. **pseudoplatanus trilobatum** K. Koch.
Form mit kleinen dreilappigen Blättern.

63. **pseudoplatanus Worleei** H. Ohlendorff.
Prächtig gelbe Belaubung mit bronzefarbenem Austriebe, verbunden mit kräftigem Wachstum (s. auch Alleebäume).

80. **rubrum coccineum** Kirchn.
Blüten intensiver rot als bei rubrum. Weiblich.

rubrum Drummondii Sarg. siehe Drummondii.

121. **rubrum glaucum** hort. gall.
Blätter unterseits lebhaft stahlblau.

130. **rubrum hybridum** hort.
Männliche Form. Im Frühjahr vor der Laubentfaltung mit hellgelben Blüten bedeckt.

162. **rubrum Schlesingeri** Sarg.
Blätter erheblich grösser als bei der Stammform und von herrlich dunkelroter Herbstfärbung.

76. **rubrum tomentosum** Kirchn.
Blätter unterseits filzig, im Herbst tiefrot. Männlich.

171. **rubrum tricuspidatum** Dipp.
Blätter der Kurztriebe dreilappig mit abgerundetem Grunde.

176. **rufinerve** S. et Z.
Hoher, japanischer, dem pennsylvanischen Ahorn ähnlich belaubter Baum mit bläulichweiss bereiften Trieben und weissgestreifter Astrinde.

182. **saccharinum** Wgh. (saccharum Marsh.) Zuckerahorn.
Grosser, bis 40 m hoher Baum des östl. Nordamerikas mit lichtgrüner, hübsch gezackter Belaubung.

269. **saccharinum fastigiatum** Arnold. Arbor.
Eine wohl noch wenig verbreitete Form von aufstrebendem Astbau.

14. **spicatum** Lam. (A. montanum Ait.) Aehrenahorn.
Kleiner Baum des östl. Nordamerikas. Die Belaubung hat einen hübsch hellgrünen Farbenton.

15. **tataricum** L. Tatarischer Ahorn.
Bildet bis gegen 6 m hohe Büsche oder Bäume mit dichter, kleinblättriger Bezweigung.

181. **Trautvetteri** Medwed. Trautvetters A.
In Transkaukasien heimische, dem Bergahorn nahe verwandte Art mit grossen, tief fünflappigen, oben dunkelgrünen, unterseits graugrünen, rotstieligen Blättern.

132. **zoeschense** Pax. (campestre × laetum.)
Mittelgrosser Baum mit schöner, dunkelgrüner, mattglänzender Belaubung und lebhaft rotbraunem Austrieb.

Actinidia Lindl. Strahlengriffel. (Ternstroemiaceae.)

4. **arguta** Planch. (polygama hort. nec Planch.)
Spitzblättriger Str. Eine hochkletternde japan. Art, die ihrer schönen, dunkelgrünen, bis tief in den Herbst haftenden Belaubung und des im Juni erscheinenden prächtigen weissen Blütenflors wegen als Schlingpflanze warme Empfehlung verdient.

2. **kolomikta** Maxim.
Mandschurischer Str. 3—4 m hoch werdend, wenig schlingend. Blüte weiss, duftend, Ende Mai. Blattspitzen oft blendend weiss, in rosenrot übergehend.

Aesculus L. Rosskastanie, Pavie. (Hippocastanaceae.)

Der herrliche Blütenschmuck im Mai—Juni macht die Kastanie für unsere Gärten und Anlagen wertvoll. Im Winter beschränkt man sich bei der Kastanie meist nur auf das etwa notwendige Auslichten, doch verträgt die Kastanie gegebenenfalls auch einen derben Rückschnitt.

59. ambigua Sim.-Louis.
Ein Sämling der Aesc. rubicunda, der sich in seiner Belaubung mehr Aesc. pavia nähert. Blütenrispen locker mit rosa Blüten besetzt.

42. discolor Pursh. Verschiedenfarbige P.
Blüte rosa mit gelb. Wuchs zwergig.

14. glabra W. Ohio-Rosskastanie.
Kleiner, gelblichweiss blühender Baum.

1. hippocastanum L. Gemeine R.
Gegen 30 m hoher, rundkroniger Baum (siehe auch Alleebäume).

10. hippocastanum digitata Kirchn. Gefingerte R.
Blätter mit schmalen Abschnitten.

6. hippocastanum Memmingeri Kirchn. Memmingers R.
Blätter wie mit Schwefel überpudert.

Actinidia kolomikta.

2. hippocastanum plena Lem.
Die mit schön gefüllten Blüten dicht besetzten Rispen stechen von dem dunklen Laube prächtig ab und machen durch die vollere Form und bedeutend längere Dauer diesen Baum zur Blütezeit wirkungsvoller als die Stammart (s. auch Alleebäume).

43. hippocastanum pyramidalis Sim.-Louis. Pyramidenrosskastanie.
Gut aufrechter Wuchs.

5. hippocastanum umbraculifera Schiebler.
Krone dichtzweigig und kugelig (s. auch Alleebäume).

51. humilis Lodd. (pavia nana Dipp.)
Schon kleine Pflanzen von ½ m Höhe sind in jedem Jahre mit den hübschen, rosagelben Blütenrispen besetzt.

17. humilis × lutea? Koehne ms.
Blume gelbrötlich.

19. lutea Wgh. (octandra Marsh.)
Bis 30 m hoher nordamerikanischer Baum mit blassgrünlichgelben Blüten.

20. Lyonii Kirchn. (lutea×pavia Koehne ms.)
Hellgelbe Blüten.

28. macrostachya Michx. (parviflora Walt.)
Strauchige Art mit hübschem, weissen Blütenflor im Juli—August.

50. neglecta Ldl. (discolor × lutea Koehne.)
Blüte gelblich mit ziegelrotem Saftmal. Schöne, grossblättrige Belaubung.

55. neglecta erythroblastos Arb. Spaeth. (Aesculus pavia fol. ros. varieg. Behnsch.)
Die Schönheit dieser neueren Spielart liegt in der prächtig karminroten Färbung des jungen Laubes. Zurzeit der Laubentfaltung bilden die Pflanzen eine weithin leuchtende Gartenzierde.

22. pavia L. (Pavia rubra Poir.)
Rotblühende Pavie. Bis 8 m hoher Baum.

31. pavia arguta Lindl.
Dunkelrote Pavie.

7. rubicunda Loisl. (carnea Hayne.)
Rotblühende R. Bekannter und beliebter Blütenbaum. Blüht gegen Ende Mai (s. auch Alleebäume).

52. rubicunda Briotii hort.
Blüten leuchtend blutrot (s. auch Alleebäume).

33. rubicunda purpurea hort.
Purpurrotblühende R. (s. auch Alleebäume).

47. turbinata Bl.
Der gemeinen Rosskastanie nahestehende ostasiatische Art. Die Blättchen der grossen, handförmigen Blätter sind verkehrt eiförmig, lang gespitzt, lichtgrün.

27. versicolor Dipp. (lutea × pavia Koehne.)
Blütenrispen rötlich und gelblich.

Ailanthus Desf. Götterbaum. (Simarubaceae.)

Ein herrlicher Parkbaum. Auch als baumartiger Strauch wirkt er durch seine grossen gefiederten Blätter schön. Frostempfindlich ist er nur in der Jugend.

6. Giraldii Dode.
Eine hübsche chinesische Art neuerer Einführung. Die bis 1 m langen Fiederblätter tragen 36—40 lanzettliche, glänzend dunkelgrüne, dicht zusammenstehende Blättchen.

1. glandulosa Desf.
Ein gegen 20 m hoher ostasiatischer Baum mit schöner, aus sehr grossen, gefiederten Blättern bestehender Belaubung (s. auch Alleebäume).

Akebia Dcne. Akebie. (Lardizabalaceae.)

1. quinata Dcne.
Ein mehrere Meter hoher, hübsch belaubter, japanischer Schlingstrauch mit violetten Blütentrauben im Anfang des Mai, denen später längliche, purpurne Früchte folgen. An Boden und Lage anspruchslos, gedeiht sehr gut im Halbschatten und eignet sich deshalb zum Beranken alter Bäume (s. auch Schlingsträucher).

Alnus Gärtn. Erle (Else). (Betulaceae.)

Im Februar—März beleben die Erlen durch ihre reizvollen kätzchenartigen Blütenstände unsere Gärten und Parks. Besonders in feuchten Lagen ist Alnus glutinosa zur Anpflanzung zu empfehlen.

70. Dieckii Call. (cordata × glutinosa?)
Die grossen, rundlichen, mattglänzenden, lebhaft grünen Blätter dieses hübschen Bastards ähneln denen der A. cordata.

6. glutinosa Gaertn. Schwarzerle.
Gegen 35 m hoher Baum. Für nassen Boden geeignet (s. auch Alleebäume).

31. glutinosa aurea Verschaffelt.
Schön und beständig gelbblättrig.

9. glutinosa imperialis Kirchn.
Sehr zierliche, noch feiner als die der A. gl. laciniata, geschlitzte Belaubung.

8. glutinosa laciniata W.
Geschlitztblättrige Schwarzerle.

35. glutinosa rubrinervia Dipp.
Schöne, glänzend dunkelgrüne Belaubung.

13. japonica S. et Z. Japanische E.
Elliptische, oberseits etwas glänzende Blätter.

14. incana Mnch. Weisserle, nordische Erle.
Gegen 26 m hoher Baum, auch für trockene Bodenarten geeignet (s. auch Alleebäume).

17. incana acuminata Call. (inc. laciniata hort.)
Geschlitztblättrige Weisserle.

36. incana aurea hort. (inc. ramulis aur.)
Blätter schön und beständig goldgelb. Im Winter durch die dunkelgelbe Rinde und die karminfarbenen männlichen Blütenkätzchen zierend.

51. incana glauca Ait.
Blaugraue Weisserle.

71. incana lobulata Call.
Blätter klein, rundlich, regelmässig gelappt, zum Teil stark gekräuselt.

63. incana orbicularis Call. (parvifolia hort. nec. Rgl.)
Wenig verbreitete Form der Weisserle, von gedrungenem Wuchs und rundlichovalen, nur 3 bis 4 cm langen Blättern.

44. incana pendula Call. (pendula nova V. d. Bom.)
Trauer-Weisserle. Zweige sehr gut hängend.

58. rhombifolia Nutt. L. Späth 1897.
Kleiner Baum mit hellgraugrünen, behaarten, schief-eiförmigen, schwach gebuchteten und gezähnten Blättern.

28. rubra Bong. (oregona Nutt.) Oregonerle.
Ein mittelhoher Baum des westlichen Nordamerikas mit eiförmigen, unterseits graugrünen Blättern.

24. rugosa Spreng. (serrulata Mchx.)
Runzelblättrige Strauchcrle.

47. serrulata W. Haselerle.
Blätter rundlich-keilförmig, fein gesägt, hellgrün.

66. sitchensis Sarg.
Kleiner Baum des nordwestlichen Nordamerikas, mit fast wagerechten, eine schmale Krone bildenden Aesten. Angenehm wirkt das frische Dunkelgrün der 7—8 cm langen spitz-eiförmigen Blätter. Noch wenig verbreitet.

74. Spaethii Call. L. Späth 1908.
Ein hübscher, hier gefallener Blendling der Alnus japonica und A. subcordata. Wuchs kräftig, Belaubung voll, dunkelgrün, matt glänzend. Blätter bis 16 cm lang, eilanzettlich, scharf gesägt am Rande. Schön ist der braunpurpurne, oft dunkelviolette Austrieb.

67. spectabilis Call.
Ein interessanter, noch wenig verbreiteter Bastard von A. japonica und incana mit teils spitz-eiförmigen, teils rundlichen, mattgrünen Blättern.

46. tenuifolia occidentalis Call. (occidentalis Dipp.)
Eine starkwüchsige und schön belaubte Art aus dem westlichen Nordamerika.

53. tenuifolia virescens Call. (tenuif. Purpusii Koehne.) L. Späth 1897.
Hübsche, hellgrüne Belaubung mit lebhaft roten Blattstielen, bronzefarben austreibend.

30. tinctoria Sarg.
Ein bis 20 m hoher, dunkelrindiger, ostasiatischer Baum. Blätter rundlichspitz, grob und stumpf gezähnt, oben dunkel-, unten graugrün.

27. viridis Lam. (A. alnobetula Hart.) Straucherle.
Buschiger Strauch mit frischgrüner Belaubung an dunkelrotbraunen Trieben.

61. viridis parvifolia Regel.
Kleiner Strauch, mit kleinen, eirundlichen Blättern.

Amelanchier Med. Felsenbirne. (Pomaceae.)

Der reiche Flor weisser Blütentrauben, welchen die Arten dieser Gattung von Anfang bis gegen Mitte Mai hervorbringen, bildet einen hübschen Frühjahrsschmuck für unsere Gärten. Amelanchier lassen sich noch im Halbschatten verwenden. Evtl. Rückschnitt ist sofort nach der Blüte vorzunehmen.

1. alnifolia Nutt. Erlenblättrige F.
Grosser Strauch.

7. asiatica Endl. Asiatische F.
Blüht am spätesten von allen.

2. canadensis Auct. (A. laevis Wieg.) Kanadische F.
Eine der schönsten. Zierlich überhängende Zweige; rotbraun austreibend, von welchem Tone die weissen Blütentrauben prächtig abstehen. Im Herbst schön rotblättrig. (Siehe Abbildung.)

8. canadensis oblongifolia Torr. et Gr.
Nicht dasselbe wie canad. obovalis Sarg. Blüht (nebst Nr. 19) am frühesten von allen auf.

14. canadensis obovalis Sarg.
Blatt verkehrt-eiförmig. Rote Herbstfärbung.

17. **florida** Lindl. (oxyodon Koehne.)
Steht der A. alnifolia nahe. Blätter ovalrundlich, in der oberen Hälfte scharf gezähnt, graugrün.

9. **oligocarpa** hort. non Roem.
In der Blattform A. ovalis ähnlich, doch viel schwächerwüchsig und später blühend (ovalis× canad. obovalis? Rehder ms.).

4. **ovalis** Borkh. (spicata Koehne.)
Bildet 5—6 m hohe Büsche von aufrechtem Wuchs. Beeren schwarz.

Amelanchier canadensis.

19. **pumila** (canadensis pumila Nutt.?)
Kleiner Strauch mit rundlichovalen bis eiförmigen, oben mattgrünen, unterseits helleren, sägerandigen, rotstieligen Blättern an hellbraunen Trieben. Blüht früh in kleinen, aufrechten Trauben.

15. **utahensis** Koehne?
Ein kleiner, dichtzweigiger Strauch, dessen braunrindige Zweige mit 2½—4 cm langen, spitzeiförmigen, grob gekerbten, graugrünen Blättern besetzt sind. Blüten weiss mit schmalen Blumenblättern, in kleinen, wenigblütigen Trauben.

12. **vulgaris** Mnch. (rotundifolia K. Koch.)
Gemeine F. Bis 2 m hohe Art Mittel- und Südeuropas und des Orients.

Amorpha L. Unform. (Leguminosae.)

Auch in schlechtem Sandboden gedeiht die Amorpha und entwickelt ihre violettblauen, dichten ährigen Blütenstände im Juni-Juli. Der Rückschnitt erfolgt im Winter auf etwa ⅔ Länge der Triebe. Zur Bepflanzung von Abhängen und Böschungen sehr geeignet.

1. **canescens** Nutt.
Niedlicher, gegen 1 m hoher Strauch, mit dicht gefiederten, graugrünen Blättern und hübschen, violettblauen Blütenrispen im Juli.

8. **fruticosa** L.
Wirkt mit ihren gefiederten Blättern und den im Juli erscheinenden, violettblauen Blütenrispen recht zierend; gedeiht auch auf schlechtem Sandboden gut und erreicht eine Höhe von über 2 m.

21. **fruticosa angustifolia.** (angustif. Boynton.)
Mit schmaleren Fiederblättchen.

18. **microphylla** Pursh.
Kaum meterhohe, mit zierlichen Fiederblättern belaubte Art. Die bogig überneigenden Zweige gleichen Straussenfedern und sind im Juni mit purpurnen Blütentrauben geschmückt.

Ampelopsis Mchx. Jungfernwein, Wilder Wein. (Vitaceae.)

Bekannte und beliebte Kettersträucher. Die Selbstklimmer sind besonders zur Bekleidung von Wänden und Mauern, die kletternden Formen für Veranden, Balkon und Laubengängen vorzüglich geeignet. Ausserordentlich zierend wirken die roten Farbentöne des Laubes im Herbst. Beim Pflanzen empfiehlt sich ein kurzer Rückschnitt (siehe auch Schlingsträucher).

15. **Engelmannii** hort. (Parthenocissus quinquefolia Planch.)
Eine zierlich belaubte, selbstklimmende Art, welche in rauheren Gegenden einen sehr passenden Ersatz für die empfindlichere A. Veitchii bietet.

23. **Graebneri** Bolle. (Parthenocissus quinquefolia hirsuta Planch.)
Behaarte Form des selbstklimmenden Jungfernweins.

5. **hederacea** hort. (Parthenocissus quinquefolia murorum Rehder.)
Der seit vielen Jahren von mir verbreitete und empfohlene Selbstklimmer. Blätter grösser als die von Nr. 15.

11. **hederacea minor** hort.
Kleinblättriger Selbstklimmer.

⊔ 30. **Henryana** hort. (Parthenocissus Henryana Diels et G.)
Eine hübsche, neuere Einführung aus China mit weiss geaderten, samtiggrünen, weinrot überlaufenen Blättern.

2. **quinquefolia** hort. (Parthenocissus vitacea Hitchc.) Gemeiner J.
Wilder Wein.

33. quinquefolia dubia (Parthenocissus vitacea dubia Rehder.)
Eine grossblättrige, etwas behaarte Form.

31. quinquefolia laciniata hort. (Parthenocissus vitaceae laciniata Rehder.)
Mit zierlich eingeschnittenem Blattrand.

10. quinquefolia serrata hort.
Blätter hübsch regelmässig, tief gesägt.

21. Saint-Paulii. (Parthenocissus quinquefol. St.-Paulii Rehder.)
Ein starkwüchsiger, hochkletternder Selbstklimmer, mit grossen, im Herbst leuchtend rotbraun gefärbten Blättern. Noch wenig bekannt.

4. Veitchii hort. (Parthenocissus tricuspidata Planch.)
Dieser schöne Selbstklimmer überzieht mit seinen feinen, teils mit efeuartigen, teils mit gedreiten Blättern besetzten Ranken Hauswände, Mauern usw. sehr bald mit einem dichten Teppich, der im Herbst in wundervollen gelben, roten und purpurnen Farbentönen prangt. Wenn in der Jugend im Winter gedeckt, lässt er sich, da er als erstarkte Pflanze ziemlich widerstandsfähig ist, auch in Norddeutschland an einigermassen geschützten Stellen verwenden.

16. Veitchii purpurea hort.
Das jüngere Laub hat einen hübsch dunkelroten Farbenton.

18. Veitchii robusta hort.
Austrieb hellgrün, Blätter dunkler grün und etwas glänzend, derb, Wuchs kräftig. Wird als die wahrscheinlich typische Form angesehen.

Amygdalus L. Mandel, Pfirsich. (Drupaceae.)

Der reiche, prächtige Blütenflor erscheint Ende März-April lange vor den Blättern. Schnitt der frühjahrsblühenden Sorten nach der Blüte, und zwar nur, wenn ein Rückschnitt unbedingt erforderlich ist.

525. communis L. (Prunus communis Fritsch.)
Die hiesigen Pflanzen der gemeinen Mandel stammen von einem starkwüchsigen, winterharten Baum, der sich alljährlich durch einen sehr reichen Flor grosser, schön rosafarbener Blüten auszeichnet.

510. communis plena hort.
Schön gefüllte, fleischfarbige Blüte.

524. Davidiana (Prunus Davidiana Franchet.)
Die im Aufbrechen blassrosafarbenen, nachher in weiss übergehenden Blüten erscheinen schon Ende März.

515. Davidiana alba hort.
Reinweiss, auch in der Knospe.

534. Fenzliana. (Prunus Fenzliana Fritsch.) L. Späth 1899.
Eine Art des Kaukasus, mit zierlich überhängenden Zweigen. Blüte Ende März, klein, weiss, Knospe fleischfarben.

529. fruticosa hort.
Der unter diesem Namen erhaltene Strauch blühte hier bisher noch nicht. Die mittelgrossen, 6—9 cm langen Blätter haben länglich-lanzettliche Form, sind matt glänzend und etwas lederartig. Wenig verbreitet.

Anzucht von Ampelopsis Veitchii.

511. nana L. (Prunus nana Focke.) Zwergmandel.
1—1,5 m hoch werdender, Anfang Mai reich mit rosafarbenen Blüten besetzter, hübscher Zierstrauch.

512. nana alba hort.
Eine reinweiss blühende Form der Zwergmandel.

508. nana georgica Ser. Georgische Zw.
Blüten etwas dunkler als die der Stammart.

538. nana Gessleriana hort.
Schwächer wachsend als die Stammart, Blüte etwas kleiner.

504. persica albiplena hort.
Blüten reinweiss, gefüllt.

502. persica dianthiflora K. Koch.
Blüte gross, gut halbgefüllt, mit schmalen Blumenblättern, lebhaft rosakarmesin. Eine schöne, weithin leuchtende Gartenzierde des zeitigen Frühjahrs.

535. persica Klara Mayer. (fl. roseo pl.)
Eine durch ihren reichen Ansatz von grossen, leuchtend rosafarbenen, schön gefüllten und geformten Blüten und durch ihr kräftiges Wachstum wertvolle Form. (Siehe Abbildung.)

506. persica rubrifolia. (fol. purp. hort.)
Belaubung gleichmässig bräunlichrot. Blüte rosafarben. Frucht dunkelrot.

509. persicoides Ser. (Prunus persicoamygdala Schneider.)
Pfirsichmandel. Blüte blassrosa, gross, Anfang bis Mitte April.

527. prunifolia Carr.
Ein zwergiger, aufrechtwachsender Strauch mit kleinen, elliptischen, dunkelgrünen Blättern. Blühte hier noch nie.

Andromeda L. Lavendelheide. (Ericaceae.)

15. japonica Thbg. Japanische L.
Dicht belaubt mit zierlichen, lanzettlichen, hellgrünen, ausdauernden Blättern. Die ziemlich grossen, krugförmigen, in Rispen stehenden, weissen Blüten erscheinen in reichlicher Zahl im April—Mai. Erreicht 1 m und mehr an Höhe.

2. polifolia L.
Ein niedriges, immergrünes, kleinblättriges Sträuchlein mit weissen Blütenglöckchen an rosafarbenen Stielen, im Mai—Juli. Liebt frischen, moorigen Boden in sonniger bis halbschattiger Lage. Für Steinpartien, Moorbeete und als Unterpflanzung bei Rhododendron-Gruppen geeignet.

Aralia L. Aralie. (Araliaceae.)

Prächtige Gehölze für Einzelstellung auf Rasenflächen. Lieben einen nahrhaften, etwas feuchten Boden und warme, sonnige bis halbschattige Lage.

1. chinensis L.
Hoher Strauch mit bis zu 1 m langen, doppelt gefiederten Blättern. Grosse weisse Blütenrispen im August—September. In China und Japan heimisch.

Amygdalus persica Klara Mayer.

7. spinosa L.
Aehnlich im Wuchs wie vorige, mit hübscher, gefiederter, etwas kleinerer Belaubung. In Nordamerika heimisch.

Aria siehe Sorbus.

Aristolochia L. Osterluzei (Pfeifenwinde). Aristolochiaceae.

1. sipho l'Hér. (macrophylla Lam.)
Grossblättriger Osterluzei. Bekannter grossblättriger Schlingstrauch, zur Bekleidung von Lauben und Wänden vorzüglich geeignet. Die pfeifenähnlichen gelblichen, rotbraun geaderten Blüten erscheinen an älteren Pflanzen reichlich von Juni—August. Heimisch in Nordamerika.

2. tomentosa Sims.
Ein einige Meter hoch werdender Strauch mit kleinen rundlich-nierenförmigen, oben dunkelgrünen, unterseits graugrünfilzigen Blättern.

Aronia siehe Sorbus.

Artemisia L. Beifuss. (Compositae.)

Mittelgrosse Gehölze für sonnige Lagen; sie gedeihen noch in trockenem, sandigen und steinigem Boden gut. Vertragen einen kräftigen Rückschnitt im Frühjahr.

1. abrotanum L.
Eberraute. Graugrüne, feine und, wie die der folgenden, stark duftende Belaubung. ½—1 m hoch werdend.

2. procera W.
Hohe Eberraute. Hellgrüne, zierlich gefiederte und geteilte Blätter. Wird gegen 1½ m hoch.

Azalea L. Azalee. (Ericaceae.) (Siehe auch unter Rhododendron.)

Die folgenden Azaleen sind durchaus winterharte, dankbar blühende und sehr zierende Pflanzen. Ein frischer, humusreicher, mit Moorerde vermischter Boden in sonniger bis leicht halbschattiger Lage sagt ihnen am besten zu. Während der Vegetation ist reichliches Bewässern notwendig; die abgeblühten Blütenstände sind sofort auszubrechen. Im Winter sind die Beete mit einer dünnen Schicht von Laub oder humoser Streu zu versehen.

210. mollis Bl. (Rhododendron sinense Sweet.)
Prächtige Farbenschattierung und ausserordentlicher Blütenreichtum sind die hervorragenden Eigenschaften der Bastarde dieser schönen Art, welche ihren üppigen Flor im Mai entfalten. Gelb, orange und rot sind ihre Grundfarben, die in den verschiedensten Schattierungen, aber immer in herrlich leuchtenden Tönen erscheinen. Die Pflanze liebt etwas moorigen Boden, doch gedeiht sie auch sehr gut in jeder lockeren, humusreichen Gartenerde; selbst im Halbschatten kommt ihr prachtvoller Blütenflor zur vollen Entwickelung. Eine vorzügliche Gruppenpflanze, die aber auch als Vorpflanzung bei Gehölzgruppen von ausgezeichneter Wirkung ist.

215. pontica L. (Rhodod. flavum G. Don.) Pontische Azalee.
Blüte gelb.

Berberis L. Berberitze (Sauerdorn). (Berberidaceae.)

Sowohl im Frühjahr durch das leuchtende Gelb ihrer Blüten, als auch im Herbst bis in den Winter hinein durch den reizenden Fruchtbehang bilden die Berberis fast das ganze Jahr eine Zierde unserer Gärten. Zur Bildung von Schutzhecken eignen sich die stark wachsenden Sorten infolge ihrer Bedornung vorzüglich, desgleichen die immergrünen Sorten zu niedrigen Einfassungen.

a) Mahonien: Blätter gefiedert, immergrün.

1. aquifolium Prsh. (Mahonia aquifol. Nutt.) Gemeine M.
Ein sehr zierender und harter Strauch mit Anfang Mai erscheinenden grossen, gelben Blütentrauben und glänzend dunkelgrünen, gefiederten Blättern, die für Bindezwecke ein vorzügliches Material abgeben. Auch zu Zierhecken empfehlenswert.

81. nervosa Pursh.
Niedriger, 30—40 cm hoher Strauch des westlichen Nordamerikas mit langen, vielfach gefiederten, oberseits bläulichgrünen, unten hellgrünen Blättern. Wenig verbreitet.

142. pinnata Wagneri hort.
Eine hübsche, wenig bekannte Form mit zierlich gefiederten Blättern, deren Blättchen langdornig gezähnt und lebhaft glänzend hellgrün sind.

b) Echte Berberitzen: Blätter ungeteilt.

Die folgenden Arten und Formen sind im Mai und Anfang Juni mit gelben Blütentrauben reichlich besetzt, denen im Herbst die sehr zierenden, meist lebhaft roten Früchte folgen.

41. alcsuthiensis hort.
Aufrechter Wuchs; bläulichgrüne Belaubung. Blüte spät.

10. amurensis Rupr.
Hübsche grossblättrige Belaubung, die sehr früh austreibt; Blüte hellgelb, frühzeitig, Frucht rot.

11. angulizans hort. (canadensis Mill. variet.?)
Die Blätter leuchten im Herbst in wundervollen scharlachfarbenen, von smaragdgrünen Sprenkelungen unterbrochenen Tönen. Der nur mässig hochwerdende Strauch wächst ziemlich breit.

32. aristata DC.
Wuchs sparrig, Belaubung dunkelgrün. Beeren purpurviolett, bereift.

50. brachybotrys Edgew.
Von aufrechtem Wuchse. Frucht rot.

*43. buxifolia Poir.
Zierliche, dunkle, immergrüne Belaubung an rotbraunen Zweigen und lebhaft dunkelgelbe Blüten. Frucht blauschwarz.

67. buxifolia nana Sim.-Louis.
Von zwergigem Wuchse, kleine, dichte, reich beblätterte, immergrüne Büsche bildend. Blüte dunkelgelb.

80. canadensis hort.
Ein aufrecht wachsender Strauch mit kurzer und feiner Bedornung. Reichblühend. Frucht rot.

13. caroliniana Loud.
Wuchs aufstrebend, Blätter oval bis rundlich, Triebrinde hellbraun, Frucht walzig, rot.

51. cerasina Schrader. (ob serotina Lange?)
Aufrecht wachsend, mit dunkelbraunen, langdornigen Zweigen und länglich-spateligen Blättern. Frucht länglich, braunrot.

*85. concinna Hook. fil.
Kleiner Strauch des Himalayas mit oberseits smaragdgrünen, unten kreideweissen, am Rande dornig gezähnten und gekräuselten Blättern. Blüten im Juni, sattgelb. Frucht rot. Liebt warme und geschützte Lage und verlangt in rauhen Lagen Winterschutz. Für Felspartien in sonniger Lage geeignet.

113. densiflora Boiss. et Buhse.
Wuchs aufrecht, kräftig. Triebe hellbraun, mit rundlich-spateligen, meergrünen Blättern besetzt. Eigenartig und zierend. Wenig verbreitet.

89. diaphana Maxim. L. Späth 1895.
Eine in der Kultur noch seltene, schöne chinesische Art von aufrechtem Wuchse, mit lichtgrüner Belaubung und kräftiger Bedornung an gelbbraunen Zweigen. Frucht gelbrot, spitzoval.

123. dictyophylla Franch.
Ein in neuerer Zeit aus China eingeführter Strauch mit bläulichweiss bereiften Zweigen. Belaubung klein, oberseits sattgrün, unterseits bläulichweiss. Blüten einzeln, hellgelb, Frucht lebhaft rot.

84. emarginata W.
Bildet kleine, dichte Büsche mit dünnen, überhängenden, kleinblättrigen Zweigen. Frucht rot. Blüte früh, Anfang Mai.

53. Fischeri hort. (ob canadensis Mill.?)
Kräftiger, graugrün belaubter Strauch mit ovalen, violettschwarzen Früchten.

40. floribunda nepalensis hort.
Lange, dreiteilige Dornen, braunrote Triebe. Frucht rot.

70. floribunda umbellata hort.
Frucht korallenrot.

114. Guimpelii K. Koch. (sinensis variet.?)
Kleinblättrig, schwarzfrüchtig, von aufrechtem Wuchse.

37. heteropoda Schrenck.
Eine schön belaubte Art Mittelasiens mit glänzend kastanienbraunen Zweigen und hellgelben Dornen. Beeren blaurot, bereift.

18. lucida Schrad.
Aufrechter Wuchs. Zweige dunkelbraun, Blätter länglich-spatelig, kurze Bedornung. Frucht rot.

115. macracantha Schrad.
Aufrechter Strauch mit auffallend violett gefärbten Trieben, langen, gelblichen Dornen und elliptisch-spateligen Blättern, die sich im Herbst schön rot färben.

20. macrophylla hort.
Smaragdgrüne Belaubung an überhängenden, rot überlaufenen, lang bedornten Zweigen. Frucht schwarzblau.

128. Maximowiczii Rgl. (Thunbergii Maximowiczii Rgl.)
Wuchs breitgehend. Blätter rundlich, Blüte sattgelb, Frucht rot. Prächtige, rote Herbstfärbung.

22. Neubertii hort. bollw. (aquifol.×vulgaris.)
Halbimmergrüne, grosse, lederartige, graugrüne, teils einfache, teils gefiederte Blätter.

8. Neubertii ilicifolia Arbor. Spaeth. (aquifol. × vulg.)
Wächst gedrungener als B. Neubertii, sonst ähnlich, hat sich als härter bewährt.

57. petiolaris hort.
Wuchs aufrecht, Triebe braunrot. Frucht länglich, korallenrot.

83. Poiretii C. Schneider.
Der B. sinensis nahestehend. Wuchs hübsch überhängend, Zweige braunrindig, Blüte goldgelb, Frucht scharlach, schlankoval.

127. Regeliana Koehne ms. (vulg. japonica Rgl.)
Kräftig aufrecht wachsender, graurindiger Strauch, mit grossblättriger, ziemlich hellgrüner Belaubung. Blüte früh. Frucht rot.

131. Regeliana variet. (Sieboldii hort. nec Miq.)
Dichtzweigiger, graurindiger Strauch von kräftigem, aufstrebendem Wuchse mit grossen, breitovalen, lichtgrünen Blättern. Beeren scharlachrot.

126. Rehderiana C. Schneider.
Ein dichtzweigiger, sparriger Strauch mit ziemlich kleinen, verkehrt-eiförmigen, lichtgrünen Blättern an braunroten Trieben. Blüte klein, gelb, rot überlaufen, Ende Mai. Frucht halberbsengross, scharlach. Noch wenig verbreitet.

45. sanguinolenta Schrad? (caroliniana variet.?)
Breitovale, lederige Blätter. Frucht rot.

35. serrata Koehne.
Hübsch überhängender Wuchs und zierliche Belaubung. Reichlicher goldgelber Blütenflor. Frucht rot.

24. sinensis Desf.
Hübscher, dicht- und feinzweigiger, braunrindiger Strauch von aufrechtem Wuchs. Setzt reichlich Blüten und kleine, korallenrote Früchte an.

73. spathulata Schrad.?
Früchte klein, korallenrot.

***31. stenophylla** Lindl. (Darwinii × empetrifolia.)
Wuchs hübsch überhängend, Zweige rotbraun, Blätter schmal, dunkelgrün, ausdauernd, Blüten sattgelb, Früchte blauschwarz.

136. subcaulialata C. Schneider.
Dichtzweigiger Strauch mit kleiner, bläulichgrüner Belaubung. Frucht gelbrot, kugelig, bereift.

38. Thunbergii DC.
Ein hübscher, kleiner Vorstrauch; besäet mit blassgelben Blütenglöckchen zu Anfang Mai und im Herbst durch lebhaft rote Blattfärbung und reichlichen Ansatz korallenroter Früchte zierend.

109. Thunbergii minor Rehder. L. Späth 1900.
Niedliche Zwergform der vorigen.

100. virescens Hook fil.
Braunrindiger Strauch mit hellgrüner Belaubung, hellgelben Blüten und schwarzvioletten Früchten. Herbstfärbung leuchtend rot.

25. vulgaris L. Gemeine B.
Die roten Beeren werden zum Einmachen benutzt.

26. vulgaris atripurpurea Kirchn. Purpurblättr. B.
Laub schön dunkelpurpurfarben.

61. vulgaris rotundifolia hort.
Schöne, grossblättrige Belaubung. Frucht rot.

132. Wilsonae Hemsl. et Wils.
Neuere Art aus China. Feinzweigiger, niedriger Strauch; Blüte schön goldgelb. Die zierliche Belaubung färbt sich im Herbst schön karminrot.

Berchemia Neck. Berchemie. (Rhamnaceae.)

1. racemosa S. et Z. L. Späth 1889.
Ein 4—5 m hoher, japanischer Schlingstrauch mit zierlicher, lichtgrüner Belaubung. Blüten unscheinbar, hellgrün, im Spätsommer.

Betula L. Birke. (Betulaceae.)

Es gibt kaum etwas Schöneres und Wirkungsvolleres als eine Allee oder eine Gruppe zartgrüner, weissrindiger Birken inmitten oder im Vordergrunde anderer Laub- oder Nadelholzgruppen. Sie ist nicht anspruchsvoll und gedeiht noch auf trockenem Sandboden.

alba Bechst. siehe verrucosa.

94. Andrewsii A. Nelson.
Eine noch kaum bekannte amerikanische Art. Bildet einen kleinen Baum mit grauweisser Stammrinde und ziemlich grossen, spitz-eiförmigen Blättern.

62. dahurica Pall.
Die hier vorhandenen aus mandschurischen Samen stammenden Pflanzen haben gedrungenen, langsamen Wuchs und dichte Bezweigung. Die dichtdrüsigen Triebe tragen mittelgrosse, spitz-eiförmige, grob gesägte Blätter. Die Stammrinde ist gelblichweiss.

48. Ermanii Cham.
Eine schön belaubte, gegen 15 m hohe Birke Ostasiens.

45. Fetisowii.
Weissrindiger Baum von aufrechtem Wuchs mit grossblättriger, spitz-eiförmiger, lichtgrüner Belaubung.

86. fontinalis Sarg.
Ein 10—12 m hoher Baum des westlichen Nordamerikas mit lockerer Krone und zierlich hängenden, stark drüsigen Zweigen. Blätter dreieckig, grob und unregelmässig gesägt, dunkelgrün.

34. humilis Schrank.
Kleiner, einheimischer Strauch feuchter Wiesen und Moore, mit feiner Bezweigung und kleinen, rundlichen Blättern.

49. humilis × pubescens Zabel.
Von ziemlich kräftigem Wuchs, dunkelrindig, fein- und dichtzweigig, mit rhombisch-eiförmigen, glänzend dunkelgrünen Blättern.

92. japonica Sieb.
In der Belaubung der heimischen Weissbirke ähnelnder, doch grösserblättriger, mittelhoher Baum mit aufstrebendem Astbau.

96. kenaica Evans.
Eine dunkelrindige und dunkelgrün belaubte, der B. occidentalis nahestehende Art aus Alaska.

3. Koehnei C. Schneider. (pendula × papyracea.)
Grosser, lockerkroniger Baum mit überhängender Bezweigung und bis in die jüngsten Aeste blendendweisser Rinde.

30. lenta L.
Grosser Baum Nordamerikas mit zierlicher, rundlicher Krone und schöner, lichtgrüner Belaubung an kirschbraunen Zweigen.

50. lutea Mchx. Gelbe B.
Hoher, nordamerikanischer Baum mit gelbgrauer Rinde und lichtgrünen, eilanzettlichen, dicht weichhaarigen Blättern.

31. lutea persicifolia Dipp.
Pfirsichblättrige Gelbbirke.

69. Maximowiczii Rgl.
Schöner, schnell- und hochwachsender japanischer Baum mit glatter, kirschbrauner Rinde und grosser, voller Krone. Belaubung gross, weich behaart.

80. Medwediewii Rgl. L. Späth 1906.
Diese neuere Art soll im Kaukasus hohe Bäume mit aufstrebendem Astbau bilden. Zeigt hier langsamen, gedrungenen Wuchs und auffallende, erlenähnliche, dunkelgrüne Belaubung an dunkelrindigen Zweigen und Aesten. Herbstfärbung prächtig dunkelgelb.

35. nana L. Zwergbirke.
Niedriger, dicht und zierlich bezweigter und belaubter Strauch.

13. nigra L. Schwarzbirke.
Grosser, dunkelrindiger, schön belaubter nordamerikanischer Baum.

51. occidentalis Hook.
Eine noch wenig verbreitete Art des westlichen Nordamerikas, die dort, besonders in den Gebirgen, zu kleinen Bäumen oder baumartigen Sträuchern heranwächst. Sie fällt durch ihre glänzende, dunkle Rinde und durch ihre dunkelgrüne Belaubung als etwas Besonderes auf.

15. papyracea Ait. (papyrifera Mchx.) Papierbirke.
Ein hoher Baum des nördlichen Nordamerikas mit blendend weissem Stamm und schöner, grossblättriger Belaubung.

52. papyracea occidentalis Dipp. (papyrac. Lyalliana Koehne.) Westliche Papierbirke.

pendula elegans Youngii Young siehe **verrucosa Youngii.**

20. populifolia Marsh.
Mittelhoher, weissrindiger, nordamerikanischer Baum mit zierlicher, langgespitzter Belaubung.

22. pubescens Ehrh. (odorata Bechst.) Ruchbirke, Moorbirke.
ca. 15 m hoch.

23. pubescens aspleniifolia hort.
Kleine, spitz-eiförmige Blätter mit tief gesägtem Rande.

39. pumila L.
Dichtzweigiger, aufrechter Strauch mit hübscher, rundblättriger Belaubung.

66. pumila Grayi hort. (ob pumila × verrucosa?)
Bildet hier einen ziemlich kräftig und schlank aufrecht wachsenden Baum mit dunkelrindiger Bezweigung, rotbraunem Stamm und kleinen, rautenförmigen Blättern.

95. pumila × occidentalis E. Wolf.
Interessanter Bastard mit dunkelbrauner Rinde, dessen Blätter zum Teil häufig die reine pumila-Form zeigen.

tristis hort. siehe **verrucosa tristis.**

81. verrucosa Ehrh. (pendula Roth., alba Bechst.) Gemeine Weissbirke, Hängebirke.
Bis 30 m hoher Baum (s. auch Alleebäume).

7. verrucosa fastigiata Zabel. Pyramidenbirke.

85. verrucosa laciniata gracilis. (alba lacin. grac. pend. hort.)
Eine reizende, noch zierlichere Unterform der B. verr. laciniata, deren dichte, bindfadendünne Bezweigung, senkrecht herunterhängend, wie ein Schleier den blendend weissen Stamm umhüllt.

40. verrucosa purpurea. (pubescens purpurea Zabel.) Blutbirke.
Wie die Blutbuche, dunkelpurpurn belaubt. Ein häufiges Zurückschneiden ist zur Erzielung schöner, dichter Formen empfehlenswert.

21. verrucosa laciniata Zabel. (ob = alba dalecarlica L.?) Geschlitztblättrige Trauerbirke.
Sehr zierlich hängend mit schöner Belaubung.

27. verrucosa tristis Zabel. Gewöhnliche Trauerbirke.
Schön hängender Trauerbaum mit dunkelgrüner Belaubung.

18. verrucosa Youngii. (pendula Youngii C. Schneider.)
Sehr dicht und stark hängende, ganz feinzweigige Trauerbirke. Sowohl ein herrlicher Schmuck für Gräber wie auch gleich empfehlenswert zur Anpflanzung in Gärten und Parks.

Bignonia siehe **Catalpa** und **Tecoma.**

Broussonetia L'Hér. Papiermaulbeerbaum. (Moraceae.)

Bilden baumartige Sträucher und sind weniger ihrer Blüten als ihrer Belaubung wegen zierend. Möglichst geschützte, warme Lage in jedem guten mässig feuchtem Gartenboden sagt ihnen am besten zu. Einen Rückschnitt im Frühjahr vertragen sie gut.

1. papyrifera L'Hér.
Mit feigenlaubähnlichen, graugrünen Blättern.

2. papyrifera cucullata. Ser.
Blätter blasig aufgetrieben.

4. papyrifera macrophylla. Ser.
Grossblättriger P.

Bruckenthalia Rchb. Aehrenheide. (Ericaceae.)

1. spiculiflora Drude.
Ein erikenartiges, kleines Gebirgssträuchlein mit ganz feiner Belaubung und lebhaft rosafarbenen Blütenährchen von Mitte Juni bis zum September, verlangt einen frischen, moorigen, oder mit Heideerde vermischten Boden in sonniger bis halbschattiger Lage. Für Felspartien gut zu verwenden.

Buddleia L. Buddleie (Sommerflieder). (Loganiaceae.)

Die Buddleien gehören zu unseren prächtigsten Herbstblühern. In rauhen Lagen kommt es vor, dass die Sträucher durch Frost leiden. Man schneidet sie im zeitigen Frühjahr kurz zurück, und bringen die neuen Triebe noch überreichen Blütenflor. Es ist zweckmässig, sie in rauhem Klima oder sehr freier Lage durch Bodendecken zu schützen.

10. Hemsleyana Koehne.
1½—2 m hoher Strauch mit grossen, breitlanzettlichen Blättern. Lange, schmale Blütenähren mit kleinen, blasslilafarbenen Blüten.

7. japonica Hemsl.
Lange, überhängende, lilafarbene Blütenrispen entwickeln sich in grosser Zahl.

☐ 19. nivea yunnanensis Rehd. et Wils.
Neuere Einführung aus Mittelchina. Die kräftigen, vierkantigen Triebe und die Blattunterseite sind mit dichtem, weissem Filz überzogen. Blütenrispen purpurlila.

14. variabilis magnifica Veitch.
Diese prächtige neuere Form steht der Veitchiana gleich an Fülle und Länge der Blütenähren, die Farbe ist aber ein noch schöneres, leuchtendes Violettpurpur.

15. variabilis superba Veitch.
Lange purpurlilafarbene Blütenähren. Neuere Form.

11. variabilis Veitchiana Veitch.
Einführung aus China. Die Blütenähren erreichen eine Länge von 30—40 cm bei 7—8 cm Breite und sind dicht besetzt mit ca. 6 mm breiten, schön heliotropfarbenen, orangeschlundigen Blüten.

Buxus siehe an alphabetischer Stelle bei den Nadelhölzern.

Calluna Salisb. Besenheide. (Ericaceae.)

In West- und Nordeuropa weit verbreitete niedrige Sträucher mit rosa oder weissen Blüten im Sommer und Herbst. Gedeihen am besten in durchlässigen, leichten, mit Heideerde vermischtem Boden in sonniger Lage. Zur Bepflanzung von Steinpartien und sonnigen Böschungen gut zu verwenden.

12. vulg. minima hort.
Bildet kleine, rundliche Polster.

22. vulg. reginae Kirchn.
Schöne, aufrecht wachsende Form der gemeinen Heide, von Ende Juli bis September mit einem reichen Flor reinweisser Blüten bedeckt.

Calophaca Fisch. Schönhülse. (Leguminosae.)

1. wolgarica Fischer.
Kleiner, sparriger Steppenstrauch des südlichen Russland bis Turkestan mit grossen, goldgelben Blüten im Juni—Juli. Belaubung graugrün.

Calycanthus L. Gewürzstrauch. (Calycanthaceae.)

1. floridus L. Erdbeergewürzstrauch.
Allbekannter Strauch, der wegen des starken, erdbeerartigen Duftes seiner im Juni und Juli sich entwickelnden, dunkelbraunroten Blüten sehr beliebt ist.

Caprifolium siehe Lonicera.

Caragana Lam. Erbsenstrauch. (Karagane). (Leguminosae.)

Anspruchslose, gut wachsende Gehölze für Gruppen und geschlossene Bepflanzungen. Sie blühen im Frühsommer sehr reich mit schönen, meist gelben Schmetterlingsblüten und gedeihen noch in armen und trockenen Bodenarten sehr gut in sonniger Lage. Einen Rückschnitt vertragen die Sträucher sehr gut, derselbe ist im Winter auszuführen.

1. arborescens Lam.
Baumartiger E.

32. arborescens albescens hort.
Der weisslichgelbe Austrieb macht diese Form zur Aufhellung von Gehölzgruppen besonders wertvoll.

18. arborescens cucullata hort.
Fiederblättchen schmallänglich, etwas muldenförmig.

29. arborescens Lorbergii Koehne. (In den Mitteil. d. D. Dendr. Ges. 1906.)
Eine reizende Spielart mit ausserordentlich zierlicher, federartiger Belaubung.

22. arborescens lutescens hort.
Treibt hellgelb aus.

2. arborescens nana hort. Niedriger E.
Kugelförmig. Namentlich als Hochstamm durch seine runde, geschlossene Krone zierend.

3. **arborescens pendula** hort. Trauer-karagane.
Scharf hängende Aeste (s. auch Trauerbäume).

24. **aurantiaca** Koehne. (arenaria Dipp.)
Von aufrechtem Wuchs, mit hübschen, braungelben Blüten im Mai—Juni.

28. **Boisii** C. Schneider. (microph. crasse-aculeata M. de Vilmorin.)
Ein durch seine langen und breiten Dornen, durch sein frischgrünes, lange dauerndes Laub an zierlich überhängenden, braunrot berindeten Zweigen recht charakteristisch aussehender und hübscher Strauch.

4. **chamlagu** Lam.
Prächtige, glänzend grüne Belaubung und sehr grosse, zuerst hellgelbe, dann in rotbraun übergehende Blüten im Mai—Juni.

26. **cuneifolia** Dipp. (Redoffskii Fischer.) Keilblättrige E.
Blüte gelb, im Mai.

30. **decorticans** Hemsl.
Aus Afghanistan eingeführter Strauch von aufstrebendem Wuchs. Die hellbraunen Zweige tragen nur 4—5 cm lange, dicht mit kleinen, rundlichovalen Blättchen besetzte Fiederblätter. Blüte goldgelb, im Mai.

16. **frutescens** DC. (C. frutex K. Koch.)
Ungefähr 3 m hoch werdend, dunkelgrün belaubt, schöner, goldgelber Blütenflor.

21. **frutescens acutifolia** hort.
Spitzblättrige Form oder Bastard.

31. **fruticosa** Bess.
Bildet hier straff aufrecht wachsende, tief dunkelgrün belaubte Sträucher. Der hellgrüne Austrieb ist dicht weiss behaart. Blüten zierlich geformt, lichtgelb.

8. **jubata** Poir.
Erhält durch die dicht braunzottigen, mit den bleibenden, dornigen Blattspindeln dicht besetzten Zweigen ein ganz eigenartiges Aussehen. Blüten rötlichweiss, von Mai bis Juli.

9. **microphylla** Lam. Kleinblättrige K.
Sehr zierlich.

10. **pygmaea** DC. Zwergerbsenstrauch.
Sehr zierlich. Zweige überhängend (s. auch Trauerbäume).

35. **repens.**
Die unter diesem Namen vor Jahren aus der südrussischen Steppe erhaltene, zwischen C. frutescens und C. pygmaea stehende Art liess sich bisher botanisch noch nicht feststellen. Sie bildet einen aufrecht wachsenden, in der Bezweigung und Belaubung mehr der C. pygmaea ähnelnden Strauch. Blüten lebhaft gelb, an langem Stiel überhängend, in reichem, hübschem Flor von Mitte Mai bis Anf. Juni. Schoten walzig, gegen 4½ cm lang und 4 mm breit.

14. **spinosa** DC.
Ein gegen 1½ m hoher, langdorniger, sibirischer Strauch.

Carpinus L. Weissbuche. (Hainbuche). (Betulaceae.)

Schöne, genügsame Parkbäume, die noch in geringeren Bodenarten gut fortkommen. Sie vertragen sonnigen sowie schattigen Standort und sind gegen Trockenheit weniger empfindlich. Vertragen einen starken Rückschnitt ohne jeden Schaden.

2. **betulus** L. Gemeine W.
Bis 25 m hoher Baum. Eine unserer besten Heckenpflanzen, da sie jeden Schnitt gut verträgt (s. auch Alleebäume).

3. **betulus carpinizza** Neilr.
Blätter etwas kleiner und feiner gesägt. Wuchs schön aufrecht.

12. **betulus columnaris.** L. Späth 1891.
Bildet ganz dicht bezweigte, schmale Pyramiden.

28. **betulus erecta** hort.
Wuchs straff aufrecht, säulenförmig.

9. **betulus fastigiata** Sim.-Louis. Pyramidenweissbuche.

27. **betulus horizontalis.** Sim.-Louis.
Die Aeste sind wagerecht ausgebreitet, wie bei Crataegus crus-galli linearis.

15. **betulus incisa.** Ait.
Zierlich eingeschnittene Belaubung.

18. **betulus marmorata** hort.
Färbung recht beständig und schön weissbunt.

7. **betulus pendula** Kirchner.
Zweige überhängend.

5. **betulus purpurascens** Arb. Spaeth. (fol. purpur. hort.)
Austrieb purpurrötlich.

21. **caroliniana** Walt. Amerikanische W.
Kleiner Baum mit zierlicher Bezweigung. Wunderschöne Herbstfärbung! Die Blätter sind dann braunrot bronziert, mit teilweise durchleuchtendem Gelb.

20. **cordata** Bl.
Kleiner, dichtkroniger ostasiatischer Baum mit schöner, grossblättriger Belaubung. Wenig verbreitet.

17. **japonica** Bl.
Kleiner, sehr hübsch belaubter, japanischer Baum mit zierlich überhängenden Zweigen. Wenig verbreitet.

22. **orientalis** Mill. Südliche W.
Ein sparriger, feinzweigiger, kleiner Baum.

26. **yedoënsis** Maxim.
Bezweigung dicht, fein, überhängend, zur Zeit des Austriebs durch die roten Knospenschuppen und die silberweissen Triebspitzen angenehm ins Auge fallend. Blätter ca. 7 cm lang, spitzeiförmig, regelmässig und dicht genervt, hellgrün. Wenig bekannt.

Castanea Mill. Essbare Kastanie (Marone). (Fagaceae.)

20. **crenata** S. et Z. (chinensis Hassk., japonica hort.)
Japanische Kastanie. Ein mittelgrosser, hübsch belaubter Baum. Früchte grösser als die von Castanea vesca.

4. vesca Gärtn. (C. sativa Mill.) Echte K.
Bekannter grosser Baum des südlichen Europas mit voller, tiefgrüner Belaubung. Liebt warme Lage und kräftigen, tiefgründigen Boden.

11. vesca heterophylla Kirchn.
Blätter teils lineal, teils lanzettlich, mit unregelmässig gezacktem Rand, teils fast normal.

Catalpa Scop. Trompetenbaum. (Bignoniaceae.)

Die baumartigen, durch ihre grossblättrige Belaubung interessanten Pflanzen bringen im Juni—Juli schöne rispentraubige, hübsch gefleckte, an Kastanienblüten erinnernde Blütendolden. Als Sträucher oder Bäume, als Einzelpflanzen oder in Gruppen sehr wirkungsvoll.

Bungei hort. nec C. A. Mey, siehe syringifolia nana.

10. hybrida (Kaempferi × syringifolia.) Späth (in Gartenflora 1898, S. 481).
Blüte mittelgross, mit gekräuseltem Saum, aussen weiss und innen fein und dicht violett punktiert.

18. hybrida atripurpurea Arb. Spaeth.
Eine kräftig wachsende, in schwärzlichrotem Tone austreibende Spielart, deren ausreifendes Laub allmählich in dunkelgrün übergeht. Blüten mittelgross, weiss, violett punktiert, im Juli. (Siehe Abbildung.)

15. hybrida japonica hort.
Unterscheidet sich von Nr. 10 durch fast kahle, mehr an C. Kaempferi erinnernde Blätter und durch viel stärkere Wuchskraft.

3. Kaempferi S. et Z. (ovata G. Don.) Japanischer T.
Kräftiger Wuchs, schönes, grosses, zackiges Blatt. Blüte klein, hellgelb, violett punktiert, im Juni und Juli.

7. speciosa J. A. Warder.
Wird auch als Waldbaum empfohlen und hält unsere Winter gut aus. Blüte ähnlich der von C. syringifolia, doch etwas grösser.

22. sutchuenensis Dode. (Duclouxii Dode.)
Eine neuere chinesische Art, die an älteren Pflanzen dreieckig-herzförmige, ganzrandige Blätter bildet, während die Jugendblattform spitzlappig wie bei C. heterophylla ist.

1. syringifolia Sims. (bignonioides Walter.)
Blüten glockigröhrig mit zweilippigem Saum, weiss, innen dottergelb gestreift und rotbraun punktiert, in Rispen, im Juni—Juli.

syringifolia atripurpurea hort., siehe hybrida atripurpurea.

4. syringifolia aurea hort. Gelbblättr. T.
Schöne und beständige Färbung.

19. syringifolia Koehnei Hesse.
Die Blätter dieser neueren Spielart sind grünlichgelb mit grün gescheckter Mitte.

2. syringifolia nana Kirchn. Niedrig bleibender T.
Bildet kleine, dichtkugelige Büsche.

Ceanothus L. Säckelblume. (Rhamnaceae.)

1. americanus L. Amerikanische S.
Bildet einen mittelgrossen buschigen Strauch, der während des ganzen Sommers mit zierlichen, weissen Blütenrispen bedeckt ist. Liebt warme, sonnige Lage und durchlässigen, humosen Boden. Ein alljährlicher Rückschnitt bringt einen guten Blütenflor hervor.

27. Fendleri A. Gr. L. Späth 1893.
Niedriger Gebirgsstrauch Kolorados von ausgebreitetem Wuchs. Belaubung zierlich, myrtenähnlich, halbimmergrün. Im Juni mit weissen Blütenrispen bedeckt. Für Felsgruppen geeignet.

Catalpa hybrida atripurpurea.

Celastrus L. Baumwürger. (Celastraceae.) Siehe auch Schlingsträucher.

Rasch und starkwachsende, harte Schlinger, die sich vorzüglich zur Bekleidung von Lauben und alten, hohen Baumstämmen, wie auch von Felsen und Böschungen eignen. Sie sind besonders im Herbst durch den reichen Fruchtbehang erbsengrosser, dunkelgelber Früchte sehr zierend. An Boden und Lage sind die Sträucher anspruchslos.

8. angulata latifolia (angulata Maxim?)
Ein hübscher, mit 12 cm langen, rundlichspitzen, lichtgrünen Blättern belaubter Schlingstrauch. Noch wenig bekannt.

9. flagellaris Rupr.
Ein in den Gärten noch seltener ostasiatischer Schlingstrauch. Zweige dünn, braunrindig; Blätter gegen 5 cm lang, rundlich-spitzeiförmig, lichtgrün, am Stielgrunde mit je zwei verdornten Nebenblättern.

5. **orbiculata** Thbg. L. Späth 1889.
Ueppig schlingender und hübsch dunkelgrün belaubter Strauch. Recht zierend sind im Herbst die erbsengrossen, dunkelgelben Früchte mit rotem Samenmantel.

1. **scandens** L. Kletternder B.
Hochwachsende, schönbelaubte Schlingpflanze.

Celtis L. Zürgelbaum. (Ulmaceae.)

Hübsch belaubte, ziemlich grosse Bäume, die eine gewisse Aehnlichkeit mit unseren Rüstern haben. Gedeihen in jedem mittleren, mässig feuchten Gartenboden. Verwendung in Parken und grösseren Anlagen an warmem Standort.

4. **occidentalis** L. Nordamerikanischer Z.
20—25 m hoher Baum mit lockerer Krone. Blätter klein, eiförmig-spitz, dunkelgrün.

1. **occidentalis Audibertiana** K. Koch.
Ueppiger Wuchs und schöne, grossblättrige Belaubung zeichnen diese Form aus.

8. **occidentalis pumila** A. Gr. (C. pumila Pursh.)
Niedrige Abart.

9. **occidentalis reticulata** Sarg. (C. reticulata Torr.)
Kleiner Baum, dessen Blätter das Nervennetz deutlich hervortreten lassen.

Cephalanthus L. Kopfblume. (Rubiaceae.)

1. **occidentalis** L. Abendländische K.
Weisse Blütenköpfchen im Juli und August. Strauch mit schöner, glänzender Belaubung.

Cerasus siehe Prunus.

Cercidiphyllum S. et Z. Kuchenbaum. (Cercidiphyllaceae.)

1. **japonicum** S. et Z.
Ein starkwüchsiger, sich schön pyramidal aufbauender, winterharter, japanischer Baum mit dichter, an die des Judasbaumes (Cercis) erinnernder Belaubung, die eine schöne Herbstfärbung annimmt. Liebt einen tiefgründigen, guten, etwas feuchten Boden.

Cercis L. Judasbaum. (Leguminosae.)

2. **siliquastrum** L.
Kleiner Baum mit grossen, nierenförmigen, blaugrünen Blättern und rosafarbenen Blüten im Mai.

Chaenomeles siehe Cydonia.

Chamaecerasus siehe Lonicera.

Chionanthus L. Schneeblume. (Oleaceae.)

1. **virginica** L. Virginische Sch.
Schön belaubter, ungefähr 3 m hoher Strauch, dessen reicher, im Juni sich entwickelnder Flor von grossen, weissen Blütenrispen sehr zierend wirkt. Als Einzelpflanze oder zu Gruppen vereinigt von guter Wirkung.

Cladrastis Raf. Gelbholz (Virgilie). (Leguminosae.)

1. **amurensis** Benth. et Hook. (Maackia amurens. Rupr. et Max.)
Kleiner, fiederlaubiger Baum Ostasiens, dessen silberweisser Austrieb im Mai sich hübsch ausnimmt. Blüten grünlichweiss, in kleinen dichten, aufrechten Trauben im Juli.

2. **lutea** K. Koch. (Cl. tinctoria Raf.) Echtes G.
Prächtiger Blütenflor im Juni; lang überhängende, duftende, weisse Blütentrauben von 30—40 cm Länge in grosser Anzahl.

Clematis L. Waldrebe. (Ranunculaceae.)

Die Clematis verlangt zu ihrem guten Gedeihen einen kräftigen, nahrhaften Boden und es sagt ihr eine Mischung von mildem Lehm, Lauberde und Sand wohl am besten zu. Man werfe ein 60 cm tiefes und 50 cm breites Loch aus, bringe obige Mischung hinein und pflanze so, dass der Wurzelhals der Pflanze ca. 10—15 cm mit Erde bedeckt ist. Die tiefere Pflanzung ist notwendig, damit beim etwaigen Absterben einzelner Ranken aus den unter der Erde befindlichen Augen neue Triebe hervorkommen können. Es ist gut, die Pflanzscheibe mit kurzem, verrottetem Dung zu bedecken, um die Erde gegen zu rasches Austrocknen zu schützen. Sehr zweckmässig ist es, den Standort so zu wählen, dass wenigstens die Pflanzscheibe nicht ganz der prallen Sonne ausgesetzt ist, evtl. schützt man sie durch Anbringen einer fusshohen Einfassung. Im Winter bedeckt man sie mit Laub, verrottetem Dung usw.

Grossblumige Sorten:

146. **André Leroy.** (Andreas Leroy.)
Glänzend violett, leicht geadert, 14 cm breit, schöne Form.

163. **Blue Gem.** (Blauer Edelstein.)
Blassblau, in tief seidenviolett übergehend.

125. **Duke of Edinburgh.** (Herzog von Edinburg.)
Dunkelpurpurviolett; eine der prächtigsten blauen Sorten.

139. **Duchess of Edinburgh.** (Herzogin von Edinburg.)
Reinweiss, gefüllt, eine der besten gefüllten weissen Clematis.

115. **Fair Rosamond.** (Schöne Rosamunde.)
Rosaweiss mit weinrotem Bande.

117. **Gipsy Queen.** (Zigeunerkönigin.)
Leuchtend dunkelpurpurn, spät blühend.

31. **Jackmanii** Moore.
Purpurviolett, 11—12 cm Durchmesser, sehr dankbar blühend; eine der beliebtesten Sorten.

222. **Jackmanii alba** Hrt.
Weissblüh. Jackmanii. Sie besitzt alle guten Eigenschaften der Jackmanii.

263. **Jackmanii rubra** Hrt.
Leuchtend weinrot. Reichblühende und widerstandsfähige Sorte.

323. **Lasurstern.**
Die 6—8sepaligen Blumen haben bis 16 cm Durchmesser. Die Farbe ist rein tiefblau, Staubfäden weiss.

72. **Lady Caroline Neville.**
Milchweiss mit malvenfarbenem Bande.

74. **Lawsoniana** Hrt.
Hell purpur-violett, dunkler geadert, schön geformt, sehr grossblumig.

242. Madame Baron Veillard.
Blume glänzend lilarosa, 10—12 cm Durchmesser. Sehr reichblühend und stark wachsend.

266. Madame Edouard André.
Blume ziemlich gross, 12—15 cm breit; leuchtend karminrot.

78. Madame Granger.
Herrlich leuchtend purpurkarmin, Rand nach innen umgeschlagen.

324. Marcel Moser.
Hellblau, mit rötlich violetten Mittelstreifen. Kräftig wachsend.

231. Mistress Cholmondley. mondley.)
Gross, hübsch geformt, mit 8 breiten, dunkelblauen, mit purpurnen Mittelstreifen gezierten Sepalen.

164. Mistress Georg Jackman.
Seidenweiss, sehr reichblühend, oft gefüllt.

113. Otto Froebel.
Weisslich, in bläulich rosalila übergehend, sehr gross.

170. Sieboldii Hrt.
Prächtig lavendelblau, sehr grossblumig, reichblühend, blüht bis in den Spätherbst.

332. Ville d'Angers. (Stadt Angers.)
Hellblau.

298. Ville de Lyon. (Stadt Lyon.)
Schöne und widerstandsfähige Sorte, die grosse, leuchtend karminfarbene Blumen bis in den Herbst hinein bringt.

329. Ville de Paris. (Stadt Paris.)
Weiss mit rötlichen Adern.

326. Xerxes.
Violett mit rot gestreift.

Kleinblumige Arten und Abarten:

288. Duchess of Albany Jackman. (Herzogin von Albany.)
Kräftig wachsender und blühwilliger Bastard der Cl. coccinea. Blumen mittelgross, glockig, rosa, lila gerandet.

214. Durandii Durand. (integrifol × lanuginosa.)
Blume 9—11 cm breit, samtig dunkelviolett.

256. glauca W.
Einige Meter hoch schlingend, mit feiner, graugrüner Belaubung. Blüten ca. 3 cm breit, gelb, bräunlich überlaufen, von Juli bis September.

9. graveolens Ldl.
Hübsche, fein zerschlitzte, hellgrüne Belaubung, reicher Flor ziemlich grosser, gelber Blüten, von Juli bis Herbst.

26. Hendersonii K. Koch. (integrifolia × viticella.)
Blüten glockenförmig, blau, von Juli bis Herbst.

29. integrifolia L.
Halbstrauchig, ¾—1 m hoch. Dunkelblaue, glockige Blüten von Juni bis Herbst.

212. intermedia rosea hort. (crispa × integrifolia?)
Blüte lilarosa, von Juli bis Herbst.

274. Jouiniana. (Davidiana × vitalba.) C. Schneider.
Hübscher, mehrere Meter hoch schlingender Bastard. Im Spätsommer mit zahlreichen weissen, blau überlaufenen, ca. 4 cm breiten Blüten bedeckt.

317. serratifolia Rehder.
Neuere, der Cl. orientalis nahestehende Einführung aus Korea. Bringt im Spätsommer einen reichen Flor 3—4 cm breiter, hellgelber Blüten.

299. tangutica F. Morel.
Neuere, graugrün belaubte, mehrere Meter hoch schlingende Art. Grosse, goldgelbe Blüten im Juni und Ende August bis September. Häufig zum zweiten Male blühend.

3. vitalba L. Gemeine W.
Bekannte und zur Bekleidung von Mauern, Lauben usw. sehr beliebte, einheimische Art, welche vom August bis in den Herbst mit einem reichen Flor weisser Blüten, denen die zierenden, weiss geschwänzten Fruchtstände folgen, bedeckt ist.

4. viticella L. Blaue W.
Wie die vorige zu verwendende, bekannte hochrankende Art, welche ihre hübschen lilablauen Blüten in grosser Fülle vom Juni bis in den Herbst hervorbringt.

211. viticella kermesina Hrt.
4—5 Sepalen. Samtig-karmesinrot, mit feurigem Widerschein.

Clethra L. Scheineller. (Ericaceae.)

2. alnifolia L. Gemeine Sch.
Blüht in weissen Rispen im August und September. Gedeiht am besten in sandiger Heideerde in feuchter Lage.

Colutea L. Blasenstrauch. (Leguminosae.)

1. arborescens L. Baumartiger Bl.
Blüht gelb, den ganzen Sommer hindurch. Gedeiht noch auf dem schlechtesten Boden. Einen kräftigen Rückschnitt im Winter verträgt der Strauch alljährlich.

12. longialata Koehne. (cilicica Boiss. et Bal.) Cilicischer Bl.
Eine der C. arborescens nahestehende Art des Orients.

5. media W. (arborescens × orientalis.)
Blüht gelbbraun während des ganzen Sommers.

6. orientalis Mill.
Graugrüne Belaubung und braunrote Blüten den ganzen Sommer hindurch.

Corchorus siehe Kerria.

Cormus domestica Spach siehe Sorbus domestica.

Cornus L. Hartriegel, Kornelkirsche. (Cornaceae.)

Nicht nur durch ihre schöne grüne und teilweise buntblättrige Belaubung, sondern auch im Winter beleben verschiedene Sorten durch die herrliche auffallende Färbung der Rinde die Gehölzgruppen unserer Parks und Anlagen. Ein kräftiger Winterschnitt ist bei den meisten Sorten geboten.

11. alba Wangh. (C. stolonifera Mchx.) Weisser H.
Blüten weiss, im Mai und Juni; Beeren weiss. Ziert auch im Winter durch dunkelrote Rindenfarbe.

15. alba argenteimarginata hort.
Blätter weiss gerandet: beständige und schöne Färbung.

49. alba coloradensis Koehne.
Zeichnet sich durch hübsch hängenden Wuchs aus.

17. alba elegans. (arg.-var. elegans hort.) Zierlicher buntblättriger H.
Eine sehr schöne Form.

56. alba flaviramea L. Späth 1899.
Die hellgelbe Farbe der Winterzweige wirkt recht zierend und bildet einen hübschen Gegensatz zu der roten Zweigfarbe von C. tat. sibirica und alba.

66. alba nitida Koehne.
Blätter glänzend dunkelgrün.

21. alba Spaethii Wittmack. L. Späth 1884.
Die Blätter dieser schönsten aller bunten Hartriegelformen sind im Austrieb bronzefarben, nachher gesättigt goldgelb gerandet, zum Teil vollständig goldgelb und leiden selbst bei der grössten Hitze nicht. Der Wuchs der Pflanze ist kräftig.

1. alternifolia L. fil.
Hoher Strauch mit schöner, grossblättriger Belaubung und grossen, weissen Blütendolden im Juni. Frucht blau.

2. amomum Mill. (C. coerulea Lam.) Bläulicher H.
Blüte weiss, im Juli. Beeren graublau.

31. amomum undulifolia Koehne.
Blätter gewellt.

4. asperifolia Mchx.
Hübsch belaubt. Blüte weiss, im Juni. Frucht weiss.

51. Baileyi Coult. et Evans.
Unterscheidet sich von der ähnlichen C. alba besonders durch aufrechten Wuchs und unterseits wollig behaarte Blätter.

62. Bretschneideri L. Henry.
Ein hübscher aus China eingeführter, 3 bis 4 m hoher, locker gebauter Strauch. Die lichtgrünen Zweige tragen eine schöne, grossblättrige, frischgrüne Belaubung. Blüte weiss, im Juni. Frucht blauschwarz.

28. circinata L'Hér. (rugosa Lam.)
Bis 3 m hoher, hübsch belaubter Strauch. Blüte weiss, in gewölbten Scheindolden, im Juni. Beere hellblau.

18. florida L.
Grosser Strauch mit schöner, grossblättriger, im Herbst scharlach- bis braunroter Belaubung. Zur Blütezeit im Mai zieren besonders die gegen 6 cm breiten, rötlichweissen Blütenhüllen.

45. glabrata Benth L. Späth 1897.
Ein kalifornischer, schlankzweigiger Strauch mit hellgrüner Belaubung. Blüte weiss, im Juni. Beeren bläulichweiss.

67. gracilis Koehne.
Ein dicht- und feinzweigiger Strauch von aufrechtem Wuchs mit zierlicher, lanzettlicher Belaubung, der C. paniculata nahestehend. Weisse Blütenrispen im Juli, Beeren milchweiss.

58. Hessei Koehne.
Ein ganz zwergiges Sträuchlein von rundlichem Wuchs. Die dicht gedrängt stehenden, dunkelgrünen Blätter sind im Herbst dunkelpurpurviolett überlaufen. Blüte weiss, im Juli—August, Beeren weisslich.

73. Kesselringii E. Wolf.
Eine neuere, wahrscheinlich aus Ostasien stammende Art, die besonders durch ihre braunschwarze Zweigrinde und die tief dunkelgrüne, im Austrieb dunkelbraune Belaubung auffällt.

8. mas L. Kornelkirsche.
Blüht hellgelb, schon im März und April. Die grosse, längliche, rote Frucht ist essbar. Siehe auch S. 77.

14. mas argenteimarginata hort.
Blätter weiss gerandet, beständige und schöne Färbung.

41. mas aurea hort.
Schön und dauernd gelb gefärbt.

16. mas elegantissima. (aurea elegantiss. hort.)
Blätter teils breit gelb oder rosa gerandet, teils ganz gelb. Hübsches Farbenspiel.

34. officinalis S. et Z. Japanische Kornelkirsche.
Aehnelt im Aussehen C. mas. Die lebhaft rote bis tiefbraune Herbstfärbung ist recht zierend.

19. paniculata L'Hér. (candidissima Marsh.)
Dicht- und schlankzweigig, lichtgrün belaubt. Lockere, weisse Blütenrispen Ende Juni—Juli. Beeren weiss.

47. pubescens Nutt.
Hat im Aussehen einige Aehnlichkeit mit C. alba, unterscheidet sich jedoch durch die dicht und abstehend weichhaarige Blattunterseite von dieser.

24. pumila Koehne. (mas nana Dipp.)
Bildet sehr langsam wachsende, dichtzweigige, rundliche, dunkelbelaubte Büsche. Blüte weiss, im Juli; Beere hellgrün.

60. Purpusii Koehne. (obliqua Raf.)
Kräftig wachsend und schön belaubt. Blüte weiss, im Juli; Frucht trüb bläulich.

9. sanguinea L. Gemeiner H.
Blüte weiss, im Juni. Beere schwarz.

25. sanguinea viridissima Dck.
Blätter, Zweige und Früchte sind grün gefärbt.

39. stricta Lam. (femina Mill.)
Der C. paniculata nahestehend und ähnlich und deren Vertreter in den südlichen Vereinigten Staaten. Hält das Laub bis tief in den Herbst.

74. tatarica argenteimarginata hort.
Blätter schön weiss gerandet; rote Herbstfärbung.

12. tatarica sibirica (Lodd.) Sibirischer H.
Blüte weiss, Ende April bis Mitte Mai. Beere hellblau. Die leuchtend scharlachrote Rindenfarbe bildet eine hübsche Winterzierde.

Coronilla L. Kronenwicke. (Papilionaceae.)

1. emerus L.
Niedriger, dichtzweigiger Strauch Südeuropas. Blüten gelb, braunrot gestrichelt, vom Mai bis Juli.

Corylus L. Hasel. (Betulaceae.)

Die baumartigen Sträucher, welche durchweg geniessbare Früchte bringen, sind auch an schattigen Plätzen sehr gut zu verwenden. Die Blut-, die goldblättrige und die Trauerhasel sollten ihrer Schönheit wegen in keinem grösseren Garten oder Park fehlen. Sie gedeihen in jedem Gartenboden und erfreuen uns schon im zeitigen Frühjahr durch ihre Blütenkätzchen.

500. americana Walt.
Eine bis 3 m hoch werdende Art des östlichen Nordamerikas. Auffallend sind die grossen Hüllen der Nüsse.

501. avellana L. Gemeine H.
Bis 7 m hoher Strauch.

502. avellana atripurpurea Kirchn. Blutwaldhasel.
Belaubung prächtig dunkelrot; Strauch von kräftigem Wuchs und ganz winterhart.

503. avellana aurea Kirchn. Goldblättr. H.
Prächtig gefärbt.

519. avellana aureimarginata hort. Goldgerandete H.

505. avellana pendula Goeschke. Trauerhasel.
Fast senkrecht niederhängende Zweige.

504. avellana urticifolia DC. (av. laciniata Kirchn.)
Blätter zierlicher eingeschnitten.

508. colurna L. Baumhasel.
Schön pyramidalkroniger, weissgrau-korkig berindeter, kleiner Baum Südeuropas und des Orients. Nüsse interessant durch ihre grosse, fadenförmig zerschlitzte Hülle. Holz für die Kunsttischlerei wertvoll (s. auch Alleebäume).

525. heterophylla Fisch.
Eine noch wenig verbreitete Art mit rundlichen, abgestutzten, dreieckig zugespitzten Blättern.

527. maxima Mill. (tubulosa W.) Lambertshasel.
Schöner belaubt als C. avellana, doch gegen strenge Kälte empfindlich.

526. maxima atripurpurea Dochnahl. Blutlambertshasel.
Schöne, grossblättrige, dunkelrote Belaubung. Strauch schwächer wachsend als der der Blutwaldhasel und nicht so winterhart.

510. rostrata Ait.
Fruchthülle in eine lange Röhre ausgezogen.

524. Sieboldiana Blume.
Bildet einen dichtzweigigen Strauch mit bräunlichem Austrieb und ovalen, bis fast elliptischen, langgespitzten Blättern an hellbraunen Zweigen. Nuss in lang geschnäbelter, behaarter Hülle. Noch wenig verbreitet.

Cotinus siehe Rhus.

Cotoneaster Med. Zwergmispel. (Pomaceae.)

Blüte im Mai bis Juni, die roten oder schwarzen Früchte bilden einen herrlichen Winterschmuck. Nur die sehr üppig wachsenden Sorten werden im Winter geschnitten. Die niederliegenden Sorten finden Verwendung zur Bekleidung von Hängen und Felsenanlagen.

28. acutifolia Ldl. (lucida Schlecht.) Spitzblättriger Zw.
Blätter glänzend. Frucht schwarz.

46. adpressa Bois.
Neue chinesische Art, ganz flach auf dem Boden kriechend. Kleine gewellte, wintergrüne Blätter, zahlreiche rötliche Blüten und schon im September reifende, lebhaft rote Früchte. Hübsche Felspflanze, die 1 m und mehr an Breite erreichen soll.

applanata Duthie, siehe Dielsiana.

47. bullata Bois.
Aufrechter, wenig verzweigter Strauch aus Tibet, mit dunkelgrüner Belaubung. Blüten rötlich, im Juni. Frucht erbsengross, lebhaft rot.

44. buxifolia uniflora Zabel. (rotundifolia Wall. variet.)
Niedriger, breitwachsender, immergrüner Strauch mit runden bis breitovalen Blättern. Frucht rot. Für Felsgruppen passend.

54. Dielsiana Pritz. (applanata Duthie.)
Neu eingeführter chinesischer Strauch von kräftigem Wuchs. Die langen, überhängenden Triebe sind mit ziemlich kleinen spitzrundlichen, sattgrünen Blättern und im Herbst mit einer grossen Fülle leuchtend scharlachroter Beeren besetzt.

18. disticha Lange. (Hookeri hort.)
In der Belaubung dem C. horizontalis ähnlicher, doch aufrecht wachsender Strauch, der ebenfalls mit seinen scharlachroten Beeren im Herbst besonders zierend wirkt.

62. foveolata Rehd. et Wils.
Ein 2—3 m hoher chinesischer Strauch mit 5—6 cm langen, elliptischen, dunkelgrünen Blättern und rötlichweissen, glockigen Blüten, die in Büscheln zu 3—5 längs der Zweige stehen. Beeren erbsengross, oval, schwarz.

41. Franchetii Bois.
Ein 1—1,5 m hoch werdender Strauch neuerer Einführung aus Yunnan, von aufstrebend-überhängendem Wuchs. Blätter klein, elliptisch, oberseits hellgrün, unten weissfilzig. Blüte rosa, Frucht orangerot.

55. Henryana Rehd. et. Wils. (rugosa Henryi Veitch.)
Aus China neuerdings eingeführte, hübsche, immergrüne Art mit bis 10 cm langen, lanzettlichen, dunkelgrünen Blättern, von denen im Herbst die reichen Rispen braunscharlachroter Beeren sich prächtig abheben.

34. horizontalis Dcne.
Niedrig, Zweige wagerecht ausgebreitet, dicht mit kleinen, wintergrünen Blättern besetzt. Blüten purpurrötlich, im Juni. Früchte korallenrot, sehr zierend. Für Felsgruppen ein hübscher Schmuck.

51. humifusa Duthie. (Dammeri C. Schneider.)
Neue chinesische Art von kriechendem Wuchs mit bis 2½ cm langen, ovalen, dunkelgrünen, ausdauernden Blättern, weissen Blüten und scharlachroten Beeren. Hübsche Felspflanze.

53. ignava Wolf.
Wuchs aufstrebend; Blätter breit-eiförmig, oben mattgrün, unten hellgraugrün. Blüte rötlichweiss, in überhängenden Rispen; Frucht erbsengross, purpurviolett. Steht C. nigra nahe.

lucida Schlecht, siehe C. acutifolia.

3. microphylla Wall.
Niedriger, dichtzweigiger, ausgebreitet wachsender Strauch mit sehr kleinen, glänzend dunkelgrünen, ausdauernden Blättern. Blüte weiss, im Juni. Sehr zierend wirken im Herbst die erbsengrossen, scharlachroten Beeren. Für Felsgruppen sehr geeignet.

16. microphylla thymifolia Koehne.
Eine schmalblättrige, sehr zierliche Form der vorigen.

56. moupinensis Franch.
Im westlichen Setchuan (China) weit verbreiteter, dem C. foveolata nahestehender Strauch, mit ebenfalls dunkelgrünen, doch dickeren, mehr gerunzelten Blättern, grösseren Blütenständen und schwarzen, Heidelbeeren gleichenden Früchten.

20. multiflora Bge. (reflexa hort.) Reich blühende Zw.
Zierlich überhängende Zweige, reicher Flor weisser Blüten im Mai. Frucht rot. Ein mehrere Meter hoch werdender, schöner Strauch. (Siehe Abbildung.)

4. nigra Fries. (melanocarpa Lodd.) Schwarzfrüchtige Z.
Graugrünes Laub, reicher Blüten- und Fruchtansatz. Hübscher, ungefähr 1½ m hoher Zierstrauch.

63. nitens Rehd. et Wils.
Chinesische Art neuerer Einführung, dünn- und dichtzweigig, mit kleinblättrigem, glänzendem Laube, rötlichen Blüten im Mai und schwarzroten Beeren.

***12. nummularia Lindl.**
Hoher Strauch aus Kaschmir von aufstrebend-überhängendem Wuchs mit fast kreisrunden, dunkelgrünen Blättern. Blüte weiss, Frucht blauschwarz.

27. pekinensis Zabel. (acutifolia Turcz.)
Aehnlich der C. acutifolia Ldl., doch Blätter nicht glänzend. Frucht schwarz.

5. pyracantha Spach. (Pyracantha coccinea Roemer.) Feuerdorn.
Bis 2 m hoher Strauch; Belaubung dunkelgrün, den ganzen Winter haftend; im Juni mit weissen Blütenrispen und im Herbst und Winter mit sehr zierenden, lebhaft korallenroten Beerenbüscheln bedeckt.

14. pyracantha Lalandii hort.
Form der vorigen mit mennigroten Beeren.

38. pyracantha pauciflora Poir. (Pyracantha coccinea pauciflora Dipp.)
Ein niedriger, sehr dichtzweigiger, rundlicher, immergrüner Strauch mit weissen Blütenrispen im Juni und roten Früchten. Als Vorstrauch und für Felsanlagen geeignet.

42. racemiflora Desfontainesii Zbl.
Sparriger Strauch, 1—1,5 m hoch. Belaubung graugrün. Früchte scharlachrot, sehr zierend.

Cotoneaster multiflora.

36. racemiflora orbicularis Wenzig.
Aus den Bergen Syriens erhaltener, sparrig ausgebreiteter, niedriger Strauch mit runden, graugrünen Blättern. Frucht rot.

rugosa Henryi Veitch siehe Henryana.

61. salicifolia floccosa Rehd. et Wils.
Hübsche neuere Einführung aus China. Mittelhoher Strauch mit zierlich überhängenden Zweigen, die mit kleinen, glänzenden, immergrünen Blättern besetzt sind. Blüten weiss, Früchte erbsengross, lebhaft rot.

7. Simonsii Baker.
Mittelhoher, halbimmergrüner Strauch mit korallenroten Beeren.

sinensis hort. gall. siehe acutifolia.

9. tomentosa Lindl.
Bis 2 m hoher Strauch mit dunkelgrüner, unterseits graufilziger Belaubung. Blüten rötlich. Frucht ziegelrot.

23. uniflora Bge.
Wuchs stark überhängend. Blätter elliptisch, oben dunkelgrün, unten hellgraugrün. Blüten rötlichweiss, Frucht rot. Steht C. vulgaris nahe.

30. vulgaris Lindl. (integerrima Med.)
1—1½ m hoher, breit wachsender Strauch. Belaubung graugrün. Blüten rötlich. Frucht rot.

60. Zabelii C. Schneider.
Ein neuer, aus China eingeführter, harter Strauch von aufstrebendem Wuchs, mit schlanken, zierlich überhängenden Zweigen. Blätter 2½—3½ cm lang, breit-spitzeiförmig, oben stumpfgrün, unterseits graugrünfilzig. Den kleinen rosafarbenen Blüten folgen im Herbst reichlich ansetzende, eine schöne Zierde bildende rote Beeren.

Crataegimespilus Sim.-Louis. Dornmispel. (Pomaceae.)

1. Dardarii Sim.-Louis.
Ein Pfropfbastard, der in der Belaubung der Mispel ähnelt, Zweige jedoch dornig. Blüten zu 6—12 in einem Blütenstande, Früchte mispelähnlich, doch kleiner, mitunter auch weissdornartig.

2. Monsieur Jules d'Asnières Sim.-Louis. (Cr. Asnieresii C. Schneid.)
Blätter und Bedornung erinnern an den Weissdorn, die starke Behaarung der Triebe ist mispelähnlich. Blüten etwas grösser als die des Weissdorns, grünlichweiss bis fleischfarben. Früchte in Form und Grösse weissdornähnlich, jedoch braun und behaart.

Crataegus L. Weissdorn. (Pomaceae.)

Die grosse Zahl der Dornenarten und -formen bilden im Mai—Juni durch die reiche Fülle ihrer weissen, roten und rosafarbenen Blüten einen beliebten Schmuck unserer Gärten und Parks, während im Herbst die lebhaft roten, gelben oder schwarzen Früchte sehr zierend wirken. Sehr geeignet als Schutzdickicht für Fasanerien u. dgl. Stellt an den Boden keine besonderen Ansprüche.

111. altaica Lge. (Wattiana Hemsl. et Lace.)
Frucht gelb. Grosse, sparrige Büsche bildend.

103. ambigua C. A. Mey.
Südrussische Art, die rundliche, hübsch belaubte Büsche bildet. Frucht scharlachrot.

267. ambigua pectinata J. Lange.
Blätter noch feiner zerschlitzt als beim vorhergehenden. Frucht dunkelbraunrot.

154. Arnoldiana Sarg.
Belaubung breitoval, kurz zugespitzt, schwach gelappt, glänzend dunkelgrün. Blüten ziemlich gross. Frucht lebhaft rot, länglichrund. Die Zweige sind mit starken, langen Dornen besetzt.

322. atrocarpa Wolf.
Ein kurzdorniger, kleiner Baum mit zottig behaarten Trieben, Blättern und Blütenständen, und schwarzen, grünfleischigen Früchten. Scheint der Cr. chlorosarca Max. nahezustehen. Noch wenig verbreitet.

82. Carrierei Vauvel. (crus-galli × punctata Koehne.)
Schöne, grossblättrige, glänzende Belaubung. Frucht gelbrot, punktiert, spät reifend. Schöne Herbstfärbung.

89. chlorosarca Maxim.
Ostasiatische Art mit fast kahlen Blättern und und Blütenständen und schwarzer, grünfleischiger Frucht.

27. coccinea L.
Die kirschgrossen, lebhaft roten Früchte wirken im Herbst ausserordentlich zierend. Sie sollen auch ein gutes Wildfutter abgeben, weshalb die reichliche Anpflanzung dieser Art den Jagdbesitzern von Fachleuten empfohlen wird.

33. crus-galli L. Hahnenspornweissdorn.
Frucht ziegelrot. Baumartiger Strauch.

69. crus-galli linearis Ser.
Schmalblättrig, Aeste wagerecht abstehend.

126. cuneata S. et Z.
Kleiner japanischer Dorn mit glänzend grünen Blättern. Frucht kirschengross, dunkelbraunrot.

193. cupulifera Sarg.
Kräftig wachsender, grosser Strauch. Durch den reichen Ansatz vogelkirschengrosser, lebhaft scharlachroter Früchte besonders zierend. Belaubung dunkelgrün, im Herbst in violett übergehend.

113. dahurica Koehne. Dahurischer W.
Vom Amur. Rinde der Jahrestriebe glänzend schwarzbraun. Blüht am frühesten von allen Dornen auf. Hoher Strauch.

134. Dippeliana Lange. (Celsiana Dipp. nec Bosc.)
Schön dunkelgrüne Belaubung. Frucht braunrot. Grosser Strauch.

119. Douglasii Ldl.
Baumartiger, schwarzfrüchtiger Strauch des westlichen Nordamerikas.

84. dsungarica Zabel.
Schwarzfrüchtiger grosser Strauch.

159. durobrivensis Sarg.
Baumartiger Strauch; Triebe mit starken, langen Dornen besetzt. Blatt lederartig, dunkelgrün, scharf gesägt, im Herbst sich rotbraun färbend. Frucht gross, leuchtend scharlachrot.

122. elliptica Ait.
Frucht grünlichbraun. Mittelgrosser Strauch.

179. Ellwangeriana Sarg.
Kleiner Baum von 5—7 m Höhe mit grosser Belaubung. Frucht gross, eiförmig, glänzend karminrot.

112. flabellata Bosc. Fächerblättriger W.
Aehnlich C. coccinea, doch Blätter zierlicher gelappt und gesägt. Frucht rot. Grosser Strauch.

37. Fontanesiana Steud. Desfontaines W.
Frucht braunrot. Baumartiger Strauch.

234. Fontanesiana latifolia J. Lange.
Breitblättrig.

20. grandiflora K. Koch. (Cr. monogyna × Mespilus germanica = Crataemespilus grandifl. Camus.)
Laub mispelähnlich; grosse weisse Blüten. Frucht bräunlich. Baumartiger Strauch.

268. grignonensis Mouillefert.
Hübsch glänzend dunkelgrün belaubter, lebhaft braunrot berindeter, kräftig wachsender Strauch, dessen Blätter bis in den Winter hinein haften und ihre frischgrüne Farbe bewahren (siehe auch Alleebäume).

76. Heldreichii hort. non Boiss.
Schwach wachsender Strauch mit fein zerschlitzten Blättern.

heterophylla hort. siehe C. microphylla.

107. hiemalis Lge. (Cr. crus-galli × pentagyna? Koehne.)
Das Laub dieses kräftig wachsenden Strauches hält sich bis tief in den Herbst hinein grün.

143. hiemalis pubescens Dipp.
Stärker behaarte Form des vorigen. Frucht dunkelrotbraun.

201. Jackii Sarg.
Strauch von dichtem, rundlichem Wuchs, mit langen Dornen besetzt. Blatt langoval, matt dunkelgrün. Blumen gross. Frucht mittelgross, dunkelrot.

138. intricata Lge.
Belaubung dunkelgrün, im Herbst schön dunkelpurpurbraun. Frucht düsterrot. Mittelgrosser Strauch.

99. Korolkowii Rgl. (Bretschneideri C. Schneid.)
Grosse, dunkelrote Frucht. Baumartig.

128. Lambertiana Lge. (nigra? × sanguinea Koehne.)
Hoher Strauch. Frucht schwarzpurpurn.

21. leucophloeos Mnch. (tomentosa L.)
Spät aufblühender, baumartiger Strauch. Frucht orange.

68. macracantha Lodd. Langdorniger W.
Wuchs sparrig, Aeste hin- und hergebogen, mit bis 14 cm langen Dornen besetzt. Fr. rot. Hoher Strauch.

117. Maximowiczii C. Schneider.
Unterscheidet sich von Cr. chlorosarca besonders durch die starke Behaarung der Blätter, Blütenstände und der schwarzen, ebenfalls grünfleischigen, später reifenden Frucht. Hoher Strauch.

melanocarpa Bieb., siehe pentagyna.

121. microphylla K. Koch.
Kleiner, dichtzweigiger Strauch mit sehr zierlich zerschlitzter Belaubung. Früchte scharlachrot.

30. mollis Scheele (pubesc. Wendl.)
Baumartiger Strauch. Frucht scharlachrot.

46. monogyna Jacq. (oxyacantha hort. nec. L.) Gemeiner W.
Es ist dies die als Heckenpflanze allgemein verwandte Art mit spitzlappigen Blättern, die von den Gärtnern fälschlich meist mit Cr. oxyacantha bezeichnet wird (siehe auch Heckenpflanzen).

48. monogyna albiplena hort. (monog. × oxyac.?)
Geht beim Verblühen in rosa über.

147. monogyna aurea hort.
Blätter schön und beständig gelb.

73. monogyna candidiplena hort. (monog. × oxyac.?)
Blüte bis zum Abfallen stets reinweiss bleibend (s. auch Alleebäume).

175. monogyna compacta (inermis compacta hort.).
Ganz zwergige, dichte, dornenlose Büsche.

72. monogyna filicifolia Lge.
Zierlich eingeschnittene, sehr hübsche Belaubung.

52. monogyna horrida Rgl.
Stark bedornt.

49. monogyna kermesiniplena hort. (Paul's New Scarlet.) Dunkelrot gefüllter W.
Prachtvoll in der Blüte. Auch als Alleebaum ist er während der Blütezeit von überraschender Schönheit und kann daher zur Anpflanzung nicht genug empfohlen werden (siehe auch Alleebäume).

142. monogyna Masekii Masek.
Die Blüten dieser neueren Züchtung sind hübsch gefüllt, zart rosa, zuletzt in fast weiss übergehend.

53. monogyna pendula Loud.
Sehr zierlich hängend (s. auch Trauerbäume).

63. monogyna pendula rosea Dipp.
Von hohem Zierwerte (s. auch Trauerbäume).

85. monogyna pendula xanthoclada Zabel (ramul. aur.)
Zweigrinde im Winter gelb.

57. monogyna punicea hort. (monog. × oxyac.?)
Blüten prächtig leuchtend rot.

78. monogyna semperflorens Dipp.
Ein niedliches, feinzweigiges, kleinblättriges Sträuchlein. Die kleinen, weissen, im Verblühen rosafarbenen Blüten entwickeln sich den ganzen Sommer hindurch.

81. monogyna stricta Loud. (oxyac rigida Ronalds.)
Die echte, schon von Loudon beschriebene und in ihrem schmalpyramidalen Wuchs mit einer Pyramidenpappel verglichene Form.

71. monogyna xanthocarpa Zabel. (fr. luteo hort., monog. × oxyac.?)
Gelbfrüchtig.

42. nigra W. et K. Schwarzfrüchtiger W.
Die Blüten verändern sich allmählich von weiss in rosa bis dunkelbraunrot. Baumartiger Strauch.

208. opulens Sarg.
Strauch von 3—5 m Höhe. Blätter länglich oval, zugespitzt, lederartig, dunkel bläulichgrün, dunkelrote Herbstfärbung. Blüte mittelgross. Frucht korallenrot.

86. orientalis Pall.
Zerschlitzte, graugrüne Belaubung. Frucht orangerot.

oxyacantha der Gärtner nicht Linné, gemeiner Weissdorn, siehe C. monogyna Jacq.

129. oxyacantha auriculata Mérat.
Form des stumpfblättrigen Weissdorns mit grossen, halbmondförmigen, gezackten Nebenblättern. Wenig bekannt.

127. oxyacantha Gireoudii L. Späth 1899.
Austrieb auf weiss marmoriertem Grunde mit einem zarten Rosa reichlich überzogen. Hübsche Färbung.

65. pectinata Bosc. Kammblättriger W.
Frucht braunschwarz.

77. pentagyna W. et K. (melanocarpa Bieb.)
Baumartiger Strauch. Frucht schwarz.

90. pinnatifida Bge.
Hoher Strauch mit hübscher, fiederteiliger Belaubung. Frucht gross, dunkelrot.

106. pinnatiloba Lge.
Eine hübsche, zierlich belaubte Art mit leuchtend scharlachroter Frucht. Wenig bekannt.

130. polyacantha Jan. (nach J. Lange).
Blätter tief gelappt bis fiederspaltig. Unterscheidet sich vom nahe verwandten Cr. monogyna durch zweigriffelige Blüten, von Cr. oxyacantha durch die Blattform.

23. populifolia Walt. (cordata Ait.)
Grosser, spät blühender Strauch, besonders schön im Herbst, wenn mit kleinen, scharlachroten Früchten übersät.

38. prunifolia Pers.
Schön belaubt; prächtige dunkelbraunrote Herbstfärbung. Frucht scharlachrot. Baumartiger Strauch.

70. punctata Jacq.
Frucht glänzend rot, schwärzlich punktiert.

251. punctata xanthocarpa Roem.
Frucht gelb. Baumartiger Strauch.

97. rivularis Nutt. L. Späth 1892.
Zweige langdornig. Frucht schwarz. Hoher Strauch.

66. rotundifolia Mnch. Rundblättriger W.
Dicht und feinzweigig, langdornig, schön, hellgrün belaubt. Frucht ziegelrot. Grosser Strauch.

182. saligna Greene. L. Späth 1902.
Ein 5—6 m hoher Strauch. Zweige kurz bedornt, Blätter lanzettlich bis eilanzettlich, glänzend grün. Frucht schwarz.

43. sanguinea Pall.
Grosser Strauch. Frucht leuchtend blutrot.

350. sanguinea microphylla. E. Wolf.
Blätter kleiner und schmäler; Dornen dünner als bei der Stammart. Noch wenig verbreitet.

sanguinea xanthocarpa Rgl. siehe altaica.

105. sorbifolia Lge. Mehlbeerbl. W.
Hübsch belaubter, grosser Strauch.

220. Streeterae Sarg.
Dichter Busch mit schwach bedornten Zweigen. Blüten mittelgross, in dichten Dolden. Frucht glänzend scharlachrot.

136. succulenta Schrad.
Baumartiger Strauch mit scharlachroten Früchten.

101. tanacetifolia Pers.
Belaubung graugrün, stark zerschlitzt. Frucht hellgelb.

124. tiliifolia K. Koch.
Hübsch belaubter, baumartiger Strauch, im Herbst schön dunkelbraunrot gefärbt. Frucht braunrot.

61. uniflora Dur.
Niedriger Strauch. Kleinblättrig, mit geringer Bedornung. Frucht grün.

25. uniflora florida hort.
Reichlich besetzt mit langen, feinen Dornen.

148. viridis L. (arborescens Ell.) Grüner W.
Wenig bedornter, hoher, nordamerikanischer Strauch mit lebhaft grüner Belaubung. Frucht orangerot.

Crataemespilus grandiflora Camus siehe Crataegus grandiflora.

Cydonia Tournef. Quitte. (Pomaceae.)

Die Cydonien zeichnen sich durch ihr frühes und reiches Blühen und die nach der Reife herrlich duftenden Früchte aus. Nach der Blütezeit lichtet man die Sträucher eventuell nur etwas aus. Schnitte sind nicht erforderlich.

120. japonica Pers. (Chaenomeles japonica Ldl.) Japan. Quitte.
Blüht feuerrot im Mai, oft auch im Herbst. Einer der schönsten Blütensträucher.

157. japonica Abricot Lemn.
Niedrig bleibende Form mit hübsch halbgefüllten, mennigfarbenen, in reicher Zahl ansetzenden Blüten.

135. japonica alba L. Späth.
Reinweiss.

132. japonica albipicta L. Späth.
Gross, weiss, rosa gescheckt.

134. japonica albisemiplena L. Späth.
Gross, reinweiss, halbgefüllt.

114. japonica atricoccineiplena hort.
Dunkelscharlach, leicht gefüllt.

128. japonica atrisanguineiplena hort.
Blüten licht scharlach, leicht gefüllt, Laub hellgrün.

103. japonica Baltzii L. Späth 1885.
Eine der schönsten Formen. Der reiche Flor sehr grosser, bis 5 cm breiter, schön karmesin- bis dunkelrosafarbener Blüten kommt durch die lockere Stellung der Zweige prächtig und voll zur Geltung.

124. japonica cardinalis L. Späth.
Feurig dunkelscharlach.

142. japonica grandiflora hort.
Gross, bis 5 cm breit, rosa, weiss gescheckt.

101. japonica grandiflora roseisemiplena hort.
Gross, rosa, leicht gefüllt.

158. japonica Grenade Lemn. (Granatapfel.)
Blüte kugelig, gefüllt, dunkelscharlach.

126. japonica kermesina hort.
Rosakarmesin.

133. japonica kermesinisemiplena L. Späth.
Hellkarmesin, halbgefüllt. Bräunlicher Laubaustrieb.

107. japonica roseiplena L. Späth.
Reizend in der Blütenform, kleinen Röschen gleich.

Cytisus praecox.

111. japonica sanguineisemiplena hort.
Hellscharlach, leicht gefüllt, vom hellen Grün des Laubes hübsch abstechend.

140. japonica Simonii hort.
Dunkelscharlach, zum Teil halbgefüllt; die dunkelste von allen.

109. japonica versicolor hort.
Dunkler oder heller, rosa bis fast weiss. Laubaustrieb auffallend dunkelbraun.

131. Maulei Moore.
Bildet, wie die folgenden Formen, kleine, breitwachsende, sehr reichblühende Sträucher. Blüte zinnoberrot, klein.

151. Maulei alba Froeb.
Blüte grünlichweiss.

152. Maulei atrisanguinea Froeb.
Dunkelmennigfarben, karmesin überlaufen.

153. Maulei grandiflora perfecta Froeb.
Gross, zinnoberrot.

154. Maulei grandiflora rosea Froeb.
Gross, fleischfarben, teils weisslich gescheckt.

155. Maulei Sargentii Lemn.
Wuchs stark niederliegend. Blüten, scharlachzinnober, überwiegend weiblich, setzen zahlreiche, walnussgrosse Früchte an.

149. Maulei superba hort.
Gross, leuchtend scharlachrot.

115. vulgaris Pers. (oblonga Mill.) Gemeine Quitte.
Im Mai, in ihrem zart rosafarbenen Flor, ist die Quitte ein schöner Blütenstrauch.

146. vulgaris marmorata L. Späth 1889.
Hübsch und beständig weiss und gelb marmorierte Blätter.

Cytisus L. Geissklee. (Leguminosae.)
Siehe auch Laburnum.

Für Steinpartien und kleine Gruppen usw. lassen sich die gelb, purpurn oder weissblühenden Arten besonders gut verwenden. Schnitt im allgemeinen kaum nötig.

1. capitatus Jacq. Kopfblütiger Geissklee.
Blüht gelb im Juni und Juli.

32. ciliatus Wahlbg.
Kleines Sträuchlein mit gelben, braungefleckten Blüten. Wenig bekannt.

2. elongatus W. et K.
Ein ca. 1½ m hoher, aufrecht wachsender Strauch, dessen lange Rutea im Mai reich mit gelben, braun gezeichneten Blüten besetzt sind.

16. glabrescens Satorelli. Kahler G.
Selten! Ein zierliches Sträuchlein der Gebirge Oberitaliens, dessen dünne, überhängende Zweige im Mai mit zahlreichen, lebhaft gelben Blüten übersäet sind.

3. hirsutus L.
Diese echte Linnéische Art stellt einen niedrigen Strauch von ausgebreitetem Wuchs dar, der im Mai mit einer reichen Fülle goldgelber Blüten bedeckt ist.

9. leucanthus W. et K. (albus Hacq. non Lk.)
Dieser niedliche, zwergige Geissklee von den Höhen des Balkans bildet ebenmässig runde, gegen 50 cm hoch werdende Sträuchlein, die für Felsgruppen, als Vorsträucher, zu Einfassungen u. dgl. sich vorzüglich eignen. Im Juni—Juli sind sämtliche Zweigspitzen mit weissen Blütenköpfchen gekrönt.

24. praecox Bean. (albus Lk. × purgans W.)
Ein reizender Bastard, dessen feine, überhängende, spärlich mit kleinen Blättchen besetzte Zweige sich im Mai mit einem reichen Flor hellschwefelgelber Blüten bedecken. Er verdient die weiteste Verwendung in Gärten, Parks und Anlagen, sei es als Vorstrauch, als Einzelpflanze oder truppweise zusammengepflanzt, als prächtige Zierde für grössere Felsgruppen u. dgl. (Siehe Abbildung.)

34. procumbens Spreng.
Wenig verbreiteter, kleiner, niederliegender Geissklee der Donauländer mit hübschem, gelbem Blütenflor im Mai. Sehr passend für Felsgruppen.

schipkaënsis Dck. siehe **leucanthus**.

7. versicolor Dipp. (elongatus × purpureus.)
Hübscher Bastard, im Mai reich besetzt mit hellgelblichen, lila überlaufenen Blüten.

Daboecia D. Don. Kriechheide. (Ericaceae.)

1. cantabrica K. Koch.
Kleines, niederliegendes Sträuchlein mit ziemlich grossen, glockig-krugförmigen, karminpurpurnen Blüten von Mitte Juni bis Anfang September. Gedeiht am besten in frischem, moorigem Boden in halbschattiger Lage. Ein leichter Winterschutz durch Fichtenreisig ist ratsam.

2. cantabrica alba hort.
Blüten reinweiss.

Daphne L. Seidelbast. (Thymelaeaceae.)

14. alpina L.
Niedriger Strauch mit bläulichgrünen Blättern. Blüten in Köpfchen, weiss, wohlriechend, im Mai—Juni. Fels- und Vorstrauch.

4. altaica Pall.
Kleiner Strauch mit bis 7 cm langen, verkehrtlanzettlichen, bläulich-graugrünen Blättern und weissen duftenden Blüten im Mai—Juni.

7. cneorum L.
Kleines Gebirgssträuchlein mit dichter, zierlicher, graugrüner Belaubung und hübsch rosafarbenen Blütenköpfen im Mai—Juni.

18. cneorum major Dipp.
Von voriger sehr abweichend durch kräftigeren Wuchs, grössere Blätter, weisspurpurne Blüten und die von Mai bis Oktober dauernde Blütezeit.

2. mezereum L. Gemeiner Seidelbast.
Entfaltet ihre duftenden, blasskarminfarbenen Blüten schon sehr zeitig im Frühjahr, denen die im Sommer reifenden, hochroten Früchte folgen.

3. mezereum alba Ait.
Weissblühende Spielart der vorigen, Frucht gelb.

Decaisnea Hook et Th. Decaisnea. (Lardizabalaceae.)

1. Fargesii Franch.
Noch wenig verbreiteter hoher chinesischer Strauch von straff aufrechtem Wuchs, besetzt mit grossen, bis 80 cm langen, gefiederten Blättern. Grünlichgelbe Blütentrauben im Mai—Juni und zierende, hellblaue Fruchtbüschel im Spätsommer.

Deutzia Thunb. Deutzie. (Saxifragaceae.)

Die Deutzien gehören zu unseren schönsten Blütensträuchern. Blühen meist weiss oder rosa. Schnitt, wenn nötig, gleich nach der Blüte, sonst nur Auslichten im Winter.

3. crenata S. et Z. (scabra Thbg.) Kerbblättr. Deutzie.
Blüte weiss bis rötlichweiss, von Mitte Juni bis Mitte Juli.

4. crenata albiplena Van Houtte.
Blüte gefüllt, reinweiss.

6. crenata Fortunei Lemn.
Reinweisse Blüten.

69. crenata insignis Lemn.
Blume reinweiss, rosenartig gefüllt in vielblütigen Rispen. Wuchs mässig stark.

62. crenata latiflora Lemn.
Die aufrechten Trauben sind mit grossen, bis 40 mm breiten, reinweissen Blüten besetzt. Bastard zwischen D. crenata × Vilmorinae.

20. crenata macropetala Zabel.
Grossblumig, weiss.

60. crenata magnifica Lemn.
Ein Bastard zwischen Deutzia crenata und Vilmorinae mit reichem Ansatz grosser, schön gefüllter, reinweisser Blüten, Ende Mai—Juni. Neuere Züchtung.

5. crenata plena Fortune.
Weiss gefüllt, aussen lilarosa, sehr vollblühend. Eine der schönsten aller Deutzien.

15. crenata Pride of Rochester Ellw.&Barry (Ruhm von Rochester.)
Weiss gefüllt.

41. discolor floribunda Lemn.
Strauch aufrecht wachsend, Ende Mai—Juni mit weissen Blüten und blassroten Knospen übersäet.

37. discolor grandiflora Lemn.
Die Zweige sind im Mai—Juni in ihrer ganzen Länge mit grossen, weissen, aussen purpurn überlaufenen Blüten besetzt.

Fortunei plena hort. siehe **crenata albiplena**.

7. gracilis S. et Z. Zierliche Deutzie.
Blüht weiss, Ende Mai bis Anfang Juni. Guter Treibstrauch.

36. gracilis campanulata Lemn.
Grosse, breitglockige, milchweisse Blüten in grosser Fülle.

39. gracilis carminea Lemn.
Knospen und Aussenseite der Blütenglocken dunkelkarminfarben, das Innere zart rosa. Strauch feinzweigig, reichblühend.

42. gracilis eximia Lemn.
Blüten weiss, aussen zart rosa. Knospen karminrosa. Laub gracilis-ähnlich.

45. **gracilis multiflora** Lemn.
Reicher, weisser Blütenflor. Laub gracilis-ähnlich.

35. **gracilis robusta** Keessen.
Hat kräftigeren Wuchs und grössere Blätter und Blüten als die Stammart, blüht ebenso reich und lässt sich ebenso gut treiben wie diese.

34. **gracilis venusta** Lemn.
Die langen Blütenrispen sind mit für diese Gattung riesigen, am Rande welligen, reinweissen Blüten, deren Form an eine Azaleenblüte im kleinen erinnert, besetzt.

29. **Lemoinei** Lemn.
Schöner Bastard zwischen D. gracilis und parviflora, Ende Mai—Juni mit schneeweissen Blütentrauben übersäet.

Deutzia parviflora (var. musaei Lemn.?).

32. **Lemoinei compacta** Lemn.
Dichte, rundliche Büsche bildend. Blüte reinweiss.

21. **parviflora** Bge. (var. musaei Lemn.?) L. Späth 1890.
Wuchs aufrecht, Belaubung grossblättrig, dunkelgrün, Blüte rahmgelb. (Siehe Abbildung.)

25. **Sieboldiana** Maxim.
Selten! Hübsche, hellgrüne Belaubung. Blüte weiss, im Juni bis Juli.

Diervilla Mill. Dierville. (Caprifoliaceae.)

1. **canadensis** W. (D. lonicera Mill.)
Bis 1 m hoch. Blüte gelb, im Juni—Juli. Gedeiht, gleich den folgenden, noch gut in schattiger Lage.

5. **rivularis** Gattinger.
Im Aussehen der folgenden ähnlich. Grünlichgelbe Blütenrispen im Juni—Juli.

4. **sessilifolia** Schuttlew.
Ein ca. 1½ m hoher Strauch der östlichen Vereinigten Staaten. Blüte gelb, im Juni—Juli.

2. **splendens** Carr.
Bleibt niedriger als die vorige, etwa 1 m hoch.

Efeu siehe Hedera.

Elaeagnus L. Oelweide (Oleaster). (Elaeagnaceae.)

2. **angustifolia** L. Gemeine Oelweide.
Graugrüne Belaubung. Blüten gelblich, im Juni erscheinend, von sehr angenehmem, weithin duftendem Wohlgeruch. Gedeiht noch in ganz geringem Boden und ist gegen Trockenheit nicht empfindlich.

1. **argentea** Prsh. (E. macrophylla hort.) Silberölweide.
Blätter auf beiden Seiten von metallischem Silberglanz. Blüte hellgelb, wohlriechend, Ende Mai bis Anfang Juni.

12. **longipes** A. Gr. (var. edulis Sieb.)
Ein schöner, gegen 2 m hoch wachsender Strauch mit silberglänzender Belaubung an braunschilfrigen Zweigen. Anfang Mai ist er übersäet mit blassgelben Blüten, denen im Juli reifende, gegen 1½ cm lange, länglichovale, dunkelrote, essbare Früchte folgen.

33. **longipes crispa** Maxim.
Diese aus japanischem Samen erzogene Form weicht von voriger ab durch straff aufrechten Wuchs, länger gespitzte, am Rande gewellte Blätter, spätere, erst Ende Juni eintretende Blütezeit und kleinere, scharf saure und herbe Früchte.

Eleutherococcus Maxim. Stachelbaum. (Araliaceae.)

1. **senticosus** Maxim. (Acanthopanax senticos. Harms.)
Aufrecht wachsender, hoher, ostasiatischer Strauch mit dicht bestachelten Zweigen und dichter, schön dunkelgrüner Belaubung. Blüten in kleinen Dolden, gelblich bis lila. Frucht schwarz. Wenig verbreitet.

Elsholtzia W. Elsholtzie. (Labiatae.)

1. **Stauntonii** Benth.
Ein neuerdings aus China eingeführter Halbstrauch mit lanzettlichen, grob gesägten, würzig duftenden Blättern. Die hellpurpurnen Blüten stehen in dichten, end- und seitenständigen, gegen 15 cm langen, Ende September erscheinenden Aehren.

Erica L. Glockenheide. (Ericaceae.)

Hübsche, dankbar blühende, niedrige Sträucher. Zur Anpflanzung an sonniger bis halbschattiger Lage auf Gesteinspartien und als Vorpflanzung immergrüner Gehölze gut zu verwenden. Verlangen eine durchlässige, mit Heide- oder Moorboden vermischte, genügend feuchte Erde.

7. **carnea** L.
Als einer der ersten Frühlingsboten sollte dieses kleine, kaum fusshohe Sträuchlein, welches mit seinem reichen, lichtroten Blütenflor wochenlang das Auge erfreut, einen Platz auch im kleinsten Gärtchen finden.

26. carnea alba hort.
Reinweiss blühende Form der vorigen.

33. carnea hybrida Zabel.
Blüte etwas heller als die von E. carnea. Blüht früher auf als diese und hält der Blütenflor länger an. Eine wertvolle und noch wenig bekannte Form. (Siehe Abbildung.)

mediterranea hybrida hort. angl. siehe **carnea hybrida.**

19. tetralix alba hort.
Laub graugrün, reinweisse Blütenglöckchen von Juni bis August.

29. tetralix rubra hort.
Laub grün, Blüte trübrot.

Eriogonum Mchx. Wollknöterich. (Polygonaceae.)

2. umbellatum Torr.
Ein auf dem Boden sich ausbreitendes Sträuchlein der nordamerikanischen Felsengebirge, das im Juni—Juli auf ca. 30 cm hohen Schäften einen reichen Flor hellgelber Doldenrispen entwickelt. Hübsche Felsgruppenpflanze.

Evonymus L. Spindelbaum. (Pfaffenhütchen). (Celastraceae.)

Die von Ende Mai bis Anfang Juli erscheinenden Blüten sind unscheinbar, reizend aber wirken im Herbst die lebhaft roten, rosa oder weissen Früchte. Schnitt nach Bedarf im Winter.

20. alata Rgl. (striata Loes.)
Hoher, aufrechter Strauch mit korkflügeligen Zweigen. Herbstfärbung schön blutrot.

35. atripurpurea Jacq.
Hoher Strauch von straff aufrechtem Wuchs mit grossblättriger, im Herbst orange- bis braunrot verfärbender Belaubung. Blüte bräunlichpurpurn, im Juli. Frucht hellpurpurn mit scharlachrotem Samenmantel.

30. Bungeana Maxim.
3 m hoher Strauch aus dem nördlichen China mit kleinen, eilanzettlichen Blättern. Frucht fleischfarben.

4. europaea L. (vulgaris Mill.) Europäischer Sp.
Durch seine roten Früchte sehr zierend; für grössere Gebüschpartien geeignet.

61. europaea chrysophylla.
Eine aus Ungarn erhaltene, im jungen Laube hübsch gelbgefärbte Form, die noch wenig bekannt sein dürfte.

6. europaea leucocarpa DC. (fr. albo hort.) Weissfrüchtiger Sp.

28. europaea ovata Dipp.
Breitblättrige, schöne Belaubung. Frucht leuchtend karmesin.

53. europaea purpurea (angustifolia fol. purpureis Kirchner.)
Die ausreifenden Blätter färben sich allmählich bräunlichpurpurviolett. Frucht purpurn.

34. europaea tingens hort.
Frucht schön scharlachrot.

Hamiltoniana hort. non Wall. siehe **Maackii.**

36. hians Koehne.
Ein noch wenig verbreiteter Strauch von aufrechtem Wuchse. Blätter spitz-länglich-oval. Blüten grünlich, im Juni. Frucht hellkarminrosa, Samenmantel blutrot, an der Spitze auseinanderklaffend und den dunkelroten Samen zeigend.

47. japonica Carrierei Nich.-Mottet.
Etwas kräftiger im Wuchs, mehr aufstrebend und grösserblättrig als E. jap. radicans.

Erica carnea hybrida.

13. japonica radicans Miq.
Kriechender, auf dem Boden rasenartig sich ausbreitender oder klimmender immergrüner Strauch.

19. japonica radicans argenteivariegata hort.
Blätter weiss marmoriert.

55. japonica radicans minima hort. Vilmor.
Wenig bekannte, niedliche Zwergform mit ganz kleinen dunkelgrünen, weisslich genervten Blättern.

49. japonica radicans vegeta (E. radic. vegeta Rehder.)
Eine grösserblättrige Form, die sich, namentlich auf Stämmchen veredelt, sehr hübsch macht und sich winterhärter hier zeigte als die übrigen Formen.

9. latifolia Scop. Breitblättr. Sp.
Hübsche Belaubung und sehr zierende, grosse, rote Früchte.

Evonymus planipes mit geöffneten Fruchtkapseln.

10. Maackii Rupr. (Hamiltoniana hort. non Wall.)
Hübsche, lichtgrüne Belaubung und grünliche Blüten mit lebhaft roten Staubbeuteln im Juni.

50. macroptera Rupr.
Eine wohl noch kaum verbreitete ostasiatische Art von langsamem Wuchs, hübsch belaubt mit grossen breit-verkehrteiförmigen, gespitzten Blättern. Blüten blassgrünlich, in langgestielten, lockeren Rispen, im Mai. Frucht langgeflügelt, rot.

11. nana Bieb. (E. rosmarinif. hort.) Zwergspindelb.
Wird nur fusshoch; dicht- und dünnzweigig, kleinblättrig. Schön braunrote Herbstfärbung.

39. nana Koopmannii Dipp.
Bedeutend grösserblättrig als die Stammart.

37. obovata Nutt.
Kriechender Strauch mit umgekehrt-eirunden Blättern.

38. oxyphylla Miqu.
Noch wenig verbreitete, japanische Art von langsamem Wuchs, belaubt mit ziemlich grossen, elliptischen, lang gespitzten, lichtgrünen Blättern. Blüten blassgrünrötlich, in lockeren, langgestielten Ständen, im Mai. Frucht rundlich, karminrot, mit orangerotem Samenmantel.

51. planipes Koehne. L. Späth 1904.
Ein hübscher, japanischer Spindelbaum mit grossen, elliptischen Blättern. Sehr zierend sind die reichlich ansetzenden, grossen, karminroten Früchte, die in Büscheln an langen Stielen senkrecht herabhängend. (Siehe Abbildung.)

65. semiexserta Koehne.
Der E. hians nahestehender, ähnlich belaubter, wohl noch kaum verbreiteter, baumartiger Strauch von rundlicher Form. Der Samenmantel ist hier dottergelb und klafft weiter auseinander als bei E. hians, wodurch der rote Same zum Teil freigelegt wird. Besonders im Herbst, wenn reich mit Früchten behangen, recht zierend.

14. verrucosa Scop. Warziger Sp.
Zweige mit braunen Warzen besetzt, schön dunkel belaubt. Blüte hellbraun; Frucht gelbrot.

52. yedoensis Koehne.
Schön belaubter, 2—3 m hoher, japanischer Strauch mit grossen, spitzovalen Blättern. Blüten gross, grüngelblich, mit purpurnen Staubbeuteln. Frucht karminrosa.

Exochorda Ldl. Prunkspiere. (Spiraeaceae.)

1. grandiflora Ldl.
Schöner Zierstrauch, im Mai mit reinweissen Blütentrauben bedeckt. Einer unserer schönsten Frühjahrsblüher. (Siehe Abbildung.)

Fagus L. Buche. (Fagaceae.)

Die Blutbuche und Trauerbuche ist wohl jedem bekannt, ihre Wirkung als Einzelpflanze an passender Stelle ist unerreicht. Alle Buchen vertragen starken Rückschnitt. Zur Pflanzung regelmässiger Schutz- und Zierhecken eignet sich Fagus sylvatica hervorragend.

1. ferruginea Ait. Nordamerikanische B.
Prächtige, grossblättrige Belaubung, die im Herbst einen wundervoll braunroten Ton annimmt.

44. orientalis Lipsky.
Die Buche des Kaukasus und des Orients, die sich im Wuchs von der einheimischen durch eine schmalere, mehr aufstrebende Krone unterscheidet.

3. sylvatica L. Gemeine B., Rotbuche.
40 m und mehr hoher, bekannter, schön belaubter, heimischer Baum.

4. sylvatica aspleniifolia Lodd.
Hat teils schmale, tief gelappte, teils fadenförmige Blätter.

20. sylvatica atripurpurea latifolia hort. Breitblättrige Blutbuche.
Grossblättrig und prächtig tiefrot. Grösste Zierde für jeden Garten.

25. sylvatica atripurpurea pendula hort. Trauerblutbuche.
(s. auch Trauerbäume).

50. sylvatica atripurpurea Spaethiana L. Späth 1920. Späths Blutbuche.
Diese Form, vor längeren Jahren in meiner Baumschule aus Samen entstanden, ist bis in den Oktober hinein an sämtlichen Blättern so tief schwarzrot, wie bei keiner anderen Blutbuchenart, und wenn das Laub der schönen breitblättrigen Blutbuche (atripurp. latifolia) nur noch düster bräunlichgrün erscheint, bildet das dieses Sämlings eine jedermann auffallende schwarzrote Masse. Denn, wenn das Blatt auch nicht die Grösse des der ebengenannten Form erreicht, so sind dafür die Zweige um so dichter gestellt und belaubt, wodurch die Farbenwirkung voll zur Geltung kommt.

39. sylvatica atripurpurea Swat Magret G. Frahm.
Die Blätter dieser neueren Form sind bei derselben schönen, dunklen Färbung noch grösser als die der F. s. atrop. latifolia, und ihr Zierwert wird erhöht durch eine vollere und schönere Form, bedingt durch reichere Verzweigung.

11. sylvatica aureivariegata Kirchn.
Blätter gelb gerandet und durchzogen.

8. sylvatica comptoniifolia Kirchn.
Blätter noch feiner und mehr fadenförmig als die von asplenifolia.

12. sylvatica grandidentata Kirchn.
Blätter regelmässig tief gesägt.

14. sylvatica latifolia Kirchn. Breitblättr. B.

16. sylvatica miltoniensis. Miltoner Trauerbuche.
Zweige mehr im Bogen, nicht so straff senkrecht hängend wie bei F. sylv. pend.

15. sylvatica pendula Lodd. Trauerbuche.
Ein schöner und eigenartiger Zierbaum (s. auch Trauerbäume).

17. sylvatica quercifolia hort.
Blätter eichenartig gelappt.

18. sylvatica remillyensis Sim.-Louis. Trauerbuche von Remilly.
Gedrungen im Wuchs, mit dichter, bogig hängender Bezweigung.

33. sylvatica Zlatia L. Späth 1891.
Der am Gebirgsrande stehende serbische Mutterbaum dieser Spielart soll mit seiner gelben Laubkrone eine weit ins Land hinein leuchtende Zierde sein. Der frühe, hellgelbe Austrieb wirkt an passender Stelle hübsch und auffallend.

Fallugia Endl. Fallugie. (Rosaceae.)

1. paradoxa Endl.
Kleiner, in den Gärten noch seltener Gebirgsstrauch der westlichen Vereinigten Staaten, weissgrau berindet, belaubt mit kleinen, fadenartigen Blättern. Entwickelt im Juni—Juli 3 cm breite, schalenförmige, weisse Blüten, denen clematisartige, rötliche Fruchtschöpfe folgen.

Fontanesia Labill. Fontanesie. (Oleaceae.)

1. Fortunei Carr.
Ein 3—4 m hoher, chinesischer Strauch mit zierlichen, weissen Blütenrispen im Juni—Juli und hübscher, weidenartiger Belaubung.

2. phillyreoides Labill.
Kleinerblättrig als vorige. Blüten ähnlich.

Forestiera Poir. Forestiere. (Oleaceae.)

2. acuminata Poir. (Adelia acum. Michx.) Spitzblättrige F.
Männlich. Ein langsam wachsender, bis 3 m hoher Strauch mit lanzettlichen, am Grunde langkeilförmigen Blättern. Blüten mit dem Austrieb, gelblich, Ende April—Mai.

3. neomexicana A. Gr. (Adelia neomexicana O. Ktze.)
Neuere Art von aufstrebendem Wuchs mit sparriger Bezweigung und hellgrauer Rinde. Blätter 3—5 cm lang, schmalelliptisch, etwas graugrün und mattglänzend.

Forsythia Vahl. Goldwiede, Goldglöckchen. (Oleaceae.)

Die gelben Blüten erscheinen bereits im März—April, es gibt kaum einen schöneren Frühlingsblüher. Schnitt, wenn nötig, kurz nach der Blüte.

13. europaea Deg. et Bald.
Eine in Albanien entdeckte Art. Strauch aufrecht; Blätter ovallanzettlich, frisch grün; Blüten lichtgelb, mit schmalen Abschnitten.

6. intermedia Zabel. (interm. divaricata Koehne.)
Bastard zwischen F. viridissima und suspensa mit meist ungeteilten, denen der erstgenannten Art ähnlichen Blättern. Blüten lichtgelb. Wuchs sparrig.

7. intermedia densiflora Koehne. L. Späth 1899.
Die grossen, lebhaft gelben, in dichten Büscheln vereinigten Blüten werden in so grosser Fülle hervorgebracht, dass sie die Zweige in ihrer unteren Hälfte vollständig einhüllen. Wuchs sparrig.

12. intermedia spectabilis (F. × spectabilis Koehne in „Gartenflora“ 1906.) L. Späth 1906.
Zeichnet sich durch den ausserordentlichen Reichtum grosser, schön dunkelgoldgelber Blüten aus.

9. intermedia vitellina Koehne. L. Späth 1899.
Wuchs kräftig aufrecht, Blütenfarbe schön dunkelgelb. (Siehe Abbildung.)

Exochorda grandiflora.

1. suspensa Fortunei Rehder. (Fortunei Ldl.)
Wuchs aufrecht mit überhängenden Zweigen, Blüte ziemlich lichtgelb.

11. suspensa Fortunei aureivariegata Koehne.
Belaubung hübsch gelb gescheckt.

10. suspensa Fortunei decipiens Koehne.
Langgriffelige Form mit einzeln stehenden, langgestielten, lebhaft gelben Blüten. Wuchs sehr kräftig aufrecht.

2. suspensa Fortunei pallida Koehne.
Blüte ganz hellgelb.

8. suspensa Sieboldii Zabel.
Wuchs hängend. Blüte glockig, mit breiten Abschnitten, ziemlich lichtgelb.

3. viridissima Lindl.
Schön grüne Belaubung. Blüte dunkelgelb.

Fraxinus L. Esche. (Oleaceae.)

Die Eschen zeigen eine ausserordentliche Mannigfaltigkeit in der Belaubung, sie sind landschaftlich sehr wirkungsvoll und begnügen sich selbst mit ärmeren Bodenarten. Einige gedeihen auch in feuchter Lage.

15. americana hort. non Walt. (pubescens × viridis?)
Raschwüchsig, schön, belaubte, rundkronige Bäume bildend (s. auch Alleebäume).

16. americana acuminata Lam. (epiptera Mchx.)
Amerikanische Weissesche mit lanzettlichen langgespitzten, oben dunkelgrünen und unterseits weissgrauen, ganzrandigen Blättchen.

americana arg.-marginata Späth siehe cinerea argenteimarginata.

31. americana juglandifolia Lam.
Die zweite Hauptform der amerikanischen Weissesche, die durch breitelliptische Form und kerbsägigen Rand ihrer Blättchen von der vorstehenden abweicht.

39. americana longifolia.
Sehr zierliche, im Herbst prächtig dunkelbraunrote Belaubung.

67. americana macrophylla hort.
Mit sehr grossen Blättern.

21. arbutifolia hort. (pubescens coriacea Dipp.)
Form der Rotesche, mit grossen, breitovalen, graugrünen Blättchen. Triebe dicht behaart.

60. australis Gay. Südliche Esche.
Zierlich belaubt.

56. Bungeana A. DC.
Bis 3 m hoher, chinesischer Strauch mit zierlichen weissen Blütenrispen gegen Ende Mai.

61. cinerea Bosc. (pubescens × viridis.)
Schöne, lichtgrüne Belaubung; kräftiger Wuchs.

7. cinerea argenteimarginata Lingelsh. (amer. arg.-marg. L. Späth 1882.)
Blätter schön und beständig weiss gerandet.

36. cinerea aucubifolia Lingelsh. (pubesc. aucubifol. hort.)
Blätter gelb getüpfelt und marmoriert.

1. excelsior L. Gemeine Esche.
Gegen 40 m hoher, einheimischer Baum (siehe auch Alleebäume).

2. excelsior aspleniifolia Kirchn. (F. linearis hort.) Farnblättrige Esche.
Zierlich.

3. excelsior aurea Pers. Goldesche.
Rinde goldgelb.

37. excelsior aurea pendula Loud. Trauergoldesche.

5. excelsior concavifolia variegata hort.
Blätter fast weiss im zweiten Triebe.

6. excelsior crispa W.
Blätter schwarzgrün und sehr kraus. Von langsamem Wuchse.

27. excelsior cucullata hort.
Laub dunkelgrün, Blättchen blasig aufgetrieben und gekrümmt.

Forsythia intermedia vitellina.

25. excelsior elegantissima hort.
Blätter sehr zierlich gefiedert.

71. excelsior globosa Deegen.
Bildet dichte, runde Kronen.

8. excelsior heterophylla Vahl. (F. monophylla Desf.)
Hat meist ungefiederte Blätter.

11. excelsior heterophylla laciniata hort.
Blätter ungeteilt, am Rande unregelmässig tief eingeschnitten.

100. excelsior heterophylla pendula hort.
Eine wertvolle, sehr gut hängende, schön belaubte Form (siehe auch Trauerbäume).

excelsior monophylla (Desf.) und Formen siehe unter excelsior heterophylla.

9. excelsior pendula Ait. Traueresche.
Siehe auch Trauerbäume.

10. excelsior polemoniifolia Poir.
Krone dicht- und kurzzweigig, rundlich (siehe auch Alleebäume).

47. excelsior salicifolia hort.
Ganz schmale Blättchen. Wahrscheinlich ein Bastard.

58. excelsior scolopendriifolia hort.
Blätter fein gefiedert und zierlich gekräuselt.

excelsior simplicifolia laciniata Kirchn. siehe heterophylla laciniata.

28. excelsior spectabilis Sim.-Louis.
Mit aufstrebendem Astbau.

63. excelsior verrucosa Desf.
Rinde der mehrjährigen Zweige bereits so wie die der Aeste und des Stammes rauh und rissig.

54. excelsior verticillata Lodd.
Blätter gedrängt, oft zu dreien quirlförmig stehend.

***64. floribunda** Wall.
Hübsche, grossblättrige, hellgrüne Belaubung.

75. glabra Lawson. (pennsylvanica × viridis? Koehne ms.)
Grossblättrig.

107. holotricha Koehne.
Ein kleiner Baum mit rissiger Stammrinde, lockerer Krone und zierlicher, rauhaariger Belaubung.

68. longicuspis S. et Z.
Spitzblättr. Blumenesche.
Kleiner Baum Japans mit hübscher Belaubung.

17. mandschurica Rupr.
Gegen 25 m hoch werdender Baum mit schöner, frischgrüner Belaubung. Ist echt in den Gärten noch nicht häufig anzutreffen.

106. obliqua Tausch. (WilldenowianaKoehne.)
Kleiner Baum von aufrechtem Wuchs mit matt glänzender, graugrüner Belaubung.

83. obovata.
Eine hübsche, von Fr. Bungeana sehr abweichende Esche. Die Endblättchen der grossen, 2—3jochigen, oben stumpfgrünen, unterseits graugrünen Blätter sind bis 12 cm lang bei 9 cm Breite.

59. oregona Nutt.
Hoher, hübsch belaubter Baum des westlichen Nordamerikas.

66. oregona pulverulenta Dck.
Bestäubblättrige Oregonesche.

23. ornus L. Gemeine Blumenesche.
Blüht in grossen, weissen Rispen im Mai und Anfang Juni.

88. oxycarpa W. (oxyphylla Bieb.)
Sehr zierlich gefiederte Belaubung, kräftiger Wuchs.

93. parvifolia Lam. (rotundifolia Mill.)
Kleinblättrige E.
Orientalische Art mit zierlich gefiedertem Blatt und schwarzbraunen Trieben.

18. parvifolia minor Dipp.
Noch feiner belaubt als vorige.

90. parvifolia monophylla Dck.
Die Blätter an den schwärzlichvioletten Zweigen sind meist einfach und grob gesägt. Wuchs ziemlich aufrecht.

14. parvifolia pendula Dipp.
Zweige überhängend.

111. pistaciifolia Torr.
Eine noch wenig bekannte Art der westlichen Vereinigten Staaten, die dort einen bis gegen 10 m hohen, rundkronigen Baum bilden soll. Die schlanken, aschgrauen, kurzbehaarten Zweige tragen sehr veränderliche, graugrüne, gefiederte Blätter, die 3-, 5-, 7blättrig sind; auch ungeteilte breitelliptische Blätter kommen vor.

81. potamophila Herder.
Kleiner Baum Mittelasiens mit zierlicher graugrüner Belaubung. Dies ist die echte Herdersche Art.

potamophila hort. non Herder siehe holotricha.

pubescens aucubifolia Dipp. siehe cinerea aucubifolia.

26. pubescens Boscii Dipp. (F. pulverulenta Bosc.?)
Blättchen eilanzettlich, frischgrün. Triebe dicht behaart.

33. quadrangulata Mchx. Blauesche.
Ein ungefähr 25 m hoher, nordamerikanischer Baum mit vierkantigen Zweigen.

rotundifolia argentea Dipp. siehe obliqua.

34. sambucifolia Lam. (nigra Marsh.)
Schwarzesche.
Mittelgrosser Baum des östlichen Nordamerikas.

19. sambucifolia crispa Lodd.
Krause Schwarzesche.
Dunkelgrün, krausblättrig; wird nicht hoch.

78. sogdiana Bge.
Blätter langgestreckt, 3—5jochig, mit eilanzettlichen, tiefgesägten, frischgrünen Blättchen besetzt.

sogdiana Dipp. nec. Bge. siehe syriaca.

105. syriaca Boiss. Syrische E.
Bildet einen kleinen Baum mit gedrungener, aufwärts strebender Krone. Die Blättchen der gedrängt und meist quirlig zu dreien an den kantigen Zweigen stehenden Blätter sind lanzettlich und scharf gesägt.

13. tamariscifolia Vahl. (oxycarpa tamariscifolia Lingelsh.)
Kleiner Baum des Orients mit zierlich gefiederter Belaubung.

96. Veltheimii Dck.
Blätter meist ungeteilt, spitzeiförmig, grob gesägt.

50. viridis Mchx. Grünesche.
Kleiner nordamerikanischer Baum mit frischgrüner Belaubung an hellgrünen Trieben.

Willdenowiana Koehne siehe obliqua Tausch (teste Lingelsh.).

⊔Fuchsia L. Fuchsie. (Onagraceae.)

1. corallina Hort. (? coccinea × globosa Koehne ms.)
Gedrungen und breit wachsend, dunkel belaubt. Blüten gross, scharlach, Mitte violett. Ist ebenso winterhart wie Riccartoniana.

3. gracilis Ldl. Zierliche F.
Eine reizende Art aus den Hochgebirgen Mexikos, die den ganzen Sommer über mit einem reichen Flor zierlicher, lebhaft scharlachroter Blüten bedeckt ist. Als Einfassung oder auf Gruppenbeeten von prächtiger Wirkung.

1. Riccartoniana hort.
Bildet einen kräftigen, 1 m und mehr hohen, dichtzweigigen Strauch, der sich den ganzen Sommer hindurch mit reichem Flor leuchtend scharlachroten Blüten bedeckt. Lässt sich durch Niederlegen und Bedecken mit Erde und trockenem Dung sehr gut im Freien überwintern.
Geblera siehe Securinega.

Genista L. Ginster. (Leguminosae.)

Sehr dankbar blühende, kleine Sträucher für sonnige Lage in durchlässigem, ziemlich trockenen Boden. Zur Bepflanzung von Steinpartien und Abhängen eignen sich diese Sträucher ausgezeichnet. Schnitt der Frühjahrsblüher nur schwach nach der Blüte, der Herbstblüher im Winter.

15. radiata Scop. Strahlen-G.
Kleines Sträuchlein mit ganz kleinen, schmallinealen Blättern; von eigenartigem Aussehen.

10. sagittalis L.
Bis 30 cm hohes Sträuchlein, auffallend durch seine geflügelten, aufstrebenden Zweige. Gelbe Blütenköpfchen im Mai-Juni. Für Felsgruppen geeignet.

Halesia tetraptera.

1. tinctoria L. Färbeginster.
Zirka 1 m hoher Strauch. Reicher gelber Blütenflor von Juni bis August.

4. tinctoria plena hort.
Reicher und lang andauernder Flor hübsch gefüllter Blüten.

Gingko biloba siehe an alphabetischer Stelle bei den Nadelhölzern und unter Alleebäumen.

Gleditschia Clayt. Gleditsche. (Christusdorn.) (Leguminosae.)

Als Parkbäume mit ihrer lichten Krone und der hellgrünen fein gefiederten Belaubung sind die Gleditschien von hohem Zierwert. Wegen ihrer meist verzweigten holzigen Dornen eignen sie sich, wenn dicht gepflanzt und stark zurückgeschnitten, sehr gut zur Anlage von Schutzhecken.

1. ferox Desf. (? sinensis.)
Mit grossen, verzweigten Dornen bewehrt.

4. macracantha hort.
Oft mit 8—10 cm langen Dornen.

6. sinensis Lam. Chinesische Gl.
Zweige etwas überhängend.

8. triacanthos L.
Hoher Baum der Vereinigten Staaten mit lockerer, dornenbewehrter, lichtgrüner, zierlich fiederblättriger Krone.

9. triacanthos inermis Pursh. (Gl. tr. laevis K. Koch.) Unbewehrte Gl. Dornenlos.

Glycine siehe Wistaria.

Gymnocladus Lam. Geweihbaum. (Schusserb.). (Leguminosae.)

1. canadensis Lam. (dioeca K. Koch.)
In dem nordöstlichen Teile der Vereinigten Staaten verbreiteter, 30—40 m hoher Baum mit lockerer, dickästiger Krone und grossen, bis 1 m langen, doppelt gefiederten Blättern.
Hahnia siehe Sorbus.

Halesia L. Schneeglöckchenbaum. (Styracaceae.)

1. tetraptera L.
Grosser Strauch der östlichen Verein. Staaten. Anfang Mai bedeckt mit einem reichen Flor weisser Blütenglöckchen. (Siehe Abbildung.)

Halimodendron Fisch. Salzstrauch. (Leguminosae.)

1. argenteum Fisch. (H. halodendron Voss.) Silbergrauer S.
Hübscher, graugrün belaubter Strauch mit hellvioletten Schmetterlingsblüten im Juni (siehe auch Alleebäume).

2. argenteum purpureum L. Späth 1893.
Zeichnet sich durch dunklere, lebhaft rosapurpurne Blüten vor der Stammart aus.

Hamamelis L. Zaubernuss. (Hamamelidaceae.)

1. virginica L. (virginiana L.)
Bis 3 m hoher, hübsch belaubter Strauch des östl. Nordamerikas. Entwickelt seine hellgelben, fadenblättrigen Blüten zu ungewöhnlicher Zeit, nämlich im Oktober-November beim Laubfall.

Hydrangea paniculata grandiflora.

Hedera L. Efeu. (Araliaceae.)

1. helix L. Gemeiner E.
Bekannter immergrüner Kletterstrauch zur Bekleidung von Wänden, Gräbern, Säulen usw.

LJ 13. helix hibernica Kirchn.
Schöne, hellgrüne, grossblättrige Belaubung.

Hedysarum L. Hahnenkopf. (Leguminosae.)

1. multijugum Maxim.
Winterharter Blütenstrauch, der im Juni und Juli einen reichen Flor glänzend karminpurpurner Blüten entfaltet.

Helianthemum Adans. Sonnenröschen. (Cistaceae.)

Kleine Sträucher, welche den ganzen Sommer über einen reichen Flor hübscher Blüten in verschiedenen Farbentönen entwickeln. Sie bedürfen eines sonnigen Standortes und eignen sich besonders zur Ausschmückung von Felsanlagen und zur Bepflanzung von Rabatten.

4. chamaecistipolifolium aurantiacum Koehne ms. (polifol. aurant. hort.)
Orangefarben.

18. chamaecistipolifolium roseum Koehne ms.
Blüte gross, ca. 3,5 cm breit, rosa mit goldgelber Mitte. Stärkerwüchsig als die übrigen.

10. chamaecistus Mill. (nummularium Dunal.) Gemeines S.
Hellgelb.

17. polifolium coccineiplenum hort.
Schön leuchtend rot gefüllt.

1. polifolium roseum Mill.
Rosa.

Hibiscus L. Eibisch. (Malvaceae.)

Hübsch belaubte Sträucher von aufrechtem, buschigem Wuchs. Sie gedeihen in jedem nahrhaften Boden in sonniger warmer Lage. Die grossen Blüten erscheinen in reicher Fülle vom Juli bis Oktober in einfach- und gefüllt blühenden Formen. Die Farbe der Blumen kommt in Weiss, Rosa, Rot und Violett in verschiedenen Abstufungen vor. Im Winter verlangen die Sträucher einen Schutz. Ein Zurückschneiden wird am besten vor dem Austrieb vorgenommen.

Hippophaë L. Sanddorn. (Elaeagnaceae.)

8. rhamnoides L. mas.

9. rhamnoides L. fem.
Ein 3—4 m hoher, sparriger Strauch mit silberglänzender, feinblättriger Belaubung. Eine schöne Herbstzierde bilden die orangefarbenen, erbsengrossen Früchte, deren Ansatz natürlich von dem Anpflanzen beider Geschlechter (Nr. 8 und 9) abhängt.

Holodiscus discolor Maxim. siehe Spiraea ariifolia.

Hydrangea L. Hortensie. (Saxifragaceae.)

Blüten ansehnlich. Besonders Hydrangea paniculata grandiflora eignet sich auch zur Binderei vorzüglich. Regelmässiger Winterschnitt zu empfehlen, um in jedem Jahre reiches Blühen zu erzielen.

18. arborescens L.
Ein bis 2 m hoher, hellgrün belaubter nordamerikanischer Strauch mit flachen, weissen Doldenrispen, von Ende Juli bis Oktober.

13. arborescens urticifolia hort.
Nesselblättrige H.

36. Bretschneideri Dipp.
Ein wertvoller, noch zu wenig verbreiteter, ganz winterharter, gegen 3 m hoher Zierstrauch aus Nordchina. Ende Juni bedeckt er sich mit zirka 12 cm breiten, weissen Blütendolden, deren grosse, unfruchtbare Randblüten in purpurrosa übergehen und den Strauch bis zum Herbst zieren.

9. paniculata grandiflora Sieb.
Eine prächtige Form der H. pan., die mit grossen, pyramidenförmigen, von weiss zuletzt in rosa übergehenden Rispen im August-September geschmückt ist. (Siehe Abbildung.)

Hydrangea petiolaris.

43. petiolaris S. et Z. (scandens Maxim.) Kletter-Hortensie.
Selten! Winterharte japanische Art mit, ähnlich dem Efeu, vermittelst Luftwurzeln klimmenden Zweigen. Blätter klein, lederartig, eiherzförmig, glänzend dunkelgrün. Die im Juni und Juli erscheinenden, weissen Blüten bilden grosse, bis 20 cm breite Doldenrispen. (Siehe Abbildung.)

***15. quercifolia Bart. Eichenblättrige H.**
Prächtige, schön gezackte Belaubung. Rötlichweisse Blütenrispen im Juli—August.

5. radiata Walt.
Blattunterseite schneeweiss. Blüten weiss, in flachen Doldenrispen, im Juli—August.

27. radiata glauca hort.
Blattunterseite weissgrau.

Hypericum L. Johanniskraut, Hartheu. (Hypericaceae.)

19. aureum Bart.
Ein zirka 1 m hoher Strauch der südöstlichen Vereinigten Staaten, mit reichem Flor ziemlich grosser, goldgelber Blüten vom Juli bis September.

4. calycinum L.
Niedriger, kriechender, immergrüner Strauch mit grossen, goldgelben Blüten, vom Juli bis September.

23. galioides Lam.
Kleiner, fein- und dichtzweigiger, ziemlich belaubter Strauch der südöstl. Verein. Staaten, der vom Juli—Sept. einen reichen Flor kleiner goldgelber Blüten hervorbringt.

17. Kalmianum L. Kalms J.
Kleiner Strauch mit schmalen, graugrünen Blättern. Blüte mittelgross, reichlich.

41. lysimachioides frutic. Vilmorin. non Wall.
Bildet gegen 1 m und mehr hohe Sträucher mit zierlicher, überhängender Bezweigung, die im Juli-August mit einer Fülle goldgelber, 4½ cm breiter Blüten bedeckt ist. Noch wenig verbreitet.

☐ 24. Moserianum E. André.
Prächtige, grosse, goldgelbe Blüten vom Juli bis September.

42. patulum Henryi. Neuere Einführung aus Tibet.
Bildet gegen 1,50 m hohe Sträucher von aufstrebendem Wuchs. Blätter schmal-eiförmig, smaragdgrün, gegen 4 cm lang. Blüten 8 cm breit, goldgelb, bis zu 15 in Rispen zusammenstehend, E. Juli—Sept.

8. prolificum L.
Bis 1 m hoher, dichtzweigiger Strauch mit schmaler Belaubung. Blüte tief gelb, im Sommer blühend.

Jamesia Torr. et Gr. Jamesie. (Saxifragaceae.)

1. americana Torr. et Gr.
Gegen 1½ m hoher, rundlicher Strauch, der seinen reichen, weissen Blütenflor im Juni entfaltet. (Siehe Abbildung.)

Jasminum L. Jasmin (gelbblühend). Oleaceae.) Jasmin (weissblühend und wohlriechend) s. unter Philadelphus.

10. Beesianum Bees.
Neuere Einführung aus Westchina, bemerkenswert durch die bisher bei dieser Gattung nicht bekannte rote Farbe ihrer Blüten, die von Ende Mai bis Mitte Juli erscheinen.

5. floridum Bge.
Eine hübsche Art mit dunkelgrünen, gedreiten Blättern und zahlreichen, lebhaft gelben Blütentrauben im Juli—August.

1. fruticans L.
Kleinblättrig, wintergrün. Blüte tiefgelb, Ende Mai—Juni.

2. nudiflorum Lindl.
Entwickelt seine goldgelben Blüten bereits im März vor der Blattentfaltung.

3. nudiflorum aureum hort.
Blätter gelbgefleckt.

Iberis L. Schleifenblume. (Cruciferae.)

1. sempervirens L.
Gegen 25 cm hohes, immergrünes Sträuchlein mit reichem, weissem Blütenflor von Mai bis Juli. Gute Einfassungs- und Felspflanze.

8. sempervirens Snowflake (Schneeflocke.)
Reicher Flor grosser weisser Blüten im Mai.

Ilex L. Hülsen (Stechpalme). (Aquifoliaceae.)

1. aquifolium L. Gemeiner H.
Sehr beliebter, immergrüner Strauch oder Baum mit glänzend grünen Blättern und korallenroten Früchten, die die weibliche Pflanze den ganzen Herbst und Winter hindurch zieren.

***25. decidua Walt. (Prinos decidua DC.) Sommergrüner Hülsen. L. Späth 1892.**
Hübscher Strauch oder kleiner Baum der südöstlichen Vereinigten Staaten mit schmalen dunkelgrünen Blättern. Frucht rot.

20. verticillata A. Gr.
Hoher Strauch der östlichen Verein. Staaten. Zierend sind die, den Winter hindurch haftenden, scharlachroten Beeren der weiblichen Pflanze.

Incarvillea Juss. Incarvillea. (Bignoniaceae.)

1. Olgae Rgl. Turkestan.
Kleiner Halbstrauch mit hübschen, rosenroten Blüten vom Juli bis September.

Indigofera L. Indigostrauch. (Leguminosae.)

1. Gerardiana Wall. (I. dosua K. Koch.)
1 m und mehr hoch werdend, mit hellgrüner, feingefiederter Belaubung und aufrechten, purpurnen Blütentrauben im Juli-August.

Itea L. Rosmarinweide. (Saxifragaceae.)

1. virginica L. Virginische R.
Hübscher, dichtverzweigter, schmalblättriger Strauch, den im Juli eine reiche Anzahl langer, weisser Blütentrauben schmücken.

Juglans L. Walnuss (s. auch Obst, Seite 63). (Juglandaceae.)

35. alata C. Schneid. (intermedia alata Car.)
Bastard zwischen J. cinerea und regia mit dem der letzteren ähnlichem Laube. Nuss lang, spitzeiförmig mit breitgeflügelten Nähten.

20. cinerea L. Butternuss.
Ein stattlicher, breitkroniger, nordamerikan. Baum mit gr., gefiederten Blättern. Nuss länglich.

31. cordiformis Maxim. L. Späth 1895.
Grosser, breitkroniger, japanischer Baum, im Aussehen J. Sieboldiana ähnlich. Von auffälliger Gestalt ist die herzförmige, scharfgespitzte, zusammengedrückte, glattschalige Nuss mit wohlschmeckendem Kern.

21. mandschurica Maxim. Mandschur. W.
Ein grosser, prächtig belaubter Baum, dessen gefiederte Blätter die Länge von 1 m und mehr erlangen.

23. nigra L. Schwarze W.
Wie die Butternuss, in den Vereinigten Staaten weit verbreitet, einen grossen Baum mit breiter, rundlicher, schön belaubter Krone bildend. Nuss kugelig.

36. piriformis (intermedia piriformis Carr.)
Ein Bastard der J. regia und nigra mit grossen, hellgrünen, vielfach gefiederten Blättern.

regia L. siehe Obst Seite 63.

regia fertilis Kirchn. Strauchwalnuss, siehe Obst Seite 63.

25. rupestris Engelm. Felsenwalnuss.
Kleiner Baum oder grosser Strauch von ungefähr 6—7 m Höhe, aus den westlichen Vereinigten Staaten, zierlich mit fein gefiederten Blättern belaubt.

Jamesia americana.

14. Sieboldiana Maxim.
Bildet einen breitkronigen, ungefähr 50 Fuss hohen, mit riesigen Fiederblättern belaubten Baum.

27. Vilmoriniana Lavall. (nigra × regia?)
Bildet stattliche, schön belaubte, vollkommen winterharte Bäume.

Kalmia L. Lorbeerrose (Ericaceae.)

1. latifolia L.
Ein hoher, immergrüner, nordamerikanischer Strauch, der im Mai-Juni sich reich mit zartrosafarbenen Blütendolden bedeckt.

Kerria DC. Kerrie (Ranunkelstrauch). (Rosaceae.)

3. japonica DC.
Ein zirka 1⅓ m hoher, buschiger, grünrindiger Strauch mit dottergelben Blüten vom Mai bis zum September.

1. **japonica plena hort.**
Blüte dicht gefüllt, hübsch geformt und bis 5 cm breit.

2. **japonica variegata Zabel.**
Blätter schön und beständig weissbunt.

Koelreuteria Laxm. Koelreuterie. (Sapindaceae.)

1. **paniculata Laxm.**
Grosse gelbe Blütenrispen im Juli und August; hübsche Belaubung. Kleiner, gegen 5 m hoher chinesischer Baum.

Laburnum L. Goldregen (Bohnenbaum). (Leguminosae.)

Meist hohe Sträucher, welche ihre schönen gelben Blütentrauben im Mai-Juni entwickeln. Sie sind bezüglich des Standorts nicht anspruchsvoll, gedeihen in jedem mittleren Gartenboden in sonniger, bis halbschattiger Lage. Zur Bepflanzung von gemischten Gruppen, sowie als Einzelpflanze sind sie gleich gut zu verwenden. Der Schnitt beschränkt sich auf das notwendige Auslichten im Winter.

1. **Adamii Kirchn. (Cytisus purp.×Lab. vulg,)**
Ein Pfropfbastard, merkwürdig dadurch, dass er neben seinen trübrötlichen auch reingelbe Laburnum-Trauben und vereinzelt Blütenzweige von Cytisus purpureus entwickelt.

2. **alpinum Grisb. Alpengoldregen.**
Blüht später auf als der Gemeine G., in prächtigen, langen Trauben.

4. **vulgare Grisb. (anagyroides Med.) Gemeiner Goldregen.**

24. **vulgare chrysophylium L. Späth 1888.**
Schön goldgelbe Belaubung, die durch Sonnenbrand nicht leidet.

27. **vulgare Jacquinianum Wettst.**
Zeichnet sich durch sehr starken Wuchs aus.

7. **vulgare quercifolium Kirchn.**
Blätter tief eingeschnitten.

8. **vulgare sessilifolium Kirchn.**
Blätter fast stiellos, dicht gedrängt, büschelartig sitzend.

22. **vulgare Watereri Dipp. (vulg.×alpinum.)**
Schöner, kräftig wachsender Bastard mit bis 40 cm langen Blütentrauben.

Lembotropis Grisb. Aehrengeissklee. (Leguminosae.)

1. **nigricans Grisb. (Cytisus nigric. L.) Gemeiner Aehrengeissklee.**
Lange, aufrechte, gelbe Blütentrauben, vom Juni bis zum August. Hübscher Blütenstrauch.

2. **sessilifolius. (Cytisus sess. L.)**
Hübsche, frischgrüne Belaubung; goldgelbe Blütentrauben im Mai-Juni.

Ligustrina siehe Syringa pekinensis.

Lespedeza Mchx. Buschklee. (Leguminosae.)

1. **bicolor Turcz.**
Ein zierlich bezweigter, hellgrün belaubter, gegen 2 m hoher Strauch. Blüten rosa und karminrot, im Juli-August.

2. **Sieboldii Miqu.**
Im September-Oktober purpurne Blütentrauben entwickelnd.

Leucothoë D. Don. Leukothoë. (Ericaceae.)

4. **Catesbaei A. Gr.**
Kleiner Strauch der östlichen Vereinigten Staaten mit immergrüner, glänzender Belaubung. Hübscher Flor weisser Blütentrauben im Mai-Juni.

Ligustrum L. Liguster (Rainweide). (Oleaceae.)

Hübsch belaubte, wüchsige Gehölze, die ihre weissen Blütenrispen im Juni-Juli hervorbringen. Später entwickeln sich dann die zahlreichen, schwarzen oder gräulichgelben Fruchtstände. Besonders sind sie mit bestem Erfolge als Schattengehölze zu verwenden, wie auch zur Bildung schöner dauerhafter Hecken. Der im Winter erfolgende Schnitt bezieht sich nur auf das notwendigste Auslichten.

55. **acuminatum Koehne.**
Strauch buschig, schlanktriebig, mit eilanzettlichen Blättern. Blüten weiss, in lockeren, pyramidalen Rispen. Frucht kaum erbsengross, schwarz.

1. **amurense Carr.**
Von aufrechtem Wuchs. Blätter länglich-elliptisch. Blüten in 4—5 cm langen, lockeren Rispen, Anfang Juli. Frucht halberbsengross, oval, schwarz.

brachystachyum Dipp. non Dcne. siehe vulg. densiflorum.

37. **ciliatum Bl.**
Kleiner japanischer Strauch mit spitzelliptischen Blättern, kleinen, wenigblütigen Rispen und kaum erbsengrossen, schwarzen Früchten.

30. **ibota Sieb (obtusifolium S. et Z.)**
Sparriger Strauch mit schöner, grossblättriger Belaubung. Ansehnliche weisse Blütenrispen gegen Ende Juni. Beeren schwarz.

54. **macrocarpum Koehne.**
Kräftig wachsend. Blätter groß, elliptisch; Blüten in ca. 5 cm langen Rispen; Frucht gross, oval, schwarz.

*2. **ovalifolium Hassk.**
Grossblättrig, wintergrün. Wuchs aufstrebend; wird 1½—2 m hoch.

⊔ 49. **ovalifolium elegantissimum (aureum elegantiss. hort.).**
Die Belaubung dieser neueren Form ist prächtig leuchtend goldbunt.

⊔ 38. **Quihoui Carr.**
Sparrig wachsende, wintergrüne chinesische Art. Weisse Blütenrispen im Sept.-Okt.

39. **Regelianum Koehne.**
Dichtzweigiger, japanischer Strauch mit reich. Ansatz kleiner Blütenrispen im Juni-Juli und kleinen, schwarzen Früchten.

⊔ 46. **sinense Lour. Chinesischer L.**
Der reiche Flor weisser Blütenrispen hebt sich hübsch von dem dunklen, wintergrünen Laube des dichtzweigigen, rundlich gebauten Strauches ab.

16. **Stauntonii** DC. (chinense Carr.)
Kleines, etwas gekräuseltes Blatt, braunviolette Triebe. Schöner und reicher Blütenflor im Juli.

50. **Stauntonii myrtifolium** Koehne ms. (ibota myrtifol. hort.)
Zeichnet sich durch grössere Winterhärte vor der Stammform aus. Laub meist bis zum Frühjahr haftend.

8. **vulgare** L. Gemeiner L.
Wertvoller Strauch als Unterholz und als solcher wintergrün (siehe auch Gehölze zu Hecken und Lauben).

4. **vulgare atrivirens** hort.
Wuchs sparrig; Laub dunkelgrün, im Winter dunkelpurpurbraun, haftet oft bis zum Frühjahr.

10. **vulgare aureivariegatum** hort.
Blätter gelblich gescheckt.

23. **vulgare aureum** hort. Goldblättriger L.

24. **vulgare chlorocarpum** Loud.
Frucht grünlichgelb.

7. **vulgare densiflorum** C. Schneid.
Ein hübsch dunkelgrün belaubter, geschlossen aufrechtwachsender Strauch. Frucht grünlichgelb.

9. **vulgare foliosum** hort. Reichbelaubter L.

29. **vulgare glaucum albimarginatum** hort.
Von kräftigem Wuchse, mit bläulichsilberfarbenen Blättern, die mit einem schmalen weissen Rande umsäumt sind.

11. **vulgare italicum** (Mill.). Italien. L.
Frucht grünlichgelb.

13. **vulgare pyramidale** L. Späth 1872.
Hiesiger Sämling mit reicher, bräunlichgrüner Belaubung und von gedrungenem, aufrechtem Wuchse.

Liriodendron L. Tulpenbaum. (Magnoliaceae.)

1. **tulipifera** L. Echter T.
Bekannter und beliebter, grosser Baum mit schöner, grossblättriger Belaubung. Die grossen, tulpenartigen, grünlichorangefarbenen Blüten entwickeln sich an älteren Bäumen im Juli oder August in reicher Anzahl. Als Einzelbäume von hohem Zierwert.

Lonicera L. Heckenkirsche, Geissblatt. (Caprifoliaceae.)

a) Geissblatt, rankend.

Zum Beranken von Lauben, Veranden usw. ganz besonders gut geeignet.

177. **arizonica** Rehd.
Noch wenig verbreitete Art mit bräunlichem Austrieb und gelbroten Blüten im Mai-Juni.

*4. **brachypoda** DC. (flexuosa Thunb.)
Blüte rahmweiss, im Verblühen gelb, wohlriechend, im Juni und Juli. Wintergrün.

*17. **brachypoda aureireticulata** Lem.
Blätter gelb geadert.

151. **caprifolium praecox** Lam.
Gelblich-weiss, wohlriechend, frühblühend. Frucht orangerot.

5. **fuchsioides** K. Koch. (hirsuta × sempervirens.)
Hübscher Flor scharlachroter Blüten im Juni-Juli.

183. **Giraldii** Rehd.
Neuere Einführung aus Westchina. Belaubung düstergrün und, wie die ganze Pflanze, dicht weichhaarig, wintergrün. Blüte bräunlich-purpurn, im Juni-Juli.

191. **Heckrottii** Rehder.
Ein Bastard der L. sempervirens, mit ähnlichen, korallenroten Blüten von Juni bis Herbst.

186. **Henryi** Hemsl.
Neuerdings aus Westchina eingeführt. Belaubung hellgrün, Blüte gelbrot.

130. **hirsuta** Eaton.
Blüte dunkelgelb, im Juni. Frucht gelbrot. Schöne, grossblättrige Belaubung.

*61. **japonica** Thunb.
Blüte aussen braunpurpurn, innen rahmweiss, im Juni-Juli.

197. **italica** Tausch. (americana K. Koch.)
Ein schöner, reichblühender Bastard der L. caprifolium mit hübsch dunkelgrüner Belaubung. Blüte rosa mit weissem, in gelb übergehendem Saum von Ende Mai bis Juli.

15. **periclymenum** L. Waldgeissbl.
Blüte gelblich, wohlriechend, vom Juni bis September.

*18. **sempervirens flava** Regel.
Blüten hellgelb, von Ende Mai bis August. Belaubung wintergrün. Wenig verbreitet.

131. **Sullivantii** A. Gr.
Blüten gelb bis rötlich-braun, im Juni. Belaubung kräftig, meist weiss bereift.

b) Heckenkirsche, nicht rankend.

Nicht nur der reiche, zumeist im Mai und Juni sich entwickelnde Blütenflor, der in den verschiedensten Farbenabstufungen spielt, sondern auch die bereits im Juli die Sträucher schmückenden, meist glänzendrot, auch dunkelgelb oder schwarz gefärbten zahlreichen Beeren stellen die Heckenkirschen zu den wirkungsvollsten Ziersträuchern, welche wir haben. Etwa von unten kahl werdende Büsche können durch sehr kräftigen Rückschnitt verjüngt werden; im übrigen bleibt der Schnitt auf ein Auslichten zu dicht stehenden alten Holzes beschränkt.

55. **Alberti** Rgl. (spinosa Alberti Rehd.)
Ein zierlicher Strauch mit feiner, graugrüner Belaubung und rosa Blüten im Juni. Frucht blaurötlich.

39. **alpigena** L. Alpenheckenk.
Hübsche, grossblättrige Belaubung; Blüte braunrot, Anfang Mai. Frucht rot.

159. **Altmannii** Rgl. et Schmalh.
Sehr früh, schon Ende März, aufblühende, noch weniger bekannte turkestanische Art. Blüte weisslich, Frucht rot.

174. **amoena alba** Zbl. (Korolkowii × tatarica.)
Blüte weiss, Knospe blassgelb, im Mai.

54. **arborea persica** Rehder. (nummulariifolia Jaub. et Spach.)
Blüte weiss, im Juni. Frucht durchsichtig weiss.

98. bella albida Zbl.
Blüte weiss, Knospen rötlich, Frucht wie die der folgenden bella-Formen, dunkelrot.

102. bella atrirosea Zbl.
Blüte dunkelrosa.

99. bella candida Zbl.
Blüte weiss, Knospen grünlich.

136. bella polyantha Zbl.
Blüte leuchtend rosakarmin.

101. bella rosea Zbl.
Blüte rosa; im Mai, wie die der vorhergehenden bella-Formen.

140. canadensis Marsh. (ciliata Mühlbg.)
Kleiner nordamerikanischer Strauch mit blassgelben Blüten im April-Mai.

20. chrysantha Turcz.
Blüte gelb, Anf. Mai; Beere dunkelrot.

60. coerulea graciliflora Dipp.
Die lebhaft bläulichroten Triebe wirken im Frühjahr zierend. Blüte gelblichweiss, im April-Mai. Frucht schwarzblau.

82. coerulea praecox Lavall.
Blüte blassgelb, Anfang April.

57. coerulea viridifolia Dipp. (Kirilowii hort.)
Durch hübsche Belaubung und lebhaft rote Triebe zierend.

166. conjugialis Kellogg.
Wenig bekannte Art des westlichen Nordamerikas mit dunkelbraun-roten Blüten im Mai.

178. deflexicalyx Batalin.
Ein neuerer schöner, nordchinesischer Strauch mit frischgrüner Belaubung. Blüten hellgelb, im Juni; Frucht orangegelb.

170. Ferdinandi Franchet.
Neuere Einführung aus Nordchina. Wuchs hübsch bogig überhängend, Belaubung auffällig durch grosse Nebenblätter. Blüten hellgelb, im Mai-Juni. Frucht johannisbeerrot.

133. flavescens Dipp. (involucrata flavescens Rehd.)
Kräftig aufrecht wachsend, Blätter gross, länglich. Blüte gelb, im Mai. Frucht schwarz, von grossen roten Deckblättern umgeben.

floribunda Zabel non Boiss. et Buhse siehe Korolkowii Stapf.

83. gracilipes Miq.
Blüte rosa, im April—Mai. Frucht rot.

87. hispida Pall.
Blüte gross, 2½—3 cm lang, gelblichweiss, im Mai. Frucht gross, scharlachrot.

22. iberica Bieb.
Niedriger, buschiger Wuchs. Blüte hellgelb, im Juni. Frucht rot.

110. involucrata Banks.
Blüte goldgelb, Anf. Mai; Frucht schwarz, von grossen, roten Deckblättern umgeben.

180. involucrata serotina Koehne. L. Späth 1905.
Ueber 2 m hoch, von aufstrebendem Wuchs. Blüht erst gegen Mitte Juni. Blüten dunkelgelb, braunrot überlaufen. Frucht schwarz.

185. Karelinii Bunge.
Eine wenig verbreitete, mittelasiatische Art von straff aufrechtem Wuchs, der L. alpigena nahestehend und ähnelnd, Blätter bis 10 cm lang, elliptisch, dunkelgrün, Blüte rötlich rahmfarben.

152. Korolkowii Stapf.
Blüten klein, weiss, im Juni. Die typische turkestanische Art.

137. Korolkowii floribunda Rehder. (f. aurora Koehne.)
Eine schöne Form mit zart rosafarbenen Blüten, die sich von dem blaugrünen Laube des zierlich hängezweigigen Strauches reizend abheben.

148. Korolkowii Zabelii Rehder.
Form mit abgerundeten Blättern. Blüte weiss.

23. Ledebourii Eschsch.
Blüte rötlichgelb, im Juni bis Juli. Frucht purpurschwarz, von grossen roten Deckblättern umgeben.

116. Maackii Maxim.
Blüte gross, weiss, Ende Mai bis Juni; Frucht blutrot. Eine schöne, noch zu wenig verbreitete Art.

58. Maximowiczii Rgl.
Blüte purpurviolett, im Mai; Frucht lebhaft rot.

micrantha hort. nec Rgl. siehe xylosteoides.

24. microphylla W.
Kleiner Strauch Mittelasiens. Blüte grünlichgelb, im Mai; Frucht gelbrot.

96. minutiflora Zbl. (micrantha × Morrowii.)
Blüte gelblichweiss, klein, im Mai; Frucht dunkelgelb.

122. Morrowii A. Gr.
Blüte weisslichgelb, im Mai; Frucht dunkelrot.

149. muendeniensis Rehder. (bella × gibbiflora.)
Blüte gelblichweiss, im Mai; Frucht dunkelrot.

145. muscaviensis Rehder. (Morrowii × Ruprechtiana.)
Blüte weisslichgelb, im Mai; Frucht dunkelrot.

***139. myrtillus Hook. f. et Thoms.**
Zierlich überhängender, meterhoher Strauch vom Himalaya. Blüte weiss, wohlriechend, im Juni-Juli; Frucht korallenrot.

□198. nitida E. H. Wilson (pileata yunnanensis Rehd.)
Niedliches, immergrünes Sträuchlein neuerer Einführung aus China, der L. pileata nahestehend und ähnlich, mit noch feinerer, ziemlich hellgrüner, mattglänzender Belaubung. Hübsche Felspflanze.

104. notha alba Zabel.
Blüte weiss, im Mai; Frucht, wie die der folgenden notha-Formen, dunkelrot.

73. notha carnea hort.
Blüte fleischfarben.

106. notha carneirosea Zbl.
Blüte gelblichrot.

105. notha gilva Zbl.
Blüte gelblichweiss.

107. notha grandiflora Zbl.
Blüte gross, gelblich.

111. oblongifolia Hook.
Nordöstliches Nordamerika. Bis 1½ m hoch. Blätter länglich, graugrün; Blüten gelblichweiss, im Mai-Juni. Frucht dunkelrot. Wenig bekannt.

25. orientalis Lam.
Blüte blassrot, Ende Mai-Juni; Frucht schwarz.

120. parvifolia Hayne.
Blüte weiss, im Mai; Frucht orange.

Lonicera tatarica virginalis grandiflora.

***193. pileata Oliv.**
Neuere Einführung aus China. Ein immergrünes, niedriges, dichtzweigiges Sträuchlein von breitgehendem Wuchs mit kleinen lichtgrünen Blättern. Die kleinen, blassgrünen Blüten erscheinen im April-Mai. Frucht rot. Für Felsanlagen geeignet.

50. pyrenaica L.
Hübscher, kleiner Gebirgsstrauch mit graugrüner Belaubung. Die 1½ cm langen Blüten sind rahmweiss, fleischfarben überhaucht, im Mai-Juni; Frucht hellrot, erbsengross.

132. rupicola Hook f. et Thoms.
Wuchs niedrig und überhängend. Blüte hellila, mit Syringenduft, im Mai-Juli.

27. Ruprechtiana Rgl.
Blüte weisslichgelb, im Mai; Frucht dunkelrot.

53. Standishii Carr.
Die rötlichweissen, wohlriechenden Blüten entwickeln sich bereits im April. Fr. blutrot. Laub wintergrün.

153. syringantha Maxim.
Selten! Mehr aufstrebend von Wuchs als L. rupicola, sonst dieser ähnelnd. Blüte rosalila, Ende Mai—Juni; Frucht scharlachsrot.

187. syringantha Wolfii Rehder.
Sparriger, graugrün belaubter Strauch neuerer Einführung. Blüten lilarosa, duftend. Mitte Mai bis Juli. Frucht scharlachrot.

112. tangutica Maxim.
Zierlicher, chinesischer Strauch mit hellrosafarbenen Blüten im Mai. Frucht kirschrot.

46. tatarica alba grandiflora hort.
Blüte reinweiss, gross.

29. tatarica albirosea L. Späth 1880.
Blüte hellatlasrosa.

92. tatarica angustata Rehd.
Schmalblättr.; Blüte hellrosa.

45. tatarica discolor hort.
Blüte innen rosa, aussen dunkelrot; Frucht dunkelgelb.

41. tatarica gracilis hort.
Blüte gross, weiss mit rosa Schein.

65. tatarica Leroyana Rehder. (tat. Louis Leroy hort.)
Bildet dichte, rundliche, zwergige Büsche, die durch sehr zeitigen Laubaustrieb auffallen. Blüte rosa, im Mai.

79. tatarica nana Alphand.
Zwergform mit rosafarbenen Blüten.

34. tatarica pulcherrima Rgl.
Blüte schön dunkelrosa.

31. tatarica rosea Rgl.
Blüte gross, hellrosa.

52. tatarica rosea floribunda L. Späth.
Reichblühend, rosa.

51. tatarica speciosa Billiard.
Die grösstblumige von allen Formen der L. tatarica; hellrosa, dunkler gestreift und marmoriert.

35. tatarica splendens L. Späth 1883.
Blumen hellrosa, etwas gestreift, Knospen dunkelrot. Schön.

43. tatarica virginalis grandiflora Dauvesse.
Grosse, reinweisse Blüte. (Siehe Abbildung.)

Lycium pallidum.

33. tatarica xanthocarpa Zabel. (fr. luteo hort.)
Blüte weiss, Frucht dunkelgelb.

164. tibetica Bur. et Franch.
Neuere Einführung. Aehnelt L. syringantha. Blüte lila, syringenähnlich duftend, im Juli bis August. Frucht scharlachrot.

181. xylosteoides Tausch. (tatarica×xylosteum.)
Blüte rötlichweiss, im Mai; Frucht rot.

36. xylosteum L.
Weisslichgelb, im Mai; Fr. dunkelrot. Vorzüglicher Schattenstrauch.

Lycium L. Bocksdorn. (Solanaceae.)

Alle blühen rötlich, den ganzen Sommer hindurch, und sind im Herbst mit korallenroten Früchten geziert. Die Sträucher wachsen selbst im ärmsten Boden. Zur Bepflanzung sonniger, trockener Böschungen geeignet.

11. barbarum L.
Aus Kaschgar-Samen erzogene, in Kultur selten echt vorhandene Art mit schmallanzettlicher, graugrüner Belaubung. Blüte purpurn, Frucht oval, korallenrot.

2. chinense Mill.
Ein langtriebiger Strauch mit hellgrüner Belaubung und purpurnen Blüten von Juni bis Oktober. Vom August bis in den Herbst zieren die lebhaft roten Beeren.

1. chinense macrocarpum hort.
Wächst kräftiger aufrecht als bei der Stammform.

16. chinense variet.
Wie vorige, kräftig aufrecht wachsend, Blätter etwas schmäler.

10. europaeum hort non L.
Eine Form mit kleinen, erbsengrossen, kugeligen, korallenroten Früchten, deren botanische Zugehörigkeit bisher noch nicht festzustellen war.

5. flaccidum K. Koch (halimifol. Mill.) Gemeiner B.

14. pallidum Miers.
Eine noch wenig verbreitete Art der südwestlichen Vereinigten Staaten von 2 m und mehr hohem, sparrigem Wuchs. Zierend sind E. Mai—Juni die grossen, blassgrünlichbraunen Blütenglocken und im Juli die zahlreichen, vogelkirschengrossen, mennigroten Beeren, die sich hübsch von dem graugrünen Laube abheben. (Siehe Abbildung.)

9. rhombifolium Dipp. (ovatum Poir.)
Blätter rhombisch-eiförmig, bis 10 cm lang, dunkelgrün. Frucht gross, an der Spitze eingedrückt, rot.

Maackia siehe Cladrastis.

Magnolia L. Magnolie. (Magnoliaceae.)

⊔ Zu unseren beliebtesten Frühjahrsblühern gehören unstreitig die bekannten, schönen Magnolienbastarde (M. obovata×julan.), welche ihre grossen, glockenförmigen, duftenden, weissen, verschiedenartig rot gezeichneten Blüten vor dem Ausbruche des Laubes, im April bis Mai, entfalten und, zu Gruppen vereinigt oder als Einzelpflanzen, einen ausserordentlich wirkungsvollen Gartenschmuck bilden. Müssen im Winter trocken bedeckt werden. (Siehe Abbildung.)

Magnolien-Bastard (obovata × yulan).

Magnolia kobus.

27. kobus DC.
Dieser kleine japanische Baum verdient seiner schönen, frühen und reichen Blüte und seiner vollständigen Winterhärte wegen unsere grösste Beachtung. Im April-Mai, vor Entfaltung der Blätter, ist er übersät mit reinweissen, glockigen, ca. 8 cm breiten, duftenden Blüten und bildet einen weithin leuchtenden Schmuck im sonst noch kahlen Garten und Park.. (Siehe Abbildung.)

*16. stellata Maxim.
Ein 2—3 m hoch werdender japanischer Strauch von rundlichem Bau. Bereits im April, vor Ausbruch des Laubes, entwickelt er einen reichen Flor reinweisser, duftender, ca. 10 cm breiter, hübsch sternartig geformter Blüten. Ebenfalls ein reizender Frühjahrsschmuck. (Siehe Abbildung.)

Mahonia siehe Berberis.

Malus siehe Pirus.

Menispermum L. Mondsame. (Menispermaceae.) (Siehe auch Schlingsträucher.)

1. canadense L.
Ein hübsch mit mittelgrossen, spitzlappigen, dunkelgrünen Blättern belaubter, gegen 4 m hoher Schlingstrauch.

3. dahuricum DC.
Unterscheidet sich vom vorhergehenden im Aeusseren besonders durch das angenehm ins Auge fallende lebhaftere, hellere Grün seiner Belaubung.

Mespilus L. Mispel. (Pomaceae.)

15. germanica L. Gemeine Mispel.
Blüte gross, weiss, im Mai bis Juni, Frucht essbar.

Micromeles alnifolia Koehne siehe Sorbus alnifolia.

Morus L. Maulbeere. (Moraceae.) Futter für Seidenraupen.

1. alba L.. Weissfrüchtige M.
Bis 12 m hoher, rundkroniger Baum.

22. alba aurea Rothe.
Eine schöne, wohl noch kaum verbreitete Form mit goldgelbem jungem Laube an blassgelben, rötlich überlaufenen Trieben. Im Winter fällt die lebhaft goldgelbe Rindenfarbe angenehm in die Augen.

21. alba constantinopolitana Loud.
Ein kleiner, gedrungen wachsender Baum des Orients mit grossen, derben, gewölbten, glänzenden Blättern, der nach dem verstorbenen Prof. Koehne vielleicht ein Bastard zwischen M. alba und nigra sein könnte.

11. alba membranacea hort.
Hübsch belaubt mit grossen, rundlich-eiförmigen, häutigen Blättern, die im Herbst bemerkenswert lange am Baum haften.

18. alba pendula hort. Trauermaulbeere.
Straffhängende Form mit schwarzen Früchten.

Magnolia stellata.

2. intermedia Hrt.
Grosses, häutiges Blatt. Frucht schwarz.

4. nigra L.
(Siehe „Ziergehölze mit essbaren Früchten".)

Myrica L. Gagel (Wachsmyrte). (Myricaceae.)

2. cerifera L. Wachsgagel.
Gegen 1½—2 m hoher Strauch mit meist wintergrüner, würzig duftender Belaubung. Früchte halberbsengross, mit weissem Wachsüberzug.

Myricaria Desv. Myrikarie. (Tamaricaceae.)

1. germanica Desv. Gemeine M.
Ein 1½—2 m hoher, zierlich graugrün belaubter Strauch, vom Juni bis August mit rispigen, rötlichen Blütenständen besetzt.

Neviusia A. Gr. Neviusia. (Rosaceae.)

1. alabamensis A. Gr.
Ein zierliches, meterhohes Sträuchlein, im Juni geschmückt mit hellgrünen, durch die zahlreichen, schneeweissen Staubfäden auffallenden Blüten.

Nuttallia T. et Gr. Oregonpflaume. (Drupaceae.)

1. cerasiformis T. et Gr.
Blüht reich in weissen Trauben im April-Mai. Früchte blauschwarz.

Orixa Thunb. Orixa. (Rutaceae.)

1. japonica Thunb.
Ein dichtzweigiger, langsam wachsender japanischer Strauch mit hübscher, hellgrüner Belaubung, der gegen 2 m Höhe erreicht. Wenig verbreitet.

Ostrya Scop. Hopfenbuche. (Betulaceae.)

105. carpinifolia Scop. (vulgaris W.) Gemeine H.
Ein kleiner Baum Südeuropas und des Orients mit dichter, pyramidaler Krone und weissbuchenähnlicher Belaubung.

106. japonica Sargent. (virginica japonica Maxim.) Japanische H. L. Späth 1903.
Nach Professor Sargent einer der seltensten Bäume Nordjapans. Die hiesigen Pflanzen sind in ihren eiförmig-spitzen Blättern der amerikanischen Hopfenbuche ähnlich.

102. virginiana K. Koch.
Kleiner Baum des östlichen Nordamerikas mit rundlicher Krone, überhängenden Zweigspitzen und weissbuchenähnlicher Belaubung.

Pachysandra Mchx. Pachysandra. (Buxaceae.)

3. procumbens Mchx.
Wie die folgende Art von niedrigem, kriechendem Wuchs. Blätter sommergrün, düster grünlichbraun. Blüten weiss, duftend, im Mai.

1. terminalis S. et Z.
Ganz niedriges Sträuchlein mit immergrünen, glänzenden Blättern. Blüte weiss, im März-April. Einfassungs- und Felspflanze.

2. terminalis variegata hort
Blätter weiss gerandet und marmoriert.

Pachystima Rafin. Dicknarbe. (Celastraceae.)

1. Canbyi A. Gr.
Kleines, niedriges Sträuchlein der Berge der östlichen Ver. Staaten mit hellgrüner, feiner schmalblättriger Belaubung, die an Evonymus nana erinnert, und vielen bräunlichroten Blütensternchen im März. Niedlich.

2. myrsinites Raf.
Wie die vorige, ein niedriges Sträuchlein mit myrtenähnlicher, immergrüner Belaubung. Wenn im März mit kleinen, braunroten Blütensternchen übersät, fällt diese Art des westlichen Nordamerikas als einer der ersten Frühlingsverkünder angenehm ins Auge.

Paeonia arborea. Strauchpäonie. (Ranunculaceae.)

Sie gehören mit zu den schönsten Frühjahrsblühern, und sollten daher in jedem Garten einen Platz finden. Zu ihrer guten Entwickelung ist ein guter, nahrhafter Boden in warmer, sonniger Lage erforderlich. Alljährliche Düngung mit Kuhdung und genügende Bewässerung während des Wachstums erzeugen ein freudiges Gedeihen und reiches Blühen. Den Winter über gibt man eine Bodendecke durch Laub oder dergleichen. Da der junge Trieb im Frühjahr sehr zeitig erscheint, ist es ratsam, denselben durch geeignete Vorrichtungen vor Spätfrösten zu schützen.

Paeonia albiflora Pall. (chinensis hort.) Chinesische Päonie, s. u. Stauden.

Parrotia C. A. M. Parrotie. (Hamamelidaceae.)

1. persica C. A. M.
Kleiner Baum oder baumartiger Strauch Nordpersiens mit schöner buchenähnlicher Belaubung, die im Austrieb hübsch rotbraun gerandet ist und im Herbst in prächtigen gelben und roten Tönen prangt.

Parthenocissus siehe Ampelopsis.

Pentstemon Soland. Bartfaden. (Scrophulariaceae.)

1. Menziesii Scouleri A. Gr. (fruticosus Greene.)
Niedriger Gebirgsstrauch aus Nordwestamerika, der im Mai grosse, lilapurpurne Blüten entwickelt. Hübsche Pflanze für Felsanlagen.

Peraphyllum Nutt. Sandbirne. (Pomaceae.)

1. ramosissimum Nutt.
Ein meterhoher, kleinblättriger Strauch der Felsengebirge Nordamerikas. Blüten weiss, rosa überlaufen, im Mai. Fr. vogelkirschengross, gelb mit braunroter Backe.

Periploca L. Baumschlinge. (Asclepiadaceae.)

1. graeca L.
Hübsch belaubter, 5—6 m hoher Schlingstrauch. Blüten in Scheindolden, trüb violett, wohlriechend, im Juli-August (s. auch Schlingsträucher).

2. sepium Bge.
Eine hübsche, neuerdings aus Nordchina eingeführte Art. Blätter schmäler als die der vorigen, bis 15 cm lang, lanzettlich, lang gespitzt, glänzend, lichtgrün. Blüte dunkelbraun, im Juni.

Phellodendron Rupr. Korkbaum. (Rutaceae.)

1. amurense Rupr. Mandschurischer K.
Ein am Amur 15—18 m hoch werdender Baum, dessen Rinde dort allgemein als Kork benutzt wird. Blatt gefiedert und stark riechend.

Philadelphus L. Pfeifenstrauch (Weissblühender Jasmin.) (Saxifragaceae.)

Die unter „Jasmin" allbekannten weissblühenden, stark duftenden Sträucher gehören zu unseren beliebtesten Blütensträuchern. Die Blüten erscheinen im Juni—Juli. Ein Auslichten zu dichter Büsche im Winter von Zeit zu Zeit ist zweckmässig.

46. acuminatus Lge.
Früh aufblühende, dem Ph. satsumi sehr nahestehende Form.

79. brachybotrys Koehne.
Neuere, dem Ph. pekinensis nahestehende Einführung aus Nordchina. Strauch dicht- und dünnzweigig, mit kleinen, spitzovalen Blättern und 4 cm langen Blütentrauben im Juni-Juli.

102. brachybotrys purpurascens Koehne.
Ebenfalls neuerdings aus China eingeführt. Die Blätter sind hier länger geformt, spitzeiförmig, flachgezähnt; die Blüten bis 2½ cm breit, am Kelch, Fruchtknoten und Stiel purpurn überlaufen.

13. columbianus Koehne.
Laub mattgrün; sehr reich blühend.

87. confusus Piper (Lewisii Auct. non Pursh.)
Niedrige, kleinblättrige Art des westlichen Nordamerikas.

14. cordatus hort. (columbianus variet.?)
Blüten 4 cm breit, mit schmalen Petalen.

1. coronarius L.
Blüten rahmweiss, stark duftend.

18. coronarius aureus hort.
Belaubung goldgelb.

5. coronarius nanus Kirchn.
Bildet ganz dichte, niedrige, rundliche Büsche.

64. Falconeri Sarg.
Wenn mit seinen schneeweissen, Sternen gleichenden, duftenden Blüten übersät, bildet der schön geformte, graziös überhängende Strauch eine grosse Zierde.

20. Godohokeri hort. (inodorus × laxus?)
Schmalblättrig. Blüte reinweiss, 5 cm breit.

37. Gordonianus gracilis hort. (pubescens var.?)
Blüten gross, reinweiss.

53. hirsutus Nutt.
Schön belaubte nordamerikanische Art mit reinweissen, ca. 3 cm breiten Blüten.

12. inodorus L. (grandiflorus W.)
Grosse, reinweisse Blume.

32. inodorus plenus.
Reinweiss gefüllt.

41. inodorus speciosus grandiflorus hort. (umbellatus Koehne?)
Eine sehr reich blühende, schöne Form.

30. insignis Carr.
Durch schöne, grossblättrige Belaubung und reichen, weissen, leicht duftenden Blütenflor ausgezeichnet.

4. latifolius Schrad.
Hochwachsend, grossblumig.

42. latifolius mexicanus hort. bot. hal.
Ist keineswegs eine Abart des vorigen, sondern wahrscheinlich eine Form von Ph. Lewisii Pursh.

31. latifolius verrucosus hort.
Blüte duftend.

66. Lemoinei Avalanche Lemn. (Schneelawine.)
Die grossen weissen, wohlriechenden Blüten bedecken die langen Zweige und beugen dieselben durch ihre Last in zierlichem Bogen über.

61. Lemoinei Boule d'argent Lemn. (Silberball.)
Strauch aufrecht und buschig, im Juni reich bedeckt mit hübsch gefüllten, weissen Blüten.

76. Lemoinei Bouquet blanc Lemn. (Weisser Strauss.)
Die grossen, gefüllten, weissen Blüten bedecken in dichten, kugeligen Knäueln die zierlich überhängenden Zweige. Eine schöne Form.

62. Lemoinei Candélabre Lemn.
Von niedrigem Wuchs und sehr reich blühend. Blüten gross, weiss, wohlriechend.

77. Lemoinei Conquête Lemn. (Eroberung.)
Blüte halbgefüllt, bis 7 cm breit, fein duftend, in grosser Fülle längs der dünnen überhängenden Zweige.

56. Lemoinei erectus Lemn.
Aufrecht wachsend. Zweige mit wohlriechenden Blütensträussen völlig bedeckt. Zu Zierhecken beliebt.

68. Lemoinei Manteau d'hermine Lemn. (Hermelinmantel.)
Die halb bis ganz gefüllten, rahmfarbenen, duftenden Blüten bedecken den buschigen Strauch in grosser Fülle.

65. Lemoinei Mont Blanc Lemn.
Reicher Flor grosser, 3½ cm breiter, köstlich duftender Blüten, straff aufrechter Wuchs.

98. Lemoinei Norma Lemn.
Die 5 cm breiten, einfach bis leicht halbgefüllten Blüten stehen in 5—6blütigen Trauben, die die Zweige des straff aufrechten, hellgrün belaubten Strauches in ihrer ganzen Länge besetzt.

69. Lemoinei Pavillon blanc Lemn. (Weisse Flagge.)
Kräftig wachsend, mit grossen, weissen, wohlriechenden Blüten.

82. Lemoinei Rosace Lemn. (Rosette.)
Eine schöne Form, die durch ihre sehr grossen, 6 cm breiten, halbgefüllten, duftenden Blüten auffällt.

95. Lemoinei Sirène Lemn.
Blüten einfach, gross, flach, schalenförmig, weiss, Mitte leicht rosa.

93. Lemoinei Virginal Lemn. (Jungfernblüte.)
Der starkwüchsige, ziemlich grossblättrige Strauch mit seinen langen Trieben, ist dicht mit 5—7 blütigen Trauben besetzt, deren 5 cm breite duftende Blüten hübsch schalenförmig gefüllt sind. Eine schöne Sorte.

89. Lemoinei Voie lactée Lemn. (Milchstrasse.)
Strauch von kräftigem, aufrechtem Wuchs, zirka 1½ m hoch werdend. Unter dem Gewicht der zahlreichen grossen, schneeweissen Blüten biegen sich die Zweige nach allen Seiten aus.

Lewisii Auct. non Pursh. siehe confusus.

43. Lewisii Pursh.
Blätter klein, rundlichspitz, grob gezähnt. Blüte bis 4 cm breit.

80. Magdalenae Koehne.
Eine aus China eingeführte, zierliche, graugrün belaubte Art mit reichem, weissem Blütenflor im Juni.

86. magnificus (inodorus×latifolius) Koehne.
Fällt durch seine sehr grossen, bis 6½ cm breiten, reinweissen Blüten in die Augen.

44. microphyllus A. Gr.
Ganz dicht- und feinzweigiger, kleinblättriger Zwergstrauch, dessen Blütenflor einen köstlichen, Orangenblütenduft ähnlichen Wohlgeruch ausströmt.

67. nepalensis Koehne.
Blüte reinweiss, gross, geruchlos.

25. pendulifolius Carr.
Mit hängenden Blättern.

54. pubescens K. Koch (verrucosus Schrad.)
Sehr reichblühend. Blüte glockig, rahmweiss, sehr wohlriechend.

73. purpureimaculatus Lemn.
Bildet einen kleinen, dünnzweigigen Strauch. Die weissen Blumen sind in der Mitte hellpurpurn gefleckt.

45. Rafinesqueanus Musk. Katal. (Lewisii variet.?)

16. Schrenckii Rupr.
Aus mandschurischem Samen erzogen. Frühzeitig und reich blühend.

63. tenuifolius Rupr.
Eine der am frühesten aufblühenden, dem Ph. Schrenckii nahe verwandte Art.

26. yokohamae hort. (laxus × pubescens?)
Grossblütig.

9. Zeyheri Schrader. (coron. × inodorus.)
Blüht früh auf.

Photinia Ldl. Glanzmispel. (Pomaceae.)

1. villosa DC.
Die behaarte Stammform; in Ziereigenschaften der folgenden gleich.

5. villosa laevis Dipp.
Die im Herbst feuerrote Belaubung, die scharlachroten Früchte und der im Mai-Juni erscheinende weisse Blütenflor wirken recht zierend.

Physocarpus siehe Spiraea.

Pirus siehe auch Seite 69, Kirschäpfel (Paradiesäpfel) zum Einmachen usw.

Pirus L. Birne, Apfel. (Pomaceae.)

a) Echte Birnen (Pirophorum).

Alle blühen weiss im Mai und zeichnen sich durch verschiedenartige und zierende Belaubung aus.

34. amygdaliformis lobata Dcne.
Kleiner Baum, dichtzweigig, dornig, mit kleinen, graugrünen, teils gelappten Blättern. Frucht kugelig, stark kirschgross, grün, braun punktiert.

185. Balansae Dcne.
Eine persische Wildbirne von sparrigem Wuchs, mit kleinen, breit-eiförmigen Blättern.

105. betulifolia Bge. Nordchina.
Kleine, rundliche, graufilzige Blätter. Blüten in Doldentrauben, Frucht erbsengross, grünlichbraun.

182. betulifolia × pashia.
Interessanter Bastard, der sehr grosse weisse Blumen haben soll.

30. communis L. Waldbirne.

129. communis Souvenir de Plantières Sim. Louis. (Erinnerung an Plantières.)
Eine recht beständig und hübsch buntblättrige Form von „Esperens Bergamotte".

31. communis variegata hort.
Weiss gerandet.

137. cordata Desv.
In Südeuropa heimische Wildbirne, dunkelgrün belaubt, mit herzförmigen, langgestielten Blättern.

33. elaeagrifolia Pall. Oelbaumblättrige B.
Hübsche, graugrüne Belaubung.

heterophylla hort. siehe amygdaliformis lobata.

47. heterophylla Rgl. et Schmalh.
In den Hochgebirgen Ostturkestans heimische Art mit verschieden geschlitzten Blättern.

157. longipes Coss. et Dur.
Ein kleiner Baum aus den Gebirgen Algiers. Fruchtete hier noch nicht.

35. Michauxii hort.
Belaubung graugrün.

36. nivalis Jacq.
Schöne grossblättrige, dunkelgraugrüne Belaubung.

186. oblongifolia Spach.
Südeuropäische, der P. amygdaliformis Vill. nahestehende Wildbirne.

37. persica Pers. (P. cuneifolia Guss., Crataegus cuneif. hort.) Persische B.

39. pollveria L. (Sorbopyrus auricularis C. Schneid.)
Interessanter Bastard zwischen Sorbus aria und Pirus communis.

38. pubescens hort.
Mit filzigen Trieben.

103. pyrainus hort.
Hübsche silbergraue Belaubung.

40. salicifolia Pall. (salicifol. pendula hort.) Weidenblättrige B.
Mit feinem, silberfarbenfilzigem Laube und hängenden Zweigen (siehe auch Trauerbäume).

44. sinaica Thouin.
Blätter mittelgross, gräulich-lichtgrün. Blume weiss mit purpurnen Staubbeuteln.

46. ussuriensis Maxim. (sinensis Ldl.)
Schöne, grossblättrige Belaubung.

138. variolosa hort. non Wall.
Hübsche, grossblättrige, frischgrüne Belaubung. Blüten gross, bis 4,5 cm breit, weiss mit purpurnen Staubbeuteln. Frucht rundlich, 3 cm dick, langgestielt. Ob P. nivalis Jacq. variet.?

b) Aepfel (Malus).

Kaum eine andere Gehölzgattung weist eine solche Blütenpracht in so reicher Abwechselung auf wie die Zieräpfel, welche im Monat Mai ihre in den verschiedensten Tönen von rot und rosa bis weiss gefärbten Blüten in wahrhaft verschwenderischer Fülle entfalten. Wenn man dazu den anziehenden Anblick rechnet, welchen im Herbste die mit prächtig gefärbten Früchten beladenen Bäumchen darbieten, so wird sich das Urteil ergeben, dass wohl kaum eine andere Gehölzgattung den Kirschäpfeln an Vielseitigkeit der Zierwirkung an die Seite zu stellen ist. Den Schnitt führt man, wenn es nötig ist, gleich nach der Blüte aus. Im Winter beschränkt man sich auf das Auslichen des zu dicht stehenden alten Holzes.

Kirschapfel für wirtschaftliche Zwecke. (Siehe Seite 69.)

57. coronaria L. (Malus coronaria Mill.)
Blüht am spätesten. Die grossen, zart rosa überhauchten, weissen Blüten sowohl, wie die sich bis tief in den Winter haltenden, reneklodengrossen Früchte strömen einen köstlichen, veilchenartigen Duft aus.

143. coronaria ioensis Wood. (Malus ioensis Britt.)
Blätter schmaler und derber, unten behaart, Blüten und Früchte etwas grösser als bei Nr. 57.

Kirschäpfel für wirtschaftliche Zwecke
(Paradiesäpfel, Crab Apples).

Mit Recht finden diese reizenden Früchte immer mehr Liebhaber. Verbinden sie doch mit ihrem prächtigen Aussehen grosse Fruchtbarkeit, und als Wein- und Geleefrüchte sind sie von anerkannt hohem Wert. Es sind meist Bastarde der Pirus baccata oder prunifolia mit edlen Apfelsorten. Sie gedeihen noch in Lagen, die für unsere besseren Apfelsorten kaum empfehlenswert sind. (Siehe Abbildung.)

123. atrisanguinea. (Halliana × rivularis? Koehne ms.)
Bringt einen reichen Flor schön karminfarbener Blüten.

53. baccata L. (Malus baccata Borkh.) Beerenapfel.
Blüte reinweiss; Frucht erbsengross, gelb mit braunroter Backe, Kelch abfallend.

197. baccata mandschurica Maxim.
Noch wenig bekannte Form von kräftigem Wuchs und zierlicher Bezweigung. Blätter und Blüten mehr behaart als bei der Stammart. Frucht elliptisch.

54. cerasifera Walp. (Malus cerasifera Spach, bacc. × prunifolia.)
Blüte weiss; Frucht kirschengross, prächtig violettrot gefärbt.

60. cerasifera coccinea Koehne ms. (prunif. fr. cocc. hort.)
Frucht stark kirschengross, leuchtend dunkelrot.

Pirus coronaria ioensis plena.

133. coronaria ioensis plena Bechtel.
Diese schön gefüllte Form ist eine prächtige Zierde und fällt durch den feinen Duft ihrer röschenartigen Blüten schon von weitem auf. (Siehe Abbildung.)

***171. crataegifolia Savi. (Malus florentina C. Schneid.)**
Ein wenig verbreiteter, kleiner Baum mit graugrüner, weissdornähnlicher Belaubung. Blüten weiss, im Mai.

162. denticulata. (Malus dentic. Lavall.)
Ein wahrscheinlich aus China stammender Wildapfel mit reinweisser Blüte. Frucht stark reneklodengross, hellgelb.

192. Exzellenz Thiel L. Späth 1909.
Ein Sämling der Pirus prunifolia pendula, wahrscheinlieh beeinflusst durch eine in der Nähe stehende P. floribunda. Bedeutend schärfer hängend als erstere und im Mai geschmückt dureh den prächtigen, zart rosafarbenen, in der Knospe lebhaft roten Flor der letzteren. Im Herbst zieren die zahlreichen, wachsgelben, rotbackigen Aepfelchen. Ein schöner Hänge- und Blütenbaum, der im Park wie im kleinen Garten einen Platz verdient. (Siehe Abbildung.)

69. floribunda Nichols. (Malus florib. Sieb.)
Die ausserordentliche Fülle der zart rosafarbenen Blüten, von denen die lebhaft roten Knospen prächtig abstechen, verbunden mit dem zierlich überhängenden Wuchs, machen diese Art zu einem der schönsten Blütenbäume, welche wir besitzen. Frucht stark erbsengross, gelb mit braunroter Backe (siehe auch Alleebäume). (Siehe Abbildung.)

Pirus Exzellenz Thiel.

189. floribunda Arnoldiana (Malus flor. Arnold. Rehder).
Im Wuchs der vorigen ähnlich, gegen 2 m hoch werdend. Die reich ansetzenden, 4½ cm breiten Blüten gehen aus karminroten Knospen zuletzt in fast weiss über.

floribunda atrisanguinea hort. siehe atrisanguinea.

193. floribunda purpurea Barbier.
Neuere Sorte mit blutrot austreibender, in dunkelgrün übergehender Belaubung an schwarzroten Trieben. Blüten purpurkarmin, Knospen dunkelrot. Früchte blutrot.

191. Frau Luise Dittmann Henkel.
Die grossen, halbgefüllten Blüten sind von einem zarten, weissgetönten Rosa und setzen in grosser Fülle an.

139. Halliana Voss. (Malus Halliana Koehne.)
Blüten karminrosa, halbgefüllt. Frucht von halber Erbsengrösse, grün mit dunkelbraunroter Backe.

188. Hartwigii (Malus Hartw. (bacc. × Halliana) Koehne.)
Kräftig aufrecht wachsender Bastard, der in Belaubung und Blüte deutlich seine Abstammung von P. Halliana erkennen lässt. Die reichlich ansetzenden, 4 cm breiten Blüten sind innen fast weiss und aussen rosa überlaufen. Knospe rosa.

190. Lisbeth Henkel Henkel.
Wuchs floribunda-ähnlich. Reicher Ansatz von zart rosa überhauchten, rahmweissen Blüten. Knospen rosa. Die zahlreichen, orangeroten Früchte zieren im Herbst.

183. magdeburgensis Schoch.
Ein in den städtischen Anlagen Magdeburgs entstandener, schön und reich blühender Bastard, der als eine Kreuzung von P. spectabilis mit dasyphylla gedeutet wird. Blüten rein und tief rosa, gut gefüllt.

50. malus L. Wildapfel.

65. malus argenteimarginata hort.
Hübsch weissgerandete Blätter.

66. malus aureimarginata hort.
Goldrandiger A.

86. malus pendula Elise Rathke Rathke.
Von gut hängendem Wuchs, reich und schön blühend. Die grossen, goldgelben, rotwangigen Früchte haben angenehm mildweinigen Geschmack (s. auch Trauerbäume).

119. malus translucens hort.
Blüte gross, rosa; Frucht walnussgross, gelb, rot gestreift.

198. micromalus Makino.
Noch wenig bekannte, strauchige, bis 2½ m hohe, chinesische Kulturform mit dunkelgrüner, mattglänzender Belaubung, rosenroten Blüten und flachrunden, gelbroten Früchten.

136. Niedzwetzkyana (Malus Niedzwetzk. Dck.)
Rinde der Zweige schwärzlich-braunrot, Blätter leuchtend braunrot, in dunkelgrün übergehend. Blüten und Frucht purpurn.

199. Ökonomierat Echtermeyer. L. Späth 1914.
Ein Bastard, entstanden aus einer Kreuzung von P. Exzellenz Thiel mit P. Niedzwetzkyana, der von ersterem die scharfhängende Bezweigung und von letzterem die rote Laub-, Blüten- und Fruchtfarbe geerbt hat. Die Anfang Mai erscheinenden, gegen 4 cm breiten Blüten sind karminpurpurn, ihre Knospen blutrot; die ausreifenden Blätter gehen in einen glänzend dunkelgrünen Ton über, und die über kirschgrossen Früchte sind auf hellgrünem Grunde weitherum rot überzogen.

163. orthocarpa Nichols. (Malus orthoc. Lavall.)
Blüte weiss, Knospe lebhaft rot; Frucht kaum kirschgross, gelb, rot gestreift.

Parkmanii pl. hort. siehe Halliana.

59. prunifolia W. (Malus prunifolia Borkh.) Pflaumenblättr. A.
Blüte weiss. Frucht stark kirschengross, etwas kantig, braunrot mit durchscheinendem Gelb.

Pirus floribunda.

97. prunifolia dulcis hort. (mitis × prunifolia? Koehne ms.)
Frucht fast reneklodengross, grünlichgelb, karmesinrot gestreift und gesprenkelt, saftreich und süss, ohne Herbigkeit.

113. prunifolia edulis hort. (mitis×prunifolia Koehne ms.)
Frucht von Reneklodengrösse und Taubenapfelform, grünlichgelb, etwas bläulichrot gestreift, süss, ohne Herbigkeit.

73. prunifolia lutea Koehne ms. (bacc. fr. luteo hort.)
Frucht von Reneklodengrösse, goldgelb, saftreich, angenehm süssäuerlich.

76. prunifolia pendula hort.
Breit überhängend. Knospen rosa, Blüten weiss, Frucht gelbrot.

51. pumila K. Koch. (Malus pumila Mill.)
Paradies- oder Johannisapfel. Frucht stark reneklodengross, kurzstielig, kugelig, grünlichgelb mit etwas Röte.

52. pumila gallica hort. Splittapfel, Doucin.

88. ringo fastigiata bifera Dck. (mitis × Ringo? Koehne ms.)
Regelmässig pyramidal wachsend. Blüten gross, zartrosafarben, wohlriechend. Blüht oft im September zum zweiten Male. Früchte taubeneigross, gelb und rot gefärbt.

62. ringo Wenz. (Malus ringo Sieb.)
Die zartrosafarbenen Knospen und halboffenen Blüten wirken in ihrer grossen Fülle ausserordentlich zierend. Frucht kaum kirschengross, wachsgelb.

78. Riversii (mitis?×spectabilis Koehne ms.)
Blüte weiss, halb gefüllt, Knospe rosa, reich blühend. Frucht stark reneklodengross, grünlichgelb mit karmesinroter Backe.

81. rivularis Hook. (Malus fusca C. Schneid.)
Blüte reinweiss. Kleine, auffallend langwalzige Frucht.

rivularis atripurpurea hort. siehe **atrisanguinea**.

96. rivularis integrifolia Zabel.
Blühte und fruchtete hier noch nicht.

174. Sargentii. (Malus Sargentii Rehder.)
Eine der Pirus toringo nahestehende japanische Art, die sich von dieser besonders durch niedrigeren Wuchs, reinweisse, grössere Blüte und durch grössere, rote Früchte unterscheidet.

120. Scheideckeri. L. Späth 1888. (floribunda × prunifolia Koehne.)
Der grosse Reichtum weisser, zart rötlich überhauchter, schön gefüllter, grosser Blüten, von denen die leuchtend karmesinrosafarbenen Knospen sich wirkungsvoll abheben, werden dieser Form als einer der wertvollsten der Gattung stets einen bevorzugten Platz in den Gärten sichern (siehe auch Alleebäume.) (Siehe Abbildung.)

181. sikkimensis Hook fil. (Malus sikkimensis Koehne.)
Selten. Auf den Gebirgen Sikkims vorkommende Art mit langspitzigen, filzigen Blättern. Die Blüten sollen blassrosa und die Früchte kirschengross und violett sein.

91. spectabilis roseiplena hort.
Die karminfarbenen Knospen öffnen sich zu reizenden, kleinen, frisch rosafarbenen, halbgefüllten Röschen.

71. toringo K. Koch. (Malus toringo Sieb.)
Ein kleines, zierliches Bäumchen mit dünnen, überhängenden Zweigen. Blüte klein, schlankstielig, weissrosafarben. Frucht erbsengross, gelbbraun.

72. toringo major hort. (prunifolia? × toringo.)
Blüten und Früchte etwas grösser als die der P. toringo.

180. zumi Matsumura. (Malus zumi Rehder.)
Gebirge Mitteljapans. Steht der P. toringo nahe; Blätter teilweise gelappt, wie bei dieser. Blüten 3 cm breit, zuerst blassrosa, dann weiss. Früchte vogelkirschengross, gelbrot.

Platanus L. Platane. (Platanaceae.)

9. cuneata Willd.
Strauchige Art des Kaukasus mit langkeilförmigen, tief dreilappigen Blättern.

3. occidentalis L.
Die hiesigen Pflanzen dieser in den Gärten recht wenig verbreiteten nordamerikanischen Art stammen aus dem nördlichen Teil des Verbreitungsbezirks der Art und sind daher hier winterhart.

1. orientalis L.
Die hier vorhandenen Pflanzen der morgenländischen Platane gehören der in den Kulturen vorwiegend verbreiteten Form „acerifolia“ an.

Polygonum L. Knöterich. (Polygonaceae)

5. Aubertii L. Henry.
Neuere Einführung aus Tibet, von noch üppigerem Wuchse als die folgende. Blätter schmäler und frischer, grün, Blüten reinweiss, von Ende Juli bis Herbst.

3. baldschuanicum Rgl.
Ein 4 m und mehr hoch schlingender Strauch, der sonnigen Standort und durchlässigen Boden verlangt. Die rötlichweissen, 15 bis 20 cm langen Blütenrispen entwickeln sich vom Juni bis in den Herbst.

Populus L. Pappel. (Salicaceae.)

Für feuchte Lagen, Parks und zur Bepflanzung von Landstrassen, Grabenrändern und dgl. zu empfehlen. Ihr Nutzwert, die vielseitige Verwendbarkeit des Holzes zur Streichholz- und Holzschuhfabrikation und für vieles andere, ist bekannt. In Hausgärten soll man Pappeln nicht anpflanzen, da sie den Boden sehr aussaugen.

36. alba Bolleana Lauche. L. Späth 1878. Pyramidensilberpappel.
Männlich. Schmal pyramidal wachsend. Unterseite der Blätter leuchtend weiss, wie bei der Pop. alba nivea. Einziger pyramidal wachsender Baum in dieser Färbung.

2. alba nivea Wesmael. Echte Silberpappel.
Ausserordentlich wertvoller Landschaftsbaum (siehe auch Alleebäume).

122. acuminata Rydberg.
Männlich. Eine in Europa wohl noch kaum bekannte amerikanische Art, die ich aus Kolorado erhielt. Sie bildet einen mittelhohen Baum, belaubt mit hellgrünen, mattglänzenden, ei-lanzettlichen, langgespitzten, am Grunde spitzkeilförmigen, leicht gekerbten, 8 bis 10 cm langen, langgestielten Blättern. Der Baum wird in Kolorado der nahe verwandten kanadischen Pappel als Strassenbaum vorgezogen.

Pirus Scheideckeri (Blütenzweig).

29. angulata Ait. (macrophylla Lodd.)
Weiblich. Auffallend durch die sehr grossen Blätter und die kantigen Zweige; jung etwas empfindlich (siehe auch Alleebäume).

57. angustifolia James. L. Späth 1893.
Kleiner Baum der westlichen Vereinigten Staaten mit schmaler, weidenartiger Belaubung.

13. balsamifera L. Balsampappel.
Schön belaubter, nordamerikanischer Baum mit balsamisch duftenden Knospen. Krone ausgebreitet (siehe auch Alleebäume).

balsamifera suaveolens Loud. siehe suaveolens.

46. berolinensis Dipp. mas. Berliner Lorbeerpappel.
Männlich. Bastard von P. laurifol. und nigra fastigiata. Bildet hohe Bäume mit schön dunkelgrün belaubter, langovaler Krone.

4. berolinensis Dipp. fem. Berliner Lorbeerpappel.
Weiblich, Bastard von P. larifol. und nigra fastigiata. Bildet hohe Bäume mit schön dunkelgrün belaubter, langovaler Krone.

26. canadensis Mnch. Kanadische Schwarzpappel.
Hoher, starkwüchsiger Baum des östlichen Nordamerikas (siehe auch Alleebäume).

32. canadensis aurea Van Geert (wahrscheinlich monilifera Ait. variet.).
Männlich. Die mächtige gelbe Laubkrone mit ihrem prächtig bronzefarbenen Austrieb wirkt, an richtiger Stelle verwandt, landschaftlich ganz hervorragend schön (siehe auch Alleebäume).

117. canadensis erecta Dippel.
Von aufrechtem, kegelförmigem Wuchs.

33. canadensis grandifolia hort.
Weiblich. Sehr starkwüchsig; breiter im Wuchs und dichter verzweigt als die folgende.

81. canadensis grandis hort.
Weiblich. Mehr aufrecht wachsend und weniger verzweigt als die vorige, ebenso starkwüchsig.

17. candicans Ait. (ontariensis Desf.)
Weiblich. Blätter gross, unterseits silberglänzend (siehe auch Alleebäume).

elongata Dipp. siehe tristis elongata.

71. canescens Sm. mas. Graupappel.
Männlich. Ein Bastard zwischen Weiss- und Zitterpappel mit grauweisser Belaubung.

64. canescens Sm. fem. Graupappel.
Weiblich. Hübsch hängende Bezweigung.

87. Carreiriana Dode.
Die jungen Pflanzen dieser noch wenig bekannten und botanisch noch nicht genügend festgestellten Art bauen sich breit pyramidal und haben eine schöne, grossblättrige, etwas ins Graugrüne spielende Belaubung.

94. caudina Ten. (hispida Hauskn.)
Süditalienische Form der Schwarzpappel mit behaarten Trieben.

83. charkowiensis Schroed. et Kitschunow.
Weiblich. Ist von aufstrebendem, aber breiterem Kronenbau als die Pyramidenpappel und in nördlichen Breiten, wo letztere erfriert, noch vollkommen winterfest.

104. eucalyptus hort. (ob Bastard der angulata?)
Sehr starkwüchsig und grossblättrig.

82. Eugenei Sim.-Louis. (canadens. × nigra fastig.)
Ausserordentlich schnellwüchsig.

56. Fremontii S. Wats. L. Späth 1894.
Die westliche Vertreterin der bekannten Kanadischen Pappel, welcher sie auch in Wuchs und Blattform ähnelt (siehe auch Alleebäume).

25. heterophylla L.
Ein gegen 25 m hoch werdender, rundkroniger, hübsch belaubter Baum der östlichen Vereinigten Staaten. Blätter an Langtrieben bis 24 cm lang, breit-eiförmig mit abgestutztem, herzförmigem Grunde, oberseits lichtgrün, unten weissgraufilzig. Wenig verbreitet.

90. incrassata Dode.
Eine der P. angulata anscheinend nahestehende, starkwüchsige Pappel mit grossen herzförmigen Blättern an kantigen Trieben.

119. lasiocarpa Oliv.
Eine in neuerer Zeit eingeführte chinesische Art, die durch ihre riesigen Blätter auffällt. Diese sind an jungen Pflanzen 25 bis 30 cm lang, breit-spitzeiförmig mit herzförmigem Grunde. Von dem glänzenden Graugrün der Blattspreite heben sich die lebhaft braunroten Blattrippen und der ebenso gefärbte Blattstiel hübsch ab. Bildet im Vaterlande einen kleinen bis mittelhohem Baum.

65. laurifolia Ledeb. Lorbeerpappel.
Ein hoher, schön belaubter Baum des südlichen Sibiriens mit stark kantigen Zweigen.

108. monilifera Ait. mas. (deltoides Marsh.)
Oestliches Nordamerika. Treibt später aus als P. canadensis und in bronzefarbenem Tone.

30. nigra L. Schwarzpappel.
Hoher einheimischer Baum.

16. nigra betulifolia Torr. Birkenblättrige Schwarzpappel.

3. nigra fastigiata Desf. (nigra italica Dur.) Italienische Pyramidenpappel.
Männlich (siehe auch Alleebäume).

74. nigra fastigiata fem.
Der seltenere weibliche Baum.

95. Paletskyana Dode.
Eine wohl noch kaum verbreitete, turkestanische, vielleicht nur als Form der P. alba anzusehende Silberpappel. Die Blätter sind hübsch und reichlicher gezackt als bei letzterer und unterseits dauernd blendendweiss.

39. petrowskiana Schröder.
Aehnlich der Berliner Lorbeerpappel; letztere soll sich jedoch in Petersburg weniger hart gezeigt haben als P. petrowskiana.

75. plantierensis mas Sim.-Louis. Plantierespappel, männlich.

76. plantierensis fem. Sim.-Louis. Plantierespappel, weiblich.
Nach den Mitteilungen des Züchters ist dies eine Kreuzung zwischen der amerikanischen P. nigra betulifolia und der italienischen Pappel P. nigra fastigiata. Diese Bastarde sollen ganz den pyramidalen Bau der letzteren zeigen, doch nicht, wie diese, von der Gipfeldürre befallen werden.

40. rasumowskiana Schröder. (candicans × suaveolens? Rgl.)
Die jungen, kantigen Laubtriebe entwickeln grosse, rundlich-eiförmig-spitze, oben lebhaft und unterseits hellgrüne Blätter (siehe auch Alleebäume).

89. robusta C. Schneider. (angulata × Eugenei.)
Dieser schöne, noch wenig verbreitete Bastard zeichnet sich durch ausserordentlich kräftigen Wuchs und eine wirkungsvolle, grossblättrige, der der P. angulata ähnelnde Belaubung aus (siehe auch Alleebäume).

68. serotina Hartig. (monilifera × angulata C. Schneider.)
Männlich. Ausserordentlich starkwüchsig. Treibt spät aus und bildet eine flachgewölbte Krone.

28. Simonii Carr.
Männlich. Hübsche, sehr früh austreibende chinesische Pappel.

77. spec. Cilicien.
Anscheinend eine bisher noch nicht bestimmbare Form der P. nigra, die längs der cilicischen Gewässer hübsche, schlankpyramidale Bäume mit silberweisser Rinde bilden soll.

14. suaveolens Fischer. Wohlriechende P.
Mittelgrosser, ostasiatischer Baum von aufstrebendem Kronenbau.

85. thevestina Dode.
Eine neuerdings verbreitete, der italienischen ähnliche Pyramidenpappel aus Nordwestafrika.

6. tremula L. Zitterpappel, Espe.
Blätter klein, rundlich, grob schweifig gezähnt.

72. tremula pendula Kirchn. mas.
Hübsch hängezweigige Form.

Prunus americana

22. tremuloides Mchx. (atheniensis Ludw.) Amerikanische Zitterpappel.
Weiblich. Blätter grösser und feiner gesägt als die der gewöhnlichen Espe. Höhe zirka 20 m.

63. trichocarpa T. et Gr.
Eine im westlichen Nordamerika heimische, zu den Balsampappeln gehörige Art mit prächtiger Belaubung und von sehr üppigem Wuchse.

62. tristis Fisch.
Männlich. Eine kleine Balsampappel Ostasiens mit spitzeiförmigen, oberseits düstergrünen, unten weisslichen Blättern.

80. tristis elongata Koehne. (candic. elongata Dipp.)
Männlich. Form der vorigen mit längeren Blättern und von kräftigerem Wuchse.

118. Wislizenii Sarg.
Weiblich. Ein grosser, breitkroniger Baum der südwestlichen Vereinigten Staaten, der P. Fremontii nahestehend. Blätter dreieckig, kurz gespitzt, hellgrün, an rötlich überlaufenen Trieben.

41. Wobstii Schröder.
Dunkelgrüne, lorbeerartige Belaubung. Schwachwüchsig.

Potentilla L. Fünffingerstrauch. (Rosaceae.)

Reich blühende kleine buschige Sträucher, die sich zur Bepflanzung von Felspartien und sonnigen Böschungen eignen; auch freistehend zu kleinen Gruppen vereinigt oder als Vorstrauch gut zu verwenden. Ein mässig feuchter, sandighumoser Boden sagt den Sträuchern am besten zu. Der Schnitt ist im Winter auf ein Auslichten zu beschränken.

6. dahurica Nestl.
Ganz niedriges, sehr dichtzweigiges, dunkelgrün belaubtes Sträuchlein mit reinweissen Blüten im Mai.

8. Friedrichsenii L. Späth 1897. (dahurica × fructicosa Koehne.)
Durch den hellgrünen Ton der Belaubung und den reichen Flor lichtgelber Blüten, der von Anfang Mai bis in den September anhält, fällt dieser hübsche Bastard angenehm auf.

13. Friedrichsenii leucantha L. Späth 1910.
Ein hier gefallener Sämling der vorigen, in dessen reinweissen Blüten die Abstammung von P. dahurica wieder getreu zum Vorschein kommt.

11. Friedrichsenii ochroleuca L. Späth 1909.
Ebenfalls Sämling der P. Friedrichsenii, mit rahmweissen Blüten. Der Strauch ist sehr dichtzweigig und sehr hell belaubt.

2. fructicosa L.
Die goldgelben Blüten erscheinen vom Mai bis September. Strauch bis 1½ m hoch, rundlich, dichtzweigig.

4. micrandra Koehne.
Durch den bedeutend niedrigeren, breitgehenden Wuchs und die auffallend kleinen Staubgefässe von P. fruticosa verschieden.

5. Salessowii Steph.
Interessanter Strauch des mittleren Asien. Bildet rundlichen, etwa 1 m hohen Busch. Belaubung hübsch gefiedert, unterseits weissfilzig. Grosse weisse Blüten im Juni.

Prunus L. Pflaume, Kirsche, Aprikose. (Drupaceae.)

Diese artenreiche Gattung, die sowohl stattliche Bäume wie auch zierliche Sträucher umfasst, zeigt mannigfache Verschiedenheit im Wuchs und reiche Abwechslung in der Belaubung, vor allem aber bildet die Blütenfülle, welche im April und Mai in schneeigem Weiss oder in rosafarbenen Tönen sich entfaltet, einen herrlichen Gartenschmuck für das zeitige Frühjahr. Ein Zurückschneiden der frühblühenden Sorten geschieht am besten gleich nach der Blüte.

39. acida marasca Host.
Aus den Früchten wird in Dalmatien der bekannte Maraschinolikör bereitet.

158. acida semperflorens K. Koch. Allerheiligenkirsche.
Zierlich überhängende Bezweigung, bis in den Sommer hinein mit weissen Blüten besetzt, denen kleine, dunkelrote Kirschen folgen.

1. americana Marsh.
Baumartiger Strauch oder kleiner Baum der östlichen Vereinigten Staaten. Blüte klein, weiss, im Mai; Frucht kirschengross, lebhaft rot. (Siehe Abbildung.)

182. angustifolia Marsh. Chicasapflaume.
Schmales, glänzend hellgrünes Blatt.

106. armeniaca brigantiaca Dippel.
Frucht von der Grösse einer Kirschpflaume, hellgelb.

20. avium L. Gewöhnliche Süsskirsche.

84. avium aspleniifolia Kirchn.
Blattrand regelmässig und hübsch gezackt.

22. avium pendula Kirchn. Trauersüsskirsche.
Schön hängend.

21. avium plena Kirchn. Gefüllt blühende Süsskirsche.
Prächtig im Flor ihrer zahllosen, schöngeformten Blüten (s. auch Alleebäume.) (Siehe Abbildung.)

174. baldschuanica Rgl.
Ein schöner und wenig bekannter Blütenstrauch, keineswegs dasselbe wie Nr. 15 Petzoldii. Bringt Anfang Mai einen reichen Flor ca. 2½ cm breiter, lebhaft rosafarbener Blüten, denen das leuchtende Karmesin der Knospen noch einen wirkungsvolleren dunkleren Ton hinzufügt.

189. Besseyi L. H. Bailey. L. Späth 1900.
Bildet kleinere, hübscher geformte, dichtere und mit breiteren Blättern belaubte Büsche als Pr. pumila. Die reichlich ansetzenden Früchte sind kirschengross, schwarz.

237. blireana. (blireiana pl. E. André.)
Soll aus Steinen von Pr. cerasif. Pissartii oder Pr. mume gefallen sein und ist vielleicht ein Bastard zwischen beiden. Hat die dunkelrote Belaubung des ersteren geerbt, doch die Blüten sind hübsch gefüllt, denen von Pr. triloba pl. ähnlich geformt, hellrosafarben.

***211. capuli** Cav. (Pr. capollin DC.)
Kleiner, wenig bekannter Baum des südlichen Nordamerikas, dem Pr. serotina nahestehend und diesem ähnlich, doch schmalerblättrig. Laub bis in den Winter hinein unverfärbt haftend.

5. cerasifera Ehrh. (Pr. myrobalana L.) Kirschpflaume.
Zeichnet sich durch frühen und reichen weissen Blütenflor aus.

Prunus avium plena.

96. cerasifera angustifolia pendula Dck.
Sehr zierlich.

95. cerasifera argenteimarginata hort.
Scharf weiss gerandet.

76. cerasifera Pissartii (Koehne) Ascherson. (Pr. Pissardii Carr.) Blutpflaume.
Diese aus Transkaukasien stammende, prächtig rotblättrige Form ist ein Zierbaum von grossem Werte. Ausserordentlich wirkungsvoll hebt sich im April der schneeweisse Blütenflor von dem hervorbrechenden dunklen Laube ab (s. auch Alleebäume).

236. cerasifera Pissartii Moseri (Pr. blireana Moseri Koehne, Pissardii Moseri pl. Moser.) Gefülltblühende Blutpflaume.
Ein Sämling der einfach blühenden Form, der deren schönes, dunkelrotes Laub treu bewahrt hat. Die Blüte dagegen ist nicht weiss, sondern rosa und hübsch halbgefüllt.

250. cerasifera Pissartii nigra (Pr. Pissardii nigra hort).
Neuere Form, deren Belaubung sich dem dunklen Tone der folgenden nähert, ohne ihn jedoch zu erreichen.

249. cerasifera Pissartii Spaethiana Wood.
Ist eine bedeutende Verbesserung der alten Pr. Pissardii Carr. Die Belaubung hat einen prächtig schwarzroten Farbenton und bewahrt diesen vom Austrieb im Frühjahr, den ganzen Sommer hindurch bis zum Laubfall im Herbst.

cerasifera ros.-plena Baltet siehe mume roseiplena.

129. cerasus globosa L. Späth 1887.
Wuchs gedrungen und rundlich.

25. cerasus plena Lois. (Pr. c. ranunculiflora V. Htte.) Weiss gefüllte Sauerkirsche.

cerasus Rhexii pl. hort. siehe Prunus cerasus plena.

219. cerasus semiplena (Loud.).
Reicher Flor schön geformter, halbgefüllter weisser Blüten. Blüht früher auf als Nr. 25.

78. chicasa hort. non Mchx.
Ob eine Form von Pr. americana? Blühte hier noch nie.

79. cocumilio Ten. Neapolitanische Pflaume.
Frucht rund, gelb.

Prunus japonica Engleri.

213. dasycarpa persicifolia Lois.
Blätter schmaler oder breiter lanzettlich, am Rande wellig gefranst.

137. demissa Walp.
Eine der virginischen Traubenkirsche nahestehende, strauchige Art Nordwestamerikas.

218. eminens Beck. (cerasus × fruticosa.)
Die Belaubung dieses Bastards gleicht sehr der von Pr. fruticosa. Hübscher weisser Blütenflor Ende April.

145. fruticans Weihe. (insiticia × spinosa.)
Frucht zirka 18 mm lang, kurzoval, blauschwarz, beduftet, süss.

28. fruticosa Pall. (Pr. chamaecerasus Jacq.) Zwergkirsche.
Bildet dichtzweigige, rundliche Büsche mit länglich-elliptischen, glänzend grünen Blättern.

29. fruticosa pendula hort. Hängezwergkirsche.
Zierliche Bezweigung und Belaubung (siehe auch Trauerbäume).

117. fruticosa pendula variegata hort. Buntblättrige Hängezwergkirsche.

161. graeca Desf. (Fontanesiana C. Schneid.)
Kleiner Baum mit flaumhaarigen Trieben, der als Blendling zwischen Steinweichsel und Vogelkirsche angesehen wird.

148. Grayana Maxim.
Ein japanischer Baum, der echt wohl noch wenig verbreitet ist. Blätter elliptisch-spitz, fein gesägt. Blüten weiss in aufrechten Trauben; Frucht erbsengross, schwarz.

258. gymnodonta Koehne.
Eine erst neuerdings aufgestellte und noch wenig verbreitete Art Ostasiens. Zeigt hier einen sparrigen, dichtzweigigen Wuchs und ist dicht mit gegen 8 cm langen, verkehrteiförmigen, abgesetzt gespitzten, lichtgrünen Blättern besetzt. Blüten weiss, gegen 1½ cm breit, im April. Frucht noch unbekannt.

254. hortulana Bailey.
Kleiner, dichtverzweigter Baum mit voller, hellgrüner Belaubung. Blüten weiß. Ende April bis Mai; Frucht kugelig, stark kirschengross, dunkelrot. Noch wenig verbreitet.

247. humilis Bge.
Zierlicher, der Pr. japonica glandulosa ähnelnder, japanischer Strauch. Blüten weiss, im Mai. Frucht vogelkirschengross, scharlach.

172. Jaquemontii Hook fil.
Bis 3 m hoher, schlankzweigiger, lebhaft grün belaubter Strauch mit hellrosafarbenem Blütenflor zu Anfang Mai.

30. japonica albiplena hort. (Prunus sinensis albiplena hort.)
Weiss gefüllte japanische Strauchkirsche. Wie Pr. japonica roseiplena ein ausserordentlich blütenreiches, feinzweigiges, reizendes Sträuchlein; beide gehören der var. glandulosa Maxim. an.

181. japonica Engleri Koehne.
Diese noch wenig verbreitete Form bietet besonders im Mai, wo ihre zierlich hängenden Zweige mit weissen, zart rosa überhauchten Blüten geschmückt sind, ein anziehendes Bild. Im Herbst zieren die vogelkirschengrossen, hellscharlachfarbenen Früchte. (Siehe Abbildung.)

31. japonica roseiplena hort.
Rosa gefüllte, japanische Strauchkirsche.

267. japonica Thunbergii Koehne.
Von Pr. jap. Engleri durch unterseits kahle Blätter und durch etwas kleinere Blüten verschieden.

90. incana Stev. Graublättrige Zwergkirsche.
Blüht rosa im Mai.

244. insititia L. Kriechenpflaume, Haferschlehe.
Frucht schwarzblau, rundlich.

98. insititia argenteivariegata hort.
Blätter hübsch weiss marmoriert.

97. insititia aucubifolia hort. Aukubenblättrige Pflaume.

178. kurdica Fenzl et Fritsch. L. Späth 1896. Ein niedriger, dorniger, sparriger Strauch mit überhängenden Zweigen. Blüten klein, weiss, im April—Mai. Frucht schwarz, kaum kirschengross.

68. laurocerasus schipkaënsis L. Späth 1889. Balkan-Kirschlorbeer. Immergrüner, schön belaubter Strauch, der die strengen Winter seiner Heimat ohne Schneedecke übersteht. Als Unterholz, zur Zwischenpflanzung, auch als Einzelpflanze verwendbar. Hübscher weisser Blütenflor im Mai—Juni.

206. laurocerasus schipkaënsis Zabeliana L. Späth 1898. Zierlich belaubt mit schmalen, länglich-lanzettlichen Blättern. Wuchs breitgehend. Eine hübsche und sehr widerstandsfähige Form. (Siehe Abbildung.)

184. Maackii Rupr. Maacks Traubenkirsche. Selten! Ein hellrindiger und lichtgrünbelaubter kleiner Baum der Mandschurei, welcher in unseren Gärten noch kaum echt vorhanden sein dürfte.

40. mahaleb L. Steinweichsel. Blätter und Holz wohlriechend, letzteres wird vielfach zu Pfeifenröhren benutzt.

56. mahaleb chrysocarpa Zabel (fructu luteo hort.). Frucht dunkelgelb bis gelbrot.

110. mahaleb globosa Dck. Kugelförmig gedrungener Wuchs, hübsche Zwergform.

54. mahaleb pendula hort. Trauersteinweichsel.

101. maritima Wangh. Meerstrandspflaume. Kleiner, sparriger, nordamerikanischer Strauch mit weissen Blüten und kugeligen, stark kirschengrossen, dunkelblauen Früchten.

176. maritima xanthocarpa (fr. luteo Arn.-Arb.). Gelbfrüchtige Form.

179. Maximowiczii Rupr. L. Späth 1895. Kleiner japanischer Baum mit langgespitzten, elliptischen, im Herbst schön orange bis braunrot gefärbten Blättern. Blüten weiss, in 5—6 cm langen Doldentrauben; Frucht kaum erbsengross, schwarz.

115. mollis Walp. Kleiner Baum der westlichen Verein. Staaten. Blätter verkehrt-eiförmig, Blüten weiss, in kurzen Trauben, im Mai. Frucht erbsengross, ziegelrot.

169. mollis angustior Koehne. Blätter schmaler und früher austreibend als die der Stammart.

73. monticola K. Koch. Laub hell, blüht weiss im April. Frucht kirschengross, rot.

91. mume roseiplena. Blüte gross, hellrosa, leicht gefüllt.

87. nigra Ait. Kanadische Pflaume. Sehr früh und ausserordentlich reichblühend, weiss.

19. oeconomica aureimarginata hort. Blätter goldrandig.

8. oeconomica pyramidalis hort. (oecon. × insiticia?) Wuchs aufrecht.

143. orthosepala Koehne. Texanische Pflaume. L. Späth 1889. Glänzend rotbraune Zweige; schmales, graugrünes Laub; reicher, weisser Blütenflor; kugelige, zirka 2,5 cm dicke blauschwarze Frucht.

43. padus L. Gemeine Traubenk. (Faulbaum.) Reicher, weisser Blütenflor, Ende April—Mai. (Siehe auch Alleebäume).

130. padus aurea hort. Prächtig schillernd goldfarbene Belaubung.

Prunus laurocerasus schipkaënsis Zabeliana (in Blüte).

214. padus commutata Dipp. Eine sehr früh austreibende, ostasiatische Form, die fälschlich vielfach als Pr. Grayana verbreitet ist.

118. padus cornuta Dipp. (Pr. cornuta Carr.) Kleiner Baum mit schöner, grossblättriger Belaubung. Blüten weiss, im Mai, in langen, walzigen Trauben. Frucht dunkelbraunrot.

173. padus leucocarpa K. Koch. (Pr. Salzeri Zdarek.) Form der gemeinen Traubenkirsche mit gelblichweissen Früchten. Wenig verbreitet.

55. padus plena hort. Gefüllt blühende Traubenkirsche.

45. padus rotundifolia Dipp. (ob virgin. Duerinckii Zabel?) Wird auch als Bastard zwischen Padus und virginiana angesehen. Blüht später als alle anderen padus-Formen.

248. paracerasus Koehne. (yedoënsis Matsum.) Reicher Flor 3—3½ cm breiter, weisser, blassrosa verblühender Blüten im April. Frucht fast vogelkirschengross, schwarz.

Prunus pendula

38. pendula Maxim. **Japanische Blütenhängekirsche.**
Sehr treffend wird dieses zierliche Bäumchen im Schmucke seines überreichen, zart rosafarbenen Flors eine „Blütenfontäne“ genannt. Im zeitigen Frühjahr, wenn rundum Baum und Strauch noch meist im Winterkleide stehen, ist diese Blütenkirsche eine weithin leuchtende, anmutige Gartenzierde (siehe auch Trauerbäume). (Siehe Abbildung.)

114. pennsylvanica L. fil.
Ein kleiner, rundkroniger, zierlich belaubter Baum mit schneeweissen Blütendolden und erbsengrossen, roten Kirsehen. Treibt dunkelbraun aus.

138. pennsylvanica saximontana Rehder.
Treibt hellgrün aus und hat breitere Blätter als vorstehende.

15. Petzoldii K. Koch.
Strauch aus China mit eiförmig-spitzen, grobgesägten Blättern an rotbraunen Trieben und rosafarbenen Blüten im April.

163. plantierensis plena Sim.-Louis.
Halb gefüllte, reinweisse Blüte. Frucht reneklodengross, blauschwarz, wohlschmeckend. (Siehe Abbildung.)

255. polyandra Sarg.
Ein bis 10 m hoher Baum aus Arkansas, mit hellgrünen, gegen 6 cm langen, spitzeiförmigen Blättern. Blüten weiss, 2—2½ cm breit. Frucht kugelig, lebhaft rot, stark kirsehengross.

112. prostrata Labill.
Kleiner Strauch von breitgehendem Wuchs mit kleinen, rundlichovalen, unterseits grauflzigen Blättern. Blüte klein, rosa, im Mai. Frucht eine kleine, rote Kirsche.

pseudocerasus New Red. siehe serrulata hisakura.

pseudocerasus roseiplena hort siehe Pr. Sieboldii.

10. pumila L. **Kleine Kirsche.**
Niedriger Strauch, graugrün belaubt, Blüte weiss.

134. pumila variet. Arnold-Arb.
Bedeutend stärkerwüchsig als vorige.

92. reflexa hort.
Dunkelgrün belaubt. Gedrungener Wuchs. Blüte weiss; Frucht eine kleine rote Kirsche.

86. Regeliana Zabel.
Entfaltet ihr Laub, ähnlich wie die nachstehende Pr. pad. commutata, sehr zeitig im Frühjahr.

246. Sargentii Rehder.
Grosser Baum mit glänzender, braunroter Rinde, zartrosafarbener Blüte im April und kleinen, schwarzen Kirsehfrüchten. Schöne Herbstfärbung in gelben und roten Tönen.

semperflorens Ehrh. siehe acida semperflorens.

46. serotina Ehrh. **Spätblühende Traubenkirsche.**
Blätter lorbeerähnlich, glänzend, sehr schön. Weisse Blütentrauben Anfang Juni (siehe auch Alleebäume.)

Prunus plantierensis plena.

48. serotina cartilaginea Dipp. Pergamentblättrige Traubenkirsche.
Sehr schön, mit prachtvoll glänzendem Lorbeerblatt.

53. serotina salicifolia hort.
Schmalblättrige Form, die ihr dunkelgrünes Laub meist bis in den Winter hinein behält.

198. serrulata hisakura Koehne.
Diese schöne, kräftig wachsende Form zeichnet sich durch grosse, bis 5 cm breite, halbgefüllte, lebhaft rosafarbene, in zierlich überhängenden Büscheln stehende, im Mai erscheinende Blüten aus. Austrieb kupferfarben.

27. serrulata plena (serr. mucronata Koehne.)
Schön gefüllte, fast weisse, zirka 3½ cm breite Blüte.

200. serrulata shidare-sakura Koehne. Japanische Nelkenkirsche.
Dieses reizende, zierlich hängezweigige Bäumchen ist wohl als die schönste der hübschen japanischen Blütenkirschen zu bezeichnen. Die dicht gefüllten, kleinen Nelken gleichenden Blüten, die im April—Mai in dichten Büscheln die Zweige bedecken, bieten in ihrem zart rosafarbenen Ton ein überaus ansprechendes Bild (siehe auch Trauerbäume). (Siehe Abbildung.)

202. serrulata Ukon hort japon. (serr. grandiflora A. Wagner.)
Blüten gegen 4 cm breit, schwach halbgefüllt, weiss, grün durchzogen.

203. serrulata yoshino Koehne.
Diese im April—Mai einfach weiss blühende Form soll in Japan überall in den Parken und Alleen angepflanzt sein. Sie ist raschwüchsig und bildet dort hohe, wohlgeformte Bäume, die im Frühjahr, in wahre Blütenwolken gehüllt, ein Bild von überwältigender Schönheit darbieten sollen.

165. sibirica hort. (ob L.?)
Wuchs kräftig aufrecht. Blätter ziemlich gross, rundlich, mit kurzer Spitze. Blüte reinweiss. Frucht noch nicht beobachtet.

34. Sieboldii (Carr.) Wittmack. (pseudocerasus Maxim. non Lindl.)
Grosse, schön geformte, schwach halbgefüllte, zart rosafarbene Blüten. Nach neueren Untersuchungen ist die echte Pr. pseudocerasus Lindl. früher in England eingeführt worden, aber seit langem wieder aus den Gärten verschwunden. (Siehe Abbildung.)

152. Sieboldii Watereri Koehne.
Durch etwas grössere, bis 4½ cm breite Blüten von voriger abweichend.

18. Simonii Carr. Simons Pflaume.
Strauchartige Pflaume aus China, mit glänzenden Blättern, weissen Blüten und ziegelroten, wohlriechenden Früchten.

11. spinosa L. Schlehe (Schwarzdorn).
Gegen 4 m hoher, heimischer Strauch.

12. spinosa plena Loud. Gefüllte Schlehe.
Ein mit seinen schneeweissen, schön gefüllten, lange dauernden Blüten übersäeter Baum oder Strauch dieser Form ist ausserordentlich zierend.

spinosa fr. dulci hort. siehe fruticans.

234. spinosa purpurea Barbier.
Wahrscheinlich ein Bastard zwischen Prunucerasifera Pissartii und spinosa. Belaubung schön rot, wie bei ersterer, doch kleinerblättrig. Blüte weiss, Knospe blassfleischfarben.

Prunus serrulata shidare-sakura.

139. subcordata Benth. Westamerikanische Pflaume. L. Späth 1889.
Buschiger, 5 bis 6 Fuss hoher Strauch, mit breitovalen Blättern, rötlichweissen Blüten und ziemlich grosser, rundlicher, schwarzblauer Frucht, deren goldgelbes Fleisch angenehm säuerlich schmeckt.

194. subhirtella J. D. Hook.
Belaubung ganz die der Pr. pendula, doch Wuchs aufrecht. Hübscher und reicher Flor kleiner, zart rosafarbener Blüten im April.

13. tomentosa Thbg.
Strauch von gegen 2 m Höhe. Blüte weiss, im April-Mai. Frucht scharlachrot, vogelkirschengross.

197. triflora Roxb. (salicina Ldl.)
In China heimische Art von kräftigem, etwa ausgebreitetem Wuchs. Triebe dunkelbraun mit verkehrt-eiförmig-spitzen, hellgrünen Blättern, die in hellbraunem Austriebe hervorkommen. Blüte weiss, Ende April-Mai. Die Frucht soll eiherzförmig und von purpurner Farbe sein.

187. triloba Lindl.
Einfach blühend! Nicht der gefüllt blühende sogenannte Mandelbaum. Bis 2 m hoher, buschiger Strauch mit spitz-eiförmigen Blättern und 2½ cm breiten, hellrosafarbenen Blüten im April-Mai.

Prunus Sieboldii.

Prunus triloba plena.

14. triloba plena.

Blüten prächtig rosa, gleich kleinen, gefüllten Rosen; reichblühend, unter dem Namen „Mandelbäumchen" allgemein bekannt. (Siehe Abbildung.)

192. ursina Kotschy.

Ein noch wenig verbreiteter, grosser Strauch Syriens, der der Pr. cocumilio nahesteht. Die hiesigen jungen, aus Libanon-Samen stammenden Pflanzen zeigen etwas sparrigen Wuchs und tragen an langen, braunrindigen Trieben gegen 4 cm lange, spitz-eiförmige, behaarte, stumpfgrüne Blätter mit aufwärtsgebogenem, gekräuseltem und gekerbtem Rande. Die Blüte soll weisslich, die reneklodengrosse Frucht violettrot sein.

113. utahensis Transon. (Pr. Besseyi × Watsonii?)

Strauch mit glänzenden, braunroten Trieben, länglichen, mattgrünen Blättern, weissen Blüten und kirschpflaumengrossen, blauschwarzen Früchten.

50. virginiana L. Virginische Traubenkirsche.

Der gemeinen Traubenkirsche ähnlich belaubt, etwas später blühend, Mitte Mai. Fruchttrauben dunkelpurpurn.

44. virginiana aucubifolia Arb. Spaeth. (padus aucubif. Sim.-Louis.)

Blätter regelmässig punktiert.

185. Watsonii Sarg. Sandpflaume. L. Späth 1896.

Grosser, dichtbuschiger Strauch mit glänzenden, rotbraunen Zweigen und hellgrüner Belaubung. Reicher Flor wohlriechender, weisser Blüten im Mai. Frucht 2 cm dick, kugelig, orangerot, essbar.

Ptelea L. Hopfenstrauch. (Rutaceae.)

Genügsame Gehölze für grössere Gruppen. Sie begnügen sich mit jedem tiefgründigem Gartenboden in schattiger oder sonniger Lage.

7. angustifolia Benth.
Die Blättchen der gedreiten Blätter sind breiteiförmig, unterseits dicht behaart und mit zahlreichen Drüsen besetzt. Triebe olivengrün, mit drüsigen Rindenhöckerchen dicht bekleidet.

1. trifoliata L. Gemeiner Hopfenstrauch.
Grosser Strauch mit hübscher, dunkelgrüner Belaubung.

3. trifoliata aurea Behnsch.
Sehr schön als Einzelpflanze, mit herrlich goldgelber Belaubung. Die einfarbig gelb getönten Gehölze werden für unsere Gärten und Anlagen stets ihren Wert haben und können, von kundiger Hand an richtiger Stelle, sei es einzeln oder in Trupps, verwandt, oft von überraschenden Wirkung sein. Der gelbblättrige Hopfenstrauch kann des andauernden Goldtons und der Zierlichkeit seiner Belaubung wegen für solche Zwecke wärmstens empfohlen werden.

Pterocarya Kth. Flügelnuss. (Juglandaceae.)

1. caucasica C. A. May. Kaukasische Fl.
Bekannter Zierbaum mit schön gefiederter Belaubung. Höhe ungefähr 20 m.

2. laevigata hort.
Form der bekannten kaukasischen Flügelnuss mit schön gefiederter, matt glänzender Belaubung. Höhe gegen 20 m.

4. rhoifolia S. et. Z. Sumachblättrige Fl.
Ein hoher Baum des nördlichen Japans. Vor der in der Jugend etwas empfindlichen kaukasischen Flügelnuss hat diese Art den Vorzug vollständiger Winterhärte.

3. stenoptera C. DC. (sinensis Hrt.) Chinesische F.
Triebe rostfilzig, Blattspindeln geflügelt.

Pterostyrax S. et Z. Flügelstorax. (Styraraceae.)

***1. hispida** S. et Z.
Kleiner Baum mit grossblättriger, lichtgrüner Belaubung, der im Juni mit einem reichen Flor gegen 15 cm langer, weisser, duftender Blütenrispen geschmückt ist. Eine hervorragende Zierde im Arboret meiner Baumschule. (Siehe Abbildung).

Quercus L. Eiche. (Fagaceae.)

Die Eichen verdienen ihres grossen Formenreichtums und ihrer Schönheit wegen eine recht häufige Anpflanzung. Man kann sich kaum etwas Schöneres vorstellen als eine Gruppe oder eine Allee amerikanischer Eichen in der Herbstfärbung. Auch die immergrünen Sorten verdienen in geschützten Lagen mehr angepflanzt zu werden.

115. aizoon Koehne. (cerris austriaca sempervirens hort., pseudoturneri C. Schneider non hort. Veitch.)
Diese schöne Eiche ist besonders dadurch wertvoll, dass sie ihr dichtes, dunkelgrünes Laubkleid den ganzen Winter hindurch behält.

Pterostyrax hispida.

69. alba L. Weisse Eiche.
Prächtig rote Herbstfärbung.

70. alba elongata hort.
Herbstfärbung violettrot.

284. Ambrozyana Simk.
Eine in Ungarn aufgefundene, wintergrüne Eiche, die der Qu. Lucombeana ähnelt. Die bis 12 cm langen Blätter sind meist schmallänglich, reich und regelmässig spitzgelappt, oberseits glänzend lichtgrün und unten weissgraufilzig.

3. apennina hort. non Lam.
Form der Qu. sessiliflora. Zierlich belaubt.

198. bicolor W.
Grosse, keilige, seichtbuchtige, oben glänzend dunkelgrüne, unten grauweissfilzige Blätter.

167. bicolor angustifolia Dipp.
Blätter schmal, keilig, tief gelappt.

45. castaneifolia C. A. Mey.
Kleiner Baum des Orients mit schöner, der der Edelkastanie ähnelnder Belaubung.

cerris austriaca sempervirens hort. siehe aizoon.

55. cerris cana minor (Lodd.).
Kleines, zierliches Blatt.

119. coccinea Wangh. Scharlach-E.
In der Blattform zwischen Qu. rubra und palustris stehend. Herbstfärbung prächtig rot.

66. conferta Kit. (Qu. pannonica Booth.) Dichtfrüchtige E.
Die grossen Blätter sind regelmässig tief gelappt. Sehr schöne Art.

191. crispula Bl.
In ihrer schönen Belaubung Nr. 282 grosseserrata sehr ähnlich. Der Unterschied zwischen beiden soll besonders in der Fruchtform liegen.

137. dentata Thbg. (Daimio Hrt.) Kaiser-Eiche.
Prächtig belaubter japanischer Baum.

274. Ehrenbergii Kotschy.
Ein kleiner Baum Syriens, kaum verbreitet. Die Blätter sind 3 bis 7 cm lang, schmallänglich, am Rande tief spitzlappig und gekräuselt, oberseits lichtgrün, unten bläulich-graugrün.

181. fulhamensis Loud.
Ein hübscher Bastard der Qu. Cerris mit halbimmergrünen, glänzenden, tiefgelappten Blättern.

264. Gambelii Nutt. L. Späth 1893.
Aus Kolorado. Formenreiche Art, die kleine Bäume oder Sträucher bildet, mit bald mehr, bald weniger tief gelappten Blättern.

142. glandulifera Bl.
Blätter seicht spitzlappig, oben tief dunkelgrün, unten grauweiss.

282. grosseserrata Bl.
Eine noch wenig verbreitete, schöne japanische Eiche mit prächtiger, grossblättriger, dunkelgrüner Belaubung.

220. haas Kotschy.
Grosser Baum Kleinasiens. Blätter graugrün, tief gelappt, mit welligem Rande.

7. Hartwissiana Stev.
Blätter spitzlappig, filzig.

204. heterophylla Michx.
Ein Bastard der Qu. imbricaria mit ähnlicher, doch teilweise spitzlappiger Belaubung.

91. hypophaeos Kirchn. (ferruginea × velutina?).
Grosse, glänzend dunkelgrüne Blätter.

90. ilicifolia Wgh. (nana Sarg.) Zwergeiche.
Baumartiger Strauch der östlichen Vereinigten Staaten mit kleinen, tief gelappten, oben dunkelgrünen, unten weissgraufilzigen Blättern.

94. imbricaria Michx. Schindeleiche.
Schöne, lorbeerartige, glänzend dunkelgrüne Belaubung.

222. infectoria Oliv. Galleiche.
Strauchige Art Südosteuropas und des Orients mit halbimmergrünen, ins Graue spielenden, wellig gelappten Blättern.

209. libani angustifolia Dipp.
Dicht- und feinzweigig, zierlich belaubt. Blätter länglich-lanzettlich, scharf gesägt, dunkelgrün, mit hellgrüner Unterseite.

***251. lobata Née.**
Die aus den kalifornischen Bergen stammenden Pflanzen sind reich verzweigt, Zweige dünn und lang, teils überhängend, mit tief spitz- oder stumpflappigen Blättern besetzt. Noch wenig verbreitet.

194. Lucombeana Holw.
Bastard der Zerreiche mit zierlicher, wintergrüner Belaubung.

***68. lusitanica Lam.** Portugiesische Eiche.
Sparriger Strauch mit kleinen, grobgesägten, graugrünen Blättern.

187. lyrata Walt.
Nordamerikanische Art mit zierlicher, tief gelappter Belaubung.

276. macedonica DC.
Noch wenig verbreitete Art mit mittelgrossen, länglichen, wellig-spitzlappigen, graugrünen, lederartigen, halbwintergrünen Blättern.

64. macranthera F. et M. Persische Eiche.
Mit schön geformten, dunkelgrünen Blättern; unter den grossblättrigen eine der schönsten.

77. macrocarpa Mchx.
Mittelhoher bis hoher Baum der östlichen und mittleren Verein. Staaten mit prächtiger, grossblättriger Belaubung.

270. Michauxii Nutt. (Qu. prinus tomentosa Dipp.?)
Grosse, keilförmige, stumpfgelappte, oberseits dunkel-, unten gelblichgrüne und sammetfilzige Blätter.

121. palustris Münchh. Sumpfeiche.
Kleines, tief fiederspaltiges Blatt, welches sich im Herbste je nach dem Standorte mehr oder minder lebhaft rot gefärbt (siehe auch Alleebäume).

176. palustris angustifolia Musk. Katal.
Vielleicht ein Bastard der Qu. palustris und imbricaria, dessen schmallängliche Blätter denen der Qu. imbricaria am ähnlichsten sind.

103. pedunculata Ehrh. (Qu. robur L.) Sommereiche, Stieleiche.
Bis über 50 m hoch werdender Baum (siehe auch Alleebäume).

17. pedunculata argenteimarginata hort.
Weissrandig, hübsch.

19. pedunculata argenteivariegata hort.
Blätter weiss marmoriert.

9. pedunculata aspleniifolia Kirchn.
Langes, schmales, tief zerschlitztes und gekräuseltes Blatt.

20. pedunculata atripurpurea Kirchn. Bluteiche.
Laub dunkelpurpurn.

127. pedunculata cochleata hort.
Eigentümliche, wellig gedrehte Belaubung.

24. pedunculata comptoniifolia hort.
Sehr zierlich zerschlitztes Laub.

12. pedunculata concordia Kirchn.
Mit goldgelben Blättern, schön und von kräftigem Wuchs (siehe auch Alleebäume).

21. pedunculata cuprea hort.
Schön kupferfarbener Austrieb.

13. pedunculata fastigiata DC. (Quercus pyram. Gmel.) Pyramideneiche.

260. pedunculata fastigiata oxyacanthifolia Masek.
Zierliche, schmale, tiefgezackte Blätter.

16. pedunculata filicifolia Topf.
Blätter tief fiederspaltig mit linealen Fiedern.

153. pedunculata Fürst Schwarzenberg hort.
Der zweite Trieb ist vollständig reinweiss gefleckt, mit zart rosafarbener Spitze, und zeichnet sich auf dem dunklen Laube des ersten Triebes scharf ab.

27. pedunculata heterophylla dissecta Kirchn.
Blätter langgestreckt, unregelmässig gelappt und vielfach löffelförmig nach unten gebogen.

28. pedunculata heterophylla Hentzei hort.
Eigentümlich gekräuselte Belaubung.

212. pedunculata mutabilis Hanstein.
Die Blätter des Frühjahrstriebes dieser wenig bekannten Form sind fadenförmig oder ganz in die Länge gezogen und unregelmässig tief spitzlappig, während der Johannistrieb fast normale Blätter bringt.

132. pedunculata nigricans hort.
Austrieb lebhaft dunkelbraunrot, ausgereiftes Laub bläulich-dunkelgrün. Bedeutend kräftiger wachsend als die etwas schwachwüchsige Qu. ped. atropurpurea.

29. pedunculata pectinata Kirchn.
Blätter tief gezackt; sehr schön.

99. pedunculata pendula Loud. (pendula Dauvessei hort.)
Zierlich überhängende Bezweigung.

149. pedunculata scolopendriifolia Kirchn.
Blätter lang ausgezogen, unregelmässig gelappt oder ausgefressen am Rande, vielfach blasig aufgetrieben.

272. pedunculata Souvenir de Frans Van der Bom hort.
Neuere Form mit zierlichen, gelben, grün geaderten Blättern.

49. pedunculata Thomasii Spach.
Das dunkelgrüne Laub hält sich im Herbst lange am Baum.

145. pedunculata tricolor hort.
Austrieb hübsch weissgelb marmoriert.

96. phellos L.
Ganz schmalblättrige, weidenähnliche, hellgrüne Belaubung.

223. pontica K. Koch.
Eine schöne, in der Kultur noch sehr seltene Eiche. Die grossen, kastanienlaubähnlichen Blätter sind breitelliptisch, regelmässig und dicht genervt, frischgrün oberseits und unten hellgraugrün, im Herbst tiefgelb.

188. prinoides W.
Eine nordamerikanische Straucheiche mit mittelgrossen, verkehrt-eiförmigen, seicht gelappten Blättern.

262. prinus L. Kastanieneiche.
Mittelgrosser Baum mit grossen, keilförmigen, stumpfgelappten, dunkelgrünen Blättern.

31. pseudoaegilops Kirchn. (lanuginosa Thuill. typica?)
Graugrünfilzige Belaubung.

***215. pseudoturneri** hort. Veitch.
Aehnelt der Qu. aizoon, weicht jedoch in Behaarung und Form ihrer gelbstieligen, ebenfalls wintergrünen Blätter etwas ab.

33. pubescens W. (lanuginosa Thuill.)
Südeuropäische Art mit filzigen Trieben und Blättern.

93. repanda hort. non. Mchx.
Form der Qu. tinctoria mit tief gelappten Blättern.

122. rubra L. Rote Eiche.
Grosses, spitzlappiges Blatt, färbt sich im Herbst je nach dem Standort, vielleicht auch durch Einfluss der jeweiligen Witterung mehr oder weniger rot oder orangegelb (siehe auch Alleebäume).

171. sericea hort.
Form der Qu. phellos mit unterseits sternhaarigen Blättern.

39. sessiliflora cochleata Kirchn.
Löffelblättrige Traubeneiche.

147. sessiliflora Giesleri L. Späth 1885.
Blätter meist schmal und in die Länge gezogen, teils tief spitzlappig, teils flach und unregelmässig stumpf gelappt bis fast ganzrandig.

266. sessiliflora laciniata Koehne. (sess. lacin. crispa Musk. Katal.)
Blätter des ersten Triebes mehr oder weniger stark unregelmässig eingeschnitten und gelappt und oft ganz schmal in die Länge gezogen, die des zweiten Triebes dagegen fast normal.

42. sessiliflora mespilifolia Wallr. (Louettei Kirchn.)
Starkwüchsig, mit dunkelgrünen, glänzenden lorbeerähnlichen Blättern; hübsch.

43. sessiliflora muscaviensis Koehne.
Blätter lanzettlich, lineal oder fadenförmig, mit ganz unregelmässig gebuchtetem oder ausgefressenem, welligem Rande.

136. sessiliflora purpurea Dipp.
Belaubung bräunlichpurpurn. Nicht so dunkel wie die Bluteiche, doch kräftiger im Wuchs.

48. Sieboldii Kirchn. (ob dschorochensis K. Koch?)
Hübsches, grosses, oben dunkelgrünes, unterseits graugrünes Blatt, welches am Rande kraus gelappt ist.

123. tinctoria Bartr. (velutina Lam.)
Färbereiche.
Blatt gross, mehr oder minder tief spitzlappig, unterseits rostfarbenfilzig.

34. toza Bosc. (pyrenaica W.)
Pyrenäeneiche.
Graugrünes, hübsch gelapptes Blatt.

160. toza pendula Dipp.
Hübsch hängende Form.

***30. Turneri** Willd.
Die echte Pflanze des Namens. Ein wintergrüner Bastard, der von Qu. aizoon und pseudoturneri durch kleinere, breitere Blätter und durch schwächeren Wuchs abweicht.

Rhamnus L. Kreuzdorn, Ohndorn, Faulbaum. (Rhamnac.)

Ihrer schönen, recht verschiedenartigen Belaubung wegen liefern die meist grosse Sträucher bildenden Arten und Formen dieser Gattung ein schätzenswertes Material für Gehölzgruppen. Alle haben unscheinbare, kleine, meist grünliche Blüten im Frühsommer, denen im Herbst schwarze oder dunkelbraune Beeren folgen.

29. alnifolia L'Hérit.
Niedriger nordamerikanischer Strauch, hübsch belaubt mit grossen, elliptischen Blättern.

1. alpina L. Alpenohndorn.
Schöne grossblättrige Belaubung.

9. alpina grandifolia Dipp. (imeretina Booth).
Die sehr grossen Blätter sind oberseits dunkelgrün, unten heller grün.

***41. californica Eschsch.**
Immergrüner Strauch mit länglich - lanzettlichen, mattglänzenden, oberseits dunkel-, unten hellgrünen Blättern an schokoladebraunen Zweigen.

4. cathartica L. Gemeiner Kreuzdorn.
Guter Heckenstrauch.

54. cathartica caucasica Kusnezow.
Von einem russischen Botaniker erhaltene kaukasische Form des Kreuzdorns.

83. chlorophora Dcne.
Schön dunkelgrün belaubter, hoher Strauch.

24. dahurica Pall.
Blätter hellgrün, bis 15 cm lang, länglichlanzettlich, an leicht überhängenden Zweigen. Bis 3 m hoch werdender Strauch.

7. erythroxylon Pall.
Sparrig wachsender Strauch mit schmalen, länglichlanzettlichen oder verkehrt-schmallanzettlichen Blättern, der ungefähr 1½ bis 2 m Höhe erreicht.

8. frangula L. Gemeiner Faulbaum, Pulverholz.
Bis 4 m hoher Strauch.

25. frangula aspeniifolia hort. musc.
Die fein zerschlitzte Belaubung dieser Form ist von ausserordentlich zierender Wirkung.

***15. hybrida L'Hérit.**
Dichtzweigiger, sparriger Strauch, schön belaubt mit zirka 7 cm langen, ovaleiförmigen, dunkelgrünen, meist bis zum Frühjahr haftenden Blättern.

***3. hybrida Billiardii Lav.**
Form der vorigen mit eilandzettlichen, etwas glänzenden Blättern.

27. infectoria L. Färberkreuzdorn.
In den Gebirgen Südeuropas heimischer, 3 m hoher, sparriger Strauch mit elliptischen oder ovalen Blättern an weichhaarigen Trieben.

31. japonica Maxim.
Dem Rh. cathartica nahestehender, sparriger Strauch mit langverkehrt-eiförmigen, hellgrünen Blättern.

13. Purshiana DC.
Schöne, grossblättrige Belaubung.

***50. Purshiana intermedia Koehne. L. Späth 1898.**
Hübscher Strauch von dichtbuschigem Wuchse mit graugrüner Belaubung an rotbraunen Trieben.

36. rupestris Scop. Felsenfaulbaum.
Ein niedriger Gebirgsstrauch mit kleinen, rundlich-ovalen, mattglänzenden, etwas graugrünen Blättern.

6. saxatilis dumosa hort.
Niedriger, sehr dichtzweigiger Strauch mit kleinen, rundlichen, dunkelgrünen Blättern.

⊔ 49. tomentella Benth. L. Späth 1902.
Eine hübsche, doch wenig bekannte kalifornische Art, die durch den zarten Farbenton ihrer Belaubung auffällt. Die 6 bis 10 cm langen schmalelliptischen Blätter sind oberseits hellgraugrün und unten bläulich weissfilzig.

12. utilis Dcne.
Ein nordchinesischer Strauch, der angenehm ins Auge fällt durch seine hübsche, hellgrüne, bis tief in den Herbst haftende Belaubung.

Rhododendron L. Alpenrose. (Ericaceae.)

a) Immergrüne:

hybridum.
Unter unseren immergrünen Gehölzen nehmen die beliebten winterharten Rhododendronbastarde einen ganz hervorragenden Platz ein. Alljährliche, überreiche Blüte im Mai und Juni, in den herrlichsten Farben, sowie prächtig dunkelgrüne Belaubung machen sie in Gruppen wie auch als Einzelpflanzen ausserordentlich wirkungsvoll.

240. azaleoides Desf.
Graugrün belaubt, im Juni bedeckt mit Doldentrauben von 4—5 cm breiten, weissen, rosalila überhauchten, wohlriechenden Blüten.

210. catawbiense Michx.
Hübsch hellgrün belaubte Art der östlichen Vereinigten Staaten. Lilakarminfarbene Blütendolden im Mai-Juni.

241. Govenianum Sweet (catawb. × nudifl.).
Belaubung frischgrün. Wuchs kräftig, buschig. Blüten lila, wohlriechend, in Doldentrauben, Knospen purpurn, im Juni.

224. hirsutum L. Almenrausch.
Gegen 1 m hoch werdend, dichtzweigig und -blättrig. Im Juni reich besetzt mit kleinen, glockigen, rosakarminfarbigen Blüten.

209. maximum L.
Grosser Strauch des östlichen Nordamerika mit bis 13 cm langen, schmalelliptischen, dunkelgrünen Blättern und gegen 4 cm breiten, zartfleischfarbenen Blüten im Juni.

299. Metternichii S. et Z.
Gedrungen wachsende Art Nordjapans mit lichtgrüner Belaubung. Blüten glockig, 5 cm breit, hellrosa mit grünem Saftmal, in lockerer Doldentraube, im Juni bis Juli.

243. myrtifolium Lodd. (hirsutum × punctatum.)
Dem Rh. Wilsonii hort. ähnlich, doch Blätter kürzer und breiter. Blüten glockig, 2 cm breit, karminrosa, im Juni.

246. parvifolium Adams.
Kleiner, aufrecht wachsender Strauch Sibiriens mit kleinen, länglichlanzettlichen, dunkelgrünen Blättern und kleinen karminroten Blütendolden im März.

***271. praecox Carr. (ciliatum × dahuricum.)**
Dieser reizende Bastard entfaltet seine schön karminfarbenen, 2½—3 cm breiten, trichterförmigen, in reicher Zahl ansetzenden Blüten bereits im ersten Frühjahr, gegen Ende März. Er bildet hübsch gedrungene, buschige, dicht mit 3—4 cm langen, ovalen, lichtgrünen, ausdauernden Blättern belaubte Sträucher. Auch zum Treiben vorzüglich geeignet.

272. Przewalskii Maxim.
Eine langsam wachsende, ganz dichte, runde Büsche bildende Art aus den Gebirgen Mittel- und Ostasiens, die grosse, weisse Blumen bringen soll.

236. Smirnowii Trautv.
Schöne, ganz winterharte kaukasische Art mit graugrüner, unterseits filziger Belaubung. Im Mai schöner Flor grosser, 7—8 cm breiter Blüten von zart rosafarbenem Ton. (Siehe Abbildung.)

301. Wilsonii hort. non Nutt. ferrugineum × punctatum.)
Bildet niedrige, dichtzweigige Büsche, belaubt mit 6—7 cm langen, langelliptischen, immergrünen Blättern; Blüten 2½ cm breit, glockig, lilarosa, in kleinen Doldentrauben, Knospen karmin, im Juni.

b) Laubabwerfende:

216. dahuricum L.
Kleiner Strauch mit sattgrüner, glänzender Belaubung und purpurkaminroten Blüten im März-April.

300. dahuricum atrivirens Bot. Mag. 1888.
Belaubung dunkel, halbimmergrün. Bringt ganz zeitig im Frühjahr einen lebhaft purpurnen Blütenflor. Schöner Frühlingsschmuck und angetrieben eine Winterzierde fürs Zimmer.

flavum G. Don. siehe unter dem gebräuchlicheren Namen Azalea pontica.

Rhododendron Smirnowii.

270. occidentale A. Gr. Kalifornische Azalee.
Ein 1 m oder mehr hoher Strauch mit weissroten, wohlriechenden Blüten im Mai-Juni.

sinense Sweet siehe unter dem gebräuchlicheren Namen Azalea mollis.

226. Vaseyi A. Gr.
Bis 5 m hoch werdender Strauch der östlichen Vereinigten Staaten, der mit ausreichendem Laube, Ende April-Mai, einen schönen Flor zartrosafarbener Blüten bringt.

213. viscosum Torr.
Im östlichen Nordamerika heimischer, ungefähr 1½ m hoher Strauch. Blüte schlankröhrig, weiss, wohlriechend, im Mai-Juni.

244. viscosum glaucum A. Gr.
Graugrün belaubte Form der vorstehenden Art.

Rhodotypus S. et Z. Scheinkerrie. (Rosaceae.)

1. kerrioïdes S. et Z. Weissblühende Sch.
Ein hübsch hellgrün belaubter Strauch, der seine schneeweissen Blüten vom Mai bis in den Spätsommer hinein entwickelt.

Rhus L. Sumach, Essigbaum. (Anacardiaceae.)

17. aromatica Ait. (crenata Mill.)
Kleiner Strauch mit gedreiten, wohlriechenden Blättern. Grünlichgelbe Blütenähren gegen Ende des April. Frucht eine scharlachrote Beere.

12. cotinus L. (Cotinus coccygea K. Koch.) Perückenstrauch.
Die grossen, federigen, bräunlichgrünen Fruchtrispen sind im Spätsommer eine hübsche Zierde.

1. glabra L.
Seine grossen, dunkelgrünen, mit roten Blattspindeln geschmückten Fiederblätter machen diesen nordamerikanischen Strauch zu einer schönen Gartenzierde.

20. trilobata Nutt.
Strauch von niedrigem Wuchse, stark aromatisch, mit hübsch gezackten, dreizähligen, hellgrünen Blättern. Blüten klein, in dichten, hellgelben Knäueln vor den Blättern; Beeren klein, braunrot, kugelig.

4. typhina L. (hirta Ludw.) Hirschkolbensumach.
Kleiner Baum des östlichen Nordamerika, dessen hübsch gefiederte Belaubung sich im Herbst leuchtend rot färbt.

31. typhina dissecta Rehder (laciniata h. Manning.)
Eine neuere Form mit sehr hübsch farnwedelartig zerschlitzten Blättern.

Ribes L. Johannisbeere, Ahlbeere, Goldtraube, Stachelbeere. (Saxifragaceae.)

Die Ribes entwickeln ihre zum Teil sehr schönen Blüten im April und Mai und sind im Juli mit den vielfach recht zierenden roten oder schwarzen Früchten besetzt. Ein Rückschnitt wird kaum nötig sein. Will man sie jedoch als Hecke pflanzen oder aus irgendwelchem Grunde zurückschneiden, so kann man es ohne Bedenken tun.

120. alpestre Dcne.
Noch wenig bekannter kleiner Strauch mit rotborstigen Trieben. Blüte weiss.

3. alpinum L. Alpenjohannisbeere.
Sehr früh austreibend; ein vorzüglicher Strauch zur Verwendung in Gebüschgruppen und zur Bepflanzung schattiger Plätze, selbst unter Bäumen; sehr zu empfehlen.

Ribes floridum.

54. alpinum fem.
Die weibliche Form. Lebhaft rote Fruchttrauben.

87. alpinum mas.
Die männliche Form. Blassgelbe Blütentrauben in grosser Fülle im zeitigen Frühjahr.

47. alpinum microphyllum hort.
Kleinblättrig.

37. alpinum pumilum hort.
Niedrig bleibend, sehr reich blühend.

33. alpinum pumilum aureum hort.
Kleiner, dichtzweigiger, rundlicher Strauch mit goldgelber Belaubung, von der zur Zeit der Fruchtreife, im Juli, die roten Beeren hübsch abstechen.

123. amictum cruentum Jancz.
Blüte lebhaft braunrot, im Mai. Frucht vogelkirschgross, rot, igelartig mit langen, starren Stachelborsten dicht besetzt. Wenig bekannt.

5. aureum Pursh. Echte Goldtraube.
Blüte gelb und wohlriechend, Blätter im Herbst rot. Beere schwarz.

1. aureum acerifolium hort. Ahornblättrige Goldtraube.

110. aureum chrysococcum Rydberg.
Beeren dunkelgelb.

7. aureum ginkgifolium hort. (revolutum Spach.) Ginkgoblättrige Goldtraube.

68. aureum leiobotrys Koehne. Kahltraubige Goldtraube.

171. Berlandieri (cereum×inebrians) Jancz.
Der reiche, rosafarbene Blütenflor gibt gegen Ende April im Verein mit dem frischgrünen, ausbrechenden Laube ein hübsches Farbenbild.

43. cereum Dougl.
Belaubung hellgraugrün. Blüte weiss, im April. Beeren rötlich.

173. cereum farinosum carneum Jancz. ms.
Eine hübsche, wohl noch kaum verbreitete Form mit stark weissbepuderten Blättern an violetten Trieben und fleischfarbenen Blüten.

cruentum Greene siehe imictum cruentum.

147. curvatum Small.
Blätter rundlich, stumpf dreilappig, hellgrün. Blüten weiss, Ende Mai. Wenig verbreitet.

62. cynosbati L.
Blüte grünlichweiss, Frucht dunkelpurpurn, borstig behaart. (Stachelbeere.)

6. diacantha Pall.
Weiblich. Früh austreibende, hellgrün belaubte, dem R. alpinum nahestehende Johannisbeere. Frucht rot.

88. divaricatum Dougl.
Blüten weiss und dunkelbraun; Beeren schwarzrot. (Stachelbeere.)

124. divaricatum Douglasii Jancz. (irriguum Koehne non Dougl.)
Von dichtem, straff aufrechtem Wuchs.

151. divaricatum montanum Jancz.
Kriechende Form.

4. floridum L'Hérit. (americanum Mill.)
Blüht sehr reich, in gelblichweissen Trauben, Blätter im Herbst rotbraun; hübsch. (Siehe Abbildung.)

121. fuscescens (bracteosum×nigrum) Jancz.
Blüte bräunlich an bogig abwärts gerichteter Traube. Beeren kugelig, erbsengross, schieferfarben.

153. futurum (vulgare×Warszewiczii) Jancz.
Noch wenig verbreiteter, kräftig wachsender, grosslaubiger Bastard mit grünlichbraunen Blütentrauben und dunkelroten Beeren.

162. Giraldii Jancz.
Männlich. Zweige kurz bedornt. Blätter klein, samtiggrün. Austrieb purpurrindig. Blüte grünlich, in Trauben.

63. glaciale Wall.
Weiblich. Belaubung dunkelgrün an lebhaft braunroten Trieben. Blüten dunkelbraun in kleinen, aufrechten Trauben. Beeren kaum erbsengross, scharlachrot.

26. glutinosum carneum (sanguin. carn. grandifl. hort.)
Reicher Flor fleischfarbener Blüten.

8. Gordonianum Lemn. (aureum × sanguineum.)
Blüte orangegelb.

117. gracile Mchx.
Gegen 1½ m hoher Strauch. Blüte bräunlichweiss, Frucht schwarzrot. (Stachelbeere.)

96. holosericeum Otto et Dietr.
Blüte bräunlich, Beere dunkelrot, sauer.

139. hudsonianum Richardson.
Blüte schneeweiss, in kleinen aufrechten Trauben, im April-Mai. Frucht schwarz. Noch wenig verbreitet.

114. inebrians Ldl. (Spaethianum majus Koehne.) L. Späth 1903.
Blüten hellrosa, im Mai. Frucht johannisbeerrot.

31. irriguum Dougl.
Blüte grünlichweiss, Frucht schwarz. (Stachelbeere.)

157. Koehneanum (multiflor. × vulgare) Jancz.
Dunkelgrünes, weinblattartiges Laub, 10 cm lange, bräunlichgrüne Blütentrauben Ende April und rote Früchte Ende Juli.

39. lacustre Poir. Sumpfjohannisbeere.
Zweige mit Stacheln und braunen Stachelborsten dicht besetzt; Blüte grünrötlich, Frucht schwarz.

102. leptanthum A. Gr. L. Späth 1903.
Belaubung zierlich. Blüten schlankröhrig, weiss, im April-Mai. Frucht eine glänzend schwarze Stachelbeere. (Siehe Abbildung.)

***92. Lobbii** A. Gr.
Dieser prächtige Blütenstrauch des nordamerikanischen Westens entfaltet im April-Mai einen wundervollen Flor leuchtend blutroter Blüten, welche, im Verein mit den glänzend grünen Blättern an gelbbraunen Trieben, diese Art zu einer ausgesucht schönen, doch bis jetzt selten gesehenen Gartenzierde macht.

107. mogollonicum Greene.
Blütentrauben grünlichweiss, im Mai. Frucht erbsengross, bleifarben.

Ribes leptanthum.

83. montigenum Mac Clatchie (lentum Cov. et Rose).
Niedriger Strauch. Blüten hellrosa, in überhängenden Trauben. Frucht erbsengross, dunkelrot. Wenig verbreitet.

9. multiflorum W. et K. Vielblütige J.
Entwickelt im Mai bis 12 cm lange, überhängende, dicht besetzte, grünliche Blütentrauben. Frucht dunkelrot.

'10. nigrum L. Gemeine Ahlbeere, schwarze Johannisbeere.
(Siehe auch unter Obst).

77. nigrum apiifolium Kirchn.
Sehr fein zerschlitztes Blatt.

13. nigrum aureivariegatum hort. Goldbuntblättrige Aehlbeere.

89. nigrum chlorocarpum (fr. viridi hort.)
Wenig bekannte Form mit lebhaft grünen Beeren.

52. nigrum xanthocarpum (fr. luteo Kirchn.)
Frucht trüb gelbbraun.

14. niveum Lindl. Weissblühende Stachelbeere.
Sehr schön, wenn mit schneeweissen Blüten übersät. Beeren blauschwarz, bereift.

15. orientale Desf. Orientalische Johannisbeere.
Männlich. Die rundlichen, hellgrünen, duftenden Blätter entwickeln sich bereits sehr zeitig im Frühjahr. Blütentrauben grünlichgelb.

40. oxyacanthoides L.
Bildet ganz dichtzweigige Büsche von überhängendem Wuchs. Die kleinen, roten Stachelbeeren sind sehr süss und setzen in grosser Menge an.

32. petraeum Wulfen.
Blüte braunrot; Beere blutrot, sehr sauer.

179. petraeum caucasicum Jancz.
Ein dicht und schön dunkelgrün belaubter Strauch. Blüten dunkelbraunrot, Beeren glänzend schwarz mit rötlichem Schein, säuerlich.

104. pinetorum Greene.
Blüten mennigfarben; Frucht eine Stachelbeere, bis vogelkirschengross, schwarzrot, lang bestachelt.

72. prostratum L'Hér.
Wuchs niederliegend. Blüte weisslich, in aufrechter Traube; Beere scharlachrot.

97. Purpusii Koehne. L. Späth 1899.
Blüten klein, grünlich. Frucht eine kleine, rundliche, schwarzrote, süsssäuerliche Stachelbeere.

135. robustum (niveum × oxyacanthoides) Jancz.
Kräftig aufrecht wachsender Bastard mit hübsch rosaweissen Blüten gegen Ende April. Frucht eine grosse, runde, schwarze Stachelbeere.

16. rotundifolium Michx.
Echt, noch wenig verbreitet. Blätter rundlich, gelappt; Blüten blassgrünlichgelb; Frucht eine rundliche, grüne Stachelbeere.

168. rubrum glabellum Trautv. et Mey.
Blüte blassgrün, Beere weiss, sauer. Eine sibirische Form, die noch wenig bekannt sein dürfte.

125. rubrum scandicum (Hedl.) (holosericeum hort. non Otto et Dietr.).
Blüte bräunlichgrün, Beere ziemlich dunkelrot, süsssäuerlich.

18. sanguineum Pursh. Blutjohannisbeere.
Blütentrauben blutrot.

29. sanguineum plenum Poit.
Schön gefüllt blühende Form.

100. Spaethianum Koehne. L. Späth 1903.
Ende April bis Anfang Mai reicher Flor zierlicher, rosafarbener, in kleinen Doldentrauben stehender Blüten.

75. stenocarpum Maxim.
Blüten weissrötlich, Frucht langwalzig, gelbrötlich (Stachelbeere). Wenig verbreitet.

133. succirubrum (divaricatum × niveum) Zabel.
Hübscher, rosafarbener Blütenflor im April-Mai. Reicher Ansatz von schwarzroten Beeren. (Siehe auch unter „Färbestachelbeere", Seite 67.)

21. tenuiflorum Ldl. Engröhrige Goldtraube.
Blüte gelb, Frucht schwarz. R. aureum nahe verwandt.

84. urceolatum Tausch. (multiflor.×petraeum Jancz.
Lockere, bräunlich überlaufene Blütentrauben. Frucht dunkelrot.

98. villosum Nutt.
Wuchs überhängend; Schosse borstig; Blüten bräunlich. Frucht schwarz.

143. vulgare Lam.
Die echte, westeuropäische Art und Hauptstammmutter der Kultursorten. Blüte blassgelblich, Beere rot.

112. Warszewiczii Jancz.
Belaubung ahornähnlich. Blüten fleischfarben, in hängenden Trauben. Beeren dunkelrot, stark sauer. Neuere Einführung.

Robinia L. Akazie (Robinie). (Leguminosae.)

Auf sandigem, weniger gutem Boden kann man die Akazien noch mit bestem Erfolg anpflanzen. Die grossen, prächtigen, weissen und rosafarbenen Blütentrauben und die zierliche Belaubung wirken ungemein reizvoll. Der hohe Nutzwert des Akazienholzes ist bekannt, auch ihr Wert als Bienenweidepflanze.

5. hispida L. Borstige, rotblühende Akazie.
Wächst mehr strauchartig und blüht, wie auch ihre folgende Abart, schon ganz jung im Juni und im August-September (s. auch Alleebäume).

9. hispida macrophylla (Schrad.).
Blätter und Blüten dieser Form sind etwas grösser als die der Stammart.

75. Holdtii britzensis (neomexicana × pseudacacia). L. Späth 1903.
Die Blütentrauben dieses Bastards sind lockerer und länger als die der R. neomexicana, die Blütenfarbe ist heller: Schiffchen und Flügel fast weiss, Fahne hellpurpurn, weiss überlaufen; im Juni und im August—September. Vereinigt den starken Wuchs der R. pseudacacia mit der Winterhärte der R. neomexicana.

64. neomexicana A. Gr.
Leidet selbst in den strengsten Wintern nicht. Von Mitte Juni an erscheinen die rosafarbenen, in aufrechten, gedrungenen Trauben stehenden Blüten und folgen mit kurzer Unterbrechung bis Mitte September aufeinander (s. auch Alleebäume).

10. pseudacacia L. Gemeine Akazie.
Der fein duftende, weisse Blütenflor im Juni ist als ausgezeichnete Bienenweide bekannt. Ihres vorzüglichen Nutzholzes wegen sollte die an den Boden so anspruchslose Akazie in viel grösserem Massstabe als dies bisher geschieht, zur Bebauung minderwertiger Bodenflächen verwendet werden, welche auf diese Weise noch ansehnliche Erträge abwerfen können (s. auch Alleebäume).

12. pseudacacia angustifolia elegans hort.
Zierliche, feinblättrige Belaubung.

14. pseudacacia Bessoniana hort.
Bildet ohne Schnitt schöne, dichte, runde Kronen und ist ein ausgezeichneter Allee- und Parkbaum (s. auch Alleebäume).

18. pseudacacia Decaisneana Carr.
Blüte hellrosa.

50. pseudacacia formosissima hort.
Grosse, fleischfarbene Blumen in dichten, hängenden Trauben.

21. **pseudacacia inermis** (Dum.) (ps. umbraculifera DC.) Kugelakazie.
(S. Alleebäume).

24. **pseudacacia monophylla** Kirchn. (heterophylla hort.).
Blätter teils einfach, teils 1—2jochig gefiedert, mit grossen, 10 cm und mehr langen, elliptischen Blättchen.

61. **pseudacacia monophylla fastigiata** Dieck.
Schön belaubte, aufrecht wachsende Form.

45. **pseudacacia monophylla pendula** Dieck.
Hängt sehr schön und ist prächtig belaubt (siehe auch Trauerbäume).

25. **pseudacacia myrtifolia** hort.
Feinblättrig, Blättchen stark schiffförmig gebogen.

34. **pseudacacia pendula** hort.
Der Name bezieht sich nicht auf die etwas gewundenen, abstehenden Aeste und Zweige, sondern auf die wie Locken gekräuselten, senkrecht herabhängenden Blätter.

63. **pseudacacia pendulifolia purpurea** hort.
An den überhängenden Zweigen hängen die grossen Blätter, welche in der Jugend braunrot gefärbt sind, senkrecht herab. Eine schöne Form.

26. **pseudacacia pyramidalis** Pépin.
Bildet Säulenpyramiden wie die Italienische Pappel.

39. **pseudacacia robusta Vignei** hort.
Wuchs gedrungen, Belaubung feinblättrig, zierlich gefaltet.

70. **pseudacacia Rozynskiana** hort.
Die wagerecht abstehenden oder überhängenden Zweige sind mit bis 50 cm langen, senkrecht niederhängenden Fiederblättern mit schmalen, gewellten Blättchen besetzt. Eine schöne Form, die freistehend als Einzelbaum sehr zierend wirkt.

38. **pseudacacia semperflorens** Carr.
Entwickelt nach dem ersten, reichen Flor im Juni den ganzen Sommer hindurch fortwährend Blüten (s. auch Alleebäume).

28. **pseudacacia tortuosa** DC.
Eigenartig gewundene Zweige, grosse, herabhängende Blätter.

1. **viscosa** Vent. (R. glutinosa Sims.). Klebeakazie.
Blüte hellrosa, im Juni und August.

Rosa L. Rose. (Siehe Rosen-Sortiment Seite 79 bis 110.)

Ich weise noch besonders auf die unter den Abteilungen K bis O, Seite 100 bis 110 aufgeführten Wildrosen und deren Bastarde hin, die trotz ihrer Vorzüge, wie: Winterhärte, reiche Blühbarkeit, schöne Belaubung, flotter Wuchs, noch immer nicht die Beachtung finden, die sie in so reichem Masse verdienen. Ihr Hauptwert liegt in der vorteilhaften Verwendung für unsere Hausgärten und landschaftlichen Anlagen, wo sie je nach der Eigentümlichkeit des Wuchses ein vorzügliches Material zur Belebung unserer Gehölzgruppen und Bekleidung von Mauern, Säulen, alten Baumstämmen, Veranden usw. abgeben.

Rubus L. Himbeere, Brombeere. (Rosaceae.) (Siehe auch Obst.)

Meist schönblühende Sträucher, zum Teil auch Ranker, die so ziemlich in jedem Gartenboden, ob sonnig oder halbschattig bis schattig stehend, einen guten Wuchs zeigen. Der Schnitt im Winter beschränkt sich meist auf das Entfernen des alten Holzes.

573. **coreanus** Miqu.
Neuerdings aus Nordchina eingeführt, kräftig rankend, Zweige weiss bereift, Fiederblätter bis 25 cm lang, schön glänzend dunkelgrün. Blüte klein, rosa.

551. **deliciosus** Torr.
Noch wenig verbreitet. Im Mai, mit der Entwickelung der hellgrünen, mittelgrossen, dreilappigen Blätter an lebhaft roten Trieben, bedeckt sich dieser ungefähr 1½ m hohe Strauch mit zahlreichen, 4—5 cm breiten, reinweissen Blüten. Frucht eine kleine, hellviolette Himbeere. (Siehe Abbildung.)

Rubus deliciosus.

*580. **flosculosus** Focke.
Kräftig rankende, neue chinesische Art. Die schwarzbraunen, stark bestachelten Stengel tragen gefiederte, dunkelgrüne, unterseits grauweisse Blätter und im Juni aufrechte Trauben kleiner, hellpurpurner Blüten. Frucht dunkelrot.

513. **fruticosus albiplenus** hort.
Grosse, schön gefüllte, weisse Blüten in reicher Zahl von Ende Juni bis in den August.

526. **glandulosus** Bell. (hybridus Vill.)
Kräftig rankend, mit hübscher, dunkelgrüner Belaubung an braunroten Zweigen. Blüte weiss, im Juni Frucht schwarz.

564. **illecebrosus** Focke.
Hübsch belaubter, niedriger, staudiger Halbstrauch mit 4 cm breiten, weissen Blüten im Juni—Juli und zierenden, scharlachroten Früchten im Juli—August.

520. **inermis** Hrt.
Stachellos, rankend.

Rubus phoenicolasius.

569. innominatus Focke.
Neuere, kräftig rankende Einführung aus China mit graufilzigen Zweigen und grossen, bis 27 cm langen, unterseits hellgraufilzigen Blättern. Blüten in grossen Rispen, klein, hellpurpurn; Früchte orangerot.

510. laciniatus Willd.
Hochrankend, mit sehr zierlich zerschlitzter Belaubung. Blüte rosa, zirka 2 cm breit; Frucht gross, länglich, schwarz, wohlschmeckend.

570. lasiostylus Focke.
Neuere chinesische Einführung von kräftigem Wuchs, mit hübscher, lichtgrüner Belaubung an weiss bereiften Zweigen. Blüte 2½ cm breit, purpurn, im Juni. Frucht gross, über 2 cm dick, rötlich weiss.

502. odoratus L. Wohlriechende H.
Grosse, rundliche, 5lappige Blätter und 4 cm und mehr breite, rosapurpurne Blüten, vom Juni bis August. Frucht rot. Schöne Art!

529. phoenicolasius Maxim.
Belaubung frischgrün, unterseits blendend weiss. Zweige dicht rotborstig. Blüte hellrosa, im Mai—Juni. Frucht lebhaft rot, klein. (Siehe Abbildung.)

***562. platyphyllos** K. Koch.
Triebe rotborstig, mit grossen, gedreiten, unterseits weissgrauen Blättern besetzt. Blüten weiss; Früchte gross, purpurviolett.

505. spectabilis Pursh.
Schöne Art des westlichen Nordamerikas mit frischgrüner Belaubung. Blüte Ende April bis Mai, etwa 2⅓ cm breit, schön karminfarben.

531. triphyllus Thbg. (Thunbergii Bl., Hoffmeisterianus Kth. et Bché.)
Rankend. Sehr geeignet zur schnellen Bekleidung kahler Flächen. Blüte rosa, im Juni und Juli. Frucht scharlachrot.

***563. ulmifolius bellidiflorus** K. Koch.
Strauch kräftig rankend. Blüten zart rosafarben, denen der bekannten gefüllten Bellis-Formen ähnelnd, im Juli—August.

Salix L. Weide. (Salicaceae.)

Die Weiden enthalten unter der grossen Anzahl ihrer Arten und Formen — vom stattlichen Baum herab bis zum niedrigen Strauch — viele, welche wegen Schönheit des Wuchses oder der Belaubung, ja selbst wegen der Fülle der im ersten Frühjahr erscheinenden hübschen Blütenkätzchen eine häufigere landschaftliche Verwendung verdienen, als solche ihnen meist zuteil wird. Am Schlusse des nachfolgenden Sortiments sind die schönsten Zier- und Nutzweiden besonders aufgeführt.

28. acuminata Sm. (caprea × viminalis).
Weiblich. Blätter oft sehr gross, oberseits schön dunkelgrün, unten graufilzig.

91. acutifolia W. Kaspische Weide.
Männlich. Dunkle, bereifte Rinde, schmales Blatt. Strauchig. Vorzügliche Bindeweide.

adenophylla Bebb. siehe syrticola.

11. alba argentea Wimm. (regalis V. Htte.) Silberweide.
Blätter silberfarben; schön!

216. alba Casteriana hort.
Männlich. Belaubung hübsch seidigweiss schimmernd.

8. alba vitellina Ser. Dotterweide.
Männlich. Gelbzweigig, sehr zierend; gute Bindeweide.

27. alba vitellina britzensis L. Späth 1878. Blutrote Dotterweide.
Männlich. Das 1jährige Holz dieser Weide hat im Winter eine leuchtend rote Färbung.

97. alba vitellina nova hort.
Weiblich. Ausgezeichnete Bindeweide.

171. alba vitellina pendula (pendula nova hort.). Trauer-Dotterweide.
Eine prächtige, hängende Form der Dotterweide, die im rauhen Norden für die wundervolle, aber empfindliche S. babylonica einen vollgültigen Ersatz bietet. Wie bei jener, so hängen auch hier die bindfadendünnen Zweige mehrere Meter lang senkrecht zur Erde nieder.

10. alba vitellina purpurea hort. (alba × fragilis?)
Weiblich.

31. ambigua Ehrh. (aurita×repens Wimm.)
Weiblich. Niedriger, graugrün belaubter Strauch.

12. amygdalina discolor hort. (alba × amygdalina.)
Weiblich.

235. amygdalina × fragilis.
Soll eine vorzügliche Korbweide sein.

295. amygdalina fusca hort.
Weiblich. Eine vortreffliche Flechtweide.

96. amygdalina pallida hort.
Männlich. Gute Bindeweide.

258. argyracea Wolf.
Weiblich. Blätter viminalisähnlich, doch kürzer und breiter. Eine noch wenig bekannte sibirische Weide.

234. balsamifera Burr. **fem.**
Eine noch wenig verbreitete, hübsche Weide mit grossen, länglichlanzettlichen, tiefgrünen, lebhaft braunrot austreibenden Blättern.

184. balsamifera Barr. **mas.**
Eine sehr hübsch mit grossen, dunkelgrünen, länglichlanzettlichen, im Austrieb lebhaft dunkelbraunroten Blättern belaubte Weide. Noch wenig bekannt.

305. baltica angustifolia mas.
Eine noch wenig verbreitete, hübsche Weide mit gegen 11 cm langen, schmallanzettlichen, oben glänzend dunkelgrünen, unterseits stumpf hellgraugrünen Blättern.

37. bicolor Ehrh. **mas.**
Männlich. Niedrig; Blätter glänzend grün mit blaugrüner Unterseite.

130. blanda Anderss. (babylonica × fragilis.) L. Späth 1892.
Weiblich. Von kräftigem Wuchs und mit zierlich überhängenden Zweigen, die mit breitlanzettlichen Blättern besetzt sind (s. auch Trauerbäume).

103. caesia Vill. **mas.**
Niedrig, mit zierlicher blaugrüner Belaubung.

128. caesia Vill. **fem.**
Niedrig, mit zierlicher blaugrüner Belaubung.

313. calliantha J. Kern. (daphnoides × purpurea.)
Männlich. Besonders zierend sind die im zeitigen Frühjahr erscheinenden, goldgelben Blütenkätzchen.

158. candida Flügge **mas.**
Eine niedliche, wenig verbreitete Zierweide. Blätter lang und schmal, oberseits glänzend dunkelgrün, unten weissfilzig.

205. caprea L. **mas.**
Sahlweide, männlich. Die zahlreichen, grossen, gelben Blütenkätzchen im zeitigen Frühjahr sind eine hübsche Zierde und eine gute Bienenweide.

21. caprea L. **fem.**
Sahlweide, weiblich.

22. caprea pendula hort. Trauersahlweide.
Weiblich. Breitblättrig; schöner Trauerbaum. Nur Hochstämme (s. auch Trauerbäume).

203. cinerea L. **mas.**
Aschweide, männlich.

41. cinerea L. **fem.**
Aschweide, weiblich.

201. cordata Mühlbg.
Weiblich. Belaubung frischgrün, unterseits weissgrau, mit grossen Nebenblättern.

179. cordata rigida Willd.
Weiblich. Blätter schmäler, langgespitzt.

315. cordata vestita (Diamond Willow.)
Die unter diesem Namen aus Kolorado erhaltene Pflanze ähnelt in der Blattform der var. rigida, doch sind ihre Blätter grösser, bis 12 cm lang, und unterseits stärker grauweiss.

204. cuspidata Schultz (fragilis×pentandra.)
Männlich. Glänzende, hübsche Belaubung. Zweige olivenbräunlich, glänzend.

69. daphnoides Vill. **mas.** Reifweide.
Männlich. Zweige bereift, Blätter gross, länglichspitz.

46. daphnoides Vill. **fem.** Reifweide.
Weiblich. Zweige bereift, Blätter gross, länglichspitz.

1. daphnoides pomeranica (W.) **mas.** Schmalblättrige Reifweide.
Männlich. Sehr starkwüchsig. Die Pflanze hat sehr grosse, gelbe Blütenkätzchen im zeitigen Frühjahre, die eine gute Bienenweide abgeben.

5. daphnoides pomeranica (W.) **fem.** Schmalblättrige Reifweide.
Weiblich. Sehr starkwüchsig.

47. dasyclados Wimm.
Weiblich. Wunderschöne grossblättrige Belaubung. Zweige graufilzig.

134. decumbens Forb. (daphn. × repens.)
Männlich. Eine zierliche Weide vom Ostseestrande, von niedrigem, ausgebreitetem Wuchs.

49. discolor Mühlbg. **mas.**
Blaugrüne Belaubung mit rotbraunem Austrieb.

50. Doniana Sm. (purpurea×repens Wimm.)
Weiblich. Feinzweigig und -blättrig. Schwachwüchsig.

89. elaeagnos Scop. **mas.**
Männlich. Blätter lineal-lanzettlich, graugrün.

186. elaeagnos Scop. **fem.**
Weiblich. Blätter lineal-lanzettlich, graugrün.

180. elaeagnos lavandulifolia (Lapeyr.).
Männlich. Blätter zierlich, schmallineal.

6. elegantissima K. Koch.
Weiblich. Eine sehr schöne, harte Weide mit zierlich hängenden Zweigen (s. auch Trauerbäume).

188. Erdingeri Kern (caprea × daphnoides.)
Weiblich. Hoher, hübsch belaubter Strauch.

51. Forbyana Sm. (purp. × viminalis.)
Weiblich.

202. fragilis L. Knackweide.
Männlich.

261. fragilis americana hort.
Männlich. Soll eine vorzügliche Nutzweide sein.

143. fragilis monspeliensis Forb.
Männlich. Raschwüchsige Form der Knackweide oder vielleicht Bastard derselben mit S. alba.

196. fruticosa Döll. (aurita × viminalis Wimm.).
Männlich.

187. gracilistyla Miq.
Männlich. Eine hübsch belaubte japanische Weide von zierlich überhängendem Wuchs.

53. hastata L.
Diese in den Gärten selten echt vorhandene Linneische Art konnte ich jetzt aus Material von ihrem heimischen Standort heranziehen. Es ist ein kleiner Gebirgsstrauch von gedrungenem, buschigem Wuchs, dicht besetzt mit bis 6 cm langen, spitzeiförmigen, am Grunde meist schwach herzförmigen Blättern, die oberseits stumpfgrün und unten graugrün sind.

7. helix pyramidalis K. Koch. (purpurea variet.?)
Männlich. Hochwachsend und hübsch belaubt.

55. hippophaifolia Thuill. (amygdal×viminal.)
Weiblich. Junge Triebe silberweiss behaart.

163. irrorata Anderss.
Männlich. Wenig verbreitet. Eine hübsche, schmalblättrige, stark bereifte Weide.

88. lanceolata DC. (viminal.×caprea Wimm.)
Männlich. Kätzchen, sehr gross. Gute Bienenweide.

60. lapponum L.
Weiblich. Kleiner Strauch mit grossen, ovalen bis elliptischen, oben trübgrünen, unten grauweiss wolligen Blättern.

145. lasiandra Benth.
Weiblich. Grosser, hübsch belaubter Strauch Nordwestamerikas.

106. lasiandra lancifolia Bebb.
Männlich. Langes, breitlanzettliches, unterseits blaugrünes Blatt. Schöne Form.

61. laurina Sm. (bicolor × caprea.)
Weiblich.

282. Ledebouriana Trautv.
Eine der S. purpurea verwandte, feinzweigige und schmalblättrige sibirische Art. Noch wenig bekannt.

146. longifolia Mühlbg. (fluviatilis Nutt.)
Ganz schmales, langes Blatt. Zierlich.

147. longifolia argyrophylla Anderss.
Männlich. Sehr hübsche, silbergraue Form.

108. lucida Mühlbg.
Männlich. Blüht spät, erst im Mai. Die grossen, gelben Blütenkätzchen und die glänzende, grossblättrige Belaubung sind sehr zierend. Auch gute Bienenweide.

298. Mackenziana Barr. mas.
Eine der S. myricoides nahestehende, doch schmalerblättrige, noch wenig verbreitete Weide.

297. Mackenziana Barr. fem.
Eine der S. myricoides nahestehende, doch schmalerblättrige, noch wenig verbreitete Weide.

107. Medemii Boiss.
Männlich. Schöne grossblättrige Belaubung. Blüte sehr früh.

121. mollissima Ehrh. (amygdal.×viminalis.)
Männlich. Schmales, blaugrünes Blatt.

125. Nicholsonii Dck. (discolor×myricoides? Koehne.)
Weiblich. Eine hübsch belaubte Form.

126. Nicholsonii purpurascens Dck.
Weiblich. Die jungen Blätter kommen in einem hübschen braunroten Ton, der sich längere Zeit erhält, hervor.

148. nigra Marsh.
Weiblich. Breitkroniger nordamerikanischer Baum mit lebhaft grünen, lanzettlichen Blättern und dunkler Rinde.

101. nigra falcata A. Gr.
Männlich. Lange, schmale, in eine sichelförmige Spitze auslaufende Blätter. Zierlich.

66. nigricans Sm. (spadicea Chaix.)
Männlich. Blatt ovaleiförmig. Nebenblätter bei allen Formen gross.

45. nigricans cotinifolia Sm.
Weiblich. Blatt fast kreisrund bis rundlichoval.

136. nigricans moabitica K. Bolle.
Weiblich. Blätter länglich-lanzettlich, am Rande hübsch gefranst.

86. nigricans viburnoides hort.
Weiblich. Blatt verkehrteiförmig.

206. pentandra L. fem. **Lorbeerweide.**
Hübsch belaubte, heimische Art.

230. Pierotii Miq.
Weiblich. Hübsch belaubt, mit 8 bis 10 cm langen, lanzettlichen, oberseits lichtgrünen und unten silbergrauen Blättern. Wenig bekannt.

195. pirolifolia Ledeb.
Sibirischer Strauch mit mittelgrossen, rundlichen bis elliptischen, am Rande gekräuselten, oberseits frischgrünen, unten graugrünen Blättern und grossen, rundlichen Nebenblättern. Wenig verbreitet.

68. Pontederana W. Koch. (cinerea × purpurea.)
Weiblich.

16. purpurea L. **Purpurweide.**
Männlich. Bindeweide.

59. purpurea Lambertiana W. Koch.
Männlich. Blätter oft gegenständig.

14. purpurea pendula hort. (nigra pend. hort.) **Trauerpurpurweide.**
Weiblich. Feinzweigig (siehe auch Trauerbäume).

135. purpurea scharfenbergensis K. Bolle L. Späth 1892.
Weiblich. Eine sehr feinblättrige, zierliche Form der Purpurweide (siehe auch Trauerbäume).

71. purpurea uralensis hort.
Weiblich. Feinzweigig, niedrigbleibend; eine vorzügliche Bindeweide.

192. purpurea utilissima hort.
Männlich. Vorzüglich für Korbmacherarbeiten geeignet.

209. repens angustifolia Neilr.
Weiblich. Ganz klein- und schmalblättriges, zierliches Sträuchlein.

38. respens argentea Neilr.
Weiblich. Reizender kleiner Strauch mit rundlichen, dicht seidig behaarten, silberglänzenden Blättern.

232. rosmarinifolia L. fem. **Rossmarinweide.**
Weiblich. Kleiner, feinblättriger Strauch.

77. Russeliana Sim. (alba × fragilis.)
Weiblich. Starkwüchsig.

255. semipalatinskensis.
Männlich. Eine kräftig wachsende, grossblättrige Weide, die der S. dasyclados verwandt zu sein scheint. Wenig verbreitet.

259. semiviminalis E. Wolf.
Weiblich. Ein Bastard, vielleicht cinerea × viminalis. Blätter lanzettlich, oberseits sattgrün, unten graugrün, behaart. Wenig bekannt.

159. sericea Marsh. Seidige W.
Weiblich. Hübsche nordamerikanische Art.

81. Seringeana Gaud. Seringes W. (S. caprea × incana Wimm.)
Weiblich. Grosser Strauch mit hübscher, schmalelliptischer, frischgrüner, unterseits weissgrauer Belaubung.

199. sitchensis Sans.
Weiblich. Hübsche, nordwestamerikanische Art mit silbern schimmernder Blattunterseite.

331. Smithiana Willd. (caprea × viminalis.)
Männlich. Die grossen Kätzchen blühen sehr zeitig im Frühjahr auf und geben ein vorzügliches Bienenfutter ab.

83. stipularis Sm. (cinerea × viminalis.)
Weiblich.

110. syrticola Fern.
Weiblich. Grosser Strauch mit filzigen Zweigen und mittelgrossen, eiovalen, graugrünen, seidigbehaarten Blättern.

275. Teplouchowii Schroed. (lapponum × viminalis.)
Weiblich. Die Blätter dieses wohl wenig bekannten Bastards sind 8 bis 12 cm lang, lanzettlich bis länglich elliptisch, oberseits dunkelgrün und unten zuerst silberig schimmernd.

18. viminalis L. Korbweide.
Weiblich.

296. viminalis cinnamonea Dochn.
Männlich. Soll eine vortreffliche Korbweide sein.

191. viminalis gigantea Harms.
Männlich. Eine sehr starkwüchsige Form; sehr gute Korbweide.

287. viminalis Gmelinii Anders. mas.
Sibirische Form der Korbweide und dieser in der Belaubung ähnelnd.

281. viminalis Gmelinii strobilacea E. Wolf.
Weiblich. Kätzchen mit sehr vergrösserten Deckblättchen. Wenig bekannt.

175. viminalis superba hort.
Vorzügliche Korb- und Reifenweide.

123. Willdenowiana Dipp.
Weiblich. Zierlicher, feinzweigiger und feinlaubiger, kleiner Strauch.

317. zygostemon Boiss. et Hoh.
Männlich. Eine seltene, noch kaum verbreitete persische Weide von kräftigem, ziemlich aufrechtem Wuchs. Die rotbraunen Triebe tragen bis 10 cm lange, länglich-lanzettliche, frischgrüne, mattglänzende Blätter mit grünlichgrauer Unterseite.

Von vorstehenden Weiden zeichnen sich besonders folgende aus, als:
Zierweiden Nr. 1. 6. 7. 8. 11. 14. 22. 27. 37. 38. 45. 47. 53. 55. 61. 66. 81. 86. 96. 101. 103. 106. 108. 110. 123. 125. 126. 128. 130. 135. 136. 145. 146. 147. 163. 171. 179. 180. 188. 199. 201. 204. 205. 216. 230. 234. 297. 298. 305. 313. 315. 317.
Nutzweiden (Binde-, Flecht- und Reifenweiden) Nr. 8. 16. 18. 26. 27. 28. 47. 51. 59. 71. 81. 91. 96. 97. 175. 176. 191. 192. 235. 261. 295. 296.
Bienenweiden Nr. 1. 88. 108. 205.

Sambucus L. Holunder. Flieder. (Caprifoliaceae.)

Alle Arten sind rasch wachsende, genügsame Gehölze, die im Frühjahr und Sommer recht dankbar in grossen, weissen Dolden blühen. Die später erscheinenden roten, schwarzen oder bläulichen Früchte sind ebenfalls sehr zierend. Sie gedeihen in jedem einigermassen nahrhaften Boden in sonniger und schattiger Lage. Besonders als Unterholz eignet sich der Holunder sehr gut. Liebt etwas feuchten Boden. Zwecks Verjüngung alter Sträucher kann ein starker Rückschnitt im Winter ausgeführt werden.

38. arborescens Nutt. (pubens Michx.)
Baumartiger Strauch mit eiförmigen, gelblichweissen Blütenrispen und scharlachroten Früchten.

55. canadensis acutiloba Rehder.
Sehr zierlich zerschlitzte, hübsche Belaubung.

50. canadensis maxima Koehne. (pubens max. Hesse.)
Neuere, starkwüchsige, hellgrün belaubte Form mit riesigen, 30 bis 40 cm breiten, schirmförmigen Blütenständen Ende Juli—August.

42. glauca Nutt. (coerulea Raf.)
Grosse, bis 30 cm breite Blütendolden im Juni. Früchte sehr zierend, schwarzblau, stark weiss bereift.

12. glauca fontenayensis Koehne. (glauca × nigra?)
Grosse Blütendolden im Juni—Juli und schwarzblaue, weissbereifte Fruchtdolden im Herbst.

37. melanocarpa A. Gr.
Bis 4 m hoher Strauch. Blütenrispen rundlich, zirka 10 cm lang, im Juli; Beeren halberbsengross, glänzend schwarz.

16. mexicana plantierensis Schwerin.
Starkwüchsiger, braunrindiger, hellgrün belaubter Strauch. Grosse schirmförmige Blütenstände im Mai, die im Herbst grosse, längliche, schwarze Beeren tragen.

56. microbotrys Rydberg.
Ein noch wenig verbreiteter Traubenholunder. Blüten in kleinen, rundlichen, lockeren Rispen; Beeren rot.

4. nigra L. Gemeiner H.
Entwickelt im Juni und Juli seine stark duftenden, weissen Blütendolden. Die schwarzen Beeren geben eine vorzügliche Suppe.

5. nigra argenteimarginata Kirchn.
Blätter gleichmässig gelblichweiss gerandet.

17. nigra heterophylla hort. (cannabifolia.) Hanfblättr. H.
Hübsch, schlitzblättrig.

6. nigra laciniata Hayne.
Laub zierlich zerschlitzt.

32. **nigra laciniata crispa** hort. Krauser, geschlitztblättr. H.

15. **nigra leucocarpa** Hayne. (fr. albo Burgsd.)
Frucht gelblich, etwas durchsichtig.

11. **nigra lutea** Kirchn.
Gelblaubig.

4. **nigra plena** Kirchn.
Reinweiss gefüllt blühend.

10. **nigra rotundifolia** Endl.
Blätter mit meist drei rundlichen Blättchen.

28. **nigra virescens** DC.
Früchte gelblichgrün.

3. **racemosa** L. Traubenholunder.
Blüht im April bis Mai. Die bereits im Juli reifenden, lebhaft roten Fruchttrauben sind eine hübsche Zierde.

59. **racemosa flavescens** Sweet.
Eine noch wenig verbreitete Form mit gelben, sonnenwärts orangefarbenen Beeren.

21. **racemosa plumosa** Hrt.
Hübsch tief gefranste und geschlitzte Belaubung.

45. **racemosa plumosa aurea** De Vos.
Belaubung zierlich gefranst und geschlitzt, prächtig goldgelb, im Austrieb lebhaft braunrot.

46. **racemosa plumosa ornata** Hrt.
Eine sehr zierlich belaubte Form. Die Blättchen der Fiederblätter sind hier noch viel stärker zerschlitzt als bei dem vorigen, oft bis auf die Mittelrippe.

22. **racemosa serratifolia** hort.
Blätter tief gesägt.

57. **Sieboldiana** Bl. (Thunbergiana hort. non Bl.).
Laub dunkelgrün mit braunrotem Austrieb. Blüte in rundlichen Rispen, Anfang Mai; Frucht scharlachrot.

Securinega Juss. Hartholz. (Euphorbiaceae.)

1. **ramiflora** J. Müll. Vielblütiges H.
Ein feinzweigiger, hellgrün belaubter ostasiatischer Strauch, der im August zahlreiche Büschel kleiner, weisslicher Blüten längs der ganzen Zweige entwickelt.

Sedum L. Fetthenne. (Crassulaceae.)

1. **populifolium** L.
Kleiner Halbstrauch Sibiriens mit fleischigen, rundlich-eiförmigen, gefransten Blättern und weisser Blüte im Juli—August. Für Felsgruppen geeignet.

Shepherdia Nutt. Büffelbeere. (Elaeagnaceae.)

1. **argentea** Nutt.
Laub schmalblättrig, silberschimmernd. Blüten klein, gelblich, vor den Blättern. Ende März erscheinend. Frucht erbsengross, scharlachrot.

2. **canadensis** Nutt.
Ein wenig verbreiteter, bis 2 m hoher, sparriger Strauch mit rostbraunsilbern schimmernden Blättern an braunschuppigen Zweigen. Blüten klein, gelblich, im März—April vor dem Laubaustrieb. Frucht gelblichrot.

Sophora L. Sophore. (Leguminosae.)

Schöne, zierlich fiederlaubige Bäume, die als alte Exemplare im Hochsommer einen reichen Flor meist rahmweisser Schmetterlingsblüten hervorbringen. In Einzelstellung auf Rasenflächen kommt ihre Schönheit am vorteilhaftesten zur Geltung. Ein nahrhafter tiefgründiger, aber nur mässig feuchter Boden in warmer Lage sagt der Sophora am besten zu. Schnitt ist kaum anzuwenden.

1. **japonica** L. Japanische Sophore.
Bekannter, mit hübschen dunkelgrünen Fiederblättern belaubter, grünzweigiger Baum. Blüten gelblichweiss, in grossen Rispen, im August.

2. **japonica pendula** hort. Trauersophore.
Scharf hängend.

9. **Korolkowii** Dipp.
Bringt bereits an jüngeren Pflanzen im August grünlichweisse etwas duftende Blütenrispen.

5. **sinensis** hort. (ob Forestier?)
Entwickelt im August grosse, blassrosafarbene Blütenrispen schon an jüngeren Pflanzen.

14. **spec. Kiautschau.**
Die aus erhaltenen Kiautschauer Samen erzogenen Pflanzen blühten noch nicht und konnten noch nicht bestimmt werden. Die Blätter sind meist 7 bis 8 jochig, die spitz-eiförmigen Blättchen haben einen hellen, etwas gelblichgrünen Ton und sind unterseits behaart.

15. **spec. Schantung.**
Aus Schantunger Samen erwachsen und ebenfalls bisher noch unbestimmbar. Blätter meist 7 bis 8 jochig, Blättchen länglich-eiförmig, ziemlich dunkelgrün, unterseits graugrün, spärlich behaart.

4. **violacea** hort.
Ebenfalls eine botanisch noch unklare, niedrig bleibende Art, die schon an 1½ m hohen Pflanzen im September lilarosafarbene Blütenrispen hervorbringt.

Sorbaria siehe Spiraea.

Sorbus L. Eberesche, Mehlbirne, Elzbeere, Apfelbeere. (Pomaceae.)

Alle blühen im Mai in meist weissen Doldenrispen, und ihre vorwiegend lebhaft roten, teils auch gelben Fruchtstände bilden im Spätsommer und Herbst eine schöne Zierde. Die Verwendung der verschiedenen Arten ist eine mannigfache, in grösseren Gruppen sind sie ebenso zierend wie als Einzelpflanze; einige Arten und Formen geben auch schöne Alleebäume ab. Des reichen Fruchtbehanges wegen eignet sie sich hervorragend zur Anpflanzung in Vogelremisen. Ganz besondere Beachtung verdienen die grossfrüchtigen, essbaren Sorten wegen der vielseitigen Verwendung ihrer Früchte.

55. **alnifolia** K. Koch (Micromeles alnifolia Koehne.) L. Späth 1892.
Geschlossen aufrecht wachsend. Blüte reinweiss, in kleinen Doldenrispen, im Mai—Juni. Frucht hellscharlachfarben, halberbsengross.

25. **alpina** hort. (aria × melanocarpa).
Blüten in kleinen Doldenrispen, weiss mit rosa Staubbeutel. Frucht schwarzviolett.

49. **alpina superaria** Zabel.
Eine der Sorbus aria mehr angenäherte Form.

1. **americana** W.
Grosse Dolden kleiner, scharlachroter Beeren.

20. **arbutifolia** K. Koch.
Beeren scharlachrot, prächtig rote Herbstfärbung.

10. **aria** Crantz. Gemeine Mehlbirne.
Kleiner, dichtkroniger Baum mit ovalen, unterseits schön weissfilzigen Blättern. Beeren orangerot (siehe auch Alleebäume).

61. **aria chrysophylla** Hesse.
Schön goldgelber Austrieb.

33. **aria lutescens** hort.
Blätter gross, breitelliptisch, lebhaft grün, in gelblichem Austrieb hervorkommend (siehe auch Alleebäume).

34. **aria majestica** (Lavall.).
Aus Neapel. Sehr kräftig wachsend; grossblättrig. Oberseite der Blätter leuchtend grün, Unterseite weissfilzig. Sehr schön.

14. **aria quercoides** hort.
Blätter regelmässig gelappt.

2. **aucuparia** L. Gemeine Eberesche.
Bis 15 m hoher Baum (siehe auch Alleebäume).

81. **aucuparia aspleniifolia** hort.
Diese noch wenig bekannte Form hat sehr zierlich eingeschnittene Fiederblätter, die kleinen Farnwedeln nicht unähnlich sind.

74. **aucuparia Dirkenii** (Dirkenii aurea hort.).
Mit schönem, leuchtendem Gelb kommt das Laub hervor und geht später in einen etwas helleren Ton über (siehe auch Alleebäume).

6. **aucuparia Fifeana** hort.
Mit orangegelben Früchten.
aucuparia fr. dulci siehe aucuparia moravica.

73. **aucuparia integerrima** Koehne.
Die schmalen Blättchen der gefiederten Blätter sind ganzrandig oder an der Spitze schwach gesägt. Frucht gross, gelbrot.

77. **aucuparia laciniata.**
Fiederblättchen regelmässig und tief doppeltgesägt.

35. **aucuparia luteivariegata.** L. Späth 1883.
Sehr schöne, gelbbunte Eberesche.

59. **aucuparia moravica** Zengerling.
Siehe unter „Ziergehölze mit essbaren Früchten" Seite 76 (siehe auch Alleebäume).
aucuparia moravica laciniata Beissn. siehe aucuparia laciniata.

3. **aucuparia pendula** Kirchn. Trauereberesche.

69. **aucuparia rossica** L. Späth 1898.
Siehe unter „Ziergehölze mit essbaren Früchten" Seite 77.

70. **aucuparia rossica major** L. Späth 1903.
Siehe unter „Ziergehölze mit essbaren Früchten" Seite 77.

32. **aucuparia saturejifolia** hort. (aria×aucup. forma saturejifolia Koehne.)
Frucht dunkelgelb.

62. **chamaemespilus** Crantz. Zwergmehlbirne.
Kleiner Strauch mit elliptischen, dunkelgrünen Blättern, rosafarbenen Blüten und braunroten Beeren.
domestica L. siehe unter „Ziergehölze mit essbaren Früchten" Seite 77.

38. **flabellifolia** Schauer. (aria flabellif. Dcne.)
Mittelgrosse, rundliche, graugrüne Blätter.

24. **floribunda** Heynh. (arbutifolia × melanocarpa, Aronia floribunda Spach.)
Beeren purpurrot.

22. **heterophylla** Rchb. (arbutif. × aucup.)
Interessanter Blendling mit bald etwas gefiederten, bald ungeteilten Blättern. Frucht dunkelbraunrot.

18. **Hostii** Hedl. (S. Mougeotti × chamaemespilus.)
Blätter dunkelgrün, oval oder elliptisch. Blüte hellrosa, Frucht gross, kurzoval, rot.

13. **hybrida** W. Koch non L. (S. quercifolia Hedl., S. aria × aucupar.)
Ein kleiner, eine hübsche, dichte Krone bildender Baum. Die zierlich geformten Blätter sind am Grunde gefiedert und nach der Spitze zu abnehmend eingeschnitten (siehe auch Alleebäume).

64. **japonica** Koehne. (aucup. japon. Maxim.)
Früher, bräunlicher Austrieb. Blätter zierlich gefiedert. Wuchs aufstrebend. Frucht rot.

41. **intermedia** Pers. (S. scandica Fries.) Schwedische Mehlbirne.
Blätter oval, hübsch regelmässig gelappt. Frucht gelbrot (siehe auch Alleebäume).

5. **lanuginosa** hort. (aria × aucup. forma decurrens Koehne.)
Graufilzige, gefiederte Blätter.

11. **latifolia** Pers.
Beeren vogelkirschengross, bräunlichorange. Hübsche, dunkelgrüne Belaubung.

23. **melanocarpa** Heynh. (Aronia nigra Koehne.)
Zahlreiche weisse Doldentrauben im Mai. Beeren schwarz.

40. **Mougeotii** Godr. (Aria Mougeotii Beck.)
Blattform zwischen denen von S. intermedia und aria stehend. Beeren rot.

75. **pekinensis** Koehne (ob die echte discolor Maxim.?).
Belaubung fein gefiedert; Blüten weiss, in grossen, lockeren Doldenrispen. Früchte erbsengross, gelblichweiss, lachsfarben überlaufen.

82. **pohuashanensis** Rehder.
Ein erst neuerdings eingeführter Gebirgsstrauch Nordchinas mit aucupariaähnlicher, unterseits graufilziger Belaubung. Beeren rot.

85. **reflexipetala** Koehne. (discolor hort. zoesch. non Maxim.)
Der Wuchs dieser noch wenig bekannten Art ist aufrecht, die Belaubung aucupariaähnlich. Beeren rot.

51. **sambucifolia** nicht Roem. (splendida Hedlund = americana × aucuparia?)
Fiederblättchen etwas breiter als die der amerikanischen Eberesche. Die Blüten und die lebhaft korallenroten Beeren sind grösser als bei dieser.

86. **serotina** Koehne. (discolor Arn.-Arb. non Maxim.) Aus Nordchina.
Das schön dunkelgrüne Laub treibt spät aus, färbt sich im Herbst hübsch braunrot und fällt erst spät. Blüten weiss, Ende Mai. Frucht halberbsengross, korallenrot.

43. thianschanica Rupr.
Zweige lebhaft braunrot. Blätter glänzend dunkelgrün, gefiedert. Blüte weiss in lockeren Doldenrispen; Frucht erbsengross, blutrot.

9. torminalis Crantz. Elzbeere.
Mittelhoher Baum mit hübsch gezackten, dunkelgrünen Blättern. Blüte weiss in kleinen Doldenrispen; Frucht oval, lederbraun.

Spartium L. Pfriemen. Leguminosae.)

1. scoparium L. Besenpfriemen.
Bekannter, im Mai und Juni mit goldgelben Blüten übersäter Heidestrauch.

Spiraea L. Spierstrauch. (Spiraeaceae.)

Die Spiraeen entwickeln in ihren vielen in der Blüte aufeinanderfolgenden Arten und Formen von April bis in den Spätsommer einen ununterbrochenen, reichen und schönen Flor und sind ebenso beliebt wie unentbehrlich in unseren Gärten. Für geschlossene, grosse Gehölzgruppen, ebenso wie für lockere Trupps und Einzelpflanzung, überall sind sie gleich gut zu verwenden. Sie wachsen, ohne besondere grosse Ansprüche zu stellen, so ziemlich in jeder frischen, humosen Erde in sonniger wie in halbschattiger Lage gleich gut; auf sonnigem Standort ist allerdings der Blütenflor grösser. Der Schnitt der im Frühjahr blühenden Arten erfolgt am besten nach der Blüte, während man im Winter nur das notwendigste Auslichten vornimmt. Die im Sommer blühenden Arten, die am Abschluss der diesjährigen Triebe blühen, werden im Laufe des Winters entsprechend zurückgeschnitten und ausgelichtet.

a) im Frühjahr blühend.

(Innerhalb der Zeit von Ende April bis Mitte Juni.)

34. amurensis Maxim. (Physocarpus amur. Maxim.). Amurspierstrauch.
Aehnelt Sp. opulifolia.

89. arguta Zbl. (multifl. × Thunbergii).
Unter den zuerst im Frühjahr aufblühenden Spiraeen die schönste. Die Fülle der schneeweissen Blüten, das frühe Aufblühen, der kräftige und dabei sehr zierliche Wuchs sowie vollständige Winterfestigkeit und ausserordentliche Unempfindlichkeit gegen Trockenheit machen diese Sorte als Schmuckstrauch begehrenswert. Auch für Treibzwecke wertvoll. (Siehe Abbildung.)

Spiraea arguta.

33. bella Sims.
Weisslichrosa, Ende Mai—Juni.

⊔ 112. blanda Zbl. (cantoniensis × chinensis).
Grosse, reinweisse Blüten im Mai und Juni.

87. bracteata Zabel.
Grossblumig, reinweiss, Anfang Juni.

115. cana W. et K.
Zierlicher, kleiner Strauch mit feiner, graugrüner Belaubung. Blüte weiss, Mai.

⊔ 26. cantoniensis Lour.
Weiss, Anfang Juni.

⊔ 35. cantoniensis plena hort.
Schön weiss gefüllt.

6. chamaedryfolia L.
Weiss, Anfang Mai.

27. capitata Pursh. (Physocarp. capit. O. Ktze.)
Der Sp. opulifolia ähnlich. Blüte Mitte Juni.

135. cinerea Zbl.
Blüte weiss, zierlich, Mitte Mai.

96. cinerea superhypericifolia Zbl.
Zierlicher Wuchs und reicher, weisser Blütenflor, Mitte Mai.

88. conferta Zbl. (cana × crenata).
Weiss, Ende Mai—Juni.

109. corymbosa Raf.
Niedriger Strauch mit grossen, weissen Blütendolden. Anfang bis Mitte Juni.

Spiraea oxyodon.

85. crenata C. (crenifolia C. A. Mey., cana × hypericifolia).
Weiss, Ende Mai.

12. flexuosa Fischer.
Weiss, Mitte Mai.

101. gemmata Zbl.
Zweige überhängend, zierlich belaubt. Blüte weiss, Mitte Mai.

106. Hacquetii Fenzl. et K. Koch.
Kleines Gebirgssträuchlein mit weissem Blütenflor Anfang Juni. Für Felsgruppen passend.

42. hypericifolia L.
Feinzweigig, zierlich belaubt, Blüte weiss, Anfang Mai.

29. laevigata L.
Derbzweigiger, graugrün belaubter Strauch. Weisse Blütentrauben im Mai—Juni.

7. media Schmidt.
Weiss, Anfang Mai.

114. monogyna Torr. (Physocarpus Torreyi Maxim.)
Ein kleiner, nur 2 bis 3 Fuss hoher Strauch der Felsengebirge mit denen der Sp. opulifolia ähnlichen, doch bedeutend kleineren Blättern. Im Mai und Anfang Juni bedecken sich die Zweige mit einem reichlichen Flor weisser Blüten in kleinen, halbkugeligen Doldentrauben.

127. nudiflora (bella × ulmifolia) Zbl.
Hübscher Flor rötlichweisser Blütendolden zu Anfang Juni.

20. opulifolia L. (Physocarpus opulif. Rafin.) Schneeballblättriger Sp.
Weisslich, Anfang Juni.

21. opulifolia lutea hort. Gelbblättriger Spierstrauch.
Weisslich.

70. oxyodon Zbl. (flexuosa × media.)
Weiss, Mitte Mai. (Siehe Abbildung.)

61. prunifolia S. et Z.
Weisse Blütendolden. Ende April bis Mai. Einfachblühend.

23. prunifolia plena hort.
Sehr hübsch weiss gefüllt.

121. pubescens Turcz.
Dichtzweigiger Strauch mit etwas graugrüner Belaubung und weissen Blütendolden im Mai.

132. Ramaleyi. (Physocarpus Ramaleyi Nelson.)
Ein gegen 2½ m hoher Strauch mit grossen weissen Blütendolden. Anfang Juni. Aehnelt der Sp. intermedia.

103. Schinabeckii Zbl. (chamaedryf. × trilobata.)
Weiss, Anfang Juni.

***32. Thunbergii** Sieb.
Feinblättriger, zierlicher Strauch, der am frühesten von allen Spiersträuchern seine weissen Blüten entfaltet. Bemerkenswert ist seine grosse Widerstandsfähigkeit gegen Dürre.

81. trilobata L. Dreilappiger Sp.
Weiss, Ende Mai—Juni.

62. ulmifolia Scop. Rüsterblättriger Spierstrauch.
Blüten in langgestielten, weissen Doldentrauben, Ende Mai.

Spiraea Van-Houttei.

24. Van-Houttei Zbl. (cantoniensis × trilobata.)
Prächtiger Blütenflor von schneeigem Weiss. Blüht später auf als Sp. arguta, gegen Ende Mai, und bildet eine willkommene Fortsetzung des herrlichen Arguta-Flores. (Abbildung.)

b) im Sommer blühend.

(Innerhalb der Zeit von Ende Juni bis September.)

1. alba Dur. Weisser Spierstrauch.
Juli—August.

125. Aitchisonii Hemsl. (Sorbaria Aitchis. Hemsl.)
Laub frischgrün, zierlich gefiedert an braunroten Trieben. Grosse, schneeweisse Blütenrispen gegen Ende Juli.

25. albiflora Miq.
Entwickelt den Juli—August hindurch ihre weissen Blütendolden. Sehr gut für niedrige Einfassungen.

145. arborea. (Sorbaria arborea C. Schneid.)
Neuere, hohe Sträucher bildende, chinesische Einführung. Entwickelt hier über 2 m lange Jahrestriebe, besetzt mit bis 40 cm langen, hellgrünen Fiederblättern. Von Ende Juli bis September grosse, bis 40 cm lange, duftende, weisse Blütenrispen.

2. ariifolia Sm. (Holodiscus discolor Aschs. et Gr.)
Blüte in grossen weisslichen Rispen im Juli.

131. assurgens. (Sorbaria Kirilowii Maxim.?)
Aufrecht wachsender, buschiger, hübsch fiederblättriger Strauch neuerer Einführung. Zahlreiche, grosse, weisse Blütenrispen im Juli bis August.

3. bethlehemensis rubra hort.
Hellrot. Ende Juni—Juli.

4. Billiardii hort. Billiards Spierstrauch.
Schön rot, Juli—August.

37. Billiardii longipaniculata hort.
Mit langer, roter Rispe.

74. bullata Maxim.
Niedliche japanische Zwergart mit dunkelrosafarbenen Blütendolden im Juli—August. Zu Einfassungen und Felsgruppen geeignet.

bumalda Koehne siehe pumila.

47. californica hort. gall. (Menziesii eriophylla Zbl.)
Rosakarmin, Juli—August. Belaubung graugrün, unterseits grauweissfilzig.

callosa Thbg. siehe japonica.

callosa alba hort. siehe albiflora.

51. coccinea hort.
Mit roter Rispe, im Juli.

128. concinna (albiflora × expansa) Zabel.
Blüht reich und anhaltend weisslichrosa.

90. conspicua Zbl. (albiflora × latifolia.)
Rosa, Juli—September.

41. Douglasii Hock.
Blätter graugrün, Blüte hellkarmin.

13. fontenayensis alba Arbor. Spaeth. (Fontenaysi alba Billiard, canescens × latifolia Zabel.)
In grossen, weissen Rispen, Ende Juni—Juli blühend.

59. fontenayensis rosea Arbor. Spaeth. (Fontenaysi rosea Billiard, canescens × salicifolia Zabel.)
Rosa.

52. Foxii (corymbosa × japonica) Zbl.
Rosa, Ende Juni—Juli.

117. Froebelii (callosa Froebelii Froeb.).
Ein Bastard mit grossen, prächtig dunkelpurpurnen Doldenrispen, Ende Juni—Juli.

5. japonica L. (callosa Thunb.)
Rot, Juli—August.

48. japonica macrophylla Zbl.
Grossblättrig. Rot.

16. lanceolata hort. (Form von alba oder salicifolia.)
Weiss, Juli—August.

17. latifolia Borkh. (Sp. bethlehemensis alba hort.)
Grosse, weisse Rispen, Ende Juni—Juli.

43. Lenneana hort. (Douglasii × latifolia.)
Rosa, Juli—August.

95. Margaritae Zbl.
Reicher, dunkelrosafarbener Blütenflor im Juli bis August.

110. Menziesii Hook.
Die lange Blütenrispe ist hübsch dunkelrosafarben. Juli—August.

111. Menziesii variet.
Eine Form der vorigen mit helleren Blüten.

91. notha Zbl.
Fleischfarben, im Juli.

10. pachystachys Zbl.
Grosse, rosafarbene Rispen, Ende Juni—Juli.

***22. pruinosa** hort.
Rosa, Ende Juni—Juli.

64. pumila Zabel (bumalda Koehne, albiflora × japonica.)
Blüht dunkelrosa in flachen Doldenrispen, vom Juli—September. Strauch niedrig, dichtzweigig.

118. pumila Anton Waterer (A. Waterer.)
Die dunkelkarminroten Blütendolden erscheinen fast den ganzen Sommer hindurch. Zur Bildung von niedrigen Zierhecken gut zu verwenden.

140. pumila atrirosea Zbl.
Schön dunkelrosa.

141. pumila glabra Zbl.
Blüte rosa, Laub hellgrün.

93. revirescens Zbl.
Blüte lebhaft rot, Ende Juni—September. Belaubung hellgrün.

73. salicifolia L.
Blüte rötlichweiss, Ende Juni—Juli.

9. sanssouciana K. Koch.
Hellkarmin, im Juli.

14. semperflorens Zabel. (japon. × salicifol.)
Rosa, Mitte Juli—September.

129. semperflorens macrantha Zbl.
Grossblumige, breitkegelige, rosafarbene Rispen, Mitte Juli—August.

44. sorbifolia L. (Sorbaria sorbif. A. Br.)
Grosse, aufrechte, rispige, weisse Blütenstände Ende Juni—August und hübsch gefiedertes, lichtgrünes Laub.

39. superba Zabel (callosa superba Froeb.)
Grosse rosaweisse Doldenrispen im Juli bis August.

55. syringiflora Lemn. (albiflora×salicifolia.)
Niedrig, mit reichem, rosafarbenem Blütenflor, Ende Juni—Juli.

45. tomentosa L.
Rot, Ende Juli—September.

152. Veitchii Hemsl
Neuerdings aus Westchina eingeführte Art. Strauch gegen 3 m hoch mit überhängenden Zweigen; Blätter klein, oval, gräulichgrün. Reinweisse Blütenrispen im Juli.

139. Watsoniana supersplendens Zabel. (Douglasii × splendens Zabel.)
Mitte Juni bis Mitte Juli grosse, rundlich-kegelförmige Blütenrispen von leuchtend karminroter Farbe.

Staphylea L. Pimpernuss. (Staphyleaceae.)

Schöne, starkwachsende Gruppengehölze mit hübscher Belaubung und dankbarem Blütenflor im Mai. Die Sträucher wachsen in jedem guten Gartenboden, ob sonnig oder halbschattig, lieben aber eine warme Lage. Der Schnitt beschränkt sich auf das nötige Auslichten im Winter.

4. bumalda DC. Japanische Pimpernuss.
Sehr zierliche, hellgrüne Belaubung. Blüten weiss, in aufrechten, kleinen Trauben, im Juni.

3. colchica Stev.
Reicher Flor reinweisser, wohlriechender Blüten im Mai. (Siehe Abbildung.)

9. colchica Hessei Zabel.
Von gedrungenem Wuchs. Blüht bald und reich in langen, überhängenden, rosaweissen Rispen im Mai.

6. Coulombieri E. André.
Wird als üppig wachsende Form von St. colchica oder als Bastard dieser mit pinnata angesehen. Hübscher Flor aufrechter, weisser Blütenrispen im Mai.

7. Coulombieri grandiflora Zabel.
Mit schönen, grossen, weissen Blütenrispen im Mai.

8. Coulombieri pyramidalis hort. gall.
Wuchs aufrecht; ausserordentlich reich blühend.

1. pinnata L. Gemeine Pimpernuss.
Aufrechter Wuchs. Lang herunterhängende, rötlichweisse Blütenrispen im Mai.

2. trifolia L.
Blüten weiss, in kurzen Traubenrispen, im Mai.

Stephanandra S. et Z. Stephanandra. (Rosaceae.)

1. flexuosa S. et Z. (incisa Zbl.)
Kleiner japanischer Strauch, dessen feine, hin und her gebogene Zweige leicht überhängen und sehr zierlich belaubt sind. Blüten im Juni, weiss, in kleinen, zusammengesetzten Trauben.

2. Tanakae Franch. et Savat. L. Späth 1896.
Von ebenso zierlichem, doch etwas kräftigerem Wuchs wie die vorige. Blätter grösser und im Herbst in orange bis rotbraun übergehend. Die im Juni erscheinenden weissen Blütenrispen ähneln im Aussehen denen der St. flexuosa, sind jedoch grösser.

Staphylea colchica.

Syringa japonica.

11. **mollis** Nutt.
Strauch niedrig, dicht buschig. Blüten blassrötlich, im Juni—Juli. Beere weiss.

☐ 1. **montanus** Kth. Mexikanische Schn.
Zierliche, hellgrüne Belaubung. Blüte blassrot, im August—September. Beere fleischfarben.

10. **occidentalis** Hook.
Nebst dem ähnlichen S. Heyeri wohl die schönste Art der Gattung. Hübsch überhängender, kräftiger Wuchs, schöne, grossblättrige Belaubung; Blüten gross, rötlichweiss, im Juli—August. Beere weiss.

2. **orbiculatus** Mnch. (S. vulgaris Mchx.) Korallenbeere.
Blüte blassrot, im August bis September. Beere rot.

3. **orbiculatus aureivariegatus** hort.
Goldgelb gerandet. Sehr zierlich.

16. **oreophilus** A. Gr.
Blätter häufig stark gelappt. Blüte trüb rötlichgelb, im Juni—Juli. Wenig verbreitet.

17. **ovatus** (racemosus variet.?)
Bildet dichte, schirmförmig überhängende, dunkelbläulichgrün belaubte Sträucher. Blüten rosa, glockig, 7—8 mm lang, im Juli bis August. Frucht bis vogelkirschengross, weiss.

4. **racemosus** Mchx. Gemeine Schneebeere.
Blüht reichlich, hellrot, vom Juni bis zum Herbst. Die bis in den Winter hinein hängenden weissen Beeren sind sehr zierend.

13. **racemosus pauciflorus** Robb.
Niedrig bleibende Form mit kleinen, ovalspitzen, unterseits weissgrauen Blättern. Blütenstände bei den hiesigen, aus Koloradosamen stammenden Pflanzen meist ziemlich vielblütig.

Symphoricarpus Juss. Schneebeere. (Caprifoliaceae.)

Nur mässig hoch werdende anspruchslose Gehölze von unverwüstlichem Wachstum. Sie eignen sich vorzüglich zur Unterpflanzung grösserer Gehölze und zählen zu den besten Schattengehölzen. Obgleich die zahllosen kleinen Blütchen wenig auffallen, ist doch der reiche Fruchtansatz, der aus meist weissen, ziemlich grossen Beeren besteht, im Spätsommer und im Herbst von grosser ziernder Wirkung. Betreffs des Bodens stellen die Sträucher durchaus keine Ansprüche, sie wachsen sozusagen überall. Der Schnitt ist nur auf ein entsprechendes Auslichten im Winter zu beschränken.

12. **acutus** Dipp. Spitzblättr. Schn.
Kleiner Strauch von niedergestrecktem Wuchs. Blüte rosa, im Juni—Juli. Beere weiss. Dürfte auf Felsanlagen besonders malerisch wirken.

14. **Heyeri** Dipp.
Aehnlich S. occidentalis. Blüht reichlich schon als junge Pflanze, hübsch rosafarben, vom Ende Juni bis August.

6. **rotundifolius** A. Gr.
Strauch meterhoch, aufrecht, mit überhängenden Seitenzweigen. Blüte rötlichweiss, im Juni bis Juli. Beere weiss.

Syringa L. Flieder. (Oleaceae.)

Ausserordentlich ist die Mannigfaltigkeit in Farbe und Form der Blüten. Ob man nun die Sträucher in Einzelstellung, in Trupps oder in grossen Gruppen pflanzt, eine zierende Wirkung wird immer erreicht. Aber auch als Hochstamm, kleine Alleen bildend, ist der Flieder ein prächtiger Schmuck grösserer Gärten und Plätze. Ein guter humoser und nahrhafter Boden von mässiger Feuchtigkeit sagt dem Flieder am meisten zu; sonnige Lage ist jedoch zur Erzielung eines guten Blütenflores unbedingt notwendig. Der Schnitt der im Frühjahr blühenden Arten und Formen erfolgt am besten nach der Blüte; bei den im Sommer blühenden nimmt man ihn im Winter vor, zu welcher Zeit man auch bei allen ein zweckentsprechendes Auslichten ausführt. Zwecks Verjüngung älterer Pflanzen nehme man an denselben im Winter einen kräftigen Rückschnitt vor.

Einfachblühender Flieder:

109. amurensis Rupr. (Ligustrina amur. Rgl.) Amurflieder.
Blüht in grossen, weissen Sträussen im Juni.

chinensis W. siehe rothomagensis.

10. emodi Wall. Emodiflieder.
Schöne, grossblättrige Belaubung. Blüte lilaweiss, im Juni.

152. emodi aurea hort.
Junges Laub schön goldgelb.

87. japonica Dcne. Japanischer Flieder.
Prächtiger, hoher Strauch zur Einzelpflanzung, mit grossen weissen Rispen im Juni. (Siehe Abbildung.)

1. Josikaea Jacq. fil.
Eine spätblühende Art mit grossen, lederartigen, dunklen Blättern und dunkelvioletten Blüten im Juni.

164. Josikaea pallida hort.
Knospen dunkellila, Blüten hellilarosa, zuletzt fast weiss.

163. Josikaea H. Zabel Fröbel.
Blüte purpurrosa.

245. Lamartine Lemn. (S. vulgaris×Giraldii.)
Der Einfluss des Pollens von S. Giraldii bewirkt bei diesem Bastard — sowie bei S. Mirabeau gleichen Ursprungs — ein wesentlich früheres Aufblühen als bei den Formen der S. vulgaris. Die grossen Blüten sind zart hellrosalila, die Knospen hellpurpurn. Strauch starkwüchsig.

171. Lutèce (villosa × Josikaea.) (Lutetia.)
Ende Mai—Juni grosse Rispen blasspurpurner Blüten, von denen die dunkleren Knospen hübsch abstechen.

246. Mirabeau Lemn. (S. vulgaris×Giraldii.)
Blüten sehr gross, rosalila. Blüht, wie S. Lamartine derselben Kreuzung, sehr früh auf.

2. oblata Ldl.
Blüht am frühesten von allen Fliedersorten auf. Blüte zart rosafarben, fein duftend.

14. pekinensis Rupr. (Ligustrina pekinensis Rgl.
Blüte in grossen, weissen Rispen im Juni.

88. pekinensis longifolia Koehne.
Blätter schmal bis eilanzettlich.

111. pekinensis pendula hort.
Zierlich hängende Bezweigung.

3. persica L. Persischer Flieder.
Hellilarosa, im Mai.

5. persica laciniata Ait.
Zierlich geschlitzte Belaubung. Blüte hellilarosa, im Mai.

15. persica rubra hort.
Eine noch wenig bekannte, wertvolle Form mit schön rosafarbenen Blüten und lebhaft roten Knospen.

249. pinnatifolia Hemsl.
Bis 3 m hoher, zierlich bezweigter, chinesischer Strauch neuerer Einführung. Die bis 8 cm langen Blätter sind zierlich gefiedert. Blüten rötlichweiss mit zirka 12 mm langer Röhre und kurzem Saum, in kleinen, lockeren Rispen.

86. pubescens Turcz. (villosa Dippel non Vahl.)
Die kleinen, hellilafarbenen, in weiss übergehenden Rispen duften sehr fein und angenehm.

250. reflexa C. Schneider.
Neuere Einführung aus China. Ein 2—3 m hoher, der S. villosa nahestehender Strauch mit bis 20 cm langen, spitzovalen, oben saftgrünen, unten hellgraugrünen Blättern. Charakteristisch sind die langen, schmalen, bogenförmig überhängenden Rispen, dicht besetzt mit zirka 12 mm langen, rötlichen Blüten.

6. rothomagensis A. Rich. (S. chinensis W.) Chinesischer Flieder.
Lila, im Mai.

7. rothomagensis alba hort. Weisser chinesischer Flieder.

157. rothomagensis La Lorraine Lemn. (Lothringen.)
Purpurlila, gefüllt, in grossen Rispen.

9. rothomagensis metensis Sim.-Louis.
Zart lilarosa.

8. rothomagensis rubra Lodd. (S. Saugeana hort.)
Eine der schönsten roten Flieder.

281. Sargentiana C. Schneider.
Der S. reflexa verwandte, chinesische Art. Ihre Blätter sind jedoch schmäler und spitzer und ihre Blütenstände kürzer, dichter und nur nickend, nicht hängend. Die Farbe der 10—12 mm langen, röhrigen Blüte ist purpurrot. Neuere Einführung.

220. Sweginzowii Koehne et Lingelsh.
Neue, wahrscheinlich aus Ostasien stammende, der S. rosea Ling. verwandte Art. Der hohe, schlankzweigige Strauch entwickelt im Mai—Juni, schon als junge Pflanze, zierliche Rispen aussen fleischfarbiger, innen weisser Blüten mit karminrotem Schlund.

Syringa vulgaris Andenken an Ludwig Späth.

13. villosa Vahl. (emodi rosea Cornu.)
Eine dem Emodiflieder nahestehende, spätblühende, erst im Juni ihre zart rosalilafarbenen Blüten erschliessende chinesische Art.

20. vulgaris L. Gemeiner Flieder.
Blüht im Mai und Anfang Juni.

22. vulgaris alba grandiflora hort.
Grosse, reinweisse Blüten in grosser Rispe.

50. vulgaris Aline Mocqueris.
Grosse Rispe, sehr schön dunkelrot; vollblühend.

23. vulgaris Ambrosius Verschaffelt.
Rosa, in milchweiss übergehend, grossblumig.

81. vulgaris Amethyst L. Späth 1887.
Rispe gross, dicht. Knospe rosa, beim Aufblühen in lilarosa, zuletzt in bläulichlila übergehend.

Syringa vulgaris Fürst Bülow.

24. vulgaris amoena hort.
Die mittelgrossen Rispen haben einen ganz zart rosafarbenen, durch das lebhafte Rosa der Knospen sehr ansprechend gehobenen Farbenton.

68. vulgaris Andenken an Ludwig Späth L. Späth 1883.
Die einzelnen Blüten sowohl wie die Rispen sind sehr gross und von prachtvoll dunkelpurpurroter Farbe, nicht nur als Knospen, sondern auch bei vollständig geöffneten Blüten. (Siehe Abbildung.)

70. vulgaris Béranger Sim.-Louis.
Blüte schön dunkellilablau, Knospe dunkelrosa. Rispe gross, etwas locker.

237. vulgaris Cavour Lemn.
Lange, aufrechte Rispen mit grossen Blüten von einem eigenartigen, dunklen Schieferblau.

204. vulgaris C. B. Van Nes Van Nes.
Grosse, pyramidale Rispe mit dunkelkarminfarbenen Knospen und purpurnen Blüten.

27. vulgaris Charles X (Karl X.) (S. rubra major.)
Lilarot. Bekannter Treibflieder.

187. vulgaris Christophe Colomb Lemn.
Blüten ausserordentlich gross, zart lilafarben. Knospen hellpurpurn. Rispe gross.

153. vulgaris Congo Lemn.
Grosse Rispe, mit schön dunkelroten Blüten besetzt.

159. vulgaris Crampel Lemn.
Hat grosse bläulichlilafarbene Blüten mit weisser Mitte und stark gekräuselten Abschnitten.

230. vulgaris Decaisne Lemn.
Blüten schön hellblau und Knospen blasskarmin, in mittelgrossen Rispen.

178. vulgaris De Miribel Lemn.
Rispen lang und dicht, besetzt mit bläulichvioletten, aussen weisslichen Blüten.

29. vulgaris Dr. Lindley.
Schön gebaute, grosse Rispe mit grossen, lilaroten Blüten.

72. vulgaris Dr. von Regel L. Späth 1883.
Rispen gross, Knospen hellrot, Blumen schön lilablau.

199. vulgaris Edmund Boissier Lemn.
Sehr grosse, dichte Rispen, besetzt mit grossen, lilapurpurnen Blüten und düster purpurkarminfarbenen Knospen.

83. vulgaris Emil Liebig L. Späth 1887.
Mit sehr breiten und schön gebauten Rispen. Knospe lebhaft rosa, im Aufblühen heller. Mitte ins Bläuliche übergehend.

65. vulgaris Frau Berta Dammann L. Späth 1883.
Herrliche, reinweisse Sorte mit sehr grossen Bütenrispen.

212. vulgaris Frau Wilhelm Pfitzer Pfitzer.
Schlankpyramidale Rispen, besetzt mit zart lilarosafarbenen Blüten.

255. vulgaris Fürst Bülow L. Späth 1920.
Ein würdiges Seitenstück zu der von meinem Vater im Jahre 1883 in den Handel gegebenen Fliedersorte „Andenken an Ludwig Späth". Dieser neue Bastard ist hervorgegangen aus einer Kreuzung der letzteren mit dem „Hyazinthenflieder", der ebenfalls von „Andenken an Ludwig Späth" abstammt und seit 1906 von meiner Firma verbreitet wird. Die neue Sorte gleicht dem bekannten Flieder „Andenken an Ludwig Späth" in der Grösse, edlen Gestalt und aufrechten Haltung der Rispen und in der Grösse, schönen Form und dunklen Farbe ihrer Blüten. Doch der Farbenton ist noch dunkler als der der Mutterblüte: aufblühend dunkelpurpur, dann übergehend in ein wundervolles, leuchtendes Violett. Der hübsch geschlossene und rund sich bauende Strauch bringt seit Jahren eine reiche Fülle grosser, bis 23 cm langer Rispen und ist der späteste Blüher meines reichhaltigen Sortiments von Formen der Syringa vulgaris. Pflanzen dieser Neuheit werden voraussichtlich im Herbst 1921 abgegeben werden können. (Siehe Abbildung.)

85. vulgaris Fürst Liechtenstein L. Späth 1887.
Knospen rötlich mit seidenartigem Glanz. Blüte sehr gross, bläulichrosa, nach der Mitte zu weisslichblau.

71. vulgaris Geheimrat Heyder L. Späth 1883.
Schön geformte, grosse Rispen. Von den zart hellilafarbenen Blüten heben sich die roten Knospen reizend ab.

82. vulgaris Geheimrat Singelmann L. Späth 1887.
Grosse, dichte Sträusse bildend. Hellpurpurviolett wie Marliensis, jedoch mit grossem, weissem Stern.

238. vulgaris Gilbert Lemn.
Grosse Rispen lilafarbener Blüten. Knospen hellpurpurn.

52. vulgaris Gloire de Moulins. (Ruhm von Moulins.)
Rispe gross und gut geformt. Blüten rosalila, Knospen zart rosa. Blüht früh auf.

34. vulgaris Goliath.
Grosse, verzweigte Rispe mit purpur lilafarbenen Blüten und roten Knospen.

195. vulgaris (Hyazinthenflieder) L. Späth 1906.
Erinnert in dem gefälligen Bau seiner schlanken Rispen lebhaft an „Andenken an Ludwig Späth", von dem er abstammt; die Form der grossen Blüten jedoch und ihr Farbenton — ein leuchtendes Purpurlila mit hellblauer Mitte, aus hellroter Knospe hervorkommend — führen täuschend das Bild der Hyazinthenblüte vor Augen. (Siehe Abbildung.)

213. vulgaris Käthe Härlin Pfitzer.
Alabasterweisse, grosse Blumen in hübsch geformten Rispen.

253. vulgaris Laplace Lemn.
Bringt einen reichen Flor langer Rispen, besetzt mit mittelgrossen, rosakarminfarbenen Blüten und dunkelroten Knospen.

179. vulgaris L'oncle Tom Lemn.
Entwickelt grosse Rispen wohlgeformter, dunkelviolettpurpurner Blüten.

58. vulgaris Louis van Houtte.
Rispen gross, locker, pyramidal. Blüten gross, lilarosafarben, Knospen dunkler, hübsch abstechend.

248. vulgaris Luzie Baltet.
Knospen zartrosa, Blüten zuletzt in weiss übergehend.

123. vulgaris macrostachya hort.
Rispe gross, leicht und hübsch pyramidal gebaut, mit grossen, in der Knospe zart rosafarbenen, zuletzt in fast weiss übergehenden Blüten besetzt. Schön!

62. vulgaris Madame Briot.
Zeichnet sich durch ein besonders schönes, lebhaftes Rot in der Knospe aus, welches in der Blüte in bläulichlila übergeht.

156. vulgaris Madame F. Morel Morel.
Sehr grosse, verzweigte Rispen, mit grossen, hellilarosafarbenen Blüten besetzt.

139. vulgaris Madmoiselle Fernande Viger.
Sehr grosse, 25—30 cm Länge erreichende Rispen reinweisser Blüten.

59. vulgaris Marie Legraye V. Htte.
Die dichten Rispen wie auch die einzelnen Blüten dieser sehr zu empfehlenden weissen Sorte sind sehr gross. Vorzügliche Treibsorte.

60. vulgaris marliensis hort.
Rispe mittelgross, locker, Blüten hellilablau, Knospen hellrot.

40. vulgaris marliensis pallida hort.
Schön geformte, grosse Rispe; Knospe blassrot, Blüte zart hellila.

185. vulgaris Mélide Laurent.
Rispe sehr gross und lang; Blumen gross, rosalila.

231. vulgaris Milton Lemn.
Blüten dunkelviolett mit aufwärts gekrümmten, die weissliche Rückseite zeigenden Abschnitten. Grosse Rispen.

210. vulgaris Montgolfier Lemn.
Blüten mit breiten, runden, purpurvioletten, auf der Rückseite weissen Saumabschnitten.

160. vulgaris Negro Lemn.
Entwickelt grosse Rispen von sehr dunklem Violettpurpur.

Syringa vulgaris (Hyazinthenflieder).

180. vulgaris Othello Lemn.
Fällt auf durch die eigenartige, düsterlila Färbung ihrer grossen Blumen und die düsterkarminfarbenen Knospen. Rispen gross.

192. vulgaris Pasteur Lemn.
Rispe gross, schmal; Blüten sehr gross, purpurn, Knospen dunkelkarmin.

94. vulgaris Professor Sargent L. Späth 1889.
Schöne, leichte und kräftige Rispen mit kirschroten Knospen und rötlichlila Blüten.

193. vulgaris Réaumur Lemn.
Rispe gross, sehr breit, verzweigt; Blüten sehr gross, rötlichlila, Knospen hellkarmin.

254. vulgaris Ronsard Lemn.
Oeffnet sehr zeitig seine hellilafarbenen, hübsch gerundeten Blüten. Knospe hellrot.

43. vulgaris rubra hort.
Grosse Rispe mit grossen, rötlichlilafarbenen Blüten und rosa Knospen. Guter Treibflieder.

vulgaris rubra major hort. s. vulg. Charles X.

232. vulgaris Tombouctou Lemn. (Timbuktu.)
Lange Rispen, besetzt mit sehr grossen, hellvioletten Blüten.

154. vulgaris Toussaint-Louverture Lemn.
Rispe gross, schmal, dicht mit mittelgrossen, purpurvioletten Blüten besetzt.

84. vulgaris Vergissmeinnicht L. Späth 1887.
Knospen dunkelviolettrosa, im Aufblühen heller, bis zu hellblau übergehend; Blume mgr.

239. vulgaris Vestalin (Vestale Lemn.)
Grosse Rispen besetzt mit grossen, weissen Blüten, deren Abschnitte hyazinthenartig zurückgebogen sind.

161. vulgaris Volcan Lemn.
Grosse Rispen mit dunkelroten Knospen und purpurnen Blüten.

240. Wolfii C. Schneider.
Wahrscheinlich aus Nordchina stammende, der S. villosa Vahl. nahestehende, neue Art. Bildet wie diese einen hohen Strauch, der Ende Mai bis Juni grosse Rispen aussen rosalilafarbener, innen weisser Blüten bringt.

Gefülltblühender Flieder.

Syringa vulgaris pleniflora.

Die gefüllten Flieder zeichnen sich durch die lange Dauer ihrer Blüten sowie durch die Grösse der Blütenrispen aus. Sie sollten ihrer eigenartigen Schönheit wegen in keinem Garten fehlen. Manche sind auch für Treibzwecke hervorragend geeignet. Die nachstehende Sammlung enthält neue und ältere Sorten.

155. Abel Carrière Lemn.
Rispe gross und dicht, Blüten gross, regelmässig geformt, rosalila.

95. Alfons Lavallée Lemn.
Grosse, dichte Rispe; Knospe trüb hellrot. Blüte bläulichlila.

166. Arthur Wilhelm Paul Lemn.
Rispe gross, Blüte lilarot, Rückseite der Abschnitte weiss. Eine auffallende Färbung.

221. Banquise Lemn. (Eisscholle.)
Sehr dichte Rispen mit stark gefüllten, weissen Blüten.

120. Belle de Nancy Lemn. (Schöne von Nanzig.)
Rispe gross und verästelt; Blüte glänzend seidigrosa mit weissem Schlunde und schalenförmigem Saume.

124. Charles Baltet Lemn.
Sehr reich blühend, lilarosa. Strauch zwergig.

145. Charles Joly Lemn.
Gleicht im Bau der grossen, schmalen Rispe sowie in der dunkelroten Farbe der aufbrechenden Blüte der S. v. Andenken an Ludwig Späth.

201. Charles Sargent Lemn.
Grosse Rispen, dicht besetzt mit lilablauen Blüten und rötlichlilafarbenen Knospen. Soll sich gut treiben lassen.

241. Comte Adrien de Montebello Lemn. (Graf Adrian von Montebello.)
Rispen gross und breit; Blumen gross, kugelig, dunkellila mit weisser Rückseite.

165. Comte de Kerchove Lemn. (Graf von Kerchove.)
Die mittelgrossen, aschgraurosafarbenen Blüten sind zu grossen, dichten Rispen vereinigt. Soll sich gut treiben lassen.

96. Comte Horace de Choiseul Lemn. (Graf Horatius von Choiseul.)
Blüte purpurlila mit weisslicher Unterseite. Knospen ziemlich lebhaft rot.

121. Comtesse Horace de Choiseul Lemn. (Gräfin Horatius von Choiseul.)
In der Form der Blüten und Rispen gleicht diese Sorte der pyramidalis, die Farbe ist jedoch ein graugetöntes Weiss mit rosafarbenem Hauch.

97. Condorcet Lemn.
Lange, ästige Rispe mit grossen, halbgefüllten, schieferblauen Blüten.

222. Dame blanche Lemn. (Weisse Dame.)
Rispen gross, vierkantig, pyramidal, dicht mit gut gefüllten, weissen Blüten besetzt.

129. De Humboldt Lemn.
Rispe gross und ziemlich dicht, Knospen trüb hellpurpurn, offene Blüte rosalila.

146. De Jussieu Lemn.
Die Rispen bilden dichte, vierkantige Pyramiden mit ziemlich grossen, rosalilafarbenen, in hellbläulichlila übergehenden Blüten. Knospen trüb hellpurpurn.

182. De Saussure Lemn.
Grosse, vierkantige, dichte Rispen, besetzt mit purpurlilafarbenen Blüten. Knospen karmin.

202. Desfontaines Lemn.
Schön lilafarbene, hübsch geformte Blüten mit spitzlappigem Saum, in grossen, dichten Rispen.

188. Deuil d'Emile Gallé Lemn. (Trauer um Emil Gallé.)
Grosse, verzweigte Rispen, besetzt mit grossen, lilakarminfarbenen Blüten und purpurrötlichen Knospen.

147. Dr. Maillot Lemn.
Rispen ziemlich locker, Knospen rosa, Blüten blasslila.

167. Dr. Masters Lemn.
Rispen sehr gross, bis 30 cm lang, mit lilafarbenen, in der Mitte helleren Blüten. Knospen hellrot.

174. Dr. Trojanowsky Lemn.
Rispen gross; Blüten von bläulichrot in lilablau übergehend. Knospe purpurn.

134. Doyen Keteleer Lemn.
Rispen gross, dicht mit hellbläulichrosafarbenen Blüten besetzt.

196. Duc de Massa Lemn. (Herzog von Massa.)
Mittelgrosse, dichte verzweigte Rispen; Blüten sehr gross, regelmässig geformt, rundlappig, hellpurpurviolett, Knospen purpurn.

223. Edmund About Lemn.
Bringt schon als kleine Pflanze grosse Rispen lilamalvenfarbener, gut gefüllter Blüten.

183. Eduard André Lemn.
Die Blütenfarbe ist ein zartes Rosalila; Knospen hellkarmin. Rispe lang und schmal.

112. Emil Lemoine Lemn.
Die sehr ästige Rispe hat grosse, glockige Blüten von zartem Lilarosa.

197. Etoile de Mai Lemn. (Maistern.)
Rispen mittelgross, Blüten gross, halbkugelig, rötlichviolett mit weisser Rückseite.

148. Francisque Morel Lemn. (Franziskus Morel.)
Die langen, schmalen Rispen sind ziemlich locker mit grossen, hellilablauen, in der Knospe blass trübpurpurnen Blüten besetzt. Wuchs des Strauches gedrungen.

215. Gaudichaud Lemn.
Achnelt in der Färbung „Président Carnot", doch sind die blasslilafarbenen Blüten hübscher gefüllt und die Rispen länger.

172. Georg Bellair Lemn.
Rispe breit und dicht, Blüte gross, lilapurpurn, Knospe lebhaft hellkarmin.

224. Godron Lemn.
Blüten sehr gross, gut gefüllt, bläulichlila mit weisslicher Mitte.

135. Grand-duc Constantin Lemn. (Grossherzog Konstantin.)
Breit-pyramidenförmige, vierkantige Rispen mit sehr grossen, hellilablauen Blüten. Knospen trüb hellrot.

149. Guizot Lemn.
Eine der frühesten im Aufblühen. Die hellblauen Blüten mit ihren gekräuselten Abschnitten machen einen recht zierlichen Eindruck. Knospen blassrötlich.

242. Heinrich Martin Lemn.
Lange aufrechte Rispen mit ziemlich grossen, hellrötlichlilafarbenen Blüten. Knospen hellkarmin.

235. Hippolyt Maringer Lemn.
Die breiten, dichten über dem Laube stehenden Rispen tragen grosse, lilarosa, aussen weissliche Blüten mit gekräuselten Abschnitten. Knospen karmin.

74. hyacinthiflora Lemn.
Mittelgrosse, lockere Rispe, besetzt mit zuerst zart rosa-, dann lilafarbenen Blüten.. Blüht am frühesten auf.

113. Jean Bart Lemn.
Lange, ästige Rispe; Blüten stark gefüllt, rosaviolett. Knospe karmin.

189. Jeanne d'Arc Lemn.
Eine schöne, reinweisse Form mit grossen, levkojenartig geformten, zu sehr grossen Rispen vereinten Blüten.

225. Julius Ferry Lemn.
Rispe gross, Blüten gut gefüllt, gekräuselt, zart weisslichlila, die purpurrosafarbenen Knospen hübsch davon abstechend.

226. Julius Simon Lemn.
Die grossen, gut gefüllten Blüten sind schön bläulichlila und stehen in grossen, dichten Rispen.

98. Lamarck Lemn.
Rispe gross, Knospe trüb hellrot; Blüte gross, zart hellila.

130. La mauve Lemn. (Malvenfarbiger.)
Rispe gross, ziemlich schmal; Knospen blass trübrot, Blüte hellila. Soll sich gut treiben lassen.

107. La Tour d'Auvergne Lemn.
Rispe gross und dichtblütig. Blüten gross, purpurlila. Knospen lebhaft rot.

79. Le Gaulois (Der Gallier.)
Rispen dicht gebaut, mit mittelgrossen, gut gefüllten, rosalilafarbenen Blüten.

66. Lemoinei Lemn.
Rispen hübsch geformt, dicht mit regelmässigen, kleinen Blüten, die von lilarosa in hellilablau übergehen, besetzt.

227. Leo Gambetta Lemn.
Die sehr früh aufblühenden, grossen Rispen sind dicht besetzt mit grossen rosalilafarbenen Blüten, von denen die purpurrosafarbenen Knospen sich hübsch abheben.

105. Leo Simon Lemn.
Rispe verästelt, gross und sehr dichtblütig. Blüte glockig, von blassrot, in der Knospe, in lilablau übergehend.

177. Le printemps Lemn. (Frühlingsflieder.)
Rispe gross, schmal, verästelt. Blüten zart rosalila; Knospen karmin. Blüht früh auf.

114. Linné Lemn.
Die sehr langen Rispen haben grosse, lilarote Blüten mit dunklerem Schlunde.

136. Louis Henry Lemn.
Rispen gross und dicht; Blüten gross, rötlichlila; Knospen trübrot.

127. Mad. Abel Châtenay Lemn.
Bildet dichtblütige, mittelgrosse Rispen mit stark gefüllten, milchweissen Blüten.

243. Mad. Antoine Buchner Lemn.
Riesige Rispen von oft mehr als 30 cm Länge, besetzt mit zartrosa-malvenfarbenen Blüten. Blüht spät auf.

133. Mad. Casimir Périer Lemn.
Entwickelt grosse, dichte Rispen schön gefüllter, rahmweisser Blüten; soll vorzüglich zum Treiben geeignet sein.

186. Madame de Miller Lemn.
Strauch niedrig bleibend. Rispen mittelgross, dicht mit grossen, alabasterweissen Blüten besetzt.

99. Mad. Jules Finger Lemn.
Knospen lebhaft dunkelrosa, aufgeblüht von lilarosa in lilablau übergehend. Rispe sehr gross.

126. Mad. Lemoine Lemn.
Ansehnliche, dichte Rispen, mit sehr grossen Blüten von reinstem Weiss besät. (Siehe Abbildung.)

141. Mad. Léon Simon Lemn.
Rispe gross, dicht, verzweigt. Blüte gross, rötlichlila; Knospe trübrot.

168. Markus Micheli Lemn.
Rispen sehr gross, dicht besetzt mit riesigen Blüten von einem sehr zarten Bläulichlila. Knospen hellkarmin.

142. Marschall von Bassompierre Lemn.
Sehr grosse, breit-pyramidenförmige, vierkantige Rispen mit grossen, gekräuselten, lebhaft lilarosafarbenen Blüten. Knospen hellkarmin.

244. Marschall Lannes Lemn.
Sehr grosse, hellilafarbene, in der Knospe hellpurpurne Blüten in grossen Rispen.

73. Mathieu de Dombasle Lemn. (Matthäus von Dombasle.)
Rispe gross und breit; Knospen trübrosa, Blüte hellilablau.

184. Maurice de Vilmorin Lemn. (Moritz von Vilmorin.)
Der niedrigbleibende, reich blühende Strauch bringt grosse Rispen mit hellilablauen Blüten und fleischfarbenen Knospen hervor.

207. Maximowicz Lemn.
Rispe lang, mit sehr grossen heliotropfarbenen, auf der Rückseite weisslichen Blüten. Knospen hellrot.

100. Michel Buchner Lemn.
Schön pyramidale und sehr grosse Rispen. Blüten stark gefüllt, gross und von sehr regelmässiger Form, blasslilafarben. Knospen rötlich. Guter Treibflieder.

216. Mireille Lemn.
Der niedrigbleibende Strauch entwickelt dichte Rispen schneeweisser, gekräuselter, hyazinthenähnlicher Blüten.

228. Miss Ellen Willmott Lemn. (Ellen Willmott.)
Blüten schneeweiss, schön gefüllt, in grossen, leicht gebauten Rispen.

101. Mons. Maxime Cornu Lemn. (Maxim Cornu.)
Die trüb dunkelrosafarbenen Knospen gehen beim Aufblühen in ein helles Lilarosa über. Rispen gross, verästelt.

208. Montaigne Lemn.
Hübsch gebaute, grosse Rispe; Blüten zart rosa, in weisslichlila übergehend.

137. Monument Carnot Lemn. (Carnots Denkmal.)
Rispe gross, vierkantig pyramidal, mit sehr grossen, hellblauen Blüten dicht besetzt. Knospen dick, trüb purpurn.

169. Murillo Lemn.
Grosse, hellilafarbene Blüten von kugeliger Form an mittelgrosser, stumpfer Rispe. Knospen hellrot. Spätblühend.

128. Obelisk Lemn.
Hat grosse Rispen mit grossen, reinweissen Blüten. Blüht reich und soll sich gut treiben lassen.

236. Olivier de Serres Lemn.
Die sehr grossen, regelmässig geformten, zart blaulilafarbenen Blüten sind zu riesigen Rispen vereinigt.

217. Paul Hariot Lemn.
Dichte, mittelgrosse Rispen mit rundlichen, violett-maulbeerfarbenen Blüten und purpurnen Knospen.

214. Perle von Stuttgart Pfitzer.
Grosse Sträusse rosalilafarben-weisser Blüten. Knospen karminrosa.

131. Pierre Joigneaux Lemn.
An den grossen Rispen heben sich die lebhaft roten Knospen hübsch von den lilarosafarbenen, mittelgrossen, krausen Blüten ab.

229. Planchon Lemn.
Rispen dicht und abgestumpft, besetzt mit sehr grossen, violettmalvenfarbenen Blüten mit silberiger Rückseite.

115. Präsident Carnot Lemn.
Blüht reich in schönen pyramidalen Rispen. Blüten von regelmässiger Form, blasslilafarben mit weissem Schlunde.

252. Präsident Fallières Lemn.
Eine sehr blühwillige Sorte mit grossen Rispen hübsch geformter, grosser, zartlilarosafarbener Blüten. Knospen hellpurpurn. Spätblüher.

Syringa vulgaris Madame Lemoine (gefülltblühender Flieder).

89. Präsident Grévy Lemn.
Sehr grosse und breite, verästelte Rispe. Blüte sehr gross, rosalila, zuletzt bläulich. Knospe trüb hellrot.

175. Präsident Loubet Lemn.
Rispen gross, dicht mit lebhaft purpurlilafarbenen, sehr grossen Blüten besetzt. Knospen karminrot.

173. Präsident Viger Lemn.
Sehr grosse Blüten von bläulichem, rötlich überhauchtem Lila sind zu grossen Rispen von schön aufrechter Haltung vereinigt. Knospen hellrot.

143. Prince de Beauvau Lemn.
Rispen gross, mit grossen, krausen, hellrötlichlilafarbenen Blüten dicht besetzt. Die dicken Knospen sind trüb hellkarmin. Zum Treiben geeignet.

102. pyramidalis Lemn.
Rispe lang und schmal. Knospe hellrot, aufgeblüht rosalila, in bläulichlila übergehend.

150. Rabelais Lemn.
Mittelgrosse, dichte Rispen mit ebenfalls mgr., reinweissen Blüten, entwickeln sich in grosser Zahl.

198. Renatus Jarry-Desloges Lemn.
Rispen gut gebaut und aufrecht; Blüten sehr gross, regelmässig geformt, mit breiten, runden Abschnitten, rosalila; Knospen purpurrötlich.

75. Renoncule Lemn. (Ranunkel.)
Dichte Rispen gut gefüllter, hellilablauer Blüten. Knospen hellrosa.

103. Senator Volland Lemn.
Die lebhaft rote Färbung der kleinen Knospen sticht hübsch gegen das helle Lila der entfalteten Blüten ab. Rispe mittelgross, dichtblütig.

209. Siebold Lemn.
Rispen hübsch regelmässig gebaut. Blüten schön geformt, rahmweiss, fleischfarben überhaucht, Knospen bräunlichrahmfarben. Neuer Farbenton.

125. Souvenir de L. Thibaut Lemn. (Andenken an L. Thibaut.)
Rispe gross, mit grossen, starkgefüllten Blüten von rötlichem Lila besetzt. Knospen trübpurpurn.

218. Taglioni Lemn.
Starkgefüllte, porzellanweisse Blüten in gedrungenen, verzweigten Rispen.

104. Tournefort Lemn.
Stark gefüllte, grosse Blüten von bläulichem Lila; Knospen hellrot. Grosse, dichtblütige Rispe.

211. Viktor Lemoine Lemn.
Sehr grosse, lange Rispen mit grossen, rosettenförmigen, malvenlilafarbenen, in zart lila übergehenden Blüten.

190. Viviand-Morel Lemn.
Rispen gross; Blüten rosalila mit weisser Mitte; Knospen purpurn.

191. Waldeck-Rousseau Lemn.
Sehr grosse, hübsch leicht gebaute Rispen, besetzt mit grossen, zart rosalilafarbenen Blüten. Knospen hellkarmin.

170. Wilhelm Robinson Lemn.
Rispe gross, schmalpyramidal, dicht mit grossen, hellilafarbenen Blüten besetzt. Knospen hellkarmin.

Tamarix L. Tamariske. (Tamaricaceae.)

Zierlich belaubte, reichblühende Gehölze von mittelstarkem Wuchs für Gruppen. Sie lieben einen gut durchlässigen, frischen, sandighumosen Boden und warme, sonnige Lage. Die Frühblüher schneide man nach der Blüte, die Sommerblüher im Winter.

***14. hispida aestivalis** L. Chenault. (Form von T. odessana oder Pallasii?)
Wertvolle, neuere Einführung von kräftigem Wuchs. Reicher, karminrosafarbener Blütenflor von Juni bis August, hübsch abstechend von dem hellgrünen Laube.

***11. odessana** Stev.
Zierliche, graugrüne Belaubung und zart rosafarbene Blüten von Ende Juni bis August.

***1. tetrandra** Pall.
Ein 3 bis 5 m hoher Strauch mit feiner, nadelartiger, lebhaft grüner Belaubung. Im Mai bis Juni reicher Flor rosafarbener Blütenähren.

Tecoma Juss. Jasmintrompete (Bignonie). (Bignoniaceae.)

***1. radicans** Juss. (Campsis radic. Seem.)
Schöner Kletterstrauch für warme Wände. Blüten fingerlang, röhrig-trichterig, orangegelb mit karminrotem Saum, im August—September.

Teucrium L. Gamander. (Labiatae.)

1. chamaedrys L.
Kleiner, niedlicher Halbstrauch mit dunkler, immergrüner Belaubung. Reichlicher Flor purpurner Blüten von Ende Juli bis Oktober. Für Felsanlagen und Einfassungen geeignet.

Tilia L. Linde. (Tiliaceae.)

Edler Wuchs und prächtige Belaubung machen die Linden zu den wertvollsten Park- und Alleebäumen, welche wir haben. Auch zur Blütezeit im Sommer sind sie von grossem Reiz und eine willkommene Bienenweide. Obgleich wenig anspruchsvoll, gedeiht die Linde doch in einem tiefgründigen, nahrhaften und etwas feuchten Boden in freier Lage am besten. Der Schnitt erfolgt im Winter, beschränkt sich aber auf das notwendigste Auslichten. Falls erforderlich, kann auch zwecks Verjüngung ein kräftiger Rückschnitt, den die Linden sehr gut vertragen, vorgenommen werden.

1. alba K. Koch (T. petiolaris DC.) **Hängezweigige Silberlinde.**
Eine schöne Art (oder vielleicht nur Form der T. tomentosa), deren hübsch überhängende Zweige mit oberseits dunkelgrünen und unten weissfilzigen, grossen Blättern besetzt sind. Auch der Austrieb ist silberweiss. Blüte in der zweiten Hälfte des Juli. (Siehe auch Alleebäume.)

alba spectabilis hort. siehe spectabilis.

2. americana L. (nigra Borkh.). **Schwarzlinde.**
Grossblättrig, dunkelgrün, mit dunkelgrauer Rinde. Blüht im letzten Drittel des Juli.

30. americana cyclophylla V. Engler (hybrida superba hort.).
Prächtige, dunkelgrüne, grossblättrige Belaubung. Austrieb dunkelbraun. (Siehe auch Alleebäume).

69. americana megalodonta V. Engl.
Bildet schöne, kräftige, lichtgerade Stämme mit prächtiger, grossblättriger, dunkelgrüner Belaubung; hat sich als Strassenbaum bereits vorzüglich bewährt. (Siehe auch Alleebäume.)

49. Blechiana hort. (americana × tomentosa V. Engl.)
Eine schöne, grossblättrige Linde, der T. spectabilis ähnlich.

50. cordata Mill. (ulmifolia Scop., parvifolia Ehrh.) **Kleinblättrige oder Steinlinde.**
Ausserordentlich reicher, duftender Blütenflor in der ersten Hälfte des Juli. Beste „Honiglinde".

67. cordata major V. Engler.
Blätter etwas grösser als die der vorigen.

6. **euchlora** K. Koch (cordata × rubra dasystyla). Krimlinde.
Diese Linde ist eine der wertvollsten der Gattung, da sich ihr prächtiges, glänzend dunkelgrünes Laub auch in dem Rauch und Staub der Städte bis tief in den Herbst hinein erhält. Blüte im zweiten Drittel des Juli. (Siehe auch Alleebäume.)

grandifolia Ehrh. siehe **platyphyllos.**

10. **heterophylla** Vent.
Grosses, lederartiges, unterseits weissgrau behaartes Blatt.

hybrida superba hort. siehe **americana cyclophylla.**

53. **japonica** Simonkai.
Diese in der Kultur noch wenig verbreitete Art ähnelt in der Belaubung der ihr nahestehenden T. cordata, doch ist der Farbenton ein lichteres Grün.

36. **Moltkei** (americana×tomentosa V. Engl.) L. Späth 1883.
Von dieser schönen Linde pflanzte am 20. Juni 1888 Generalfeldmarschall Graf Moltke persönlich einen Hochstamm in meinem Arboret, und zwar gegenüber der im Jahre 1884 von unserem Altreichskanzler, dem Fürsten Bismarck, gepflanzten rundkronigen Silberlinde (T. tomentosa). Ihrer Schnellwüchsigkeit und schönen Belaubung wegen zu empfehlen. Blüte im Juli. (Siehe auch Alleebäume.)

62. **mongolica** Maxim.
Dieser noch seltene, kleine, ostasiatische Baum hat zierlich überhängende, braunrote Zweige, besetzt mit kleinen, hübsch weinblattartig gelappten und gezähnten Blättern.

63. **pallida wratislaviensis** (cordata major × rubra V. Engler ms., grandifolia wratislav. Beissner).
Das junge Laub dieser neuerdings verbreiteten Form hat einen hübschen Goldton, die älteren Blätter sind graugrün gefärbt.

parvifolia Ehrh. siehe **cordata.**

16. **platyphyllos** Scop. (grandifolia Ehrh.). Gemeine grossblättrige oder Sommerlinde.
Blüht im letzten Drittel des Juni. (Siehe auch Alleebäume.)

17. **platyphyllos aurea** Kirchn.
Winterzweige grünlichgelb.

5. **platyphyllos corallina** K. Koch.
Winterzweige braunrot.

24. **platyphyllos filicifolia** hort.
Geschlitztblättrig.

27. **platyphyllos vitifolia** K. Koch. Weinblättrige Linde.
Hübsch gezacktes Blatt.

pubescens hort. non Ait. siehe **stellata.**

7. **Spaethii** L. Späth 1912.
Ein hier vor Jahren gefallener Sämling, der sich als ein Bastard zwischen T. americana und T. cordata erwiesen hat. Die hiesige Pflanze nähert sich mehr dem Charakter der T. americana und hat deren Raschwüchsigkeit geerbt. Sie bildet einen geraden, kräftigen, dunkelgraurindigen Stamm; die schräg aufwärts strebenden Aeste formen eine dichte, rundliche Krone, hübsch belaubt mit ziemlich grossen, dunkelgrünen, bis in den Spätherbst unverfärbt am Baume haftenden Blättern. Sie wird sich als ein wertvoller Strassenbaum erweisen. (Siehe auch Alleebäume.)

34. **spectabilis** Dipp. (americana × tomentosa V. Engl.).
Dieser schöne Bastard ist sehr starkwüchsig, von etwas hängendem Wuchs und prächtig belaubt mit grossen, unterseits weissgrau behaarten Blättern.

12. **stellata** Th. Hartig (americana × heterophylla V. Engl., macrophylla hort.).
Ein schöner Bastard mit sehr grossblättriger Belaubung.

19. **tomentosa** Mnch. (T. alba Ait., T. argentea Desf.). Rundkronige Silberlinde.
Die regelmässige, hochkugelige, dichte Krone mit ihrem weissfilzigen Laube verleiht dem Baume ein sehr ansprechendes Aussehen. Ein junger Hochstamm wurde im Jahre 1884 von unserem Altreichskanzler, dem Fürsten Bismarck, bei seinem Besuche persönlich gepflanzt und ist seitdem zu einem stattlichen Baum herangewachsen. Blüte in der zweiten Hälfte des Juli. (Siehe auch Alleebäume.)

26. **tomentosa canescens** hort.
Blattunterseite graugrün.

41. **tomentosa intermedia** V. Engler (tom. horizontalis hort.).
Steht in ihrer Tracht zwischen der kugelkronigen T. tomentosa und der locker- und breitkronigen T. tom. petiolaris-alba. Ihr leichter, dabei doch genügend geschlossener Bau, ihr kräftiger Wuchs und ihr williges Anwachsen nach dem Verpflanzen machen sie zu einem vorzüglichen Strassenbaum, der dort, wo die Silberlinde gewünscht wird, vom Kenner in vielen Fällen der dichtgeschlossen-kronigen T. tomentosa vorgezogen werden dürfte. (Siehe auch Alleebäume.)

ulmifolia Scop. siehe **cordata.**

29. **vulgaris** Hayne (intermedia DC.). Zwischenlinde. Echte holländische L.
(Oft wird als solche auch irrtümlich die Sommerlinde, T. platyphyllos, verbreitet.) Ihres lebhaften Wuchses und der schön belaubten, regelmässig pyramidalen Krone wegen gehört diese Linde zu unseren wertvollsten Strassenbäumen. Blüht Ende Juni bis Anfang Juli. (Siehe auch Alleebäume.)

Torminaria Clusii Roem. siehe **Sorbus torminalis.**

Ulex L. Stechginster. (Leguminosae.)

⊔2. **europeus** L.
Kleiner, sparriger, dorniger Strauch mit goldgelben Blüten im Mai.

Ulmus L. Rüster (Ulme). (Ulmaceae.)

Ihres kräftigen, aufstrebenden Wuchses sowie ihrer schönen Belaubung wegen, die gegen schädliche Einwirkung von Staub und Rauch ziemlich unempfindlich ist, gehört die Rüster zu unseren schönsten und empfehlenswertesten Park- und Strassenbäumen. Im allgemeinen sagt ein etwas feuchter, tiefgründiger Boden der Rüster am besten zu, wenngleich einige Arten wie campestris mit Formen auch in trockeneren Lagen vorzüglich fortkommen. Der im Winter auszuführende Schnitt beschränkt sich auf das notwendigste Auslichten. Einen starken Rückschnitt, der bisweilen nötig ist, verträgt die Rüster sehr gut.

28. americana L. Amerikanische Rüster.
Diese der Flatterrüster nahe verwandte Art bildet grosse, weitkronige, hellgrün belaubte Bäume mit rissiger Stammrinde.

118. americana macrophylla aurea hort.
Sehr kräftig wachsende Form mit gelbem Austriebe.

77. americana pendula Ait.
Amerikanische Trauerrüster.
Schön hängend, hellgrün belaubt, viel stärkerwüchsig und von leichterem Kronenbau als U. mont. pendula. (Siehe auch Trauerbäume.)

1. antarctica hort.
Wahrscheinlich eine Form der U. glabra Mill. Bildet hohe Bäume mit feinen, zierlich überhängenden, kleinblättrigen Zweigen.

2. antarctica aurea hort.
Feinzweigig, mit kleinen, goldgelben Blättern. Sehr hübsche Form.

123. arbuscula (montana × pumila) E. Wolf.
Ein interessanter, noch wenig verbreiteter Bastard, der im Aussehen ungefähr die Mitte zwischen den Eltern hält. Die Blätter sind 7 bis 10 cm lang, spitz-eiförmig, doppelt gesägt, dichtnervig, oberseits graugrün, rauhlich, unten hellgrün, von derber Beschaffenheit.

3. campestris L. Feldrüster.
(Siehe auch Gehölze zu Hecken und Lauben.)

5. campestris argenteimarginata hort.
Blätter schön weiss gerandet.

6. campestris argenteivariegata hort.
Blätter weiss marmoriert und bestäubt.

39. campestris Berardii Sim.-Louis.
Kleine, dunkelgrüne, scharfgezähnte Blätter an dünnen, überhängenden Zweigen. Sehr zierlich!

63. campestris betulifolia nigrescens hort.
Mit bräunlichem Laube.

7. campestris cornubiensis Loud.
Steife Feldrüster.
Von aufstrebendem Wuchs.

64. campestris corylifolia purpurea hort.
Mit dunkelrotem, jungem Laube.

4. campestris cucullata hort.
Kannenförmige Feldrüster.
Blätter eigentümlich kraus.

13. campestris Dampieri hort.
Sehr schön pyramidal. Blätter kleiner als bei U. mont. fastigiata.

55. campestris Dampieri Wredei Jühlke.
Goldpyramidenrüster.
Die Farbe der Blätter ist leuchtend goldgelb, die Form des Baumes die bekannte schöne Pyramidenform der Ulmus Dampieri. (Siehe auch Alleebäume.)

115. campestris japonica Sarg.
Japanische Feldrüster.
Bildet nach Professor Sargent auf der Insel Jeso prächtige, grosse, breitkronige Bäume mit zierlich überhängenden Zweigen.

86. campestris Ludwig Van Houtte Deeg.
Schöne goldgelbe, teils etwas grün gefleckte Belaubung bei kräftigem Wuchse. (Siehe auch Alleebäume.)

52. campestris microphylla hort.
Dichtzweigig; glänzend dunkelgrüne Blätter.

40. campestris microphylla albidentata hort.
Hellgrüne, weiss gezähnte Blätter an überhängenden Zweigen. Zierlich!

44. campestris modiolina hort.
Der „Tortillard" der Franzosen. Eine Form mit gewundenen Aesten und knorrigen Stämmen, deren Holz für Tischler- und Wagenarbeiten geschätzt wird.

9. campestris monumentalis Rinz.
Sehr schön geschlossener und aufrechter Wuchs.

53. campestris myrtifolia purpurea hort.
Braunrot austreibende, sehr zierliche Belaubung.

41. campestris punctata Sim.-Louis.
Stark weiss marmoriert und bespritzt.

25. campestris purpurea hort.
Austrieb dunkelrot, Blätter später tiefgrün. Aufstrebender Wuchs.

61. campestris rubra hort.
Aehnlich purpurea, aber kleinerblättrig.

10. campestris rugosa Kirchner.
Aeste korkrindig, wagerecht abstehend.

69. campestris sarniensis Loud.
Rundblättrige, etwas pyramidale Abart von campestris. Dunkelgrün belaubt.

11. campestris suberosa alata Kirchn.
Rinde stark korkig.

93. campestris suberosa pendula hort.
Trauerkorkrüster.
Die dunkelgrün belaubte, dichte Krone mit ihren teils wagerecht vorschiessenden, teils hängenden Zweigen ist von eigenartiger Schönheit. (Siehe auch Trauerbäume.)

50. campestris umbraculifera L. Späth 1878.
Kugelrüster.
Die Krone baut sich vollständig kugelförmig, wie die einer Kugelakazie, ohne dass sie geschnitten zu werden braucht. Guter Ersatz für die letztere, wo diese erfriert.

51. campestris vinimalis marginata hort.
Zierlich belaubt mit kleinen, gelbbunten Blättern.

74. campestris Webbiana hort.
Kleines rundliches Blatt; aufrechter Wuchs.

81. campestris wentworthiensis (wentworthii pendula hort.).
Von leicht überhängendem Wuchs.

***94. crassifolia Nutt.**
Kleiner Baum oder Strauch, dessen dünne, überhängende Zweige mit kleinen, scharfgesägten Blättern besetzt sind. Wenig verbreitet.

38. effusa W. (U. laevis Pall.) Flatterrüster.
Die hübsch überhängenden Zweige geben dem Baum ein leichtes und gefälliges Aussehen.

104. elliptica K. Koch. (Heyderi L. Späth 1882.)
Eine starkwüchsige, mit schönen, grossen, hellgrünen Blättern belaubte westasiatische Rüster.

31. fulva Mchx.
Schöne, grossblättrige, hellgrüne Belaubung.

102. glabra Mill. sens. Dipp. (U. nitens Mnch.) Glatte R.
Von hübschem, malerisch hängendem Wuchse und schön glänzend dunkelgrün belaubt.

21. glabra scampstoniensis Kirchn.
Bildet eine breite, schirmförmig überhängende Krone.

110. hollandica hort non Mill. (glabra × montana A. Henry ms., Pitteursii einiger Baumschulen.)
Die unter diesem Namen im Handel gehende Rüster bildet wunderschöne, kerzengerade, glattrindige Stämme mit einer gefällig und leicht gebauten, etwas breit ausladenden Krone. Die dunkelgrüne Belaubung hält sich im Herbst lange am Baum. (Siehe auch Alleebäume.)

114. Klemeri hort.
Unter diesem Namen geht eine hübsche Form von aufrechtem Wuchse und mit etwas gekräuselter Belaubung, die dasselbe zu sein scheint wie die U. c. monumentalis der holländischen Baumschulen (nicht Rinz) und vielleicht mit U. Wheatleyi der englischen Gärten zusammenfällt.

12. montana With. (scabra Mill.). Bergrüster.
Allgemein bekannter und seiner prächtigen dunkelgrünen, grossblättrigen Belaubung und schönen, dichten Kronenform wegen sehr geschätzter Park- und Strassenbaum. (Siehe auch Alleebäume.)

71. montana atripurpurea L. Späth 1881.
Diese aus Samen in der hiesigen Baumschule entstandene Form ist die dunkelste und schönste von den bis jetzt bekannten, rotblättrigen Rüstern. (Siehe auch Alleebäume.)

15. montana fastigiata Loud. (U. exoniensis hort.) Pyramidenbergrüster.
Der ebenmässig pyramidale Bau und die charakteristisch gekräuselte, tiefgrüne Belaubung verleihen dieser schönen Form einen hohen Zierwert.

125. montana Holgeri Holger Jensen.
Eine aus Schweden erhaltene, sehr starkwüchsige, geradstämmige Sorte mit schöner, dunkelgrüner, grossblättriger Belaubung.

23. montana horizontalis Kirchn. Wagerechte Trauerrüster.
Breit schirmartig hängend.

106. montana laciniata Trautw.
Dieser noch wenig verbreitete japanische Baum hat grosse, dunkelgrüne, im oberen Teile tief geschlitzte Blätter. Er soll einen sehr festen Bast liefern, den die Eingeborenen Nordjapans zur Herstellung von Kleiderstoffen benutzen.

72. montana lutescens (campestris lutescens Dck.).
Blätter schön gelb gefärbt.

54. montana macrophylla hort.
Grossblättrig und starkwüchsig.

16. montana nana Dipp.
Bildet dichte, kurzzweigige, kleine rundliche Büsche.

19. montana pendula Kirchn. Grossblättrige Trauerrüster.
Zweige senkrecht hängend. (Siehe auch Trauerbäume.)

48. montana serpentina hort.
Zweige teils spiralförmig gewunden, teils herabhängend.

49. montana superba Ch. Morren. (glabra × montana A. Henry ms.)
Zeichnet sich aus durch kräftigen, aufstrebenden Wuchs und schöne, grossblättrige Belaubung, welche sich im Herbste bemerkenswert lange auf dem Baume erhält. Als Strassenbaum besonders empfehlenswert! (Siehe auch Alleebäume.)

26. montana triserrata Kirchn.
Blätter meist dreispitzig.

***98. parvifolia Jacq. (chinensis Pers.)**
Zierliche Belaubung, die sich bei mildem Wetter bis tief in den Winter hinein auf dem Baume hält.

praestans Schoch siehe montana superba.

105. pumila L.
Hübsch belaubte Art mit zierlich überhängenden Zweigen. (Siehe auch Trauerbäume.)

70. tiliifolia hort. bot. berol. (Form von U. glabra.)
Schöne, glattblättrige Belaubung.

78. turkestanica Rgl. Turkestanische R.
Kleinblättrig; dichter Wuchs.

27. vegeta Lindl. (U. glabra × montana? Dipp.) Huntingdonrüster.
Grossblättrig, ausserordentlich starkwüchsig und schön pyramidale Kronen bildend. Vorzüglicher Strassenbaum. (Siehe auch Alleebäume.)

62. Wheatleyi hort.
Aufrechter Wuchs und etwas gekräuselte Belaubung. Aehnelt U. camp. sarniensis.

Vaccinium L. Heidelbeere, Preisselbeere, Moosbeere. (Ericaceae.)

1. macrocarpum Ait. Grossfrüchtige Moosbeere.
Die kirschgrossen Früchte werden in Amerika (cranberries) wie unsere Preisselbeeren zum Einmachen verwandt und die Pflanzen zu diesem Zwecke im grossen angebaut. Auch hier hat man dieser Kultur seine Aufmerksamkeit zugewandt.

Viburnum L. Schlinge. (Caprifoliaceae.)

Schön belaubte Sträucher, die im Frühsommer reich mit weissen Blütendolden besetzt sind, denen sehr zierende rote oder schwarzblaue Früchte folgen. Geeignet für Gruppen, lockeren Trupps oder auch Einzelstellung. Ein frischer humoser und gründiger Boden in möglichst sonniger bis leichtschattiger Lage sagt allen Arten am besten zu. Frühblühende Arten schneide man nach der Blüte, Spätblüher aber werden im Winter geschnitten.

26. acerifolium L.
Blätter mittelgross, dreilappig. Im Juni kleine, weisse Blütendolden, Beeren schwarzblau. Wenig verbreitet.

31. alnifolium Marsh.
Grosser Strauch des östlichen Nordamerikas mit schöner, grossblättriger Belaubung und flachen, durch breite weisse Randblüten gezierte Doldenrispen im Mai.

71. Carlesii Hemsl.
Ein wertvoller chinesischer Strauch neuerer Einführung. Bringt Anfang Mai breite Doldenrispen mit 2 cm breiten, reinweissen, fein duftenden Blüten. Strauch niedrigbleibend, mit lantana-ähnlicher Belaubung.

41. cassinoides L.
Wenig bekannter Strauch der östlichen Vereinigten Staaten mit lichtgrünen, elliptischen Blättern, weissen Blütendolden im Juni und blauschwarzen, bereiften Beeren.

67. dahuricum Pall.
Dieser noch wenig verbreitete, bis gegen 2 m hoch werdende Strauch hat sparrigen Wuchs, mittelgrosse, eiförmige, stumpfgrüne Blätter an hellgrauen Zweigen, weisse Blüten in kleinen Doldenrispen im Mai und schwarze Früchte.

1. dentatum L.
Hellgrünes Laub, Blüte weiss, Ende Juni bis Juli. Beere schwarz.

28. dentatum longifolium Dipp. (venosum longifol. Rehder.)
Blätter eilanzettlich.

46. dilatatum Thbg.
Diese noch wenig bekannte, schöne japanische Art bildet einen dichten, buschigen Strauch, der im Juni einen reichen Flor weisser Blütendolden bringt, denen die sehr zierenden, scharlachroten Beeren folgen.
Hanceanum Dipp. nec Max. siehe venosum.

3. lantana L.
Blätter gross, graugrün; blüht im Mai bis Juni in grosser Dolde, die später mit sehr zierenden, roten, zuletzt schwarzvioletten Beeren besetzt ist.

12. lantana aureimarginatum hort. Gelbgerandete Schlinge.

73. lantana aureum E. Wolf.
Das junge Laub dieser noch wenig verbreiteten Form hat einen schön goldgelben Ton, und bis in den Herbst hinein sind die Blätter goldglänzend überlaufen und durchwirkt.

11. lantana lanceolatum hort.
Blätter eilanzettförmig

17. lantana macrophyllum hort.
Grossblättrige Form.

18. lantana punctatum hort.
Blätter weisslichgelb bepudert und gescheckt.

79. lantana versicolor Barbier.
Die hellgelb austreibende, in goldgelb übergehende Belaubung prangt im Herbst in wunderhübschen Tönen von gelb, grün, orange und rot.

29. lentago L.
Sehr schön hellgrün belaubt. Weisse Doldenrispen im Mai und Juni. Beeren schwarzblau, bereift.

55. molle Mchx.
Blätter rundlich mit herzförmigem Grunde. Langgestielte Doldenrispen im Juli. Frucht schwarz. Hoher Strauch der östlichen Vereinigten Staaten.
molle hort. nec Mchx. siehe venosum Canbyi.

21. nudum L.
Schöne Art mit lorbeerartiger Belaubung, im Herbst wundervoll scharlachrot bis dunkelbraunrot. Blüte weiss, im Juli; Beeren blauschwarz.

4. opulus L.
Gelblichweisse Blumen im Mai und Juni und rote Früchte.

61. opulus aureum hort.
Das bronzefarben austreibende Laub hat nach seiner Entfaltung einen wunderschön goldigen Ton, der nachher in hellgelb übergeht.

8. opulus pygmaeum Booth.
Dichter, niedriger Busch.

5. opulus sterile DC. Schneeball.
Bekannter und beliebter Strauch, der sich im Mai—Juni mit seinem reichen Flor zierender, weisser Blütenbälle bedeckt.

63. opulus xanthocarpum. (fr. luteo hort. Eisenberg.)
Eine noch wenig verbreitete goldgelbfrüchtige Form.

6. oxycoccus Pursh. (americanum Mill.) Amerikanische Schlinge.
Aehnlich V. opulus; Blüte weiss, im Juni; Beeren dunkelrot, essbar.

7. prunifolium L.
Gegen 2 m hoher, hübsch belaubter Strauch mit weissen Doldenrispen im Mai—Juni und schwarzblauen Früchten. Dunkelbraunrote Herbstfärbung.

37. pubescens Pursh.
Die eiförmig-spitzen Blätter sind unterseits weichhaarig. Blüte in fast sitzenden Doldenrispen, im Juni—Juli. Frucht schwarzpurpurn.

***72. rhytidophyllum Hemsl.**
Dieser prächtige, neuerdings aus China eingeführte Strauch hat aufrechten Wuchs und ist an seinen rostfilzigen Trieben mit grossen, bis 25 cm langen, elliptischen, derben Blättern besetzt, auf deren schön lichtgrüner Oberseite das Nervennetz zierlich eingeprägt ist, während ein dichter brauner Filz die Unterseite überzieht. Die rahmweissen, breiten Blütenrispen erscheinen im Mai und ihnen folgen lebhaft rote, zuletzt in purpurschwarz übergehende Beeren.

66. rufidulum Rafin.
Noch wenig verbreitete Art der östlichen Vereinigten Staaten, die der V. prunifolium nahesteht und ähnelt, doch in Schönheit der Belaubung und Blüte diese noch übertrifft.

48. Sargentii Koehne. L. Späth 1901.
Ein straff aufrecht wachsender, graurindiger Strauch mit grossen, dreilappigen Blättern, der einige Aehnlichkeit mit V. oxycoccus hat. Blüten im Juni mit hellvioletten Staubbeuteln. Früchte hellrot.

22. Sieboldii Miqu.
Schön belaubt mit grossen, langelliptischen, lichtgrünen Blättern. Grosse weisse Blütenrispen im Mai—Juni, denen zuerst leuchtend rote, schliesslich in purpurschwarz übergehende Früchte folgen.

24. tomentosum Thunb.
Bildet 2 bis 3 m hohe, breitrundliche Büsche mit schöner, dunkelgrüner Belaubung und reichem Flor weisser Blütenrispen im Mai—Juni. Herbstfärbung dunkelviolettbraun.

13. **tomentosum plicatum** Maxim. Japanischer Schneeball.
Prächtiger Flor schneeweisser Blütenbälle im Mai—Juni, wirkungsvoll abstechend von der schönen, dunkelgrünen Belaubung. (Siehe Abbildung.)

65. **venosum** Britton. (Hanceanum Dipp. non Maxim.)
Aufrechter Wuchs; rundlich- bis schmaleiförmige, grob gezähnte Blätter; weisse Blütendolden im Juni; Frucht schwarz.

68. **venosum Canbyi** Rehder. (molle hort. non Mchx.)
Runde, stark gezähnte Blätter. Blüte weiss, im Juli. Beeren schwarz.

Vinca L. Immergrün (Singrün). (Apocynaceae.)

Beliebte, immergrüne, kriechende Halbsträucher, die sich zur Bodenbedeckung an schattigen Lagen ebensogut eignen, wie zur Bepflanzung sonniger Böschungen usw. Sehr schön ist ausser der dunkelgrünen Belaubung auch der reiche Flor meist tiefblauer Blüten im Frühjahr.

8. **major** L. Grosses Immergrün.
Blüte dunkelblau, von April—August.

1. **minor** L. Kleines Immergrün.
Blüte blau, im April und Mai.

2. **minor alba.**
Blüte reinweiss.

3. **minor purpureiplena** hort.
Blüte hübsch gefüllt, purpurviolett.

Virgilia siehe Cladrastis.

Vitis L. Wein (Rebe). (Vitaceae.)

Fast alle folgenden Sorten halten an einer Wand unsere Winter gut aus und eignen sich vorzüglich zur Bekleidung von Landhäusern, Lauben usw. Von den amerikanischen Sorten werden einige drüben als Tafelweine geschätzt und zeichnen sich meist durch einen stark gewürzten Geschmack aus.

528. **aconitifolia** Hance. (Ampelopsis aconitif. Bge.)
Hübsche chinesische Zierrebe mit fein zerschlitztem Laub, Frucht erbsengross, dunkelgelb.

277. **amurensis** Rupr.
Schöne, grossblättrige, dunkelgrüne Belaubung, die im Herbst prächtig dunkelrote und purpurne Töne annimmt.

519. **brevipedunculata** Dipp. (Ampelopsis breviped. Koehne.)
Schöner, dunkelgrün belaubter, bräunlichviolett austreibender Zierwein. Eigenartig sind die grünspanfarbenen Fruchtrispen.

122. **Clinton.**
Frucht dunkelviolett, kleinbeerig.

548. **Coignetiae** Pull.
Soll in Japan hoch in die Bäume hinaufklettern und mit ihren riesigen Blättern, die im Herbst in wundervollem dunklen Braunrot prangen, einen prächtigen, malerischen Anblick gewähren.

522. **cordata** K. Koch.
Nordamerikanische Art mit mittelgrossen, rundlich-dreieckigen, grobgezähnten, frischgrünen Blättern und erbsengrossen, grünblauen Früchten.

408. **labrusca Concord.**
Kräftiger Wuchs, grossblättrige Belaubung. Traube ziemlich gross, mit ansehnlich grossen, kugeligen, dunkelvioletten Beeren.

50. **labrusa Isabella.**
Schöne grossblättrige, weissfilzige Belaubung. Traube mittelgross, mit rotblauen, stark bedufteten Beeren. Ein starkwüchsiger und empfehlenswerter Zierwein.

276. **odoratissima** Donn. (riparia Mchx.)
Die sehr fein und stark duftenden Blüten werden zur Bereitung von Weinbowlen hoch geschätzt.

557. **sinensis** (ob V. Piasezkii Maxim.?).
Eine neuerdings aus China eingeführte Art. Blätter klein bis mittelgross, bald rundlichspitz, grob gezähnt und schwach gelappt, bald gedreit, oberseits lichtgrün und runzelig, unten hellgrün, zuerst weiss- oder rostbraunfilzig.

Viburnum tomentosum plicatum.

Weigela Thunb. Weigelie. (Caprifoliaceae.)

Die Weigelien gehören zu unseren schönsten und dankbarsten Blütensträuchern. Sie entfalten vom Spätfrühjahr bis in den Sommer hinein einen ausserordentlich reichen Flor. Gross ist die Zahl schöner Sorten, die, besonders in den letzten 40 Jahren, gezüchtet worden sind. Von reinweiss und hell schwefelgelb über zartrosa und lebhaftrot bis zum tiefen Schwarzrot sind alle Farbentöne in den mannigfachsten Abstufungen vertreten. Die Weigelien gedeihen, sonnig oder halbschattig, in jedem guten Gartenboden. Der Schnitt hat nach der Blüte zu erfolgen.

46. **Abel Carrière** Lemn.
Blüte gross, lebhaft rosakarmin. Knospen dunkel braunrot. Blüht früh auf.

47. Andenken an Frau van Houtte.
Blüte mittelgross, rosa, weiss überlaufen, Saum weiss.

75. Andreas Leroy.
Blüte mittelgross, rosa mit breitem, rosa-weissscheckigem Saum. Knospe dunkelrosa.

29. Augusta.
Blüte karminrosa mit weiss überlaufenem Saum. Die leuchtend karminroten Knospen wirken besonders schön.

85. candida hort.
Blüte ziemlich gross, reinweiss, auch im Verblühen.

104. coraeensis Thunb.
Blüte gross, gelblichweiss, karminrosa verblühend. Hübsche, grossblättrige, hellgrüne Belaubung.

8. Desboisii Carr.
Blüte gross, rosa mit breitem, weiss marmoriertem Saum. Blüht früh auf.

30. Elisabeth.
Blüte hübsch, lilarosa mit weiss überlaufenem Saum.

107. Eroberung (Conquête Lemn.).
Blüte gross, mit breitem Saum, hell karminrosa, Knospen dunkler.

87. Eva Rathke.
Blüte mittelgross, lebhaft dunkelbraunrot, Strauch von langsamem Wuchs.

31. Frau Lemoine.
Blüte rosa, weiss gefleckt und gestreift mit weissem Saum.

53. Frau Teillier.
Blüte gross, zartrosa mit breitem, weissem Saum, karminrosa verblühend. Knospen gelblichrot.

98. Gavarni Lemn.
Blüte mittelgross, schön lebhaft bräunlichrot.

50. Gustav Malet.
Blüte ziemlich gross, mit breitem Saum, karminrosa. Knospen leuchtend karmin.

38. hortensis gratissima.
Blüte gross, zartrosa. Knospen dunkelrosa.

14. intermedia Kirchn.
Blüte mittelgross, rosa, weiss gescheckt, im Verblühen dunkler. Frühblüher.

101. Juvenal Lemn.
Blüte mittelgross, tief dunkelbräunlichrot, Saum purpurn. Knospe schwärzlich.

89. japonica Thunb.
Blüte mittelgross, lebhaft hellrosa, vom hellgrünen Laube hübsch abstechend. Strauch sehr früh und reich blühend.

96. Kongo Lemn.
Blüte ziemlich gross, dunkel braunrot; die aus dem glockig zusammengeneigten Saum hervorlugende grosse, weisse Narbe hebt sich grell von der Blütenfarbe ab.

77. Montesquieu Lemn.
Blüte mittelgross, zartrosa mit weissem Saum. Knospe dunkelrot.

72. Othello Lemn.
Blüte hübsch karminrot. Knospe dunkelrot.

73. P. Duchartre Lemn.
Blüte mittelgross, tief dunkelbraunrot mit purpurnem Saum. Knospen schwärzlich.

119. Perle Lemn.
Blüte gross, milchweiss, leicht rosa gerandet. Knospen rosa.

105. praecox Lemn.
Blüht zirka drei Wochen früher auf als die übrigen bekannten Sorten. Blüte gross, langröhrig, purpurkarmin, Saum heller. Auch die folgenden Bastardformen dieser Art zeichnen sich durch frühes Aufblühen aus.

120. praecox Anmutige (Gracieux Lemn.).
Blüte mittelgross, zartrosa mit weissem Saum. Knospen rosa.

124. praecox Bezaubernde (Séduction Lemn.).
Blüte schön lebhaft karminrot, mit breitem, etwas hellerem Saum.

113. praecox Blütenmonat (Floréal Lemn.).
Blüte karminrosa mit breitem, hellrosa Saum. Knospen blutrot.

116. praecox Eroberer (Conquérant Lemn.).
Blüte gross, karminrot mit breitem, karminrosa Saum.

118. praecox Frischfarbige (Fraicheur Lemn.).
Blüte mittelgross, rosa mit weissem Saum.

114. praecox Frühlingsblüte (Le printemps Lemn.).
Blüte rosa mit weisslichem, rosa überlaufenem Saum. Knospen hellkarmin.

112. praecox Maiblüte (Fleur de mai Lemn.).
Blüte mittelgross, frisch karminrosa mit weissem, rosa geschecktem Saum. Blüht von den praecox-Bastarden am frühesten auf.

122. praecox Prachtblüte (Glorieux Lemn.).
Blüte mittelgross, karmin mit etwas hellerem Saum. Knospen dunkelrot. Strauch schwachwüchsig.

111. praecox Rosa Strauss (Bouquet rose Lemn.).
Blüte karminrosa mit weisslich rosa Saum. Knospe karmesin.

125. praecox Schneelawine (Avalanche Lemn.).
Blüte gross, reinweiss mit blassrosa Röhre.

121. praecox Vorläufer (Avant-garde Lemn.).
Blüte rosa, weiss marmoriert. Knospen karminrosa.

18. rosea hort.
Blüte rosa, etwas weiss marmoriert. Wahrscheinlich ein Bastard rosea × coraeensis.

44. rosea nana variegata Van Houtte.
Kleiner Strauch mit gleichmässig gelblich- bis weiss gerandeten Blättern. Blüte mittelgross, hellrosa.

108. Saturn Lemn.
Blüte gross, weit offen, leuchtend blutrot.

64. Schmuck der Gebüsche (Gloire de bosquets Lemn.).
Blüte lebhaft dunkelbraunrot mit purpurnem Saum.

126. Styriaca Klenert.
Reicher Flor mittelgrosser, schön rosafarbener Blüten auf hellgrünem Laube.

20. Van-Houttei Desbois.
Blüte zart rosa, weiss gescheckt. Knospen leuchtendrot.

117. Weisse Dame (Dame blanche Lemn.).
Blüte gross, mit breitem Saum, weiss, im Verblühen rötlich. Laub hellgrün.

115. Weisse Flagge (Pavillon blanc Lemn.).
Blüte gross, mit breitem, gekräuseltem, weissem Saum und fleischfarben überlaufener Röhre. Knospen zart blassrosa.

Wistaria Nutt. Wistarie (Glycine). (Leguminosae.)

2. chinensis DC. (Glycine chinensis Sims.) Chinesische W.
Wer einmal diese reizende Schlingpflanze in vollentwickelten Exemplaren — wie sie uns hier und da, Veranden, Hauswände usw. hoch hinauf berankend, entgegentreten — in ihrer Blütenpracht im Mai, bedeckt mit Hunderten von grossen, lang herabhängenden, blauen Trauben, gesehen hat, wird den Eindruck haben, dass diesem Anblick etwas Schöneres in seiner Art kaum gegenüberzustellen ist. Auch in Norddeutschland kann dieser herrliche Wandschmuck überall an einigermassen geschützten Stellen unbedenklich angepflanzt werden, doch ist es ratsam, die jungen Pflanzen, bis zu ihrer Erstarkung, im Winter gegen strenge Kälte zu schützen.

18. macrostachys Nutt.
Nordamerikanische Art mit hellblauen Blütentrauben im Juni.

15. multijuga rosea hort.
Japanische Sorte mit langen Trauben lilarosafarbener Blüten im Mai.

Xanthoceras Bge. Gelbhorn. (Sapindaceae.)

1. sorbifolia Bge.
Hübsch gefiederte, lichtgrüne Belaubung und prächtige Trauben grosser, weisser, rotgefleckter Blüten im Mai.

Yucca L. Palmenlilie. (Liliaceae.)

3. angustifolia Pursh.
Die schmalen, graugrünen Blätter streben aufwärts und hängen an den Spitzen zierlich über. An meterhohem Schaft erscheinen im Juni—Juli grosse, grünlichweisse Blütenglocken in langer ähriger Rispe.

2. filamentosa L. Faserblättrige P.
Unser Klima gut vertragende, hübsche Art mit aufgerichteten Blättern. Blüten im Juli—August, weiss, gross, eine langgestielte, reichblütige Rispe bildend.

Zelkowa Spach. Zelkowe. (Ulmaceae.)

2. carpinifolia Dipp. (crenata Spach.) Kaukasische Z.
Blätter klein, dicklich, oval, grob gekerbt.

4. japonica Dipp.
Aehnlich der vorigen, doch Blätter grösser und Wuchs kräftiger.

3. japonica Verschaffeltii Dipp.
Blattrand tief sägeschnittig.

1. keaki Dipp.
Gegen 30 m hoher Baum Ostasiens mit zierlich überhängenden Zweigen und hübscher, lichtgrüner, im Austrieb lebhaft braunroter und im Herbst goldgelb verfärbender Belaubung.

Zusammenstellung von Laubhölzern

nach Ziereigenschaften oder Verwendungsart

Frühjahrsblüher

Acer rubrum.
Aesculus.
Akebia.
Amelanchier.
Amygdalus.
Andromeda.
Berberis.
Cornus mas.
Cotoneaster.
Crataegus.
Cydonia.
Cytisus.
Daphne.
Deutzia.
Erica carnea.
Exochorda.
Forsythia.
Halesia.
Iberis.
Jasminum.
Laburnum vulgare.
Lonicera z. Teil.
Magnolia.
Paeonia arborea.
Prunus.
Rhododendron.
Ribes.
Rubus deliciosus.
Sambucus racemosa.
Spiraea (s. auch Sommerblüher).
Syringa-vulgaris-Formen.
Tamarix tetrandra.
Viburnum z. Teil.
Weigela praecox.
Wistaria.

Sommerblüher

Amorpha.
Buddleia.
Caragana.
Catalpa.
Ceanothus.
Cephalanthus.
Chionanthus.
Cladrastis.
Clematis.
Colutea.
Cornus.
Elaeagnus.
Fontanesia.
Fuchsia.
Genista.
Halimodendron.
Helianthemum.
Hydrangea.
Hypericum.
Jamesia.
Kerria.
Koelreuteria.
Laburnum alpinum.
Lespedeza.
Ligustrum.
Liriodendron.
Lonicera z. Teil.
Lycium.
Philadelphus.
Potentilla.
Ptelea.
Pterostyrax.
Rhodotypus.
Rubus.
Sambucus.
Sophora.
Spiraea (s. auch Frühjahrsblüher).
Stephanandra.
Symphoricarpus.
Syringa amurensis.
Syringa japonica.
Syringa Josikaea.
Syringa Lutece.
Syringa pekinensis.
Tamarix odessana.
Tamarix hispida aestivalis.
Teucrium.
Tilia.
Viburnum z. Teil.
Weigela.

Herbstblüher

Aralia.
Bruckenthalia.
Buddleia.
Calluna.
Clematis, zum Teil.
Daboecia.
Elsholtzia.
Fuchsia.
Hamamelis.
Hibiscus.
Hypericum.
Lespedeza.
Polygonum.
Teucrium.

Kugelform

Acer campestre compactum.
Acer platanoides globosum.
Aesculus hippocast. umbraculifera.
Berberis buxifolia nana.
Buxus subglobosa.
Catalpa syringifol. nana.
Cornus pumila.
Evonymus nana.
Fraxinus excels. globosa.
Fraxinus excels. polemoniifolia.
Philadelphus coronarius nanus.
Prunus cerasus globosa.
Prunus fruticosa und Formen.
Prunus mahaleb globosa.
Robinia pseudacac. Bessoniana.
Robinia pseudacac. inermis.
Ulmus campestris Koopmannii.
Ulmus campestris umbraculifera.
Ulmus montana nana.
Viburnum opulus pygmaeum.

Pyramiden- und Säulenform

Acer dasycarp. pyramidale.
Acer platanoid. columnare.
Acer platanoid. nanum.
Aesculus hippocast. pyramidalis.
Betula verrucosa fastigiata.
Buxus sempervir. arboresc. pyramidalis.
Carpinus betul. columnaris.
Carpinus betul. erecta.
Carpinus betul. fastigiata.
Crataegus monogyna stricta.
Ligustrum vulgare pyramidale.
Pirus ringo fastigiata bifera.
Populus alba Bolleana.
Populus nigra fastigiata.
Populus plantierensis.
Populus spec. Cilicien.
Prunus oeconomica pyramidalis.
Quercus peduncul. fastigiata und Formen.
Robinia pseudac. monophylla fastigiata.
Robinia pseudac. pyramidalis.
Ulmus camp. Dampieri.
Ulmus camp. Dampieri Wredei.
Ulmus camp. monumentalis.
Ulmus montana fastigiata.
Ulmus montana superba.

Gelbblättrig und gelb austreibend

Acer campestre postelense.
Acer dasycarp. lutescens.
Acer negundo elegans.
Acer negundo odessanum.
Acer pseudoplat. Worleei.
Aesculus hippoc. Memmingeri.
Alnus glutinosa aurea.
Alnus incana aurea.
Catalpa syringifol. aurea.
Cornus alba Spaethii.
Cornus mas aurea.
Cornus mas elegantissima.
Corylus avell. aurea.
Crataegus monogyna aurea.
Evonymus europ. chrysophylla.
Fagus sylvatica Zlatia.
Laburnum vulg. chrysophyllum.
Ligustrum vulg. aureum.
Philadelphus coron. aureus.
Populus canad. aurea.
Prunus padus aurea.
Quercus peduncul. concordia.
Ribes alp. pumilum aureum.
Sambucus nigra lutea.
Sambucus racem. plumosa aurea.
Sorbus aria chrysophylla.
Sorbus aucup. Dirkenii.
Spiraea opulifol. lutea.
Ulmus americ. macroph. aurea.
Ulmus antarctica aurea.
Ulmus camp. Dampieri Wredei.
Ulmus camp. Louis Van Houtte.
Ulmus mont. lutescens.
Viburnum lantana aureum.
Viburnum lantana versicolor.
Viburnum opulus aureum.

Rotblättrig und rot austreibend

Acer campestre Schwerinii.
Acer platanoid. Reitenbachii.
Acer platanoid. Schwedleri.
Ampelopsis Veitchii purpurea.
Amygdalus persica rubrifolia.
Berberis vulg. atripurpurea.
Betula verrucosa purpurea.
Catalpa hybr. atripurpurea.
Corylus avell. atripurpurea.
Corylus maxima atripurpurea.
Evonymus europ. purpurea.
Fagus sylvat. atripurpurea und deren Formen.
Pirus floribunda purpurea.
Pirus Niedzwetzkyana.
Prunus blireana.
Prunus cerasifera Pissartii und deren Formen.
Prunus spinosa purpurea.
Quercus peduncul. atripurpurea.
Quercus peduncul. cuprea.
Quercus peduncul. nigricans.
Quercus sessilifl. purpurea.
Ulmus campestris myrtifolia purpurea.
Ulmus montana atripurpurea.

Weißblättrig und silbergrau

Acanthopanax pentaph. albimarginatum.
Acer negundo argenteilimbatum.
Acer negundo argenteivariegatum.
Acer pseudopl. Leopoldi.
Acer pseudopl. luteivirescens.
Cornus alba argenteimarginata.
Cornus alba elegans.
Cornus mas argenteimarginata.
Elaeagnus angustifolia.
Elaeagnus argentea.
Fraxinus ciner. argenteimarginata.
Halimodendron argenteum.
Hippophae rhamnoides.
Kerria japonica variegata.
Pirus betulifolia.
Pirus salicifolia.
Populus alba Bolleana.
Populus alba nivea.
Salix alba argentea.
Salix repens argentea.
Shepherdia argentea.
Shepherdia canadensis.
Sorbus aria.
Tilia alba.
Tilia tomentosa.
Ulmus campestris argenteimarginata.

Immergrün und Halbimmergrün

Andromeda japonica.
Andromeda polifolia.
Berberis aquifolium.
Berberis buxifolia.
Berberis buxifolia nana.
Berberis Neubertii.
Berberis Neubertii ilicifolia.
Berberis stenophylla.
Buxus.
Cotoneaster adpressa.
Cotoneaster buxiflora uniflora.
Cotoneaster disticha.
Cotoneaster horizontalis.
Cotoneaster microphylla.
Cotoneaster pyracantha und deren Formen.
Cotoneaster salicifolia floccosa.
Daphne cneorum.
Evonymus japonica radicans und deren Formen.
Hedera helix.
Hypericum calycinum.
Iberis sempervirens.
Ilex aquifolium.
Ligustrum ovalifolium.
Ligustrum ovalifolium elegantissimum.
Ligustrum sinense.
Lonicera nitida.
Lonicera pileata.
Myrica cerifera.
Pachysandra terminalis.
Prunus lauroceras. schipkaensis.
Quercus aizoon.
Quercus Ambrozyana.
Quercus Lucombeana.
Quercus pseudoturneri.
Quercus Turneri.
Rhamnus hybrida.
Rhamnus hybrida Billiardii.
Rhododendron hybridum.
Teucrium chamaedrys.
Viburnum rhytidophyllum.
Vinca minor.

Mit schöner Laubverfärbung im Herbst

Acer ginnala.
Acer palmatum.
Acer rubrum und dessen Formen.
Amelanchier canadensis und Formen.
Ampelopsis.
Berberis macracantha.
Berberis Thunbergii.
Berberis virescens.
Betula Medwediewii.
Carpinus caroliniana.
Cornus florida.

Veredlungshaus für Ampelopsis Veitchii, „Selbstklimmer".

Haus für Laubholz-Veredlungen.

Als Baumschule bepflanzt über 1000 preuß. Morgen = 250 Hektar

Cornus Kesselringii.
Cornus officinalis.
Cornus tatarica sibirica.
Cotoneaster acutifolia.
Crataegus Carricrei.
Crataegus intricata.
Crataegus prunifolia.
Crataegus tiliifolia.
Evonymus alata.
Evonymus atripurpurea.
Fraxinus americ. longifolia.
Hamamelis virginica.
Hydrangea quereifolia.
Parrotia persica.
Photinia villosa laevis.
Quercus alba.
Quercus eoccinea.
Quercus palustris.
Quercus pontiea.
Quereus rubra.
Rhus cotinus.
Rhus typhina.
Ribes aurcum.
Ribes floridum.
Sorbus arbutifolia.
Viburnum acerifolium.
Viburnum nudum.
Vitis Coignetiae.

Mit im Winter zierenden Zweigen

Aeer laetum rubrum.
Acer pennsylvanicum.
Acer rufinerve.
Alnus incana aurea.
Cornus alba.
Cornus alba flaviramea.
Cornus Kesselringii.
Cornus tatarica sibirica.
Corylus avell. aurea.
Crataegus monog. pendula xanthoelada.
Fraxinus excelsior aurea.
Salix alba vitellina und deren Formen.
Tilia platyphyllos aurea.
Tilia platyphyllos corallina.

Mit zierenden Früchten

Aeer pseudopl. erythroearpum.
Akebia quinata.
Amelanchier.
Berberis.
Celastrus.
Cornus.
Cotoneaster.
Crataegus.
Evonymus.
Hippophae.
Ilex.
Lonicera.
Lycium.
Pirus (Zierapfel).
Photinia.
Prunus.
Rhus.
Sambueus.
Sorbus.
Symphoriearpus.
Viburnum.

Für Felsanlagen geeignet

Berberis emarginata.
Berberis stenophylla.
Berberis Thunbergii.
Bruekenthalia.
Calophaea.
Caragana jubata.
Caragana pygmaea.
Ceanothus Fendleri.
Cornus pumila.
Cotoneaster adprcssa.
Cotoneaster buxifol. uniflora.
Cotoneaster horizontalis.
Cotoneaster humifusa.
Cotoneaster microphylla.
Cotoneaster pyracantha pauciflora.
Cytisus glabrcseens.
Cytisus hirsutus.
Cytisus leucanthus.
Daboccia cantabrica.
Daphne alpina.
Daphne cneorum.
Daphne cneorum major.
Erica.
Eriogonum.
Evonymus japon. radicans.
Genista sagittalis.
Helianthemum.
Iberis.
Loniecra Alberti.
Lonicera nitida.
Lonieera pileata.
Lonicera pyrenaica.
Lonicera syringantha Wolfii.
Pachysandra.
Pentstemon Menz. Souleri.
Potentilla dahurica.
Sedum populifolium.
Spiraea bullata.
Spiraea Hacquetii.
Symphoricarpus aeutus.
Teucrium chamaedrys.
Winterharte Opuntien.

Für schattige Lagen

Acer campestre.
Akebia quinata.
Amelanchier alnifolia.
Amelanehier ovalis.
Berberis aquifolium.
Buxus.
Carpinus betulus.
Cornus alba.
Cornus mas.
Cornus sanguinea.
Corylus avellana.
Daphne mczereum.
Diervilla.
Evonymus.
Hedera.
Hyperieum ealycinum.
Ilex aquifolium.
Ligustrum ovalifolium.
Ligustrum vulgare.
Lonicera tatarica.
Lonicera xylosteum.
Pachysandra.
Philadelphus.
Prunus lauroc. schipkaënsis.
Prunus padus.
Prunus serotina.
Prunus virginiana.
Rhamnus frangula.
Rhamnus carthartiea.
Rhododendron.
Ribes alpinum.
Ribes aureum.
Ribes divaricatum.
Rubus fruticosus.
Rubus odoratus.
Sambucus nigra.
Sambucus racemosa.
Sorbus aucuparia.
Spiraea chamaedryfolia.
Spiraea opulifolia.
Spiraea sorbifolia.
Spiraea ulmifolia.
Staphylea pinnata.
Symphoricarpus orbiculatus.
Symphoricarpus raeemosus.
Viburnum lantana.
Viburnum opulus.
Vinea minor.

Für trockene, sonnige Lagen

Acer campestre.
Acer negundo pruinosum.
Amorpha.
Artemisia.
Berberis vulgaris.
Caragana.
Celtis oecidentalis.
Colutea.
Elaeagnus.
Gleditschia.
Halimodendron.
Hedysarum multijugum.
Hippophae rhamnoides.
Lonicera Alberti.
Lonicera Korolk. floribunda.
Lonicera Standishii.
Lycium.
Prunus mahaleb.
Prunus spinosa.
Pirus salicifolia.
Rhamnus carthartiea.
Rhamnus chlorophora.
Rhamnus dahuriea.
Ribes diacantha.
Ribes fasciculatum.
Ribes niveum.
Ribes succirubrum.
Robinia pseudacazia.
Salix acutifolia.
Salix daphnoides.
Shepherdia argentea.
Shepherdia canadensis.
Sophora japoniea.
Spiraea arguta.
Spiraea blanda.
Spiraea eantoniensis.
Spiraea Thunbergii.
Spiraea trilobata.
Ulmus campestris.
Viburnum lantana.

Für feuchte Lagen

Alnus-Arten.
Andromeda.
Cephalanthus.
Cornus alba.
Daboecia.
Fraxinus excelsior.
Kalmia.
Myricaria.
Populus alba nivea.
Populus tremula.
Quercus palustris.
Rhamnus frangula.
Rhododendron.
Sambucus.
Viburnum opulus.

Gegen Rauch wenig empfindlich

Acer campestre.
Acer dasycarpum.
Acer pseudoplatanus.
Ailanthus glandulosa.
Betula.
Buxus.
Carpinus betulus.
Catalpa.
Cornus mas.
Corylus colurna.
Crataegus-Arten.
Fagus sylvatica.
Fraxinus-Arten.
Gleditschia.
Gymnocladus.
Ilex aquifolium.
Juglans nigra.
Liriodendron tulipifera.
Ligustrum.
Platanus orientalis.
Populus balsamifera.
Populus canadensis.
Populus nigra.
Prunus lauroc. schipkaensis.
Quercus palustris.
Quercus rubra.
Rhododendron catawbiense.
Ribes alpinum.
Robinia pseudacacia.
Robinia pseudac. Bessoniana.
Robinia pseudac. inermis.
Rosa rugosa.
Salix-Arten.
Sorbus-Arten.
Tilia tomentosa.
Tilia tomentosa intermedia.
Ulmus campestris.
Ulmus montana superba.

Bienenweidepflanzen

Nur diejenigen Pflanzen, bei denen hier bis jetzt bemerkenswerter Bienenflug beobachtet wurde, sind nebst den ungefähren, je nach der Witterung sich etwas verschiebenden Blütezeiten im folgenden ausgeführt:

a) Zier- und Obstgehölze

Acer campestre	Mai
„ dasycarpum	April
„ negundo pruinos. mas	April
„ platanoides	April—Mai
„ pseudoplatanus . . .	Mai
„ rubrum hybridum . .	April
„ „ tomentosum . . .	April
Aesculus hippocastanum . .	Mai—Juni
Ailanthus glandulosa.	Juli
Alnus glutinosa	März—April
„ incana	März—April
Amelanchier	Mai
Amorpha fruticosa	Juni—Juli
Amygdalus persica (s. auch Obst: Pfirsiche)	April—Mai
Berberis aquifolium . . .	Mai
Betula verrucosa	April—Mai
Calluna	August
Caragana	Mai—Juni
Cornus mas	März—April
Corylus avellana	März—April
„ colurna	März—April
Cotoneaster	Mai—Juni
Crataegus	Mai—Juni
Cydonia	Mai
Cytisus praecox	Mai
Daphne mezereum	März—April
Deutzia	Juni
Diervilla	Juni—Juli
Erica carnea	März—April
Fuchsia	Juni—Oktober
Gleditschia triacanthos . .	Juni—Juli
Hedera helix	September—Oktober
Hedysarum multijugum . .	Juni
Helianthemum	Mai—September
Ligustrum	Juni—Juli
Lonicera	Mai—Juni
Lycium	Juli—September
Philadelphus	Juni—Juli
Pirus (Malus) (s. auch Obst: Aepfel)	Mai
„ (Pirophorum) (s. auch Obst: Birnen)	April—Mai
Populus (die mit „männlich" bezeichneten Sorten) .	März—April
Prunus armeniaca (s. auch Obst: Aprikosen) . .	April
„ avium (s. auch Obst: Süsskirschen)	April—Mai
„ cerasifera	April
Prunus cerasus (s. auch Obst: Sauerkirschen) . . .	Mai
„ dasycarpa	April—Mai
„ mahaleb	Mai
„ oeconomica, insiticia (s. auch Obst: Pflaumen)	April—Mai
„ padus	Mai
„ spinosa	April—Mai
Pterostyrax hispida	Juni
Rhamnus caroliniana . . .	Juni—August
„ frangula	Juni—September
„ rupestris	Juni—August
Rhus glabra	Juli
„ trilobata	April—Mai
Ribes grossularia (s. Obst: Stachelbeeren)	April—Mai
„ rubrum (s. Obst: Johannisbeeren, rot u. weiss)	April
Robinia pseudacacia . . .	Juni
„ viscosa	Juni
Rosen (s. Rosen, besonders Abteilung „O") . . .	Juni—Juli
Rubus deliciosus	Mai
„ fruticosus (siehe Obst: Brombeeren)	Juni—Juli
„ idaeus (siehe Obst: Himbeeren)	Mai—Juli
„ odoratus	Juni—August
Salix (die mit „männlich" bezeichn. Sorten) . . .	Ende März—Mai
Sophora	August
Sorbus	Mai
Spartium scorparium . . .	Mai
Symphoricarpus	Juni—Oktober
Tilia	Ende Juni—Anfang August
Ulmus campestris	Ende März—April
„ montana	Ende März—April
Vaccinium macrocarpum . .	Juni
Viburnum opulus	Ende Mai—Juni

b) Stauden und Zwiebeln

Aquilegia canadensis . . .	Mai—Juni
„ chrysantha	Juni—August
Asclepias Cornuti	Juli—September
Aster (Herbstastern) . . .	August—Oktober
Crocus	März
Echinops sphaerocephalus .	Juli—August
Eryngium	Juni—Juli
Gypsophila paniculata . . .	Juni—August
Hyacinthus	März—April
Lythrum virgatum	Juni—August
Solidago	Juli—Oktober
Waldsteinia geoides	April—Mai

Gehilfenwohnungen in Falkenrehde.

Verladen von Bäumen auf dem Bahnhof Ketzin.

Beim Pflügen in Ketzin.

Verladen von Bäumen in Baumschulenweg und Ketzin.

Vor den Packräumen in Baumschulenweg.

Nadelhölzer und Buchsbaum

Die Nadelhölzer eignen sich wegen ihres hervorragend schönen und mannigfaltigen Baues wie auch wegen der verschiedenartigen prachtvollen Färbung besonders zur Einzel- und Gruppenpflanzung auf den Rasenplätzen der Gartenanlagen und wegen ihres ernsten und ruhigen Charakters zum Schmuck von Grabstätten. Einige Arten bieten einen sehr wertvollen Ersatz für Laubgehölze, welche im Schatten nur sehr spärlich gedeihen; sie sind deshalb für Anlagen, welche wenig oder gar keine Sonne haben, ausserordentlich vorteilhaft zu verwenden. Einen besonderen Vorzug vor den Laubgehölzen haben die Koniferen noch dadurch, dass sie auch im Winter ihre immergrüne Belaubung beibehalten und dadurch um diese Jahreszeit wohltuend auf Auge und Gemüt wirken. Alle hier aufgenommenen Arten und Formen sind ohne jeglichen Schutz gegen Kälte von Jugend auf erzogen, daher vollständig winterhart, mit Ausnahme der durch einen Stern gekennzeichneten Sorten, welche einen geschützten Stand verlangen. Die geeignetste Pflanzzeit für Koniferen ist das Frühjahr bis Mitte Mai oder der Spätsommer von Mitte August an.

Zu beachten! Obgleich alle Ballenpflanzen feucht verpackt werden, so entzieht doch die immergrüne Pflanze dem Ballen sehr viel Feuchtigkeit, und derselbe wird bei ungünstigen Witterungsverhältnissen auf der Reise leicht trocken. Da der Ballen das durch Angiessen zugeführte Wasser meist schwer annimmt, so empfiehlt es sich, denselben, wenn möglich, einige Stunden ins Wasser zu stellen. Jedenfalls müssen frisch gepflanzte Koniferen gut durchgegossen werden, und bei anhaltend trockener Witterung darf auch mit Giessen und Spritzen nicht gespart werden. Bei grösseren Exemplaren und besonders an sehr sonnigen oder zugigen Standorten empfiehlt sich als Schutz gegen zu starkes Austrocknen das Anbringen eines Leinwandschirmes. Vor Eintritt stärkeren Frostes ist allen Koniferen eine gründliche Bewässerung zu geben, damit der Wurzelballen genügende Feuchtigkeit mit in den Winter bekommt.

Ein * vor der Nummer bezeichnet die Sorten, welche etwas geschützten Stand verlangen.

Abies Lk. Weiss- oder Edeltanne. (Abietineae.) (Siehe auch Picea.)

alba Mchx. (A. alba Mill.) siehe Picea alba.

156. arizonica Merriam.
Diese in hoher Gebirgslage der westlichen Vereinigten Staaten entdeckte eigenartige Tanne steht der Abies subalpina nahe. Den auffallendsten Unterschied bildet die rahmweisse, korkige Rinde, welche den Baum vom Stamm bis in die Zweige hinein bedeckt und sich auffällig und wirkungsvoll von dem dunkeln Nadelwerk abhebt.

2. balsamea Mill. Balsamtanne.
Ein durch den ganzen nördlichen Teil Nordamerikas verbreiteter Baum von 20 bis 25 m Höhe, schmalpyramidal von Wuchs und dunkelgrün benadelt. Liefert den sogenannten Kanadabalsam. Die Tanne zeigt ein üppiges Wachstum und gedeiht auch noch auf feuchteren Böden.

canadensis Mchx. siehe Tsuga canadensis.

Teil aus dem Arboretum der Baumschule (Koniferen).

18. concolor Lindl. et Gord. Kalifornische, gleichfarbige Weisstanne.
Ein Baum von grossem Zierwerte, mit langen, breiten beiderseits bläulichgrün gefärbten Nadeln. Er stammt aus den kalifornischen Gebirgen und erreicht eine grosse Höhe. Wegen ihres regelmässigen, schmalpyramidalen Wuchses und ihrer grossen Winterhärte behauptet diese schöne Tanne einen der ersten Plätze unter den zur Einpflanzung sich eignenden Nadelgehölzen. (Siehe Abbildung.)

Douglasii Lindl, siehe Pseudotsuga Douglasii.
Engelmannii Parr. siehe Picea Engelmannii.
excelsa DC. siehe Picea excelsa.

124. homolepis S. et Z. (A. brachyphylla Maxim.) Nikkotanne.
Eine der schönsten Tannen Japans, wo sie einen stattlichen Baum von 40 m Höhe bildet. Ihre vollständige Winterhärte, der kräftige, schön pyramidale Wuchs, die üppigen, dunkelgrünen, unterseits silberweissen Nadeln geben dieser Art einen hohen Zierwert für unsere Anlagen und werden derselben die verdiente allgemeine Verbreitung sicher verschaffen.

5. Nordmanniana Lk. Nordmannstanne.
Diese aus dem Kaukasus stammende herrliche Tannenart erreicht dort eine Höhe von 30 m und mehr; sie entwickelt einen kräftigen pyramidalen Wuchs. Die langen, dichtstehenden tiefgrünen Nadeln machen mit der schönen Form des Baumes diese Tanne zu einer der schönsten Zierden unserer Anlagen.

orientalis Poir. siehe Picea orientalis.

6. pectinata DC. (A. alba Mill.)
Ein Waldbaum der Gebirge Mittel- und Südeuropas, der eine Höhe bis zu 65 m erreicht. Diese schlank pyramidal wachsende Tanne mit glänzend dunkelgrüner Benadelung hat nicht allein eine grosse forstliche Bedeutung, sondern bildet auch einen Schmuck für den Park. Besonders schön entwickelt sich der Baum auf feuchtem, tiefgründigem Boden.

8. sibirica Ledeb. (A. pichta Forb.) Sibirische Weisstanne.
Bildet in ihrer Heimat mit anderen Nadelhölzern gemischt grosse Wälder. Im Wuchs und in der Benadelung ähnelt sie der Balsamtanne und bildet deshalb für unsere Anlagen ein wertvolles Pflanzmaterial.

116. subalpina Engelm. Westliche Balsamtanne.
Wächst in der Heimat, dem westlichen Nordamerika, zu einem gegen 30 m' hohen Baum mit schmalpyramidaler Krone heran. Hier in Deutschland bildet sie dichtbezweigte Pyramiden, die durch den eigentümlichen bläulichen Schimmer der Benadelung als etwas Besonderes angenehm ins Auge fallen. Ihre Schönheit, verbunden mit vollkommener Winterhärte, lässt die allgemeine Anpflanzung dieser prächtigen Balsamtanne warm befürworten.

74. Veitchii Carr. Veitchs Tanne.
Von hervorragender Schönheit. Nadeln oberseits glänzend grün, unterseits kreideweiss. Sie bildet herrliche, regelmässige Pyramiden und ist eine der zierendsten, vollkommen winterharten Tannen. Aus den höheren Gebirgen des mittleren Japans stammend erreicht sie dort eine Höhe von 30—40 m.

Buxus L. Buchsbaum. (Buxaceae.)

Obgleich diese Gehölzart nicht zu den Nadelhölzern gehört, wird sie aus dem Grunde bei den Nadelhölzern geführt, weil ihre Verwendung sowohl als ihre Vermehrung örtlich und zeitlich zusammenfällt. Der Buchsbaum findet trotz seiner sehr zierenden Eigenschaften und trotz seiner Reichhaltigkeit in der Form, noch viel zu wenig in Hausgärten und Parken Verwendung, obwohl er unempfindlich gegen den Staub und Rauch ist und selbst im Schatten und in hoch umbauten Gärten noch gut gedeiht und sich auch willig in jede Form schneiden lässt.

Fortunei siehe japonica.

Abies concolor.

28. japonica rotundifolia hort. (Fort. rotundifol. hort.)
Weicht im Bau von den gewöhnlichen Buxusarten sehr ab. Er wächst ziemlich stark, doch sind die Zweige unten so dünn wie oben und hängen deshalb anmutig über, wodurch die Pflanze mit ihrer glänzenden, hellgrünen ovalen Belaubung ein besonders zierliches Aussehen erhält. Hervorragend eignet sich diese Art zur Einfassung von grösseren Gehölzgruppen.

31. Harlandii Hance.
Diese noch ziemlich selten angepflanzte chinesische Art bildet hier einen sparrigen Strauch mit vierkantigen Zweigen und kleinen ovalen, hellgrünen Blättern.

18. microphylla S. et Z. Kleinblättriger Buchsbaum.
Bildet dichte kugelige Büsche mit hellgrüner Belaubung.

1. sempervirens arborescens (Mill.). Gemeiner baumartiger B.
Bekannteste Art des Buchsbaums. (Siehe Abbildung.)

Pyramiden von Buxus sempervirens arborescens

2. **sempervirens arborescens argenteimarginata hort.**
Diese sehr zierende Form hat graugrüne, länglichovale Blätter mit weissem Rand. Der Strauch wächst mehr in die Breite und bildet flache Kugeln.

19. **sempervirens arborescens argenteivariegata hort.**
Wuchs mittelstark, die weissbunte Färbung der kleinen Blätter ist beständig.

15. **sempervirens arborescens aurea hort.**
Schön goldgelbe bis gelbbunte Belaubung.

22. **sempervirens arborescens aureivariegata** L. Späth 1889.
Schmalblättrige, schön gelbbunte Belaubung.

8. **sempervirens arborescens handsworthiensis hort.**
Wuchs ziemlich stark und aufrecht. Die grossblättrige Belaubung schimmert blaugrün. Die Blätter sind charakteristisch kreuzweise und ziemlich dicht gestellt, was der Pflanze ein besonderes und ansprechendes Aussehen gibt.

9. **sempervirens arborescens latifol. bullata hort.**
Die grossen Blätter sind blasig aufgetrieben, starkwüchsig.

sempervirens arborescens **ledifolia** hort. siehe semp. arb. salicifol. elata.

3. **sempervirens arborescens macrophylla** hort. Grossblättr. B.
Starkwuchsige Art mit grossen, rundlichen, dunkelgrünen, etwas schalig aufwärtsgebogenen Blättern bildet ungeschnitten grosse Büsche von ansehnlicher Breite.

23. **sempervirens arborescens macrophylla glauca hort.**
Der vorstehenden Form sehr ähnlich, die Blätter sind jedoch blaugrün gefärbt.

4. **sempervirens arborescens myrtifolia Lam.** (glauca). Myrtenblättr. B.
Zierlich belaubt mit graugrünen, schmalen, denen der Myrte nicht unähnlichen Blättern. Von ansprechender Wirkung ist diese Art sowohl als Busch als auch in strenggeschnittener Pyramidenform.

11. **sempervirens arborescens pendula hort.**
Mit senkrechtem Mitteltrieb hochgezogen, baut sich dieser kräftig wachsende Buchsbaum hübsch pyramidenförmig auf und ist mit seiner lockeren, überhängenden Bezweigung recht zierend.

12. **sempervirens arborescens pyramidalis hort.**
Dieser ziemlich starkwüchsige Buchsbaum mit dunkelgrüner, grossblättriger Belaubung hat einen sehr aufstrebenden Wuchs und bildet auch ohne jeden Schnitt säulenartige, schmale Pyramiden von dekorativer Wirkung.

13. **sempervirens arborescens salicifolia elata hort.** Schmalblättrig.
Bildet sehr schöne Pyramiden mit hellgrüner Belaubung.

21. **sempervirens arborescens thymifolia hort.**
Die graugrün schimmernde Belaubung hat mittelgrosse, eiförmige bis elliptische Blätter. Eine hübsche Form von ansprechender Wirkung.

29. **sempervirens navicularis.**
Eine schwachwüchsige, niedrigbleibende, lebhaft grüne Form, deren kleine elliptische Blätter etwas schiffartig gebogen sind.

6. **sempervirens subglobosa** hort. Kugeliger Buchsbaum.
Bleibt niedrig. Belaubung zierlich kleinblätterig.

5. **sempervirens suffruticosa** (Mill.). Gemeiner Zwergbuchsbaum.
Beliebt zu Einfassungen.

Cedrus Lk. Zeder. (Abietineae.)

5. **atlantica glauca** hort.
Wunderschöne Form der im nördlichen Afrika heimischen Atlaszeder, mit prächtig blaugrüner Benadelung; eine vorzügliche, verhältnismässig widerstandsfähige Zeder von grosser Zierwirkung. Liebt einen warmen und etwas geschützten Standort.

Cephalotaxus S. et Z. Kopfeibe. (Cephalotaxae.)

5. **pedunculata fastigiata** Carr.
Ein schöner, aus Japan stammender Baum mit steif aufrechtstehenden Aesten, die selten verzweigt sind und der Pflanze eine säulenartige Form geben. Die langen und breiten Nadeln von glänzend dunkelgrüner Farbe sind fast spiralig um den Zweig gestellt. Als Einzelpflanze auf dem Rasen sehr dekorativ wirkend. Auch ist sie gegen Rauch und Staub nicht empfindlich.

Chamaecyparis Spach. Lebensbaumzypresse. (Cupressineae.)

1. **Lawsoniana** Parl. (Cupressus Lawsoniana Murr.). Lawsons Zypresse.
Diese bekannte und beliebte schöne Konifere ist heimisch in den westlichen Vereinigten Staaten, wo sie zu einem stattlichen, bis 50 m hoch werdenden Baum mit pyramidaler Krone heranwächst. In unseren Anlagen bildet die viel verwandte Lawson-Zypresse mit ihrer hübsch überhängenden, auch im Winter sich frisch grün erhaltenden Bezweigung eine schöne Zierde.

108. **Lawsoniana Alumii** hort.
Bildet schlanke Pyramiden von schöner, stahlblauer Farbe und ist unter den blauen Formen jedenfalls eine der allerschönsten und wertvollsten.

148. **Lawsoniana Depkenii** Depken.
Ein hübscher Sämling, welcher sich durch einen besonderen matt gelblichweissen Farbenton auszeichnet, der fast bis zum Herbst beständig bleibt. Wuchs zierlich überhängend.

22. **Lawsoniana elegantissima** hort.
Zweigspitzen beim Austrieb hübsch gelbweiss, später vergrünend. Die leicht überhängenden Zweigspitzen geben der Pflanze eine sehr zierende Form von besonderem Charakter.

94. **Lawsoniana erecta alba** Keessen.
Wuchs pyramidal, die dichte Bezweigung hat ein silbrig-graugrünes Aussehen. Der Wuchs ist kräftig, und es ist wohl die wertvollste Zypresse in dieser Färbung.

136. **Lawsoniana erecta pyramidalis** hort.
Die Aeste und die graugrünen Zweige stehen straff aufrecht und bilden eine schlanke Pyramide.

118. **Lawsoniana filifera glauca** hort.
Die fadenförmige Bezweigung hat einen graugrünen Farbenton.

35. **Lawsoniana Fraseri** hort.
Hübsche, aufrechte, dunkelblaugrüne, sehr widerstandsfähige Form, eine etwas breitere Säule bildend als Alumii.

36. **Lawsoniana glauca** hort.
Wertvolle, zierlich bezweigte Form von auffallend schöner, oft lebhaft stahlblauer Färbung.

Koniferenschule: Taxus-Quartier.

64. Lawsoniana robusta hort.
Bildet schmale, schlanke Pyramiden mit dichter, dunkelgrüner Bezweigung, sich durch üppigen Wuchs und grosse Winterhärte auszeichnend.

28. Lawsoniana stricta coerulea hort.
Wuchs schmalpyramidal, Aeste kurz, abstehend, Bezweigung dunkelbläulichgrün.

24. Lawsoniana stricta viridis hort.
Eine sehr zierende Form, zeichnet sich durch straff-aufrechten Wuchs und frischgrüne Bezweigung aus.

9. nutkaënsis glauca hort.
Der elegante Wuchs der grünen Stammart wird bei dieser Form noch durch eine prächtig blaugrüne Färbung gehoben. Die sich wagerecht stellenden Aeste erheben die Spitzen sanft ansteigend, während die zahlreichen Zweige Schnüren gleich lang und senkrecht herabhängen. Es ist eine der wertvollsten Lebensbaumzypressen.

30. nutkaënsis pendula hort.
Prächtige Hängeform mit abstehenden Aesten und senkrecht lang herunterhängender Bezweigung. Muss freien Standort haben, damit ihre Schönheit voll zur Geltung kommt. Bezweigung von tiefgrüner Färbung. (Siehe Abbildung.)

11. pisifera S. et Z. (Retinospora pisifera S. et Z.). Erbsenfrüchtige Zypresse.
Eine harte japanische Art von zierlichem, pyramidalem Wuchs, im Heimatlande bis 30 m hoch werdend. Liebt feuchte Böden.

Chamaecyparis nutkaensis pendula.

117. Lawsoniana glauca Triumph von Boskoop hort.
Wohl die schönste und am meisten silberigblau getönte Spielart von kräftigem Wuchs und Bau der Stammform. Eine grosse Widerstandsfähigkeit macht diese Form noch besonders empfehlenswert.

48. Lawsoniana lutea hort.
Eine sehr wertvolle Form von schlankem, aufrechtem Wuchs mit dichter, kurzer Bezweigung, die schön goldgelb bis dunkelgelb belaubt ist und durch Sonnenbrand nicht leidet. Diese schöne Zypresse ist auch gegen Kälte sehr widerstandsfähig.

91. Lawsoniana monumentalis hort.
Bildet schöne Säulenpyramiden mit dichter, regelmässig gestellter, dunkelgrüner Bezweigung.

138. Lawsoniana monumentalis glauca hort.
Wuchs schlankpyramidal, Bezweigung regelmässig wagerecht, fächerförmig, schön blaugrau.

126. Lawsoniana monumentalis nova hort.
Bildet schöne blaugrüne, besonders widerstandsfähige, winterharte Säulenpyramiden.

44. pisifera filifera hort.
Erhält durch die hängenden, langen, fadenförmigen Zweige ein ungemein leichtes Aussehen und wirkt durch ihre Zierlichkeit. (Siehe Abbildung.)

13. pisifera plumosa hort. (Retinospora plumosa Veitch).
Die Bezweigung gleicht gekräuselten Straussenfedern und ist von dunkelgrüner Färbung. Der Wuchs ist wie bei der vorigen Art, wenn auch nicht so stark, aber dichter und buschiger. Eine sehr schöne und zierende Form.

18. pisifera plumosa aurea hort.
Eine prächtig goldgelbe Form von sehr zierender Erscheinung, deren feine Bezweigung sowohl im Sommer als im Winter eine schöne goldgelbe Färbung zeigt.

43. pisifera stricta hort.
Von aufstrebendem, starkem Wuchs.

51. pisifera stricta lutescens hort.
Im Wuchs und Bau der vorigen Form ähnlich, ist der junge Austrieb lebhaft gelb gefärbt.

81. pisifera sulphurea hort.
Bezweigung schwefelgelb überlaufen.

Ginkgo Kaempf (Salisburia Sm.). Ginkgo. (Ginkgoaceae.)

1. biloba L. Echter G.

Ein zirka 30 m hoher, geradstämmiger Baum Ostasiens mit pyramidaler Krone. Die rhombisch-fächerförmigen, langgestielten, hellgrünen Blätter, die ihm das Aussehen eines Laubbaumes geben, werden im Herbst abgeworfen. (Siehe auch Alleebäume.)

Juniperus L. Wacholder, Sadebaum. (Cupressineae.)

33. chinensis argenteivariegata hort.

Die dichten Kegel dieser Zwergform erscheinen im Sommer mit schneeweissen Flocken besät.

63. chinensis Jacobiana hort.

Hübsche, weibliche Form, mit nadelförmigen, hellblaugrünen Blättern. Der Wuchs ist dicht säulenförmig.

13. chinensis mas.

Die männliche Form mit vorwiegend nadelförmigen Blättern von frischer bis bläulichgrüner Färbung. Bildet schmale, dicht bezweigte Säulen, die in der Fülle der gelben männlichen Blüten sehr zierend sind.

66. chinensis neoboracensis Arb. Spaethian. (J. neoboriensis. hort.)

Eine schöne, noch wenig verbreitete Form. Ein älteres Exemplar im hiesigen Park bildet eine 3½ m hohe und 1 m breite ebenmässige Säule mit dichter, vorwiegend schuppenförmiger, lichtgrüner Bezweigung. (Siehe Abbildung.)

Chamaecyparis pisifera filifera.

Juniperus chinensis neoboracensis.

101. chinensis Pfitzerana L. Späth 1899.

Der gegen 5 m hohe und breite Mutterbaum meines Arborets erregt die Bewunderung eines jeden Beschauers. Er bildet eine kräftig und dabei doch leicht aufgebaute, breite Pyramide mit fast wagerecht abstehenden Aesten, welche, voll und fein graugrün bezweigt, in zierliche, etwas nickende und teilweise lang vorschiessende Spitzen auslaufen. (Siehe Abbildung.)

2. communis L.

Der bekannte Wacholder unserer Wälder und Heiden, dicht bezweigte Säulen oder auch Pyramiden bildend. Verdient eine weit häufigere Anpflanzung, als es bisher leider geschah.

12. communis hibernica Gord. Irischer Wacholder.

Bildet dichte blaugrüne Säulen, deren Zweigspitzen straff aufrecht stehen.

48. fragrans Knight. (Nach A. Henry wahrscheinlich J. scopulorum Sarg.)

Bildet hier eine schlanke Säule mit hellgrüner, schuppenförmiger Benadelung.

100. pseudocupressus Dieck.

Diese als Form von J. occidentalis angesehene Pflanze zeichnet sich durch raschwüchsige, straff aufrechte, schmale Säulenform von schöner blaugrüner Färbung aus.

5. sabina L. (Sabina offic. Garcke.) Echter Sadebaum.
Schöne einheimische Art, kriechend, dunkelgrün bezweigt, besonders an Abhängen oder bei Felspartien zur Bepflanzung unentbehrlich, da die Pflanzen niedrig bleiben, aber sehr in die Breite wachsen.

32. sabina erecta hort.
Während die Stammart kriecht, hat diese Form einen aufstrebenden Wuchs und bildet schmale Pyramiden und hat eine lebhaft grüne Benadelung.

107. sabina fastigiata hort.
Bildet hübsche, schlanke Säulenpyramiden mit zierlicher, feiner, etwas graugrüner Bezweigung. Aehnelt täuschend der südlichen Säulenzypresse und ist sehr hart.

40. sabina humilis Endl.
Gedrungen wachsende, niederliegende Form mit dunkel- bis bläulichgrüner Bezweigung. Für Felsanlagen sehr geeignet.

3. sabina tamariscifolia Ait.
Bezweigung vorwiegend nadelförmig und bläulichgrün gefärbt. Wuchs ziemlich niedrig bleibend, aber sehr breit gehend, mit etwas etagenförmigem Aufbau der meist wagerecht abstehenden Aeste. In Südeuropa heimisch und sehr hart.

10. sabina variegata hort.
Wuchs schwächer als bei der Art, der hübschen, weissbunten Färbung wegen aber sehr empfehlenswert.

36. sphaerica Lindl.
Aehnelt dem J. chinensis. Bildet schmale Pyramiden mit teils nadel-, teils schuppenförmiger, graugrüner Bezweigung. Ist in Nordchina heimisch und erreicht bis 12 m Höhe. Der Baum ist sehr winterhart.

6. virginiana L. (J. caroliniana Dur.) Virginischer Sadebaum (rote Zeder).
Vorwiegend im östlichen Nordamerika welt verbreiteter Baum, der bis über 25 m Höhe erreicht. Bildet in der Jugend schöne, dicht geschlossene, graugrün bezweigte Pyramiden. Der hohe Holzwert für Bleistiftherstellung drängt zum Anbau in forstmässiger Weise, auch zu Schutzpflanzungen gegen Wind eignet sich diese harte Art ganz besonders. Ein feuchter Boden wird bevorzugt.

21. virginiana albivariegata hort.
Weissbunte Spielart von schöner, beständiger Färbung.

18. virginiana Cannartii hort.
Eine weibliche Form, von deren dichter, dunkelgrüner Bezweigung die bläulichgrauen Beerenzapfen hübsch abstechen. Bildet eine aufrechte, dichtwachsende Krone von breit-eirunder Form.

Juniperus chinensis Pfitzerana.

19. virginiana Chamberlaynii Carr.
Ein Wacholder von grossem Zierwert. Die feine graugrüne Bezweigung hängt nieder wie bei einem Trauerbaum. Der Wuchs ist ziemlich üppig, und wirkt der Baum besonders in freier Stellung hervorragend zierend.

73. virginiana cinerascens Carr.
Silberig - aschgrau, weibliche Form, von kräftigem Wuchs mit lang ausgebreiteten Aesten.

20. virginiana elegantissima hort.
Im Schmuck ihres goldgelben Austriebes eine Form von grosser Zierwirkung. Bildet kräftige, schlanke und leicht bezweigte Formen, bei denen die jungen gelben Triebspitzen leicht überhängen.

9. virginiana glauca Carr.
Eines der schönsten und härtesten Nadelgehölze; die ausgeprägt stahlblaue Belaubung bildet einen prächtigen Gegensatz zu dunkler gefärbten Formen. Die Pflanze wächst kräftig und baut sich schön schmal pyramidal.

62. virginiana glauca pendula Sim.-Louis.
Wuchs kräftig, zierlich überhängend, Bezweigung aschgrau. Besonders hübsch im Frühjahr, wenn mit zahlreichen männlichen Blüten besetzt.

52. virginiana Kosteriana hort.
Eine hübsche Spielart mit wagerecht abstehenden, fein graugrün bezweigten Aesten. Wenn aufrecht gezogen, baut sie sich zu breiten, lockeren Pyramiden von ansehnlicher Höhe auf. In kriechender Form dagegen eignet sie sich vorzüglich für die Bepflanzung von Felsgruppen, Abhängen, Halden usw., da sie niedrig am Boden hinkriecht.

26. virginiana pendula hort.
Zierlich hängende, frischgrüne Bezweigung, besonders hübsch, wenn mit bläulichgrauen Früchten besetzt.

30. virginiana plumosa alba hort.
Hübsche Form mit nadelförmigen Blättern und zierlich überhängenden, weissen Zweigspitzen.

94. virginiana pyramidalis hort.
Aehnelt im säulenförmigen Aufbau und in der Form und Farbe der Bezweigung so sehr der südlichen Säulenzypresse, dass der Beiname „cupressina", der im „Handelsblatt f. d. D. Gartenbau" 1911, Seite 314, vorgeschlagen wurde, einen richtigeren Begriff vermitteln würde als das unzutreffende „pyramidalis". (Siehe Abbildung.)

15. virginiana Schottii hort.
Hübsche schmalpyramidale Form mit frischgrüner Bezweigung; reizend wirken auf diesem Untergrund die bläulich bedufteten Beerenzapfen.

8. virginiana tripartita hort.
Dichtzweigig, mit nadelförmiger graugrüner Belaubung. Der Wuchs ist sparrig und etwas kriechend.

Larix Lk. Lärche. (Abietineae.)

2. europaea DC. (L. decidua Mill.) Gemeine Lärche.
Bekannter Baum unserer Wälder. In den Anlagen erfreut er das Auge durch seine schöne Pyramidenform und besonders durch den freundlichen, lichtgrünen Farbenton seiner Benadelung.

20. europaea glauca hort.
Benadelung schön graugrün; von ziemlich üppigem Wuchs, bildet einen stattlichen, breitpyramidalen Baum.

7. leptolepis Murr. Japanische L.
Schöner, rotbraun bezweigter, bis gegen 30 m hoch werdender Baum, der für den forstlichen Anbau von Bedeutung zu werden verspricht. Benadelung gleichmässig schön bläulichgrün. Gedeiht noch gut in kalten und trockenen Lagen.

10. occidentalis Nutt.
Ein hoher Baum Nordwestamerikas von schlank pyramidalem Wuchs. Höhen von 40 bis 80 m sollen nicht selten sein. Das Holz ist sehr fest und hart, der Baum ist winterhart und genügsam. Wenn er auch etwas langsamer wächst als andere Lärchen, besitzt diese Lärche doch einen bedeutenden Wert in forstlicher Hinsicht und ist der Baum leider noch zu wenig verbreitet.

14. sibirica Ledeb. Sibirische L.
Ein hoher Baum, der sich von der europäischen Lärche durch mehr aufstrebenden Astbau, bleichgrüne weibliche Blüten, durch früheres Austreiben und dagegen auch etwas früheren Laubfall unterscheidet.

Juniperus virginiana pyramidalis.

Picea Lk. Fichte, Rottanne. (Abietineae.) (Siehe auch Abies.)

145. ajanensis Fisch. (jezoënsis Carr.)
Schöne, wüchsige und zierende Fichte mit unterseits frischgrüner, oberseits aber lebhaft blauweisser Benadelung. Sie wächst zu einem ziemlich hohen, reich bezweigten Baum aus.

23. alba Lk. (Ab. alba Mchx.) Nordamerik. Weissfichte.
Erreicht im Heimatlande, dem nordöstlichen Nordamerika, zirka 25 m Höhe und wirkt durch ihre hellblaugrüne Benadelung, verbunden mit ebenmässig pyramidalem Wuchs, recht zierend. Liebt besonders feuchtere Böden und leidet nicht vom Wind, eignet sich deshalb gut für Windschutzpflanzungen.

29. Engelmannii Engelm. (Ab. Engelmannii Parr.)
Ein stattlicher und schöner, im westlichen Nordamerika bis 50 m Höhe erreichender, dicht pyramidaler Baum mit blaugrüner, im Alter zierlich hängender Bezweigung.

Picea pungens glauca Kosteri (Silberblaufichte).

Picea excelsa argenteispicata im Austrieb.

83. Engelmannii argentea hort.
Eine sehr empfehlenswerte, silberweisse Form der vorigen, die lebhaft in der Färbung an die Silberblautanne erinnert.

22. excelsa Lk. (Ab. excelsa DC.) Fichte, Rottanne.
Die bekannte, schöne, einheimische Art, vorzüglich für Windschutzpflanzungen und in forstlicher Hinsicht sehr wertvoll. In nicht zu trockenen Böden wächst sich die Rottanne schnell zu einem hohen Baume aus; freistehend in Anlagen baut er sich breit pyramidal und bildet eine grosse Zierde. Als junge Pflanze zur Ausschmückung von Grabstätten und Bepflanzung von Balkonkasten besonders gut geeignet.

157. excelsa argenteispicata Hesse.
Der rahmweisse Austrieb verleiht dieser schönen Form eine grosse Zierwirkung. (Siehe Abbildung.)

161. excelsa cincinnata Hesse. Lockenfichte.
Eine noch wenig verbreitete Form, die durch ihre zierlich gekräuselten Nadeln auffällt. Wuchs ziemlich stark.

158. excelsa columnaris Carr.
Diese kräftig wachsende Form bildet ganz dichtzweigige, schmale, säulenartige Pyramiden.

66. excelsa compacta pyramidalis hort.
Eine rundlich- und breitpyramidale, regelmässig und dicht bezweigte Form von ziemlich kräftigem Wuchs.

81. excelsa echiniformis hort.

Unter den Zwergformen eine der kleinsten; bildet ganz dichte, ebenmässige, halbkugelige Kissen.

28. excelsa inversa hort. Trauerfichte.

Die Aeste und Zweige hängen senkrecht, sich an den Stamm schmiegend, herab. Wächst ziemlich stark. Benadelung glänzend grün.

72. excelsa Maxwellii hort.

Flachkugelig, dichtzweigig, mit hellgrüner Benadelung. (S. Abbildung.)

Picea excelsa Maxwellii.

169. excelsa Ohlendorffii Arb. Spaeth. (Abies orient. compacta Th. Ohlend.)

Die über 30 Jahre alte Mutterpflanze dieser Zwergform in meinem Arboret bildet einen über 2 m hohen und ebenso breiten Kegel. Die fächerförmige, kurze Bezweigung ist ausserordentlich dicht, auch selbst noch bei diesem alten Exemplar. Jüngere Pflanzen bilden regelmässig abgerundete, ganz dichte Polster. (Siehe Abbildung.)

55. excelsa pumila hort.

Zwergform. Bildet schön regelmässige, flachrunde, ganz dichtzweigige, kurznadelige Pflanzen von blaugrüner Färbung.

37. excelsa pyramidalis Sim.-Louis. Pyramidenfichte.

Diese hübsche Form verdient ihres schlank aufstrebenden, charakteristischen Wuchses wegen in den Gärten und Parken viel mehr als bisher verwandt zu werden.

103. excelsa repens Sim.-Louis.

Breitet sich flach wagerecht auf dem Boden aus und bildet infolge der dichten Bezweigung unregelmässige flache Kissen. Ein freier Standort trägt zur vollendeten Ausbildung ihres charakteristischen Wuchses bei.

73. excelsa viminalis Casp. Schwedische Hängefichte.

Diese eigentümliche Form mit spärlichen quirlig stehenden Aesten und lang herabhängenden wenig verzweigten Zweigen wächst ziemlich stark und wirkt durch ihre absonderliche Gestalt.

90. excelsa virgata Jacques. Schlangenfichte.

Eine kräftig wachsende Form von groteskem Aussehen, die sich durch zierliche, lockere, doch dabei regelmässig gestellte hängende Bezweigung auszeichnet.

Teil eines Baumschulquartiers von Picea excelsa Ohlendorffii.

Picea omorica.

84. omorica Pančic. Omorikafichte.
Eine hervorragend schöne, interessante Fichte, welche vollständig winterhart ist und die weiteste Verbreitung verdient. Charakteristisch ist der schmalpyramidale, fast säulenförmige Wuchs. Benadelung dicht, dunkelgrün, unterseits silbergrau, bis 40 m hoch werdend. (Siehe Abbildung.)

25. orientalis Lk. (Pinus orient. L., Ab. orient. Poir.) Morgenländische oder Sapindusfichte.
Eine prächtige Fichte von regelmässigem, zierlichem Bau.

114. orientalis aurea Hesse. (P. or. aureispicata Beissn.)
Von gleichem zierlichen Bau wie die Stammform. Sehr zierend zur Zeit des Austriebes; die goldgelben Zweigspitzen heben sich scharf von der dunkelgrünen Benadelung ab.

27. polita Carr. Tigerschwanzfichte.
Ein gegen 30 m hoher japanischer Baum von aufstrebendem Wuchs mit starrer, dolchartig stechender, dunkelgrüner Benadelung.

Parryana Barron siehe Picea pungens.

63. pungens Engelm. (Picea Parryana Barron.)
Eine Fichte aus dem westlichen Nordamerika, mit steifen, abstehenden Nadeln; vollständig hart. Sehr wüchsig und anspruchslos.

129. pungens argentea hort.
Eine Spielart der Silberblaufichte. Das helle Silberblau der Nadeln gibt der Pflanze ein auffallendes Aussehen, das sehr lebhaft von dem Grün der Umgebung absticht. Blaue Gruppen, blaue Gärten, selbst blaue Wälder, geschaffen aus diesem härtesten aller Nadelhölzer, sind einzig schön und heben sich herrlich vom Grün unserer Wälder und Wiesen ab.

152. pungens glauca Kosteri hort. Silberblaufichte.
Prächtig graublaue Färbung zeichnet diese Silberblaufichte aus, die neben dem schönen, geschlossenen Wuchs noch den Vorzug hat, dass auch die älteren Nadeln die schöne graublaue Farbe behalten, wodurch die Gesamtwirkung des Farbentons noch gesteigert wird. (Siehe Abbildung.)

146. Schrenckiana Fisch. et May.
Ein hoher Baum des Thian-Schans mit hübscher, etwas graugrüner Benadelung; ganz winterhart und guter Ersatz für die verwandte, schöne, doch empfindliche Morinda-Fichte des Himalajas.

Pinus L. Kiefer. (Abietineae.)

61. Banksiana Lamb. Bankskiefer.
Ein kleiner, 20 m hoher, spitzkegeliger, frischgrün benadelter Baum, der sehr anspruchslos ist und selbst auf dem sterilsten Boden noch fortkommt.

2. cembra L. (P. montana Lam.) Zürbelkiefer, Arve.
Bildet dichte, silbergrau benadelte, ausgebauchte Säulen oder schmale Pyramiden, deren Aeste kandelaberartig gestellt sind, und erreicht eine Höhe von 15 bis 20 m. Heimisch in den Gebirgen Mitteleuropas bis Nordsibirien. Seine Winterhärte ist ausserordentlich gross.

3. excelsa Wall. (Pinus strobus excelsa Loud.) Tränenkiefer.
Die lang herunterhängenden, zahlreichen weichen, blaugrünen Nadeln geben dem Baum einen eigenartigen Reiz.

1. laricio austriaca Endl. (P. austriaca Hoess.) Oesterr. Schwarzkiefer.
Bildet üppige, schwarzgrüne, starr benadelte Bäume, die besonders bei freiem Stand sehr breit werden; der Wuchs ist ein kräftiger.

4. montana Mill. (Pinus mughus Scop., P. pumilio Hke.) Knieholzkiefer.
In den mitteleuropäischen Gebirgen heimisch. Sie bildet starkverzweigte Bäume von buschartigem Charakter mit frischgrüner, dichter und starker Benadelung; häufig sind die Aeste niederliegend. An Boden und Lage anspruchslos.

79. parviflora glauca Beissn.
Recht empfehlenswerte Form der in Japan heimischen P. parviflora mit auffallend blaugrün gefärbter, feiner, weicher Benadelung. Von grossem Zierwert und betreffs Kultur sehr anspruchslos.

7. silvestris L. Die bekannte Kiefer oder Föhre unserer Forsten.
Von dieser Art werden grosse Mengen junger Pflanzen alljährlich geliefert, die aus Samen staatlich kontrollierter deutscher Klenganstalten stammen.

6. **strobus** L. Weymouthskiefer. (Pumpkin-Pine.)
Ein grosser Baum des östlichen Nordamerikas von 40 bis 50 m Höhe, silbergrau und weich benadelt, in der Jugend schlankpyramidal, im Alter breitkronig. Die Weymouthskiefer ist sehr raschwüchsig, wird als Parkbaum gern gepflanzt und ist auch in forstlicher Hinsicht sehr geschätzt.

Pseudotsuga Carr. Douglastanne. (Abietineae.)

41. **Douglasii** Carr. Douglastanne.
Im westlichen Nordamerika bildet diese Tanne Bäume von 80 m Höhe und 6 m Stammumfang. Auch hier entwickelt sie ein erstaunliches Wachstum. In Parkanlagen wirkt sie, sowohl als Einzelpflanze als auch in grösseren Trupps gepflanzt, ausserordentlich zierend. Sie liefert ein vorzügliches Nutzholz und ist zur Aufforstung ihres überaus raschen Wuchses wegen besonders geeignet.

120. **Douglasii glauca** Mayr.
Lebhaft blaugrün. Eine prächtige, ausserordentlich harte Gebirgsform.

79. **Douglasii pendula** Engelm.
Eine hängende Spielart von kräftigem Wuchs. Die starküberhängenden und hängenden Aeste geben den Pflanzen mit ihrer bläulichgrünen Benadelung ein malerisch schönes Aussehen, besonders bei freiem Stand im Park.

Retinospora

siehe Chamaecyparis und Thuya.

Sciadopitys S. et Z Schirmtanne. (Araucarieae.)

1. **verticillata** S. et Z. Japanische Schirmtanne.
Die langen, lichtgrünen, schirmförmig gestellten breiten Nadeln geben diesem ebenmässig pyramidal wachsenden Baume ein eigenartiges und ansprechendes Aussehen. In der Heimat forstlich angebaut, erreicht der Baum eine Höhe von 40 m bei 1 m Stammdurchmesser.

Taxodium Rich. Sumpfzypresse. (Taxodieae.)

1. **distichum** Rich. (Cupressus disticha L.) Zweiteilige Sumpfzypresse.
Prächtiger Parkbaum von stattlichem, pyramidalem Wuchs, der durch seine feine, lichtgrüne, im Winter abfallende Benadelung eine ganz besondere Zierde des Parkes darstellt. Liebt freien und ziemlich feuchten Standort. Heimisch in Sümpfen Nordamerikas; er erreicht dort 30 bis 40 m Höhe.

Taxus Tourn. Eibe. (Taxeae.)

In unseren Wäldern heimisch, ist die Eibe in früheren Jahrhunderten dort sehr zahlreich vorgekommen, jetzt allerdings seltener. Wir finden sie jetzt desto häufiger in Gartenanlagen vor, weil ihre Verwendbarkeit eine vielseitige ist: Einzelpflanzung als geschnittene Pyramide bzw. als Busch oder in Gruppen mit anderen Nadelhölzern vereint, als Hecken in streng architektonische Form geschnitten oder als Unterpflanzung hainartiger Baumbestände, da sie von allen Nadelhölzern am meisten Schatten bzw. Druck grösserer Bäume verträgt.

2. **baccata** L. Gemeine Eibe.
Besonders als Pyramide und als Busch für Hecken geeignet. (Siehe Abbildung.)

1. **baccata adpressa** Carr.
Wuchs sparrig, Blätter sehr kurz, dunkelgrün.

15. **baccata adpressa stricta** hort.
Wuchs mehr aufstrebend als bei der vorigen.

22. **baccata albivariegata** L. Späth 1883.
Nadeln weissbunt gefärbt und gekräuselt. Bildet sehr breite Büsche.

30. **baccata aureivariegata** hort.
Hübsche, beständige, goldbunte Spielart von dekorativem Wert.

26. **baccata cuspidata** non Carr. (T. cuspidata S. et Z.)
Ein sehr zierender Taxus von grosser Winterhärte mit hellgrüner Benadelung.

Picea pungens glauca Kosteri.

9. baccata Dovastonii Carr.
Die abstehenden Aeste mit der senkrecht niederhängenden Bezweigung geben dieser Form ein sehr zierliches Gepräge.

31. baccata Dovastonii aureivariegata hort.
Eine schön goldbunte Form der vorigen mit demselben hängenden Charakter.

3. baccata elegantissima hort.
Lebhaft gelbbunte Form, die beständig bleibt. Der Wuchs ist kräftig, und hat diese Art einen besonders dekorativen Wert.

27. baccata epacridoides hort.
Zierliche Form mit scharf spitzer Benadelung von bräunlichgrüner Färbung. Der starkgebräunte Ton des Austriebes hält sich lange. Bildet gedrungene, dicht und sparrig verzweigte Büsche.

4. baccata erecta Loud.
Von dichtem, aufrechtem Wuchs und glänzend dunkelgrüner Belaubung, bildet diese Form prächtige Büsche von ansehnlicher Breite. Eine der härtesten und empfehlenswertesten Formen des Eibenbaumes. Eignet sich vorzüglich zur Gewinnung von feinerem Bindegrün.

50. baccata erecta Overeinderi hort.
Eine mehr aufrecht wachsende Form, die auch mit fortschreitendem Alter ihre schlanke, geschlossene Pyramidengestalt behält.

5. baccata fastigiata Loud. (T. bacc. hibernica hort., T. hibernica Hook.) Irländ. Eibe.
Von aufrechtem, ganz säulenförmigem Wuchs. Nadeln breit und tief dunkelgrün. Zur Einzelpflanzung besonders auf Friedhöfen wird sie gern verwendet.

7. baccata fastigiata aureivariegata hort.
Eine gelbbunte Säulenform, die hier auch in den härtesten Wintern nicht gelitten hat.

48. baccata fastigiata nova Heckt.
Ein Sämling, der den säulenförmigen Wuchs und die tief dunkelgrüne Färbung der Irländischen Eibe beibehalten hat, daneben aber noch den Vorzug grösserer Winterhärte aufweist.

18. baccata glauca Carr.
Empfehlenswerte Form, die kräftig wächst und prächtige Büsche mit dunkelblaugrüner Belaubung bildet.

13. baccata gracilis pendula hort.
Eine recht zierliche Form mit wagerecht abstehenden und hübsch überhängenden Aesten und Zweigen. Besonders schön und malerisch entwickelt sie sich in freier Stellung.

29. baccata imperialis hort.
Bildet schöne, dunkelgrüne, geschlossene Pyramyden, die sehr widerstandsfähig sind.

40. baccata linearis Rosenthal.
Eine der schönsten Eiben mit langen, linearischen Nadeln von hellerem Farbenton wie die Stammform. Einen prächtigen Eindruck macht die Pflanze im Schmuck der roten Beeren, die sie reichlich ansetzt.

46. baccata semperaurea Ottol. & Hooftm.
Eine goldgelbe, dichtzweigige Form.

10. baccata Washingtonii hort.
Eine schöne Eibe von kräftigem, mehr in die Breite gehendem Austrieb und gedrungenem Wuchs. Benadelung im Austrieb gelb, später etwas grünlich und im Winter einen schönen, goldbronzefarbenen Ton annehmend.

Koniferenschule: Quartier mit Thuya occidentalis.

Säulenlebensbaum (Thuya occidentalis columna).

36. **brevifolia** Nutt.
Kleiner Baum des westlichen Nordamerikas von buschartigem Charakter und langsamem Wuchs.

Taxus zu Hecken siehe auch Gehölze zu Hecken und Lauben.

Thuya Tourn. Lebensbaum Abendländischer L. (Cupressineae.)

7. **occidentalis** L. Abendländischer L.
In ganz Nordamerika vorkommend, erreicht dort 20 m Höhe. Ein sehr schätzbares Nadelholz, das besonders für Schutzpflanzungen und Hecken geeignet und an Boden und Lage sehr anspruchslos ist.

17. **occidentalis albispicata** hort.
Diese Form wirkt besonders zierend im Sommer, da die Spitzen des zweiten Triebes schneeweiss sind.

86. **occidentalis aspleniifolia** hort.
Aeste wagerecht abstehend, Bezweigung zierlich farnwedelähnlich, senkrecht niederhängend, von lebhaft grüner Färbung.

90. **occidentalis aureispicata** hort.
Derbzweigige, kräftig wachsende Form des abendländischen Lebensbaumes mit goldgelben Zweigspitzen.

13. **occidentalis Bodmeri** hort.
Die dickliche, oft vierseitige Bezweigung ähnelt der der Chamaecyparis obtusa lycopodioides. Wuchs dicht und hochstrebend.

18. **occidentalis Boothii** hort.
Aehnelt im pyramidalen Wuchs der Thuya occ. Wareana, hat jedoch eine etwas zierlichere Bezweigung als diese.

70. **occidentalis Buchananii** Arnold-Arb. L. Späth 1891.
Eine schöne, graugrüne Form, sehr zierlich und feinzweigig.

80. **occidentalis Cloth of Gold** Arnold-Arb. L. Späth 1891. (Th. occ. Goldkleid.)
Goldgelbe Form mit muldenförmig gekrümmter, zierlicher Bezweigung. Triebspitzen mehr hellgelb.

99. **occidentalis Columbia** hort.
Eine sehr hübsche neuere Form von kräftigem Wuchs und breit-pyramidalem Bau, deren Zweigspitzen den ganzen Sommer über gleichmässig weiss gefärbt sind.

89. **occidentalis columna** L. Späth 1904. Säulenlebensbaum.
Ohne jeglichen Schnitt bildet diese Spielart schlanke, regelmässige, dicht bezweigte Säulen, die auch im Winter ihre grüne Färbung mehr behalten als andere Thuya-Formen. (Siehe Abbildung.)

30. **occidentalis compacta** hort.
Sehr gedrungen wachsende Kugelform, mit zierlicher, frischgrüner Bezweigung. Sehr empfehlenswert zur Einzelpflanzung. (Siehe Abbildung.)

74. **occidentalis Douglasii pyramidalis** L. Späth 1891.
Eine gedrungen wachsende, schmale Pyramidenform mit farnwedelartiger, aufrechter Bezweigung, von schöner moosgrüner, an den Spitzen der Triebe hellerer Färbung.

104. **occidentalis elegantissima** hort.
Aehnelt in der Bezweigung der Th. occ. aureispicata, die Triebspitzen sind jedoch nicht goldgelb, sondern hellgelb gefärbt.

Thuya occidenta compactalis.

2. occidentalis Ellwangeriana hort. (Th. Ellwangeriana hort., Retinospora Ellwangeriana hort.)
Zierlich bezweigte Form von regelmässigem, schmalpyramidalem Wuchs; ganz hart.

88. occidentalis Ellwangeriana aurea L. Späth 1895.
Die goldgelben Pflanzen zeigen sich in ihrer schönen Färbung durchaus beständig und unempfindlich gegen Sonnenbrand.

25. occidentalis fastigiata hort.
Bildet schmale Pyramiden mit kurzer Bezweigung. Für regelmässige Gartenanlagen besonders wertvoll.

97. occidentalis filicoides hort.
Aehnelt in der Bezweigung der Th. occ. Douglasii pyramidalis, wächst jedoch kräftiger und bildet hübsche, straff aufrechte Säulenpyramiden.

96. occidentalis filiformis Beissn. (occ. Douglasii Rehder.)
Eine schöne nordamerikanische Form, mit dichter, fadenförmiger Bezweigung.

19. occidentalis globosa hort.
Eine niedrigbleibende, feinzweigige Kugelform.

4. occidentalis Hoveyi hort.
Eine der schönsten und härtesten Thuyaformen, von lebhaft hellgrüner Färbung und gedrungenem, rundlichem Bau.

Thuya occidentalis recurva nana.

Thuya occidentalis Wagneri.

24. occidentalis lutea hort.
Von prächtig gelber, im Winter sich erhaltender Färbung. Wuchs kräftig aufstrebend.

11. occidentalis plicata Mast.
Bezweigung von frischgrüner Färbung, dieselbe auch im Winter behaltend.

20. occidentalis recurva nana hort.
Zwergform. Bildet ganz dichtzweigige Pflanzen von regelmässiger rundlicher Kugelform; Zweigspitzen übergebogen oder gedreht. (Siehe Abbildung.)

27. occidentalis Riversii hort. (T. occ. spec. Rivers. hort.)
Eine gedrungene, pyramidale, gelblichgrüne Form, von schlankem, aber gutem Wuchs.

93. occidentalis Rosenthalii Ohlendorff.
Bildet eine schmale, regelmässige Pyramide mit dichter, feiner zierlich gekräuselter Bezweigung.

54. occidentalis Spaethii P. Smith. (T. o. Ohlendorffii Beissn.)
Eine interessante Form von aufstrebendem, unregelmässigem Wuchs mit fadenförmiger Bezweigung.

26. occidentalis tatarica hort.
Dichtästige, schlanke Form mit gelblichgrüner Bezweigung.

87. occidentalis umbraculifera Beissn.
Zwergform. Von niedrigem, dichtem, ganz regelmässig flachrundem Wuchs und von frisch dunkelgrüner Färbung.

67. occidentalis var. **Waxen** Arnold-Arb. L. Späth 1891.
Die zierliche, lockere, leicht nickende Bezweigung von grünlichgelber Farbe gibt dieser Form einen besonderen Zierwert.

occidentalis Versmannii Cord. s. occ. Wagneri.

9. occidentalis Vervaeneana V. Geert.
Bezweigung zierlich, locker, von gelber, im Winter bronzierter Farbe. Wuchs gut, breit pyramidal. Zur Bildung von Farbenkontrasten sehr wertvoll.

50. occidentalis Wagneri Froeb. (occ. columnaris hort., occ. Versmannii Cordes.)
Diese wertvolle Form bildet ganz regelmässige, dichtgeschlossene Pyramiden mit aufrechter, sehr feiner Bezweigung. (Siehe Abbildung.)

10. occidentalis Wareana hort.
Ein dunkelgraugrüner Lebensbaum von gedrungenem, aufrechtem Wuchse. Er ist eine der hübschesten Formen der Art und behält seine tiefgraugrüne Färbung auch im Winter.

92. occidentalis Wareana lutescens Hesse.
Hellgelbe Form der vorigen.

Thuyopsis S. et Z. Hibalebensbaum. (Cupressineae.)

1. dolabrata S. et Z.
Bildet ebenmässige, breitpyramidale Pflanzen, die durch ihre breitschuppige, glänzend hellgrüne Bezweigung ein eigenartiges und interessantes Aussehen erhalten.

Tsuga Carr. Hemlockstanne. (Abietineae.)

40. canadensis Carr. (Ab. canadensis Mchx.) Kanadische H., Schierlingstanne.
Im Vaterlande ein 25—30 m hoher Baum, der durch seine zierlich überhängende, dicht mit dunkelgrünen, feinen Nadeln besetzte Bezweigung sehr ansprechend wirkt.

Verpflanzen einer 6 m hohen Abies concolor mit einem Verpflanzapparat.

Winterharte Kakteen
(Opuntien)

Die Kultur der winterharten Opuntien ist eine sehr einfache: sonnige Lage und durchlässiger Untergrund sind die Hauptbedingungen; an die Beschaffenheit des Bodens stellen sie keine Ansprüche, mag er sandig, lehmig oder humushaltig sein. Sie gedeihen in jeder Erde gleich gut, selbst eine Düngung vertragen sie, nur muss die Lage so beschaffen sein, dass das Wasser leicht abziehen kann, und wenn keine solche natürliche Lage vorhanden, so muss das Beet durch Unterbettung von Scherben, Ziegelstücken usw. besonders hergerichtet werden, damit nie stehende Nässe eintreten kann, denn diese ist für sie verderblich. Zur Vorsicht kann man bei unseren oft schneelosen Wintern noch einen leichten Schirm von Fichtenzweigen, der dem Luftzuge freien Durchgang gestattet, über den Pflanzen anbringen, um zu verhüten, dass etwa nicht genügend ausgereifte Glieder und Sprossen infolge zu raschen Auftauens durch die Sonnenstrahlen leiden. Die Blütezeit der nachstehend aufgeführten Formen fällt in die Zeit vom Ende Juni bis gegen Ende Juli.

Opuntia Mill. Feigenkaktus.

85. albispino-rhodantha salmonea L. Späth 1907.
Dieser wie der folgende Bastard blühen reich und früh. Die Farbe der zirka 7 cm breiten Blumen ist ein schönes Lachsrot. Staubfäden rot.

86. albispino-xanthostema rubra L. Späth 1907.
Wie der vorstehende Bastard schon bald blühbar und von noch kräftigerem, aufstrebendemWuchse. Die 7—8 cm breiten Blumen sind lichtkarmin, die Staubfäden hellgelb gefärbt.

27. camanchica Engelm. Komanchen-F.
Glieder gross, ziemlich dicht mit gelben Borsten und Stachelbüscheln besetzt. Blüte hellgelb.

32. camanchica albispina hort.
Weissstachelige Form, reichblühend, hellgelb, bald in einen bräunlichen Ton übergehend. Von den gelbblühenden eine der empfehlenswertesten.

***71. camanchica longispina.** (O. spinocentra hort.)
Glieder grösser als die von Nr. 32 und länger bestachelt. Blüte hübsch schalenförmig, hellgelb, beim Schliessen sich bräunend.

Winterharte Opuntien.

65. camanchica lutea carneistaminea L. Späth 1899.
Wuchs kräftig aufstrebend, Glieder gross, oval, Blüte zirka 7 cm breit, schalenförmig, grünlichgelb, in rehfarben übergehend, Staubfäden fleischfarben.

***33. camanchica major** hort.
Glieder sehr gross, oval. Blüte hellgelb mit hellbräunlicher Mitte und fleischfarbenen Staubfäden.

34. camanchica minor hort.
Kleine, rundliche Glieder mit dichter, feiner Bestachelung. Blüte hellgelb.

72. camanchica pallida Späth.
Blüten ganz weissgelb mit grünlichem Schein.

***47. camanchica rubra** L. Späth 1897.
Glieder gross und dünn, oval, weitläufig bestachelt. Blüte zirka 6 cm breit, tief schalenförmig, dunkelbräunlichzinnober, nach dem Rande zu und auf der Aussenseite in karmin übergehend, Innenseite der Blüte wie lackiert. Staubfäden gelb, in hellrot übergehend.

***48. camanchica salmonea** L. Späth 1897.
Aehnlich der vorigen, die Farbe ist dagegen ein stark glänzendes Gemsbraun, welches allmählich in lachsfarben übergeht.

84. cervicornis L. Späth 1905.
Walzige, stark gehöckerte, niederliegend-bogig-aufsteigende, dicht bestachelte Glieder. Blüte zirka 6 cm breit, tief, schalenförmig, gelb, gemsfarben verblühend, mit gelben Staubfäden.

49. fragilis Haw. L. Späth 1897.
Glieder zirka 6 cm lang, oft walzig, an beiden Enden abgerundet und stark bestachelt. Blüten 5—6 cm breit, hellgelb, Staubfäden hellkarminfarben.

81. fragilis caespitosa L. Späth 1900.
Die sehr dicht stehenden, hellgrünen Glieder dieser Form sind noch kleiner als die der Stammart. Blüten 6 cm breit, hellgelb mit lebhaft rotbrauner Mitte und karminfarbenen Staubfäden.

82. fragilis tuberiformis L. Späth 1900.
Glieder olivengrün, 4—5 cm lang, eigentümlich dickbauchig, knollenartig geformt. Blüten 4—5 cm breit, tief schalenförmig, hellgelb mit grünlichem Schein. Staubfäden hellkarminfarben.

50. missouriensis DC.
Blüten gegen 8 cm breit, regelmässig schalenförmig, hellgelb mit gelben Staubfäden, im Verblühen gemsfarben.

Verladen von Koniferen im Hafen der Baumschule in Baumschulenweg (Teltow-Kanal).

51. missouriensis erythrostema L. Späth 1897.
Blüte etwas dunkler, in gemsfarben übergehend, Staubfäden rot.

52. missouriensis salmonea L. Späth 1897.
Das helle Gelb der gegen 7 cm breiten Blüten nimmt sehr bald einen rötlichorangefarbenen Ton an. Staubfäden gelb.

77. pachyarthra flava L. Späth 1900.
Glieder niederliegend, dick, langgestreckt-verkehrteiförmig bis fast walzig. Blüten 7—8 cm breit, hellgelb mit gelben Staubfäden.

78. pachyarthra Spaethiana K. Schum. L. Späth 1900.
Aehnlich der vorigen. Der reiche Flor bietet mit seinen im Aufbrechen sattgelben, dann in einen wunderschön bräunlichlachsfarbenen Ton übergehenden Blüten ein reizendes Farbenspiel.

69. pachyclada rosea L. Späth 1899.
Niedrig, mit kleinen walzen- bis verkehrteiförmigen Gliedern. Blüten 6—7 cm breit, karminrosa.

28. Rafinesquei Engelm.
Glieder ziemlich gross, breit-verkehrteiförmig. Die zirka 7 cm breite Blüte ist hübsch schalenförmig, gelb mit leicht gebräunter Mitte, hat gelbe Staubfäden.

29. Rafinesquei arkansana Engelm.
Zeichnet sich durch grosse, hellgelbe, in der Mitte lebhaft gemsfarbene, wie lackiert glänzende Blüten aus. Glieder länglich. Wuchs niedergestreckt.

73. Rafinesquei cymochila.
Glieder bis 14 cm lang, breit-verkehrteiförmig, dünn, hell- bis graugrün. Blumen 8—9 cm breit, hellgelb mit grünlichem Schein.

53. rhodantha K. Schum. L. Späth 1896.
Blüte zirka 8 cm breit, hübsch schalenförmig gebaut, von lebhaftem, seidenschimmerndem Karmin. Staubfäden rot.

80. rhodantha pisciformis L. Späth 1900.
Ein zartes, helles Karmin zeichnet die zirka 7 cm breiten, regelmässig schalenförmigen, mit lebhaft roten Staubfäden geschmückten, in Fülle ansetzenden Blüten aus.

79. rhodantha Schumanniana L. Späth 1900.
Blüten gegen 7 cm breit, schön regelmässig schalenförmig und prächtig leuchtend dunkelkarmin.

58. Schwerinii K. Schum. L. Späth 1899.
Zwergige Pflanze mit kleinen, hellgraugrünen, weissbestachelten Gliedern. Blüten 6 cm breit, hellgrünlichgelb. Staubfäden hellgelb.

***42. vulgaris** L.
Glieder klein, rundlich, hellgrün, meist stachellos. Blüten tiefschalenförmig, 6—7 cm breit, sattgelb mit dunkelgelben Staubfäden, im Juli.

54. xanthostema K. Schum. L. Späth 1896.
In Farbe, Form und Grösse ähneln die Blüten dieser Art denen der O. rhodantha; Staubfäden dunkelgelb.

57. xanthostema elegans L. Späth 1898.
Bemerkenswerte Grösse, schöne volle Form und eine reizend zarte Färbung von seidigem Rosa, überhaucht mit lachsfarbenem Schimmer, zeichnen die Blüten dieser willig ansetzenden, stark wachsenden Spielart aus.

55. xanthostema fulgens L. Späth 1897.
Das schöne Karmin der Stammart wird hier noch durch einen feurigkarmesin-, fast scharlachfarbenen Widerschein gehoben.

83. xanthostema gracilis L. Späth 1900.
Eine niedliche Form mit nur zirka 5 cm breiten Blüten, deren schmale Blumenblätter ziemlich hellkarminfarben sind.

70. xanthostema orbicularis L. Späth 1899.
Grosse, zirka 8 cm breite Blüten von schönem, hellem Karminrot, die reichlich ansetzen.

56. xanthostema rosea L. Späth 1897.
Blüten karminrosafarben; zeigen sich in bemerkenswerter Fülle.

Allee- und Straßenbäume
Zier- und Parkbäume

Pflanz' einen Baum und kannst du auch nicht ahnen,
Wer einst in seinem Schatten tanzt,
Bedenke, Mensch, es haben deine Ahnen,
Eh' sie dich kannten, auch für dich gepflanzt.
Max Bewer.

Das Bedürfnis nach Schatten und reinerer, besserer Luft wird immer mehr gefühlt und anerkannt. Durch Bepflanzung der Strassen, Chausseen und öffentlichen Plätze sucht man dieses Bedürfnis immer mehr und mehr zu befriedigen, und in vielen Gegenden unseres Vaterlandes ist es seit Jahren mit der Bepflanzung der öffentlichen Strassen und Wege ohne Zweifel besser geworden; man ist auch fortgesetzt bemüht, weitere Kreise hierfür zu wecken und zu beleben.

Dort, wo man den Obstbaum für Alleepflanzungen mit Erfolg nicht mehr verwenden kann, tritt an seine Stelle der Laubbaum. Dieser ist unbestritten von weit grösserer malerischer Wirkung als der Obstbaum, weshalb seine immer grössere Anwendung nicht genug empfohlen werden kann, denn ein herrlicher Baumbestand gereicht jedem Ort zur Zierde.

Unsere Alleebäume finden nicht nur zur Bepflanzung an Strassen in Stadt und Land ihre Verwendung, sondern auch als Gruppen- und Zierbäume in Parken und Gärten. In den meisten Gegenden unseres deutschen Vaterlandes ist es auch allgemein Sitte, die ländlichen Gehöfte mit Baumpflanzungen zu verschönern. Zu kraftstrotzenden Bäumen herangewachsen, geben sie der Landschaft ein besonderes Gepräge und beleben waldarme, eintönige Landschaften.

Jeder Grundbesitzer auf dem Lande pflanze Bäume, welche ihm und anderen zugute kommen und wofür ihm die Mit- und Nachwelt Dank schuldet.

Das nachstehende Verzeichnis enthält das wichtigste Material von Bäumen, welche sich zur Bepflanzung von Chausseen, Promenaden und Parken eignen.

Acer platanoides globosum.

Ahorn.

Acer dasycarpum. Silberahorn.
Schöne, unterseits silberweisse Belaubung und starker Wuchs zeichnen diesen sich zu mächtigen Bäumen entwickelnden Ahorn aus. Er gedeiht auf geringem Sandboden sowie in nassen, tiefen Lagen sehr gut. Ein zur Anpflanzung an Strassen und Chausseen sehr empfehlenswerter Ahorn.

Acer dasycarpum pyramidale. Pyramidensilberahorn.
Eignet sich, wie der vorige, für alle Lagen; er verbindet mit den Vorzügen jenes pyramidalen Wuchs und geschlossene Kronen, eine bei Strassenbäumen sehr geschätzte Eigenschaft.

Acer negundo argenteivariegatum. Weissbunter Eschenahorn.
Dies ist wohl die bekannteste und beliebteste aller bunten Ahornsorten. Das lebhafte Grün sticht von dem Silberweiss des Blattes ausgezeichnet ab. Ein grosser Vorzug dieses hellbunten Ahorns ist die Unempfindlichkeit des Blattwerkes gegen die heissesten Sonnenstrahlen. Als Zier- und Parkbaum ganz besonders zu empfehlen.

Acer negundo odessanum. Gelbblättriger Eschenahorn.
Der leuchtende, goldgelbe Farbenton der hübsch bronzefarben austreibenden Belaubung macht diesen starkwüchsigen Ahorn als Zier- und Parkbaum ganz besonders wertvoll.

Acer negundo pruinosum. Starkwüchsiger Eschenahorn.
Selbst auf schlechtestem, trockenem Boden ist dieser raschwüchsigste Ahorn ein sehr empfehlenswerter Alleebaum.

Acer platanoides. Spitzahorn.
Als vorzüglich bekannter Alleebaum, wertvoll durch das schöne Grün seiner ebenmässig gerundeten Krone und den kräftigen Wuchs des jungen Baumes. An Boden und Standort nicht anspruchsvoll.

Acer platanoides globosum. Kugelspitzahorn.
Bildet ohne Schnitt eine geschlossene, runde Krone wie die Kugelakazie und ist durch sein glänzendes, dichtes Laubwerk ein Allee- und Zierbaum bester Art. Für enge Strassen ganz besonders geeignet. (Siehe Abbildung.)

Acer platanoides Reitenbachii. Reitenbachs rotblättriger Ahorn.
Bräunlichrot im jungen Triebe, später glänzend braunrot. Ein vorzüglicher Allee- und Parkbaum.

Acer plat. Schwedleri. Schwedlers Blutahorn.
Kräftiger Wuchs und vorzüglich sich bauende Krone machen diesen im Austrieb blutrot, später dunkelgrün gefärbten Ahorn zu einem äusserst zierenden Allee- und Parkbaum.

Acer pseudoplatanus. Bergahorn.
Bekannter schöner Baum mit voller, kräftiger Belaubung und pyramidaler, breitgewölbter Krone. Bevorzugt feuchten, tiefgründigen Boden.

Acer pseudoplatanus atripurpureum. Dunkelpurpurblättriger Ahorn.
Im Wuchs der Stammform gleich, jedoch ist die Unterseite der Blätter lebhaft purpurviolett, was diese Spielart ungemein wirkungsvoll macht. Besonders widerstandsfähig gegen Ungeziefer.

Acer pseudoplatanus erythrocarpum. Rotfrüchtiger Bergahorn.
Neben der dunkelgrünen, grossblättrigen Belaubung zeichnen diesen Ahorn die zur Zeit der Reife sehr zierenden, rotgeflügelten Früchte aus.

Acer pseudoplatanus Worléei. Worlées gelber Bergahorn.
Die prächtig gelbe Belaubung, verbunden mit freudigem Wachstum, macht diesen Ahorn zu einem wertvollen Park- und Zierbaum.

Akazie.

Robinia hispida. Rotblühende Akazie.
Die herrlichen grossen roten Blütentrauben, welche schon an ganz jungen Bäumen in Fülle erscheinen, haben diese Akazie schon längst zu einem beliebten Baume gemacht.

Robinia neomexicana. Neumexikan. Akazie.
Vom Juni bis September in rosafarbenen, aufrechten Trauben blühend, ist diese Akazie namentlich für die rauhesten Gegenden zur Anpflanzung zu empfehlen, da sie selbst in den strengsten Wintern nicht leidet.

Robinia pseudacacia. Gemeine Akazie.
Allgemein bekannt durch ihre Raschwüchsigkeit, ihr zierliches Laubwerk, ihren schönen, duftenden Blütenflor und ihre Anspruchslosigkeit an den Boden.

Robinia pseudacacia Bessoniana. Bessons Akazie.
Sie ist bedeutend starkwüchsiger als die Kugelakazie und bildet wie diese ohne Schnitt schön abgerundete Kronen, die sich jedoch erheblich lockerer bauen. Sie ist daher als Strassen- und Alleebaum sehr geschätzt.

Robinia pseudacacia inermis. Kugelakazie.
Der beliebte und geschätzte Kugelbaum, welcher, mag er Verwendung finden, wo es auch sei, nie seine Wirkung verfehlen wird.

Robinia pseudacacia semperflorens. Immerblühende Akazie.
Fast ununterbrochen den ganzen Sommer hindurch erscheinen die weissen, wohlriechenden Blütentrauben und geben dem Baume ein stets schönes Aussehen.

Apfel siehe Zierapfel.

Baumhasel.

Corylus colurna. Gemeiner Baumhasel.
Prächtiges, dunkelgrünes Laub und schön pyramidaler Wuchs der Krone zeichnen diesen auch im Winter durch seine hellgraue, korkige Rinde zierenden Baum aus. Geschätzter Allee- und Parkbaum.

Birke.

Betula verrucosa (Betula alba). Gemeine Birke.
In leichtestem Boden, selbst in trockenen Lagen gut gedeihend, ist sie mit Recht ihrer von dem schneeweissen Stamm sich so hübsch abhebenden, frischgrünen Belaubung und ihrer lockeren Kronen wegen beliebt.

Buche.

Fagus sylvatica atripurpurea latifolia. Blutbuche.
Breitblättrige Blutbuche. Grossblättrig und prächtig tiefrot.

Dorn.

Crataegus grignonensis. Grignoner Dorn.
Eine schöne, glänzend dunkelgrüne Belaubung, die sich unverändert bis in den Winter hinein an dem Baum erhält, weisser Blütenflor im Mai und gelblichrote Beeren im Herbst zieren diesen Dorn. Empfehlenswert für enge Strassen.

Crataegus monogyna candidiplena. Weissgefüllter Dorn.
Ebenso reich blühend wie der Rotdorn, steht er diesem durch seine reinweissen Blüten an Schönheit nicht nach und wird als Alleebaum gern mit dem Rotdorn abwechselnd gepflanzt.

Crataegus monogyna kermesiniplena. Dunkelrot gefüllter Dorn, Rotdorn.
Der bekannte, herrliche Baum mit der unerreicht dastehenden Blütenfülle. Für Zieralleen der wirkungsvollste Baum.

Crataegus monogyna punicea. Scharlachrotblühender Dorn.
Prächtig leuchtendrote Blüten zeichnen diesen Dorn aus.

Eberesche.

Sorbus aria. Gemeiner Mehlbeerbaum.
Schön belaubt mit grossen, ovalen, dunkelgrünen, unterseits weissfilzigen Blättern, die in schneeweiss bepudertem Austrieb hervorkommen. Im Mai geziert durch weisse Blütendolden, die im Herbst mit grossen, orangeroten Früchten besetzt sind.

Sorbus aria lutescens. Schwefelgelb austreibender Mehlbeerbaum.
Hübsche Form von kräftigem Wuchs, mit schöner grossblättriger, silbergrauer, im Austrieb hellgelb bepuderter Belaubung.

Sorbus aucuparia. Gemeine Eberesche.
Ein mittelgrosser Baum, der auf jedem Boden gut gedeiht und besonders schön im Schmucke seiner roten Fruchtdolden ist, die schon im Juli sich färben und bis in den Spätherst hinein am Baume haften.

Sorbus aucuparia Dirkenii. Dirkens Goldeberesche.
Besonders im Frühjahr und Vorsommer wirkt das goldgelbe junge Laub dieser hübschen Eberesche ausserordentlich zierend.

Sorbus aucuparia moravica. Zengerling. Essbare Eberesche, Süsse Eberesche. (Sorbus aucuparia dulcis Kraetzl.)
Aus dem nördlichen Oesterreich stammend. Die Früchte lassen sich wie Preisselbeeren einmachen, geben ein höchst gesundes, erfrischendes Kompott und können ebenso zur Weinbereitung Verwendung finden. Die scharlachroten Beeren sind grösser als die der russischen, doch von Geschmack bedeutend herber. Die zierliche Belaubung, der pyramidale, regelmässige Kronenbau machen diese Eberesche zu einem wertvollen Alleebaum, der sich auch zur Bepflanzung von schmalen Strassen eignet. Der Baum gedeiht noch auf dem geringsten Boden sehr gut.

Sorbus domestica (Speierling) siehe Seite 77.

Sorbus hybrida. Bastardeberesche.
Bildet einen mittelgrossen, rundkronigen, mit hübsch zerschlitzten Blättern belaubten Baum.

Sorbus intermedia (scandica). Schwedischer Mehlbeerbaum.
Kleiner Baum, hübsch belaubt mit grossen, ovalen, regelmässig gelappten, dunkelgrünen Blättern. Im Mai zieren ihn weisse Blütendolden, im Herbst gelbrote Früchte.

Eiche.

Quercus palustris. Sumpfeiche.
Fein geschlitzte Belaubung, herrlich leuchtend rote Herbstfärbung sowie ein schöner Kronenbau mit charakteristisch wagerecht abstehender Aststellung auf ganz kerzengeradem Stamm zeichnen diese prächtige amerikanische Eiche ganz besonders aus. Ein sehr geschätzter Allee- und Parkbaum, der feuchten, tiefgründigen Boden bevorzugt.

Quercus pedunculata. Sommer- oder Stieleiche.
Imposante Grösse und prächtiger Kronenbau haben die ein hohes Alter erreichende Eiche zu einem geschätzten Allee- und Parkbaum gemacht.

Quercus pedunculata concordia. Goldeiche.
Die herrliche goldgelbe Farbe der Blätter, welche selbst unter der Julisonne nicht leidet und eine sehr beständige ist, macht den Baum als Zier- und Parkbaum wertvoll.

Quercus rubra. Roteiche.
Wegen ihres üppigen Wuchses, ihrer grossblättrigen, dunkelgrünen Belaubung und der auf geeignetem Standort hervorragend schönen Herbstfärbung ist diese Eiche zur Bildung von Alleen vorzüglich geeignet.

Erle.

Alnus glutinosa. Schwarzerle.
Bekannter mittelhoher Baum unserer Niederungen mit eiförmiger, hübsch dunkelgrün belaubter Krone. Für nassen Standort vorzüglich geeignet.

Alnus incana. Weisserle.
Ein anspruchsloser Baum, der auf feuchtem wie auch selbst auf den trockensten Bodenarten rasch und gut gedeiht.

Esche.

Fraxinus americana hort. (pubescens × viridis?) Grauesche.
Ein rundkroniger Baum von raschem Wuchse, mit schöner, grossblättriger Belaubung.

Fraxinus excelsior. Gemeine Esche.
Sehr schöner, schlank aufwachsender Baum mit gefiederter, hellgrüner Belaubung; auf feuchtem Boden besonders gut gedeihend, aber auch in leichtem Boden noch gut fortkommend.

Fraxinus excelsior polemoniifolia. Kugelesche.
Bildet eine dichte, kurzzweigige, rundliche Krone. Schöner Allee- und Kugelbaum bei beschränktem Raum.

Flieder.

Syringa vulgaris. Gemeiner Flieder.
Einen prächtigen Schmuck unserer Promenaden, Strassen, Alleen und Parkwege werden in Zukunft die Fliederbäume bilden und zur Zeit ihres herrlichen Blütenflors dem Bilde der städtischen Anlagen einen neuen Reiz hinzufügen. In folgenden Sorten:

Andenken an L. Späth.
Blüten und Rispen gross, von prachtvoll dunkelpurpurroter Farbe.

Charles X.
Lilarot. Bekannte reich blühende Sorte.

Frau Berta Dammann.
Grosse Rispe; schön reinweiss.

Mad. Casimir Perier.
Bildet grosse Rispen, mit stark gefüllten Blüten.

Mad. Lemoine.
Dichte volle weissgefüllte Rispen.

Michel Buchner.
Grosse Rispen mit hellilafarbenen, schön gefüllten Blüten.

rubra.
Grossblumig, rötlichlila. Schön.

Ginkgobaum.

Ginkgo biloba. Japanischer Ginkgobaum.
Ein den Koniferen angehöriger, über 30 m hoch wachsender Baum von eigenartigem Aussehen, mit geradem Stamm und pyramidaler Krone. Die hellgrünen, rautenförmigen Blätter werden im Herbst abgeworfen. Ist in nordamerikanischen Städten bereits vielfach als Strassenbaum mit bestem Erfolge und überraschender Wirkung angepflanzt worden.

Gleditschie.

Gleditschia triacanthos. Dreidornige Gleditschie.
Ein mittelhoher, wenig anspruchsvoller Baum mit lockerem Kronenbau und zierlich gefiederter, hellgrüner Belaubung.

Götterbaum.

Ailanthus glandulosa. Drüsiger Götterbaum.
Ein schöner, raschwüchsiger Baum mit grossen, gefiederten Blättern und zierenden, gemsfarbenen Fruchtbüscheln.

Kastanie.

Aesculus hippocastanum. Gemeine Rosskastanie.
Dichte, dunkelgrüne Belaubung und reicher Blütenflor sind die geschätzten Eigenschaften dieses bekannten Allee-, Park- und Strassenbaumes.

Aesculus hippocastanum umbraculifera. Kugel-Rosskastanie.
Bildet ganz regelmässige, dichte Kugelkronen.

Aesculus rubicunda. Rotblühende Rosskastanie.
Ein hübscher, bekannter Baum, ausgezeichnet durch seine regelmässige, dichte Krone und durch die dunkelgrüne Belaubung. Der reiche und schöne Blütenschmuck macht ihn als Alleebaum besonders wertvoll.

Aesculus rubicunda Briotii. Briots rotblühende Rosskastanie.
Zeichnet sich durch den leuchtend blutroten Farbenton ihrer Blüten aus.

Tilia euchlora.
Aus den Alleebaumkulturen in der Ketziner Baumschule.

Aesculus rubicunda purpurea. Purpurrotblühende Rosskastanie.
Im Wuchs des Baumes und in der lebhaft grünen Färbung der Blätter gleicht sie ganz der rotblühenden Rosskastanie; ihre Blüten sind dagegen leuchtend purpurrot gefärbt und dadurch noch wirkungsvoller als die der Stammform.

Kirsche.

Prunus avium plena. Gefülltblühende Süsskirsche.
Einer der schönsten Blütenbäume in schneeigem Weiss, mit grossen, hübsch gefüllten Blüten im Juni übersät. Als Zier- und Parkbaum ganz besonders wertvoll.

Linde.

(Siehe Abbildung.)

Tilia alba. Hängezweigige Silberlinde.
Die grossen, auf der Unterseite silberweissen Blätter sowie leichter, überhängender Wuchs machen diese Linde zu einem Allee- und Parkbaum von ganz vorzüglicher Wirkung.

Tilia americana cyclophylla (hybrida superba.) Prächtige Bastardlinde.
Ein mittelgrosser Baum mit schöner, grossblättriger, dunkelgrüner Belaubung, dunkelbraun austreibend. Als Park- und Strassenbaum sehr wirkungsvoll.

Tilia americana megalodonta. Amerikanische Linde.
Eine prächtige, grossblättrig-dunkelgrün belaubte Linde mit kräftigem, lichtgeradem Stamm, die sich in Düsseldorf als Strassen- und Alleebaum bereits vorzüglich bewährt hat. In meiner Baumschule überstand sie die aussergewöhnliche Dürre des Sommers 1911 unbeschadet.

Tilia euchlora. Krimlinde.
Glänzend dunkelgrüne Belaubung und vorzüglicher Wuchs machen diese Linde zu einem unserer wertvollsten Alleebäume. Die Festigkeit der Blätter sowie ihre Widerstandsfähigkeit gegen Staub und Rauch sind Hauptvorzüge dieser Art. Eine in voller Entwicklung stehende Allee der Krimlinde gewährt einen anziehenden Anblick. Sie blüht ungefähr acht Tage später als Tilia vulgaris und ist ebenso wie diese eine wertvolle Bienenweidepflanze. (Siehe Abbildung.)

Tilia Spaethii. Späths Linde.
Dieser hier entstandene Bastard der amerikanischen und der Steinlinde nähert sich in seinem Charakter mehr der ersteren und hat deren Raschwüchsigkeit geerbt. Er bildet einen geraden, sich rasch verdickenden, nach oben zu gleichmässig sich verjüngenden Stamm mit einer dichten, rundlichen, bis spät in den Herbst hinein schön dunkelgrün belaubten Krone. Die geschlossene, nicht breit ausladende Kronenbildung macht diesen neuen Strassenbaum auch für beschränktere Raumverhältnisse geeignet.

Tilia Moltkei. Moltkelinde.
Diese Linde ist von sehr starkem Wuchs und prächtig belaubt. In feuchten, aber auch in hohen, trockenen Lagen sehr gut gedeihend.

Tilia platyphyllos. Grossblättrige oder Sommerlinde.
Ihr starker, schöner Wuchs sowie grosse, lebhaft grüne Blätter zeichnen diese Linde aus.

Tilia tomentosa. Ungarische Silberlinde.
Die aufstrebende, ovale, dichte Krone, ihr vorzüglicher, regelmässiger Wuchs sowie die unterseits silbergraue Belaubung sind die so sehr geschätzten Eigenschaften dieser Silberlinde.

Tilia tomentosa intermedia (tomentosa horizontalis.) Lockerzweigige Silberlinde.
Steht in ihrer Tracht zwischen der kugelkronigen T. tomentosa und der locker- und breitkronigen T. tom. petiolaris-alba. Ihr leichter, dabei doch genügend geschlossener Bau, ihr kräftiger Wuchs und ihr williges Anwachsen nach dem Verpflanzen machen sie zu einem vorzüglichen Strassenbaum, der dort, wo die Silberlinde gewünscht wird, vom Kenner in vielen Fällen der dichtgeschlossen-kronigen T. tomentosa vorgezogen werden dürfte.

Tilia vulgaris (Tilia intermedia). Zwischenlinde. Echte holländische Linde.
Hochgeschätzter Alleebaum von schön pyramidalem, kräftigem Wuchs, der nebst der Tilia euchlora zu unseren besten Alleebäumen zählt. Sie blüht ungemein reich und ist unter allen Linden unstreitig die beste Bienenlinde.

Mehlbeerbaum siehe Eberesche.

Tilia euchlora (Allee).

Pappel.

Populus alba nivea. Echte Silberpappel.
Die jungen Triebe sowie die Unterseite der Blätter sind schneeweiss, daher ist der Baum von höchst malerischer Wirkung.

Populus angulata. Karolinapappel.
Ein mittelhoher Baum, der durch seinen lockeren Kronenbau, flügelkantige Zweige und schöne, grossblättrige Belaubung auffällt.

Populus balsamifera. Balsampappel.
Hoher Baum mit aufstrebenden Aesten, ziemlich schmaler und lockerer Krone und schöner, tiefgrüner Belaubung.

Populus canadensis. Kanadische Pappel.
Unter allen Pappeln ist diese unstreitig die vorzüglichste und empfehlenswerteste. Sie wächst sehr schnell, und auf geeignetem Boden beträgt die jährliche Zunahme des Stammdurchmessers bis zu 4 cm.

Populus canadensis aurea. Kanadische Goldpappel.
Ein Baum von ungewöhnlich schöner landschaftlicher Wirkung, wenn an richtiger Stelle verwandt. Sowohl der bronzefarbene Austrieb wie die ausgebildete, lebhaft gelbe Belaubung geben, namentlich auf dunklem Hintergrund, ein sehr angenehmes Farbenbild.

Populus candicans. Weissliche Balsampappel.
Bildet breitere Kronen als die Balsampappel, mit schöner, unterseits silberglänzender Belaubung.

Populus Fremontii. Fremonts Pappel.
Die westliche Vertreterin der Kanadischen Pappel, der sie in hohem Wuchs, Bau und Belaubung ähnelt.

Populus nigra betulifolia. Birkenblättrige Schwarzpappel.
Bildet schöne, volle Kronen, mit dunkelgrünem, dichtem Blattwerk.

Populus nigra fastigiata. Pyramidenpappel, Italienische Pappel.
Allgemein bekannter, hoher, eine schmale, säulenartige Pyramide bildender Baum.

Populus rasumowskiana. Rasumowskysche Pappel.
Von kräftigem Wuchs und mit schöner, lebhaft grüner, grossblättriger Belaubung.

Populus robusta. Starkwüchsige Bastardpappel.
Die schnellwüchsigste aller Pappeln mit schöner, grossblättriger Belaubung.

Pflaume.

Prunus cerasifera Pissartii. Blutpflaume.
Dieser kleinkronige Baum hat eine prächtig dunkelrote Belaubung wie die Blutbuche. Er wirkt als Zier- und Parkbaum besonders schön. Sehr wirkungsvoll ist die Blutpflaume auch im Frühjahr als Blütenbaum.

Platane.

Platanus orientalis. Morgenländische Platane.
Schöne, frischgrüne Belaubung und mächtiger, ausgebreiteter Kronenbau werden an dieser der Form „acerifolia" angehörigen Platane ganz besonders geschätzt. Brauchbarster und schönster Strassenbaum für breite Strassen.

Rotdorn siehe Dorn.

Rüster. (Ulme.)

Ulmus campestris Dampieri Wredei. Goldpyramidenrüster.
Ein leuchtendes, unverändert sich erhaltendes Goldgelb der dichten Belaubung zeichnet diesen kleinen gedrungen pyramidal wachsenden Baum aus.

Ulmus campestris Louis Van Houtte. Van Houttes Goldrüster.
Die goldgelben Triebe schmücken die dichte, feinzweigige Krone den ganzen Sommer über.

Ulmus campestris umbraculifera. Kugelrüster.
Ohne Schnitt tadellos kugelförmig wachsend. Prächtig dunkelgrün belaubt. Die geschlossene Kronenbildung macht diesen Kugelbaum auch für beschränkte Raumverhältnisse geeignet. (Siehe Abbildung.)

Ulmus hollandica (Pitteursii einiger Baumschulen). Holländischer Rüster.
Die unter diesem Namen im Handel gehende Rüster bildet wunderschöne, ganz gerade, glattrindige Stämme mit einer gefällig und leicht gebauten, etwas breit ausladenden Krone. Die dunkelgrüne Belaubung hält sich im Herbst lange am Baum. Ein vorzüglicher und stark begehrter Strassenbaum für alle Lagen. (Siehe Abbildung.)

Ulmus montana. Bergrüster.
Kräftiger Wuchs, grossblättrige, dunkelgrüne Belaubung und schöner Kronenbau machen sie zu einem sehr wertvollen Strassenbaum.

Ulmus campestris umbraculifera.

Ulmus hollandica (Allee).

Ulmus vegeta (Allee).

Ulmus montana atripurpurea. Rotblättrige Bergrüster.
Ausgezeichnet durch einen schön dunkelroten Ton des jungen Laubes, der nachher in ein tiefes Grün übergeht.

Ulmus montana fastigiata. Pyramidenbergrüster.
Der schmale, ebenmässig pyramidale Bau der mit dunkelgrünen, gekräuselten Blättern schön belaubten Krone macht diese Rüster auch für beschränktere Raumverhältnisse besonders geeignet.

Ulmus montana superba. (Ulmus praestans.) Prächtige Bergrüster.
Eine wegen ihres pyramidalen Kronenbaues und ihres grossen, vollen, sich sehr lange am Baum haltenden dunkelgrünen Laubes zur Anpflanzung sehr empfehlenswerte Rüster. In Magdeburg und Umgegend kann man herrliche Strassenpflanzungen dieser schönen Rüster (dort U. praestans genannt) bewundern.

Ulmus vegeta. Starkwüchsige Rüster, Huntingtonrüster.
Eine der wertvollsten und starkwüchsigen aller Rüstern. Schön pyramidal sich bauende Kronen, prächtige, grossblättrige Belaubung und vor allem die unerreicht schnelle Entwicklung und Widerstandsfähigkeit zeichnen sie als Alleebaum ganz besonders aus. An Boden und Standort nicht anspruchsvoll. (Siehe Abbildung.)

Salzstrauch.

Halimodendron argenteum. Silbergrauer Salzstrauch.
Ein nur klein bleibender Baum für Allee in Ziergärten, durch seine silbergraue Belaubung sowie die reizenden hellrosa Blüten ungemein wirkungsvoll.

Traubenkirsche.

Prunus padus. Gemeine Traubenkirsche. Faulbaum.
Bekannter schöner Blütenbaum, der im Mai einen reichen, schneeweissen Flor entwickelt.

Prunus serotina. Spätblühende Traubenkirsche.
Die lorbeerartige, glänzende Belaubung schmückt diesen mittelhohen Baum bis in den November hinein.

Walnuss.

Juglans nigra. Schwarze Walnuss.
Ein stattlicher, in seiner nordamerikanischen Heimat bis 50 m Höhe erreichender Baum mit rundlicher, schön mit grossen Fiederblättern belaubter Krone. Als Strassen- wie als Parkbaum von ausgezeichneter Wirkung.

Weissbuche (Hainbuche).

Carpinus betulus. Gemeine Weissbuche.
Ein mittelhoher, dichtbelaubter Baum mit geschlossener, gleichmässiger Krone.

Zierapfel.

Pirus floribunda. Reich blühender Zierapfel.
Die dichte, flachrunde Krone bildet im Mai ein riesiges, zartrosafarbenes Bukett, dessen Schönheit durch die karmesinfarbenen Knospen noch wesentlich erhöht wird.

Pirus Scheideckeri. Scheideckers Zierapfel.
Hervorragend schön im Flor seiner rötlichweissen, gefüllten, grossen Blüten und der prächtig abstehenden, karmesinrosa Knospen.

Trauerbäume (Hängebäume)

Der Kultur meiner Trauerbäume wende ich ganz besondere Aufmerksamkeit zu; jeder einzelne Baum wird sorgfältig kultiviert, um eine möglichst gleichmässige und schön hängende Form zu erzielen. Unsere Trauerbäume, besser Hängebäume, finden nicht nur an Orten der Trauer, sondern hauptsächlich als Einzelbäume auf Rasen, an den Ufern der Gewässer sowie zur Bedachung von Lauben und lauschigen Plätzchen Verwendung. Allen gemeinsam ist ein gut hängender Wuchs; während ein Teil sich durch prächtige Belaubung auszeichnet, tritt bei dem anderen ein grosser Blütenreichtum als zierende Eigenschaft hervor. Durch richtige Auswahl der Gehölzart kann kaum eine andere Baumform der Stimmung der ganzen Umgebung ein so eigenartiges Gepräge geben wie gerade der Hängebaum.

Trauerahorn.

Acer dasycarpum pendulum. Hängender Silberahorn.
Mit schöner Belaubung und zierlich hängenden Zweigen. Beansprucht einen freien Platz, um sich zur vollen Schönheit entwickeln zu können.

Acer dasycarpum Wieri. Hängender, geschlitztblättriger Silberahorn.
Ist, einzeln gepflanzt, wegen seines starken Wuchses und seiner zierlichen Belaubung einer der wertvollsten Trauerbäume. Verlangt einen möglichst freien Stand.

Trauerakazie.

Robinia pseudacacia monophylla pendula. Grossblättrige Trauerakazie.
Ausgezeichnet durch schöne, grossblättrige Belaubung an zierlich überhängenden Zweigen.

Trauerapfel.

Pirus Exzellenz Thiel L. Späth 1909.
Ein Sämling der Pirus prunifolia pendula, wahrscheinlich beeinflusst durch eine in der Nähe stehende P. floribunda. Bedeutend schärfer hängend als erstere und im Mai geschmückt durch den prächtigen, zart rosafarbenen, in der Knospe lebhaft roten Flor der letzteren. Im Herbst zieren die zahlreichen, wachsgelben, rotbackigen Aepfelchen. Ein schöner Hänge- und Blütenbaum, der im Park wie im kleinsten Garten einen Platz verdient.

Pirus malus pendula Elise Rathke.
Sehr empfehlenswert, stark hängend und dabei reich tragend. Die Früchte dieses Trauerapfels sind als Tafelfrucht brauchbar.

Trauerbirke siehe unter „Laubhölzer" Seite 156. (Siehe Abbildung.)

Trauerbirne.

Pirus salicifolia. Weidenblatt-Trauerbirne.
Silberig-graugrün ist die schmalblättrige Belaubung und dieser Farbenton wird noch verstärkt durch die silbergrau behaarten, zierlich hängenden Zweige.

Trauerbuche.

Fagus sylvatica atripurpurea pendula. Trauerblutbuche.
Dunkelpurpurrote Belaubung. Die allgemein bekannte Blutbuche in schön hängender Form.

Fagus sylvatica pendula. Gewöhnliche Trauerbuche.
Sehr zierender und sich originell bauender Baum, auffallend durch dichte, dunkelgrüne Belaubung.

Trauerdorn.

Crataegus monogyna pendula. Weissblühender Trauerweissdorn.
Eine hübsch hängezweigige Form, die im Mai in ihrem schneeigen Blütenschmuck eine schöne Zierde ist, während später die vielen roten Früchte angenehm ins Auge fallen.

Crataegus monogyna pendula rosea. Rosablühender Trauerweissdorn.
Durch seine leuchtend hellrosa Blüten und die Fülle derselben ein sehr zierender Baum.

Betula verrucosa tristis (Hängebirke).

Trauereberesche.

Sorbus aucuparia pendula. Gewöhnliche Trauereberesche.
Schon von Anfang August an bis in den Herbst durch ihre reizenden, korallenroten Fruchtdolden ungemein zierend.

Traueresche.

Fraxinus excelsior heterophylla pendula.
Hängt ebenso scharf wie die gewöhnliche Traueresche, ist jedoch, statt mit Fiederblättern, eigenartig und hübsch mit ungeteilten, am Rande gelappten oder eingeschnittenen Blättern belaubt.

Fraxinus excelsior pendula. Gewöhnliche Traueresche.
Der allbekannte Trauerbaum. Als Einzelbaum in Garten und Park, zur Bildung einer Laube oder als Grabbaum gleich gut zu verwenden.

Trauerkaragane.

Caragana arborescens pendula. Gewöhnliche Trauerkaragane.
Diese Karagane mit ihren straff herunterhängenden Zweigen und dicht besetzt mit gelben Schmetterlingsblüten ist einer unserer beliebtesten Trauerbäume. Sowohl als Schmuck des Gartens wie für Gräber vorzüglich geeignet.

Caragana pygmaea. Feinzweigige Hängekaragane.
Mit graugrüner Belaubung. Die Zweige hängen in Form von langen, dünnen Ruten senkrecht zur Erde nieder, und der Bau der Krone ist sehr zierlich. Zur Blütezeit besonders zierend.

Trauerrüster.

Ulmus americana pendula. Amerikanische Trauerrüster.
Schön hängend, hellgrün belaubt, von leichterem Kronenbau und stärkerwüchsig als Ulmus mont. pendula.

Ulmus campestris suberosa pendula. Korktrauerrüster.
Eine Korkrüster mit zierlicher Belaubung und eigentümlich bizarrem, stark hängendem Wuchs. Die Zweige sind dick mit Kork umgeben, und das Aussehen des ganzen Baumes ist eigenartig und ansprechend.

Ulmus montana pendula. Grossblättrige Trauerrüster.
Mit dunkelgrüner Belaubung. Als Einzelbaum in Garten und Park, für Gräber und zur Bedachung von Lauben ein sehr geschätzter Baum.

Ulmus pumila. Zwergtrauerrüster.
Kleiner Baum mit zierlich hängezweigiger lichtgrün belaubter Krone.

Trauerweide. Salix alba vitellina pendula.

Trauerweide.

Salix alba vitellina pendula. Trauerdotterweide.
Diese schönste Trauerweide des Nordens verdient die weiteste Verbreitung. Sie bietet in unseren und nördlicheren Breiten den besten Ersatz für die schöne, aber empfindliche Salix babylonica. Die bindfadenförmigen Zweige hängen schon bei jungen Bäumen bis an die Erde herab. (Siehe Abbildung.)

Trauerkirsche.

Prunus fruticosa pendula. Trauerzwergkirsche.
Niedliches Bäumchen mit rundlicher Krone von geringem Umfange, die sehr dicht- und feinzweigig und zierlich belaubt ist.

Prunus pendula. Japanische Blütenhängekirsche.
Dieser zierlich und straff hängezweigige, hübsch belaubte kleine Baum ist, besonders im zeitigen Frühjahre, in der Fülle seines zartrosafarbenen Flors von ausserordentlichem Zierwert.

Prunus serrulata shidare-sakura. Japanische Nelkenkirsche.
Dieses reizende, zierlich hängezweigige Bäumchen ist wohl als die schönste der hübschen japanischen Blütenkirschen zu bezeichnen. Die dichtgefüllten, kleinen Nelken gleichenden Blüten, die im April—Mai in dichten Büscheln die Zweige bedecken, bieten in ihrem zartrosafarbenen Ton ein überaus ansprechendes Bild.

Salix blanda. Breitblättrige Trauerweide.
Durch die breiten Blätter an hübsch überhängenden Zweigen als Trauerbaum von schöner Wirkung.

Salix caprea pendula. Breitblättrige Trauersahlweide.
Die bekannte schöne Trauerweide.

Salix elegantissima. Zierliche Trauerweide.
Diese Hängeweide trägt ihren Namen mit Recht, denn sie macht mit ihrem herabhängenden feinen und dichten, schmalblättrigen Gezweige in der Tat einen sehr zierlichen Eindruck.

Salix purpurea pendula. Purpurzweigige Trauerweide.
Feinzweigig, mit feiner graugrüner Belaubung.

Salix purpurea scharfenbergensis. Feinblättrige Trauerweide.
Eine der zierlichsten Trauerweiden.

Schlingsträucher

Nachstehende Schlinggehölze sind besonders zur Bekleidung von Wänden, Lauben, Säulen, zu Festons usw. geeignet. Nähere Beschreibung der einzelnen Arten und Formen siehe unter „Laubhölzer".

Ampelopsis hederacea.

1. Celastrus scandens. Kletternder Baummörder.

3. Clematis vitalba. Weisse Waldrebe.
Reicher Flor im Nachsommer.

4. Clematis viticella. Blaue Waldrebe.
Reich blühend vom Juni bis Herbst.

Clematis.
Grossblumige Sorten siehe unter „Laubhölzer".

Clematis.
Kleinblumige Arten und Abarten siehe unter „Laubhölzer".

Glycine siehe Wistaria.

Hedera. Efeu.
Kleinblättriger, grüner.

Lonicera (schlingende). Geissblatt, Jelängerjelieber.
Sorten siehe unter „Laubhölzer".

1. Menispermum canadense. Kanadischer Mondsame.

3. Menispermum dahuricum.

1. Periploca graeca. Baumschlinge.

3. Polygonum baldschuanicum. Knöterich.
Ein 4 m und mehr hoch schlingender Strauch für sonnigen Standort und durchlässigen Boden.

Rosa siehe die Rankrosen-Sorten.

Rubus siehe unter „Laubhölzer".

Vitis odoratissima, wohlriechender Wein, und andere amerikanische Sorten siehe unter „Laubhölzer".

2. Wistaria chinensis. Chinesische Glycine.

1. Akebia quinata. Akebie.

15. Ampelopsis Engelmannii.
Kleinblättriger als hederacea, sehr zierend, selbstklimmend.

5. Ampelopsis hederacea. Echter Klimmer.

2. Ampelopsis quinquefolia. Wilder Wein.

4. Ampelopsis Veitchii.
Sehr zierender Selbstklimmer.

1. Aristolochia sipho. Pfeifenwinde.
(Siehe Abbildung.)

1. Berchemia racemosa. Berchemie.

9. Celastrus flagellaris.
Noch seltener ostasiatischer Schlingstrauch.

Aristolochia sipho als Bekleidung einer Hauswand der Villa Späth.

Gehölze zu Hecken und Lauben
Heckenpflanzen

Vielfach werden an Stelle von toten Zäunen Heckenpflanzen zur Einfriedigung von Grundstücken verwendet. Sie dienen aber nicht nur zum Einhegen und als Schutz gegen Schneewehen, sondern auch, namentlich im Garten, zur Erzielung einer erhöhten Wirkung von Blumenrabatten u. a. m. Auch bieten sie den Singvögeln gute Nistgelegenheiten und Schutz vor ihren Feinden.

Bei der grossen Reichhaltigkeit der Heckenpflanzen ist man in der Lage, für fast alle Bodenarten und Verwendungszwecke etwas Geeignetes zu finden. Es gibt auch Nadelhölzer, die man für diese Zwecke vorteilhaft verwenden kann; und man erreicht dadurch auch im Winter eine hervorragende Deckung gegen Sicht und Wind. Besonders beliebt sind sie zur Einfriedigung von Grabstellen, wo besonders dunkelgrüne Koniferen, wie Taxus, stimmungsvoll wirken. Ganz niedrig gehaltene Hecken, wie z. B. von Buchsbaum, Mahonien und Liguster, eignen sich besonders zur Einfassung von Blumenrabatten. Anstatt bei kleinen Grundstücken durch Anpflanzung eines breiten Streifens Decksträucher den Fremden den Einblick in den Garten zu verwehren, pflanzt man in solchem Falle zweckmässiger Hecken, die nur verhältnismässig wenig Platz in Anspruch nehmen; man gewinnt dadurch mehr Raum für andere Anpflanzungen. — An Bahndämmen wird durch Hecken nicht nur die Schneeverwehung von Einschnitten, sondern auch das Uebergreifen von Flugfeuer von den Böschungen auf Aecker usw. erschwert. Die richtige Anlage von Hecken und Viehkoppeln erspart teure Zäune und verhindert auf jeden Fall ein Ausbrechen des Viehes.

Bei der Anlage einer Hecke ist zunächst der Zweck, dem sie dienen soll, zu beachten, da sich danach die Auswahl der Pflanzenart richtet. Zu Zierhecken kommen besonders Mahonien, Berberis, Weissbuchen, Rotdorn, Japanische Quitte, Rotbuche, Liguster, Schottische Zaunrose, Flieder, Alpenjohannisbeere und Heckenkirsche und von immergrünen Bäumen Lebensbaum und Eibe in Betracht. Für höhere Einfassungen, besonders um Viehweiden und an Bahndämmen, Brückenrampen u. dgl., empfiehlt sich die Anpflanzung von Weissdorn, Erbsenstrauch, Akazie, Bocksdorn, Feldrüster, Feldahorn und Rottanne. Die besonderen Eigenschaften dieser einzelnen Pflanzen, z. B. starke Bedornung, Blütenreichtum, bunte Belaubung, und sonstige Sonderheiten sind im nachfolgenden bei den einzelnen Pflanzen besonders aufgeführt.

Hat man sich für eine bestimmte Heckenpflanze entschieden, so ist der Boden vorzubereiten. Es empfiehlt sich, einen ungefähr 50 cm breiten Streifen etwa 2 Spatenstich tief umzugraben in der Art, dass der gute Boden oben bleibt, und wenn irgend möglich dem Boden Dünger zuzuführen. — Die Pflanzung selbst kann vom Herbst bis ins Frühjahr hinein erfolgen. Bei leichten Böden ist die Herbstpflanzung jedoch vorzuziehen. Koniferen lassen sich bis zum Beginn des Triebes, also ungefähr bis Mitte Mai, und dann wieder von ungefähr Mitte August ab verpflanzen. Von jungen Pflanzen, z. B. Weissdorn, Liguster und ähnlichen, rechnet man pro laufendes Meter 12 Stück, die man doppelreihig pflanzt. Von grösserem Pflanzenmaterial berechnet man die Anzahl so, dass die Seitentriebe sich berühren, um sofort einen dichten Abschluss zu erzielen. Ein Einschlämmen im Frühjahr und auch im Sommer bei eintretender Trockenheit ist dem Anwachsen dienlich. Im Sommer ist der Heckenstreifen von Unkraut frei zu halten, auch wird durch eine fleissige Lockerung die Bodenfeuchtigkeit besser erhalten. Zweckmässig zieht man bei Heckenpflanzung an Viehweiden u. dgl. zum Schutze einen Zaun aus drei bis vier Drähten, um die Weide gleich mit Vieh besetzen zu können. Die Drähte lässt man später in die Hecke einwachsen, um diese noch undurchdringlicher zu machen. — Im Winter nach der Pflanzung schneidet man die jungen Setzlinge auf etwa 10 cm zurück und erzielt dadurch einen kräftigen Antrieb. Um ganz schmale und dichte Hecken zu erzielen, kann man die jungen Triebe im Sommer durcheinander flechten. Die weitere Behandlung besteht darin, dass man in den nächsten Jahren den Heckenstreifen unkrautfrei hält und entstehende Pflanzenlücken möglichst schon im ersten Jahre nach der Pflanzung ausfüllt. In späteren Jahren setzt der Schnitt mit der Heckenschere ein, der je nach den vorhandenen Arbeitskräften im Sommer oder auch im Winter ausgeführt werden kann. Er hat zum Ziele die Bildung der dichten, undurchdringlichen Hecke, da durch den Rückschnitt sehr viele Augen zum Austreiben gezwungen werden. Sollten sich in späteren Jahren schwache Stellen bilden, so eignet sich Bocksdorn besonders zur Nachpflanzung.

Bei den heutigen hohen Preisen für Draht und Holz bzw. Steine ist die Anpflanzung von Hecken nur dringend zu empfehlen. Bei sachgemässer Pflege sind diese sehr langlebig.

Acer campestre. Feldahorn, Massholder.
Da von Natur aus schon strauchig wachsend, auch zu mittelhohen Hecken gut zu verwenden.

Berberis aquifolium. Mahonie.
Für niedrige, immergrüne Hecken besonders zu empfehlen. Ungemein zierend durch ihre glänzend dunkelgrünen, sich im Winter braunrot färbenden Blätter und dem reichen gelben Blütenflor im Mai.

Berberis vulgaris. Gemeine Berberitze.
Gleich der rotblättrigen Abart für mittelhohe Hecken zu verwenden.

Buxus semp. arborescens. Baumartiger Buchsbaum.
Zur Bildung kleiner bis mittelhoher Zierhecken sehr wertvoll; besonders für grössere Städte, da gegen Rauch und Staub nicht empfindlich.

Buxus sempervirens suffruticosa. Gemeiner Zwergbuchsbaum.
Zu niedrigen Einfassungen allgemein beliebt.

Carpinus betulus. Weissbuche, Hainbuche.
Eine unserer besten Heckenpflanzen ist die Hainbuche, da sie jeden Schnitt gut verträgt und selbst in weniger gutem Boden noch kräftig gedeiht.

Crataegus monogyna. Gemeiner Weissdorn.
Wegen seiner scharfen Bedornung für Schutzhecken eines unserer besten Heckengehölze.

Crataegus monogyna kermesiniplena. Rotdorn.
Gleich dem gewöhnlichen Weissdorn zu verwenden. Eine besondere Zierde sind die dunkelrot gefüllten Blüten.

Cydonia japonica. Japanische Quitte.
Bildet eine prächtige mittelhohe Hecke, ausserordentlich zierend durch die leuchtend granatrote Färbung ihrer zahlreich erscheinenden Blüten.

Gleditschia triacanthos. Gleditschie, Christusdorn.
Eine der wehrhaftesten, wenig von Ungeziefer leidenden, hoch werdenden Hecken.

Ligustrum vulgare. Liguster, Rainweide.
Zur Bildung niedriger und mittelhoher Hecken gleich gut zu verwenden, da der Strauch jeden Schnitt gut verträgt und dadurch gut in Form gehalten werden kann. Eine weitere gute Eigenschaft besteht darin, dass die dunkelgrüne Belaubung sich in gelindem Winter sehr lange hält.

Lonicera tatarica. Heckenkirsche.
Für Schutzhecken selbst in geringem Boden geeignet. Treibt sehr früh aus. Kann auch in schattiger Lage angepflanzt werden.

Mahonie siehe Berberis aquifolium.

Picea excelsa. Rottanne.
Für grössere Schutzhecken zu verwenden. Durch alljährlichen Schnitt im Winter oder zeitigen Frühjahr lassen sich ganz dichte Hecken erzielen; zu beachten ist, dass die Mitteltriebe im Wachstum zurückgehalten werden, um unten eine reiche Bezweigung zu erhalten.

Quercus pedunculata. Sommereiche, Stieleiche.
Es ist immer noch wenig bekannt, wie vorzüglich sich die gewöhnliche Eiche zur Herstellung von niedrigen Einfassungen und Hecken eignet.

Ribes alpinum. Alpenjohannisbeere.
Kann durch Schnitt zu kleinen bis mittelhohen Zierhecken gezogen werden, die besonders durch den frühen Laubaustrieb sehr zierend sind. Gedeiht noch sehr gut in schattiger Lage.

Robinia pseudacacia. Akazie.
Die Akazie eignet sich vorzüglich zur Heckenbildung und Bepflanzung sandiger unfruchtbarer Böden. Die scharfe Bedornung macht sie für grössere Schutzhecken besonders wertvoll.

Rosa rubiginosa. Schottische Zaunrose. (Sweet Briar.)
Bekannte, im Laub herrlich duftende Wildrose, welche sich zur Bildung undurchdringlicher Schutz- und Zierhecken eignet.

Rosa rugosa. Japanische Apfel- oder Hagebuttenrose.
Wirkt als Einfassung sehr zierend durch die grossen roten Blüten, denen im Herbst die grossen Hagebuttenfrüchte folgen, die zum Einmachen sehr wertvoll sind.

Syringa vulgaris. Gewöhnlicher Flieder.
Für hohe Zierhecken passend. Um eine von unten aus dichte Hecke zu erzielen, ist ein alljährlicher Rückschnitt die ersten Jahre nach Anpflanzung notwendig; ein voller Blütenflor fällt allerdings aus. In späteren Jahren ist ein Rückschnitt nur beim Kahlwerden der Hecke notwendig.

Taxus baccata. Eibe.
Ein sehr wertvolles Nadelholz zur Bildung immergrüner Zierhecken.

Thuya occidentalis. Abendländischer Lebensbaum.
Für Schutzpflanzungen und Hecken selbst in geringen Bodenarten mit gutem Erfolg anzupflanzen.

Tilia. Laubenlinde.
Zur Hecken- und Laubenbildung vorzüglich geeignet.

Ulmus campestris. Feldrüster.
Für trockenen Boden, auch im Schatten vorzüglich. Durch regelmässigen Rückschnitt lassen sich von der Feldrüster auch niedrige Hecken heranziehen.

Taxushecke in der Anlage des Herrn Berth. Israel, Schwanenwerder.

Regenanlage in den Staudenkulturen in Baumschulenweg.

Teilansicht der Vermehrungshäuser und -kasten in Baumschulenweg.

Verschiedene Stauden

Bemerkung: Die mit einem † bezeichneten Sorten sind ganz besonders zum Blumenschnitt geeignet.

Acaena. Stachelnüsschen.

Niedrige, rasenbildende Staude mit gefiederten Blättern und dornigen Früchten. Kultur in humosem, steinigem Boden. Für Felsengärten.

1. Buchananii.
Mit dornigen Früchten besetzte kleine Felsenpflanze.

†Achillea. Schafgarbe, Garbe, Edelgarbe.

Sehr dankbar blühende Stauden, die sich sowohl für grössere Gruppen im Garten wie auch zur Gewinnung von Schnittblumen eignen. Sie lieben sonnigen Standort, vertragen aber trockenen, leichten Boden sehr gut und lassen sich auch für Rabatten und Felsengärten gut verwenden.

5. eupatorium Parkeri.
Leuchtend goldgelb, 70 bis 80 cm hoch, feinbelaubt, zum Schnitt geeignet. Juli—August blühend.

7. millefolium Kelwayi. Rote Schafgarbe.
Schöne Sorte mit dunkelkarminroten Blüten von Ende Juni bis September.

4. mongolica (sibirica).
Reinweisse, bis 2 cm breite Blüten im Mai bis Juni. Höhe 50 bis 60 cm.

6. ptarmica Boule de neige (Schneeball).
Aufrechtwachsende, mittelhohe Sorte. Die dichtgefüllten reinweissen Blüten erscheinen von Juli—September in fest gestielten, grossen Sträussen.

1. ptarmica plena.
60 bis 75 cm hoch, im Juli—September übersät mit kleinen, reinweissen Blütenköpfchen. Wertvolle Schnittblume.

2. ptarmica The Pearl (Die Perle).
Wie die vorige, doch Blüten grösser, gegen 2 cm breit und Flor länger anhaltend.

9. tomentosa.
Zierliche bis 20 cm hohe Alpenpflanze mit goldgelben Blütendolden und graugrüner Belaubung.

†Aconitum. Eisenhut.

Ziemlich hoch wachsende Dekorationsstauden, die den Ritterspornen nahestehen. Zur Anpflanzung für breitere Rabatten sowie in Verbindung mit Gehölzgruppen lieben sie halbschattige Lage und einen frischen, humosen Boden. Die hohen, traubigen Blütenstände geben abgeschnitten, ein gutes Vasenmaterial.

Aus den Staudenkulturen der Baumschule.

8. Fischeri.
Wird nur ½ bis 1 m hoch und ist hübsch dunkelgrün belaubt. Im September erst erblühen die schönen, dunkelblauen Blüten. Die fein zerteilte, glänzend tiefgrüne Belaubung dieser Art ist besonders schön. In Ostasien heimisch.

9. Sparkii.
Wird 1½ m hoch und blüht im Juli und August mit tief dunkelblauen, grossen Blüten. Die dunkle Färbung ist ganz besonders schön.

4. Wilsonii.
Einführung aus China. Lilablaue Blütentrauben im September—Oktober. Höhe 1½ m. Wertvoller Spätblüher.

Actaea siehe Cimicifuga.

Adenophora. Becherglocke.

Reich blühende, glockenblumenartige Stauden für halbschattige Lagen und nahrhaften, aber leichten Boden. Gute Rabattenpflanzen.

1. polymorpha.
Pflanze aufrecht, gegen 80 cm hoch, von August bis Oktober mit lilablauen Glocken besetzt.

Adianthum. Venushaar, Schleierfarn.

1. pedatum.
Bekannter, zierlicher Freilandfarn für etwas feuchte Lagen. Winterhart.

Adonis. Adonisröschen.

Kleine, zierlich belaubte Staude für sonnige Lagen und leichten, humosen Boden. Besonders für Rabattenbepflanzung.

2. amurensis plenus.
Schöne 15 bis 20 cm hohe Staude mit lichtgrüner, fein zerschlitzter Belaubung und dichtgefüllten, 4 cm breiten, dunkelgelben, in der Mitte grünlichen Blüten im März—April. Für Rabatten und auch für truppweise Vorpflanzung vor Gehölzen. In Ostasien heimisch.

1. vernalis.
Hübsche heimische Art, bis 25 cm hoch, mit feinfiederiger, hellgrüner Belaubung und grossen, bis über 6 cm breiten, hellgelben Blüten im April—Mai.

Aetheopappus.

†1. pulcherrimus.
Rosablühend. Blüte 5 bis 8 cm gross auf schlanken Stielen im Juli. Sehr reich blühend, aus dem Kaukasus stammend. Besonders auch für den Schnitt geeignet. 80 cm hoch.

Agrostemma. Kranzrade.

1. coronaria.
Lebhaft karminfarben, 3 cm breite, radförmige Blüten im Juni—Juli und silbergraue Belaubung. Höhe 40 bis 60 cm. Für sonnige und halbschattige Lagen.

Althaea.

rosea plena. Stockrose.
Meist nur zwei Jahre lang in Kultur zu halten, da die Pflanzen im dritten Jahre an Schönheit nachlassen. In vielen Farben in unseren Gärten zu finden. Sie verlangen ein reichliches Giessen im Sommer und im Winter leichte Bodendecke gegen Fröste.

Alyssum. Steinkraut.

Meist halbstrauchig, für sonnige Lagen. Für Felsengärten in trockenem, nahrhaftem Boden geeignet.

2. saxatile.
Halbstrauchig, mit graufilzigen Grundblättern und bis 30 cm hohen, goldgelben Blütenständen im Mai—Juni. Hübsche Felspflanze.

3. saxatile citrinum.
Steinkraut mit hellgelben Blütenrispen, in Wuchs und Belaubung der Stammform ähnlich. Für Felsengärten. Mai—Juni.

4. saxatile compactum. Steinkraut.
Tiefgoldgelb blühend im Mai—Juni. Für Felsengärten.

1. saxatile plenum.
Halbstrauchig, mit graufilzigen Grundblättern und gegen 30 cm hohen, schön gefüllten, goldgelben Blütenständen im Mai—Juni. Schöne Felspflanze.

Anchusa. Ochsenzunge.

Ueberaus dankbar blühende Rabattenstauden, deren reicher Flor viele Wochen anhält. Zu ihrer vollen Entwicklung bedürfen sie einen sonnigen Standort und einen tiefgründigen, mässig feuchten und nahrhaften Boden. Vorzüglich zur Vorpflanzung vor Gehölzgruppen.

1. italica Dropmore.
Schöne neuere Form mit grossen, breiten, prächtig dunkelblauen Blütenrispen im Juni bis Juli. Höhe 1 bis 1½ m.

4. italica Lissadell.
Dunkelblau blühend, besonders grossblumig.

2. italica Opal.
Blüte hellblau.

3. myosotidiflora.
Gegen 30 cm hoch, mit blauen, vergissmeinnichtähnlichen Blüten im Mai.

Anemone. Windröschen, Küchenschelle.

Alle Anemonen sind beliebt durch ihren reichen Blütenflor; besonders sind es jedoch die Formen von A. japonica, deren übervoller Flor in den Hochsommer und Herbst fällt. Für alle Zwecke verwendbar, lieben sie sonnige bis halbschattige Lagen in frischer, nahrhafter Erde. Eine leichte Bodendecke im Winter ist ratsam.

†48. hupehensis.
Aehnlich A. japonica. Dunkelkarmin, heller gestreift. August—November. 30—50 cm hoch. Sehr reich blühend.

†57. japonica alba semiduplex.
Halbgefüllt, reinweiss.

†50. japonica Alice.
Halbgefüllt, frisch karminrosa. Wuchs kräftig.

†49. japonica Géante blanche. (Weisse Riesin.)
Schöne neue Sorte mit grossen, schneeweissen Blüten. Blütezeit, wie bei allen diesen Sorten, von August bis November. Höhe 60 bis 80 cm.

†35. japonica Honorine Jobert.
Weisse, gegen 7 cm breite Blüten.

†42. japonica Königin Charlotte.
Hübsch halbgefüllt, rosa. 50 bis 60 cm hoch.

Aster alpinus.

†51. japonica Kriemhilde.
Gross, 9 cm breit, halbgefüllt, schön rosa.

†46. japonica Prinz Heinrich.
Dunkelrot, halbgefüllt, Wuchs gedrungen.

47. pulsatilla.
Niedriger, nur 15 cm hoher Frühjahrsblüher mit ziemlich grossen, violetten Blüten im April bis Mai. Für sonnige, etwas geneigte Lagen; liebt kalkhaltigen Boden. Heimisch.

41. sylvestris plena.
Reinweiss, gefüllt blühend. Sehr wirkungsvoll.

†54. vitifolia.
Blüte 5 cm breit, hellrosa, Rückseite dunkler. Höhe 40 bis 50 cm. Aehnelt A. japonica.

Antennaria. Katzenpfötchen.

1. tomentosa.
Rasenbildende, weissfilzigblättrige Pflanze, für Einfassungen, Felsanlagen und dgl. besonders geeignet. Für sonnige Lagen, auch noch im armen, trockenen Boden. Blütezeit Mai—Juni.

Anthemis. Kamille.

†1. Kelwayi.
60 bis 70 cm hoch, aufrecht. Belaubung fein gefiedert, graugrün. Blüten 4 cm breit, goldgelb, von Juli bis Oktober. Liebt sonnige Lage und nicht zu schweren Boden.

†Aquilegia. Akelei, Adlerblume.

Reichblühende, harte Stauden mit leichter, zierenden Belaubung. Sowohl als Rabattenpflanze wie zur Vorpflanzung bei Gehölzgruppen verwendet, liefern die Akelei hierfür ein beliebtes Pflanzenmaterial. Sie vertragen Sonne wie leichten Schatten gleich gut und lieben frische, humose Erde.

1. canadensis.
50 bis 80 cm hoch. Blüten blassgelb mit lebhaft rotem Sporn im Mai—Juni.

12. canadensis hybrida.
Gelbe, mehr oder weniger stark braunrot überlaufene Blüten von Mai bis August. Höhe ¾ bis 1 m.

8. chrysantha.
Blüte goldgelb, langgespornt im Mai—Juni. 60 bis 80 cm hoch.

5. coerulea.
40 bis 50 cm hoch. Blüten blau, innen reinweiss, langgespornt. Mai—Juni.

11. coerulea candidissima.
Reinweisse, 6 cm breite Blüten von Mai bis Juli. Höhe gegen 50 cm.

10. coerulea hybrida.
Blüten geben eine Reihe hübscher Farbentöne: weiss, gelb, rot, blau, in den verschiedensten Schattierungen und Uebergängen. Juni bis August.

Arabis. Gänsekresse, Gänsekraut.

Niedrige, polsterbildende Stauden, die im zeitigen Frühjahr mit weissen Blüten bedeckt sind. Sie eignen sich ausgezeichnet zu Einfassungen von Wegen und Rabatten, ebenso aber auch zur Anpflanzung in Felsengärten. Sie lieben leichten Boden und sonnige Lage.

†2. albida plena.
Niedrige Einfassungspflanze mit weissgefüllten Blüten im April—Mai.

4. alpina.
Blätter graugrün, Blüte weiss, im April. Höhe 15 bis 20 cm. Gute Einfassungspflanze.

1. **alpina grandiflora superba.**
Blüten grösser als die der Stammart, einen reichen, reinweissen Flor bildend.

Armeria. Grasnelke.

1. **maritima Laucheana.**
Aus den grasartigen Blattpolstern entwickeln sich von Mai bis August hellkarminfarbene Blütenköpfchen auf 20 bis 30 cm hohen, aufrechten Schäften. Einfassungspflanze.

Artemisia. Beifuss, Edelraute.

†1. **lactiflora.**
Neuere chinesische Einführung, gegen 1½ m hoch. Belaubung tiefgrün, grosse, weisse Blütenrispen im September—Oktober.

Asarum. Haselwurz.

1. **europaeum.**
Rasenartig sich ausbreitend. Blätter nierenförmig, glänzend dunkelgrün. Blüte braunrot, im April—Mai. Liebt Schatten.

Asclepias. Seidenpflanze.

2. **Cornuti.**
Schön belaubt; Blüte hellrosa, wohlriechend, vom Juli bis September. Samen mit langen Seidenhaaren. Wird gegen 1½ m hoch. Vorzügliche Honigpflanze.

Aspidium. Schildfarn.

5. **aculeatum. Stachliger Schildfarn.**
Wintergrüner Freilandfarn mit langen, schmalen Wedeln. Für feuchte, schattige Stellen.

6. **filix mas. Männlicher Schildfarn, Wurmfarn.**
In unseren Wäldern heimisch. 50 bis 100 cm hoch.

7. **spinulosum. Dorniger Sumpffarn.**
In unseren Wäldern heimisch. Für feuchte Lagen.

†Aster. Sternblume oder Aster.

Die Staudenastern zerfallen in frühlingsblühende, sommerblühende und herbstblühende und bieten in der Mannigfaltigkeit ihres Flors wohl mehr wie jede andere Staude. Besonders für die Vase liefert sie vom Frühjahr bis Herbst andauernd bestes Schnittmaterial. Für Rabatten und Felsengärten sind sie unentbehrlich, aber auch in Verbindung mit Gehölzgruppen können wir die Staudenastern nicht missen.

1. **alpinus.**
Bis 6 cm breite, rosalilafarbene Blüten auf 15 bis 20 cm hohen Stielen im Mai—Juni (Siehe Abbildung.)

50. **alpinus albus.**
Weissblühende Form der vorigen.

52. **alpinus Dunkle Schöne.**
Neuere, dunkellila blühende Sorte bis 30 cm hoch, gleich wertvoll für Schnitt, Einfassungen und Felsengärten.

30. **alpinus Nixe.**
Neuere Form mit hellilafarbenen, zierlich gekräuselten Strahlenblüten. (Siehe Abbildung.)

Aster alpinus Nixe.

51. alpinus superbus.
Mit mittelgrossen, sehr schön geformten Blüten, sehr reich blühend und ganz vorzüglich zum Schnitt.

27. amellus Beauté parfaite (Allerschönste).
Grosse, bis 6 cm breite, purpurviolette Blüten im August—Oktober. Höhe 50 bis 70 cm.

3. amellus bessarabicus.
Blüte violett, vom Juli bis September. Höhe 50 cm.

22. amellus farmfieldiensis.
Blüte violettblau, 4½ cm breit, September—Oktober. Höhe 50 bis 70 cm.

54. amellus Gruppenkönigin.
Lavendelblaue Blüten in dichten Sträussen. Wuchs nur 30 bis 40 cm hoch. Besonders für Beetbepflanzung.

†24. amellus Perry's Favourite (Perrys Liebling).
Blüten karminrosa, 4½ cm breit, im August bis September. Höhe 70 cm.

38. amellus Preziosa.
Neuere Sorte mit grossen, dunkelvioletten Blüten. 40 bis 50 cm hoch.

53. amellus Rudolf Goethe.
Wohl die beste aller sommerblühenden Astern. Höhe etwa 50 cm. Die lavendelblauen Blumen sind 6 bis 7 cm breit.

43. amellus Schöne von Ronsdorf.
Neuere, sehr feine Sorte mit edelgeformten, etwa 6 cm breiten Blüten von feinster, lilarosa Färbung in 40 bis 50 cm hohen, reich verzweigten Sträussen. Der reiche Blütenflor fällt in die Monate August und September. Zur Ausschmückung des Gartens sowie zur Gewinnung guter Schnittblumen ist diese Sorte vorzüglich geeignet.

37. amellus Triumph.
Grosse, lavendelblaue Blüten. Höhe 50 cm.

44. amellus Wienholzii.
Wächst kräftig und wird 50 bis 60 cm hoch. Im August erblühen die schönen, leuchtend rosafarbigen Blüten, in lockeren Sträussen stehend.

32. Beauty of Colwall (Schöne von Colwall).
Blüte 3½ cm breit, lila, gefüllt, von August bis Oktober. Höhe 1 m.

12. Coombe Fishacre.
Ende September—Oktober zahllose, kleine, lilarosa Blüten. Gegen 1 m hoch.

8. cordifolius elegans.
Im Oktober übersät mit kleinen hellilafarbenen Blüten. Laub fein. Ueber meterhoch.

47. cordifolius King Edward VII (König Eduard VII.).
Blüten zart hellila in grossen, lockeren Rispen, im Oktober. Höhe bis 1 m.

9. Datschii.
Ueber meterhoch. Blüht spät, Ende Oktober bis November. Blüten zierlich, weiss, in grosser Fülle.

40. diplostephioides Leichtlinii.
Blüte 7 cm breit, dunkellila mit dunkelgelber Mitte, im Juni—Juli, auf 50 bis 60 cm hohem Schaft.

33. Dornröschen.
0,80 bis 1 m hoch, straff aufrecht, zierlich belaubt, mit frischrosafarbenen, kleinen Blüten bedeckt von August bis Oktober.

5. ericoides.
Gegen 1 m hoch. Ende September—Oktober ausserordentlich reich mit kleinen, weissen Blüten besetzt, sehr zierlich.

18. ericoides Clio.
Ende August—Oktober reicher Flor rötlichweisser Blüten. 1 m hoch.

45. ericoides Delight (Augenweide).
Aufrecht, reich verzweigt, bis 1 m hoch. Zahllose kleine, weisse, im Verblühen zartrosafarbene Blüten im Oktober.

34. Herbstelfe.
Neuere, schöne Sorte mit 3 cm breiten, zart lilafarbenen Blüten in dichten Sträussen, im August—Oktober. 1 m hoch.

21. ibericus Ultramarin.
Prächtig tiefviolettblaue Blüten im September bis Oktober. Höhe 50 cm.

16. laevis Calliope.
Gegen 1,5 m hoch. Blüte zart lila, 3½ cm breit, im Oktober.

35. Loreley.
Blüten reinweiss, gross, im Oktober. Höhe 1 m.

29. novae-angliae Lil Fardel.
4½ cm breite, schöne karminfarbene Blüten im August bis Oktober. Höhe 1,40 m.

7. novae-angliae W. Bowman.
Blüten violett, 5 cm breit, Ende August—Oktober. 1¼ m hoch.

2. novae-angliae ruber.
1½ m hoch. Blüte im Oktober, leuchtend karmin, 4 cm breit.

42. novi-belgii Abendröte.
Schöne, neuere Sorte mit 3 bis 4 cm breiten, dunkelrosafarbenen Blüten reich bedeckt, im August—Oktober. Höhe 1 m.

17. novi-belgii Archer Hind.
Blüten schön blau, 3 cm breit. Höhe 1¼ m. Oktober.

49. novi-belgii Blütenwolke.
Sehr reich blühend, mit fast phloxartigen Rispen von sehr feiner hellblauer Farbe. 60 bis 80 cm hoch.

48. novi-belgii Eos.
Hellrosa, etwa 1 m hochwerdend. Für guten, feuchten Boden. Gute Gruppenpflanze.

10. novi-belgii J. Wood.
Reinweiss, 3 cm breite Blüten im Oktober. Höhe 1 bis 1¼ m.

19. novi-belgii Mrs. Peters.
Blüten reinweiss, 3 cm breit, im August bis Oktober. Höhe 50 cm.

18. novi-belgii Robert Parker.
1,5 m hoch. Blüten zart lilablau, 3¼ cm breit. Ende September—Oktober.

26. novi-belgii Wulf.
Gegen 80 cm hoch, Blüten 3 cm breit, schön lila, im August—Oktober.

46. ptarmicoides major.
Blüten weiss, 2 cm breit, in reichen, lockeren Rispen, Ende Juli—August. Höhe gegen 50 cm.

25. Rosalinde.
Blüte 2½ cm breit, rosa, im August—Oktober. Höhe 1 m.

15. Schneeflocke.
Blüten 3 cm breit, schneeweiss, im August bis Oktober. Höhe 1 m.

36. Schneelawine.
Blüten schneeweiss, im September—Oktober. Höhe ¾—1 m.

14. Shortii.
Blüten lila, 2½ cm breit, im September—Oktober. Höhe 0,75—1 m.

41. St. Egwin.
3½ cm breite, rosafarbene Blüten in reicher Zahl von Ende August bis Oktober. Höhe 1 m.

31. subcoeruleus.
5 cm breite, lilablaue Blüten im Juni. Höhe 30 bis 50 cm.

11. vimineus nanus.
75 cm hoch, im Oktober zahllose kleine, weisse Blüten.

†Astilbe. Prachtspiere.

Ziemlich hochwachsende, schöne Zierstauden für Rabatten und Gruppen. Die hohen, schlank gestielten, rispenförmigen Blütenstände sind ein prachtvolles Füllmaterial für Vasen. Kultur der Astilben in nahrhaftem, etwas feuchtem Boden in sonniger oder leicht schattiger Lage.

13. Arendsii Ceres.
Sehr schöne deutsche Züchtung (wie die beiden folgenden), im Juli—August mit grossen, zierlich gebauten Rispen zart lilarosafarbener Blüten besetzt. Höhe gegen 1 m.

17. Arendsii Gunther.
Schmalpyramidale Rispen von heller, reiner Rosafarbe.

14. Arendsii Lachskönigin.
Reich verzweigte, lockere Rispen, mit kleinen Knäueln hellachsrosafarbener Blüten besetzt. Höhe gegen 80 cm.

1. Davidii.
Aus den schön gefiederten Grundblättern steigen im Juli—August die 1,5 m hohen Blütenschäfte mit grossen, purpurkarminfarbenen Rispen empor.

7. grandis.
Grosse, weisse Blütenrispen auf über meterhohem Schaft von Mitte Juni bis August. Grosse, gefiederte Wurzelblätter.

3. japonica (Hoteia jap.).
Bekannte, gegen 40 cm hohe Art, die viel zum Treiben verwendet wird. Reinweisse Blütenrispen im Mai—Juni.

15. Lemoinei Féerie (Feenhafte).
Grosse, rötlich weisse Blütenrispen im Juli. Bis 1 m hoch.

9. Peach Blossom (Pfirsichblüte).
Wie die folgende Züchtung eine wertvolle Treibsorte mit zart pfirsichrosafarbenen, zierlichen Blütenrispen im Juni—Juli, gegen 50 cm hoch.

8. Queen Alexandra (Königin Alexandra).
Farbe ein reines, frisches Rosa.

11. rubella.
Gegen 80 cm hoch. Reich verzweigte, grosse, hellrosafarbene Blütenrispen im Juli.

12. rutilans.
Locker pyramidale, rosafarbene in den Knospen gelbliche Blütenrispen im Juli. Höhe gegen 50 cm.

Astrantia. Sterndolde.

1. carniolica rosea.
Von leuchtend altrosa Farbe. Die 60 bis 70 cm hoch werdende Pflanze ist eine vorzügliche Schnitt- und Schmuckstaude.

Aubrietia.

2. Eyrei Purpurteppich.
Dichte Polster bildend, im April—Mai mit grossen, dunkelvioletten Blüten bedeckt. Liebt sonnige Lage und leichten humosen Boden. Für Einfassungen und Felsengärten.

3. Lavender.
Die sehr grossen Blumen sind prächtig hell-lavendelblau.

7. Leichtlinii karmesinrot.
Grossblumig, schön karminrosa blühend.

5. moerheimiensis.
Grossblumig, von schöner rosa Farbe.

4. tauricola.
Eine dunkelblaue, ganz niedrig blühende Art.

Barbaraea. Barbarakraut.

1. vulgaris plena.
Von Ende Mai bis Anfang August mit goldgelben, gefüllten Blüten besetzt. Höhe 40 cm.

Bellis. Gänseblümchen.

perennis.
Die Kulturformen eignen sich besonders zu Einfassungen und gedeihen in jedem guten Gartenboden.

Bergenia. Bergenie.

1. hybrida.
Grosse, rundliche, derbe, glänzendgrüne Grundblätter, aus denen sich im April—Mai rosafarbene Blütenrispen auf 30 bis 50 cm hohem Schaft erheben. Kultur in halbschattiger Lage und feuchtem Boden. Für Felsengärten, Teichränder und Vorpflanzung von Gehölzgruppen besonders geeignet.

Betonica. Scheinziest.

1. grandiflora superba.
40 cm hoch, aufrecht. Lebhaft karminpurpurne, ährige Blütenstände von Juni bis Juli. Die Pflanze liebt sonnige, warme Lage und frischen, durchlässigen Boden. Dankbare Rabattenstaude.

Blechnum. Rippenfarn.

1. spicant.
Wintergrün.

Bocconia.

1. cordata (japonica).
Eine über 2 m hohe, schön mit grossen gelappten Blättern belaubte Staude. Im August grosse Rispen zierlicher weisser Blüten. Schöne Solitärpflanze für grössere Anlagen und Parke in sonniger Lage.

Caltha. Sumpfdotterblume.

1. palustris semiplena.
Gefüllte Sumpfdotterblume. Grosse, gefüllte Blüten hervorbringend, liebt feuchte Lagen.

Calystegia. Winde.

1. pubescens plena.
Niedrige Schlingpflanze mit zirka 6 cm breiten, hübsch gefüllten, zart rosafarbenen Blüten von Mai bis September. Auch für Balkonkasten sehr geeignet.

†Campanula. Glockenblume.

Beliebte, dankbar blühende Stauden, namentlich für Rabatten und Gruppen. Sie wachsen in jedem humosen, durchlässigen Boden und vertragen Sonne wie Halbschatten gut. Besondere Kulturansprüche stellen sie nicht. Die niedrigbleibenden Sorten geben dankbare Felsenpflanzen ab.

Campanula glomerata.

13. carpatica.
Im Juli—August reicher Flor lilablauer Blüten. Bildet dichte, rundliche, gegen 30 cm hohe Büsche.

16. carpatica alba.
Reinweiss blühende Form der vorigen.

1. glomerata.
Violettfarbene Blütenknäuel im Juni—Juli. Höhe 50 bis 70 cm. (Siehe Abbildung.)

10. glomerata acaulis.
Die prächtig dunkelvioletten Blütenknäuel stehen dicht über der niedrigen, frischgrünen Blattrosette. Blütezeit Juni—Juli. Für Felsanlagen und Einfassungen vorzüglich geeignet.

11. glomerata superba.
Straff aufrechter Wuchs. Blüten dunkelviolett, grösser als die von C. glomerata.

14. lactiflora.
Blüten hellblau, in grossen, verzweigten Rispen im Juli—August. Höhe 1 m.

†19. persicifolia.
Lilablaue Blütenglocken im Juli—August.

3. persicifolia alba grandiflora. (Backhousei.)
Grosse, reinweisse Glocken in lockeren Rispen im Juni—August. 0,50—1 m hoch.

7. persicifolia grandiflora.
Grosse, lilablaue Blütenglocken im Juni—August.

Canna. Blumenrohr.

indica.
Grün- und rotblättrige Sorten und viele Farbenspiele bietend, ist die Canna eine ausgezeichnete Beet- und Dekorationspflanze. Sie verlangt für ihre Ueppigkeit viel Dung und viel Wasser. Die Knollen werden frostfrei im Keller überwintert.

Cassia.

1. marylandica.
1—1½ m hoch; Belaubung zierlich gefiedert; lebhaft gelbe Blütentrauben im August—September. Kultur in sonniger, geschützter Lage in mässig feuchter, tiefgründiger Erde. Nur für Einzelpflanzung. Im Winter ist leichte Bodendecke in kalten Lagen angebracht.

†Centaurea. Kornblume, Flockenblume.

Harte, dankbar blühende Stauden für Rabatten und Gruppen. Verlangen volle Sonnenlage und mässig feuchten, nahrhaften und durchlässigen Boden.

2. montana.
Blüten 6 cm breit, kornblumenblau, von Mai bis Juli. Höhe 40—50 cm.

3. montana grandiflora.
Eine schöne Form mit grossen, bis 8 cm breiten, blauvioletten Blütenköpfen im Mai—Juli. Höhe 40 bis 50 cm.

4. montana rosea.
Blüten 5 cm breit, schön karminrosa, im Mai bis August.

1. ruthenica.
Gegen 1½ m hoch, aufrecht, mit fein gefiedertem Laube. Grosse, ca. 6 cm breite, schwefelgelbe Blütenköpfchen im Juni—August.

Cerastium. Hornkraut.

1. Biebersteinii.
Rasenbildend, silbergrau; kleine weisse Blüten auf 20 cm hohen Stengeln im Mai—Juni. Für Felsanlagen, Böschungen usw. Aus dem Taurus stammend.

Chelone. Schlangenkopf.

†1. **barbata.**
Leuchtend scharlachfarbene, grosse Blütenrispen von Ende Juni bis September. Höhe 75—100 cm. Für Rabatten und Gruppen in tiefgründigem Boden. Leichte Winterdecke erforderlich.

Chrysanthemum. Wucherblume, Goldblume.

indicum.
In nachstehenden unter Winterbedeckung meist im Freien ausdauernden Sorten. Sie entwickeln von August/September bis November ihre 8—10 cm breiten, gefüllten oder einfachen Blüten in reicher Zahl und erreichen eine Höhe von 50—75 cm. Für Gruppen, Beete wie zum Schnitt ganz besonders geeignet.

51. **Altgold.**
Gelb und bronzefarben.

61. **Anastasia.**
Dunkelviolett, spätblühend, gefüllt, niedrigbleibend.

45. **Beacon (Leuchtfeuer).**
Dunkelbräunlichkarmin.

30. **Champ d'or (Goldfeld).**
Leuchtend gelb.

46. **Crimson Marie Masse (Rote Marie Masse).**
Rotorange im Aufblühen, später in gelb übergehend. Für Gruppen vorzüglich.

47. **Dainty (Liebling).**
Hellkarmin.

31. **Diadem.**
Weinrot.

49. **Distinction (Edelblüte).**
Blume einfach, kirschrosa, sehr gross. Wuchs gedrungen.

32. **Flamme.**
Hellrot mit gelber Mitte.

62. **Fräulein Selley.**
Silberrosa, früh, gefüllt, niedrig bleibend.

33. **Harrie.**
Goldgelb, bronzefarben überlaufen.

57. **Le Rhin (Der Rhein).**
Bronze und orange.

35. **Maxim.**
Rotbraun mit goldiger Rückseite und Mitte, bis 10 cm breit. Etwa 70 cm hoch.

48. **Mrs. Hawkins.**
Hellgelb, Rückseite bronzefarben.

36. **Nina Blick.**
Bronzebraun mit gelber Mitte.

37. **Normandie.**
Zartrosa.

50. **Pink Beauty (Hellrosa Schöne).**
Einfach, hellrosa, von schöner Form.

56. **Pluie d'argent (Silberregen).**
Weiss, reich blühend.

58. **Pluie d'or (Goldregen).**
Goldgelb.

38. **Pride of Hayes (Stolz von Hayes).**
Rosakarmin mit purpurnem Schein.

34. **Reggie.**
Blassgelb.

64. **Rehauge.**
Stumpfbraun.

39. **Rubis (Rubin).**
Leuchtend rubinrot. Reicher und schöner Flor.

65. **Schneeelfe.**
Weissblühend.

63. **Zwergsonne.**
Leuchtend goldgelb, niedrig bleibend.

66. **Leucanthemum Edelstein.**
Anfangs Mai blühende Marguerite mit schneeweissen gefüllten Blüten, einem Pyrethrum nicht unähnlich.

67. **maximum Etoile d'Anvers (Stern von Antwerpen).**
Wucherblume. Grossblumig, weiss, besonders langstielig.

59. **maximum Mrs. Sander.**
Grosse, edle Blüten mit ganz besonders breiten Zungenblüten.

22. **maximum semiplenum.**
Grosse, bis 8 cm breite Blüten mit mehrreihigem, schneeweissem Strahl, aufrecht auf 60 bis 80 cm hohem Schaft, im Juli—August.

†60. **maximum Triumph.**
Grosse, weisse Blüten.

Chrysanthemum roseum siehe Pyrethrum roseum.

†Cimicifuga. Silberkerze, Schlangenkraut.

Harte, schön belaubte Stauden, die als Gartenzierde wie für Schnittzwecke gleichen Wert besitzen. Man pflanze sie auf Rabatten in Gruppen, auch verwende man sie in Trupps vor Gehölzgruppen. Sie vertragen Sonne wie Halbschatten gleich gut und gedeihen in jedem mässig feuchten Kulturboden.

1. **dahurica.**
1—1½ m hoch; rispig verzweigte weisse Blütenähren an straff aufrechtem Schaft im August—Oktober.

2. **japonica.**
Lange weisse Blütenähren im Oktober. Höhe 1—1½ m. Ihre Heimat ist Japan; für Schnittzwecke und Gartenschmuck gleich wertvoll.

Cirsium. Kratzdistel.

1. **Velenovskyi.**
Grosse, bis 60 cm lange, hübsch fiederspaltige, graugrüne Blätter, aus denen sich im Juli ein bis 2 m hoher Schaft mit grossen, purpurnen Blütenköpfen erhebt. Als Schmuckstaude zur Vorpflanzung bei Gehölzgruppen zu verwenden. Für sonnige Lagen und durchlässigen Boden.

Clematis. Waldrebe.

1. **recta.**
Weissblühend im Juni—Juli. Gegen 1 m hoch. Dankbar blühend, nicht rankend, von straff aufrechtem Wuchs. Liebt sonnige Lage und trocknen Boden.

3. **recta glauca.**
Treibt bläulichviolett aus, sonstige Eigenschaften wie bei der Stammart.

Coreopsis. Mädchenauge.

Ueberaus dankbar blühende Staude für alle Zwecke, besonders auch für den Schnitt geeignet.

1. grandiflora.
¾—1 m hoch; 7 cm breite, hellgoldgelbe Blüten in reicher Zahl vom Juni bis zum Herbst.

2. verticillata.
Blüten ebenfalls schön goldgelb, von Juli bis September.

Corydalis. Lerchensporn.

1. lutea.
Ueber zierlicher, graugrüner Belaubung erscheinen von Mai bis September goldgelbe Blütenrispen. 20—30 cm hoch, für halbschattige Stellen und Felsengärten.

Cypripedium. Frauenschuh.

4. spectabile.
Aus Nordamerika stammend. Weiss mit karminrosa Schuh im Juni. Nur für feuchten, anmoorigen Boden oder in Laub- und Heideerde zu kultivieren. Liebt etwas schattige Stellen.

†Dahlia. Georgine.

variabilis.

Beatrice. Edel-Dahlie.
Lilarosa.

Centifolia. Grossblumige Pompon-Dahlie.
Reinrosa.

Délices. Hybrid-Dahlie.
Frischrosa; gute Schnittsorte.

Elfenkönigin. Edel-Dahlie.
Schwefelgelb mit weissen Spitzen.

Freibeuter. Schmuck-Dahlie.
Reinscharlach. Besonders gut zum Schnitt.

Gretchen Heine. Pompon-Dahlie.
Weiss mit kirschroten Spitzen.

Kalif. Riesen-Edel-Dahlie.
Scharlachrot mit geringer Beimischung von ziegelrot. Die Blumen erreichen oft die erstaunliche Grösse von 20—25 cm im Durchmesser.

Karfunkelstein. Zwerg-Edel-Dahlie.
Leuchtend dunkelrot.

Libelle. Edel-Dahlie.
Hellviolett.

Marianne. Schmuck-Dahlie.
Leuchtend goldorange. Schnitt-Dahlie.

Perle de la tête d'or. Hybrid-Dahlie.
Schneeweiss. Wegen der guten Haltbarkeit der Blumen zur Kranzbinderei besonders geeignet.

Rheinkönig. Edel-Dahlie.
Reinweiss. Beliebte Schnitt-Dahlie.

Sonnengold. Edel-Dahlie.
Altgold; sehr langstielig.

Sunset. Pompon-Dahlie.
Leuchtend orange.

Sunshine. Pompon-Dahlie.
Scharlachrot.

Tangofeuer. Hybrid-Dahlie.
Leuchtend brennendrot.

Vorwärts. Schmuck-Dahlie.
Feurigrot.

Walter Deegen. Edel-Dahlie.
Orangerot, sehr reich blühend.

†Delphinium. Rittersporn.

Hochwachsende, ausserordentlich dankbar blühende Stauden. Die neueren Hybriden bilden eine prächtige Zierde unserer Gärten und sind auch ein erstklassiges, unübertroffenes Material für grosse Sträusse. Kultur in jedem guten, nahrhaften Gartenboden, der nicht zu feucht ist. Für Rabatten und Gruppen auch vor Gehölzpartien verwendbar. Für freie Lagen nehme man nur die aufrechtwachsenden, starkstieligen Sorten.

†19. chinense album.
Blüten reinweiss.

18. chinense coerulum.
Feinblättrig, bis 1 m hoch. Blüten tiefblau, im Juni—August.

3. hybridum hort non W.
Vom Juni bis Herbst mit langen Blütenständen in verschiedenen Farbentönen von hell- bis dunkelblau besetzt. 1—1½ m hoch.

hybridum in folgenden Sorten:

24. atripurpureum.
Neuere, früh aufblühende Sorte mit reichem Ansatz purpurvioletter Blüten. Höhe 50—60 cm.

10. Argosy.
Rein blau, ¾—1 m hoch.

41. Arnold Böcklin.
Blüten enzianblau, sehr reich blühend und von kräftigem, hohem Wuchse.

2. belladonna.
Himmelblau, ¾—1 m hoch.

43. belladonna Capri.
Himmelblau mit gelblicher Mitte. Höhe etwa 1,50 m.

27. belladonna semiplenum.
Halbgefüllte Form der vorigen.

37. Dr. Ferdinand Fischer.
Stahlblau, gefüllt, Mitte weiss.

13. excelsior.
Gefüllt, lebhaft blau, purpurn überlaufen. Bis 1½ m hoch.

25. Goliath.
Sehr stark wachsende, über 2 m hohe, straff aufrechte Sorte mit grosser, tiefgrüner Belaubung. Blüten gefüllt, aussen ultramarinblau, nach innen in purpurviolett übergehend. Einzelstellung.

28. Königin Wilhelmina.
Straff aufrecht, gegen 1½ m hoch, mit grossen, einfachen, hellblauen, rosa überlaufenen Blüten.

23. Lamartine.
Schön dunkelblau. Höhe 75 cm.

12. Madame Pelé.
Gefüllt, dunkelblau und purpurn, 1—1¼ m hoch.

39. Mrs. Thomson.
Blüten leuchtend blau mit weisser Mitte in langen Rispen.

21. Mrs. J. S. Brunton.
Neuere Sorte, mit denen des D. belladonna ähnlichen, doch dunkleren, schön himmelblauen Blüten. Höhe ½—1 m.

30. moerheimiensis.
Neuere Sorte mit grossen, reinweissen Blütenständen. Höhe gegen 1½ m.

38. Niederwald.
Wuchs aufrecht. Sehr reich blühend, einfach azurblau mit tiefkohlschwarzer Mitte. Besonders für Gruppen.

26. Persimmon (Persimone).
Grosse, schön himmelblaue Blüten in reichen Rispen. Gegen 1 m hoch. Neuere Sorte.

14. Provost Haye (Probst Haye).
Gefüllt, hellblau, innen hellrosa. Bis 1½ m hoch.

44. Rev. E. Lascelles.
Leuchtend dunkelblau mit weisser Mitte. Blüten halbgefüllt in riesigen Rispen. Besonders starkwüchsig.

42. Schlangenbad.
Blüten rein kornblumenblau. Wuchs straff und besonders für Gruppen geeignet.

40. Schwalbach.
Belladonnablau und von niedrigem Wuchs ist diese Sorte auch infolge der straffen Haltung der Blütenstiele für Gruppen sehr geeignet.

36. Thomas Emet.
Enzianblau, Mitte weiss.

1. occidentale.
Juni. 1—1½ m hoch, violett.

Desmodium. Büschelkraut.

1. canadense.
Blüte rosa, im Juli—August. Bis 1 m hoch. Liebt warme, sonnige Lage und tiefgründigen, warmen Boden. Ist als Halbstrauch zu behandeln. In Nordamerika heimisch.

†Dianthus. Nelke.

4. deltoides Brillant (Rotfeuer).
Leuchtend karminrote Blüten, Juni—Juli.

3. plumarius Duchess of Fife (Herzogin von Fife). Federnelke.
Mit zahlreichen, kleinen, zartrosafarbenen Blüten vom Mai bis Juli besetzt. Für Felsanlagen, Einfassungen usw.

9. plumarius Maischnee.
Reinweisse Federnelke.

†Dicentra. Tränendes Herz, Herzblume.

3. spectabilis (Dielytra spectabilis).
Bekannte schöne Staude mit herzförmigen, rosafarbenen Blüten von Mai bis Juli. 60—90 cm hoch. Für Rabatten und Einzelstellung, sonnig bis halbschattig in nahrhafter, mässig feuchter Erde. Auch für Schnitt und Treiberei gut geeignet. In Japan heimisch.

†Dictamnus. Diptam.

Mässig hohe, aufrechte Zierstauden für Rabatten und freien Stand im Rasen, auch als Verpflanzung und zum Schnitt geeignet. In sonnigen Lagen entströmt den Pflanzen an besonders heissen Tagen reichlich ätherisches Oel. Entzündet man dieses, so gleicht die ganze Pflanze einem brennenden Busch. Sie verträgt auch einen halbschattigen Standort recht gut.

2. albus.
60—90 cm hoch. Ende Mai—Juni lange, weisse Blütentrauben.

1. albus ruber.
Blüte hellkarmin, dunkler geadert.

4. caucasicus.
Noch seltene Art von kräftigerem Wuchs als albus, über meterhoch werdend. Blüte der von D. a. ruber ähnlich, im Juni blühend.

Digitalis. Fingerhut.

1. gloxiniiflora.
1½ m und mehr hohe, bekannte Zierstaude. Blüten in verschiedenen Farben, weiss bis dunkelrot, von Juni bis August.

†Doronicum. Gemswurz.

Harte und sehr dankbare Frühjahrsblüher für Rabatten. Von gleichem Wert für den Blumenschnitt, gedeihen sie in sonniger Lage in jedem guten Gartenboden.

1. caucasicum.
30—40 cm hoch, Blüte 5 cm breit, schön hochgelb mit orangegelber Scheibe im April—Mai.

2. plantagineum exelsum.
70—90 cm hoch; Blüten gross, sattgelb, mit dunkelgelber Scheibe, 7 cm breit, im Mai.

Echinops. Kugeldistel.

Recht dekorative, aufrechte Stauden mit grossem stacheligen Blattwerk und kugeligen Blütenköpfchen. Für Schnitt und als Gartenschmuck gleich gut. Lieben sonnige Lage und nicht zu schweren, durchlässigen Boden.

2. humilis.
Grosse, tiefblaue Blütenköpfe im August. Höhe 1 m.

1. sphaerocephalus.
Ziergewächs und Bienennährpflanze. Im Juli bis August kugelrunde, blau schillernde, bis 6 cm dicke Blütenköpfe. Höhe 1½—2 m.

Epimedium. Sockenblume.

Mit wintergrünen Blättern für halbschattige und tiefschattige Lagen. Liebt humosen Boden und blüht zeitig im Frühjahr.

6. coccineum.
Heimische Staude, Blüten rot mit weiss. Besonders auch fürs Alpinum an schattigen Stellen geeignet.

Eremurus. Kleopatranadel, Lilienschweif.

1. robustus.
Bis 2,50 m hohe Staude. Blätter schmal und dekorativ, Blüten rosa, im Mai—Juni. Durchlässiger Boden ist erforderlich. Beim Erscheinen der Blütenschäfte müssen die Pflanzen viel Wasser haben. Im Winter vor Nässe und Frost schützen.

†Erigeron. Beschreikraut, Berufskraut.

Ziemlich niedrige, buschige Stauden, die einen reichen Flor zartgefärbter Strahlenblüten hervorbringen und ein dauerhaftes Schnittmaterial abgeben. Verwendung der Pflanzen auf Rabatten und für Einfassungen in jedem guten Gartenboden in sonniger Lage.

11. Asa Gray.
Blüte hellorangefarben, Wuchs ähnlich dem Erigeron speciosus.

6. Coulteri.
Grosse, reinweisse Blüten im Juni—Juli. Höhe 30—40 cm. In Nordamerika heimisch. Vorzügliche Schnittstaude.

3. glabellus.
50—70 cm hoch. Blume 5 cm breit, lila, Ende Mai—Juli.

Eryngium alpinum.

7. **grandiflorus elatior.**
Auf 40 cm hohem, straff aufrechtem Schaft entwickeln sich im Mai—Juni grosse, gegen 7 cm breite, hellilafarbene Blüten.

9. **intermedius.**
Grosse, bis 5 cm breite, hellila Blüten im Juli bis August. Höhe 60 cm.

8. **macranthus.**
Grosse, 4½ cm breite, hellavendelblaue Blüten im Juni—Juli.

10. **mesagrandensis speciosus.**
Blüten gegen 5 cm breit, schön dunkel-lilablau. Pflanze straff aufrecht, 60—70 cm hoch.

5. **speciosus grandiflorus.**
Bis 6 cm breite, lilafarbene Blüten von Ende Juni bis September. Höhe 60 cm.

†Eryngium. Edeldistel, Mannestreu.

Eigenartig gestaltete Zierstauden, die auch ein gesuchtes, dauerhaftes Schnittmaterial liefern. Sie lieben sonnige Lage und leichten, durchlässigen Boden.

5. **alpinum.**
Der silbergraue, lilablau überlaufene Hüllkelch der gleichfarbigen Blütenköpfe ist bis 9 cm breit und sehr zierlich zerschlitzt. Höhe 50 cm. Blütezeit Juni—September. Aus den Alpen stammend. Für Schnittzwecke und Anpflanzung in alpinen Gesteinspartien geeignet.

4. **Bourgatii.**
Grosse violettblaue Blütenköpfe im Juni—Juli. Schön gezackte Blätter. Höhe 40—60 cm. In Spanien heimisch.

7. **Juwel.**
Dunkelblau blühend und sich bedeutend früher färbend als andere Sorten.

8. **Violetta.**
Frühblühend und rötlichviolett gefärbt.

6. **Oliverianum.**
Die im Juli erscheinenden Blütenköpfe nebst deren Stielen sind prächtig amethystblau. Höhe 60—80 cm. Aus dem Orient.

1. **planum.**
1 m hoch; der Stengel und die distelartigen Blätter sind graugrün, Blütenköpfe mattblau, im Juli—August.

3. **Zabelii.**
Schöner Bastard von 1 m Höhe mit tiefblauen, straff aufrechten Stengeln und Blütenköpfen. Juli—August.

Eulalia.

Beliebte, kräftig wachsende, bis 3 m hohe Ziergräser aus dem östlichen Asien. Warmen, durchlässigen Boden und sonnigen Standort liebend, gedeihen sie am besten da, wo oft und reichlich gewässert werden kann. Im stagnierenden Wasser gehen die Pflanzen im Winter zugrunde, auch ist leichter Winterschutz erforderlich. In rauhen Gegenden nimmt man vor Eintritt strenger Fröste die Wurzelklumpen heraus und überwintert sie frostfrei.

3. **japonica gracillima.**
Niedliches, gegen 1 m hohes Ziergras mit ganz schmalen, bogig überhängenden Blättern.

4. **zebrina striata.**
Straff aufrecht, gegen 1½ m hoch; Blätter mit gelben Querstreifen.

Euphorbia polychroma.

Eupatorium. Kunigundenkraut.

2. **purpureum.**
Kleine, purpurfarbene Blumen. Etwa 1,50 m hoch, liebt Feuchtigkeit.

Euphorbia. Wolfsmilch.

1. **polychroma.**
Leuchtend gelbe Blütendolden im Mai—Juni. Höhe 40 cm. Für Felsengärten sowie für sonnig gelegene Böschungen. Heimisch. (Siehe Abbildung.)

Funkia. Taglilie.

Die Funkien zieren besonders durch ihre schöne, meist grossblättrige Belaubung; sie lieben Halbschatten und eignen sich besonders zur Einfassung von Wasserbecken, zur Uferbepflanzung u. dgl. Blütezeit: Juni—Juli. Höhe 40 bis 60 cm. Lieben nahrhaften Boden.

19. **Fortunei.**
Das grosse, breiteiförmige Blatt ist schön bläulichgrün gefärbt. Blüte weiss.

20. **japonica.**
Blatt gross, breiteiförmig. Blüte blasslila.

6. **japonica aureivariegata.**
Blätter in der Entwicklung schön gelb gefleckt und gestreift.

4. **lancifolia albimarginata.**
Blätter klein, eilanzettlich, mit schmalem, weissem Rande. Blüte dunkellila.

13. **minor alba.**
Blätter klein, lanzettlich, langgestielt, hellgrün. Blüte reinweiss.

15. **ovata albimarginata.**
Blatt eiförmig, langgespitzt, weissgerandet. Blüte hellila.

1. **ovata cucullata.**
Grosses, etwas gewelltes, unterseits glänzendes, frischgrünes Blatt.

3. **ovata univittata.**
Blätter mit weissem Längsstrich in der Mitte.

16. **Sieboldii.**
Belaubung breitblättrig und blaugrün. Sehr wirkungsvoll auch in Einzelstellung.

10. **subcordata grandiflora.**
Blätter gross, breit, spitzförmig, hellgrün. Blüte weiss, wohlriechend.

18. **tardiflora hybrida.**
Blätter mittelgross, schmal. Blüte hellila. Ende Juli—August.

5. **undulata argenteivittata.**
Die beste der bunten Formen mit stark weiss gestreiften, wolligen Blättern und von niedrigem Wuchs. Auch zur Treiberei sehr geeignet.

†Gaillardia. Kokardenblume.

1. **grandiflora.**
Blumen gross, bis 10 cm breit, radförmig, schön goldgelb, meist mit mehr oder weniger breitem, tief braunrotem Ring geziert, vom Juni bis Oktober.

Galega. Geissraute.

1. **bicolor Hartlandii.**
Von Juni—September bedeckt mit lilaweissen Blütentrauben, Blätter zierlich gefiedert. Höhe 50 bis 75 cm. Für Rabatten und Vorpflanzung vor Gehölzen geeignet. Liebt sonnige Lage und nahrhaften Boden. (Siehe Abbildung.)

Gentiana. Enzian.

1. **acaulis.**
Prächtige Alpine mit grossen, tiefblauen Blüten im April bis Juni. Liebt schweren Boden und durchlässigen Untergrund. Zur Anpflanzung im Alpinum an vor Mittagssonne geschützter Stelle. Blüht im Mai—Juni.

Geranium. Storchschnabel.

Reich blühende, harte und robust wachsende Stauden für Rabatten und Felspartien. Gedeiht in jedem mittleren, frischen Gartenboden in sonniger Lage.

1. **grandiflorum.**
Schön blauviolette, 4 cm breite Blüten von Ende Mai bis Juli. Höhe 30 cm.

2. **sanguineum.**
Heimische Art mit 3½ cm breiten, purpurkarminfarbenen Blüten von Juni bis August. Stengel ausgebreitet, zirka 15 cm hoch. Besonders auch für sonnige und trockene Böschungen geeignet.

Geum. Nelkenwurz, Benediktinerkraut.

Für Felsgärten geeignete niedrige bis mittelhohe Stauden. Sie lieben leichten, humosen Boden und sind ihrer leuchtenden Blüten wegen sehr zur Anpflanzung zu empfehlen.

4. **coccineum.**
Blumen leuchtend orangerot von Juni bis September. 40 bis 50 cm hoch, auch für Halbschatten.

2. **coccineum Mrs. J. Bradshaw.**
Schöne, neuere Sorte mit grossen, gefüllten, scharlachroten Blüten von Juni bis September. Höhe 40 bis 50 cm.

5. **Heldreichii.**
Mit mennigroten Blüten im Mai bis Juni. Für Rabatten und Felsgärten. Etwa 40 cm hoch.

1. **Heldreichii splendens.**
3½ cm breite, leuchtend mennigfarbene Blüten im Mai bis Juni. Höhe 40 cm. Für Rabatten, aber auch für Felsengärten. Liebt Sonne bis Halbschatten.

Gillenia.

1. **trifoliata.**
¾—1 m hoch, hübsch dunkelgrün belaubt an rotbraunen, aufrechten, verzweigten Stengeln. Schneeweisse Blütenrispen von Juni bis August. Schöne Schmuck- und Schnittstaude, liebt frischen, nicht zu schweren Boden und halbschattige Lage. Stammt aus Nordamerika.

Glyceria. Süssgras.

2. **spectabilis variegata.**
Die bogig überneigenden Blätter dieses gegen 1 m hoch werdenden Ziergrases sind reich weissgelb gestreift. Für die Ufer von Wasserläufen und Teichen eine hübsche Zierde.

Gunnera.

1. **scabra.**
Eine chilenische, 1½ m und höher werdende Staude, die mit ihren riesigen, gelappten Blättern eine prächtige Rasenzierde bildet. Muss jedoch im Winter sorgfältig gedeckt werden. Sie liebt guten, tiefgründigen Boden und reichliche Düngung und Bewässerung.

Gynerium. Pampasgras.

1. **argenteum.**
Ein 2 m hoch werdendes Ziergras von hoher, dekorativer Wirkung. Für warme, sonnige Lagen. Verlangt im Winter gute Decke. Während des Triebes reichlich Wasser geben. Für Einzelstellung im Rasen in weniger rauhen Gegenden vorzüglich geeignet.

†Gypsophila. Schleierkraut, Gipskraut.

Dankbare Zier-, besonders aber Schnittstaude für Rabatten. Verlangt volle Sonnenlage und leichten, ziemlich trockenen Boden.

1. **paniculata.**
Bekannte schöne Schnittblume. Weisse Blütenrispen vom Juni bis August. Bis gegen 1 m hoch werdend.

2. **paniculata plena.**
Eine reizende neuere Form mit dicht gefüllten Blüten. Eine wertvolle Schmuck- und Schnittstaude.

Harpalium rigidum siehe Helianthus rigidus.

Galega bicolor Hartlandii.

†Helenium, Helenie. Sonnenbraut.

Hochwachsende Zierstauden, die eine Fülle lebhaft gefärbter Blüten hervorbringen und deshalb auch für Schnittzwecke von grossem Wert sind. Kultur in tiefgründigem Gartenboden auf sonnigem Standort. Für Rabatten, Gruppen und auch als Vorpflanzung vor höheren Gehölzgruppen zu verwenden.

3. **autumnale Gartensonne.**
1½—2 m hoch. 5 cm breite, goldgelbe Blüten mit kastanienbrauner Scheibe von August bis November.

6. **autumnale Riverton Gem (Kleinod von Riverton).**
1½ m hohe, schöne Form mit reichem Flor goldlackfarbener, 6 cm breiter Blüten von Mitte August bis Oktober.

1. **Hoopesii.**
Im Mai—Juni zahlreiche grosse Blumen mit tiefgoldgelbem Strahl und brauner Scheibe. 60 bis 80 cm hoch.

4. **nudiflorum grandicephalum Julisonne.**
Gegen 1 m hoch. 5½ cm breite, goldgelbe, aussen braun überlaufene Blüten im Juli—August. Der reiche Flor beginnt Anfang Juli und dauert bis Ende August.

2. **nudiflorum grandicephalum striatum.**
Blüten goldgelb, braunrot gesprenkelt, 4 bis 5 cm breit, Ende Juli—Oktober. Höhe 1¼ m.

7. **pumilum magnificum.**
Von Juli bis Oktober reicher Flor lichtgoldgelber Blüten von 6 cm Breite. Gegen ¾ m hoch. Für Gartenschmuck wie Schnitt gleich wertvoll.

†Helianthus. Sonnenrose, Sonnenblume.

Hohe, robust wachsende Stauden, die einen reichen Flor langstieliger, schön geformter, gelber Blüten hervorbringen und deshalb als Gartenzierde wie auch für Schnittzwecke gleich wertvoll sind. Für Rabatten und besonders auch für Anpflanzung vor Gehölzgruppen. Wachsen in jedem nahrhaften, etwas feuchten Boden, verlangen aber sonnigen Standort.

3. **multiflorus Daniel Dewar.**
1¼—1½ m hoch. Im Juli—Oktober zirka 10 cm breite, goldgelbe, leicht halbgefüllte Blüten.

1. **orgyalis. (salicifolius hort.)**
2 m hoch und höher. Blüte im Oktober, gelb mit brauner Scheibe. Blätter zierlich, schmallanzettlich.

2. **rigidus.**
1—1½ m hoch, September bis Oktober. Blüten 10 cm breit, schön kanariengelb. Vorzügliche Schnittblume und Einzelpflanze.

4. **rigidus Ligeri.**
Von Anfang August bis Oktober mit grossen, lichtgelben Blüten besetzt. Höhe 1¾—2 m.

5. **rigidus Miss Mellish.**
Grosse, goldgelbe Blüten von Mitte August bis Oktober. Bis 2 m hoch.

†Heliopsis. Sonnenauge.

Hohe, schöne Zier- und Schnittstaude, die mit Helianthus gewisse Aehnlichkeit hat und auch wie diese zu behandeln ist.

1. **compacta floribunda.**
Helianthus-ähnlich, mit tiefgelben, 7 cm breiten Blüten von Ende Juni bis zum Herbst. Höhe 1,30 m.

2. **scabra major.**
Blüten 7—9 cm breit, von Juli bis Herbst. 1,30 m hoch.

†Helleborus. Christrose, Schneerose, Nieswurz.

Immergrüne, harte Stauden, deren reicher Blütenflor in das zeitige Frühjahr fällt. Lieben frischen, humosen Boden und halbschattige bis schattige Lage. Eignen sich deshalb sehr gut zur Unterpflanzung leichter Gehölzpartien.

2. **hybridus.**
In verschiedenen Farben, von grünlichweiss bis purpurrötlich.

3. **niger.**
Niedrige Staude, die ihre grossen, 7—8 cm breiten, weissen Blumen im Januar—Februar, oft schon im Dezember entfaltet. Liebt schattigen Standort.

1. **purpurascens.**
Blüten violettpurpurn bis weinrot, sehr wirkungsvoll.

†Hemerocallis. Tagschöne.

Prächtige Schnitt- und Zierstaude für Rabatten- und Gehölzvorpflanzung. Verlangt nahrhaften, mässig feuchten, dabei durchlässigen Boden und volle Sonne. Muss mehrere Jahre an demselben Platze stehenbleiben, um volle Ausbildung zu erreichen.

4. **aurantiaca.**
Wuchs kräftig, bis 75 cm hoch. Blüten fein dunkelorangefarben im Juli.

1. **flava.**
Hellgelbe, wohriechende Blütenrispe im Mai bis Juni. Höhe 60 cm.

2. **fulva.**
Mit dunkelgelber Blüte im Juli—August. 0,75 bis 1 m hoch.

3. **fulva Kwanso.**
Blätter weiss gestreift, Blüte gefüllt, orangefarben.

6. **graminea.**
Zierliche Art mit grasartigen Blättern und lichtgelben Blüten im Juli—August. 50 bis 70 cm hoch.

Hepatica. Leberblümchen.

Frühblühende Staude mit meist dreilappigen, wintergrünen Blättern und im zeitigen Frühjahr erscheinenden Blüten. Für nahrhaften, humosen Waldboden und halbschattige Lagen passend.

2. **triloba.**
Bekanntes und beliebtes Blümchen des zeitigen Frühjahrs, das im Februar bis April mit seiner tiefblauen Farbe das Auge erfreut. Schattenpflanze. 15 cm hoch.

Heracleum. Herkuleskraut.

Hohe Dekorationsstaude mit grossen Blättern und riesigen Blütendolden im August bis September.

3. Mantegazzianum.
Bis 3 m hohe Staude mit riesigen gefiederten Blättern und grossen, weissen Blütendolden im August — September. Wirkungsvolle Einzelpflanze. Wird 2—3 m hoch. Für Einzelstellung im Rasen.

Hesperis. Nachtviole.

1. matronalis nana candidissima. Nachtviole.
30 bis 50 cm hoch. Reiche, reinweisse Blütenstände von Mai bis September. Besonders für Einfassungen in frischem, gutem Gartenboden in leicht schattiger Lage.

†Heuchera. Purpurglöckchen.

Zierliche, reich blühende, niedrige Einfassungspflanzen, deren zahlreiche langgestielte Blütenstände ein feines Schnittmaterial abgeben. Liebt sonnigen Standort in humoser, durchlässiger Erde.

Incarvillea Delavayi.

3. brizoides gracillima.
Zierliche, reiche Rispen kleiner, rosafarbener Glöckchen von Juni bis August. Gegen 50 cm hoch.

5. brizoides Sanglant.
Blütenstände brennend blutrot, in grossen, langgestielten Rispen.

1. sanguinea.
Leuchtend karmesinrote, zierliche Blütenrispen von Ende Mai bis August. Höhe 50 cm.

6. sanguinea Feuerrispe.
Mit feuerroten Blütenrispen.

Hieracium. Habichtskraut.

1. rubrum.
Leuchtend orangerot. 25 bis 30 cm hoch. Auch für Felsengärten und steinige Abhänge.

Humulus. Hopfen.

1. lupulus aureus. Goldhopfen.
Belaubung schön und anhaltend goldgelb. Ueppig wachsende Schlingpflanze.

Imperata.

1. sacchariflora (I. saccharifera).
Ein meterhohes Ziergras mit langen, bogig überhängenden, bis 2½ cm breiten Blättern; im August bis September grosse, federige Blütenstände.

Incarvillea.

Prächtige, noch neuere und seltenere Stauden, die aber ihres hervorragenden Zierwertes wegen in jedem Garten einen Platz finden sollten. Man gebe ihnen einen warmen, sonnigen Standort und pflanze sie in recht durchlässige, nahrhafte und humose Erde. Ueber Winter ist eine leichte Bodendecke anzubringen.

1. Delavayi.
Eine prächtige, aus China eingeführte Staude. Aus den rosettenförmig gestellten, fiederschnittigen Grundblättern erhebt sich im Juni ein 0,75 bis 1 m hoher Blütenschaft, der in lockerer Traube grosse, 8 cm lange, mit einem 6 cm breiten, flachen 5 lappigen Saum versehene Blüten trägt. Die Farbe ist ein schönes Karmin, welches im Schlunde reichlich mit dunklem Gelb überzogen ist. (Siehe Abbildung.)

4. grandiflora.
Niedrige Art, nur gegen 25 cm hoch, mit grösseren, bis 7½ cm breiten, noch leuchtender karminfarbenen, im Schlunde hellgelben Blüten im Mai bis Juni.

Inula, Alant.

Schöne Dekorationsstauden mit grossen, gelben Blüten. Für sonnige Lagen in jedem besseren Gartenboden geeignete Rabatten- und Felspflanzen.

†1. grandiflora.
Aus grossen, hellgrünen Blättern erheben sich im Juli 30 bis 50 cm hohe Schäfte mit grossen, goldgelben, gegen 10 cm breiten Blüten. Die Pflanzen gedeihen in jedem besseren Boden in sonniger Lage recht gut. Für Rabatten, Steinpartien und Schnitt. Blüht im Mai.

4. ensifolia. Zwergalant.
Nur bis 20 cm hoch, gelbblühend, für Felsengärten.

†Iris. Schwertlilie.

Eine prächtige Staudengattung, die reich an Arten und Formen ist und deren fein geformte und meist prachtvoll gefärbte Blüten eine hervorragende Zierde des Gartens sind. Für Schnittzwecke von gleich guter Verwendbarkeit, lieben die Iris mehr feuchten als trockenen Boden und sonnige Lage. Die japanischen Iris Kaempferi verlangen sogar zur Blütenentfaltung sehr feuchte Lagen oder reichliches Giessen, dabei sonnigen, warmen Standort. Sie eignen sich besonders zur Anpflanzung an Uferrändern und verlangen im Winter eine leichte Decke.

79. germanica Bridesmaid (Brautjungfer).
Zartlila, purpurn geadert. Höhe 60 cm. Blütezeit wie die der folgenden Formen, Mai bis Juni.

90. germanica Caprice (Grille).
Purpurviolett, 60 cm hoch.

Iris germanica Her Majesty.

81. germanica Darius.
Gelb und violett, braun gestrichelt. Höhe 70 cm.

91. germanica Dorothée.
Zart hellblau, braun geadert, früh aufblühend. Höhe 50 cm.

86. germanica Her Majesty (Ihre Majestät).
Purpurrosa. 60 cm hoch. Ausserordentlich reich blühend. Eine der schönsten rosafarbenen Sorten. (Siehe Abbildung.)

93. germanica Jeanne d'Arc.
Weiss und zart lila. Höhe 80 cm. Reich blühend.

100. germanica Iriskönig.
Dom hellgelb, Hängeblätter dunkelbraun, gelb gesäumt. 50 cm hoch.

92. germanica Ivorine (Elfenbeinweisse).
Gelblichweiss; die früheste im Aufblühen. Höhe 40 cm.

95. germanica Kharput.
Schön, violett. 80 cm hoch.

94. germanica Liberia.
Schwarzpurpurn und dunkellila. Blüht am spätesten auf. Höhe 60 cm.

82. germanica Madame Chereau.
Weiss, Rand lila gestrichelt. 90 cm hoch.

88. germanica Maori King (Maorikönig).
Goldgelb und dunkelkastanienbraun. Höhe 50 cm. Schöne, eigenartige Farbe, äusserst reich blühend.

80. Iris germanica Mrs. H. Darwin.
Weiss, violett geadert. 60 cm hoch.

107. germanica Mrs. Neubronner.
Rein goldgelb. 30 bis 40 cm hoch.

108. germanica Mrs. Reuthe.
Zart lila auf weissem Grunde mit dunkler Aderung. 50 cm hoch.

96. germanica Monsignor.
Purpurlila, dunkel geadert. 70 cm hoch.

97. germanica Oriflamme.
Hellblau und violett; sehr grosse Blüte. Höhe 90 cm.

98. germanica Parc de Neuilly (Park von Neuilly).
Dunkelviolett; Höhe 80 cm. Blüte auffallend gross.

99. germanica Prosper Laugier.
Trübbräunlichrosa und schwarzpurpurn. Höhe 90 cm.

127. germanica Rheinnixe.
Eine Züchtung mit reinweissem Dom und violetten, weissgerandeten Hängeblättern. 1 m hoch, straff aufrecht. Wuchs stark, sehr reich blühend.

83. germanica spectabilis.
Violett, 50 cm hoch. Blüht früh auf.

78. germanica Trautlieb.
Lilarosa, Mitte heller. Höhe 50 cm.

102. interregna Halfdan.
Wie die folgenden drei Sorten aus einer Kreuzung der I. germanica × pumila hervorgegangen und mit der Blütezeit zwischen beiden stehend. Blume hellgrünlichgelb. Höhe 40 bis 50 cm.

103. interregna Helge.
Hellgelb. 40 bis 50 cm hoch.

Iris pumila.

104. interregna Ingeborg.
Weiss, grossblumig. 40 bis 50 cm hoch.

105. interregna Walhalla.
Dom lilablau, Hängeblätter purpurn. 40 bis 50 cm hoch.

†Kaempferi.

In Japan heimische Schwertlilie für feuchte Lagen. Sie bietet ein reiches Farbenspiel in ihren grossen Blüten und verlangt viel Wasser im Sommer. Im Winter dürfen die Wurzeln niemals im Wasser stehen. Blütezeit Juni—Juli.

110. pallida ramosa.
Hellviolett.

10. pumila. Zwergiris.
April—Mai, hellblau, 20 bis 25 cm hoch, zu Einfassungen geeignet. (Siehe Abbildung.)

87. pumila hybrida compacta.
Violettblau, wie die folgenden im Mai blühend, und 25 bis 30 cm hoch.

72. pumila hybrida cyanea.
Schön violett.

106. pumila hybrida Die Braut.
Sehr reich blühende Sorte von 20 bis 30 cm Höhe. Blume edel gebaut mit reinweissem Dom und zuerst rahmfarbenen, dann weissen Hängeblättern.

76. pumila hybrida eburnea.
Rahmweiss.

73. pumila hybrida excelsa.
Gelb.

74. pumila hybrida florida.
Blassgelb, dunkler gestrichelt.

75. pumila hybrida formosa.
Violettblau.

1. reticulata.
Schön dunkelviolett, leicht duftend, schon Ende März bis April. Höhe 20 cm.

89. sibirica Snow Queen (orientalis Snow Queen). (Schneekönigin.)
Gegen 60 bis 75 cm hoch, schmalblättrig. Blüten mittelgross, gegen 9 cm breit, schneeweiss, im Juni.

†Kniphofia. Tritoma.

Aus Südafrika stammende, mit gelbroten Blütenähren versehene, schöne und eigenartige Staude. Warmer, durchlässiger Boden sagt den herrlichen Blühern am besten zu, und ist eine leichte Winterdecke erforderlich.

1. aloïdes (Tritoma uvaria).
Bekannte, schöne Zierstaude mit yuccaähnlichen Blättern und lebhaft roten, in dichter aufrechter Traube auf langem Schaft stehenden Blüten. Für Rabatten und Einzelstellung. In Südafrika heimisch.

6. hybrida mirabilis.
Eine Züchtung mit reichem Blütenflor von Ende Juni bis Herbst. Blütenfarbe von zitronengelb bis orange-scharlach. Höhe 60 bis 80 cm.

†Lathyrus. Platterbse.

Reich blühende, schwach rankende Stauden von 1 bis 2 m Höhe. Eine wertvolle Schnittblume, zur Bepflanzung von Rabatten sehr geeignet. Liebt sonnige Lage, gedeiht in jedem besseren Gartenboden.

2. latifolius.
Gegen 1½ m hoch, rankend. Blüten karmin von Ende Juni bis September.

3. latifolius albus.
Reinweiss blühende Form.

Liatris. Prachtscharte.

Winterharte Staude aus Nordamerika für jeden guten Gartenboden. Sie eignet sich für alle Zwecke, auch zum Schnitt.

Liatris callilepis.

2. callilepis.
Straff aufrecht, 60 bis 70 cm hoch; lange, karminrosafarbene. Blütenähren im Juni—August. (Siehe Abbildung.)

1. spicata.
50 bis 60 cm hoch. Blüte purpurn, in langen Aehren, auf straff aufrechten, beblätterten Stengeln, im Juli—August.

Lupinus. Staudenlupine.

Ueppig wachsende und sehr reich blühende Stauden für Rabatten und Einzelstellung vor Gehölzgruppen. Sie lieben Sonne und gedeihen am besten in nahrhafter, nicht zu trockener Erde.

4. polyphyllus.
Ueber 1 m hoch werdend. Lange, aufrechte, prächtig blaue Blütenähren vom Mai bis August. (Siehe Abbildung.)

1. polyphyllus albus.
Schöne, reinweiss blühende Form.

5. polyphyllus moerheimiensis.
Blüten weisslichrosa mit purpurroter Fahne. Höhe gegen 60 cm.

Lupinus polyphyllus.

3. **polyphyllus roseus.**
Neuere reinrosa blühende Form von ausserordentlicher Blühwilligkeit, von Juni bis Herbst fast ununterbrochen. Wertvolle Schmuck- und Schnittstaude.

†Lychnis. Lichtnelke, Pechnelke.

Eine sehr winterharte und reich blühende Staude, besonders für Rabatten und zum Blumenschnitt.

1. **chalcedonica.** Brennende Liebe.
Leuchtend scharlachrot, Juni—August. 70 cm hoch. Dankbare Rabattenstaude, die in Südrussland und Kleinasien heimisch ist.

4. **viscaria splendens plena.** Pechnelke.
Blüten gefüllt, leuchtend rot, im Mai—Juni. 30 bis 40 cm hoch.

Lythrum. Weiderich.

Ziemlich hohe heimische Stauden, die in ihrer reichen Blütenfülle eine Zierde des Gartens sind. Sie gedeihen in jedem guten, feuchten Gartenboden und eignen sich zur Anpflanzung in grösseren Trupps für Parkanlagen besonders.

2. **salicaria roseum superbum.**
Hübsche Form der heimischen Art mit lebhaft karminroten Blütenähren von Juni bis August. Höhe gegen 1 m.

1. **virgatum.**
Zierlich belaubt, 70 bis 100 cm hoch, aufrechte Tracht, Blütenrispen purpurkarmin, im Juli bis September.

Megasea siehe Bergenia.

Mertensia.

1. **virginica.**
Mai—Juni, reich blühend, rosafarben aufblühend, in hellblau übergehend, gegen 30 cm hoch, besonders für Halbschatten geeignet. In Nordamerika heimisch.

Monarda. Monarde. Pferdemünze.

Nordamerikanische Staude mit spitzherzförmigen Blättern und auffälligen, meist leuchtend roten, quirlständigen Blüten. Besonders für grosse Staudengruppen geeignet.

1. **didyma.**
50 bis 80 cm hoch, von Juli bis September sehr dankbar blühend in grossen, schön dunkelkarmesinfarbenen Köpfchen.

2. **didyma Cambridge Scarlet (Cambridger Scharlachrote).**
Glühend scharlachrote Blütenköpfe.

†Myosotis. Vergissmeinnicht.

Meist himmelblau blühende Stauden mit lanzettlichen Blättern. Prachtvolles Pflanzenmaterial für Beete, Uferbepflanzungen und für Blumenschnitt.

5. **alpestris.** Alpenvergissmeinnicht.
Blüten himmelblau, wohlriechend. 10 bis 15 cm hoch. Für Einfassungen und Felsengärten.

2. **palustris.**
Bekannte niedrige Staude für feuchte Lage mit reinblauen Blüten von Mai bis Herbst.

4. **palustris Nixenauge.**
Blüten schön himmelblau, den ganzen Sommer hindurch erscheinend.

3. **palustris Stabiana.**
Blüten tief dunkelblau.

Nymphaea siehe Seite 299.

Oenothera. Nachtkerze.

Schönblühende Stauden mit leuchtenden, meist gelben Blüten. Lieben sonnige Lage.

1. **glabra.**
Von den dunklen, blaugrünen Blättern stechen im Juni—Juli die goldgelben Blüten hübsch ab. Höhe 50 cm.

4. **missouriensis.**
20 bis 30 cm hoch. Blume gross, lichtgelb, von Juni bis September.

3. **Youngii.**
Goldgelbe Blüten von Juni bis August. Höhe 30 cm.

Omphalodes. Gedenkemein, Frühlingsvergissmeinnicht, Nabelnuss.

Kriechende Staude für Halbschatten. Auch für Felsengärten geeignet.

1. **verna.**
Kriechende, dunkelgrün belaubte Staude mit schön himmelblauen Blüten im April—Mai. 15 bis 20 cm hoch. Im südlichen Europa heimisch.

2. **cappadocica.**
Kriechende Staude mit lanzettlichen Blättern und grossen, himmelblauen Blüten im April bis Juni. In Kleinasien und dem Pontus heimisch.

Onoclea. Straussfarn.

1. **struthiopteris (Struthiopteris germanica). Straussfarn.**
Bekannter heimischer Waldfarn. 1 m hoch und höher werdend.

Opuntia siehe Seite 256.

Orobus. Walderbse.

1. **vernus.**
Nichtrankend, Blüten gelb oder rot im März bis Juli.

Osmunda. Königsfarn.

2. **regalis.**
In unseren Wäldern heimisch.

†Paeonia. Pfingstrose.
albiflora (chinensis) Chinesische Päonie.
Blüht erst im dritten Jahre nach der Pflanzung voll und reich und verlangt tiefgründigen, lieber schweren als leichten Boden. Wertvolle, farbenprächtige Gruppen- und Rabattenstaude und ausgezeichnete Schnittblume im Juni.
(Siehe Abbildung.)

50. **albiplena.**
Hübsch halbkugelig, reinweiss.

66. **Alice de Julvécourt.**
Rosakarmin, weiss durchzogen.

31. **Arthémise.**
Karminrosa, Mitte rosagelb.

101. **Benisangi.**
Karmin, Mitte weiss durchzogen.

67. **Bossuet.**
Leuchtend karminpurpurn.

1. **carnea triumphans.**
Fleischfarben. Mitte blass schwefelgelb und rötlich.

41. **Ceres.**
Rosa mit gelblichweisser Mitte.

11. **Charles Binder.**
Regelmässig halbkugelig, hellkarmin.

3. **Chateaubriand.**
Rosa, Mitte gelblichweiss, rötlich überlaufen.

96. **Chiyo-kagami.**
Gefüllt, weiss, rot gestreift.

46. **festiva maxima.**
Gefüllt, weiss, hin und wieder rot gerandet und gefleckt.

38. **Comte de Nanteuil (Graf von Nanteuil).**
Karminrosa, Mitte rahmfarben, rosa überlaufen.

4. **Comte de Neipperg (Graf von Neipperg).**
Leuchtend karmin.

5. **Comtesse de Morny (Gräfin von Morny).**
Hellrosa mit weisser Mitte.

25. **Coralie Mathieu.**
Feurig pupurn.

37. **Clarisse.**
Karminrosa.

Paeonia albiflora.

8. Cythérée.
Weiss, leicht rot gerandet.

2. Diaphne (Durchsichtige).
Reinkarmin.

45. Duc de Wellington Herzog von Wellington).
Reinweiss mit schwefelgelber Mitte.

28. Duchesse de Nemours (Herzogin von Nemours).
Weiss, Mitte blassgelb.

17. Faubert.
Leuchtend karmin.

68. Faust.
Fleischfarben, Mitte rahmfarben.

18. François Ortégat.
Schwärzlich - karmin, goldgelbe Staubfäden, halbgefüllt.

51. Hekla.
Rosa, Mitte fleischfarben.

99. Isamijishi.
Hellkarmin, Mitte hellgelb. (Siehe Abbildung.)

88. Kame-no-kegoromo.
Karmin, Mitte rotgelb.

98. Kochomai.
Karmin, Mitte gelb, rot durchzogen.

70. La fraîcheur (Frischfarbige).
Lilarosa, Mitte gelblichweiss, rosa überlaufen.

49. Lamartine.
Hellrosa, Mitte schön schwefelgelb.

52. L'espérance (Die Hoffnung).
Zart hellrosa.

23. Louis Van Houtte.
Zart rosa, Mitte gelblichweiss, fleischfarben durchzogen.

75. Madame Charles.
Zart lachsfarbenrosa.

54. Madame Courant.
Hellkarminrosa.

30. Madame de Montijo.
Fleischfarben, Mitte zart gelblichweiss.

36. Madame Ferard.
Hellkarmin, Mitte weisslich überlaufen.

19. Madame Paternoster.
Karmin, gut halbgefüllt.

27. Madame Pélissier.
Frisch rosa.

91. Magome-shiro.
Weiss, fleischfarben aufblühend.

97. Mine-no-momiji.
Rötlichweiss mit schwefelgelber Mitte.

32. Nana Sahib.
Scharlachkarmin.

71. nobilissima.
Dunkelrosa.

73. Phrynée.
Rötlichweiss, Mitte leicht schwefelgelb.

14. Potsii.
Lebhaft purpurkarmin, goldgelbe Staubfäden, halbgefüllt.

56. Prince de Salm-Dyck.
Hellkarmin.

34. Professor Morren.
Rosa, Mitte fleischfarben.

94. Reikai-zan.
Zart rosa, Mitte hellgelb.

72. Rose Quintal.
Karminrosa, Rand weisslich.

57. rosea mutabilis.
Karminrosa, Mitte hellrosa.

Paeonia Isamijishi.

113. rosea odorata.
Hübsch rosa, schön gefüllt, wohlriechend.

47. rosea superbissima.
Hellkarmin.

93. Shishi-odori.
Reinweiss.

89. Someganoko.
Leuchtend dunkelrot, Mitte gelb, rot gesprenkelt.

74. Stanley.
Lebhaft karminrosa. Spätblüher.

90. Sumi-no-ichi.
Tiefrot, Mitte goldgelb und rot.

83. Yayoura.
Weiss-rot gestreift.

62. corallina.
Blüten 10 cm breit, karminfarben, im Mai. Höhe 50 bis 80 cm.

108. officinalis mutabilis plena.
Im Aufblühen hellrosa, in weiss übergehend, gut gefüllt.

65. officinalis rubriplena.
Blüht von allen Päonien zuerst. Die dichtgefüllten, dunkelroten Blüten erscheinen in grosser Menge.

60. tenuifolia plena.
Fein geschlitztes Laub. Blüten glühendrot, gefüllt. 40 bis 50 cm hoch.

†Papaver. Mohn.

Beliebte Zierstauden, die auch in ihren langgestielten und sattgefärbten Blüten ein vorzügliches Schnittmaterial liefern. Man verwende sie sowohl auf Rabatten als auch zu Vorpflanzungen, besonders auch da, wo eine gute Fernwirkung erzielt werden soll. Alle Mohnarten lieben volle Sonne und einen nahrhaften und tiefgründigen Boden.

5. bracteatum. Kaukasischer Mohn.
Blüten gross, schön dunkelscharlach, im Juni, dunkler als alle orientale Formen. Höhe 70 bis 90 cm.

1. nudicaule. Sibirischer Mohn.
Bringt von Ende April bis zum Herbst auf dünnen, steifen Stielen einen reichen Flor goldgelber, 5 bis 6 cm breiter Blüten. Höhe 40 bis 50 cm.

8. orientale Brillant (Edelstein).
Dunkelmennigrot, grossblumig.

15. orientale Goliath.
Scharlach, sehr gross; bis 1½ m hoch.

14. orientale Little Prince (Kleiner Prinz).
Ziegelrot.

20. orientale Mary Studholme.
Schön lachsfarben. Neuere Sorten.

21. orientale Oriflamme.
Orangescharlach, sehr gross.

12. orientale Proserpine.
Dunkellila, in rosalila übergehend.

11. orientale Psyche.
Grosse, hellrosafarbene, in weiss übergehende Blume.

9. orientale Royal Scarlet (Königsscharlach).
Leuchtend mennigrot, grossblumig.

10. orientale Salmon Queen (Königin der Lachsroten).
Menniglachsfarben.

16. orientale Tom Thumb.
Leuchtend mennigrot.

†Pentstemon. Bartfaden.

Aufrecht wachsende buschige Stauden für Rabatten, auch gute Schnittblumen abgebend. Kultur in jedem humosen, mässig feuchten Gartenboden. Verlangt sonnige Lage.

2. confertus.
30—60 cm hoch; Blüten rötlichlila, in dichten Quirlen, die zu langer, rispig verzweigter Aehre vereinigt sind, im Juni—Juli.

5. digitalis.
Blüten weiss, rötlich schattiert, im Juni—Juli. Bis 1 m hoch.

4. pubescens.
Violettpurpurn mit weissem Saum, im Juni bis Juli. Höhe 40 cm.

Phalaris. Bandgras, Glanzgras.

1. arundinacea picta.
Sehr schön und reichlich weiss gestreift.

†Phlox., Flammenblume.

Sie lassen sich überall im Garten vorzüglich verwenden, sowohl zu grösseren Gruppen vereinigt wie auch zur Begrenzung von Wegen, zur Vorpflanzung vor Gehölzpartien, für Felsengärten usw. Zur vollen Entwicklung verlangen die Phlox volle Sonne, viel Dünger und reichliche Bewässerung. Vom zeitigen Frühjahr an blühend, bieten die Phlox während ihrer langen Blütezeit bis in den Herbst hinein an Farbenpracht der Blüten wohl mehr wie jede andere Staude. Auch abgeschnitten und in der Vase stehend, sind Phlox von grosser Wirkung.

69. amoena.
Niedrig, rasenbildend, mit karminrosa Blüten im April bis Mai. Für Felsgruppen geeignet.

54. decussata Aegir.
Schön dunkelscharlach, 70—90 cm hoch.

47. decussata Anatole Le Braz.
Karminrosa mit weissem Auge, grosse Rispe, 1 m hoch.

41. decussata Antonin Mercié.
Lila mit grossem, weissem Auge, 60—80 cm hoch.

3. decussata atripurpurea.
Leuchtend karminpurpurn, 50—70 cm hoch.

70. decussata Baron van Dedem.
In der Blüte bedeutend grösser als Coquelicot, sind dieselben leuchtend orangescharlach gefärbt und stehen in grossen Rispen.

26. decussata Béranger.
Lebhaft rosa, weiss überlaufen, 60—70 cm hoch.

1. decussata Boule de feu (Feuerball).
Karmesinlachsfarben, Mitte dunkler, 80—100 cm hoch.

2. decussata Boule de neige (Schneeball).
Reinweiss, 80—100 cm hoch.

36. decussata Brautfräulein.
Weiss mit karminfarbenem Auge, 1 m hoch.

76. decussata Brillant (Edelstein).
Hellblutrot gefärbt, eine der besten roten Sorten.

31. decussata Champs-Elysées.
Purpurn. Eine der schönsten dunkelblütigen Sorten, 80 cm hoch.

4. decussata coccinea.
Lebhaft scharlachrot, 50—60 cm hoch.

50. decussata Coquelicot (Mohnroter).
Leuchtend mennigscharlach, 70—80 cm hoch.

86. decussata Deutschland.
Leuchtend dunkelkarmin mit dunklem Auge, spätblühend. Höhe 50—60 cm.

22. decussata Eclaireur (Vorläufer).
Leuchtend karmin, grossblumig, 70—80 cm hoch.

52. decussata Elisabeth Campbell.
Rosa mit grossem, weissem Auge. Grosse Blume und Rispe. 70—100 cm hoch.

27. decussata Etna.
Orangescharlach, 70—80 cm hoch.

25. decussata Eugen Danzanvillier.
Hellila mit weisser Mitte, grossblumig, 75 bis 100 cm hoch.

87. decussata F. L. Steuben.
Wuchs mittelhoch. Blüte leuchtend dunkelpurpurn.

28. decussata Faust.
Weiss mit hellkarminfarbenem Auge, 40—60 cm hoch.

82. decussata Feuerbrand.
Leuchtend orangescharlach mit dunkler Mitte, 1—1,20 m hoch. Spätblühend.

55. decussata Frau Anton Buchner.
Reinweiss, grossblumig und grossrispig, ¾ bis 1 m hoch.

79. decussata Fritjof.
Blüten lilarosa gefärbt, sehr grossblumig.

57. decussata Frühlicht.
Früh aufblühende, niedrige Sorte mit grossen Rispen schön lichtrosafarbener Blüten. Gegen 50 cm hoch.

24. decussata Panthéon.
Schön rosafarben, grossblumig.

21. decussata Pêcheur d'Islande (Islandfischer).
Lachsrosa, 70—90 cm hoch.

33. decussata Professor Schliemann.
Rosa, Mitte dunkler, 70—90 cm hoch.

83. decussata Septemberglut.
Lachskarminrot gefärbte Blüten. Spätblühend. Sehr unempfindliche Sorte.

44. decussata Reichsgraf von Hochberg.
Purpurkarmin, grossblumig und grossrispig, 1 m hoch.

12. decussata resplendens.
Schön leuchtend karmesin, 60—80 cm hoch.

81. decussata Rheinländer.
Blüten lachsrosa mit karminrotem Auge. Sehr grosse Blütendolden bringend.

51. decussata G. A. Ströhlein.
Leuchtend mennig-karmesin mit purpurnem Auge. Schöne, grossblumige und grossrispige neuere Sorte, 80—100 cm hoch.

64. decussata General van Heutsz.
Lachszinnoberrot mit weisser Mitte, grossblumig. Höhe 60 cm.

49. decussata Gruppenkönigin.
Zartrosa mit purpurnem Auge, 70—90 cm hoch.

37. decussata Huxley.
Hellpurpurner Rand mit grossem, weissem Auge, 40—60 cm hoch.

15. decussata Jeanne d'Arc.
Reinweiss, 30—50 cm hoch.

7. decussata Indépendance (Unabhängigkeit).
Weiss, grossblumig, 60—80 cm hoch.

72. decussata Iris.
Lebhaft purpurblau, schöne eigenartige Färbung.

Phlox divaricata. Schneeteppich.

43. decussata La fraîcheur (Frischfarbiger).
Hellpurpurkarmin, grossblumig, 50—70 cm hoch.

46. decussata Le Mahdi.
Tief purpurviolett, grossblumig, 50—70 cm hoch.

23. decussata Le Soleil (Sonnenphlox).
Rosa, weiss überlaufen; grossblumig, 40 bis 60 cm hoch. Früh aufblühend.

77. decussata Loki.
Besonders grosse Dolden lachsroter Blüten mit karminroter Mitte. Mittelhohe Sorte.

88. decussata Lord Ragleih.
Herrlich dunkelblau blühend.

56. decussata Madame Paul Dutrie.
Zart rosa, 80—100 cm hoch.

32. decussata Madem. Marie Kuppenheim.
Reinweiss, Wuchs aufrecht und gedrungen.

65. decussata Selma.
Zartrosa mit karmin Auge, grossblumig, 70 bis 90 cm hoch.

29. decussata Sonnenkind.
Dunkelrosa mit hellerer Mitte, 50—70 cm hoch. Früh aufblühend.

75. decussata Sonnenkleid.
Riesendoldig, weiss mit dunkelrotem Auge.

42. decussata Tapis blanc (Weisser Teppich).
Ganz niedrig, mit grossen schneeweissen Blumen, 30—50 cm hoch.

80. decussata Wala.
Nur 30—40 cm hoch mit schneeweissen Blüten über saftiggrünem Laube.

66. decussata Widar.
Purpurn mit grossem, weissem Auge, 50 bis 70 cm hoch.

78. decussata Wiking.
Sehr spät blühende Sorte von lachsrosa Blütenfarbe. Besonders reich blühend.

30. decussata W. Robinson.
Lachsrosa mit purpurnem Auge.

45. decussata Wolfgang von Goethe.
Leuchtend karmesinrosa mit weissem Auge, 60—90 cm hoch.

48. divaricata Laphamii Perryi.
Gegen 3½ cm breite, bläulichlilafarbene Blüten, die sich von Mitte Mai bis zum Juli entwickeln; bis 50 cm hoch.

67. divaricata Schneeteppich.
Blüten weiss, Knospen hellila, im Mai. Bis 30 cm hoch. Für Felsengärten und Einfassungen. (Siehe Abbildung.)

53. nivalis.
Ganz niedrige, rasenbildende, für Felsgruppen besonders geeignete Art, im April—Mai mit schneeweissen Blüten bedeckt.

68. setacea.
Rasenbildend, wie Phlox nivalis, mit schön rosafarbenem Flor im April—Mai. Hübsche Felspflanze.

85. setacea Vivid.
Polsterbildend. Leuchtend lachskarmine Blüten im April—Mai.

73. suffruticosa Circle.
Weiss mit karmin Auge, 40—50 cm hoch.

84. suffruticosa Magnificence.
Leuchtend purpurkarmin.

19. suffruticosa Snowdon.
Schneeweisse Blütenrispen von Juni bis September. Pflanze 40—50 cm hoch.

†Physalis. Judenkirsche, Lampionpflanze.

Sehr anspruchslose, unverwüstliche Staude zur Bepflanzung von ärmerem, auch steinigem Boden in sonniger Lage. Ihre besondere Zierde sind die im Sommer gebildeten, sehr zahlreichen, dauerhaften Früchte, die von einem blasig aufgetriebenen, grossen leuchtend orangerot gefärbten Mantel umgeben sind.

3. Bunyardii.
Soll ein Bastard von Ph. alkekengi und Ph. Franchettii sein. Die Früchte sind etwas breiter in der Form, ebenso gross und von demselben leuchtend Orangerot wie die der letzteren.

2. Franchetii.
70—100 cm hoch. Fruchtkelch 6—7 cm lang, orangescharlach.

Phytolacca. Kermesbeere.

1. acinosa.
Sämtliche Blüten in langgestielten zylindrischen Trauben im Juli—August. Früchte blauschwarz.

Physostegia. Drachenkopf.

†1. virginiana.
Gegen 1 m hoch, von aufrechtem Wuchs, mit dichten Aehren rosafarbener Blüten im Juli bis September. Schöne Rabatten- und Gruppenstaude für jeden nahrhaften, etwas feuchten Boden in sonniger Lage. Auch für Schnitt sehr wertvoll. Heimat Nordamerika.

†Polemonium. Sperrkraut, Jakobskraut.

Niedrige bis halbhohe Staude mit gefiederten Blättern. Blumen in Rispen oder Büscheln. Für humosen, nur mässig feuchten Boden. Als Rabattenpflanze und zum Blumenschnitt geeignet.

1. coeruleum.
Eine schöne Staude mit feingefiedertem Laube und tiefblauen Blüten auf 60—100 cm hohem Schaft. Mai—Juli.

3. coeruleum album.
Eine reinweiss blühende Abart der vorigen.

4. Richardsonii.
Lebhaft lilablau, Ende April—September. Höhe 30—40 cm. Für guten Gartenboden, auch in feuchter Lage.

Polygonum. Knöterich.

Meist üppig wachsende, grosse Büsche bildende Zierstauden, deren hohe, dicht belaubte Triebe im Hochsommer meist weissliche Blütenstände hervorbringen. Die starkwüchsigen Sorten verlangen Einzelstellung und gebrauchen zur vollständigen Freistellung reichlich Platz. Feuchter, nahrhafter Boden ist erforderlich.

3. alpinum.
Weisse Blütenrispen im Mai—Juni. Höhe 50 cm. Für Rabatten und grössere Felsengärten.

2. sachalinense.
Prächtige Blattpflanze von 2—3 m Höhe. Als Futterpflanze besonders für schlechten Boden empfohlen. Weissliche Blütenrispen im September—Oktober. Aus dem östlichen Nordamerika stammend.

1. Sieboldii (cuspidatum).
Gegen 2 m hoch, hübsch belaubt. Blüht in weissen Rispen im Juli—August. In Japan heimisch.

8. Sieboldii spectabile.
Blätter weiss und rosa gescheckt. Blüht in weissen Rispen im Juli—August. Höhe gegen 2 m.

Polypodium. Tüpfelfarn.

4. vulgare.
Heimisches Farnkraut mit wintergrünen, bis 40 cm langen Wedeln.

Potentilla. Fingerkraut.

Für Rabattenschmuck und Felsengärten geeignete Staude, die lockeren, humosen Boden und Sonnenlage verlangt.

1. atrisanguinea Gibsonii.
Feurig scharlachrote, gegen 3 cm breite Blüten im Juli—August. Höhe gegen 60 cm.

2. nepalensis Miss Willmot.
Niedrige Art für Felsengärten mit leuchtend karminrosafarbenen Blüten.

†Primula. Primel, Himmelschlüssel.

Beliebte und dankbar blühende, anspruchslose Staude, meist Frühjahrsblüher für Einfassungen, Gruppen und Rabatten sowie Felspartien. Sie verträgt ziemlich viel Schatten und eignet sich als Unterpflanzung für lichte Gehölzpartien. Anpflanzung stets im Halbschatten, niemals in sonniger Lage. Humoser, nicht zu leichter Boden sagt den Primeln am meisten zu.

12. acaulis.
10—15 cm hoch, in verschiedenen Farben von weiss bis dunkelrot, im April—Mai.

31. acaulis coerulea.
Leuchtend blau. Sehr reich blühend. Verlangt Winterdecke.

27. acaulis iberica.
Blüht schon im März schön zartrosa.

2. **auricula hybrida.**
Gartenaurikel in gemischten Farben. Blütezeit April—Mai.

16. **cashmiriana.**
Blüten purpurn, im April—Mai, Blätter gelb bestäubt, Höhe 20—30 cm.

22. **cashmiriana Rubin.**
Schöne Form mit leuchtend purpur-karminroter Blüte.

21. **denticulata.**
Aehnlich der cashmiriana, doch Blätter unbestäubt. Blüten purpurlila, im April—Mai. 20 bis 25 cm hoch.

15. **denticulata alba.**
Blütenköpfe reinweiss.

13. **elatior.**
20—25 cm hoch. Blüten in roten, braunen und gelben Tönen, im April—Mai.

32. **japonica.**
Blüten meist karmin bis purpurn gefärbt. 20 bis 60 cm hoch für feuchte Stellen. Verträgt viel Schatten.

14. **puverulenta.**
Eine aus Westchina stammende Art, die im Wuchs und Belaubung der Primula japonica ähnelt. Die ziemlich grossen Blumen sind leuchtend karminpurpurn und erscheinen Ende Mai bis Anfang Juni.

Pulmonaria. Lungenkraut.

Niedrige, meist hübsch belaubte und blühende Kräuter, die besonders zur Bepflanzung schattiger Stellen, auch unter lichtem Gebüsch, passen. Sie lieben einen frischen, humosen Boden.

3. **azurea (angustifolia).**
Blüten schön enzianblau, im April—Mai. Höhe 20—30 cm.

2. **rubra.**
Gute Schattenpflanze mit lebhaft roten Blüten im April bis Mai. Bis 30 cm hoch. Hübsche, volle Belaubung. Im südöstlichen Europa heimisch.

1. **saccharata.**
Blätter silberweiss gefleckt; Blüten von rosa in violettblau übergehend, im April—Mai. Höhe bis 25 cm. Ebenfalls Schattenpflanze.

Pyrethrum. Wucherblume.

†**roseum (Chrysanthemum roseum).**
Bietet eine Fülle von einfachen und gefüllten Blühern, die als Rabattenpflanzen und vor allem zum Schnitt gern verwendet werden. Sie lieben sonnigen Standort und guten Gartenboden.

14. **Barral.**
Gefüllt, karmin.

7. **Climax.**
Einfach, weiss, rötlich überhaucht.

5. **Dorothy Comptore.**
Einfach, zartrosa.

11. **Duchesse de Brabant.**
Einfach, leuchtend karmin.

15. **Haage & Schmidt.**
Gefüllt, karmesin.

41. **Hamlet.**
Kräftigrosa blühend.

40. **James Kelway.**
Einfach, sammetrot.

42. **Lord Roseberry.**
Gefüllt, leuchtendkarminrot.

43. **Madame Meunier.**
Rosablühend, halbgefüllt.

3. **Modell.**
Einfach, blassfleischfarben, in weiss übergehend. Strahl wagerecht.

17. **Mont-Blanc.**
Gefüllt, weiss.

44. **Queen Mary.**
Dichtgefüllt, zartrosa.

4. **Sims. Reeves.**
Einfach, blassfleischfarben bis weiss. Strahl schirmförmig.

Ranunculus. Hahnenfuss.

†20. **acer plenus.**
Hübscher und reicher Flor kleiner, goldgelber, halbkugeliger, dicht gefüllter Blüten im Mai bis Juli. Höhe 60 cm. Gute Rabattenstaude, auch zur Vorpflanzung vor Gehölzgruppen geeignet. Für frischen, feuchten Boden und sonnige bis halbschattige Lage.

Rhabarber, Rheum, siehe Seite 77.

Rheum. Rhabarber.

6. **palmatum tanguticum.**
Grosse, tiefspitzlappige Blätter. Schöne Blattzierstaude. Als Einzelpflanze für Rasen vorzüglich geeignet. Zur vollen Entwicklung ist ein sehr nahrhafter, tiefgründiger und feuchter Boden nötig. Blütenstände bis 2 m hoch.

Rodgersia. Bronzeblatt.

2. **tabularis.**
Blüte weiss in bis 80 cm hohen Blütenständen im Juli. In China beheimatet. Verträgt Halbschatten.

Rudbeckia. Rudbeckie, Sonnenhut.

Aus Nordamerika stammende mit gelben oder rötlichen Strahlenblüten versehene Stauden. Kultur in sonniger bis halbschattiger Lage in jedem guten Gartenboden.

†3. **laciniata Goldball.**
1½ m hoch, mit anmutig geformten, dichtgefüllten, aber locker gebauten Blumen. Blütezeit August—September.

2. **Neumannii.**
50 bis 70 cm hoch; grosse, sattgelbe Blüten mit braunschwarzer Mitte in reicher Zahl vom Juli—Oktober.

5. **nitida Herbstsonne.**
Schöne Form mit goldgelben, 10 cm breiten Blüten im Juli—Oktober. Höhe 1½ m.

1. **purpurea.**
¾ bis über 1 m hoch; Blüten 8 bis 12 cm breit, mit schirmförmig hängendem, purpurnem Strahl und grosser, halbkugeliger, rotbrauner Scheibe. Juli—September.

Sagina. Mastkraut.

1. **subulata.**
Bildet moosähnliche Kissen, besät mit kleinen, weissen Blüten im Juni—Juli. Für Felsengärten und als Rasenersatz an trockenen Stellen.

Salvia. Salbei.

Ziemlich anspruchslose, buschige Stauden für Rabatten und Gruppen. Sie lieben Sonne und guten, nicht zu feuchten Gartenboden.

1. **nemorosa.** 60 bis 80 cm hoch. Blütenähren violettblau. Sehr wirkungsvolle, im Juli—August blühende Schmuckstaude für sonnige Lage und leichten Boden.

3. **nemorosa superba.** Etwa 1 m hohe und sehr breite, lilafarben blühende Staude von hervorragender Wirkung und langer Blütezeit.

Sambucus. Zwergholunder.

1. **ebulus.** Rötlichweisse, duftende Blütendolden im Juli. Vorzüglich zur Bepflanzung von schlechtestem Boden jeder Art. Wildert stark und eignet sich daher besonders für Oedländereien.

Sanguisorba. Wiesenknopf.

1. **tenuifolia.** 1—1½ cm hoch, aufrecht, mit zierlich gefiederten Blättern und fleischfarbigen, walzigen Blütenköpfchen im Juni—Juli.

Saponaria. Seifenkraut.

Für Rabatten sowie die niedrigen für Felspartien. Sie lieben sonnige Lage und eignen sich für jeden nicht zu schlechten Boden.

2. **ocymoides.** Ganz niedrig bleibend, etwa 5 cm hoch, für Felsengärten. Rot blühend. Für sonnige Lagen.

†1. **officinalis plena.** Hübscher Flor zartrosafarbener, gefüllter Blüten von Juli bis September. Höhe gegen 60 cm.

Saxifraga. Steinbrech.

Kleine, meist polsterbildende Stauden für Felsengärten. Sie verlangen einen guten, durchlässigen Boden. Der gewöhnlich schon in das zeitige Frühjahr fallende Blütenflor ist bei den meisten Sorten ausserordentlich reich.

1. **Blütenteppich.** Bildet moosartige Polster, die im April—Mai mit karminrosa Blüten reich besetzt sind. Höhe 15 cm.

8. **decipiens grandifl. hybrida.** Besonders schöne grosse Blüten.

5. **hypnoides.** Bildet dichte, hellgrüne, moosartige Rasenkissen. Blüte weiss, im Mai—Juni.

9. **hypnoides purpurea.** Moosartig. Blüten leuchtend purpurrosa.

10. **Purpurmantel.** Moosartig. Blüten karminrosa mit purpurnem Schein. Höhe etwa 20 cm.

*3. **Schöne von Ronsdorf.** Schön karmesin, April—Juni. Moosartig. Höhe 20 cm.

4. **Teppichkönigin.** Sehr niedrige, dichte Moospolster bildend. Blüten klein, frisch rosa, auf kurzen, nur 5 cm hohen Stielen.

7. **umbrosa.** Rosettenbildendes Porzellanblümchen. Blüte weiss. 30 cm hoch. Besonders für Einfassungen, auch in schattigen Gärten.

Scabiosa. Grindkraut.

1. **caucasica.** Blütenköpfe lilablau, 6 cm breit, von Juni bis September. Höhe 70 bis 90 cm. Ganz vorzügliche Rabatten- und Schnittstaude, die in keinem Garten fehlen sollte.

4. **caucasica perfecta.** Blau blühend. Eine verbesserte, sehr reich blühende Form der Scabiosa caucasica.

Scolopendrium. Hirschzunge.

1. **vulgare.** Gedeiht in jedem Gartenboden, auch an weniger feuchten Stellen.

Sedum. Fetthenne, Fettblatt.

Meist niedrige, teils kriechende und anspruchslose Gewächse für ärmeren, auch trockenen Boden in sonniger bis halbschattiger Lage. Die kriechenden Arten eignen sich gut als Rasenersatz an trockenen Stellen und sonnigen Böschungen.

3. **rupestre.** Niedrig, rasenbildend, meergrün. Im Juni reicher Flor lebhaft gelber Blütenköpfe auf aufrechten, 20 cm hohen, beblätterten Schäften.

1. **spectabile atripurpureum.** Breite, purpurne Blütendolden im August bis Oktober. Höhe 30 bis 40 cm. Neuere Form.

6. **spectabile Brillant.** Besonders schöne und dunkelblühende Art mit karminroten Blüten.

2. **spurium.** Niedrige, rasenbildende Art, vorzüglich geeignet zur Bekleidung trockener Böschungen, Steingruppen u. dgl. Blüte rosa, von Juni bis August. In Kleinasien heimisch.

4. **spurium album.** Weisslich blühende Form.

5. **spurium splendens.** Blüten hellkarminpurpurn.

Sempervivum. Hauslauch.

Hiervon gibt es mehrere Sorten, die, meist gelb oder rot blühend, trockenen Standort und Sonne lieben. Sie eignen sich besonders für Felsengärten. Die meist dickblättrigen Rosetten werden etwa 5 cm hoch, die Blütenstände 15 bis 20 cm.

†Senecio. Greiskraut, Kreuzkraut.

Prächtige, üppige Zierstauden mit grosser, schöner Belaubung und reichlichem Blütenflor. Besonders in Einzelstellung und in kleinen Trupps von hervorragender Wirkung. Erfordern sonnige Lage und einen tiefgründigen, feuchten und sehr nahrhaften Boden. Man pflanze sie nicht zu eng auf grosse Rasenflächen und an Ufern.

1. **clivorum.** Grosse, nierenförmige Blätter und ¾—1 m hohe Blütenschäfte, die im Juli—August gegen 7 cm breite, dunkelgelbe Blumen in reichen Rispen entwickeln. Eine hübsche Staude zur Uferbepflanzung.

5. **clivorum subcrenatus.** Etwas niedriger als vorige, 50 bis 70 cm hoch, mit 6 cm breiten, goldgelben Blüten im Juli bis August.

2. tanguticus.
Mit fiederschnittigen Blättern und goldrutenartigen Blütenständen. Auch zum Schnitt. 1 m hoch.

4. Veitchianus.
Blätter breit-herzförmig, Blüten leuchtend gelb im August. Für feuchte Lagen. Sehr wirkungsvoll. Bis 1,50 m hoch.

3. Wilsonianus.
Blätter breit-herzförmig, Blüten goldgelb im August. Für feuchte Lagen, Teichränder usw. Sehr wirkungsvoll. 1,25 m hoch.

†Solidago. Goldrute.

Hübsche, reich blühende Herbstblüher, für Rabatten, Gruppen und als Vorpflanzung geeignet. Sie gedeihen in jedem besseren Gartenboden in sonniger wie auch halbschattiger Lage. Als dauerhaftes Schnittmaterial sind sie sehr geschätzt.

2. aspera.
1¼—1½ m hoch. Im August—Oktober grosse, zierlich geformte, goldgelbe Blütenrispen, die auch als Vasenschmuck prächtig wirken.

9. brachystachya.
Nur 20 cm hoch, im September—Oktober einen lichtgelben Blütenteppich bildend.

6. gigantea.
2 m hoch. Gelbe Blütenrispen an dunkelbraunen Stielen von August bis Oktober.

4. pallida (spectabilis).
70 bis 90 cm hoch; Blüten lebhaft gelb, in grossen, reich verzweigten, pyramidenförmigen Rispen, im August—Oktober.

3. Shortii.
1½ m und mehr hoch. Bringt im September bis Oktober prächtige, zierlich gebaute, grosse, verzweigte Rispen goldgelber Blüten.

1. virga-aurea nana.
Goldgelbe Blütensträusse von Juli bis September. 50 cm hoch.

8. virga-aurea praecox.
Blüht schon Ende Juni auf. Höhe 1 m.

†Spiraea. Spierstaude.

Hübsche und genügsame Rabattenstaude, die auch als Vorpflanzung vor Gehölzen gut zu verwenden ist. Guter, nicht zu sandiger Gartenboden, sonnig bis halbschattig gelegen, sagt ihr am besten zu.

10. aruncus.
Rahmweisse Blütenrispen im Juni—Juli. Höhe 1—1½ m. Sehr üppige und stark wachsende Staude.

5. filipendula plena.
Weisse Blütenrispen im Juni—Juli. Höhe 60 cm. Reich blühende, gefüllte Form der einheimischen. Vorzügliche Schnittstaude.

13. palmata.
Bis 75 cm hohe, aufrechte Staude mit grossen, leuchtend karminroten Blütenständen im Juni bis Juli. Belaubung tief 5- bis 7-lappig, saftgrün. In Ostasien heimisch.

1. palmata elegans.
Gegen 1 m hohe Blütenschäfte mit lockeren Rispen fleischfarbener Blüten im Juni—Juli. Grosse, fünflappige Wurzelblätter.

4. ulmaria plena.
Gefüllt blühend, weiss, im Juni—Juli. Höhe 70 bis 100 cm.

12. venusta magnifica.
Grosse, verzweigte, karminrosa Blütenrispen von Ende Juni bis September. Höhe bis 1½ m.

Stachys. Ziest.

1. lanata.
Bekannte, hübsche Einfassungspflanze mit grossen, weissfilzigen Blättern. Sehr anspruchslos. Für sonnige Lagen geeignet. Stammt aus dem Kaukasus.

Statice. Wiederstoss.

†1. latifolia.
50 bis 80 cm hoch. Grossblättrig; grosse verästelte, hellblaue Blütenrispen von Juli bis September. In Russland heimisch.

Stockesia.

1. laevis.
Mit asternähnlichen, 5 bis 10 cm breiten Blütenköpfen in endständigen Doldenrispen von prächtig hellblauer Färbung, im August—Oktober, für sonnige Lagen.

†Thalictrum. Wiesenraute, Wielandskraut.

Schöne, zierlich belaubte Rabattenstauden, die auch als Vorpflanzung von Gehölzgruppen von guter Wirkung sind. Sie bevorzugen einen frischen, aber recht durchlässigen, humosen Boden in sonniger bis halbschattiger Lage. Das zierliche Laub wie auch die lockeren Blütenstände geben ein vorzügliches Schnitt- und Bindematerial.

4. adiantifolium.
Sehr zierliche, adiantumähnliche Belaubung. Blüte bräunlich, im Juni. Höhe 30 cm.

2. aquilegiifolium.
Hübsch gefiederte Belaubung und zierliche hellpurpurne Blütenrispen im Juni—Juli. ¾ bis 1 m hoch. Liebt feuchten Boden.

6. aquilegiifolium hybridum.
Gegen 70 bis 80 cm hohe Blütenstiele mit lilaroten, rosa und weissen Blütenköpfen.

3. Delawayi.
Blaugrüne Belaubung. Blüten rosa, im Juli bis August. 50 cm hoch. Aus China stammend.

5. dipterocarpum.
Besonders schöne, bis 1½ m hohe chinesische Art mit rosalila Blütenrispen von Juli—September.

Thymus. Thymian.

1. serpyllum coccineus.
Zierliche Felsenpflanze mit lebhaft rot gefärbten Blüten im Juli.

Tradescantia. Dreimasterblume.

1. virginica.
Belaubung schilfartig, Blüten tief violettblau, von Mai—September. Höhe 50 bis 60 cm. Als Rabattenpflanze für jeden guten Gartenboden geeignet.

2. **virginica lilacina.**
Blüten bis 4 cm breit, rötlichlila. Bis 1 m hoch werdend.

4. **virginica rubra.**
Blüten karminrot. Höhe 50 bis 60 cm.

Tritoma uvaria siehe Kniphofia aloïdes.

†Trollius. Trollblume, Goldranunkel.

Sie gehören zu unseren schönsten Blühern und sollten als Rabatten- und Schnittstauden in keinem Garten fehlen. Sie lieben sonnige bis halbschattige Lage und eignen sich auch sehr gut für Gruppen sowie als Vorpflanzung vor Gehölzen. Auch zum langsamen Treiben sind die Trollius gesucht. Sie lieben Feuchtigkeit.

3. **hybridus.**
Blüten kanarien- bis dunkelgelb, im Mai—Juni. Höhe 40 bis 50 cm. Gute Rabatten- und Schnittstaude für sonnige bis halbschattige Lage.

4. **Ledebourii.**
Sehr hübsche Art, deren auffallend geformte, leuchtend orangefarbene Blüten später als die aller übrigen Arten, erst gegen Ende Juni, erscheinen. 60 bis 80 cm hoch.

2. **Leuchtkugel.**
Orangerot, 30 bis 40 cm hoch, reich blühend, im Juni.

5. **Orange Globe (Orangekugel).**
Blüten goldgelb im Mai—Juni. Sehr wirkungsvoll.

Tunica. Felsennelke.

1. **saxifraga.**
Zierlich mit linealen Blättern belaubt und von Juni bis August zart lilarosa Blütenrispen entwickelnd. Bis 30 cm hoch. Für Felsengärten und Einfassungen gleich wertvoll, liebt sie durchlässigen, humosen Boden und sonnige Lage. In Südeuropa heimisch.

Verbascum. Königskerze, Wollkraut.

2. **densiflorum.**
1—1¼ m hoch, von Juni bis August reich mit gelben, in der Mitte purpurnen Blüten besetzt. Blätter gelbfilzig. Aus den italienischen Gebirgen stammend. Sehr dekorative Rabatten- und Einzelstaude.

Veronica. Ehrenpreis.

Sehr reich blühende, niedrige bis mässig hohe Stauden für sonnige Rabatten, Felsengärten und Einfassungen. Sie verlangen gut durchlässigen, sandig humosen Boden.

2. **gentianoides.**
Bläulichweisse Blütenähren im Mai—Juni. 40 cm hoch, aufrecht.

3. **incana.**
Aus den silberweiss behaarten Blattrosetten erheben sich im Juni—Juli tief violettblaue Blütenähren. Höhe 30 cm. Einfassungpflanze. Vom südöstlichen Europa bis zum nördlichen Asien heimisch. (Siehe Abbildung.)

5. **longifolia.**
Stark wachsend, bis 1 m hoch, mit endständigen verzweigten blauen Blütentrauben. Juni—Juli.

6. **longifolia japonica.**
Blütenähren dunkler blau als bei der vorigen. Wird etwa ¾ m hoch.

1. **maritima rosea.**
Gegen 75 cm hoch, aufrecht. Blüten hellrosa, in zierlichen Aehren, die zu kandelaberartigen Rispen vereinigt sind, im Juli—August.

8. **rupestris.**
10 cm hohe Felspflanze mit reichem enzianfarbenen Blütenflor. Im Juni. Für trockene Lagen.

†7. **spicata Erika.**
Dunkelrosenrote Blüten von hervorragender Wirkung. Etwa 30 cm hoch. Besonders auch für Blumenschnitt.

Veronica incana.

†Viola. Veilchen.

Allgemein bekannte und beliebte kleine Gewächse, die einen reichen Flor meist tiefblauer und teils köstlich duftender Blüten hervorbringen. Sie bevorzugen einen durchlässigen, frischen, humosen Boden und halbschattige Lage. Als Einfassungen wie auch als Unterpflanzung von niedrigen, lichten Gehölzgruppen sind sie gut zu verwenden.

8. cornuta G. Wermig. Sommerveilchen.
Wertvolle Sorte, die ununterbrochen vom Mai bis zum Herbst ihre schön violetten Blüten entwickelt.

17. cornuta Papilio (Schmetterling).
Blau mit weiss.

18. cornuta Perfection (Allerbeste).
Hellblau.

11. cucullata grandiflora. Pfingstveilchen.
Bringt im Mai—Juni auf gegen 20 cm langen Stielen einen schönen Flor grosser, schön dunkelblauer Blüten.

10. odorata Askania.
Gut wachsende Sorte mit mässig grosser Belaubung. Blumen gross, auf langen, straff aufrechten Stielen, tief dunkelblau. Duft sehr fein und stark.

14. odorata Augusta. Wohlriechendes Veilchen.
Blau blühend im Frühjahr und Herbst. Sehr winterhart.

16. odorata Deutsche Perle. Wohlriechendes Veichen.
Dunkelblau. Frühjahr- und Herbstblüher.

4. odorata Kaiser Friedrich.
Bestes grossblumiges Veilchen für den Frühjahrs- und Herbstflor, mit sehr grossen, dunkelblauen, langstieligen Blumen, vorzüglich zum Treiben.

9. odorata Königin Charlotte.
Blüten mittelgross, dunkelblau, aufrechtstehend. Gutes Treibveilchen.

13. odorata Reine des blanches (Königin der Weissen).
Blüten reinweiss.

19. odorata The Czar.
Russisches, grossblumiges, blaues; gute Treibsorte.

6. odorata Victoria Regina (Königin Viktoria).
Sehr grossblumig, dunkelviolett, von feinem Wohlgeruch.

†Wahlenbergia. (Platycodon.)

Campanulaähnliche Stauden mit etwa 5 cm breiten Glockenblumen für frischen, nicht zu feuchten Boden. Sie lieben Sonne wie Halbschatten und eignen sich besonders für Rabatten.

3. grandiflora.
5—8 cm breite, schalenförmige, blaue Glocken, 60 bis 70 cm hoch, im Juli—August.

Teich mit Seerosen (Nymphaea) im Arboretum der Baumschule.

1. **grandiflora alba.**
Grosse, 6 cm breite, schalenförmige Glocken, weisslila geadert, im Juli—August. Höhe 40 cm.

2. **grandiflora Mariesii.**
Blüten gross, bis 7 cm breit, schön violettblau, im Juli—August. 20 cm hoch.

Waldsteinia.

1. **geoides.**
25 cm hoch, gedrungen wachsend. Im April bis Mai, mit gelben Blüten bedeckt. Einfassungspflanze.

Winterharte Seerosen (Nymphaeen.)

Beliebte Wasserpflanzen mit grossen, rundlichen, glänzend dunkelgrünen Schwimmblättern. Die grossen, meist duftenden Blüten kommen in weiss, gelb, rosa und rot in verschiedenen Abtönungen vor. Blütezeit Juni—Juli. Sie gedeihen am besten in flachen, etwa 1 m tiefen Teichen mit ruhigem Wasser in sonniger Lage. Damit die einzelnen Pflanzen sich genügend ausbreiten können, pflanze man dieselben in Abständen von etwa 3 m. Pflanzzeit Mai—Juni.

Zusammenstellung von Stauden nach Blütezeit oder Verwendungsart

Frühjahrsblüher

Adonis.
Alyssum.
Anemone pulsatilla.
Antennaria.
Aquilegia.
Arabis.
Asarum.
Astilbe japonica.
Aubrietia.
Bellis.
Bergenia.
Caltha palustris.
Centaurea montana.
Cerastium.
Chysanthemum leucanthemum.
Dianthus plumarius.
Dicentra spectabilis.
Dictamnus.
Doronicum.
Epimedium.
Euphorbia polychroma.
Gentiana acaulis.
Helenium Hoopesii.
Helleborus.
Hepatica.
Incarvillea.
Inula.
Iris pumila, germanica.
Mertensia.
Myosotis.
Ompholodes.
Orobus vernus.
Papaver nudicaule.
Phlox amoena, divaricata.
Primula.
Pulmonaria.
Ranunculus.
Rheum.
Saxifraga.
Trollius.
Viola.
Waldsteinia.

Sommerblüher

Achillea.
Aconitum.
Adenophora.
Aetheopappus.
Agrostemma.
Althaea.
Anchusa.
Anemone japon., sylvestris plena.
Anthemis.
Aquilegia.
Armeria.
Asclepias.
Astern.
Astilbe.
Betonica.
Bocconia.
Campanula.
Chelone.
Chrysanthemum.
Cimicifuga.
Cirsium Velonovskyi.
Clematis.
Coreopsis.
Corydalis.
Cypripedium.
Delphinium.
Dianthus.
Digitalis.
Echinops.
Epimedium.
Eremurus.
Erigeron.
Eupatorium.
Euphorbia.
Funkia.
Gaillardia.
Galega.
Geranium.
Geum.
Gillenia.
Gypsophila.
Harpalium.
Helenium.
Heliopsis.
Hemerocallis.
Hesperis.
Heuchera.
Hieracium.
Iris Kaempferi.
Lathyrus.
Liatris.
Lupinus.
Lychnis.
Lythrum.
Monarda.
Oenothera.
Paeonia.
Papaver orientale.
Pentstemon.
Phlox decussata.
Polemonium.
Polygonum.
Potentilla.
Physostegia.
Pyrethrum.
Rudbeckia.
Salvia.
Sambucus ebulus.
Sanguisorba.
Saponaria.
Saxifraga.
Scabiosa.
Sedum.
Sempervivum.
Senecio.
Solidago.
Spiraea.
Stachys.
Statice.
Thalictrum.
Thymus.
Tradescantia.
Tunica.
Verbascum.
Veronica.
Wahlenbergia.

Herbstblüher

Aconitum Wilsonii.
Anemone japonica.
Asclepias.
Astern (Herbstastern).
Artemisia.
Campanula persicifolia.
Chelone.
Chrysanthemum indicum.
Helenium autumnale.
Helianthus.
Heracleum.
Liatris.
Phlox decussata.
Polygonum.
Rudbeckia.
Solidago.
Stockesia.
Viola cornuta G. Wermig.

Treibstauden.

Arabis albida plena.
Astilbe.
Dicentra spectabilis.
Doronicum.
Funkia undulata argenteivittata.
Helleborus.
Iris germanica.
Primula.

Für Schatten.

Aspidium.
Asplenium.
Epimedium.
Funkia.
Helleborus.
Hepatica.
Orobus.
Primula.
Pulmonaria.
Saxifraga umbrosa.
Scolopendrium.
Viola odorata.

Für feuchte Lagen.

Astilbe.
Bergenia.
Caltha.
Cypripedium.
Eupatorium.
Iris Kaempferi.
Lythrum.
Myosotis.
Phalaris.
Pulmonaria.
Senecio.
Spiraea aruncus.
Thalictrum aquilegiifolium.
Trollius.

Für Felsanlagen geeignet.

Acaena.
Achillea.
Alyssum.
Antennaria.
Arabis alpina.
Armeria.
Aster alpinus.
Aubrietia.
Bergenia.
Campanula carpatica.
Cerastium Biebersteinii.
Euphorbia polychroma.
Gentiana acaulis.
Geranium.
Geum.
Oenothera missouriensis.
Omphalodes verna.
Phlox amoena.
Phlox divaricata.
Phlox nivalis.
Phlox setacea.
Potentilla.
Primula.
Sagina subulata.
Saponaria ocymoides.
Saxifraga.
Sedum.
Sempervivum.
Thymus.
Tunica saxifraga.
Veronica.

Für Einfassungen.

Alyssum saxatile.
Antennaria tomentosa.
Arabis.
Armeria maritima Laucheana.
Aster alpinus.
Aubrietia.
Campanula carpatica.
Campanula glomerata.
Dianthus.
Funkia.
Iris pumila.
Phlox divaricata.
Primula acaulis.
Primula auricula.
Saponaria ocymoides.
Saxifraga.
Sedum.
Sempervivum.
Thymus serpyllum.
Tunica saxifraga.
Veronica incana.
Viola.
Waldsteinia geoides.

Durchblick auf einen Staudengarten.

Blumenzwiebeln

Allgemeines

Die Versandzeit der Blumenzwiebeln und Knollen ist von August bis November, bei Anemonen, Ranunkeln und Gladiolen (ausnahmsweise auch bei einzelnen Lilien) bis April.

Die Erde. Alle Blumenzwiebeln verlangen zu kräftigem Gedeihen hinreichend lockeren und nahrhaften Boden, obgleich sie im allgemeinen mit jedem guten Gartenboden fürliebnehmen. Fettem, humusreichem Boden wird reichlich Sand, dem Sandboden aber gut verrottcte (d. h. gut erdige) Kompost- oder Mistbeeterde, dem zu lehmigen Boden aber sowohl reichlich Komposterde als auch Sand gleichmässig beigemischt.

Die Tieflage der Zwiebeln und Knollen im freien Lande richtet sich zunächst nach der Zwiebelgrösse und nach der Wuchskraft der betreffenden Pflanzenart. Hyazinthen, Kaiserkronen und Lilien müssen je nach Stärke 10 bis 15 cm, Tulpen, Crocus, Scilla, Narzissen, Anemonen, Ranunkeln, Gladiolen nur 5 bis 8 cm hoch mit Erde bedeckt sein; Narzissen dürfen unter keinen Umständen tiefer gepflanzt werden, wenn sie dankbar blühen sollen. — Bei Topfkultur brauchen sie alle nur wenig mit Erde bedeckt sein. Nur Lilienzwiebeln müssen auch bei Topfkultur so tief liegen, dass über den beim Pflanzen anfangs nur schwach bedeckten Zwiebeln, je nach ihrer Grösse, nach oben noch 10 bis 15 cm hoch leerer Raum im Topfe bleibt, der mit dem Emporwachsen des Blütenschaftes nach und nach ganz mit Erde ausgefüllt wird.

Der Winterschutz. Zum Schutz gegen stärkeren Frost werden die Blumenzwiebelbeete nach Eintritt der ersten Herbstfröste mit trockenem Laub, strohigem Pferdemist oder — wo Mäuse sind — mit Fichtennadeln bedeckt. Entsprechend der früheren oder späteren Blütezeit muss die Decke zeitig genug wieder entfernt werden.

Hyazinthen

Freilandkultur. Pflanzzeit September, Oktober bis spätestens Mitte November. Bei Pflanzung ganzer Gruppen wird die gesamte Erde 15 cm tief abgehoben und die Zwiebeln mit mindestens 15 cm gegenseitigem Abstande leicht in den geebneten und etwas gelockerten Boden gedrückt. Dann wird die abgehobene Erde wieder ausgefüllt und das Beet geebnet. — Pflanzt man die Zwiebeln einzeln, so werden sie unter Benutzung eines genügend breiten, unten abgerundeten Pflanzholzes so gepflanzt, dass sie 10 cm hoch mit Erde bedeckt werden können. Das Pflanzholz wird zu dem Zwecke in 15 cm Höhe deutlich eingekerbt, um so überall gleiche Bodentiefe zu erreichen.

Topfkultur. Pflanzzeit von Ende August bis Mitte Oktober, im Notfalle auch noch im November in Töpfe mit Moos- oder Scherbeneinlage und von 10 bis 15 cm oberer Weite, je nach Grösse der Zwiebeln. Zu einer für den guten Erfolg notwendigen reichen Durchwurzelung der Topferde sind etwa 8 Wochen Zeit erforderlich. Man muss also um so früher pflanzen, je früher die Hyazinthen blühen sollen, und, da es von Natur früh und spät blühende Sorten gibt, auch noch die Sorten sorgfältig danach wählen. Die bepflanzten Töpfe werden entweder im Garten so tief eingegraben, dass sie etwa 15 cm hoch mit Erde bedeckt sind, und die Stelle durch Grenzstäbe genau bezeichnet, zuvor aber mittels Brause durchdringend begossen; nach Eintritt von Frost bringt man eine Laubdecke auf die Beete, oder man stellt die bepflanzten und begossenen Töpfe in einen ziemlich frostfreien Keller, Stall oder sonstigen geschützten Raum und bedeckt sie 15 cm hoch mit Sand oder Erde, die mässig feucht zu erhalten ist. Erst wenn der Trieb 5 cm oder besser noch etwas länger geworden, bringt man die Pflanzen ins warme Zimmer oder Warmhaus, hält sie durch übergedeckte Töpfe mit Moosdecke, im Zimmer durch sogenannte Hyazinthentüten aus dickem Karton so lange völlig im Dunkeln, bis der Trieb 8 cm lang geworden, weil bei früherer Lichteinwirkung die Blätter zu schnell wachsen und der Blütenschaft leicht steckenbleibt. Man darf es während der Wachstumszeit nicht an Wasser fehlen lassen. Aufgeblühte Pflanzen halten sich länger in Blüte, wenn man sie kühl stellt.

Kultur auf Gläsern. Hierzu eignen sich manche Sorten vorzüglich, andere weniger. Die Gläser mit reinem Fluss- oder Regenwasser so weit füllen, dass die Zwiebel, wenn sie aufgesetzt ist, mit ihrem Boden das Wasser nur eben oder kaum etwas berührt. Die Gläser müssen so lange völlig dunkel und nur mässig warm (+ 5 bis 10° C) stehen, bis sich die Wurzeln kräftig und reichlich entwickelt haben und der Trieb mindestens 5 cm lang ist. Oefters nachsehen und das verdunstete Wasser ersetzen, dann heller und warm stellen, die vorgeschrittensten zuerst, aber noch mit Tüten bedeckt lassen, bis sich der Schaft entwickelt. Die Wurzeln vertragen das Licht wohl, aber besser ist es, dasselbe durch Hülle um das Glas fernzuhalten. Anfaulende Zwiebelstellen abwischen und mit Jodoformpulver betupfen, hilft sofort, aber den durchaus unschädlichen Jodoformgeruch liebt nicht jeder.

Crocus

Freilandkultur ganz wie bei den Tulpen, ebenso die Pflanzzeit ab September bis Mitte November, je früher desto besser. Die Knollenzwiebeln nur 5 bis 8 cm tief pflanzen, auch nur 6 bis 10 cm voneinander.

Topfkultur. Auch unter den Crocus gibt es früh und spät blühende Sorten. Man pflanzt ab September 4 bis 6 Knollen 4 bis 5 cm tief in 10 cm weite Töpfe, überbraust sie durchdringend und gräbt sie für 6 bis 8 Wochen in die Erde oder bedeckt sie im Keller mit Erde. Nach Ablauf dieser Zeit die Pflanzen nicht gleich in höhere Wärme, sondern sie erst in ein helles, kühles Zimmer von + 3 bis höchstens + 10° C bringen und nach Bedarf nur mässig bewässern. Erst wenn sich Blütenknospen zeigen, dürfen sie in höhere Wärme ans Fenster eines geheizten, sonnig gelegenen Zimmers gebracht werden, und es ist ihnen dann stets reichlich Wasser zu geben. Stellt man sie zu früh warm, dann erhält man meist nur Blätter statt Blüten. Das Aufblühen schon weit entwickelter Knospen lässt sich durch Aufstellen in einem schattigen Zimmer mit unter + 10° C Wärme leicht zurückhalten.

Tulpen

Pflanzung und Behandlung in allem den Hyazinthen gleich; jedoch pflanzt man im freien Lande die Zwiebeln nur etwa 10 cm voneinander entfernt, und bei Topfkultur setzt man 2 bis 4 Zwiebeln in einen nur 8 bis 12 cm weiten Topf. Früh eingepflanzte einfach blühende früheste Sorten kann man schon anfangs Dezember und sicher noch vor Weihnachten blühend haben. Tulpen in Töpfen verblühen oft sehr schnell. Wenn man aber einen gleichfarbigen dünnen Seidenfaden um die sich öffnenden Blumen bindet, so halten sie sich viel länger. Wie bei den Hyazinthen, so kann man auch hier die Blütezeit verlängern, indem man nach und nach Pflanzen warm stellt und nicht alle auf einmal.

Scilla sibirica

Freilandkultur und Pflanzung wie bei Crocus, aber im Winter stets Schutzdecke gegen stärkere Kälte geben. — Topfkultur ebenfalls wie bei Crocus. Es kommt jedoch vor, dass nach dem Wärmerstellen die bereits 7 bis 10 cm hoch zylindrisch gewachsenen Pflanzen sich trotz Einwirkung des Sonnenlichts nicht zum Blühen anschicken, weil die Laubblätter sich oben fest zusammenschliessen oder gar welkspitzig werden. Vorsichtiges Auseinanderbiegen der leicht abbrechenden Blätter fördert die blauen Blumen sofort zutage, die dann schön weiterblühen.

Narzissen

Freilandkultur. Pflanzung im Herbst, je früher desto besser, in recht kräftigen, mit Kompost- oder Mistbeeterde vermischten Boden, der sich frisch erhält, und die Zwiebeln in Abständen von 10 bis 15 cm nur so tief pflanzen, dass sie nur 5 bis 8 cm hoch mit Erde bedeckt sind. Im Winter, sobald stärkerer Frost eingetreten, bedecken mit Laub oder strohigem Pferdemist; im Frühjahr während der Wachstumszeit nicht an Wasser fehlen lassen, gelegentlich auch einen Dungguss geben. Alle 4 oder 5 Jahre die Büschel im Spätsommer einmal teilen und sie neu pflanzen. Hierher gehören die Trompeten- und Dichternarzissen.

Topfkultur ganz wie beim Crocus. 2 oder 3 Zwiebeln in einen 10- bis 15-cm-Topf.

Tazetten und Jonquillen

Die Freilandkultur dieser zum Geschlecht der Narzissen gehörenden Pflanzen ist in Nord- und Mitteldeutschland nicht ratsam; sie sind gegen stärkere Kälte zu empfindlich.

Topfkultur. Pflanzung Ende September bis Mitte Oktober, spätestens noch Ende Oktober; von Tazetten je 2 oder 3, von Jonquillen je 4 oder 5 in 12- oder 15-cm-Töpfe. Alles Weitere wie bei den Hyazinthen. Nach Herausnahme der Töpfe aus der Erde die Pflanzen bis Anfang Januar kühl und hell halten und nur selten begiessen; sie alsdann in ein helles, geheiztes Wohnzimmer bringen und immer mässig feucht halten. Zu schattig stehende Pflanzen werden leicht zu lang und sind dann weniger schön. Haben sich erst einige Blüten geöffnet, dann kann man die Pflanzen wieder kühler halten, damit sie länger blühen.

Gartenanemonen und Ranunkeln

Freilandkultur. Beide sind gegen starke Winterkälte des norddeutschen Klimas, auch gegen Winternässe empfindlich, verlangen also bei Herbstpflanzung geschützte Lage, lockeren, aber kräftigen, humosen, mit Sand vermischten Boden, wofern man nicht recht frühzeitige Frühjahrspflanzung im März, auch noch Anfang April, vorzieht. Je später gepflanzt wird, desto weniger vollkommen werden aber die Blumen. Die sehr zerbrechlichen Knollen („Klauen" genannt) vom September ab behutsam so in den lockeren Boden drücken, dass sie 5 bis 6 cm hoch mit Erde bedeckt sind; Abstand voneinander 10 bis 20 cm. Nicht begiessen! Für den Winter, sobald der Boden etwas gefroren ist, eine Schutzdecke, am besten Laub und Fichtennadeln gemischt, geben. — Man kann sie auch im Herbst in Töpfe pflanzen (3 Knollen in einen 12-cm-Topf), diese bis zum Eintritt des Frostes an halbschattiger Stelle im Freien aufstellen, sie dann bis zum April in einen nur eben frostfreien, möglichst hellen Raum nahe ans Fenster bringen, sie vom Erscheinen der Blätter an immer nach Bedarf begiessen, sie auch später bis zur vollen Blüte nie zu sehr austrocknen lassen und bei geeignetem Wetter an geschützter Stelle und unter Schonung des Wurzelballens auspflanzen. Nach vollendeter Blütezeit die Knollen herausnehmen, abtrocknen lassen, möglichst von Erde reinigen und dann aufbewahren.

Topfkultur. Am geeignetsten hierzu sind Knollen, welche einen Sommer oder ein ganzes Jahr trocken aufbewahrt gewesen sind, was sie sehr gut vertragen. Oder man legt die schönsten Knollen von der Herbst- oder Frühjahrspflanzung zurück, pflanzt sie kommenden August oder Anfang September in Töpfe, wie oben angegeben; jedoch legt man solche Knollen vor dem Einpflanzen erst 24 Stunden lang in lauwarmes Wasser (+ 25 bis 30° C), stellt die Töpfe recht hell und sonnig am Fenster auf, gönnt ihnen aber nur + 3 bis 5° C Heizwärme, erst ab Anfang Januar + 5 bis 10° C. Sie blühen dann oft schon Ende Januar oder im Februar/März. Höhere Heizwärme bringt nur Laubblätter hervor. Nimmt man ab September Folgepflanzungen (alle 14 Tage) vor, so kann man bis in den Sommer Blumen haben.

Kaiserkronen

Die Kaiserkronen sind völlig winterhart und werden schon im Herbst, zur Not auch noch im Februar/März und stets so tief in kräftigen Boden eingepflanzt, dass sie noch 15 his 20 cm hoch mit Erde bedeckt sind. Abstand voneinander mindestens 30 cm. Es empfiehlt sich, alle 3 oder 4 Jahre im Spätsommer ein Verpflanzen mit gleichzeitiger Bodenverbesserung vorzunehmen.

Topfkultur. Im Herbst in ziemlich geräumige Töpfe gepflanzt und dann ganz wie die Anemonen behandelt, blühen sie schon im Februar/März.

Gladiolen

Die Knollenzwiebeln werden je nach Witterung schon im April, auch noch im Mai, in kräftigen Boden gepflanzt, so dass sie 6 bis 8 cm hoch mit Erde bedeckt sind. Abstand voneinander in Gruppen 20 cm. Gut ist es, den Boden durch Bedecken mit dünner Fichtennadelschicht frischer zu erhalten. Während der Wachstumszeit reichlich begiessen. Im Herbst, wenn Frost droht, die Büschel ausheben, Blätter und Stengel 10 cm über der Knolle abschneiden, diese völlig abtrocknen lassen, später säubern und an einem frostfreien Orte (Keller usw.) aufbewahren.

Lilien

Freilandkultur. Für alle Lilien ist Spätsommer- und Herbstpflanzung die günstigste, zumal die Zwiebeln bei den meisten nicht trocken bis zum Frühjahr aufbewahrt werden können; wenigstens würden sie dann leiden und zunächst nicht blühen. Dies gilt namentlich auch für die weisse Lilie (L. candidum). Die japanischen Arten, wie Lilium speciosum (lancifolium), L. auratum, L. longiflorum, L. Brownii, welche überdies Halbschatten lieben, sind mit Eintritt der Herbstfröste gut mit kurzstrohigem Pferdemist, trockenem Laub oder mit Fichtennadeln zu bedecken. Fernere Bedingung für Lilien ist, dass die Zwiebeln in lockerem, kräftigem Boden so tief liegen, dass sie 12 bis 15 cm hoch mit Erde bedeckt sind. Endlich sollen Freilandlilien möglichst wenig gestört werden, sondern jahrelang an Ort und Stelle bleiben, wo sie passenden Boden haben.

Topfkultur. Eine Mischung von lehmiger Rasen-, Mistbeet- und Walderde mit grobem Sand ist vorteilhaft. Topfgrösse je nach Grösse der Zwiebeln 16 bis 21 cm hoch und weit. Gute Scherbeneinlage, darüber etwas Moos; die Töpfe nur halb mit Erde füllen, obenauf eine dünne Schicht reinen Sandes, dahinein die Zwiebel drücken und sie nur 2 cm hoch mit Erde bedecken. (Der übrige Topfraum wird erst im Frühjahr nach und nach angefüllt, in dem Masse, wie der Stengel hervorwächst und sobald er Wurzeln treibt.) Die Töpfe bleiben im Herbst draussen schattig stehen, bis Frost eintritt, und bis dahin nur nach äusserstem Bedarf begiessen; dann in einen kühlen, frostfreien Raum bringen, zwischen Torfmull oder Sand einschichten und vor Mäusen schützen. Sobald sie zu treiben beginnen, in sonniges Zimmer mit + 5 bis 8° C stellen und nach Bedarf mehr begiessen. Das Erdenachfüllen nicht vergessen. Nach der Blütezeit die Erde nicht völlig trocken halten, sondern nur so mässig frisch, dass die Wurzeln noch möglichst lange lebenstätig bleiben.

Amaryllis.

Lilium monadelphum.

Amaryllis

Amaryllis vittata hybrida. (Hippeastrum.)

Gegen Ende Dezember ist die Ruheperiode der Zwiebeln vorüber; das zeigen die Amaryllis selbst an, indem die Spitze der Blütenscheide sichtbar wird. Ein früheres Antreiben ist nachteilig. Zu dieser Zeit werden die Zwiebeln verpflanzt, indem die Wurzeln unter möglichster Schonung des Ballens von der überflüssigen, alten Erde befreit und derselbe in eine lockere, nahrhafte Erdmischung gebracht wird. Die Wurzeln selbst sind vorsichtig zu behandeln: alles Fäulniserregende ist abzuputzen, ohne an den fleischigen Wurzeln etwas zu schneiden. Gute Dränage ist Bedingung; zuträglichste Temperatur während der Ruheperiode ist + 8 bis 10° R, man kann jedoch durch Unterbringung an einem wärmeren oder weniger warmen Ort die Blütezeit nach Belieben regulieren, so dass der Flor sich infolgedessen von Mitte Januar bis tief in den Mai hinein ausdehnen lässt. — So vorbereitet, stelle man die Töpfe an einen hellen Platz in ein 10 bis 15° R warmes Zimmer. Während der nun folgenden Treibperiode ist beim Giessen besondere Sorgfalt erforderlich, da durch übermässig starke Wasserzufuhr leicht Fäulnis der Zwiebeln eintreten kann. Bis zur Entfaltung der Blumen werden die Pflanzen gleichmässig nach oben angeführter Methode behandelt. Soll die Blütezeit, die gewöhnlich 2 bis 3 Wochen dauert, verlängert werden, so stelle man die Pflanzen während dieser Zeit an einen kühlen, schattigen Ort. Bei besonders kräftigen Zwiebeln kann man mit ziemlicher Sicherheit auf zwei Blütenschäfte rechnen, und verlängert sich die Blütezeit dadurch auf 2 Wochen. — Nach dem Verblühen stelle man die Pflanzen wieder an einen sonnigen Platz und sorge für gleichmässige Feuchtigkeit. Von Anfang August ab, dem Beginn der natürlichen Ruheperiode, entziehe man den Pflanzen allmählich das Wasser bis auf ein geringes Mass, so dass die Wurzeln nicht eintrocknen. Hierdurch erreicht man ein gutes Ausreifen der Zwiebeln und infolgedessen eine frühe Treibfähigkeit derselben.

Sämereien

Gemüse

Für die Volksernährung bildet das Gemüse einen wichtigen Faktor. Neben dem Obst ist es das gesündeste Nahrungsmittel. Den Gemüsebau zu heben, muss deshalb eine unserer Hauptaufgaben sein.

Um die Gemüsezucht nutzbringend zu gestalten, müssen wir in erster Linie geeignetes Land hierfür zur Verfügung haben. Am besten eignet sich hierzu humusreicher, gut gedüngter Boden, der auch der Feuchtigkeit nicht entbehrt. Ungeeigneter Boden muss durch verständnisvolle, sachgemässe Bearbeitung, Zuführung von Dünger und Feuchtigkeit verbessert werden.

Eine Vorbedingung zur Heranzucht von gutem Gemüse ist einwandfreies, hochkeimfähiges Saatgut. Von schlechtem, unausgereiftem oder gar altem Samen kann man keine reichen Erträge erzielen. Man lasse sich nicht durch die Billigkeit des Samens täuschen. Saatgut besserer Beschaffenheit wird im Preise stets etwas höher sein als weniger gutes.

Bei der Auswahl der Gemüse, ob es sich um feldmässigen Anbau oder Kleinkulturen handelt, entschliesse man sich nur für besterprobte und nicht zu viele Sorten.

Nachstehend gebe ich einen kurzen Hinweis über die zum Anbau empfehlenswertesten Gemüsesorten und deren Kultur.

Bohnen

Bohnen lieben einen warmen, sonnigen Standort. Aussaat Mitte Mai, wenn Frostgefahr nicht mehr besteht, in lockeren Boden. Reihenentfernung und Abstand in der Reihe 40 bis 50 cm. Es werden 3 bis 4 Bohnen beisammen in 3 bis 4 cm tiefe Löcher gelegt.

a) **Buschbohnen.**

Frühe Sorten:

Neger, allerfrüheste, kann noch im Juli gelegt werden,
Saxa, sehr früh und widerstandsfähig,
Kaiser Wilhelm, breite vorzügliche Schneidebohne.

Mittelfrühe und späte Sorten:

Hinrichs bunte und weisse Riesen, die beste Bohne für Konserven,
Hinrichs weisse Riesen ohne Fäden, sehr zart,
Schlachtschwert, sehr lang und breit, zum Trockenkochen geeignet.

Gelbschotige oder Wachsbohnen:

Ideal-Wachs, eine frühe, reich tragende Sorte,
Pariser Markthallen-Wachs, vorzüglich,
Hinrichs Riesen-Wachs, hochfeine, dickfleischige und volltragende Bohne.

b) **Stangenbohnen.**

Aussaat wie bei Buschbohnen. Man steckt die Bohnenstangen in 60 cm Abstand in der Reihe und legt 6 bis 8 Bohnen 3 bis 4 cm tief um jede Stange.

Schlachtschwert, extra lange, breite, weisse,
Meisterstück, Zucker-, Brechbohne von ausserordentlicher Fruchtbarkeit.

Phänomen, früh, sehr ertragreich, mit langen, dickfleischigen Schoten,
Zucker-, Brech-, rheinische, zum Einmachen besonders geeignete Sorte,
Graf Zeppelin, volltragende, sehr langschotige Schnittbohne.

Gelbschotige:

Wachs, Goldkrone,
Wachs, Flageolet, mit roten und weissen Bohnen.

Stangenbohnen (arabische).
Rotblühende Prunk.

Aussaat im April bis Mai. Sie sind weniger empfindlich als die anderen Bohnensorten und finden in rauhen Gegenden als sicher tragende Bohnen, jung gepflückt, für Küchenzwecke Verwendung. Als Schlingpflanze dienen sie zur Berankung von Balkonen, Lauben usw.

Puffbohnen. (Saubohnen.)

Aussaat im zeitigsten Frühjahr von März bis April. Man legt die Bohnen in 40 cm voneinander entfernte Reihen und in den Reihen mit 10 bis 15 cm Abstand. Die leicht von Läusen befallenen Haupttriebe über den Blüten schneidet man heraus und spritzt die Pflanzen mit Quassiaseife oder Parasitol. Die noch jungen Bohnen liefern ein zartes, schmackhaftes Gemüse.

Gute Sorten sind:
Hangdown, sehr langschotig,
Sevilla, ausserordentlich ertragreich.

Endivien oder Bindesalat

Sommer-Endivien.

Aussaat im April an Ort und Stelle ins freie Land in Reihen von 25 bis 30 cm Entfernung. Dieser Salat ist widerstandsfähiger gegen Hitze als der Kopfsalat und schiesst nicht so leicht in Samen als letzterer. 10 bis 14 Tage vor dem Gebrauch müssen die Pflanzen oben zusammengebunden werden, um die Herzblätter zu bleichen und zarter zu machen. Bei selbstschliessenden Sorten ist dies jedoch nicht unbedingt erforderlich, und besonders in feuchten Sommern, wo zusammengebundene Pflanzen leicht faulen, sieht man davon ab.

Selbstschliessende Sorten sind:
Trianon und Sachsenhäuser.

Winter-Endivien.

Die Aussaat geschieht im Juni bis August ins Freie auf gedüngten, kräftigen Boden in zirka 35 cm Reihenentfernung. Nach dem Aufgang verzieht man die Pflanzen auf 30 bis 40 cm Entfernung in der Reihe, sofern man nicht auf besonders dazu hergerichtete Beete verpflanzt. Sind die Endivien gut ausgebildet, so werden sie bei trockenem Wetter zusammengebunden. Nach zirka 14 Tagen sind die Herzblätter genügend gebleicht und zum Gebrauch fertig. Im Herbst, im Keller eingeschlagen und dunkel gehalten, liefern sie den ganzen Winter hindurch einen vorzüglichen Salat.

Die empfehlenswerteste Sorte ist gelbe breitblättrige Escariol.

Erbsen

Aussaat März bis April auf nicht gedüngten lockeren Boden in sonniger Lage. Man legt niedrigbleibende Erbsen in Rillen von 30 cm, hohe Sorten auf 40 cm Abstand und 4 bis 8 cm Tiefe so, dass die einzelnen Körner 2 bis 4 cm entfernt voneinander zu liegen kommen. Den Zwischenraum zwischen den einzelnen Beeten rechnet man bei niedrigen Erbsen auf 50 bis 60, bei hohen auf 80 bis 100 cm. Dieser kann durch Bepflanzung mit Salat od. dgl. ausgenutzt werden. Sorten von 50 cm Höhe und darüber werden an Reisig oder Drahtgeflecht hochgezogen. Durch wiederholte Aussaat in Abständen von zwei bis drei Wochen sichert man sich ständig frische Schoten.

Von frühen Erbsen eignen sich besonders gut zur Frühaussaat:

Pahlerbse:
Maikönigin, 60 cm,
Buxbaum, 30 cm,
Saxa, 60 cm,
Express oder Vorbote, grünbleibende Mai, 60 cm;
Markerbse: Wunder von Amerika, 20 cm.

Zum Einmachen eignen sich besonders:
Ruhm von Cassel und Schnabelerbse.

Von hohen mittelfrühen Sorten ist Telephon sehr ertragreich. Zuckererbse Fürst Bismarck ist sehr zart und süss und wird wie alle Zuckererbsen mit der Schale verspeist.

Gurken

Aussaat Mitte April in warmem Raum in kleine Stecklingstöpfe. Sobald die Pflanzen kräftig genug sind, werden sie ab Mitte Mai in Reihenabstand von 1 m und einem Abstand von 50 cm in der Reihe angepflanzt. Zu gleicher Zeit und in gleicher Entfernung werden je 3 bis 5 Samen unmittelbar im Freien ausgelegt, von denen man nach erfolgtem Aufgang nur die beiden kräftigsten Pflanzen stehen lässt. Die Gurken sind wärmebedürftige Pflanzen und verlangen gut und frisch gedüngten lockeren Boden. Für reichliches Giessen, jedoch nicht mit zu kaltem Wasser, sind sie sehr dankbar.

Die empfehlenswertesten Sorten sind:
Kurze Trauben, beste für Pfeffergurken,
Mittellange grüne,
Lange grüne volltragende,
Lange verbesserte Schlangen.

Sehr widerstandsfähig und reich tragend ist die japanische Klettergurke.

Treibgurken.

Aussaat von Mitte Januar ab in kleine Töpfe, in sandige Mistbeete. Etwa drei Wochen nach der Aussaat können dieselben auf ein gut vorbereitetes Mistbeet, das vor allen Dingen eine hohe, langandauernde Wärme haben muss, ausgepflanzt werden. Auf ein Fenster rechnet man 2 Pflanzen. Sobald die jungen Pflanzen das sechste Blatt entwickelt haben, schneide man sie auf 3 Augen zurück, wodurch sich dann die Fruchtranken entwickeln.

Zu empfehlen sind:
Beste von Allen,
Deutscher Sieger,
Noa's Treib.

Blumenkohl

Aussaat von Januar an ins Mistbeet, danach Auspflanzung im März auf warmen Kasten in 50 cm Abstand. Spätere Aussaaten bis April ins Mistbeet und Auspflanzung von Anfang bis Mitte Mai ab ins freie Land auf guten, kräftig gedüngten Boden in ca. 60 cm Abstand. Spätere Sorten pflanzt man auf etwa 80 cm Abstand. Den für die Frühkultur bestimmten Blumenkohl kann man auch Ende August bis Anfang September säen, die Pflanzen in kalte Kasten pikieren und gegen Frost geschützt

überwintern. Die Pflanzen sind dann Ende April zum Auspflanzen fertig. Sobald die Blumen sich einigermassen entwickelt haben, sind die Blätter über den Köpfen einzuknicken, um die Blumen weiss und zart zu erhalten. Die früheste Sorte ist Erfurter Zwerg. Für Spätkultur ist Frankfurter (Italienischer) Riesen vorzüglich.

Weißkohl

Aussaat der frühen Sorten März bis Anfang April im halbwarmen Mistbeet, der späten Sorte auf ein Saatbeet in geschützter Lage im Freien. Die Auspflanzung geschieht von Anfang Mai bis Ende Juni, wenn die Pflanzen das dritte Blatt gebildet haben, im Abstand von 40 bis 50 cm, bei den grösseren späteren Sorten von 60 bis 70 cm an. Weisskohl verlangt kräftigen, frisch gedüngten Boden und bei trockenem Wetter reichliche Bewässerung. In voller Entwicklung bei trübem Wetter Jauchegüsse geben, welche von einer Abspritzung mit klarem Wasser gefolgt sein sollten.

Ebenfalls wie beim Blumenkohl kann man Herbstaussaaten vornehmen und die Pflanzen in geschützter Lage unter Reisigdecken im Freien oder im kalten Mistbeet überwintern, dann im Frühjahr Mitte April auspflanzen.

Für Frühkultur haben sich gut bewährt:
Dithmarscher, Ruhm von Enkhuizen, grosse Köpfe bildend.

Als späte Sorten:
Magdeburger grosser platter und Braunschweiger, der besonders viel zu Sauerkohl Verwendung findet.

Rotkohl

Anbau wie Weisskohl.

Die früheste Sorte ist:
Erfurter kleiner blutroter.

Als mittelfrüh empfehle ich:
Schwarzkopf.

Als späte Sorten:
Mohrenkopf, gross, ganz schwarzrot, holländischer, blutroter.

Wirsing- oder Savoyerkohl

Aussaat und Anbau der Pflanzen wie bei Weisskohl.

Empfehlenswerte Sorten sind:
Zweimonatswirsing,
Eisenkopf,
Blumenthaler.

Für Spätkultur eignet sich vorzüglich:
Vertus.

Rosen- oder Sprossenkohl

Anbau wie Weisskohl, jedoch hat die Auspflanzung auf 70 bis 80 cm Abstand zu geschehen. Reichliche Bewässerung bei trockenem Wetter ist notwendig. Damit die Rosen sich gut und schnell entwickeln, empfiehlt es sich, von Mitte September ab den Haupttrieb auszudrehen.

Herkules und „Fest und viel" sind sehr gute Sorten.

Blätter- oder Grünkohl

Aussaat Ende Mai ins kalte Mistbeet oder auf Saatbeet im Freien. Auspflanzung im Juni oder Juli auf die ersten abgeernteten Gemüsebeete. Pflanzweite 40 bis 50 cm.

Grünkohl liebt nicht frisch gedüngtes, aber in guter Dungkraft stehendes Land. Für gelegentliche Jauchegüsse ist er sehr dankbar. Im Winter bleibt er im Freien, da er durch Frost nicht leidet; auch wird dadurch sein Geschmack milder und angenehmer.

Empfehlenswerte Sorten sind:
Niedriger, grüner, feingekrauster und halbhoher Mooskrauser.

Kohlrabi

Frühe Sorten werden von Februar bis April ins Mistbeet oder von April bis Juli auf ein Saatbeet im Freien ausgesät. Auspflanzung auf 20 bis 25 cm Abstand für frühe, auf 35 cm für späte Kohlrabi in kräftiges, nicht frisch gedüngtes Land. Dieses muss sehr locker gehalten und ausgiebig bewässert werden. Durch wiederholte Aussaat in Abständen von zwei bis drei Wochen sichert man sich dauernd Kohlrabi.

Die besten frühen Sorten sind:
Prager weisser Treib,
Dreienbrunnen, weisser und blauer Wiener.

Späte Sorten:
Weisser und blauer Goliath.

Kohlrüben

Die Aussaat geschieht im April bis Mai auf Saatbeet im freien Lande, nicht zu dicht. Auspflanzung auf 35 bis 45 cm Abstand von Juni bis Juli in nicht zu frisch gedüngten, aber in guten, nahrhaften Boden, der locker und feucht zu halten ist. Vor Eintritt des Frostes werden die Kohlrüben herausgenommen und im Keller oder in Mieten frostsicher überwintert.

Gute Sorten für Speisezwecke sind:
Weisse und gelbe Schmalz.

Zum Füttern:
Weisse pommersche Kannen.

Kresse (einfache, Garten-)

Aussaat im zeitigen Frühjahr, von da ab alle 14 Tage. Kresse liebt schattigen, feuchten Boden. Sie ist als Salat sehr beliebt, muss aber jung und zart genossen werden.

Kürbis

Kürbis liebt einen sonnigen Standort und tief gelockerten Boden, der gut durchsetzt ist mit verrottetem Dünger. Man hebt vorteilhaft etwa 20 cm tiefe Löcher aus, welche mit Kompost gefüllt werden, so dass noch ein kleiner Hügel über die Erdoberfläche ragt. Auf diese Hügel setzt man die Pflanzen.

Aussaat Mitte April in Töpfen, Auspflanzung mit Ballen, wenn keine Fröste mehr zu erwarten sind. Bei feldmässigem Anbau soll der Abstand etwa 1½ m betragen. Im Sommer reichliche Bewässerung, auch Düngergüsse. (Dabei Ranken und Blätter nicht beschmutzen.) Um recht grosse Kürbisse zu ziehen, lässt man jeder Pflanze nicht mehr als zwei oder drei Früchte und stützt die Fruchtranke über dem zweiten oder dritten Blatt.

Die empfehlenswerteste Sorte ist:
Riesen-Melonenkürbis, wird bis 100 kg schwer.

Mangold

Aussaat ins freie Land von März bis Juli in Abständen von 30 bis 40 cm. Später werden die Pflanzen auf 40 cm in der Reihe verdünnt. Die Blätter werden wie Spinat und die Rippen wie Spargel oder Schwarzwurzeln zubereitet und liefern, auch zusammengekocht, ein gutes Gemüse. Soll der Mangold als Ersatz für Spinat dienen,

so ist ein Abstand von zirka 20 cm genügend. Häufiges Behacken und gelegentliche Jauchegüsse mehren den Ertrag.

Mangold Lucullus und Schweizer Silber sind gute Sorten.

Melonen

Im März/April legt man je zwei bis drei Korn in mit sandiger Mistbeeterde gefüllte Töpfe und stellt sie ins Gewächshaus oder in einen warmen Mistbeetkasten. Auspflanzen im April ins Mistbeet mit möglichst langanhaltender, hoher Temperatur. Man pflanzt etwas erhöht je zwei Pflanzen auf ein Fenster. Melonen verlangen eine nahrhafte Mistbeeterde, welche zirka 30 cm hoch sein muss. Als untere Packung nimmt man vorteilhaft Pferdedung, darauf eine Schicht Kuhdung, und bringt hierauf die genannte Erde. Anfangs sind die Kasten geschlossen zu halten, bei Sonnenschein zu schattieren und zu spritzen; erst bei warmer Aussentemperatur kann vorsichtig gelüftet werden, jedoch nur an der dem Winde entgegengesetzten Seite. Das Begiessen geschieht nur, wenn nötig, aber niemals direkt an den Stamm der Pflanze, da dieser leicht fault. Nachdem sich das vierte Blatt entwickelt hat, kneift man die Spitze aus; die sich hiernach entwickelnden Triebe bilden die Fruchtranken. Setzen sie bei zu üppigem Wachstum keine Früchte an, so halte man sie einige Tage trocken bis zum Welken. Darauf gebe man vorsichtig einen Dungguss, der in kurzer Zeit den Fruchtansatz zur Folge hat. Im Freien ist die Kultur weniger erfolgreich, da Melonen zu ihrem Gedeihen viel Wärme benötigen. Zur Landkultur sind nur Kletter-, Wasser- und amerikanische Landmelonen zu verwenden.

An warmen, sonnigen Stellen des Gartens hebt man Gräben aus, füllt dieselben mit warmem Pferdedung und bringt hierauf Mistbeeterde. Anfang Juni pflanze man im Gewächshaus oder Mistbeet herangezogene Pflanzen aus.

Während der kalten Nächte ist eine Bedeckung ratsam. Wassermelonen werden nicht geschnitten, verlangen aber an heissen Tagen viel Wasser. Unter die Früchte legt man Ziegelsteine, da sie sonst leicht abfaulen.

Beste Sorten für Häuser- und Mistbeetkultur sind: Berliner Netz und Cantaloupe Korallenriff.

Möhren — Karotten

Zum Treiben sät man im Januar bis März breitwürfig, aber möglichst dünn, ins Mistbeet. Die erste Aussaat im Freien machen wir, sobald der Boden offen ist, vom Februar ab in Rillen von 25 cm Entfernung in humusreichen, tiefgründigen, nicht frisch gedüngten Boden. Die aufgehenden Pflänzchen müssen rechtzeitig auf 6 bis 15 cm, je nach Sorte, verdünnt werden. Den Boden locker halten durch häufiges Hacken. Machen wir noch eine Aussaat Ende September/Anfang Oktober, so können wir bereits im Mai Karotten ernten.

Futtersorten sät man von Februar bis Mai in kräftigen, nicht frisch gedüngten Boden breitwürfig, besser aber in Reihen von 35 cm Abstand. Nach dem Aufgang auf 10 bis 15 cm in der Reihe vereinzeln.

Zum Treiben sind die empfehlenswertesten Sorten:
Pariser Markt,
Duvicker.

Für Freiland:
Nantaiser verb. halblange,
Braunschweiger lange rote.

Als Futtersorten von grosser Ergiebigkeit nenne ich weisse grünköpfige und orangegelbe grünköpfige Riesen.

Petersilie

Aussaat zeitig im Frühjahr in Reihen von 15 bis 20 cm Entfernung oder auch als Beeteeinfassung. Die Aussaat kann nach Belieben wiederholt werden, um ständig frisches Küchengrün zu haben. Für den Winterbedarf empfiehlt es sich, im Herbst in Kasten, Töpfen oder flachen Schalen auszusäen, welche man im warmen Raum ans helle Fenster stellt. Während der Keimperioden müssen Petersilienaussaaten gut feucht gehalten werden, da der Samen sonst schlecht aufgeht. Eine sehr geschätzte Sorte ist „Feingekrauste Zwerg".

Petersilienwurzel

Die Behandlung und Kultur ist die gleiche wie bei Möhren. Nach dem Aufgang werden sie auf 10 cm Abstand verzogen. Im Herbst werden die Wurzeln im Keller oder in Gruben für den Winterbedarf eingeschlagen. In Töpfen eingepflanzt und im hellen, warmen Zimmer aufgestellt, liefern sie während des Winters Küchengrün. Empfohlen sei die halblange verb. dicke „Berliner Markt".

Porree

Die Aussaat geschieht von Februar bis April ins Mistbeet. Man kann aber auch von März an auf ein geschützt liegendes Saatbeet im Freien säen. Sind die Pflanzen genügend entwickelt, verpflanzt man sie in kräftigen, gut gedüngten Boden in Reihenentfernung von 30 cm und mit einem Abstand von 15 cm in der Reihe. Von grossem Vorteil ist es, beim Verpflanzen Wurzeln und Blätter etwas einzustutzen und die Pflanzen recht tief zu setzen, am besten in zirka 15 cm tiefe Furchen, um recht lange, zarte Stangen zu erzielen. Zu diesem Zweck werden die Pflanzen nach und nach mit der zur Seite liegenden Erde angehäufelt. Oefteres Hacken und reichliche Bewässerung sind zu empfehlen. Winterporree ist winterhart, sicherer ist es jedoch, ihn im Keller oder in Gruben zu überwintern.

Riesen von Carentan ist eine gute Sorte.

Rapünzchen oder Feldsalat

Aussaat im Juli bis Oktober breitwürfig auf abgeerntete Beete. Der Samen wird nur leicht eingeharkt. Rapünzchen sind winterhart und liefern den ganzen Winter hindurch einen wohlschmeckenden, erfrischenden Salat.

Sehr empfehlenswert ist das dunkelgrüne, vollherzige Rapünzchen.

Radies

Aussaat von Januar bis März ins Mistbeet, von März an ins freie Land auf halbschattige Beete in guten, kräftigen, jedoch nicht frisch gedüngten Boden, der gleichmässig feucht zu halten ist. Breitwürfig, dünn und nicht zu tief säen, da sich sonst die Knollen schwer ausbilden. Um ständig frische Radies zu haben, empfiehlt es sich, alle 14 Tage neue Aussaaten zu machen, mit Ausnahme der heissen Sommermonate, oder dann nur an schattigen Stellen des Gartens. Für eine Kopfdüngung von 20 prozentigem Kalisalz zeigt sich das Radies durch üppiges Wachstum und Zartheit dankbar. Auch wird das Madigwerden hierdurch verhütet.

Frühe Sorten sind:
Non plus ultra und Saxa.

Andere empfehlenswerte Sorten:
Dreienbrunnen,
Würzburger Riesen und
Eiszapfen.

Rettich

Mai- und Sommer-Rettich; wird von April bis Juni, Wintersorte von Juni bis Juli ausgesät, und zwar in Reihen mit 25 bis 30 cm Abständen. Nach dem Aufgehen werden die Pflanzen auf 10 bis 30 cm verzogen. Man kann auch auf dieselbe Entfernung je vier Körner auslegen und lässt später nur die kräftigste Pflanze stehen. Rettich liebt altgedüngten, lockeren, feuchtgründigen Boden. Für den Winterbedarf werden die Aussenblätter, aber nicht das Herz, ausgeschnitten und die Rettiche im Keller in feuchten Sand geschlagen.

Weisser halblanger Delikatess- und Berliner runder schwarzer sind als frühe Sorten, weisser runder Münchener Bier und runder schwarzer Berliner als Winterrettich zu empfehlen.

Rote Rüben oder Salatrüben

Die Aussaat geschieht im April bis Mai in Reihen von 40 cm Entfernung. Man legt je vier Samenkörner in 15 bis 20 cm Abstand und verzieht die aufgehenden Pflanzen bis auf die kräftigste. Zur guten Entwicklung verlangen Rote Rüben tiefgründigen, nicht frisch gedüngten Boden. Im Herbst herausgenommen und entblättert, werden die Rüben für den Winterbedarf im Keller eingeschlagen. Als dunkelrote und beste Sorten sind die lange, schwarze, dunkellaubige und ägyptische plattrunde zu nennen.

Mairüben

Aussaat März bis Mai in kräftigen, in alter Dungkraft stehenden Boden in Reihen von 15 bis 20 cm Abstand oder breitwürfig. Nach Aufgang auf 10 bis 15 cm Entfernung in der Reihe vereinzeln. Die verzogenen jungen Pflanzen können zu Stielmus Verwendung finden. Auf schwerem Lehmboden werden Mairüben leicht vom Erdfloh heimgesucht, es empfiehlt sich daher, öfter zu spritzen. Mairüben entwickeln sich sehr schnell und geben das erste Freilandgemüse des Gartens, sie sollten daher überall und reichlich angebaut werden. Für den Winterbedarf macht man Ende August noch eine Aussaat. Im Keller gut eingeschlagen, halten sie sich den ganzen Winter hindurch.

Münchener plattrunde weisse ist eine geschätzte Sorte.

Herbstrüben

Die Aussaat geschieht im Juli bis August am meisten breitwürfig, aber auch in Reihenentfernung von 25 cm auf frisch gepflügtes, glatt hergerichtetes Land. Nicht zu dicht aussäen und nach Aufgang die Pflanzen auf zirka 20 cm Abstand in der Reihe verziehen. Gelbe Sorten werden auch als Speisesorten verwendet, weisse eignen sich nur für Futterzwecke. Die lange weisse, rotköpfige Stoppelrübe liefert gute Futtererträge.

Die zarteste Speisesorte ist die Märkische oder Teltower Rübe. Diese wird Anfang Juli breitwürfig, aber recht dünn ausgesät. Teltower Rüben verlangen guten, nahrhaften Sandboden.

Runkelrüben

Aussaat im April bis Mai auf kräftiges, gut gedüngtes Land in Reihen von etwa 40 cm Abstand. Nach dem Aufgang werden die Pflanzen auf 30 cm verzogen. Häufiges Hacken und bei Trockenheit reichliche Bewässerung sichern grosse Erträgnisse.

Von empfehlenswerten Sorten nenne ich: Eckendorfer Riesen-Walzen, gelbe und rote.

Zuckerrüben

Der Anbau ist derselbe wie bei Runkelrüben, doch genügt eine Reihenentfernung von 30 bis 35 cm. Bei der herrschenden Zuckerknappheit ist der Anbau besonders geboten. Eignet sich doch die Zuckerrübe vortrefflich zur Sirupbereitung, als Brotaufstrich und zum Süssen von Marmeladen.

Die Sorte Klein-Wanzlebener ist die zuckerreichste.

Salat

Treibsorten werden von Januar bis März ins warme Mistbeet ausgesät und darin auf 15 bis 20 cm verpflanzt. Vorsichtig giessen und bei warmem Wetter lüften. Salat entwickelt sich schnell. Als Zwischenfrucht im Kasten eignen sich besonders Radies.

Freilandsorten: Aussaat kann von Anfang März an oder noch früher, wenn es die Witterung erlaubt, ins freie Land gemacht werden oder in kalte Kästen. Man sät in flache Rillen von 20 bis 30 cm Abstand und 20 cm Entfernung in der Reihe oder breitwürfig auf ein Saatbeet im Freien und verpflanzt auf die angegebene Entfernung. Um bis Herbst frischen Salat zu haben, ist die Aussaat alle drei Wochen zu wiederholen. Salat liebt guten, kräftigen, nicht frisch gedüngten, mehr feuchten Boden. Für ausgiebiges Giessen ist er dankbar.

Gute Treibsorten sind:

Kaiser Treib, Böttners Treib.

Für Freiland sind empfehlenswert:

Maikönig, sehr früh; Deutscher Unvergleichlicher; Gelber Trotzkopf.

Wintersalat.

Die Aussaat geschieht Anfang September. Die jungen Pflanzen werden, sobald sie gut stark sind, in Abständen von etwa 20 cm verpflanzt und den Winter über gegen Frost mit Tannenreisig oder Stroh bedeckt.

Winter-Butterkopf ist eine geeignete Sorte.

Pflücksalat und Schnittsalat.

Aussaat von März an ins freie Land in 20 bis 25 cm Reihenentfernung. Beide bilden keine Köpfe, die Blätter liefern aber bald nach dem Aufgang einen zarten, feinen Salat.

Von Pflücksalat ist der braune amerikanische und gelbe australische, von Schnittsalat gelber mooskrauser sehr geschätzt.

Schwarzwurzeln

Aussaat von März bis April in Reihen von 25 cm Entfernung, etwa 3 cm tief. Nach dem Aufgang werden die Pflanzen auf 8 cm vereinzelt. Die Schwarzwurzel liebt in alter Dungkraft stehenden, tiefgründigen Boden. Während des Sommers ist sie fleissig zu behacken. Der Winterbedarf wird im Spätherbst aufgenommen. Dabei dürfen die Wurzeln nicht beschädigt werden, sonst entfliesst ihnen ein milchiger Saft; sie schmecken dann trocken und fade. Die Schwarzwurzel liefert ein gesundes, bekömmliches und nahrhaftes Gemüse und kann daher zum Anbau nicht genug empfohlen werden.

Russische Riesen und Vulkan sind besonders zu empfehlen.

Sellerie

Aussaat von Januar bis März ins warme Mistbeet oder in Schalen im warmen Zimmer. Der Samen keimt ziemlich schwer und erfordert daher gleichmässiges Feuchthalten. Die Sämlinge sind auf 3 bis 4 cm zu verstopfen und werden, sobald sie genügend abgehärtet und erstarkt sind, Anfang oder Mitte Mai ins freie Land gepflanzt. Reihenentfernung 40 cm und 35 bis 40 cm Abstand in der Reihe. Das Land wird am besten schon im Herbst gedüngt. Häufiges Behacken und reichliche Bewässerung dürfen nicht unterbleiben. Im Herbst werden die Knollen herausgenommen, die Aussenblätter bis auf das Herz entfernt und dann in Erdlöchern oder im Keller in Sand eingeschlagen.

Gute Sorten sind:
Erfurter Knollen und Prager Riesen.

Bleichsellerie.

Die Anzucht geschieht wie beim Knollensellerie, doch erfolgt die Auspflanzung, um den Sellerie im Freien bleichen zu können, in 20 bis 25 cm breite und ebenso tiefe, 50 cm voneinander entfernt liegende Gräben. Man pflanzt mit 40 bis 50 cm Abstand. Mit der zu beiden Seiten aufgehobenen Erde behäufelt man nach und nach die Pflanzen so, dass die Blattstiele bis an die Herzblätter mit Erde bedeckt sind. Um recht zarte Sellerie zu erhalten, sind auch hier öfteres Hacken und reichliche Bewässerung geboten. Bleichsellerie, der für den Winterbedarf bestimmt ist, kann man wie gewöhnlichen Sellerie auf ebener Erde pflanzen und später im Keller bleichen.

Empfehlenswerte Sorte:
White Plume.

Spinat

Die Aussaaten finden zu verschiedenen Zeiten statt, die erste im Februar und folgend im März, April und Mai. Für den Herbst- und Frühjahrsbedarf geschieht die Aussaat von August bis Oktober. Spinat wird am besten breitwürfig oder in Reihen von 15 bis 20 cm Abstand, aber möglichst dünn, ausgesät. Er verlangt feuchten, gut gedüngten, lockeren Boden. Während der heissen Sommermonate ist reichlich zu giessen, damit er nicht so leicht in Samen schiesst.

Empfehlenswerte Sorten sind:
Gaudry und spätaufschiessender Viktoria.

Spinat, Neuseeländer.

Von diesem Spinat erntet man nicht die ganze Pflanze, sondern schneidet immer nur die grösseren Blätter bzw. Triebspitzen ab. Dieser Spinat liefert uns im Hochsommer Blätter, während gewöhnlicher Spinat durch die Hitze und Trockenheit gleich nach der Aussaat in Samen schiesst. Die Aussaat geschieht im Frühjahr ins Mistbeet. Die abgehärteten Pflanzen pflanzt man Mitte Mai mit 25 cm Abstand und weiter je nach Bodenart ins Freie. Bei der Frühjahrsaussaat empfiehlt es sich, den Samen in lauwarmem Wasser vorzukeimen. Man kann ihn auch schon im Herbst auf ein gut zubereitetes Beet aussäen.

Tomaten

Die Aussaat geschieht Mitte Februar. Nach dem Aufgang werden die Pflanzen pikiert und nach genügendem Erstarken in kleine Töpfe verpflanzt. Bis zum Auspflanzen gibt man ihnen einen möglichst sonnigen, hellen, luftigen Standort. Mitte Mai werden sie in einem Abstand von 60 bis 80 cm ins Freie in Pflanzlöcher, welche mit Kompost gefüllt sind, oder in Boden mit stark verrottetem Dung gepflanzt. Im Freien taugt für Tomaten nur ein warmer, sehr sonniger, geschützter Platz. Bei Trockenheit ist reichlich zu bewässern.

Als gute Sorten empfehle ich:
Alice Roosevelt, Lucullus, Johannisfeuer und König Humberts pflaumenförmige.

Zwiebeln

Aussaat März bis April in Reihen von 15 bis 20 cm Abstand ins Freie auf nicht frisch gedüngten und zu tief gelockerten Boden. Der Boden wird am besten schon im Herbst gegraben und kurz vor der Aussaat mit der Hacke flach durchgehackt. Samen nur flach unterbringen und gut andrücken. Häufig behacken und von Unkraut freihalten, zu dicht stehende Pflanzen auf 3 bis 4 cm Abstand verdünnen. Mitte bis Ende August werden grüne Pflanzen umgeknickt, um dadurch eine künstliche Saftstockung und Abtrocknung herbeizuführen. Ist das Kraut gelb und trocken (ein Zeichen der Reife), so nimmt man die Zwiebeln aus dem Boden und lässt sie zum Nachreifen einige Tage auf dem Beete liegen.

Als gute Sorten nenne ich:
Zittauer Riesen und Erfurter Blassrote.

Zum Einmachen eignet sich:
Queen, kleine weisse.

Grassamen

Der grüne Rasen gibt im Ziergarten den Grundton für das Gesamtbild. Es ist die angenehme Farbe des Rasens, die Stimmung macht. Eine gutgepflegte Rasenfläche ist stets eine Augenweide. Die geeignetste Zeit, einen Gartenrasen anzulegen, ist in den Monaten April bis Mai. Der Boden wird tief umgegraben, sorgfältig abgeharkt und geebnet. Danach wird der Samen möglichst gleichmässig ausgestreut, mit einer engzinkigen Harke eingeharkt und mit Trittbrettern festgetreten oder gewalzt. Das Beet wird vorsichtig überspritzt, was täglich, je nach der Witterung morgens oder abends, wiederholt wird. Sobald das Gras aufgegangen und zirka 6 bis 8 cm hoch ist, wird es mit der Sichel oder Sense abgeschnitten. Später bedient man sich hierzu einer Rasenmähmaschine. Auf das Quadratmeter rechnet man 40 bis 50 Gramm Aussaat. In sonniger Lage erzielt man einen schönen Rasen durch die Berliner Tiergartenmischung. Für schattige Lagen werden die Mischungen extra zusammengestellt.

Küchenkräuter

Die Küchenkräuter sind in der Bodenbeschaffenheit nicht sehr anspruchsvoll; je magerer der Boden ist, um so gewürzreicher sind sie. Für die Düngung des Landes kommen kalkhaltiger Kompost und verrotteter Mist zur Verwendung. Durch ihren Wohlgeruch und würzigen Geschmack werden die Kräuter, grün oder getrocknet, in der Küche als Zutat für Suppen, Tunken, Braten usw. mit Vorliebe verwendet. Für den Winterbedarf erntet man dieselben kurz vor der Blüte; wartet man länger damit, so büssen sie an Wohlgeruch und Geschmack ein. Die Kräuter werden gebündelt und unter einem luftigen Schuppen oder auf dem Boden, wo sie nicht der Sonne ausgesetzt sind, zum Trocknen aufgehängt. Je langsamer die Kräuter trocknen, um so aromatischer bleiben sie. Die Heranzucht der Pflanzen geschieht aus Samen. Bei Kräutern, wo die Aussaat nicht immer aroma-

tische Pflanzen gibt (z. B. Estragon), tut man gut, die Anzucht aus Wurzelausläufern vorzunehmen. Ein Teil der Kräuter ist im Mistbeet auszusäen und die Pflanzen später an ihren Bestimmungsort zu setzen. Zu diesen gehören:
Basilikum, Krauseminze, Lavendel, Majoran, Pfefferminze, Portulak, Thymian.

Folgende Kräuter können im März bis April direkt an Ort und Stelle ins Freie gesät werden: Beifuss, Bohnenkraut, Dill, Estragon, Kerbel, Kümmel, Löffelkraut, Pimpinelle, Salbei, Schnittlauch (Vermehrung auch durch Teilung der Pflanzen im Frühjahr und August), Waldmeister (liebt feuchte, schattige Lage).

Blumen

Allgemeines über die Behandlung der Aussaaten

Die Sommerblumen können zum grossen Teil in den Monaten März bis April gleich an Ort und Stelle ins freie Land gesät werden. Alle übrigen Sorten werden erst in Mistbeete, Kasten, Schalen oder Töpfe gesät und später ausgepflanzt. Man füllt die Gefässe mit guter sandiger Gartenerde, nachdem man vorher die Abzugslöcher mit Topfscherben belegt hat, stösst das Gefäss ein wenig auf, um die Erde zusammenzurütteln, und ebnet die Oberfläche durch sanftes Andrücken mit einem Brettchen. Die Erde darf weder trocken noch nass sein, dass sie sich ballt. Beim Aussäen ist darauf zu achten, dass der Samen nicht zu dicht gestreut wird, da sonst die Pflänzchen zu lang und zu geil werden. Ferner darf der Samen nicht zu stark mit Erde bedeckt sein. Man lasse es sich zur Regel dienen: die bedeckende Erdschicht darf nur so dicht sein, als das Samenkorn selbst stark ist. Nach der Aussaat wird der Samen mittels einer Giesskanne mit feiner Brause oder einer Blumenspritze angefeuchtet. Geschieht die Anzucht im Zimmer, so stellt man die Gefässe ans Fenster und bedeckt sie mit Glasscheiben, die gegen die Sonnenstrahlen durch aufgelegtes Papier geschützt sind. Es ist sorgfältig darauf zu achten, dass die Erde nicht trocken wird, sonst kann hierdurch der Erfolg in Frage gestellt werden. Ist der Samen aufgegangen, so wird die Glasscheibe gelüftet und nach einigen Tagen ganz abgenommen. Die Gefässe werden in ein kühleres Zimmer gestellt und die Pflänzchen mit der Zeit auch an die freie Luft gewöhnt. Zu dick stehende Saaten werden durch Ausziehen verdünnt, die ausgezogenen Pflanzen pikiert, d. h. in einen Kasten od. dgl. mit grösserem Abstand verpflanzt. Sind die Pflanzen stark genug, so werden sie von Ende April an ins freie Land ausgepflanzt.

Zur Aussaat ins Freiland eignet sich eine grosse Anzahl von Sommergewächsen. Diese sind weniger anspruchsvoll in der Pflege, und zum Keimen gebrauchen sie nur eine geringe Bodenwärme; doch achte man darauf, dass die Samen nicht zu tief in die Erde kommen, nur entsprechend ihrer eigenen Stärke. Man vermeide ein zu dickes Säen und verdünne zu dicht stehende Sämlinge rechtzeitig, damit sie sich zu kräftigen Pflanzen entwickeln können. Ein grosser Teil von Sommerblumen wird in Reihenabständen von 20 bis 25 cm gesät, doch richtet sich das hauptsächlich nach der Eigentümlichkeit des Sämlings. Hochwachsende und grosskörnige Arten, wie Sonnenblumen, Mais, Lupinen usw., werden wie Buschbohnen gelegt, d. h. man legt mehrere Körner in ein Loch und lässt später nur die stärkste Pflanze stehen. Manche Sommergewächse können auch schon im Herbst ins freie Land gesät werden, um einen zeitigen Frühjahrsflor zu erzielen, wie z. B. Delphinium, Nemophila, Silene usw.

Die Aussaat von Topfgewächsen geschieht nur in Schalen oder Töpfen, um den verschiedenartigen Samen in ihren mannigfaltigen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Alle feinkörnigen Samen, wie Begonia, Gloxinia usw., säe man in sandvermischte Laub- oder Heideerde und bedecke diese nicht. Beim Bespritzen sei man recht vorsichtig, damit die feinen Samen nicht wegspülen.

Weitere Anleitung zur Blumenaussaat und Pflege finden Sie in meiner ausgedehnten Gartenliteratur. Zur Erzielung kräftiger Pflanzen und eines reichen Blütenflors empfehle ich, von Zeit zu Zeit Dunggüsse zu geben. Hierzu eignet sich besonders Oeynhausener Nährsalz, in welchem Stickstoff, Phosphorsäure und Kali in wasserlöslicher Form enthalten sind. Andere Düngemittel siehe unter Gerätcabteilung, Absatz Düngemittel.

a) Sommerblumen

welche erst in Mistbeete oder Töpfe gesät und, wenn keine Fröste mehr zu befürchten, in das freie Land gepflanzt werden. Aus dem reichhaltigen Sortiment beschränke ich mich hier nur auf die Anzahl der bekanntesten und bewährtesten Sorten.

Astern.

Zur Beetbepflanzung und für Topfkultur eignet sich vorzüglich die grossbl. Zwerg-Chrysanthemen-Aster in den verschiedenen Farben.

Sehr gesuchte Schnittsorten sind:
Mignon-Aster, Riesen-Komet-Aster, Riesen-Hohenzollern-Aster, Straussenfeder- und einfache Aster.

Levkojen.

Wegen ihres prächtigen Wohlgeruches und leuchtenden Farbenspieles sowohl zum Schnitt als auch für die Binderei gut verwendbar.

Empfehlenswerte Sorten:

Grossblumige Sommer-Levkojen, Riesen-Bomben-Sommer-Levkojen als Sommer-Levkojen, Winter-Levkojen, Nizzaer Levkojen als Winter-Levkojen. Letztere eignet sich auch vorzüglich als Sommer- und Herbst-Levkoje.

Balsaminen, verb. Kamellien, Prachtmischung.

Goldlack.

Gefüllte Sorten in Prachtmischung.

Einfache Sorten:

Dresdener grossbl. schwarzer Ruppert-Lack, grossblumig, dunkelbraune und leuchtendrote Färbungen. Pariser blutroter, frühblühender, blüht schon Ende Mai und bringt schöne, wohlriechende Blüten in reicher Menge ununterbrochen bis zum Dezember.

Ageratum.

Klein Dorrit, tiefblau Blausternchen, rein hellblau. Eine unserer schönsten Blumen für Rabatten und Einfassungen.

Amarantus (Fuchsschwanz).

Beliebte Sorte A. candatus mit herabhängenden, schönen, langen Blütenähren. Amarantus-Prachtmischung enthält zirka zehn der schönsten Sorten.

Antirrhinum (Löwenmaul).

Das Löwenmaul ist eine unserer schönsten, blütenreichsten und härtesten Pflanzen. Sehr empfehlenswert ist Antirrh. maj. in 10 verschiedenen Farben und Antirrh. majus grandifl., grossblumiges Löwenmaul, in 12 schönsten Farben, beide vorzüglich zum Schnitt. Ant. maj. nan., halbrotes Löwenmaul, in Farben und Mischung für Beetebepflanzung.

Calliopsis (Schöngesicht).

Prachtmischung hoher Sorten. Sehr wertvoll zur Binderei.

Celosia Thompsoni magnifica.

Prachtmischung. Eine Gruppenpflanze von prächtiger Wirkung.

Chrysanthemum (Winterblume).

Carinatum (einfache Mischung) und Chrys. carin. fl. pl. (gefüllte Mischung) bieten ein abwechslungsreiches Farbenspiel.

Clarkia

eleg. Scharlachkönigin, Salmon Queen. eleg. fl. pl. gemischt usw.

Cobaea scandens.

Eine unserer schönsten, dankbarsten Schlingpflanzen mit zahlreichen rotvioletten Blumen.

Dianthus chinensis fl. pl.

Chineser Nelken in Prachtmischung. Als Schnittblume und Gruppenpflanze ihrer leuchtenden Farben wegen sehr geschätzte Sommernelke.

Gaillardia picta Lorenziana.

Zur Bepflanzung von kleinen Gruppen und besonders zum Schnitt sehr wertvoll.

Helichrysum monstrosum fl. pl.

Gefüllte Strohblume, Prachtmischung. Eine farbenreiche Sommerblume, die frisch und getrocknet in der Blumenbinderei sehr viel verwendet wird.

Kochia trichophylla (Sommer-Zypresse).

Diese Pflanze ist sehr schön für Gruppen, aber auch als Topfpflanze wirkt sie im Herbst durch ihre prächtig rote Färbung.

Lobelia.

Für Einfassungen und Beetbepflanzungen sehr beliebt.

Die schönsten Sorten sind:

Kaiser Wilhelm niedrig, blau, mit grüner Belaubung, und Kristallpalast, ganz niedrig mit tiefdunkelblauen Blumen und dunkler Belaubung.

Petunia.

Kleinblumige Sorten lassen sich im Freien für Gruppen, Rabatten und Balkone zweckmässig verwenden. Die grossblumigen Petunien benutzt man zur Topfkultur und braucht sie mit Vorliebe zur Ausschmückung von Veranden, Terrassen usw. Als kleinblumige ist Pet. hybrida Mischung, als grossblumige Pet. hybrida grandifl. fimbriata, gefranste Mischung und Karlsruher Rathaus, tiefsamtblau, beliebt.

Phlox Drummondi grandiflora (Flammenblume). Prachtmischung.

Sehr wertvoll für Rabattenbepflanzung wie auch als Topfpflanze.

Pyrethrum parthenifolium aureum.

Schöne, goldgelbe Teppichbeet- und Einfassungspflanze.

Reseda.

R. odorata grandiflora kann von März bis Mai gleich ins Freie gesät werden. Für Topfkultur macht man die Aussaat im März bis April ins Mistbeet. Hierfür ist odorata grandifl. Machet, goldgelb, vorzüglich geeignet. Reseda liebt kräftigen, lockeren Boden und sonnigen Standort. Neben ihrer Verwendung als Schnittblume und Topfpflanze ist sie auch als Bienenfutter sehr empfehlenswert.

Salpiglossis variabilis grandiflora (Trompetenzunge). Prachtmischung.

Scabiosa atripurpurea grandiflora fl. pl. (Witwenblume).

Die feingestielten Blumen sind als Vasensträusse und für feine Binderei vorteilhaft zu verwenden. Von den prächtigen Farben empfehle ich schwarzpurpur, kirschrot, weiss, lila, schwarzpurpur mit weiss u. a. m.

Statice, sinuata (blau).

Statice ist ein wertvolles Bindematerial für Kränze und Buketts.

Tagetes (Samtblume, Studentenblume).

Empfehlenswerte Sorten:

T. erecta fl. pl. aurantiaca (schön zum Schnitt), patula aurea fl. pl., bicolor, Ehrenkreuz. Letztere sehr wertvoll für Einfassungen.

Verbena hybr. grandiflora. Prachtmischung.

Unter den feineren Sommergewächsen nimmt die Verbena den ersten Rang ein. Durch ihr reiches Farbenspiel ist sie überall gleich wirkungsvoll.

Zinnia.

Die Zinnia ist eine dankbare Sommerblume, die sich in jeder Lage und Bodenart gut entwickelt; sie blüht von Juli bis zum Eintritt des Frostes.

Geschätzte Sorten zum Schnitt sind:
Zinnia eleg. fl. pl. Prachtmischung; robusta plenissina Riesen-Prachtmischung.

b) Sommerblumen

die gleich an Ort und Stelle ins freie Land gesät werden. Die Pflanzen sind nach Aufgang rechtzeitig zu verdünnen. Oefteres Hacken trägt sehr viel zur guten Entwicklung bei.

Calendula officinalis fl. pl. (Ringelblume).

Ein sehr langes und dankbar blühendes Sommergewächs.

Empfehlenswerteste Schnittsorte:
Prinz von Oranien, leuchtend orange.

Centaurea Cyanus (Kornblume).

Centaurea dienen zur Ausschmückung und Bepflanzung grösserer Gruppen und geben ausserdem ein wertvolles Bindematerial ab. Sehr beliebt ist Centaurea Kaiser Wilhelm (himmelblau) und Cyanus fl. pl. gefüllte in den schönsten Farben gemischt.

Delphinium (Rittersporn).

Rittersporn verlangt sonnige Lage und kräftigen Boden. Die farbenprächtigen Arten eignen sich vorzüglich zum Schnitt.

Die schönsten einjährigen Sorten sind:

Delphinium Ajacis fl. pl., gefüllter hyazinthenblütiger, und Delph. elatior fl. pl., hoher gefüllter Rittersporn in Prachtmischung.

Eschscholtzia. Prachtmischung.

Die äusserst anspruchslosen Eschscholtzien erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit. Aussaat im Spätherbst oder im April/Mai. Auf diese Weise erzielt man immer den ganzen Sommer andauernden Blumenflor.

Godetia (Liebliche Nachtkerze). Prachtmischung.

Wegen ihres reichen Farbenspiels sind sie zu Gruppen wie auch zu Einfassungen hoher Sommerblumengruppen sehr geeignet.

Gypsophilia elegans, weiss (Schleierkraut).

Wegen seiner ungemein zierlichen Zweige, welche geradezu wie mit Blüten übersät aussehen, ist es ein vorzügliches Material zur Ausstattung von Sträussen und Vasen.

Helianthus (Sonnenblume).

Sonnenblumen verlangen kräftigen, dunghaltigen Boden und sonnige Lage. Wegen ihres schnellen Wuchses eignen sie sich sehr gut zum Verdecken von unschön aussehenden Stellen, Wänden, Zäunen usw.

Empfehlenswert zum Schnitt ist:
H. cucumerifolius Stella, für Einfriedigungen.

Iberis (Schleifenblume).

Dankbare Schnittblume, auch für Einfassungen und Gruppen gut verwendbar.

Beste Sorten:
I. amara und coonaria Empress, sehr grossblumig.

Ipomea purpurea (Trichterwinde) in schönster Mischung.

Buntblühende, allgemein bekannte Schlingpflanze für Lauben, Balkone usw.

Lathyrus odoratus (Wohlriechende Wicke).

Für den Garten sowie für Sträusse und Tafelschmuck dürfte es kaum etwas Schöneres geben als wohlriechende Wicken. Ebenfalls sind sie zur Berankung von Lauben, Balkonen usw. besonders geeignet. Von dem reichhaltigen Sortiment der Wicken finden Sie eine sorgfältige Auswahl der schönsten Sorten in meiner Samenpreisliste.

Lavatera trimestris (Rote Pappelrose).

Als Gruppen- und Rabattenpflanze sehr dekorativ. Blütezeit von Juli bis September.

Lupinus,

einjährige hohe Sorten in Prachtmischung.

In ihrer Pflege anspruchslos, doch sind sie für öfteres Hacken dankbar. Die wohlriechenden, in den verschiedensten Farben prangenden Blumen sind vorzüglich zum Schnitt.

Malope grandiflora, gemischt.

Wegen ihrer Anspruchslosigkeit eine sehr beliebte Sommerblume, mit malvenartigen, roten, weissen und rosenroten Blumen. Als Schnittblume zu empfehlen.

Nemophila insignis (Liebeshainblume).

Eine prachtvolle, himmelblaue, niedrige Blume zur Einfassung.

Nigella (Jungfrau im Grünen).

Eine hübsche Sommerblume von zarter, blauer Farbe. Sehr schön zum Schnitt.

Empfehlenswerte Sorten:
N. damascena fl. pl. und Miss Jekyll, sehr grossblumig.

Papaver (Mohn).

Durch seine leuchtende Farbenpracht eignet sich der Mohn sehr schön für Gruppen und Rabatten. Reiche Farbentöne bringt Pap. paeoniflorum fl. pl. Prachtmischung und Rhoeas The Shirley mit einfachen und halbgefüllten Blüten.

Silene pendula fl. pl. compacta ruberrina.

Sehr schön für Gruppen, Einfassungen und Felspartien.

Tropaeolum (Kapuzinerkresse).

Zum Beranken von Spalieren, Lauben usw. ist Trop. majus zu verwenden. Tropaeolum Thom. Thumb. bleibt niedrig und eignet sich deshalb vorzüglich für Einfassungen.

c) Stauden oder Perennen

und zweijährige Pflanzen.

Diese sät man im Mai bis Juni in kalte Kasten, pflanzt sie im Juli bis August ins Freie, wo sie ohne Decke den Winter über stehen und meist zeitig im Frühjahr oder Sommer reich blühen.

Arabis alpina (Weisses Alpengänsekraut).

Herrliche Einfassungspflanze.

Aquilegia (Akelei) **vulgaris** fl. pl. Mischung gefüllter Sorten.

Sehr dankbar blühende Frühlingsblume. Für Gruppenbepflanzung und Schnittzwecke sehr wertvoll.

Bellis perennis fl. pl. (Gefülltes Tausendschön). Prachtmischung.

Eine äusserst dankbare Blume für den Frühjahrsflor und gleich wertvoll für Gruppen sowohl als auch für Einfassungen.

Campanula Medium (Glockenblume).

Sehr geschätzte Schnittblume. In den Farben weiss, rosa, blau, rosakarmin.

Dianthus caryophyllus fl. pl.
(Gefüllte Bartnelken) in schönster Mischung.
Wegen ihrer Anspruchslosigkeit und ihres reichen Blütenflors eine sehr geschätzte Nelke. Für Schnittzwecke sehr empfehlenswert.

Dianthus caryophyllus fl. pl.
(Topf-Chornelken). Prachtmischung.

Chabaudnelken. Prachtmischung.
Harte, reich blühende Klasse; kommt in sieben Monaten zur Blüte. Beste Nelke zur Schnittblumenkultur sowie auch für Töpfe.

Dianthus caryophyllus fl. pl.
(Landnelke).
Zu den schönsten Schnittblumen gehören die Nelken.
Beste Sorten:
Gefüllte Landnelken, Prachtmischung, und Grenadin, granatrot.

Margaretennelken. Prachtmischung.
Diese Nelke blüht sehr reich und lange; die ersten Blumen zeigen sich schon fünf bis sechs Monate nach der Aussaat.

Digitalis purpurea monstrosa
(Fingerhut). Prächtige Varietäten, gemischt.
Digitalis liebt eine freie, sonnige Lage. Die 1 bis 1½ m hohen Stauden wirken als Verpflanzung von Gehölzgruppen sehr effektvoll.

Myosotis (Vergissmeinnicht).
Vorzüglich für Einfassungen und Gruppen.
Empfehlenswerte Sorten:
Alpestris, blau, alpestris Indigo, tief dunkelblau, sehr früh blühend, Viktoria, niedrig, blau, kugelförmig.

Papaver orientale
(Scharlachroter Mohn).
Für leuchtende Gruppen sowie für Vasensträusse ist dieser Mohn sehr zu empfehlen.

Primula veris elatior.
Prachtmischung.

Primula aurikula. Prachtmischung.
Gartenprimeln und Aurikeln gehören unstreitig zu den anmutigsten Erscheinungen unserer Gärten. Als Einfassungspflanze sind sie sehr geschätzt.

Viola (Veilchen)
Viola cornuta (Hornveilchen).
Mischung schönster Sorten.
Durch ihren andauernden Blütenflor vom Frühjahr bis zum Herbst sehr beliebte Teppichbeet- und Gruppenpflanze.

Viola odorata semperflorens
(Wohlriechendes Veilchen).
Sehr geschätzt wegen seines herrlichen Duftes.

Viola tricolor maxima hiemalis
(Frühblühendes Riesenstiefmütterchen).
Der Flor beginnt gleich nach der Frühlingsschmelze, oft stehen dieselben schon im Februar bis März in voller Blüte.
Empfehlenswerte Sorten:
Eiskönig, silberweiss, mit dunklem Auge,
Himmelskönigin, himmelblau,
Märzzauber, dunkelsamtblau,
Mars, ultramarineblau,
Wotan, schwarz.

Viola tricolor maxima Trimardeau
(Riesenblumiges Stiefmütterchen).
Zur Beetebepflanzung besonders geeignet sind:
Alba pura, reinweiss, gelb,
Goldelse, gelb mit Auge, indigoblau,
Kaiser Wilhelm, ultramarineblau, mit Auge,
Lord Beaconsfield,
Mohrenkönig, schwarz und weiss, mit dunklem Auge.

d) Topfgewächse

Die Topfpflanzen verlangen mehr Sorgfalt in der Pflege und Behandlung als die anderen Gewächse. Als Beigabe für die Erdmischung nimmt man feine Hornspäne. Gelegentliche Güsse mit denselben oder mit Nährsalz tragen zu reicher Blütenentfaltung bei.

Asparagus (Zierspargel).
Zierspargel gehört zu den schönsten immergrünen Topf- und Ampelpflanzen.
Bewährte Sorten:
Asparagus Sprengeri und plumosus nanus.

Begonia hybrida gigantea
(Knollenbegonien). Prachtmischung.
Knollenbegonien sind dankbar blühende Gewächse für Beete und Töpfe.

Begonia semperflorens.
Diese sind zu Einfassungen vorzüglich verwendbar. Ihr reicher Blütenflor erfreut uns vom Mai ab und endigt erst, wenn die Pflanzen vom Frost zerstört werden.
Die schönsten Sorten sind:
B. gracilis, brillantrosa, Primadonna, reinrosa, Albert Martin, karminpurpur.

Cineraria hybrida grandiflora.
Grossblumige Prachtmischung.

Cineraria hybrida grandiflora nana. Halbhohe.
Sehr beliebte, reich blühende Zimmerpflanze.

Gloxinia hybrida grandiflora.
Elitesorten. Prachtmischung.
Nach der Blüte sterben die Blätter ab; man begiesst jetzt weniger und stellt nach und nach das Begiessen ganz ein. Die Knollen werden frostfrei überwintert. Im Frühjahr pflanzt man sie in frische Erde und Töpfe.

Heliotropium.
Mischung dunkler Sorten.
Wegen seines herrlichen Vanilleduftes ist es sehr beliebt als Gruppen- und Topfpflanze.

Primula chinensis fimbriata
(Chinesische Topfprimel).
Empfehlenswerte Sorten:
Alba magnifica, reinweiss mit grossem, gelbem Auge, atrosanguinea, leuchtend dunkelblutrot, coerulea, prächtig blau, Morgenröte.

Primula obconica grandiflora.
Diese Primel gehört zu den dankbarsten, reich blühendsten Zimmer- und Gewächshauspflanzen.
Sehr schön ist:
Kermesina, rein dunkelkarmin, rosea, leuchtend rosa, und fimbriata kermesina, gefranst, rein dunkelkarmin.

Gartengeräte und =werkzeuge

Zur Bewirtschaftung und sachgemässen Bearbeitung des Gartens gehört gutes und vor allen Dingen praktisches Handwerkszeug.

In meiner Abteilung „Gartengeräte“ führe ich nur Werkzeuge erstklassiger Spezialfirmen, die ich selbst seit Jahren in meinen Betrieben ausprobiert habe und wirklich empfehlen kann.

Garten= und Veredlungsmesser

Nr. 3 E. K. **Garten- und Baumschulenhippe,** Heft mit polierten Nussbaumschalen. Heftlänge 9½, 10 und 11 cm.

Nr. 3 Ea. K. **Garten- und Baumschulenhippe.** Ausführung wie vorstehende Nr. 3 E. Gewährt durch seine Form einen absolut sicheren Schnitt. Heftlänge 11 und 11½ cm.

Nr. 1 C. K. **Veredlungshippe** mit leicht geschweiftem Heft und polierten Nussbaumschalen. Heftlänge 10½ und 11 cm.

Nr. 2 E. K. **Gartenhippe** mit leicht gebogener Klinge. Heft mit polierter Nussbaumschale. Heftlänge 10 und 11 cm.

Nr. 4. B. **Baumschulhippe** mit stark gebogener Klinge und breitem, handlichem Nussbaumheft. Heftlänge 10, 11 und 12 cm.

Nr. 10a. B. **Kopulier-** oder **Veredlungshippe** mit Heft in polierten Nussbaumschalen. Heftlänge 10 und 11 cm.

Nr. 22 A. K. Für **Triangulieren, Einspitzen, Sattelschäften.** Heft mit polierten Nussbaumschalen. Heftlänge 10 cm.

Nr. 23 A. K. Für **Veredlung der Rebe und Propfen der Bäume.** Heft mit polierten Nussbaumschalen. Heftlänge 10 und 10½ cm.

Nr. 43 a. B. **Kopulier-** oder **Stecklingsmesser** mit Nussbaumheft (besonders für Kamelien-Azalien-Veredlung), Klinge abgeschrägt oder abgerundet. Heftlänge 9½ und 10 cm.

Nr. 30 A. K. Für **Augenveredlung, Kopulation** und **Rebveredlung,** Heft mit polierten Nussbaumholzschalen. Heftlänge 10 und 10½ cm.

Nr. 3220. B. **Okuliermesser** mit Kopulierklinge und breitem Nussbaumheft. Die Klingen liegen im Heft verdeckt, so dass man wie mit einem einklingigen Messer arbeiten kann, ohne dass die zweite Klinge in der Hand drückt. Heftlänge 9½ cm.

Nr. 31 A. K. **Augenveredlungsmesser** für Baum- und Rosenveredlung, Heft mit polierten Nussbaumholzschalen. Heftlänge 9½ und 10 cm.

Nr. 41 F. K. Für **Rosen- und Baumveredlung,** Heft mit polierten Nussbaumschalen, Löser aus Horn. Heftlänge 10 cm.

Nr. 25. B. **Okuliermesser** mit polierten Nussbaumschalen, Spalter zum Einschlagen. Heftl. 10½ cm.

Nr. 190. K. **Spargelmesser** mit langem Stahlstiel und Holzbeschalung.

Nr. 193. K. **Spargelmesser,** Erfurter Form, dreischneidig.

Abziehsteine.

Nr. 123. B. **Künstliche Abziehsteine** (Rubinit) sind anerkannt besser als natürliche Abziehsteine, da die Qualität immer dieselbe bleibt. Die Rubinit-Abziehsteine benutzt man am besten unter Anwendung von Wasser.

Nr. 388. K. **Belgische Brocken,** unregelmässig geschnitten.

Gartenscheren

Nr. 1250. K. **Billige Gartenschere** aus gutem Material. Länge 20 und 23 cm.

Nr. 271. B. **Gartenschere** mit gerieften Schenkeln, Schraubensicherung sowie Führungsplatte, beliebte handliche Form, beste Qualität. Länge 23 cm.

Nr. 124. K. **Einschneidige Reb- und Baumschere** mit hohlen, polierten, gehauenen Griffen. Länge 20 und 23 cm.

Nr. 2650. B. **Beste handgeschmiedete Gartenschere,** die Klingen aus bestem Gusstahl geschmiedet, zweischneidig. Länge 18 und 23 cm.

591 138 K 135 K 124 K 275 B 523 2650 B 156 149

Nr. 275. B. **Gartenschere**, mit Schraubensicherung, die Schenkel mit Buchsbaum belegt. Bei kalter Witterung sehr angenehmes Arbeiten. Länge 20 und 23 cm.

Nr. 135. K. **Zweischneidige Scheren.** Beide Schneiden, Blatt und Haken sind aus bestem Tiegelgussstahl geschmiedet, solide aufgenietet und in die Schenkelteile eingearbeitet. Länge 17, 20 u. 23 cm.

Nr. 138. K. **Normalschere mit ziehendem Schnitt,** dadurch erzielt, dass der Drehpunkt seitlich gelagert ist, wodurch die sonst bei ziehend schneidenden Scheren allgemeine schnelle Abnutzung in den meist schiebend arbeitenden Teilen nicht vorhanden ist. Ausführung beider Schneiden, Blatt und Haken aus **bestem Tiegelgussstahl.** Länge 20 und 23 cm.

Nr. 136. K. **Zweischneidige Normalschere,** Form wie Nr. 138. Die schlanken Spitzen und die schmale Form der Schere ermöglichen ein bequemes Eindringen in die oft sehr verwachsene Krone. Länge 20 und 23 cm.

Nr. 149. K. **Astschere** von grosser Schneidekraft, für stärkste Aeste, feinste Qualität, mit massiven, kräftigen Schenkeln und festem Holzgriff. Ganze Länge 50 cm.

Nr. 156. K. **Starke Raupenschere** mit ziehendem Schnitt, geschmiedet, Blatt aus feinstem Tiegelgussstahl.

Nr. 369. K. **Raupenschere „Duplex"** mit doppeltem Haken und Zugfeder.

Nr. 591. K. **Buchsbaum- und Heckenschere** aus bestem Stahl. Länge 50, 55, 60 und 65 cm.

Nr. 654. K. **Rosenpräsentierschere,** vernickelt. 13 und 18½ cm lang.

Nr. 659. K. Mit Haltervorrichtung, aufsteckbar auf Stab in beliebiger Länge, mit Zugeinrichtung versehen.

Nr. 129. K. **Ziselier-Egrenierschere** zum Ausbeeren der Trauben. Länge 16 und 18 cm.

Nr. 1290. K. **Stecklingsschere** für Topfpflanzen, scharf geschliffen. Länge 18 cm.

Nr. 522. K. **Grasschere, 37 cm lang.**

Nr. 523. K. **Desgl.,** zum Auseinandernehmen behufs bequemeren Schleifens. Länge 32 cm.

Nr. 524. K. **Grasschere „Ideal".** Mittels Schraubenstiftes am unteren Ende lässt sich die Oeffnung der Schneiden genau regulieren. Länge 32 cm.

Dunggabeln, Spaten, Hacken, Rechen

Spaten.

Nr. 615. K. **Aus starkem Gussstahlblech gehärtet.** Blatt schwarz lackiert, mit Fusskanten und eschenem T-Griff-Stiel.
Ganze Länge ca. 110 cm, Blattgr. II ca. 18×28
Ganze Länge ca. 110 cm, Blattgr. III ca. 19×29

Nr. 2. Sch. **Gärtnerspaten,** spitze Form, aus bestem Material, wie in meiner Baumschule verwendet, mit D-Griff.

Nr. 800. **Garantie-Gussstahlplatten** mit I-Griff. Als bester Spaten bekannt.

Nr. 808. **Gärtnerspaten „Ideal",** aus einem Stück gearbeitet, mit T-Griff.

Nr. 637. K. **Grabegabeln** mit eschenem U-Griff-Stiel.

Nr. 211. K. **Düngergabel,** in Qualität und Ausführung der amerikanischen Otsego ebenbürtig. Aus Ia elastischem Stahl mit eingearbeitetem Eschenstiel.

Nr. 12. Sch. **Düngergabel** ohne Stiel, aus bestem Stahl, 4 Zinken.

Hacken.

Nr. 251. K. **Dresdensia-Feldhacke** aus Gussstahl. Breite 13 und 16 cm.

Nr. 249. K. **Zughacke,** geschmiedet, mit doppelseitiger Tüllenbefestigung. Breite 14 und 16 cm.

Nr. 558. K. **Schmale Zughacke** mit auswechselbaren Gussstahlblättern. Der Vorteil dieser Hacke besteht darin, dass man zu einem Satz Hacken nur einen Stiel und Hackenhals braucht. Die Blätter sind aus erstklassigem Material hergestellt. Breite der Blätter: 11, 18, 24, 30 cm.

Nr. 256 b. K. **Gurkenhacke** mit spitzem Blatt und 2 Zinken aus Stahlblech.

Nr. 252 a. K. **Dresdensia-Hacke** aus Gussstahl, gehärtet, spitze Form.

Nr. 253 a. K. **Dieselbe** aus Gussstahl, schlanke Form.

537 538 920 256 13 Sch 246 204 206 532 K 900

Sp 250 E 3936

800 2 Sch 808 637 211

Nr. 246. K. Unkrauthacke aus Stahlblech (26 × 10 cm).
Nr. 247. K. Desgleichen (24 × 10 cm).
Nr. 248. K. Desgleichen (26 × 10 cm).
Nr. 250. Zeichaer Hacke mit prima Gussstahlblatt. 10, 13, 16, 18 cm.
Nr. 900. Kartoffelhacke, hohe Form, halbrunde, mit Schwanenhals.
Nr. 517. K. Wegeschaufeln, geschmiedet. 18 und 23 cm breit. Sehr praktisch zum Reinigen der Wege von Unkraut.
Nr. 13. Sch. Kartoffelhauer, aus bestem Stahl geschmiedet, 3 und 4 Zinken.

Rechen.

Nr. 229. K. Neuester Gartenrechen „Veritas“, ganz aus Stahlblech, mit stark gekrümmten Zinken. Mit 8, 10, 12, 14, 16, 18 Zinken.
Nr. 228. K. Derselbe, mit Scharre, aber mit hohlgestanzten Zähnen, unverwüstlich. Mit 8, 10, 12, 16, 18 Zinken.
Nr. 3936. B. Adler-Rechen, aus einem Stück Stahl geschmiedet. Mit 10, 12, 14, 16 Zinken.
Nr. 10. F. Gewöhnlicher Gartenrechen mit 12 eingenieteten Zinken.
Nr. 11. B. Holzrechen, sehr stabil und dauerhaft. Mit 10, 12, 14, 16 Zinken.

Obstpflücker.

Nr. 583. K. Obstpflücker mit gezahntem Eisenblechbügel und hanfgestricktem Netz.
Nr. 584. Desgl., mittels Feder schliessend.
Nr. 585. Obstpflücker „Greif“ mit 2 m langem Stiel.

Pflanzkellen usw.

Nr. 204. K. Pflanzkelle zum Topfpflanzen und im Herbst zum Blumenzwiebelnlegen. Blattlänge 13 und 16 cm.
Nr. 206. K. Pflanzspaten für den gleichen Zweck. Länge 41 cm.
Nr. 207. K. Pflanzspaten aus schwarzem Eisenblech; oval, mit Holzgriff. Ganze Länge 21 und 26 cm.
Derselbe, rot lackiert. Ganze Länge 30 und 50 cm.
Nr. 537. K. Wühleisen, verzinkt.
Nr. 538. K. Jätehäckchen mit 3 Zinken. Länge 38 cm.
Nr. 532. K. Pflanzholz, sehr solid, mit Quergriff.
Nr. 474. K. Fingerspaten zum Auflockern der Erde in Blumentöpfen.

Spritzen und Schwefelverstäuber

zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen

Venetan-Zerstäuber. Auf jeder Flasche leicht anzubringen. Der Apparat lässt an Einfachheit, gediegener Aufmachung, leichter Handhabung und verblüffender Wirkung bei geringem Anschaffungspreis nichts zu wünschen übrig. Grösse I 23½ cm, Grösse II 28½ cm, Grösse III 36½ cm.
Nr. 431. B. Gartenspritze mit Strahl und Brause. Kolben mit Ledermanschette. Keine Wollfadenwicklung. Rohrlänge und Rohrdurchmesser 30×300 und 35×400 mm.
Universal-Handspritze „Dresdensia“ gibt durch Umwechseln der Mundstücke und Düsen Fächerbrause, grobe Brause, feine Brause, Nebelbrause und Vollstrahl. Sehr zu empfehlen für Hausgärten, Mistbeetkulturen, Treib- und Gewächshäuser. Ganz aus Messing hergestellt, mit Fangtrichter versehen. Kolben aus doppelter Ledermanschette. Rohrlänge 40 cm, Durchmesser 30 mm.
Nr. 440. B. Schwefelzerstäuber „Dunst“, auch Schwefelquaste, für Gewächshäuser.

Gärtnergießkannen

aus starkem Eisenblech, im fertigen Zustande verzinkt. Dieselben sind von unbegrenzter Haltbarkeit und allen anderen aus verzinktem Eisenblech hergestellten Fabrikaten überlegen.
Nr. 421. B. Gärtner-Giesskanne. Inhalt: 10, 12, 14, 16 Liter.
Nr. 422. Mistbeetkanne. Inhalt 8 Liter.
Nr. 423. Gewächshauskanne. Inhalt 4 Liter.
Nr. 4221. B. Jaucheverteiler, passend für Giesskannen bis 16 Liter Inhalt.

Obstbaumkratzer, Baumbürsten, Raupenfackeln

Nr. 222. K. Rindenbürste mit gewöhnlichen, starken flachen Stahlborsten, Form spitz, für die Aeste.
Nr. 225. K. Rindenbürste mit Loch, auf die Stange zu stecken.
Nr. 185. K. Baumkratzer, dreieckig, 31 cm lang.
Nr. 186. Desgl., mit Tülle, auf Stange zu stecken.
Nr. 189. K. Raupenfackel „Vulkan“.
Nr. 190. Desgl., mit Raupensammler.

Rasensprenger

Nr. 291 b. Sternsprenger. Der Stern dreht sich selbsttätig um die Verteilerdüse, wodurch eine ganz besonders ausgiebige und gleichmässige Verteilung erzielt wird. Dieser Sprenger verteilt das Wasser bei normalem Leitungsdruck zirka 12 bis 18 m im Kreisdurchmesser. Auf kleinem Schlitten montiert, zirka 25 cm hoch. ½", ¾", 1".
Nr. 850. Rasensprenger „Regenrose“. Rotierender Rasensprenger zum Einstecken, 1,75 m hoch, mit drei Armen. Für Gemüsekulturen und zwischen Strauchwerken besonders vorteilhaft zu gebrauchen. Die reichliche Wassermenge wird im Umkreis von 15 bis 20 m verteilt. ¾", 1".

Gartenschläuche

aus Gummi, mit Stoffeinlage, in guter, dauerhafter Qualität. Vorrätig in den Grössen ¾", 1".
Nr. 289. K. Strahlrohr „Dresdensia“. Konkurrenzlos! Vereinigt Fächerbrause und jede andere gewünschte Kegelbrause in einem von der gröbsten bis zur feinsten Wasserverteilung sowie vollständigen Abschluss des Wassers. Kein Benässen der Kleider beim Spritzen! Kein Undichtwerden! — Das Strahlrohr ist ganz aus Messing und Rotguss hergestellt, das Handrädchen aus Eisen. — Eine Abnutzung bei sachgemässer Behandlung so gut wie ausgeschlossen! ½", ¾", 1".
Nr. 855. Patentstrahlrohr. Durch verschiedenartige Drehung des Hahnes erzielt man Strahl, Brause und Zerstäuber. ½", ¾", 1".
Nr. 860. Verbindungsstücke für defekte Schläuche. ½", ¾", 1".
Nr. 870. Schlauchklammern zum bequemen Befestigen der Schläuche an den Verschraubungen. ½", ¾", 1".

Garten- und Baumsägen

Weltberühmte Original-Idunasäge
mit messerartig geformten Zähnen. Wegen ihres vorzüglichen Schnittes und ihrer leichten Handhabung sehr beliebt.

1050 b K   167   116 a   185   222   189

Nr. 167.B. **Original-Idunasäge** mit Vogelgriff.
Nr.167a.B. **Original-Idunasäge** mit Hakengriff.
Nr. 168. B. **Original-Idunasäge** mit Tülle, auf die Stange zu stecken.

Nr. 1050 b. K. **Dresdensia-Forstsäge** mit gehärtetem Gussstahlblatt, Eisengriff mit Holzschalen. Blattlänge 31 cm, mit feiner Zahnung.

870   855   860   291 b

421   289   850

Baumsägen mit Bügel.
Nr. 114. K. Baumsäge mit spitzem, starkem, schmiedeeisernem Bügel, gelb poliertem Holzgriff, Blatt drehbar. Blattlänge 30 cm.

Nr. 116 a. K. **Hohenheimer Baumsäge.** Blattlänge 30 cm.
Nr. 165. K. **Baumsäge** mit Tülle, für die Hand und für die Stange, Blatt drehbar. Blattlänge 30 cm.

 Als Baumschule bepflanzt über 1000 preuß. Morgen = 250 Hektar

3270

Sensen und Sicheln

Nr. 3273. B. Grassense, bestes Fabrikat. 65, 75, 85 und 95 cm.
Nr. 3275. B. Sensenbäume mit Sensenring und Schraube.
Nr. 3263. B. Norwegischer Sensen- und Sichelwetzstein. Naturstein.
Nr. 3270. D. Patentsichel.

3273

276

Rasenmähmaschinen

„Dresdensia". Mit Kugellager. Aus bestem Stahl. Solide Ausführung. Schnittbreite 35 cm.
Desgl. Ohne Kugellager. Billige, solide gearbeitete Maschine für kleine Gärten.
Grasfangkörbe aus verzinktem Drahtgeflecht, dazu passend.

Rückentragbare selbsttätige Original-Holderspritze

mit Manometer, Traggurten, 1,35 m langem Hochdruckschlauch, Abstellhahn, 50 cm langem Messing-Spritzrohr und einfachem Verstäuber Blitz, und zwar Behälter in beiderseits verbleitem Stahlblech, Luftpumpe und Armaturen in Messing. Grösse 0 mit 30 Liter Totalinhalt (16 Liter Füllung). Hauptgrösse I mit 22 Liter Totalinhalt (12 Liter Füllung).

Rückentragbare selbsttätige „Urania-Spritze" mit selbsttätig wirkendem Rührwerk. Bei Verwendung von Spritzmitteln, denen Kalk, Uraniagrün usw. zugesetzt ist, hat sich diese Spritze ganz besonders bewährt; die eingepumpte Luft bewirkt gleichzeitig beim Spritzen ein fortwährendes Aufrühren, so dass sich die schweren Substanzen nicht absetzen können, sondern gleichmässig verteilt werden.

Säemaschine „Dresdensia"

geeignet zur **Häufchensaat** und zur **Reihensaat. Diese „Dresdensia"-Säe- und Drillmaschine** sät sowohl in fortlaufender Reihe als auch in Häufchen. Sie öffnet eine Furche und deckt sie zu, walzt dieselbe und markiert die nächste Reihe, alles in einem Gange. **Der Saatbehälter fasst zirka 3 Liter Samen.**

Hackmaschinen

Nr. 370. K. **Einradhacke „Dresdensia".** Werkzeuge dazu: 1 Kultivatorzahn Nr. 10, 1 Kultivatorzahn Nr. 11, 1 Kultivatorzahn Nr. 12; 1 Hackschar Nr. 13, 20 cm, 1 Hackschar Nr. 14, 20 cm, 1 grosser Pflug Nr. 17; 1 Rechen Nr. 19, 1 Rechen Nr. 20, 1 Schlüssel Nr. 41.

Zweiradhacke „Dresdensia". Werkzeuge dazu: 2 Kultivatorzähne Nr. 10, 2 Kultivatorzähne Nr. 11, 2 Kultivatorzähne Nr. 12; 1 Hackschar Nr. 13, 20 cm, 1 Hackschar Nr. 14, 20 cm, 1 Häufelpflug Nr. 15, 1 Häufelpflug Nr. 16; 1 Rechen Nr. 19, 1 Rechen Nr. 20, 1 Schlüssel Nr. 41.

Diverse Bedarfsartikel

Baumpfähle für Alleebäume, 3, 3½, 4 m lang, geschält und gespitzt; für Obsthochstämme, 2½ m lang, geschält und gespitzt; für Obstmittelstämme, 1,85 m lang, geschält und gespitzt.

Rosenpfähle, 1¾ m lang, gehobelt und gespitzt.
Tomatenpfähle, 1½ m lang, gehobelt und gespitzt.
Trauerrosenpfähle, 2½ m lang, gehobelt und gespitzt.

Baumgurtband, ca. 2 cm breit, praktisch im Gebrauch, sehr haltbar; vorzügliches Bindematerial für Bäume.

Kokosfaser, für alle Zwecke verwendbar, äusserst billig.

Raffiabast, prima Qualität.

Lauril-Baumwachs, kaltflüssig, gebrauchsfertig.

Drahtspanner.

Schlüssel zu den Drahtspannern.

Spalierdraht, verzinkt, 2 mm.

Porzellanschilder mit eingebrannter Schrift in ovaler und langer Form. Unbegrenzte Haltbarkeit!

Zinketiketten, mattsilbergrau, zum Anhängen und Beistecken.

Maulwurfsfallen, sogenannte Zangen, bewährteste Falle.

Standsieb, für Erde und Sand. Der Rahmen ist aus Holz gefertigt, während das Sieb aus starkem Drahtgewebe besteht.

Blumenkübel für Koniferen und Palmen, aus starkem Eichenholz.

Pflanzenschutzmittel

Um die Erträgnisse der Kulturen zu fördern, und zur Erzielung reicher Ernten ist es unsere Pflicht, Schädlinge und Krankheiten von unseren Pflanzen und Bäumen fernzuhalten und bei Auftreten zu bekämpfen.

Von Pflanzenschutzmitteln führe ich nur diejenigen, welche in der Praxis mit gutem Erfolg angewendet wurden. In zweifelhaften Fällen stehe ich mit persönlichen Ratschlägen gern zu Diensten.

Düngemittel

Hornmehl, fein gemahlen, 13—15 % Stickstoff.

Hornspäne.

Rekorddünger, Stickstoff, Phosphorsäure und Kali.

Pflanzen-Nährsalze. Universaldünger für Topfpflanzen und Treibhauskultur, für Rasenflächen, Garten- und Gemüsekulturen. Die Nährsalze werden in Wasser gelöst und dann als Dungguss verwendet.

Empfehlenswerte Werke

über Obstbau, Gemüsebau, Blumenzucht, Pflanzenschädlinge und Pflanzenkrankheiten

Obstbau.

Gartenbuch für Anfänger. Joh. Böttner.
Gartenkulturen, die Geld einbringen. Joh. Böttner.
Das Buschobst. Joh. Böttner.
Die Obstweinbereitung. Joh. Böttner.
Unsere besten Obstsorten. Joh. Böttner.
Praktisches Lehrbuch vom Obstbau. Joh. Böttner.
Die Schädlinge des Obst- und Weinbaues. Freiherr v. Schilling.
Rationelle Pflege unseres Beerenobstes. Rob. Betten.
Die Ernte und Aufbewahrung des Obstes während des Winters. Heinr. Gaerdt.
Das Einmachen der Früchte. L. von Pröpper.
Das Obst in der Küche. L. von Pröpper.
Der Obstbaum, wie man ihn pflanzt und pflegt. P. Enkelmann.
Praktische Erdbeerkultur. Spangenberg.
Erziehung, Schnitt und Pflege des Weinstocks im kälteren Klima. Robert Betten.
Anleitung zur Pfirsichzucht. Fr. Buche.
Der Obstbau in den 12 Kalendermonaten. Otto Blissmann .
Wie keltert man aufs einfachste aus Johannisbeeren und Stachelbeeren guten Wein. K. Gussmann.

Gemüsebau.

Praktisches Lehrbuch des Spargelbaues. Joh. Böttner.
Praktische Gemüsegärtnerei. Joh. Böttner.
Die Schädlinge des Gemüsebaues und deren Bekämpfung. Freiherr v. Schilling.
Das Mistbeet. Rob. Betten.
Lohnende Gemüsezucht. A. Bier.

Allgemeiner Gartenbau.

Gartentaschenbuch. Joh. Böttner.
Allerlei nützliche Garteninsekten. Freiherr v. Schilling.
Die Rose, ihre Anzucht und Pflege. Rob. Betten.
Taschenbuch für Gartenfreunde. Max Hessdörfer.
Anleitung zur Blumenpflege im Hause. Max Hessdörfer.
Die schädlichsten Krankheiten unserer Feld-, Obst-, Gemüse- und Gartengewächse, ihre Erkennung und erfolgreiche Bekämpfung. Prof. D. J. E. Weiss.
Zwischen Strassenzaun und Baulinie. H. Maass.
Mein Gartenbuch. Arthur Glogau. Ein Ratgeber für alle Gartenbesitzer und Gartenfreunde.

Inhaltsverzeichnis

Historischer Teil . . Seite III—XCVI

Gärtnerischer Teil . . . Seite 1—321

H

I

J

K

Späth-Buch

1720–1920

Geschichte und Erzeugnisse der Späth'schen Baumschule